TEIL 3
TAGEBUCHAUFZEICHNUNGEN
MAI 1724 – FEBRUAR 1725

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN
ARBEITSSTELLE FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCH-SLAWISCHEN WISSENSCHAFTSBEZIEHUNGEN

QUELLEN UND STUDIEN ZUR GESCHICHTE OSTEUROPAS

HERAUSGEGEBEN VON
E. WINTER

BAND VIII
TEIL 3

D. G. MESSERSCHMIDT
FORSCHUNGSREISE DURCH SIBIRIEN
1720–1727

IN VERBINDUNG MIT ZAHLREICHEN FACHGELEHRTEN

HERAUSGEGEBEN VON

E. WINTER, G. USCHMANN UND G. JAROSCH

TEIL 3

Tagebuchaufzeichnungen

Mai 1724 – Februar 1725

Mit 8 Kunstdrucktafeln und 1 Karte

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1966

KOLLEGIUM
FÜR DIE HERAUSGABE DER TAGEBÜCHER MESSERSCHMIDTS
N. A. Bazilevskaja (Moskau), O. Beßler (Halle), M. Dittrich (Greifswald),
N. A. Figurovskij (Moskau), C. Grau (Berlin), P. Hoffmann (Berlin), G. Jarosch (Berlin),
A. Mette (Berlin), G. V. Naumov (Moskau), M. G. Novljanskaja (Leningrad), W. Steinitz (Berlin),
E. Stresemann (Berlin), G. Uschmann (Jena), E. Winter (Berlin)

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH. 108 Berlin 8, Leipziger Straße 3/4
Copyright 1966 by Akademie-Verlag GmbH
Lizenznummer: 202 · 100/47/66 · Karten: 526/65
Gesamtherstellung: IV/2/14 VEB Werkdruck, 445 Gräfenhainichen · 2474
Bestellnummer: 2087/8/3 · ES 14 G/15 C 4/D

Inhalt

Tagebuchaufzeichnungen 7. Mai 1724 bis 23. Februar 1725 7

37. Von Udinsk zu den Bulturuk-Jurten in West-Daurien (7. 5. 1724 bis 21. 5. 1724) 9
38. Durch die Uda-Steppe zum Ukyr-nor (22. 5. 1724 bis 11. 6. 1724) . . . 30
39. Vom Ukyr-nor nach Čitinsk (12. 6. 1724 bis 25. 6. 1724) 52
40. Floßfahrt auf Ingoda und Šilka nach Nerčinsk (26. 6. 1724 bis 22. 7. 1724) 66
41. In Nerčinsk (23. 7. 1724 bis 11. 8. 1724) 95
42. Durch die Onon-Steppe zur Argun'-Silberhütte (12. 8. 1724 bis 5. 9. 1724) 110
43. Zum Dalai-nor an der Grenze gegen China (6. 9. 1724 bis 17. 9. 1724) 132
44. Vom Dalai-nor zum Muhky-Gebirge im mongolischen Grenzgebiet (18. 9. 1724 bis 7. 10. 1724) 149
45. Aus chinesischer Internierung zum Onon (8. 10. 1724 bis 22. 10. 1724) 168
46. Nach Čitinsk (23. 10. 1724 bis 10. 11. 1724) 184
47. Winterqnartier in Čitinsk (11. 11. 1724 bis 23. 2. 1725) 204

Längenmaße 274

Tafeln: Abbildungen 32–46

Karte: Reiseroute 1724–1725

TAGEBUCHAUFZEICHNUNGEN

7. Mai 1724 bis 23. Februar 1725

(Reiseabschnitte 37–47)

ZUM DRUCK VORBEREITET

VON G. JAROSCH

[37. Von Udinsk zu den Bulturuk-Jurten in West-Daurien (7. 5. 1724–21. 5. 1724)]

7. Mai 1724

Entlang der Uda, Überquerung der Berezovka (burjatisch Ongozatay) und der Grjaznucha, Mündung der Srednjaja Grjaznucha (Dundaky Irchelyck); 24 W.

Früh umb $5^1/_2$ Uhr wurde der Podiatsche [подьячий ‚Amtsschreiber'] Ivan Kazancev vom Prikas geholet, umb [ein] Memorial über deponierte Güter zu setzen, da er denn meines Hospitis Begehren der Slushiwenwache wegen in seinem Abwesen [während seiner Abwesenheit] etc. aus dessen eigenen Munde konzipieren mußte. Nachdem also alles seine Richtigkeit, wurde dieses Memorial zum Prikas gesendet und im Absein des Commissarius F⌈edor⌉ A⌈ndreev⌉ Bejton (vide die 2. Maii) an dessen verordneten Substitutum durch Danila eingehändiget, welcher es auch akzeptieret.

Gegen $10^1/_2$ Uhr reisete [ich] also in Gottes Namen mit leichten Pferden (5 Stück) von Udinsk [Ulan-Ude] am Uda-ostio in den Selenga-Strom förder, gegen Plodbišče [Čitinsk] und Nerčinsk zu gehen.

Die Luft ware sehr windig, rauhe und penetrant [durchdringend], das Erdreich noch ganz kahl, dürre, sandigt, die Gegend hüglichte, teils offne große Steppe, teils hin und wieder mit Pinu vulgari genevensi durchwachsen.

Und [wir] hatten [an der Berezovka] nichts als Pulsatillam vulgarem flore coeruleo intus sub albido maiore (Tournefortii sp. 1); item flore coeruleo foris et intus saturatiore, folio Apii (an Tournefortii sp. 5?), flore plerumque clauso; Alysson pumilum, foliis auriculatis, floribus in capitulo albis, perenne; in pinetis et arenosis radicula recta deorsum tendente non fibrata; cauliculo erecto unico fere, raro pluribus, tereti virente; foliolis iuxta radicem humi sparsis confertim prodenutibus non auritis, sed Bellidis similibus apice rotundis; deinde alternantibus digiti minoris intervallis caulem presse amplexis, auriculatis anterius elliptia acuminatis, pallide utrinque viridibus, Serpilli folio vix maioribus ambitu integro, nec sinuato; floribus in summi caulis capitulo exiguo plurimis cruciatis, a subrubeo debili albis; inodoris; testula exigua gibbosa etc.; quam tamen alio tempore sub maturitate observare par erat. Weil es nicht offizinal und auch sonst keine evidente qualité zeigte, wurde es nicht abgepreßt, wiewohl [wir] auch keine Leute hatten, so es abpressen konnten, auch kein Papier, dazu dienlich, im Lande zu haben.

[Ich] passierte umb $2^1/_4$ Uhr Grjaznucha-fluviolum vel -rivum . . . , nicht ferne von seinem ostio ins rechte latus des Uda-Stroms, woselbst wir bald darauf einen kleinen Sumpf zu passieren funden, so den magern Pferden bei diesem ersten Frühlinge sehr schwer fiele.

[An der Mündung der Srednjaja Grjaznucha in die Uda] bliebe ich die Nacht, weil ich teils noch einige Dinge zu registrieren [hatte], teils auch den Feldhühnern nachspüren wollte.

Peter Krahtz hatte indes Numenium seu Arquatam maiorem Aldrovandii, Gesneri et Willughbeji geschossen, so Masculus ware und ʒ XXI + ʒ VI [21 Unzen 6 Drachmen = 652,5 g] woge, am Flügel aber so zu-⌜zer-⌝schmettert, daß er nicht abgeblasen werden konnte; item Accipitrem Fringillarium seu Nisum recentiorum Willughbeji, Foemellam, so ʒ VIII + ʒ IV + ℈ II [8 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 257,5 g] woge und noch lebte. Beide waren bereits – jene zwar Ornithologiae volumine 5, No. 137, p. m. [pagina mea] 835, diese aber volumine 7, No. 161, p. m. 1029 – völlig beschrieben, wiewohl beide sub sui sexus diversitate. Weil aber in Rapacium genere die Foemella allezeit generosiores und nobiliores sind weder [als] die Masculi, auch diese (Foemella) sowohl pondere als dimensione partium gar sehr diskrepant ware, wurde Nisus recentiorum seu Accipiter Fringillarius, Foemella, (Ornithologiae volumine 9, No. 205, p. m. 1392), noch einmal vollkommen deskribieret, so daß ich also beim ersten Antritt meiner Reise sofort völlige Arbeit bis zur Mitternacht hatte.

8. Mai 1724

Ich bliebe diesen Tag noch hieselbst liegen, der Feldhühner wegen auszusenden, weil sonst von Kräutern noch nichts herfürwollte.

Die Burjaten nenneten Numenium (vide die 7. Maii) *Totoguldshèn*; Nisum aber *Kartschegás*, welches generice alle Accipitres bedeutet.

Gegen Abends brachte Peter Picum varium nucha fasciata rubicaudam, Masculum, so ʒ III [3 Unzen = 90 g] woge und Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270, bereits beschrieben, auch schon exsicciert nach Hofe gesandt worden; item Linariam roseam longicaudam Kirgisicam, Masculum, so ʒ IV + gr. XVI [4 Drachmen 16 Gran = 15,96 g] woge und Ornithologiae volumine 5, No. 121, p. m. 719, gut beschrieben ware, an welchem der Schnabel abermals weggeschossen; item Parum longicaudam, Foemellam, so ʒ II + ℈ II + gr. X [2 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 10,6 g] woge, auch Ornithologiae volumine 5, No. 122, p. m. 724, deskribiert und zugleich exsicciert bereits nach Petersburg versendet worden; item Tetraonem Willughbeji, Masculum, so ʒ XLVIII + ʒ VI [48 Unzen 6 Drachmen = 1462,5 g] woge, Ornithologiae volumine 2, No. 58, p. m. 286, bereits beschrieben und also abgeblasen wurde, umb fortgesandt zu werden; ferner Alaudam vulgarem, Masculum, so ʒ I + ℈ II + gr. X [1 Unze 2 Skrupel 10 Gran = 33,1 g] woge, Ornithologiae volumine 5, No. 117, p. m. 696, gut beschrieben, auch den 16. Aprilis exsicciert worden, zunebst ihrem Nido, in welchem nur drei Ovula allererst gelegt gewesen, weil die übrigen durch Ausnehmung des Nestes nicht konnten abgewartet werden. Der Nidus wurde Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 74, apart beschrieben; ferner Anatis Boschadis maioris Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 29, p. m. 104, et volumine 2, No. 38, p. m. 173) Nidum oder Ovula VII, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. 75, beschrieben zu finden; item Picae fariae vulgaris

Nidum nebst Ovulis VII, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. 76, deskribieret wurde; und denn noch Nidum Pari coerulei, Sibirici (Ornithologiae volumine 3, No. 73, p. m. 405) ohne Ovulis, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 76, beschrieben und weggeleget wurde. – Die Gallinas silvestres oder *Stepni Kuritzi* [степные курицы] Russorum hatten sich nicht ankommen lassen, doch brachte er mir eine große Quantité allerlei Federn, so die Raubvögel hatten liegen lassen, aus welchen [ich] aber nicht gnugsam judizieren konnte, was es für ein Genus avium sein mochte. Endlich hatte er auch ein zu allererst austreibendes Cornu Cervi in den nächsten Jurten angetroffen, so auch beiseits geleget wurde.

Nachdem ich also dieses alles journalieret und ordentlicht zu verwahren viel Mühe und Arbeit gehabt, beorderte [ich] zuvorderst meine Leute, mit der Bagage folgendes Tages frühe weiterzugehen, und legte mich gegen 12 Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

9. Mai 1724

Überquerung von 4 unbenannten Flüssen, Mündung des Naringorochon; 14 W.

Die Gegend war flache, weit offene Stepp⌜e⌝ und am Horizont allerorten in Gebürgen eingeschlossen, das Terrain kahl, sandigt und dürre, hin und wieder auch tonicht und lehmicht mit efloreszierenden Salis silvestris asspergine nitrosa. Das Gras ware noch kaum eines Zolles hoch herfür, und außer der Pulsatilla coerulea [war] von Kräutern nichts zu finden. Die Frondes arboreae waren auch noch ganz kahl, indem die Gemmae Salicum, Betularum, Mespili folio Apii laciniato und dergleichen nur allererst sich zu explizieren begonnten.

Die Podwoden waren in Ermangelung des Futters so matt und elend, daß ich gegen $12^1/_2$ Uhr nicht ⟨mehr⟩ fortkommen konnte, sondern mitten im Wege anhalten und neue Podwoden abwarten mußte.

Gegen $2^1/_2$ Uhr kamen endlich andere Pferde mir entgegen, und [ich] setzte also meinen Weg fort.

Die Luft ware extrem rauhe durch den Ostenwind, sonderlich auf so offener flachen Steppen, und ohne verdeckten Wagen zu reisen, so daß ich mich auch bereits mit Catarrho ad dentes prolatente beleget zu werden merkte, dahero ich [in den burjatischen Jurten] übernachtete, umb die angefangenen annotations derer den 8. Maii observierten Petitessen ordentlich zu achevieren.

Indessen offerierten mir die Burjaten hieselbst ein kalmakisches Schaf aus ihrer Herden, welches sie *Chonnyn* nannten, und berichteten, daß Naringorochon-rivi fontes noch etwas vorwärts unseres Weges zur Linken ausm Gebürge entspringe.

‚Picus varius fasciatus rubicauda' wurde von ihnen *Tschontòh* geheißen; ‚Tetrao betulinus' *Choròh* ‚ein Birkhuhn'; ‚Accipiter Fringillarius' *Kirotschegói* ‚ein Finkenhabicht'; ‚Grus' *Tokoròh* ‚ein Kranich', ‚Otis, Tarda avis ⟨Foemella⟩' *Tódock* ‚ein Trappe'; ‚Mergus niger maximus, Anas nigra Aldrovandii et Willughbeji' *Karagalón* ‚ein schwarzer Taucher', Russis бакланиха; ‚Otis seu Tarda avis, Masculus' *Tsachaltúh* ‚ein Trapphahn', Russis степной петух et Foemella степная курица; Ar-

dea, cinerea maior' *Kokudegillëy* ‚ein Reyger' [Reiher]; ‚Ciconia nigra', аист Russorum (Ornithologiae volumine 4, No. 104, p. m. 604) *Tschilíng* ‚ein schwarzbrauner Storch'.

Meine Leute fanden hieselbst nidum Cornicis frugilegae nigrae mit 5 ovulis, welches denn auch Mantissae ornithologicae volumine 1, pag. m. 77, beschrieben zu finden.

10. Mai 1724

Ortsbestimmung am Naringorochon: Geogr. Breite 52° 7'.

Ich hatte noch diesen ganzen Tag mit den annotationibus zu arbeiten, dahero ich nicht fortrucken konnte, weil die exuviae avium zuvor trocknen mußten, ehe ich sie zur Reise einpacken konnte, auch die ovula auszublasen und zu adornieren waren.

(Androsaces angustifoliae villosae flore luteo descriptio.) Nachdem [ich elevationem poli genommen hatte,] botanisierte [ich] ein Stündchen oder zwei auf der Steppen und fand ein kleines Kräutlein, so kaum 2°0′0″ hoch ware, welches [ich] pro Androsace Alpina perenni, angustifolia villosa et multiflora (Tournefortii sp. 3) hielte. Radice perenni fibrosa tenui (seu capillari), perpendiculariter deorsum tendente, cortice (praedita) foris fusco, deglubitu facili; intus albida, nullius nec saporis nec odoris evidentis; Cauliculis a radice pluribus, erectis, 1°9′0″ altis, teretibus plerumque puniceis, insuperque lanuginosis seu villosis, non divaricantibus vel ramosis, desuper nudis; Folia mox a radice humo proxima confertissima, caulicum (radiatim vel) stellatim amplectentia, non (tamen) horizontaliter, sed ad perpendiculum sursum rigendo in globulum quasi, piso vix maiorem collecta, caulemque in umbilico suo foventia; exigua oblonga 0°2′5″ angusta 0°0′7″ crassiuscula, ambitu integro, antrorsum acuminata, viridia, glabra, subtus vero pallidiora et hirsuta; Floribus in cauliculi summitate plerumque ternis vel etiam quaternis, foliolo reliquorum simili, petioloque brevi fultis; Calyci insidentibus pentafido, hirsuto, albis seu lacteis, monopetalis, hypocrateriformibus, pentafidis, lacinia petaloide rotunda, umbilico luteo fere in foraminulum exiguum constricto, cuius radius 0°1′5″ tubulo brevi turgido fere globoso, subflavo, cuius in ternis paretibus (affixa) staminula exigua quinque suo apiculo luteo donata, florisque umbilicum non transcendentia, delitescunt; Pistillum in tubuli fundo inter stamina medium (in testulam abit) acus capitulo simile sed depressiorem paulo desuperque magis planum inferne convexam, apice plano dehiscentem, seminibusque oblongiusculis exiguis foetam, adhucdum immaturis. Provenit in Apricis montania.

Zu Abends brachte Peter Krahtz Numenium Aldrovandii et Willughbeji seu Arquatam maiorem (vide die 7. Maii), Foemellam, so ℥ XXVII + ʒ VI [27 Unzen 6 Drachmen = 832,5 g] woge, auch bereits Ornithologiae volumine 5, No. 137, p. m. 835, beschrieben und also abgeblasen wurde, umb versendet zu werden; item Anatem Boschadem maiorem Willughbeji, Foemellam, so ℥ XXX + ʒ VI + ℈ I [30 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 923,75 g] woge, auch Ornithologiae volumine 2, No. 38, p. m. 173, apart beschrieben und also auch abgeblasen wurde, umb bei-

gelegt zu werden; item Anatem Querquedulam secundam Aldrovandi, primam Willughbeji, ‚a Teale', Masculum, so nur ℥ X + ʒ VI [10 Unzen 6 Drachmen = 322,5 g] woge, auch Ornithologiae volumine 5, No. 135, p. m. 819, schon deskribiert und ebenfalls abgeblasen wurde. — Hiebei hatte er nidum Oenanthes Vitiflorae Aldrovandi (Ornithologiae volumine 5, No. 118, p. m. 702) cum quatuor ovulis gefunden, so Mantissae Ornithologicae volumine 1, p. m. 78, beschrieben und folglich beigeleget wurde. Auch hatte er nidum Motacillae flavae (Ornithologiae volumine 3, No. 84, p. 467) angetroffen, brachte aber nur ein einziges Ovulum aus selbigem zu mir, welches auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 79, beschrieben zu finden.

(Otidis vel Tardae avis descriptio ornithologica.) Der Slushiwe Gavrila hatte nichts geschossen, sondern brachte mir ein abgewittertes Sceleton Otidis vel Tardae avis Willughbeji, welchen die Raubvögel vordem mochten geschlagen haben (und [der] Masculus zu sein schiene), so ich ad interim doch ein wenig in Augenschein nahme und in seinen dimensionibus ossium kürzlich konsignierte: Vertebrae colli, dorsi, cum osse sacro, Coxis coccygeque, Scapulae cum claviculis, furcula seu osse iugali et Sterno; Costae cum processu transverso et epiphysibus suis, sterni limbo laterali implantatis; Os ischium denique sua apophysi falciformi ad anum usque exporrecta etc. prorsus ut in Meleagride seu Gallopavone Willughbeji, nisi quod Sterni spina vel vomer testudini insistens, procerior sit et simul brevior. Os humeri a scapulis ad cubitum longum 8° 4′ 0″, Pedes a coxa ad ungues robustos validosque parum ad uncos sed latissimos, superne et inferne leviter convexos, apice obtusos, sub nigricantes, 20° 7′ 5″, Os femoris cum patella sua ante genu exigua 4° 7′ 0″, Tibia (quae femur Ornithologis) cum fibula sua ab externo latere 7° 6′ 0″, Metatarsus, ossiculo stipatorio posticum in aliis sustinente, carens, digitum manus minorem crassus, parumper a latere compressus, cute vestitus laxa, in livido fusca, areolisque circum circa polygonis aequabiliter insignita, longus 5° 9′ 0″, Digiti terni antici, posticus nullus; Anticus internus, e duobus internodiis in imo angulo ligatus cum primo Medii, Ungue (0° 5′ 0″) longus 1° 8′ 5″, Medius e tribus internodiis et ungue introrsum emarginato (0° 6′ 0″) longus 2° 5′ 5″, Extimus e quatuor internodiis et ungue (0° 4′ 8″) longus 1° 9′ 5″; Membranae anticorum intergerinae, breves sed crassae, ex obscura fusco nigricantes; Cutis sub internodiis in monticulos turgida, a latere admodum emarginata, papillisque cutaneis scabra sordescens; Monticulus in media vola, avellanae mole conspicuus etc.; Alae remiges maiores decem fuliginose nigrae, circa radicem tamen interioris telae candidae; Undecima, sequentibus multo brevior ut in Tetraonum genere etc.; Remiges minores inferna, medietate candidae, superna apicem versus nigrae; Tegulae maiorum remigum fuliginosae radicem versus subcinerascentes denique vero albae; Earum vestitrices cum Ala secundaria e pallide cinereo albicantes; Vestitrices in alae flexura reliquae albae; Aversa remigum facies, cum sub alaribus tegulis et vestitricibus candida; Vestitrices in alae dorso ductibus transversis ferruginosis pictae. De reliquis non integrum erat iudicare.

Nachdem ich dieses konsignieret, legte [ich] mich gegen 12½ Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

11. Mai 1724

Meine Schützen Gavrila und Peter Krahtz mußten heute mit einem Flöße zur andern Seiten des Uda-Stroms übersetzen, weil daselbst eine schöne Gegend ware und auch mehr Wild sich halten sollte.

Ich hatte indes noch den ganzen Tag völlig zu arbeiten, ohne mich von der Stellen zu movieren.

Mein Junge Grigorij (vide die 30. Aprilis) mußte auch ins Feld und brachte mir eine von selbsten verdorrete Ranam [Wasserfrosch] officinarum, Dale, Ranam aquaticam Aldrovandii et Jonstoni, Ranam aquaticam vulgarem, maculatam Merreti Pinacis, welche ihre natürliche Stellung so akkurat und wohl behalten, daß man Mühe haben sollte, selbige durch Kunst also zuwege zu bringen. Die Russen nennen ihn лягушка, die Tataren *Magàh*, die Burjaten hieselbst *Bachà*.

⟨Androsaces coronopifoliae glabrae descriptio.⟩ Zu Mittags ginge ich wieder umbher botanisieren und fand zum Glück eine andere speciem Androsaces, welche Androsace coronopifolia glabra, flosculis ex verticilli foliosi umbilico pluribus albis von mir genannt wurde: Radice perenni tenellula recta descendente, fibris capillaribus paucis praedita, foris fuscescente intus albida; Foliis mox a radice confertim prognatis pluribus, saltim non humi procumbentibus, sed plerumque erectis, pollicem fere 1° 0′ 0″ longis, latis vero 0° 1′ 0″ ambitu praecipue apicem versus per spatiosa quidem intervalla tenuiter veluti dentata, instar Coronopi vel foliorum etiam Dentis leonis etc. antrorsum acuminata viridia utrinque et glabra, saepe velut frigore exusta punicea quoque. Equorum umbilico cauliculus plerumque unicus, interdum etiam plures, teres tenuis, glaber e viridi radicem versus saepe puniceus, raro ultra pollicem quartum 4° 0′ 0″ erectus; in cuius summitate unguiculi foliacei verticillatim caulem succingentes plurimi viridiusculi, exigui, e umbilico suo flosculorum petiolos longiusculos teneros emittentes; Flosculi in singulis petiolis sex fere 0° 6′ 0″ linearum ⟨longis⟩, singuli suo calyci insidentes pentafido, glabro, albissimi, monopetali hypocrateriformes, quinque laciniati, lacinia petaloide rotunda cordiformiterque sinuata in radio 0° 1′ 5″ scrupulorum; Umbilico seu centrofloris luteolo, in angustum foraminulum constricto; tubulo floris brevi, turgido, subflavicante vix aciculae capitulo maiore cuius internis parietibus affixa staminula exigua quinque suo apiculo luteo munita extra floris umbilicum, non prospectantia delitescunt; Pistillum, tubuli fundum ⟨veluti non omnino⟩ perforans, inter stamina medium in testulam abit fere trochiformem, apice trochi deorsum verso superficieque latiuscula dehiscentem, seminaque spargentem oblongiuscula, exigua, adhucdum immatura. Provenit in Apricis. (An Androsace orientalis Coronopifolio, Tournefortii, Coroll., sp. 2?)

Abends umb 8 Uhr brachte Peter Fuligulam primam Gesneri, Aldrovandii, Willughbeji, Masculum, so ℥ XXVII + ʒ I + ℈ II [27 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 816,25 g] woge und bereits Ornithologiae volumine 1, No. 1, p. m. 1, wiewohl unvollkommen beschrieben ware, dessen[t]wegen auch von neuem Ornithologiae volumine 9, No. 206, zu deskribieren fürgenommen wurde. Die Russen nennen ihn

черная, die Burjaten aber *Aláck-tschongodóck;* ‚Anatem Boschadem maiorem' *Ssannóh* ‚eine Märzente'; ‚Querquedulam secundam Aldrovandii, primam Willughbeji' Russis чирок, Burjatis *Tschiruckói;* ‚Oenanthem seu Vitifloram', so in Sachsen ‚ein Steinfletsch', in Schlesien ‚eine Steinflötsche' genannt wird, wußten sie mir nicht zu nennen.

Die exuviae avium waren nunmehro ziemlich trocken, und [ich] beorderte also, für ihre Wegpackung zu sorgen, umb folgendes Tages aufzubrechen.

Heute hatte [ich] den Kuckuck zum ersten Male rufen hören, ob's aber species altera variegata maculosa sein mochte, befahle [ich] meinem Knechte Petern fleißig in [den] Wäldern nachzuspüren.

[Die] Sonne ginge blutrot in schwarz-neblichter Luft unter.

12. Mai 1724

Zur Mündung der Kurba; 36 W.

Meine Packpferde gingen umb 7 Uhr frühe vom Naringorochon, unweit dem Uda-Strom gelegen, füran fort. – Ich bliebe noch etwas nach.

Peter fand indessen nidum Monedulae leucozonae (Ornithologiae volumine 8, No. 195, descriptae) oder vielmehr ovulum unicum, so im hohlen Baum gelegen (vide Ornithologicae Mantissae volumen 1, p. m. ***). – Dabei hatte er Turdum iliacum vel Tyladem maculis destitutum, Masculum, so ℥ II + ℈ II + gr. XVI [2 Unzen 2 Skrupel 16 Gran = 63,46 g] woge, aber am Halse so zu-⌜zer-⌝rissen ware, daß er zu nichts zu nutzen ware; item Loxiam (Ornithologiae volumine 6, No. 156, p. m. 990), Masculum, so ℥ I + ʒ IV + ℈ II [1 Unze 4 Drachmen 2 Skrupel = 47,5 g] woge und also überschwer ware; item Regulum non cristatum, omnium forte minimum, Ornithologiae volumine 7, No. 168, p. m. 1082, recensitum, Masculum, so ʒ I + ℈ II [1 Drachme 2 Skrupel = 6,25 g] woge, auch bereits nach St. Petersburg war versandt worden.

Ich ließe also mein Zelt zusammennehmen und ginge gegen 12 Uhr mittags vom Naringorochon-Gesprenge [Quelle] und dem Uda-Strom förder ... und hatte übrigens alles flache, offene Steppe, auf welcher kein Strauchlein bis zum Horizont zu sehen ware. Das Terrain ware teils steinigt und dürre, teils [an einigen] Orten aber salsuginös [schlammig] und schwarz-sattes Erdreich.

Die Asspergo salis silvestris lage teils Orten Fingers Dicke, weiß und schön, ware aber gustu fatua und insipida, wiewohl ich doch hin und wieder einige Micas nitrosas cum sale aluminoso remixtas darunter gewahrete, denn im Feu⌜e⌝r prasselte der Salpeter über sich fort, das zurückbleibende aluminöse Salz aber kochte sogleich in einen visciden spumam auf und erstarrete folgends nach abgebrannter Feuchtigkeit in ein alumen ustum, welche Probe für Reisende g⌜e⌝nug sein kann, indem man kein chymistisches [chemisches] Laboratorium in der Welt herumbzuführen pfleget, sondern weitere genauere Proben in bürgerlichen und ruhigen Zustande machen muß, wie sich denn auch die Gelehrten und meiner Sorte Leute zu keiner andern als zivilen societé reimen [eignen] können.

⟨Iris Tournefortii.⟩ Nach etwan 10 bis 12 neue Werst Fahrens passierte [ich] einen kleinen Felshügel, so nahe an den Uda-Strom anschlosse, auf welchem eine unbeschreibliche Menge Iridis humilis flore pallide luteo (Tournefortii sp. 73) stunde, so daß der ganze Berg über 1 Werst Fahrens ganz dadurch überkleidet ware: Radice perenni, carnosa per nodulos continuos horizontaliter proserpente, oblonga, fibrisque deorsum quaquaversum sparsis crassiusculis, foris e pallide fusco albentibus intus prorsus candidis succidisque praedita; non bulbosarum instar tunicata exaridorum tamen foliorum fibris perennantibus dense satis vestita; Caule e singulis saepe nodis, saepe uno etiam alterore tantum, singulari tereti, brevissimis internodiis geniculato, prorsus ⟨humili⟩ vix pollicem transversum alto, neutiquam nudo; Folia mox ab infima radice e singulis cauliculi geniculis singula et caulem et se mutuo vaginatim amplectentia, oblonga saepe pollices 6° 0′ 0″ saepe breviora, lata plerumque 0° 1′ 5″ apicem versus sensim sensimque angustiora tandemque acuminata, plana laete utrinque viridia leviter splendentia, glabra, caulem in vaginis suis abscondentia; Flore ex singuli caulis vertice singulo, summo calyci non-folioso, tumidiusculo tamen, foliorumque vaginulis ad hucdum incluso insistente, monopetalo-Lilioideo, infundibuliformi, pallide luteo, ora hexafida seu in sex lacinias ampliata, quarum tres latiusculae deorsum inflexae, supercilioque piloso luteo praeditae, venulis oblique traversantibus violaceis seu ianthinis pictae; tres vero angustiores, sursum rigentes, minus pictae, supercilioque piloso destitutae; Staminibus non nisi ternis, e floris fundo exsurgentibus, supercilio pitoso assiduis, apiceque longiusculo albido lanceolato munitis; Pistillo in staminum medio e calycis vertice profecto, primum tereti, albo; deinde in tria petala fornicata palati cuiusdam (vel vexilli in papilionaceis floribus) similiae lacinias floris latiusculas deorsum inflexas velut contegendo, stamina singula linquae instar foventia, divaricato; petalis fornicatis in apicem obtusum terminatis, insuper vero binis laciniolis auricularum similibus, oblongis, acutis antrorsum rigentibus auctis, omnino pallide luteis, Calyx flore emarcido sensim auctior tumidiorque e foliorum vaginulis in publicum prodiens abit in testam quodammodo prismaticam trilateram, membranaceam, oblongam, semina in tribus loculamentis contenta dehiscente apice spargentem, sub maturitatis quidem statu alio tempore (vide die 30. Augusti) melius describendam; Radicis sapor fervidur; floris odor leviter hircinus.

⟨Ornithogalum luteum.⟩ Ferner zeigte sich auf flachen nitrösen Boden hin und wieder eine Species Ornithogali, pumili graminifolii, lutei, forinsecus spadicei, campestris (an Ornithogalum angustifolium bulbiferum Caspar Bauhini Pinax 71, Tournefortii sp. 23 seu Ornithogalum angustifolium campestre luteum minimum, bulbiferum, Column. Ecphr. P. 1, 323?) Radice bulbosa exigua, vix pisum aequante rotunda alba, subtus fibris aliquot capillaribus longiusculis velut barbata, succida, cepae odore tenuiter perceptibili praedita; caule brevi vix 2° 5′ 0″, polli cares lineas erecto, teretiusculo, viridi tenuique; foliis a radice densioribus, deinde in caule vix nisi altero alteroque sigillatim alternantibus, vere gramineis, non fistulosis, longis fere 4° 0′ 0″ pollices, latis non nisi unicam 0° 1′ 0″ lineam, saturate viridibus, sensim brevioribus, tandemque sub flore brevissimis vix 0° 7′ 0″ longis; Flore in caulis summitate unico, saltim plerumque, Liliaceo-polypetalo, ex petalis sex velut

radiato, calycis experte, Petalis oblongis fere 0° 4′ 0″ angustis 0° 1′ 0″ antrorsum acuminatis, intus pulchre luteis, foris quodam tenus spadiceis; Staminibus senis, quorum tria apices habent, exiguos, tria altero tanto maiores, luteos, pistillumque arcte amplectuntur; Pistillum intermedie stamina, oblongum, teretiusculum, sua tuba (quae stilus forsan Rajo) excretoria auctum, breviuscula, in capitulum trifidum vel tricorne desinente, lutea; infima pistilli parte abeunte in testam oblongam prismaticam trilateram, apice suo trifariam dehiscentem, semineque foetam exiguo plurimo.

(Alysson Serpillifolium luteum.) Item Alysson incanum rigidiusculum oblongo Serpilli folio, pumilum, flore luteo (an Alyssum incanum Serpilli folio minus Tournefortii sp. 3? Alysson officinarum?) Radice perenni, recta deorsum tendente longa crassiuscula parum fibris capillata, foris fusca intus alba; cauliculis a radice pluribus, raro pollicem (5° 0′ 0″) quintum assequentibus, fruticosis duriusculis, teretibus, in subpuniceo canescentibus, subinde in ramusculos divaricatis; Foliis per brevia intervalla cauliculum alternatim cingentibus plurimis, Serpilli foliorum aemulis oblongis 0° 2′ 5″, latis 0° 0′ 7″, apice tenus obtusiusculis, pallide viridibus velut incanis, siccioribus paulo durisque; Flosculis in caulis summitate, plurimia in thyrsulum brevem digestis luteis, cruciformibus (tetrapetalis); Calyci tetrapetalodi insidentibus; Staminibus exiguis; pistillioque abeunte in testam gibbosam, bivalvem, septo intermedio membranaceo divisam vel bipartitam, seminibus subrotundis foetam, in campestribus apricis glareosis et in pinetis quoque siccioribus, arenosisque.

Ich mochte mich der Kräuter wegen vielleicht wohl $^3/_4$ Stunden überhaupt arretieret haben. Indessen aber fuhren wir auch auf so flacher, ebenen und harten Steppen in so starkem tatarischen Reittrabe zu, daß dieses Verweilen nichts ausmachen konnte.

Peter ware indes zur Seiten abgeritten gewesen und brachte mir Fuligulam primam Gesneri, Aldrovandii et Willughbeji, Masculum, so ℥ XXIV + ʒ I [24 Unzen 1 Drachme = 723,75 g] woge (vide die 11. Maii), item Querquedulam primam Aldrovandi, secundam Willughbeji, Kernel Argentoratensium, Masculum, so ℥ XI + ʒ IV + ℈ II [11 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 347,5 g] woge, auch bereits Ornithologiae volumine 6, No. 159, p. m. 1010, akkurat beschrieben ware und desfalls abgeblasen wurde, umb nach Petersburg versandt zu werden. Die Russen nennen diese Querquedulam каменный чирок oder auch трескун, Foemellam aber трескунья, die Burjaten *Tschironchul* (vide die 11. Maii).

13. Mai 1724

Bis etwa 1 a. W. hinter den Ymmukáy-nor; 12 W.

Meine Bagagepacken wurden beordert, füran fortzugehen, und wurden auch desfalls sofort über den Kurba-Fluß überführet.

Die Kurba, ein mittelmäßiges Flüßchen, etwan 30 Schritte breit, ware jetzo wegen des in den Gebürgen schmelzenden Schnees so angewachsen, daß er wohl 60 Schritt breit schiene. Sein Lager soll aus Norden in Süden gehen und sein Ge-

sprenge [seine Quelle] nicht weit von Verchojanskij ostrog in den Gebürgen sein, woselbst ein ordentlicher Wolok gehen soll, dessen sich die Russen und Tungusen bedienen.

Meine Leute beschwerten sich, daß die Koffers mit manuscriptis etc. so schwer wären auf Packpferden, daß teils die Pferde dadurch zu-⌈zer-⌉rieben, teils auch die Koffers minieret würden, zuweilen auch die Stricke rissen und also bei Traversierung der Moräste oder Flüsse leicht Schaden arrivieren könnte. Weil also hieselbst eine Karre auf zwei Rädern zu haben stunde, wurde selbige mitgenommen, weil sie unverloren bliebe und im Herbste sonderdem [ohnedies] wieder nach Udinsk kommen mußte.

Wir gingen also gegen $10^1/_2$ Uhr vom Kurba-Strom förder . . . , hatten lauter flache, offene Steppe, wiewohl wir nach 2 bis 3 Werst (alte) endlich einige Fichten und folglich einen schönen Fichtenwald für uns fanden. Das Terrain ware durchgehends sandigt, und [es waren] wenig Kräuter auf selbigem zu sehen.

Endlich passierten [wir] gegen $12^1/_4$ Uhr mittags einen schönen Ozero oder lacum, so etwan $1^1/_2$ alte Werst vom rechteren Ufer des Uda-Stroms in der Steppen lage und von den Burjaten Ymmuckáy-nor geheißen wurde, etwas salzigtes Wasser führete und voller Wasservögel verschiedener Arten ware, unter welchen [ich] die Vulpanseres, Fulicas, Butorios, Tadornas Bellonii, Querquedulas u. dgl. sofort observierte, aber nicht zum Schuß bekommen konnte.

⟨Astragalus pumilus.⟩ Sonst observierte [ich] hieherumb auf sandigter Steppen eine Espèce [Art] Astragali, welchen ich Astragalum pumilum acaulon floribus conglomeratis albo-coeruleis perennem nannte, Radice spithamam longa fere digitum manus, crassa foris fusca intus alba, recta deorsum tendente, foliis a radice confertim ad costam nascentibus claudente impari, vix longis 0° 2′ 5″, latis 0° 0′ 6″ tantisper acutis non lanuginosis viridibus; Floribus inter folia ex costarum alis brevi pediculo insidentibus, calyceque tubuloso longiusculo praeditis papilionaceis, maiusculis, vexillo prolixo albo, alis et carina apicetenus coeruleis; pistillo sua vaginula fimbriata munito abeunte in siliquam bivalvem, a valvis in se convolutis velut bicapsularem, seminibus pluribus foetam. – Item Pulsatillam Apii folio luteam, welche auf dieser Steppen sehr rar zu sehen ware, da sie hingegen umb Krasnojarsk en abondance observieret worden. – Item Pinum silvestrem vulgarem Genevensem (J. B⌈auhini⌉, Tournefortii sp. 2), Conis in frondium apice fere binis, deorsum spectantibus, valde acuminatis.

Ich journalierte hieselbst, was nötig ware, schriebe meine übrige annotationes in Ordnung und bliebe übrigens in Hoffnung, einige rare Vögel umb diesen Ozero zu erhalten, diese Nacht über fürerst liegen, umb folgendes Tages mich umbzusehen.

14. Mai 1724

Peter Krahtz und Slushiwe Gavrila wurden frühe zum Ozero gesandt, die Vögel daselbst zu schießen, und mußten meine carimische beide Jungens mit hinaus, den Ozero zu umb-ringen und die Vögel den Schützen zuzutreiben.

Gegen 10 Uhr frühe brachte mir ein Burjat Vulpanserem rostro torque, alae metacarpo, cauda et pedibus nigris; Vulpanserem forte verum officinarum, Burjatis *Hanggír*, Tataris *Áath* dictum, Russis НОРОВОЙ et ТУРПАН, Masculum, so nach dem gestrigen Schuß (vide die 13. Maii) etwas vom Ozero abwärts gefallen und von den Raubvögeln auch schon ziemlich war angefressen worden, dennoch aber noch ʒ XXXVIII [38 Unzen = 1140 g] woge und folgends abgeblasen wurde. – Item Vulpanserem, Foemellam, so ʒ XLI + ʒ VI + ℈ II [41 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 1255 g] woge, aber keinen torquem hatte, wodurch sie von ihrem masculo einzig und allein differierte, auch folglich abgeblasen wurde, umb fortgesandt zu werden. – Item Tadornam Bellonii, Masculum, so auch nach dem gestrigen Schusse vom Ozero abwärts gefallen und von den Raubvögeln ware zerfressen worden, auch also nur ʒ XXXVII [37 Unzen = 1110 g] woge und übrigens, so unvollkommen er auch ware, abgeblasen wurde. Beide waren schon vollkommen – jene Ornithologiae volumine 6, No. 144, p. m. 893, diese volumine 6, No. 150, p. m. 944 – beschrieben, wiewohl ich an dieser Tadorna viele caractères mit den Willughbejanis übereinzustimmen, viele auch mit meiner Deskription zu harmonieren fande und also gerne gewünschet hätte, sie unversehret erhalten zu haben.

Hiebei hatte Peter von neuem Anatem platyrynchon olypeatam cyanopteron erythropodem, Masculum, geschossen, so ʒ XVIII + ʒ I + ℈ II + gr. XVI [18 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 16 Gran = 547,21 g] woge, auch sofort Ornithologiae volumine 9, No. 206, p. m. 1401, beschrieben wurde. Die Burjaten nannten ihn *Hónno*, die Russen ПЛУТОНОС und СОКСУН, die Tungusen *Káptal*.

Umb 8 Uhr abends kame Bulturuk-Zajsans Sohn [der Sohn des Ältesten namens Bulturuk] (vide die 8. et 14. Aprilis) nebst zwei seiner Befreundeten, mich zu beneventieren.

Nachdem . . . [ich] zu meinen Knechten gegangen [war], umb mit ihnen zu speisen und folglich zu übernachten, kamen meine Schützen Peter Krahtz und Slushiwe Gavrila gegen 9 Uhr abends vom Ozero zurücke, da denn Peter Krahtz Fulicam maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 149, p. m. 936), Foemellam, brachte, so ʒ XIX + ʒ IV + ℈ II [19 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 587,5 g] woge und mit obigem (vide die 3. Maii) völlig übereinkame, auch desfalls [deswegen] zur Küchen gegeben wurde, weil ich gefunden, daß außer den virtutibus medicamentosis contra epilepsiam et ictus araneorum sein Fleisch . . . angenehm friandinös [schmackhaft] und zart zu essen.

15. Mai 1724

Ortsbestimmung beim Ymmuckáy-nor: Geogr. Breite 52°13′ (0°11′ nördlicher als Udinsk).

Frühe wurden Michajla und Danila ausgesandt, den Wald am Ymmuckáy-nor, in welchem ich kampierte, durch und durch zu gehen und auf die Nester der Vögel, sonderlich Ardearum, Ciconiarum, Vulpanseris, Tadornae, Clangularum, Quattrocchio und anderer dergleichen mehr achtzuhaben, ferner auch, wenn sie sonst etwas

von Kräutern oder fruticibus finden sollten, mir solches anzuzeigen. Die beiden carimischen Slushiwenjungen Grigorij und Gerasim wurden auch fortgesandt, auf eine andere Seite des Waldes zu promischleien. Peter Krahtz und Gavrila, Slushiwe, waren zum Ozero gesandt.

Ich hatte indessen meine annotationes im Zelte und konnte mich nicht weit vom Zelte ab-⌜fort-⌝begeben, weil ich mit der descriptione Anatis Platyrinchi (vide die 14. Maii) gerne zu Abends fertig sein wollte.

Nachmittags ginge ich selbst etwas umbher, mich umbzusehen, und befand den Ymmuckáy-nor sehr lang, fast 2 bis 3 kleine neue Werst, aber kaum $1^1/_2$ Werst breit, ringsumbher flach und offen, führte zwar kein eigentliches Salzwasser, allein das Wasser ware dennoch sehr rot und gleichsam nitrös und stinkend, wie die stagnantes et palustres [zu sein] pflegen. Auf der Steppen ware noch alles kahl und kaum eines Zolles hoch ausgegrünet, der Wald aber weit umbher ausgebrannt, so daß von botanischen Kuriositäten hieselbst in der Aschen nichts zu hoffen ware.

⟨Chamaerhododendros folio glabro maiusculo, amplo flore roseo.⟩ Gegen 5 Uhr abends brachte Danila einen fruticem, so er auf einem Felshügel, an der Uda gelegen, und zwar häufig blühend, angetroffen, welchen die Russen багульник [Porsch] nennen sollten und [der] vielleicht ebenderselbige sein konnte, dessen mir Herr Agent L. Lange in Selenginsk (vide die 14. Martii) Erwähnung getan. Radice erat tuberosa crassa, in propagines breves digitum fere crassus a latere diffusa, foris fusca intus subflavente albida; Cauliculi ab una radice plures, erecti, teretes non geniculati, corticis epidermide tenui (fere ut Peryclymenis) sua sponte rupta et abscedente, ipso cortice cinereo, glabro, sicciore ⟨tenui⟩, materiei durae flavicanti firmiter adnoto, medulla per exigua ferruginosa ruffescente; Ramuli passim satis frequentes, sed breves in alios ⟨ramusculos⟩ adhuc breviores brevioresque divaricati; Foliola vix nisi in ramusculorum cacumine, alternatim quidem sed brevissimis intervallis pullulantia, petiolo brevissimo fulta, nondum adulta quidem, oblonga utrisque extremis subrotundis tantisper ellipticam figuram imitantia, ambitu integro, crassiuscula sicciora rigida, obscure virentia splendidaque, ab aversa pallide viridi inalbente colore surdo conspicua, tactu et odore Laurinis tantisper accedentia; Flores e foliolorum alis, brevi petiolo fulti, calyculo aphyllo exiguo vix aciculae globulum aequanti ⟨oblique⟩ insidendo ⟨velut nutantes⟩ Rosei coloris saturate rubri, monopetali campaniformes patentes (tubulo ne minimo instructi) ora amplissima quinque laciniata; laciniis longiusculis anterius subrotundis, velut nervo quodam medio versus fundum floris extrinsecus quidem crassiusculo rubro donatis, teneriusculis leviter odoratis; Stamina e fundo floris fere decem longissima flore nutante ultra eius oram deorsum omnia sinuose propendentis rubra, apiculis per exiguis viridiusculis, non flavis munita; Pistillo inter media stamina floris fundum perforante seu clavis instar infixo exiguo, tubulo suo excretorio longiusculo donato, infima sui parte abeunte, in testulam oblongam in quinque loculamenta divisam apicetenus in quinque velut cornicula dehiscentem, spargentemque semina minutula (adhucdum terera alba). Erit ergo Chamaerhododendri species, folio glabro maiusculo, flore roseo amplo (an Chamaerhododendros flore dilute purpureo Tournefortii, Corollario sp. 4?).

Außer diesem fructice brachte er nichts weiter, sondern zeigte mir bloß nidum Corvi vulgaris, so auch ausgenommen und Mantissae Ornithologicae volumine 1, p. m. 80, beschrieben wurde.

Peter kame mit späten Abende vom Ozero zurücke und brachte Ruticillam Cyanobronchitem (Ornithologiae volumine 3, No. 78, p. m. 432), Masculum, so ʒ IV + ϑ II + gr. XVI [4 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 18,46 g] woge, auch sofort post exenterationem im Winde exsiccieret wurde.

Weil ich also mit der descriptione Platyrynchi (vide die 14. Maii) fertig wurde und hieselbst nichts weiter abwarten konnte, beorderte ich, folgendes Tages frühe weiterzugehen, und legte mich in Gottes Namen gegen 1 Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

16. Mai 1724

Zum Berg Tutchaltu-chadda.

Frühe umb 7 Uhr gingen meine Bagagen füran fort. Weil es aber sehr windig, trübe und kühle war, bliebe ich noch zurücke.

Peter ging indes noch einmal zum Ozero, erhielte aber nichts, als daß er meinete, Colymbum caudatum maximum Gesneri gesehen zu haben.

Ich hörete auch nahe umb meinem Zelte die wilden Tauben girren, konnte aber selbigen nicht ankommen.

Gegen $11^1/_2$ Uhr wurde es warm und stilles Wetter, da ich dann mit leichten Pferden vom Ymmuckáy-nor aufbrache, umb meiner Bagage zu folgen.

Gegen $1^1/_4$ kamen meine Leute ... und brachten mir nidum Ciconiae spadiceae rostro pedibusque coccineis (an Ciconia nigra Willughbeji?), аист Russorum (Ornithologiae volumine 4, No. 104, p. m. 603, et volumine 2, No. 60, p. m. 299), Tataris Tobolskiensibus *Kara-Keigolóck*, Tataris Tomskiensibus *Kara-Tschilèng*, Verchotomskiensibus Tataris Kystim *Tschulèn*, Mongalo-Burjatis *Tschilìng*, in welchem vier ova waren, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 80, beschrieben zu finden.

Ich setzte indes meine Reise, ohne mich groß zu arretieren, fort, hatte aber mit den ungewohnten burjatischen wilden Pferden viel Verdruß, so gar, daß sie auch den carimischen Jungen Gerasim und folglich Slushiwen Petr Polubencev ausm Sattel wurfen und davon-⌜durch-⌝gingen.

Gegen 2 Uhr kamen wir aus dem Ymmuckáy-Fichtenwalde, welcher ganz aufm Boden angesenget ware, wieder auf flache Steppen, so aber auch so dürre, sandig und kahl ware, daß nichts als weitläuftig kurzes Gräslein, kaum 1°5′0″ hoch, und dann die vorhin beschriebene Alysson, Androsace, Ornithogalum, Astragalus, Viola rubra und dergleichen zu sehen, worunter denn Serpillum minus allerorten häufig ⌜da-⌝zwischen wuchse.

Gegen $3^1/_4$ Uhr erreichte ich endlich Tutchaltu-chaddà, welches ein sehr hoher Berg, etwan 2 alte Werst vom rechten Ufer des Uda-Stroms abwärts über die Steppe gelegen, und mußte meine Station des Wassers wegen dichte am Uda-Strom

in einem Weidengebüsche nehmen, woselbst auch die Abwechselung der Podwoden mußte abgewartet werden.

Hieselbst fand ich den tangutischen Lamas Karabandi nebst seinen Substituten oder Diacono namens Lob-sangtonjot (vide die 14. Aprilis), so mir ehrenhalber entgegengeritten.

Er war in einem langen mongalischen oder orientalischen Rocke aus schönem gelben Damast, mit weißen Lämmerfellen gefuttert und Biberfellen ringsumbher breit bebramet [bebrämt], welchen er mit einer großen roten Binden oder écharpe von Baumwöllin-Zeuge, etwan 7 Arschin lang und $1^1/_2$ Arschin breit, gegürtet, welcher alle Lamas sich bei ihrem Götzendienste bedienen müssen, indem sie selbige über den Kopf und folglich linkere Schulter und Arm wie einen Mantel umbhängen, so daß beide Enden hernach vorn über die Füße hinunterreichen, wie denn solches auch bei den Jüden und andern orientalischen Völkern mehr üblich und von dem gelehrten Gabriele Groddeckio in zweien schönen dissertationibus „De ceremonia palmarum apud Ebraeos" nebst seinem icone ist angedeutet worden.

In dieser fascia oder Écharpen hatte er ein klein tangutisches gedrucktes Buch eingewickelt, so sich nach der Rundung des Leibes oder Rückens vielmehr akkomodierte, ohne beschädigt zu werden, für mich mitgebracht, weil ich ihn die 14. Aprilis darumb gebeten, umb zu meinem eigenen Gebrauch und Übung in der tangutischen Sprachen mich dessen zu bedienen.

Sein erstes Kompliment an mich ware das mongalische „Mendù? Mendù?", wogegen [ich] ihm wieder „Mendù! Mendù!" (oder: Gottlob! Gesund!) antwortete, nach welchem er mir sofort auf orientalische Manier ein weißseidenes Schnupffl-tuch, so er zuvor an seine Stirn druckte, mit beiden Händen voneinander gezogen überreichte, welches [ich] mit Verbeugung entgegennahme und ihn folglich im Zelte zu sitzen nötigte.

Nachgehends lase ich mit ihm einige Seiten des tangutischen manuscripti (oder libri impressi vielmehr) durch, worüber es beinahe Abend wurde.

En passant erfuhr [ich] folgende nomenclaturas tanguticas von ihm: *Lòàh* oder vielmehr *H'loà* (welches uns Europäern fast unmöglich fället auszusprechen und mit dem hebräischen אֱלוֹהַּ – Elóha – fast harmonierte) ‚Deus, Gott', Mongalis *Burchàn*; ‚Diabolus' *Tschógfscha*, Mongalis *Yrlick-Chàn* ‚der Teufel'; ‚Corvus vulgaris' *P'rogkà* ‚ein Rabe'; ‚Cornix nigra' *Katà* ‚eine schwarze Krähe'; ‚Monedula' *Dschom'ka* ‚eine Dohle'; ‚Rana' *Bahwà*, Mongalis *Bachà* ‚ein Frosch'; ‚Coelum' *Nam'* ‚der Himmel'; ‚bene, recte' *Wsangpo* ‚wohl recht!'; ‚Alauda vulgaris', Mongalo-Burjatis *Boldshamúr* ‚eine Lerche'; ‚mons', Mongalo-Burjatis *Chaddà* ‚ein Berg'; ‚fluvius' Burjatis *Gorochòn* ‚ein Fluß'; ‚sol' Burjatis *Narràng* ‚die Sonne'; ‚lacus' Burjatis *Nor* ‚ein stehender See'; ‚angustus' Burjatis *Narring* ‚enge, schmal'.

Peter Krahtz hatte Anatem Boschadem maiorem (Ornithologiae volumine 2, No. 38, p. m. 173), Foemellan, geschossen, so ℥ XXXVIII [38 Unzen = 1140 g] woge.

17. Mai 1724

Ortsbestimmung am Tutchaltu-chadda: Geogr. Breite 52°15'. Narrangai-nor, Narrang-gorochon, Bulturuk-Zajsan-Jurten.

Mein Knecht Peter Krahtz hatte ... ein Neunräuberchen geschossen, welches Lanius minor ruffus pectore mustelino non-circellato, macula scapulari alba carens, ductu per oculos nigro (Ornithologiae volumine 6, No. 142, p. m. 878), Masculus, ware und ℥ I + ℈ I + gr. XII [1 Unze 1 Skrupel 12 Gran = 31,97 g] woge, auch praevia exenteratione aufgetrocknet wurde, umb versendet zu werden. – Item Cuculum maiorem Aldrovandi et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 108, p. m. 629), Masculum, so ℥ IV + ʒ I + ℈ II [4 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 126,25 g] woge und abgeblasen wurde, umb versandt zu werden.

Gegen $1^1/_2$ Uhr fuhr ich also mit leichten Pferden von Tutchaltu-chadda förder, meiner Bagage nach, und fand lauter dürre, sandigte, kahle Steppen wie verwichenen Tages, ohne daß hin und wieder Iris humilis angustifolia, flore violaceo superciliis luteis praedito und Iris humilis angustifolia, flore violaceo purpureis albisque maculis variegato, superciliisque praedito und denn Astragalus pumilus flore purpureo, subhirsutus, sich sehen ließen.

Gegen 5 Uhr passierte [ich] Narrangai-nor oder -lacum, so uns zur Linken des Weges, kaum 2 Werst von der Uda abwärts, lage und ganz frei und offen, dabei auch nicht sonderlich groß ware.

Und ich erreichte endlich gegen 6 Uhr abends Narrang-gorochon, ein kleines Flüßchen (oder Bach vielmehr), dessen ostium etwan 1 alte Werst vom Wege ins rechte Ufer des Uda-Stroms ware, nebst denen daran kampierenden Bulturuk-Zajsan-Jurten.

Ich fand bei ihnen eine starke Viehzucht, aber meistens in Böcken und Lämmern, weniger Rindvieh und Pferden, auch einige wenige Kamelen.

Ihre Jurte ware im Achteck oder octogono, die Wand oder latera des octogoni waren aus dünnen hölzernen Stäben in Form einer Rost zusammengesetzet, die decussationes der Stäbe aber alle mit ledernen Riemen anstatt der Wirbel verbunden, so doch, daß allezeit nach zweien Wirbeln der dritte unverbunden und frei bliebe laut beigesetzten Figur [Skizze fehlt.] Über dieser oktogonen Wand ruhete das Dach aus Stäben, in Form eines coni detruncati an der Spitzen auf einen hölzernen Reif oder Ring gezogen, von welchem sich alle diese Stäbe radiatim ausbreiteten und zuoberst über der Wand ruheten. Von außen her war über dieses Dach eine dicke weiße Filzkappen übergezogen und die Wand gleichfalls mit einer Filzwand behangen, so allem Winde und Regen resistierte. Inwendig war eine seidene Wand von Damasten umbhergehangen.

Gegen der Türe über hatten sie ihre Pagode oder Götzenaltar, so aus 3 bis 4 Stufen bestunde, auf deren obersten die Idolen, in roten Ton sigilliert und mit Goldfolie beleget, etwan in Größe eines Talers geformet, im messingenen oder kupfernen Gehause, zwischen Baumwollen und Seiden verwahret, sich befanden, fast wie die russischen messingenen Altäre und Ikonen. Auf der mitteln Stufen stand in

der Mitten eine messingene chinesische Lampe, so ohnaufhörlich brennend unterhalten wird, auf deren Seiten 4 bis 5 kleine messingene Branntweinschalen stunden, so teils mit reinem Wasser, teils mit Tee, so mit Milch und Butter meliert ware, angefüllet. Auf der untersten Stufen standen lauter solche Näpfchen, alle mit Wasser angefüllet. Oberhalb diesen Stufen und zur Seiten derselben hingen je drei und drei von der basi eines aus Seidenzeug genäheten trianguli abhängende seidene Riemen von allerlei Couleuren, wiewohl ich die raison des numeri ternacii nicht erfahren konnte, ohngeachtet ich sie sowohl hiernach als auch nach ihrem Gurban-Irdinè befragte. Auch ware in jedem Triangul die Figur des Kreuzes, von Seiden genähet. Mitten über der Stufen aber hinge ein golden Moor [Damast], mit allerlei Couleur Seiden durchwebet, auf welchen ein ausgebreiteter Adler von anderen Seidenstoffen aufgenähet ware, welches denn dieser sonst elenden Hütten ein recht artig Ansehen gabe.

In der Mitten lag das Feu⌜e⌝r wie in allen Jurten, und zur Seiten placierten sich diejenigen, so dahin gehöreten. Sie bewirteten mich erstlich mit Arrak oder Branntwein aus Kuhemilch, so ich auch ehrenhalber kostete und [der] säuerlich im Geschmack ware. Folgends brachten sie mir einen Teller mit Schafsfleisch, wovon ich auch getrost aße, ohngeachtet ich wohl wußte, daß ihre Küche nicht so rein, wie [es] in unserm Europa zu sein pfleget. Nachdem präsentierte mir der alte Bulturuk ein Stoffchen violett Damast, so ganz dünne und schlecht ware, etwa 6 bis 7 Arschin lang, welches ich auch entgegennahme und übrigens mich nach meinem Zelte retirierte.

Sie begleiteten mich bis dahin und blieben auch ein Weilchen bei mir sitzen, da ich sie denn reciproce mit Tobak und meinem Prosto-Branntwein [простая водка ‚gewöhnlicher Branntwein'] traktierte und übrigens wieder heimgehen ließe.

18. Mai 1724

Starker Landregen mit Wind und sehr schaurend kaltes Wetter, so daß ich mich diesen Tag nicht ausm Zelte rühren konnte und also kampieren mußte, ohne fortzurucken.

Indessen wurde Michajla, Denstschik, zur Seiten in den Wald gesandt, Birkenrinden anzuschaffen, umb die exuvias avium wegzupacken, deren er auch gegen Mittags eine gute quantité brachte. Die Nässe aber hinderte uns, die Packen zu rühren, und [wir] konnten also nichts verrichten.

Peter ginge nachmittags in den nächsten Weidenbusch und schosse abermals Cuculum Willughbeji, Masculum, so ℥ IV + ʒ II + ℈ II [4 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 130 g] woge und übrigens, weil er etwas zerschossen, kassiert wurde.

Zu Abends besuchte mich der tangutische Lamas Karabandi und bate mich, weil er nach der Urga zu reisen willens wäre, seinetwegen an den selenginskischen Prikastschik zu schreiben, daß er daselbst nicht möchte retardieret werden. Und weil er binnen 3 Monate Frist wieder zurückzukommen gedächte, offerierte er sich auch, mir die Tschingis-Chans, Temirlans und andere historische scripta, idola

tangutica etc. mit herauszubringen, als wornach ich ihn bereits gefraget hatte. Item der chinesischen Bücher wegen nachzufragen. Ferner, nomenclaturas animalium tangutico-mongalicas mitzubringen, und dergleichen.

Bei dieser Visite erhielte ich folgende vocabula: ‚Aquila *Burkut* Mongalorum (an Aquila Pygargus Willughbeji?)' *Bhlàck* ‚Art Adler'; ‚Aquila *Kychtschi* Mongalorum' *Ssè* ‚Art Adler'; ‚Aquila *Tarbodshe* Mongalorum' *Tangnèck* ‚Art Adler'; ‚Aquila *Karaptschàr* Mongalorum' *Tangkàr* ‚Art Adler'; ‚Falco, *Teerga* Tungusorum' *Tschà* ‚ein Falk[e]'; ‚Vultur, *Tass* Mongalorum' *Kúhwa* ‚ein Geier'; ‚Noctua, Aquilina seu Bubo *Schare-Schubhò* Mongalorum, Russis филин' *Ohbè* ‚eine Ohreneule'; ‚Psittacus' *Naïtzo* ‚ein Pagagei'; ‚Picafaria, Mongalis *Schadshegà R'techa* ‚ein Aglaster'; ‚Cuculus' *Ggujàck* ‚ein Kuckuck'; ‚Upupa' *Bububuck* ‚ein Wiedehopf'; ‚Gallina domestica' *Hwschahwô* ‚ein Huhn'; ‚Tetrao betulina' *Ssimòh* ‚ein Birkhuhn'; ‚Phasianus, *Chorgohl* Mongalorum' *Tehwo* ‚ein Fasan'; ‚Curuca vulgaris' *Dshimòh* ‚Grasmücke'; ‚Hirundo apus' *L'chamajick* ‚eine Steinschwalbe'.

Inzwischen brachte Peter Krahtz, mein Knecht, eine Staude des Chamaerhododendri folio glabro, flore roseo ampliore (vide supra die 15. Maii), welchen der Lamas sofort kannte und auf tangutische Sprache *Ssurnàck* nannte, mir referierende, daß sie dieses in Tanguten häufig ad suffitus et odoramenta sacra idolorum gebrauchten. – Ingleichen einen Kuckuck, so Masculus ware und ℥ IV + ʒ I + ℈ II + gr. XII [4 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 12 Gran = 126,91 g] woge, aber etwas zerschossen ware.

19. Mai 1724

Nach Mitternacht erhub sich ein starker Sturm mit Regen und schaurender Kälte, so auch also bis gegen 11 Uhr mittags kontinuierte, so daß mir's unmöglich ware, im Zelte zu subsistieren oder etwas zu verrichten, weil ich immer fürchten mußte, daß er Zelt und alles über einen Haufen werfen würde. Ich ließe also gegen 10 Uhr mir eine Filzjurten bringen, welche von 10 bis 12 Mann ohne Mühe übers Feld getragen wurde, in welcher ich doch endlich subsistieren konnte.

Ich nahme alsofort die gesammleten exuvias avium für und packete sie sauber in Birkenrinde und Leinwand. Nachgehends nahme ich auch die nidos avium für die Hand, machte ihre Abrisse und exantlierte folgends selbige, wie es nötig ware, ordnete auch an, daß hölzerne niduli durch die Denstschiken Michajla und Danila gemacht würden.

Zu Abends kam der Lamas Karabandi wieder in meine Jurten und kommunizierte mir nachfolgende vocabula: ‚India extra Gangem seu Tangut' *Tang-chot* ‚Tangchuten [Land der Tanguten]'; ‚Camelus, Mongalis *Temé' Ngamò* ‚ein Kamel'; ‚sol, Mongalis *Narràng' Niíma* ‚die Sonne'; ‚luna, Mongalis *Ssarà' Dzáhwa* ‚der Mond'; ‚stella' *Kar'ma* ‚ein Stern'; ‚iuga montium' *Retschebò* ‚ein Gebürge'; ‚Upupa' Mongalis *Ubooldshèn* ‚ein Wied[e]hopf'; ‚Chamaerhododendros' (vide die 15. Maii) Mongalis *Tschiringè*, Russis багульник [Pors].

Nachdem der Lamas mich wieder allein gelassen, setzte [ich] mich sofort nieder, den Brief zu schreiben, so er von mir verlanget (vide die 18. Maii), umb soviel mehr, da ich den 25. Junii 1720 von Tobol'sk aus übersandtes „*Hasà in Kitàp Schassase Turky*" oder in turkisches Idiom übersetzte „Historie des großen Tschingis-Chans" durch diesen Lamas in mongalischen Original für Ihro Majestäten zu erhalten hoffte.

20. Mai 1724

Ich mußte diesen Tag noch in Narrang-gorochon-Jurten liegenbleiben, weil wir eine starke Tagsreise kahle Steppe für uns hatten und uns gegen diese rauhe Witterung mit nichts als trockenen Pferdemist, so die mongalischen Burjaten *Argàl* nennen, zu schützen hoffen konnten.

Ich schriebe also dem Lamas Karabandi die aus der Urga verlangte chinesische, tangutische, mongalische und bocharische Bücher in *Podjit* oder tangutischer Sprachen zu Papier wie folgt: [Abb. 44], welche Kommission denn zunebst dem Rekommandationschreiben (die 19. Maii) ihm anvertrauet wurde, wobei [ich] ihm mündlich rekommandierte, auch von ihren in Messing gegossenen Idolen, *Burchàn Sackzatubá*, welchen die Mongalen *Sackamuny* nennen, und andere mehr oder auch in Ton geformete oder auf Taffent [Taft] gemalte mancherlei Götzen etc. mitzubringen.

Nachmittags wurden die angesammlete Vögel und ova avium, so nach Udinsk sollten zu meinen deponierten Gütern beigesetzt werden, in Birkenrinde und Leinwand vernähet und versiegelt, die aviculae aber und ovula avium in hölzernen Särglein verschlossen und versiegelt, folglich alle zusammen mit burjatischen Filz verballet, verschnüret und versiegelt, in welchem denn folgender Spezifikation nach sich befunde wie folgt:

Spezifikation aller im Filzpack verballeten und nach Udinsk den 20. Maii 1724 an Afanasij Fedorovič Rupišev abgesandten Kleinigkeiten:

1.) Accipiter Fringillarius, Foemella, die 7. Maii, und 2.) Cuculus, Masculus, die 17. Maii, beide zusammen in Leinwand versiegelt; 3.) Tetrao Willughbeji, Masculus, die 8. Maii, und 4.) Numenius Aldrovandii, Foemella, die 10. Maii, zusammen versiegelt; 5.) Vulpanser verus Sibiricus, Masculus, die 14. Maii, und 6.) Vulpanser, Foemella, die 14. Maii, zusammen versiegelt; 7.) Tadorna Willughbeji, Masculus, die 14. Maii, und 8.) Anas Platyrynchus erythropus, Masculus, die 14. Maii, zusammen versiegelt; 9.) Anas Boschas maior, Foemella, die 10. Maii, und 10.) Anas Fuligula prima Gesneri, Masculus, die 11. Maii, zusammen versiegelt; 11.) Anas Querquedule Teale, Masculus, die 10. Maii, und 12.) Anas Querquedula Kernel, Masculus, die 12. Maii, zusammen versiegelt. Diese 12 Vögel waren in 6 Leinwandpäcklein versiegelt, folgende aviculae aber jeder besonders, 5 Stück in 5 hölzernen Särglein, jeder apart versiegelt; 13.) Lanius ruffus, Masculus, die 17. Maii; 14.) Ruticilla cyanobronchites, Masculus, die 15. Maii; 15.) Parus caudatus, Foemella, die 8. Maii; 16.) Linaria rosea longicauda Kir-

gisica, Masculus, die 8. Maii; 17.) Loxia rubescens, Masculus, die 12. Maii. Noch zwei Särglein mit Vögeleiern, so alle sauber evakuieret und zusammen 20 Stück waren: 18.) Ciconiae spadiceae nidus seu ova 4, die 16. Maii, 19.) Cornicis nigrae nidus seu ovula 5, die 9. Maii; 20.) Picae fariae nidus seu ovula 2, die 8. Maii; 21.) Moracillae flavae nidus seu ovulum 1, die 10. Maii; 22.) Oenanthes seu Vitiflorae nidus cum ovulis 4, die 10. Maii; 23.) Alaudae vulgaris nidus seu ovula 3, die 8. Maii; und endlich 24.) Rana officinarum sua sponte exsiccata, die 11. Mai.

Lista aller in Udinsk bei Afanasij Fedorovič Rupišev die 6. Maii 1724 in versiegelter Ambaren deponierten Güter, worüber folgends laut Memorial die 7. Maii eine Slushiwenwache vom Prikas begehret worden:

1.) ein runder Koffer, mit Seehund überzogen, versiegelt; 2.) ein weißer Packkasten mit Wäsche etc., versiegelt; 3.) ein dito mit Gewürzen etc., versiegelt; 4.) ein dito mit utensilibus etc., versiegelt; 5.) ein dito mit Büchern, mathematischen Instrumenten etc., versiegelt; 6.) ein dito, verschoben, mit Materialien, versiegelt; 7.) eine kalbfellene Valise [Felleisen] mit Kleidern, versiegelt; 8.) ein Leinwandsack mit 10 bis 12 kleinen Säcklein Steine etc., versiegelt; 9.) ein ledern[er] Schlauch mit Schar [Tabak], versiegelt; 10.) zwei eichene Fäßchen, deren eines gefüllt und versiegelt, das andere leer, item ein Schraubenfäßchen, item ein Kühlfaß nebst Röhren; 11.) ein Sack mit allerlei Stricken, versiegelt; 12.) zwei gefüllte Mehlsäcke; 13.) grobe Sackleinwand in Vorrat; 14.) ein Paar alte Stiefel nebst Schlittendecke; 15.) 13 Stück Reiseschlitten; 16.) zwei kleine versiegelte Schiebkästlein mit exuviis avicularum, von anno 1722 et 1723 angesammlet; 17.) 7 nidi avicularum, von anno 1723, versiegelt; 18.) in Leinwand vernähete und versiegelte große Vögel (20 Stück); 19.) in hölzernen Särglein versiegelte aviculae (29 Stück); 20.) ein von Narrang-gorochon-Jurta die 20. Maii 1724 laut Lista meines Journals (vide supra) übersandtes Pack, in Filz verballet und versiegelt, in welchen 12 Stück in Leinwand vernähete und versiegelte große Vögel, item 5 Stück aviculae in hölzernen Särglein, versiegelt, und denn 20 Stück angesammlete ovula avium et avicularum, in zweien versiegelten Särglein verschlossen.

Datum Narrang-gorochon-Jurta,
die 20. Maii 1724
D. G. Messerschmidt

Dieser Brief zunebst vorhererwähnten Paket wurde also an Slushiwen Gavrila Epifanov syn Makarov übergeben, selbigen zu Reitens nach Udinsk zu bestellen und höchstens binnen 4 Tages Frist mir ein Rezepisse darüber zurückzubringen. Ingleichen dem Commissario [Fedor Andreevič] Bejton und Ivan [Andreevič] Bejton von mir zu grüßen und sich der Ikoniken [Maler] wegen zu erkundigen, auch, wo [falls] Briefe an mich eingelaufen, selbige mir zuzustellen.

Peter Krahtz hatte inzwischen Lanium minorem ruffum pectore circellato (Ornithologiae volumine 4, No. 101, p. m. 584), Foemellam, geschossen, so ℥ I + 3 II + gr. VII [1 Unze 2 Drachmen 7 Gran = 37,92 g] woge und folglich abgeblasen wurde. Er hatte aber maculam in ala albam, cuius in Lanio, Vellia Italorum, meminit

Rajus et Willughbejus keinesweges. – Item Motacillam flavem Willughbeji (Ornithologiae volumine 3, No. 84, p. m. 467), Masculum, so ʒ VI [6 Drachmen = 22,5 g] akkurat woge und exenterieret wurde. Wiewohl ich an selbiger einigen Unterschied observierte, indem daß occipitium, cervix, dorsum, uropygium cum scapularibus etc. peritus cinereae fimbriae remigum minorum et vestitricium seu tegularum, prorsus albae nihilum virescentes; frons flavo viridis usque in verticem cum maxillis, quae tamen una cum gula collo anteriore toto, pectore abdomine et ano Tuliparum colore flavo magis conspiciebantur. Cetera ut in descriptione.

21. Mai 1724

Der Lamas Karabandi ... besuchte mich gegen 9 Uhr wieder ... [Er] hatte einen artigen Hut, dergleichen alle Lamas in Tanguten zur Sommerszeit tragen, welchen ich für meine curiosité ihm abhandelte und mit 25 Kopek⌜en⌝ bezahlte, ohngeachtet [obwohl] die Russen meineten, er kostete sonst nicht mehr denn 15 bis 18 Kopek⌜en⌝.

Dabei referierte er mir, daß die Chinesen zwar ihre ganz besondere und von tangutischer (oder, wie sie sich in Tanguten selbst nennen, podjitischer) Sprachen unterschiedene Sprache hätten, dennoch zuweilen ein und andere Wörter hätten, so eine Gleichheit mit der tangutischen (wie sie von Mongalen und Europäern genannt wird) anzeigeten, zum Exempel: ‚caro', Russis мясо, Mongalis *Mécha*, Tangutis *Schassò*, Chinensibus *Tschishò* ‚Fleisch'.

Er eilete geschwinde wieder von mir, so daß ich nichts weiter von ihm erfahren konnte, ohne [außer] daß in Nerčinsk ein tangutischer, auch mongalischer geschickter Lamas sein sollte, so im Schreiben beide gut geübt wären.

Peter ware allerorten herumbgegangen, etwas zu schießen, und brachte mir drei Lanios ruffos, pectore mustelino non circellato, ductu per oculum nigro, macula scapulari alba destitutos, so alle drei Masculi waren, deren erster ʒ I + ℈ II + gr. VII [1 Unze 2 Skrupel 7 Gran = 32,92 g], der zweite ʒ I + ℈ II [1 Unze 2 Skrupel = 32,5 g], der dritte ʒ I + ℈ I + gr. XVIII [1 Unze 1 Skrupel 18 Gran = 32,33 g] woge und praevia exenteratione exsiccieret wurden. – Item Ruticillam cyanobronchitem (Ornithologiae volumine 3, No. 78, p. m. 432), Foemellam, so ʒ V + gr. VI [5 Drachmen 6 Gran = 19,11 g] woge und praevia exenteratione exsicciert wurde.

Nachmittags hatte sich der Wind und Regen endlich geleget, und begonnte [es begann] die Sonne wieder sich zu zeigen, so daß ich mich auch etwas umbher in der Steppen umbsahe und botanisierte. [Ich] fande aber nichts als gemeine Kräuterchen, so noch im ersten Ausbrechen und also sehr niedrig stunden, dahero [ich] mich bald wieder in meine Jurte begabe, umb an meinen annotationibus zu schreiben.

Michajla und Danila waren heute – welches eine große Seltenheit ware – auch auf die Steppen ausgegangen ... [Sie] brachten aber auch nichts als einige Irides, Moschatellinam und ein mir nicht sogleich beifallendes Kräutlein folio tenui confer-

tim pullulante trifido, subhirsuto, pallide viridi, flosculis pentapetalis rubris, welches ich für nichts anders als eine Pentaphylloidem Tournefortii halten konnte und zur andern Zeit, da ich sein Semen besser erhalten möchte, zu beschreiben aussetzte.

Gegen Abends besuchte mich der tangutische Lamas Karabandi abermal und [ich] erhielte von ihm nachfolgende vocabula: ‚aer vel ventus' *Long* ‚Luft, Wind'; ‚ignis' *Mnè* ‚Feu⌜e⌝r'; ‚aqua' *Tschu* ‚Wasser'; ‚terra' *Ssa* ‚Erde'; ‚fulgur' *Tokdi*, Mongalis *Tzakelà* ‚Blitz, Wetterleuchten'; ‚tonitru' *Dshuck*, Mongalis *Lu* ‚Donner'; ‚aurum' *Ssèr* ‚Gold'; ‚argentum' *Ngu* ‚Silber'; ‚cuprum' *Ssangma* ‚Kupfer'; ‚orichalcum' *Ssemssèr* ‚Messing'; ‚ferrum' *Gdshák* ‚Eisen'; ‚plumbum' *S'chani* ‚Blei'; ‚stannum' *S'chani-Karhwo* ‚Zinn'; ‚argentum vivum' ***; ‚arbor' *Sching* ‚Baum', Mongalis *Modò;* ‚Pinus' *Dshok-Sching*', Mongalis *Naresso* ***; ‚tabacum, Mongalis *Schar*' *Tóhwa* ‚Tabak'; ‚thea' *Dschatung* ‚Tee'; ‚vas murrhinum (porcellanum) vel *Kapowah* ligneum pro Theae potu' *Puruh*, Mongalis *Ejaga* ‚ein Teenäp⌜f⌝chen oder -schälchen'; ‚culter' *Dshi* ‚ein Messer'; ‚Tigris' *Hwali*, Mongalis *Bars* ‚ein Tiger'; ‚Ursus' *Tschididt*, Mongalis *Kára-gorossu* ‚ein Bär'; an ‚Mulus' *Ksching*, Mongalis *Tschigeteh* ‚ein Maultier'; ‚Dromedarius' *Ngagodt*, Mongalis *Temegoròss* ‚ein Dromedar'; ‚Elephas' Mongalis *Zang* ‚ein Elefant'; ‚vale iterumque vale!' *Tzambur ggurly-bsed*! ‚Adieu! Er gehabe sich wohl!'

Nachdem mich also der Lamas wieder verlassen, ware [ich] bis zur späten Mitternacht okkupiert, dieses im reinen zu journalieren, und legte mich folgends mit Tages Anbrechen gegen 3 Uhr erst zur Ruhe.

[38. Durch die Uda-Steppe zum Ukyr-nor (22. 5. 1724–11. 6. 1724)]

22. Mai 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Narrang-gorochon: Geogr. Breite 52°20′ (0°8′ nördlicher als Irkutsk).

Flüsse Usutu-bulak und Muchoj, Felsen Sanoj mys = Dssurgudsu, Fluß Tschu-Bugu, Gebirge Narrang-chadda, zum Ona-Strom.

Mit Tages Anbrechen hörete ich schon im ersten Schummer Alaudam vulgarem umb meine Jurte in vollkommenem Gesange.

Peter Krahtz schosse noch im Abreisen Alaudam vulgarem (Ornithologiae volumine 5, No. 117, p. m. 696), Masculum, so ℥ I + ʒ II + ℈ I [1 Unze 2 Drachmen 1 Skrupel = 38,75 g] woge und exsiccieret wurde. – Item Hortulanum spadiceo-luteum torquatum (Ornithologiae volumine 4, No. 92, p. m. 530), Masculum, so ʒ V + ℈ II + gr. XI [5 Drachmen 2 Skrupel 11 Gran = 153,16 g] woge, aber so zu-⌜zer⌝-schossen ware, daß er nicht zu nutzen kame.

Lamas Karabandi, so neben meinem Karriol ein Eckchen [Stückchen] mich konvoyierte, nannte mir plagas mundi im Tangutischen wie folgt: ‚oriens' *Gunkár* oder *Niima-Gunkàr* ‚Osten oder Sonnenaufgang'; ‚meridies' *Tschung* ‚(Süden oder) Mittag'; ‚occidens' *Gundzíck* vel *Niima-Gundzíck* ‚Westen oder Sonnenuntergang'; ‚septentrio' *Tschung-Tschung* ‚Norden oder Mitternacht'; ‚fomes seu moxa e foliis lanuginosis, qualem Tatari *Cáwa* dicunt' (vide die *** 1723) *Pya* ‚Zunder'.

Umb 2 Uhr kupierten wir einen rivum namens Usutu-bulak vom rechten zum linken Ufer, so sein ostium zunächst ins rechte Ufer des Uda-Stroms und ganz flach steinichten Grund hatte. Umb 3¼ Uhr hatten wir Muchoj-rivum zu kupieren, so ebenauch in die Uda einflosse und ganz flach über steinigtem Grunde rieselte.

Umb 4¾ Uhr erreichten wir einen hohen Felsen, in Form einer Warzen gebildet, welchen die Burjaten Dssurgudsu, die Russen Sanoj mys nannten, an welchem ich ausstiege und ein Stündchen botanisierte.

Das Gestein war wild (rude saxum) und ganz zerschellet oder in großen Quaderstücken gleichsam übereinander aufgetürmet, auf welchen man denn einigermaßen fest bis in die Spitzen aufklimmen konnte.

In den Ritzen der Steine wuchsen hin und wieder hübsche, doch sehr wenige Kräuter, nämlich: 1.) Spiraea vulgaris latifolia flore albo (Tournefortii sp. ***). 2.) Pulsatilla alpina, Apii folio, flore singulari, pleno violaceo, hirsuto (an Tournefortii sp. 2: Pulsatilla flore violaceo duplici fimbriato; Hortus Regius Parisiensis?); Radice perenni, longius deorsum tendente foris fusca intus alba, velut cariosa calamo Cygneo crassiore vix fibris capillaribus nisi paucissimis praedita; Foliis a radici corona surgentibus, confertis, qualis in Tournefortii sp. 1 saltim minus crassis, oblongioribus et profundius incisis; laete viridibus glabris, ab aversa leviter

hirsutis; Caule inter folia singulari, erecto, pedem alto, tereti viridiusculo pallente, hirsuto, foliis nudo; in media tamen altitudine sua vaginula foliacea pelviformi ad oras profunde incisa, pallide viridi hirsuta succincto; Flore in caulis summitate unico, Violaceo coloris, calyce destitudo rosaceo, hexapetalo, petalis ut in vulgari simplici latiusculis antrorsum acuminatis, in orbem positis; e quorum medio surgit pistillum breve crassiusculum inferne staminulorum corona cinctum, superne demum toto vertice petalis innumeris longiusculis, angustis, plerumque trifidis, ianthinis, ab aversa parte villosis et incanis, obsitum, velut comosum, in quo velut in capitulum colliguntur semina parvula in tenue capillamentum desinentia. – Item (3.) Serpillum vulgare minus (Tournefortii sp. 4), Russis богородская трава. – Item (4.) Alysson Serpilli folium luteum, die 12. Maii (Tournefortii sp. 3). – Item (5.) Scorzonera alpina, gramineo folio angusto, flore luteo, humilior (an Tournefortii sp. 16?), волчий корень Russis; Radice perpendiculariter deorsum vergente crassiuscula, ad Petroselini radicem accedente, foris obscure fusca intus alba, succum lacteum ubertim stillante, subamara; Foliis mox a radice vaginali complexu surgentibus pluribus, prorsus gramineis, oblongis et angustis, sed crassiusculis paulo; Caule inter folia modo simplici modo pluribus vix spithamam longo saepe humiliore, tereti viridiusculo, leviter fistuloso lacteique succi pleno, foliolis vix transverso pollice longioribus per spatiosa intervalla sigillatim alternantibus, situ ad caulem parallelo sursum vigentibus, prorsus tenuibus (vestito); Flore in singuli caulis vertice singulari, pallide luteo, semiflosculoso, pellicis diametro, semiflosculis embryoni suo insidentibus, apicetenus latiusculis aliquoties tenuiter crenatis, ab aversa parte striis puniceis insignitis; Calyce comprehensis oblongo, squamoso squamis inferne latiusculis, superne cuspidatis, viridibus ad oras pallentibus, glabris; Semine pappis instructo; pappis pediculo carentibus. – Item (6.) Muscus squamosus saxatilis repens, clavis foliosis surrectis quadrangulis (an Muscus squamosus Virginianus clavis foliosis quadrangulis, Tournefortii sp. 49?); Radiculis capillaribus, e viticulorum latere ubique demissis duriusculis, longis, obscure fuscis splendentibus, in fibrillas tenuissimas divaricatis; Viticulis procumbentibus, non valde prolixis; claviculos ubique ramusculorum aemulos promentibus, sursum arrectos, vix transverso pollice altiores, calamumque Corvinum crassos perpetua foliolorum tenuium viticulis iuxta ac clavis squamatim accumbentium successione velut decussata quadrangularem figuram assumentis, odoris saporisque expertis, viridiusculos. – Item (7.) Primula veris alpina minima, folio integro, floribus in umbella purpurascentibus (an Tournefortii sp. ***?; Radice capillacea, tenui, e fibris pluribus deorsum vergentibus, foris et intus albis; Cauliculo ex umbiliculo foliorum assurgente vix tripollicari, foliis nudo, tereti, viridi, glabro, molliusculo; e cuius summitate flosculi seni septeni vel plures umbellatim prorumpentes unguiculis exiguis brevique petiolo fulti calyculo insident oblongo, velut tubulato viridi, non dissecto, in suprema ora tamen pentafido, purpurascentes, monopetali, hypocrateriformes, in tubulum oblongum terminati; Ora quinque laciniata, lacinias ambitu subrotundis versus floris centrum luteis; Staminulis in floris tubulo superna parte turgidiusculo delitescentibus apiculo luteo praeditis; in quorum medio Pistillum, abiens in testulam oblongo rotundam vix aciculae capitulo maiorem,

apice dehiscentem seminibusque foetam exiguis. – Item (8.) Gentiana pumila montana latifolia flore coeruleo, vernalis (an Gentiana omnium minima, Tournefortii sp. 19?); Radice capillari alba; cauliculo vix bipollicari, teretiusculo tenero, succipleno, velut geniculato, in ramusculos subinde divariato; Foliolis ad singula internodia binis, caulem vaginatim amplectentibus, oblongo rotundis vix 0° 2′ 5″ scrupulos longis, pallide viridibus, glabris 0° 2′ 0″ latis; Flore in caulis et ramulorum summitate singulari coeruleo, Monopetalo campaniformi tubulato plerumque pentafido, ora repanda vix 0° 2′ 7″ in diametro lata; laciniis acuminatis, in quarum interstitiis laciniola acuta alia, praedito calycique pentafido insidente; Staminulis quinque exiguis; Pistillo infimam floris partem perfodiente, oblongo, abeunte in fructum ovato acuminatum membranaceum bivalvem sed unicapsularem, seminibus foetam plurimis orbiculatis planis, leviter marginatis, axi medio affixis; Sapore et odore herbaceo vix ac ne vix amaricante. – Item (9.) an Myosotis hirsuta altera viscosa Tournefortii sp. 8? Radice perenni, nodosa crassa, brevi, sed in propagines a latere longiores divaricante, foris fusca, intus alba, parum succulenta, odoris saporisque minus evidentis, velut putrilaginosi; Cauliculis ab una radice plurimis, surrectis fere, teretibus, geniculatis, hirsutis, viscidisque obscure viridibus, in geniculorum iunctura prompte fragilibus, in internodiis minus; nervo singula internodia fili instar, traiiciente, elastico, tenaci, albo; Ramusculis ad singula fere genicula plerumque binis contra se positis; Foliis ad singula Caulis et ramus coloram genicula ex adverso binis, ad Alsinem minorem accedentibus maioribus tamen, in rotundo acuminatis, unguiculo suo caulem amplectentibus, ambitu integris utrinque saturate et obscure viridibus, humore viscido velut madentibus vel irroratis, subtus leviter hirsutis; Flore nondum conspicuo, multo minus semine; Odore satis evidente sub sua vitate tantisper nauseoso velut gravativo.

Gegen $6^1/_2$ Uhr passierten wir Tschu-Bugu oder Bugu-fluviolum vel -rivum, so auch ins rechte Ufer des Uda-Stroms einflosse.

Und [ich] hatte allerorten kahle, flache Steppen, auf welcher das Gras kaum einer flachen Hand hoch stunde, auch sehr dünne und sparsam ware. Der Boden war fast allerorten steinigt und felsicht.

Umb 8 Uhr hatten wir Narrang-chadda oder -Gebürge zur Linken des Weges zu passieren, woselbst ich ausm Karriol ein Murmeltier gewahr wurde, welches meine Leute zu Pferde durch Hülfe der Hunde gar geschwinde einholten. Weil die Hunde aber zu schwach waren, sich seiner zu bemächtigen, schosse Peter ihn nieder, wodurch denn das Fell am Hintern auch sehr verletzet wurde.

Wir ... passierten ... gegen $8^1/_2$ Uhr einen Protok oder Ausbruch des Ona-Stromes, dergleichen die mongal'ischen[1] Burjaten *Tatur* ⟨andere *Tadör*⟩ nennen, welcher aber so tief ware, daß meine unvorsichtige Denstschiken beinahe meine Schreibkoffers hätten unter Wasser ziehen und also 4 Jahre her gesammlete Arbeiten mit einmal ruinieren lassen, wenn ich selbiges nicht aus meinem Wagen von fernen wäre gewahr worden.

Umb 9 Uhr erreichten wir endlich den Ona-Strom, so unweit Verchojanskij ostrog seinen Ursprung aus Norden nehmen sollte und endlich unweit Narrang-chadda ins rechte Ufer des Uda-Stromes einfället.

23. Mai 1724

Meinen Denstschiken wurde anbefohlen, alle nötige Anstalt zu machen, über den Ona-Strom zu setzen, weil keine Flöße bei der Hand waren, auch der Wald sehr weit zur Seiten lage, so daß ich diesen Tag über hie am Ona-Strom stilleliegen mußte.

Ich ginge ... allerorten umbher, mich umbzusehen, und fand nichts als kahle, flache Steppen, niedrig[es] dürres Gras, die Bäume, auch so zunächst am Strome stunden, noch nicht ausgegrünet, doch fand ich hin und wieder unter den salicibus des Ona-Stromes einige Pappelbäume oder Populum nigram officinarum et Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 3.

Nachdem setzte [ich] mich nieder, die gesammleten Kräuterchen des vorigen Tages zu annotieren und kurze descriptiones derselben zu machen, weil ich selbige in substantia einzulegen bei Ermangelung des Löschpapieres nicht fähig ware, auch keine geschickte Leute dazu hatte, wie es wohl von mir in St. Petersburg, in Moskau und in Tobol'sk, auch noch zuletzt in Irkutsk, war begehret worden. Es ginge aber bei diesen descriptionibus, welche sich nicht so wie ein Korb mit Piroggen oder dergleichen andere Dinge im Augenblick von der Hand schmieren (oder registrieren) lassen, der ganze Tag hin, so daß ich nichts weiter fürnehmen konnte.

Die ‚Marmota' Italorum et Hermol. Barbari, *δρκτομυς* Graecorum, ‚Mus alpinus' officinarum et Schröderi, Plinii, Aldrovandii, Gesneri et Jonstoni, Germanis ‚ein Murmeltier', Anglis ‚a Mountain-Mouse', Russis сурок, Mongalo-Burjatis *Tarbogàn*, so Masculus ware und 12 russische Pfund seu minas medicinales ℔ X + ʒ IV + ʒ IV [10 Pfund 4 Unzen 4 Drachmen = 4935 g] woge, aber auch für einen der größesten gehalten wurde, war diesen Tag bis auf die partes internas in Kladde beschrieben.

Peter brachte abends noch Ruticillam cyanobronchitem (Ornithologiae volumine 3, No. 78, p. m. 432), Masculum, so aber etwas zerschossen und nur ʒ IV + ℈ II + gr. XVI [4 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 18,46 g] woge, auch exsicciert beigelegt wurde.

24. Mai 1724

Ortsbestimmung an der Ona: Geogr. Breite 52°24'. Zum Kutul-nor; 16 W.

Frühe umb 7 Uhr waren die Denstschiken mit dem Plot [Floß] fertig, und befahl ich also, die Bagage überzuführen und füranzugehen.

Ich hatte mich inzwischen mit der dissectione Muris alpini seu Marmotae (vide die 22. huius) okkupieret, bei welcher ich doch nichts weiter denn die viscera abdominis et thoracis durchgehen konnte, das sceleton aber cum musculis bis zur andern Station wegpacken mußte. Die exuviae wurden sauber ausgestopfet.

Peter war indessen ausgewesen und brachte mir Accipitrem Fringillarium (Ornithologiae volumine 9, No. 205, p. m. 1392), Foemellam, so ʒ XI + ʒ IV [11 Unzen

4 Drachmen = 345 g] woge (vielleicht, weil sie sehr pingueszieret und eben im Nisteln und Legen ware), auch abgeblasen wurde, umb beigelegt zu werden. – Item Ruticillam erythrobronchitem, Masculum, so ʒ VI + ϑ I [6 Drachmen 1 Skrupel = 23,75 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volumine 4, No. 97, p. m. 558) beschrieben ware und also nur exsicciert wurde. – Item Spipolettam sibiricam, Alaudae vulgari per omnia similem, calcare diversam, Masculum, so ʒ II + ϑ II + gr.XVIII [2 Drachmen 2 Skrupel 18 Gran = 11,08 g] woge, item Foemellam, Masculo suo similem, so ʒ III + gr. VI [3 Drachmen 6 Gran = 11,61 g] woge, und beide exsiccieret beigeleget wurden, doch ware ambitus vel peripheria caudae von den Alaudis different und circularis extimis scilicet utrinque notabiliter brevioribus; color vero in universum fuscus. – Item Regulum forte omnium minimum (Ornithologiae volumine 7, No. 168, p. m. 1082), Masculum, testiculis pipere maioribus, so ʒ I + ϑ I + gr. XI [1 Drachme 1 Skrupel 11 Gran = 5,66 g] woge und gleichfalls exenterieret wurde.

Ich hatte mich hierüber bis gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr [nachmittags] arretieret und ginge allererst $6\frac{3}{4}$ Uhr vom Ona-Strom mit leichten Pferden fort.

Und [wir] hatten lauter flachen Fichtenwald, so sehr reine und schön ware, so daß man nirgen⌜d⌝s einen einzigen Baum umbgeworfen antrafe.

Und [wir] erreichten zu Nachts umb $9\frac{3}{4}$ Uhr Kutul-nor, so ein kleiner, flacher See, in welchem süßliches, faules Wasser und keine Fische waren, indem er keinen Ablauf hatte, woselbst meine fürangesandte Bagage der magern, matten Pferde wegen kampierte.

Unterwegens hatten wir lauter sandichten, weichen Grund, wie [er] in pinetis [zu sein] pfleget, auf welchem das Gras sehr dünne und niedrig, auch wenige Kräuterchen zu finden. Meistens stand hieselbst Androssace flore albo; Iris humilis angustifolia flore luteo, flore coeruleo gar selten, selten!; Pulsatilla Apii folio flore coeruleo, item Pulsatilla folio Anemones, flore coeruleo; Viola folio Bellidis, flore rubello vel pallide purpureo; Alysson Serpilli minoris folio, flore luteo; Serpillum vulgare minus; Scorzonera gramineo folio, flore luteo, humilis (an Tournefortii sp. 16?); Papaver erraticum montanum luteum, dergleichen schon vorhin (die 6. Augusti 1723) beschrieben worden; Astragalus humilis hirsutus et incanus, floribus conglomeratis purpureis (confer die 14. Augustii 1723), item Astragalus humilis flore albo und dergleichen.

Die Luft ware zwar stille und helle, aber dabei so empfindlich kalt, daß man ohne Feu⌜e⌝r nicht im Felde bestehen konnte.

25. Mai 1724

Ortsbestimmung am Kutul-nor: Geogr. Breite 52°27′.

Ich hatte mit der dissectione und sceleto Muris alpini seu Marmotae (vide die 23. Maii) völlige Arbeit und konnte selbiges der Fäulnis wegen nicht aufschieben, folglich auch nicht förder-⌜weiter-⌝reisen.

Gegen Mittag finge es an, sich zu bewölken und wieder windig zu werden, welche periodicas mutationes aurae ich schon einige Tage her strictim einzutreffen bemerket [hatte].

Andree hatte nidum Monedulae (Ornithologiae volumine 8, No. 195, p. m. 1306) mit 4 ovulis gefunden, so auch Mantissae Ornithologicae volumine 1, p. m. 82, beschrieben wurde. – Polubencev brachte nidum Querquedulae (Ornithologiae volumine 5, No. 135, p. m. 819) mit 2 ovulis, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 83, beschrieben zu finden. – Peter brachte Querquedulam (Ornithologiae volumine 5, No. 135, p. 819), Foemellam, so ℥ X + ʒ I [10 Unzen 1 Drachme = 303,75 g] woge und zur Küchen gegeben wurde. – Item Tinnunculum miliarem cinereum pedibus auranteis, ala Cuculum referente (an Dendrofalco Gesneri?), Foemellam, so ℥ IV + ʒ III + ℈ II [4 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 133,75 g] woge und Ornithologiae volumine 9, No. 20, p. m. 1410, sollte beschrieben werden. – Item Loxiam vere virescentem (Ornithologiae volumine 6, No. 158, p. m. 1005 descriptam), Foemellam, so ℥ I + ʒ II + ℈ I [1 Unze 2 Drachmen 1 Skrupel = 38,75 g] woge und exsiccieret wurde. – Item Hortulanum spadiceo-luteum torquatum Sibiricum (Ornithologiae volumine 4, No. 92, p. m. 530), Masculum, so ʒ V + ℈ I [5 Drachmen 1 Skrupel = 20 g] woge und exsiccieret wurde. – Item Trochilum salicarium, qui Asilus forte Bellonii vel Luteola Turneri potius forsan Locustella dicendus (Ornithologiae volumine 7, No. 164, p. m. 1053), so ʒ II + ℈ I + gr. XVI [2 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 9,71 g] woge und exsiccieret wurde. – Grigorij brachte nichts, als daß [er] mir ein Nest eines Vulpanseris in caro arboris trunco anzeigte, in welchem aber noch nichts zu finden ware.

Danila brachte Lapathum silvestre folio acuto plano Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 2 seu Oxylapathum officinarum. – Item Acetosam alpinam maximam, folio latiore pulchre sinuato (vel crispo), flore nondum conspicuo; Radice perenni crassissima in multas propagines pollicem crassas dispersa, foris fusca, intus lutea, gustu austera. – Item Chamaerhododendron folio Oleae glabro, amplo flore roseo, nutante (vide die 15. Maii). – Item Laceam tomentosam folio montanae Narbonensis Lobelii, profunde laciniato, calyce squamosissimo; Flore nondum expanso; eius calycis squamae subtus virides et angustae, superius velut cochleatae latissimae, plerumque trifariam, instar Lis de France, fissae et siccescendo fuscescentes; Flores magni.

Peter brachte gegen abends 8 Uhr einen schönen Colymbum auritum onurinon nigrum, macula sub larynge pisiformi alba, pectore niveo, Mongalo-Burjatis *Morin-Nogohum*, Russis **rarapa** dictum, Masculum, so ℥ IX + ʒ VI + ℈ II [9 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 295 g] woge und anstatt des Tinnunculi (vide supra) Ornithologiae volumine 9, No. 207, p. m. 1410, beschrieben wurde, weil ich mehr Hoffnung, jenen als diesen wiederzubekommen, hatte und der Colymbus aber beim Willughbejo noch nicht rezensieret ware.

Zu Abends umb 9 Uhr kame Slushiwe Gavrila (vide die 20. Maii) von Udinsk zurücke und brachte mir . . . zwei Briefe [beide vom 23. Mai 1724].

Afanasij Rupišev bestätigt den Empfang des Pakets.

Der andere Brief ware von Herrn Agent L[orenz] Langen: „. . . Soviel ich mich auch bemühet, die Ehre zu haben, Euer Hochedlen in Udinsk zu salutieren, so habe

[ich] dennoch nach meiner Ankunft allhier nicht ohne regret vernehmen müssen, daß Dieselbe bereits vor eine geraume Zeit von hier verreiset sind, dahero [ich] Euer Hochedlen auf Dero Frühlingsreise viel Glück und prospérité von Herzen wünsche. [Ich] erkenne mich auch dienstlich verbunden für die mir durch Herrn Bejton gesandte marques d'amitié und werde zu Dero Andenken selbige mir teils bedienen, teils in meinen Kunstkabinett legen . . ."

Vom Prikas wegen war nichts an mich mitgegeben worden, sondern Fedor Andreevič Bejton hatte mich bloß mündlich salutieren lassen.

Nachdem ich also dieses journalieret, okkupierte [ich] mich mit Deskription des Colymbi (vide supra) bis nach Mitternacht, da ich mich endlich gegen $1^1/_2$ Uhr schlafen legte.

26. Mai 1724

Die Beschreibung des Colymbi (vide die 25. Maii), so einer der raresten Vögel mithin ist, nötigte mich, noch diesen Tag bis zu ihrer Verfertigung umb Kutul-nor zu kampieren, und [ich] befahl indessen den Denstschiken und Slushiwen, fleißig nach ihrem nido zu suchen. Sie fanden aber alle nichts.

Slushiwe Gavrila schosse Anatem Boschadem maiorem Willughbeji (et Ornithologiae volumine 1, No. 29, p. m. 304), Masculum, so ℥ XXXVI + ʒ VI + ℈ II [36 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 1105 g] woge und abgeblasen wurde. – Peter Krahtz, mein Knecht, schosse Picam glandariam minorem (Ornithologiae volumine 2, No. ***, p. m. ***), Masculum, so ℥ III + ʒ I + ℈ I [3 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 95 g] woge und bis zur Nacht lebend bliebe. Seine Stimme ist mancherlei, bald gelinde pfeifend wie ein Küchlein [Küken], bald scharrend wie eine Aglaster, doch gelinde.

Meine Denstschiken hatten diesen Tag 13 hölzerne Särglein zur Beilegung der von neuem gesammleten avicularum zu verfertigen.

Heute wurden mir zu Mittags die Schenkel von der Marmota oder *Tarbogàn* (vide die 23. Maii) gebraten, auch spina dorsi gekocht zu Tische gebracht, welches ein recht gutes Essen, ohngeachtet es keinen Wildgeschmack oder fracedinem hatte, wie denn selbiges sowohl von den Schweizern, Tirolern als auch hiesigen Mongalen und Davuren gegessen wird, die Juden und Russen aber, so nach dem Gesetze Mosis alle Tiere choisieren, essen selbiges nicht. Ich für mich glaube, daß nach einmal geschehener Aufhebung dieser mosaischen Gesetze und Fürbildung zu Entscheidung und Choisierung der Tiere in den Speisen eines vernünftigen Menschen Geschmack zuvöderst, folglich der medicorum Urteil zulänglich sein, nach welchem sich auch die Herren Theologi gerne regulieren, lasse aber dabei einem jeden Klüglinge frei, sich in seinen praeiudiciis so enge einzuschränken, als es ihm beliebet, wenn er sich auch Gewissen machen wollte, einen gebratenen Hasen oder wilde Schweinskeule, weil sie unreine, auf seinen Tisch zu bringen. Mundus regitur vulgi et saepe stultorum opinionibus.

Zu Mitternacht wurde [ich] mit der descriptione Colymbi fertig und legte mich in Gottes Namen gegen 2 Uhr frühe zu Bette.

27. Mai 1724

Berge Dschibétho-chaddà und Meruga-chaddà; 16 W.

Ich hatte den Vormittag mit Weglegung der gesammleten avicularum zu arbeiten.

Umb $1^1/_2$ Uhr ginge [ich] mit leichten Pferden meiner Bagagen nach . . . hatte . . . teils reines pinetum oder Fichtenwald, teils folglich flache Steppe.

Und [ich] erreichte gegen 5 Uhr abends, ohne anzuhalten, einen hohen Schanzberg, dessen sich diese Völker in vorigen Kriegen bedienet, namens Dschibétho-chaddà.

Umb $5^1/_4$ Uhr beugten [bogen] wir zur Rechten des Weges in einen kleinen Fichtenwald und Pappelngebüsche mit untermischten Weiden, aufm Ufer des Uda-Stroms gelegen, auf dessen linkern Ufer wir einen andern hohen Fichtenberg namens Merúga-chaddà im Gesichte hatten, woselbst meine Leute bereits kampierten, weil die Pferde nicht weiter [hatten] fortkommen können.

Nachdem ich also mein Zelt im Walde [hatte] aufschlagen lassen, wurden sofort alle eingelegte Vögel wieder hervorgenommen und zum Trocknen in den Wind gehangen, deren Zahl sich bereits wieder bis auf etliche zwanzig vermehret.

Gavrila hatte Milvum vulgarem cauda forcipata Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 140, p. m. 862), Masculum, geschossen, so ℥ XXX + ʒ VII [30 Unzen 7 Drachmen = 918,75 g] woge und sofort abgeblasen wurde, umb mit andern zugleich versandt zu werden.

Peter schosse auf der Steppen abermal Tinnunculum miliarem cinereum, cute rostri, palpebrarum et pedum aurantia, ala Cuculum referente, arachnophagon (vide supra die 25. huius), Foemellam, so auch ℥ IV + ʒ IV + ℈ I [4 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel = 136,25 g] woge und noch einige Stunden lebte, nachgehends aber auch abgeblasen und beigeleget wurde, weil ich ihn nicht zur Beschreibung fürnehmen konnte. Sie halten sich gerne auf flacher, offnen Steppen auf, und zwar hieherumb allerorten en abondance, setzen sich allezeit auf der Erden nieder, bloß den Spinnen nachzugehen, auch wenn sie ja aufgeschüchtert [aufgescheucht] werden, fliegen sie nicht 70 bis 80 Schritt, da sie sich wieder setzen, sind auch nicht sonderlich menschenscheu, indem sie sich bis auf 40 bis 50 Schritte ohne difficulté ankommen lassen. Ob sie auch aviculas schlagen, wird weiterhin durch oftere Dissektion des ventriculi sich observieren lassen. – Nebst diesem brachte er auch Ruticillam nigram etc. (Ornithologiae volumine 8, No. 200, p. m. 1348), Masculum, so ʒ IV + ℈ I [4 Drachmen 1 Skrupel = 16,25 g] woge, aber sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware und also verworfen wurde. – Item Hortulano congenerem capite et collo ad sternum usque cinereo, pectore dilute flavo, pedibus instar curtis humanae albentibus, cauda leviter forcipata, Masculum, so ʒ IV + ℈ I + gr. VI [4 Drachmen 1 Skrupel 6 Gran = 16,61 g] woge, wiewohl er sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware und vielleicht wohl einige Gran mehr wiegen müßte, wenn er unbeschädigt ist. Maculam sub mento vel gula flavam, derer Aldrovandus gedenket, konnte [ich] nicht observieren, weil eben der Unterkinnbacken zerschmettert ware. Und obgleich Aldrovandus 6 diverse species Hortulanorum angeführet, kame er doch mit keiner von allen völlig überein und mochte also wohl wert sein, wegen seines artigen Gesanges exakt beschrieben zu werden.

28. Mai 1724

Ortsbestimmung an Dschibétho-chaddà und Merúga-chaddà an der Uda: Geogr. Breite 52°30′.

Ich hatte ... mit Beschreibung der angesammleten nidorum (vide die 19., 25. et 28. Maii) und folglich auch ihrer Adornierung (indem beinahe 20 Stück ovula auszublasen waren und zu dieser Arbeit keiner von meinen Leuten zu gebrauchen stunde, welches [ich] bereits oft genug versuchet hatte) völlige Arbeit.

Gegen Mittags kame Danila, Denstschik, zurücke, brachte mir einige Irides luteas humiles; Androsacen Coronopi folio; Scorzoneram graminifoliam; Cerasum racemosum seu Padum; Pedicularem Asphodeli radice purpurascente flore (Tournefortii sp. 25); Astragalum annuum angustifolium flosculis pediculis oblongis insidentibus (Tournefortii sp. 11) seu Stellam leguminosam (Arturo Cortusi, Lobelii Icones 2, 95); Lithospermum alpinum tomentosum minimum (an Tournefortii sp. 7?); Iulos Populi albae; Iulos Salicis latifoliae etc.

[Er] zeigte mir dabei zunächst umb meinem Zelte einen nidum Monedulae, quae Leucozonos dicta, in einem hohlen Pappelnbaume, aus welchem ich die Monedulam selbst von ihren Eiern, deren 4 Stück waren, abnahme und übrigens selbige Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 84, ausführlich beschriebe.

Peter brachte Hortulano congenerem capite et collo ad sternum usque cinereo pectore dilute flavo, pedibus albidis, cauda forcipata, Masculum, so ʒ IV + gr. XVI [4 Drachmen 16 Gran = 15,96 g] woge, aber auch ziemlich zu-⌜zer-⌝schossen ware. – Item Anatem Boschadem minorem etc. (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373), Foemellam, so ℥ XXXVI + ʒ VI [36 Unzen 6 Drachmen = 1102,5 g] woge und übrigens abgeblasen wurde.

Nach gehaltenem Mittage ginge ich selbst allerorten umbher botanisieren, und fand sich Grossularia simplici acino vel spinosa silvestris (Caspar Bauhini, Tournefortii sp. 1), flore herbaceo minutulo pentapetalo rosaceo, in incisuris calycis monophylli pentafidi pelviformis florem superantibus; calycis postica parte abeunte in baccam ovatam mollem, seminibus foetam exiguis; folio utrinque glabro utrinque splendente utrinque laete viridi profundiuscule inciso; Mongalo-Burjatis *Tukeindsheck* dicta. – Populus nigra (Tournefortii sp. 3), Mongalo-Burjatis *Uhlaess*, Russis ТОПОЛЬНИК; eius iuli una cum foliis primo statim vere prorumpentes, e singula gemma (Oculus populi officinis dicta) singuli; Axi gaudent praelongo, crasso, tereti, virente, glabro, circa quem flosculi per spatiosa intervalla alterni, amentacei, pluribus foliolis in apiculos suos desinentibus constantes, sed steriles; iuli vero foecundi in diversa arbore seorsum conspicui e singulis gemmis pariter singuli, axi praelongo crasso tereti viridiusculo, glabro praediti; circa quem fructus per spatiosa intervalla alterni, pediculo vel certe brevissimo vel nullo penitus fulti, campanulaeque cuidam (quae calycis vicem praestat calycive campanulato) insidentes, membranacei, pyramidales trilateri (turgiduli), lateribus profunde sulcatis, viridibus; apice suo (non bifariam, quod Tournefortius) sed omnino trifariam, subinde quoque sed anomalius quadrifariam, dehiscentes; Semineque foeti plurimo, minutulo, sulculi

supra indicati dorso, seu spinae cuidam, inhaerente, pappisque instructo; Foliola vero in apiculos suos desinentia, fructus calycem campanulatum obtegentia hic omnino nulla. – Populus alba minoribus foliis (Lobelii Icones et Tournefortii sp. 2), Mongalo-Burjatis *Uhlaehung*; Russis осина [Espe]; eius iuli faecundi e singulis gemmis pariter singulares, axi praelongo crasso, tantisper tamen, quam in Nigra graciliore, tereti, viridi, glabro, donati, circa quem fructus per intervalla minus spatiosa, alterni, pediculo parumper longiore fulti, campanulaeque vel calyci campanulato vel cupulae simili insidentes membranacei, oblongi graciles a latere compressi antrorsum acuminati, et falculae instar vel unguis avicularum incurvi, apice suo bifariam (quod recte Tournefortius) dehiscentes, semineque foeti plurimo minutulo pappis instructo; Unguiculi foliacei, sub singulorum fructuum calyce campanulato, cupularive singulares, ipsi petiolo fructus inhaerentes, in apiculos suos crenarum similes terminati, subfusci, teneriusculi, leviter hirsuti, hic quidem eleganter conspicui. – De reliquarum Populorum iulis nondum licebat iudicare. – In Salicum iulis observavi: 1.) plerosque et forsan omnes capsulas habere campanulis seu calyculis cupulatis destitutas; 2.) Unguiculis tamen foliaceis esse subfultas; 3.) petiolis partim longiusculis insidere, partim axi immediate inhaerere; 4.) in quibusdam verticillatim circa axin disponi, in aliis alternatim; ut adeo species Salicum non unice foliorum respectu, sed potissimum ratione iulorum eleganter sint discernendae, et a Populi quoque speciebus, ratione calyculi cupularis vel campanulati satis differant. – Pinus vulgaris Genevensis, consis in ramulorum summitate deorsum spectantibus war hieselbst häufig; die Burjaten nannten ihn *Narossò*, die Russen сосна; ‚Salix vulgaris' Burjatis *Burgasse*, Russis верба oder auch тал und талина, ‚eine Weide'. – Sonst fand sich hieselbst abermal Acetosa alpina maxima folio cubitati pulchre sinuato vel cripso (vide die 25. huius), welches die Russen черенковый ревень oder ‚Rhabarber' nennen, die Mongal-Burjaten aber *Yschúnae*, wächset selten über 2 Schuhe hoch, aber sehr breit in Blättern, hat einen anmutig sauern Geschmack, sonderlich in Stengeln der Blätter, und wird häufig von den Burjaten teils rohe gegen den Durst, teils instar oleris gekocht gegessen. – Die andere Acetosa saxatilis maxima folio cubitali rotundo plano non sinuato, floribus pallide herbaceis (vide die *** 1723) wird von den Russen копытчатый ревень genennet, und ist selbige von mir anfänglich zwar nomine Lapathi, aber unrecht, rezensieret worden.

Gegen Abends erhub sich ein starker, reißender Wind mit untermischtem Regen, welcher mich vom Botanisieren ins Zelt triebe, wiewohl ich bereits ziemlich naß wurde, ehe ich selbiges erreichen konnte.

Nach ein paar Stunden klarete es wieder auf und wurde feines Wetter, so daß sich auch der Caprimulgus (‚Churn-Owl' Anglorum) gleich knarrende hören ließe, welcher denn von den Tataren *Chalgusch*, von den Mongalo-Burjatis aber *Mogóire* genannt wird.

29. Mai 1724

Bach Martù, Flüßchen Aigithu-gorochon; 16 W.

Sehr heißes Wetter, wiewohl doch die Steppe allezeit etwas luftiger ist als andererorten.

Meine Bagage ginge allererst umb 5 Uhr frühe von Dschibétho- und Merúgachaddà förder, ich aber bliebe noch etwas zurücke, weil meine Schützen Hoffnung machten, hieselbst die степная курица zu schießen.

Sie erhielten aber nichts, außer daß Peter Krahtz Anatem platyrynchum etc. (Ornithologiae volumine 9, No. 206, p. m. 1401), Masculum, so ℥ XVIII + ʒ V + ℈ I [18 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 560 g] woge und abgeblasen wurde, geschossen hatte. – Item Charadrium seu Hiaticulam minorem (so dem maiori übrigens fast in allem gleich, welcher zwar Ornithologiae volumine 4, No. 88, p. m. 505, auch beschrieben zu finden), Foemella, so nur ℥ I + ʒ II [1 Unze 2 Drachmen = 37,5 g] woge und im Winde exsiccieret wurde.

Gegen 10 Uhr ließe [ich] also aufpacken und ginge umb $11^1/_2$ Uhr mit leichten Pferden . . . fort, alles durch ebene, flache Steppen.

Am Martù, so in die Uda fallen sollte und etwa fürn halben Weg gerechnet wurde, . . . zeigten sich in der Steppen von fernen 10 bis 12 Stück burjatische Seren, wiewohl wir ihnen nicht nachsetzen konnten.

Nach einer halben Stunde Fahrens, umb $2^1/_2$ Uhr, zeigte sich auch eine Marmota, machte, wie die Hasen [zu tun] pflegen, ein Männchen und flötete recht helle und stark, fast wie die Anas fistularis oder auch, wie die maîtres de galère pflegen die Ruderknechte an|zu|treiben. Ich setzte ihm mit den Hunden nach, allein er stand zu nahe am Neste, so unter einem kleinen Stepp|en|hügel ware und mehr denn 12 bis 15 Löcher oder Eingänge hatte, so daß die Hunde ohne Mühe hineinkriechen konnten. Weil aber die Gänge alle declive waren, mochte es wohl sehr tief sein, und [es] konnte also, weil die Hacken und Picken bei der Bagage füran fortgesendet, nichts dabei fürgenommen werden. Soviel erfuhre [ich] bei dieser Okkasion von den Burjaten und Russen, daß in solchen Nestern die Gänge alle auf ein Zentrum konvergieren und oft 30 bis 40 Marmoten beisammen wohnen sollten.

[Ich] kupierte gegen 3 Uhr Aigithù-gorochòn, ein klein|es|, schmales Flüßchen.

Gegen 5 Uhr kame ein Denstschik von Tobol'sk mit Ukasen nach Nerčinsk, machte sein Poklon [поклон ‚Aufwartung'] und bekam seine Schale mit Branntwein, wie es bei der Nation gebräuchlich ist.

Peter brachte indessen ovum Otidis vel Tardae avis Aldrovandii et Willughbeji, welchen die Russen степная курица nennen, die Burjaten aber *Tódock*, wie selbiges Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 85, beschrieben zu finden. Es wurden übrigens umb dem Neste allerorten her laquei oder Schlingen gestellet, allein weil das Ei bereits ausgenommen ware, kame der Trappe nicht wieder.

In botanicis fiel nichts für als eine Auricula ursi flore rubello, unguiculis foliaceis sub caulis diradiatione maiusculis, sursum rigentibus. – Item Auricula ursi flore pallide rubeo minore, unguiculis foliaceis teneriusculis.

Gavrila hatte eine Anatem fuligulam primam Gesneri et Willughbeji, Masculum, so ʒ XXIV + ʒ VI [24 Unzen 6 Drachmen = 742,5 g] woge, geschossen, welche aber nicht zu nutzen ware, sondern zur Küchen gegeben wurde.

30. Mai 1724

Karachò-gorochòn; 18 W.

Unser Weg war lauter flache, kahle und dürre, sandigte und steinigte Steppe, auf welcher nichts als kurzes Gras; einige Irides; Astragali; Auriculae; Androsaces; Serpillum; Pulsatillae folio Anemones, flore albido, caule fistuloso, Pulsatillae Apii folio, caule pleno, flore coeruleo; Alysson Serpilli folio, flore luteo; Alysson folio aurito minore, flore albo, loculis oblongis; Auricula flore rubello infundibuliformi petalis profunde crenatis (an Cortusa Matthioli?); Limonium foliis procumbentibus spiculo inermi donatis etc. anzutreffen.

Gegen 3 Uhr nachmittags erreichten wir endlich Karachò-gorochòn, so ein klein[es] Flüßchen oder Bach ist, dessen ostium ins rechte Ufer des Uda-Flusses ausgehet, an welchem meine Leute in einem schönen Lärichen- und Birkenwalde kampiereten.

Peter hatte unterweges Anatem Boschadem minorem (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373), Masculum, geschossen, so ʒ XXIV + ʒ I [24 Unzen 1 Drachme = 723,75 g] woge und abgeblasen wurde.

Hieselbst wurden auch alsofort alle übrige exuviae avium herfürgenommen und in den Wind gehangen, welches mich nötigte, absolument zu übernachten.

Ich fand hieselbst im Grase außerhalb dem Walde nidum Alaudae vulgaris Willughbeji, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 87, beschrieben wurde. – Item nidum Tardae avis vel Otidis Aldrovandi et Willughbeji mit zweien ovis, über welchem der Vogel saße, aber auch unversehens davonfloge. Ich ließe ihme teils mit laqueis oder Schlingen, teils auch durch die Schützen nachstellen, erhielte ihn aber nicht. Indessen wurde der nidus auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 88, beschrieben.

Meine Leute hatten nidum Muris alpini seu Marmotae Italorum, *Tarbogàn* Mongalo-Burjatorum, сурок Russis, aufgespüret und in einem Loche desselben eine große quantité zusammengeraffter radicum Iridis humilis flore coeruleo et luteo angetroffen, welche sie mir zubrachten, so daß notwendig wohl diese Wurzeln ihr bestes Futter sein müssen. Es wurde auch diesen Murmeltieren ihre illaqueationes zwar gesetzet, allein wir fingen nichts in denselben.

31. Mai 1724

Ortsbestimmung am Karachò-gorochòn: Geogr. Breite 52°38′. Ukyr-nor.

Peter schosse . . . Tinnunculum fuliginosum pectore cinereo abdomine cum femoribus Sciuri cohore rufis, aversa alae facie nivea, cute rostri, palpebrarum et

pedum aurantia, plumis ubique monochrois, Masculum, so ℥ IV + ʒ II + ℈ II [4 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 130 g] woge, auch Ornithologiae volumine 9, No. 208, p. m. 1417, beschrieben wurde, weil ich ihn nirgends rezensieret fande.

[Ich] hatte lange Zeit Lärichen- und Birkenwald, bald hernach aber lauter flache, kahle Steppe, daß ich mich recht wunderte, so wenig von Kräutern darauf anzutreffen.

Gegen 4 Uhr nachmittags erreichte [ich] einen kleinen Ozero, in welchem schon süßes Wasser ware, auch allerlei Fische sich halten sollten . . . Der Ozero hatte keinen Namen, lage ringsumbher flach und offen, und hielten sich allerlei Wasservögel in selbigem auf.

Meine Leute fanden hieselbst sofort verschiedene nidos Larorum, unter andern nidum Lari cinerei Ornithologi, Aldrovandii seu Cepphi Turneri et Gesneri (Ornithologiae volumine 6, No. 146, p. m. 909), über welchem wir auch Foemellam, so ℥ XIII + ʒ II [13 Unzen 2 Drachmen = 397,5 g] woge und abgeblasen wurde, illaqueierten. Sein nidus mit zweien ovulis war artig aus Schilfrohr gebauet, flosse aufm Ozero am Ufer ganz flach im Wasser und wurde ausführlich Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 89, beschrieben. Ob also des Herrn Willughbeji Relation, daß sie nämlich auch auf Bäumen nisteln sollen, richtig sein mag, lasse ich bis dato noch unerörtert, weil es wohl möglich sein kann, wiewohl ich für mich fast daran zweifele. – Außer diesem nahmen wir noch ein ander⌜es⌝ Nest ebendesgleichen Lari cinerei mit dreien ovulis aus, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 92, beschrieben wurde. Die übrigen ließen wir, mit Schlingen besetzet, noch zur Zeit stehen.

Auch fand sich am Ufer desselben Ozero ein schöner Colymbus auritus (ceratoidis), vertice nigro, mento cum maxillis et gula albis collo reliquo vulpine ruffo, vestitricibus in alae flexura niveis, anurinos, Foemella, so vielleicht schon für zwei Tagen mochte gestorben sein und also nur ℥ XXIV + ʒ VI [24 Unzen 6 Drachmen = 742,5 g) woge, sonder Zweifel aber einige Unzen bereit⌜s⌝ am Gewichte mußte verloren haben. Ich beschriebe selbigen doch kürzlich Ornithologiae volumine 9, No. 210, p. m. 1431, so gut ich konnte, und ließe übrigens ihn abblasen und beilegen.

Peter, mein Knecht, brachte Numenium Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 5, No. 137, p. m. 835), Foemellam, so ℥ XXVI + ʒ II [26 Unzen 2 Drachmen = 787,5 g] woge und zur Küchen gegeben wurde. – Item Anatem Querquedulam, 'Teale' Anglorum, Foemellam, so ℥ X + ʒ III [10 Unzen 3 Drachmen = 311,25 g] woge und abgeblasen beigelegt wurde. – Item Fedoam tertiam Willughbeji, rostro tenui brevi, ungue medio recto, fere resupino et serrato, 'Stone-Curlew' Cornubiensium, Mongalo-Burjatis *Torkiròhl*, Russis авдотка малая, Foemellam, so ℥ X + ℈ I [10 Unzen 1 Skrupel = 301,25 g] woge und abgeblasen wurde.

Nachdem ich also diesen Ozero gnugsam übersehen, prosequierte [ich] gegen 5 Uhr abends meine Reise durch lauter Lärichen, so von den Mongalo-Burjaten *Tschinne-hùng* genannt wurden, bis zum Ukyr-nor oder -ozero.

Hieselbst brachte Gavrila Balbusardum Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 111, p. m. 648, item volumine 6, No. 143, p. m. 884, descriptum), Foemellam,

so ℥ LXVI + ʒ II [66 Unzen 2 Drachmen = 1987,5 g] woge, auch abgeblasen beigeleget wurde.

Die Burjaten nannten Balbusardum *Challò*, die Russen скопа, Cepphum Turneri aber seu Larum cinereum Ornithologi *Cheilógona*, die Russen чайка.

Umb 9 Uhr abends brachte Andree, Denstschik, eine schöne Ente, so er in den Schlingen überm Neste gefangen, zunebst einem ovulo desselben Nestes, wiewohl ich nicht gnug versichert ware, ob die Ente zu diesem Neste gehöret oder vielmehr ohngefähr nur dahin gekommen. Die Burjaten (so mongalischer Extraktion sind) nannte[n] sie *Ukèr* oder auch *Uxèr-Nogossùn* seu Uker-Anas, die Russen морская черная, und fand ich selbige beim Willughbejo nicht beschrieben. Weil sie also lebte und ich sie unmöglich deskribieren konnte, ohne andere Dinge zu verlieren, wurde sie bloß gewogen und ins Gras gesetzet. Sie ware aber Foemella und woge ℥ XLIII + ʒ VI [43 Unzen 6 Drachmen = 1312,5 g].

1. Juni 1724

Die Burjaten brachten mir Capellam seu Vanellum Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 105, p. m. 609), Foemellam, so ℥ VI + ʒ III [6 Unzen 3 Drachmen = 191,25 g] woge und abgeblasen wurde, zunebst ihrem nido oder 4 ovulis, wie auch selbiges Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 90, deskribieret wurde. – Andere derselben brachten noch einen Vanellum, auch Foemellam, so ℥ VII + ʒ III + ℈ I [7 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 222,5 g] woge und exsiccieret wurde, zunebst 4 ovis aus dessen Neste, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 96, beschrieben zu finden.

Mein Grigorij, carimischer Junge, brachte mir auch 4 ova aus einem Neste der Capellae seu Vanelli, so ebenfalls Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 95, beschrieben wurden. – Item ovum unicum Numenii Aldrovandii (Ornithologiae volumine 5, No. 137, p. m. 835), welches auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 96, deskribieret wurde.

Michajla, Denstschik, fand nidum Vulpanseris, *Aath* Kirgisici, (Ornithologiae volumine 6, No. 144, p. m. 893) mit 9 ovis in einer hohlen Lärichen oder Larice, so wie selbiges Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 93, beschrieben zu finden.

Denstschik Andree brachte mir nidum Fulicae Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 149, p. m. 936), ganz aus Rohr geflochten, nebst 5 ovis derselben, welche auch sofort Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 91, deskribieret wurden.

Gavrila, Slushiwe, hatte Recurvirostram Willughbeji, Avosettam Italorum, Mongalo-Burjatis *Tschongedò-alack*, Konni-Tungusis *Tschaptschagaldi* dictam, Foemellam, geschossen, so ℥ XI + ʒ I + ℈ I [11 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 335 g] woge und Ornithologiae volumine 9, No. 209, p. m. 1424, beschrieben wurde. Es hielten sich ihrer sehr viele auf diesem Ukyr-nor auf und sollten anderwärts wenig zu spüren sein, weswegen [ich] mich noch einige Tage hieselbst zu arretieren

[aufzuhalten] fürnahme, umb einige derselben anzuschießen. – Auch hielten sich viel Tadornae Bellonii und Cygni in diesem stagno auf, man konnte aber selbigen fast unmöglich ankommen.

Gegen Abend kame mein Knecht Peter auch zurücke und hatte nichts erhalten können, doch gab er mir Nachricht, daß hieherumb auch viel braune Kraniche oder Grues spadiceae sich aufhielten, ließen sich aber nicht ankommen.

Zu Abends evakuierte [ich] selbst die gesammlete ova avium, umb selbige ins O[v]ophylacium beizulegen, welche Arbeit, so schlecht sie auch ist, ich dennoch keinem von meinen Leuten anvertrauen dorfte, wo ich nicht hätte zerbrochene Eierschalen wieder zurücke empfangen wollen.

Nachgehends machte [ich] einige descriptiones nidorum, in der Mantissa Ornithologica zu finden, und nachdem ich alles bestens journalieret, legte [ich] mich gegen 2 Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

2. Juni 1724

Ich hatte noch diesen Tag mit der descriptione Avosettae seu Recurvirostrae Willughbeji zu arbeiten und konnte also unmöglich rucken [weiterreisen].

Indessen wurde[n] alle meine Leute ausgesandt, sich an den Ozeren, derer hin und her verschiedene in dem Walde lagen, umbzusehen.

Gavrila, Slushiwe, brachte mir Colymbum auritum ceratoidem, vertice nucha et cervice nigris, mento maxillis et gula pallide cinereis, collo ruffo, anurinon, Mongalo-Burjatis *Anggathò*, Konni-Tungusis *Náabhagah* dictum, Masculum, so ʒ XXXIV + ʒ VI + ϑ II [34 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 1045 g] woge und anstatt der Foemellae (vide die 31. Maii) Ornithologiae volumine 9, No. 210, p. 1431, beschrieben wurde.

Hienebst brachte mir Andree auch nidum dieses Colymbi mit dreien ovulis, so wie selbiges Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 100, beschrieben zu finden.

Michajla, Denstschik, brachte mir nidum Vulpanseris, *Aath* Kirgisici etc. (Ornithologiae volumine 6, No. 144, p. m. 894), aber ohne ovulis, welches auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 93, bereits war beschrieben worden.

Mein carimischer Junge Grigorij hatte eine Handvoll Aquilegiae silvestris flore coeruleo simplici, petalis corniculatis in extremitate pulchre flavis, welches sehr häufig auf der Borde [am Rande] des Waldes wuchse und auch beigeleget wurde.

Peter, mein Knecht, hatte nidum Anatis caudacutae mit 6 Eiern gefunden, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 101, beschrieben wurden.

Zu Abends stopfte [ich] selbst mit eigener Hand die gesammlete[n] exuvias avium aus.

3. Juni 1724

Ich hatte diesen Tag mit der descriptione Colymbi auriti ceratoidis (vide die 2. Iunii et die 31. Maii) völlig zu arbeiten, so daß ich kaum dazwischen respirieren konnte; um so viel mehr, weil allezeit andere Kleinigkeiten fürfielen, wodurch mir die Zeit immer bei wenigem verkürzet wurde.

Gegen Mittags fanden sich ein paar Konni-Tungusi [конные Тунгусы ‚Pferde-Tungusen'] Davurici bei meinem Zelte ein, so aber nicht wie die Olenni-Tungusi [оленные Тунгусы ‚Renntier-Tungusen'] habilieret waren, sondern in burjatischen Pelzröcken gingen, auch nicht durchnähete Haut im Gesichte hatten. Sonst aber kamen sie teils in der vivacité, teils auch in der Sprache ziemlich überein mit jenen.

Weil ich eben die exuvias avium am Zelte auszutrocknen hängen hatte, nannten sie mir wie folgt: ‚Milvus cauda forcipata' *Höllè* ‚ein Weihe'; ‚Balbusardus Willughbeji' *Tschuchschu* ‚ein Fischaar', Mongalo-Burjatis *Challò;* ‚Tinnunculus (in genere)' *Jaecktschan* ‚ein Sperber'; 'Numenius Aldrovandii et Willughbeji' *Díngnjakun* ‚eine Waldschneppe [-schnepfe]'; 'Capella seu Vanellus Willughbeji' *Kaptagaldshin* ‚ein Kywitz [Kiebitz]'; 'Colymbus auritus non cucullatus anurinos, collo nigro' (die 25. Maii, Ornithologiae volumine 9, No. 207, p. m. 1410) *Ottschíbha* ‚ein Suchelin'; ‚Colymbus auritus ceratoides' (die 2. Iunii et die 31. Maii, Ornithologiae volumine 9, No. 210, p. m. 1431) *Náabhagah* ‚ein Suchelin', Mongalo-Burjatis *Anggatòh;* ‚Avosetta Italorum' (Ornithologiae volumine 9, No. 209, p. m. 1424) *Tschaptschagáldi*, Mongalo-Burjatis *Tschongodóh-Alàck*, Germanis ‚eine Ahl- oder Nadelschneppe [-schnepfe]; ‚Anas Boschas maior Willughbeji' *Tarmý* ‚eine Märzente'; ‚Anas Boschas drepanopteros' *Tschetschúl* ‚eine Sichelente'. (NB. Vereor ne hanc pro Caudacuta primo obtutu habuerint, si quandum in alis convenientiam, cum aliis Tungusis *Tschetschúl* ‚Caudacutam' significat); ‚Anas Querquedula, Teale Anglorum' *Tschukuky* ‚ein Kriechentchen'.

Nachdem sie dimittieret, kamen meine Leute zum Teil vom Felde zurücke, und brachte Petr [Fedorov syn] Polubencev, Dolmetsch, Lucium seu Lupum lacustrem, einen Seehecht, so 31° 5′ 0″ lang ware und dene Denstschiken zur Küchen gelassen wurde.

Michajla, Denstschik, brachte nidum Ardeae maioris cinereae (Ornithologiae volumine 9, No. 204, p. m. 1382), welcher denn auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 102, beschrieben wurde. – [Er] referierte dabei, daß auf ebenselbiger Lärichen unweit meinem Zelte, im Walde zunächst am Ukyr-nor gelegen, noch zwei andere Reyger-[Reiher-]Nester wären, so er aber ohne mein Vorwissen nicht [habe] abnehmen wollen. – Ingleichen nidum Noctuae non auritae maioris, сова Russis (Ornithologiae volumine 7, No. 162, p. m. 1037) nebst 4 ovis derselben, so auch in der Gegend sich befunden und Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 103, aufgezeichnet zu finden.

Nachdem ich diese nidos im Walde betrachtet und zur Arbeit im Zelte retournieret, erhube sich ein starker, reißender Sturm, und [es] wurde so kalt dabei, daß man sich in die Pelzen hüllen mußte.

Es berichteten mir bei dieser Okkasion die hiesigen Davuren, daß hieselbst den ganzen Sommer durch entweder Wind oder Gewitter oder Regen und gar wenig stille, ruhige Luft sich zeigeten.

Mein Knecht, Peter Krahtz, brachte zu Abends späte Tadornam Bellonii veram Willughbeji, Masculum, so ℥ XL + ʒ II + ℈ I [40 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 1208,75 g] woge und von der Tadorna (maiore), *Alachass* Kirgisica (Ornithologiae volumine 6, No. 150, p. m. 944) ganz diverse zu sein schiene, ohngeachtet [obwohl] sie eiusdem generis waren und specie nur differierten. So gerne ich auch selbige nach meiner Methode zu deskribieren gewünschet, konnte es dennoch bei so überhäufter Arbeit nicht geschehen, sondern [ich] mußte mich kontentieren, das Fell derselben abblasen zu lassen und beizulegen. – Hiebei hatte er auch Corvum aquaticum Willughbeji, Cormorant Anglorum, geschossen, so Masculus ware, ℥ XCI + ʒ I + ℈ II [91 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 2736,25 g] woge und folgendes Tages Ornithologiae volumine 9, No. 211, p. m. 1440, beschrieben, auch nachdem abgeblasen und beigeleget wurde. Die Burjaten nannten ihn *Bahatò-Borucktschèn*, und befahl ich ihnen allen, folgendes Tages nach seinem nido und ovis fleißig zu suchen.

4. Juni 1724

Ortsbestimmung am Ukyr-nor: Geogr. Breite 52°39′.

Ich hatte mich diesen Tag noch der abgezogenen Fellen wegen, so auf keine Weise zu trocknen waren, aufzuhalten nötig und kontinuierte also in descriptione Colymbi, so nur zu schließen ware, nach welchem [ich] sofort Corvum aquaticum Willughbeji (vide die 3. Iunii) zur Hand nahme und Ornithologiae volumine 9, No. 211, p. m. 1440, beschriebe, weil er beim Willughbejo sehr unvollkommen deskribieret ware. Ich fand an selbigen viel artige Anomalien und Abweichungen der Natur von anderen Vögeln, welches mich auch engagierte, obgleich sehr eilfertig, dennoch mit möglichsten Fleiße ihn zu entwerfen. Die Zeichnung desselben konnte nicht fürgenommen werden, weil die begehrten Ikonniken oder russischen Kunst- und Bildermaler (vide die 14. Aprilis) nicht angekommen, ich aber mit meiner wenigen Zeichnung so sehr aus der Übung geraten, daß ich wohl zwei Tage etwas zu zeichnen brauchte, welches solche Leute, derer eigentliche Profession es ist, in 2 bis 3 Stunden prästieren können, so daß ich über dem Zeichnen gar keine annotationes würde führen können und also, da dieses das *ἔργον*, jene aber nur *πάρεργον*, es schlecht würde verantworten können, das Fürnehmste bei dem Zeichnen unterlassen zu haben.

Gegen Abends brachte Gavrila Ardeam cineream maiorem, Masculum, so ℥ XLIV + ʒ II [44 Unzen 2 Drachmen = 1327,5 g] woge, auch schon Ornithologiae volumine 9, No. 204, p. m. 1382, beschrieben ware und also abgeblasen und beigeleget wurde, zunebst seinem nido, in welchem 5 ova waren, so ebenfalls Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 106, angezeichnet zu finden. Foemellam aber hatte er nicht bekommen können, dahero das dritte Nest derselben (vide die 3. Iunii) noch ware zurückgelassen worden.

Denstschik Andree brachte nidum Balbusardi Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 111, p. m. 648, et volumine 6, No. 143, p. m. 884) mit dreien ovis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 104, rezensieret wurde. – Item Cornicis nigrae (Ornithologiae volumine 5, No. 115, p. m. 688) nidum mit zweien ovulis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 108, aufgezeichnet wurden.

Michajla, Denstschik, brachte nidum Numenis Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 5, No. 137, p. m. 835) mit 4 ovis, so [ich] Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 107, beschriebe.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte Anatem Gadwall sive Gray Anglorum et Willughbeji (an Anas mediae magnitudinis, ‚Mittelenten' Gesnero?); Anas platyrynchos rostro nigro et plano Aldrovandii, forte Anas strepera Gesneri, Aldrovandi, Ruthenis каменный селезень, Mongalo-Burjatis in Davuria *Bordshè* dictam, Masculum, so ℥ XXIV + ʒ VI + ℈ I [24 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 743,75 g] woge und der Anati Boschadi minori torquatae drepanoptero (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373) excepto quidem torque et pennis maioribus, in der übrigen plumagine ziemlich gleich sahe, aber der überhäuften Arbeiten wegen nicht konnte deskribieret, sondern nur bloß abgeblasen beigeleget werden. (Confer die 20. Maii 1725.) – Hiebei hatte er auch nidum Otidis seu Tardae avis nebst einem ovo desselben gefunden, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 109, beschrieben wurde.

Nachdem ich alles journalieret, legte [ich] mich nach später Mitternacht $2^1/_4$ Uhr bei schnmmerndem Tage zur Ruhe nieder.

5. Juni 1724

Ich hatte noch mit der descriptione Corvi aquatici (vide die 3. Iunii) den ganzen Tag völlig zu arbeiten.

Zu Mittags wurde der Slushiwe Petr Polubencev zum Eravna-Prikas, so noch 20 neue Werst, etwas zur Linken des Weges, vorwärts lage, gesendet, die Abwechselung der Podwoden zu begehren.

Meine Leute kamen abends alle leer zurücke, außer daß Michajla, Denstschik, endlich auch Ardeae cinereae maioris nidum tertium (vide die 3. Iunii) nebst 4 ovis desselben abgenommen [hatte] und zur Stellen brachte.

6. Juni 1724

Recht schönes, stilles Sommerwetter, dahero sich auch die Papiliones häufig zu zeigen begonnten [begannen]. Soviel ich aber derselben bekame, waren sie alle der kleinsten Sorte und kaum zwei oder drei mir noch unbekannte, so auch ad interim in Papieren beigeleget wurden.

Mein Knecht Peter Krahtz ware mit anbrechendem Tage schon ausgewesen und brachte mir gegen 7 Uhr frühe eine sehr schöne Taucherente, welche ich dafür

hielte, daß es Anas Mascherellii holosericea nigra, rostro nigro, rubro et luteo, sonst Anas nigra Aldrovandii et Willughbeji, Masculus, sein mochte, und ℥ XLVIII + ʒ VII + ℈ I + gr. XVI [48 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 1468,46 g] woge, auch sofort Ornithologiae volumine 9, No. 212, p. m. 1452, unterm Titul *Ukèr-Nogossun* Mongalo-Burjatorum in Davuria, Russis морская черная, seu Ukèr-Anas Davurica nigra, platyrynchos, nasuta rostro, pedibusque tricoloribus pictis, iride oculi lactea, leuco-brachypteros beschrieben wurde. Die Foemella desselben (vide die 31. Maii), so ich bis dato noch im Grase lebendig erhielte, ware ihrem Masculo so ungleich, daß man viel Mühe hätte, selbige ohne genaue Attention zu erkennen, und [sie] wurde also sorgfältig aufgehoben, bis ich sie bei bequemeren otio dereinst auch möchte in Deskription bringen können, weil mir doch keine Maler vom Prikas zugegeben wurden. – Hiebei hatte er auch Subbuteonem Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 112, p. m. 655), Foemellam, geschossen, so ℥ X + ʒ II + ℈ I [10 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 308,75 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde.

Zu späten Abends brachte mein Knecht Peter Krahtz nidum Fedoae tertiae Willughbeji seu 'Stone-Curlew' Anglorum mit 4 ovulis, so wie selbiges Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. 112, beschrieben zu finden. – Ingleichen eine mir unbekannte Ente (welche ich ad interim Fuligulam fuscam nucha laevi, spodopteron nannte, weil ich sie beim Willughbejo nicht beschrieben fande), Foemellam, so ℥ XXXII + ʒ II + ℈ II [32 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 970 g] woge, aber wegen überhäufter Arbeit nicht deskribieret, sondern bloß abgeblasen beigeleget wurde. Das pondus derselben allein ware süffisant [reichte aus] zu beweisen, daß es nicht Foemella Fuligulae primae Gesneri sein konnte. Indessen ware sie ziemlich mit derselben zu komparieren, gleichen Schnabels und gleicher Füße nebst dem Schwanze, so aus 16 Federn bestunde und sehr kurz ware. Anstatt der schwarzen Federn ware sie allezeit erdfarbigt, der weißen aber aschenfarbigt mit erdfarben[en] Spitzen an den remigibus, die ebendie Signatur hatten, so in der Fuligula Gesneriana zu finden. Ich exenterierte selbige und fand trachaeam absque labyrintho simplicem, im utero aber ovum enixui proximum, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 111, beschrieben zu sehen.

7. Juni 1724

Ich hatte noch mit Austrocknung der gesammleten Vögel viel Sorgen und Mühe, weil sich in vielen derselben Maden zeugeten [zeigten], ohngeachtet [obwohl] sie scharf gesalzen und gepfeffert waren, und mußte der Denstschik Andree alle insgesamt visitieren, reinigen, von neuem salzen und räuchern.

Mein Knecht Peter Krahtz hatte nidum Aquilae *Karagusch* Tatarorum gefunden, es ware aber unmöglich hinaufzukommen, auch noch sehr ungewiß, ob etwas darinnen fürhanden, weswegen es damit beruhete. – Übrigens brachte er doch Numenium Aldrovandi et Willughbeji, Foemellam, so ℥ XXVII + ʒ VII + ℈ II [27 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 838,75 g] woge und zur Küchen gegeben wurde.

8. Juni 1724

Gegen 10 Uhr vormittags kame der Slushiwe Petr Polubencev (vide die 5. Iunii) vom Eravna-Prikas zurück und rapportierte, daß die Burjaten nicht abgelöset würden, sondern schuldig wären, bis Plodbišče [Čitinsk] zu gehen; die Tungusen wären überdem podwodfrei und könnten also nicht gegeben werden.

Gavrila brachte mir Ukèr-Anatem, so ich eben unter Händen hatte zu beschreiben, Masculum, welcher ʒ XLVII + ʒ I [47 Unzen 1 Drachme = 1413,75 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde.

Der carimische Junge Grigorij brachte mir Chamaerhododendron folio Myrti, flore roseo minore, so gar merklich von dem die 15. Maii observierten differierte.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte zu Abends Gallinam Corylorum (Ornithologiae volumine 6, No. 151, p. m. 954), Foemellam, so ʒ XI + ʒ I [11 Unzen 1 Drachme = 333,75 g] woge und zur Küchen gegeben wurde. – Item nidum Hortulani spadiceo-lutei torquati (Ornithologiae volumine 4, No. 92, p. m. 530) mit 4 ovulis, welches Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 113, beschrieben zu finden. – Und noch ein[en] anderen nidum Alaudae Galeritae (Ornithologiae volumine 8, No. 198, p. m. 1331) mit 5 ovulis, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 113, angezeichnet wurde.

Michajla machte zu den Vögelfellen, weil sie noch nicht wollten trocken werden, eine kleine Rauchkammer von Lärichenrinden, in welcher sie alle eingehangen wurden.

9. Juni 1724

Gegen 10 Uhr vormittags kam der eravnische Prikastschik Grigorij Uvarov, mich zu besuchen, offerierte mir ½ Pfund Tee und zwei Stück schlechten braunen Kitai ⟨(vide die 2. Septembris)⟩, entschuldigte sich, daß er die Tungusen zur Podwod nicht geben könnte, weil Ihro Majestäten Ukas es also mit sich brächte, erinnerte dabei, weil zwei der Burjaten weggelaufen wären, daß sie müßten zurückgeholt und gestraft werden, in exemplum zwar der übrigen, sonst sie alle davonlaufen würden.

Par discours sagte er, daß des Onon- und Čikoj-Ströme Werschinen, Gesprenge oder fontes beide in den Jablonovyj chrebet oder -Gebürgen wären und kaum eine Tagesreise voneinander lägen. Der Chilok-Strom aber, so in die Selenga ausfället, ginge ausm Šakša-ozero.

Von Tieren gäbe es hieselbst keine Biber, auch keine Renntiere; Bären, Wölfe, Füchse wären schlecht; Vielfräße gäbe es in den gebürgigten Wäldern ziemlich; Fische wären in allen diesen Ozeren nur vier- bis fünferlei Art: щуки, чабаки, окуньки, язи und караси oder Hechte, Plötzen, Barse, Jystert oder Jesi Jonstoni und Caraußen [Karauschen].

Im Abschiednehmen versprach er, mir noch etwas mongalischen Tee zur Reise, item ein paar Besmin [безмен = 28 Pfund] Butter zu senden.

Nachdem er also wieder weggereiset ... okkupierte [ich] mich mit Beschreibung der bishero gesammleten nidorum, so noch zu annotieren übrig blieben, wobei denn alle ova zuvörderst abzuwiegen, folglich per axim et diametrum in den Maßstab zu legen und endlich auszublasen waren, welches zwar in kurzen Worten zu sagen, aber mit vieler Arbeit und Zeitverlust zu effektuieren, dannenhero [weswegen] ich bei dieser peniblen Arbeit bis zur späten Mitternacht auszudauren hatte und endlich gegen 2 Uhr frühe mich zur Ruhe niederlegte.

10. Juni 1724

Es ware aber eben dies solstitii aestivi, auf welches, wo ich nicht irre, Festum divini Joannis Baptistae einzufallen pfleget, welchen Tag ich viele Jahre her bemerket allezeit, wenigstens mehrenteils, mit Gewittern begleitet zu werden.

Nachm Regen machte [ich] mich an die Ausstopfung und Einballung der getrockneten exuviarum avium, wobei [ich] abermals bis zur Nacht zu arbeiten hatte, weil ich es nicht auf die Knechte dorfte ankommen lassen. Es blieben aber noch viele Felle ohngeballet, weil sie noch nicht gnug getrocknet, auch von Maden angegriffen wurden, dahero ich noch den instehenden [nächsten] Tag zu ihrer Austrocknung liegenbleiben mußte.

Meinen Knecht Peter Krahtz hatte [ich] indessen ein paar Stunden zum Schießen ausgesandt, und wurde mir von ihm ein schöner Tinnunculus fuliginosus, cute rostri oculorum et pedum aurantia, pectore cinereo, lineis per plumarum scapos nigris laxe variegato, femoribus ruffis, cauda pectinata, sub alaribus tegulis vestitricibusque albo et nigro variis pulchre pictis, Masculus, so ℥ IV + ʒ V + ℈ I [4 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 140 g] woge, zugebracht. Weil mir aber noch viel Arbeit überm Halse lage, konnte [ich] ihn nicht zur Deskription bringen, sondern mußte ihn bloß abblasen und beilegen lassen.

11. Juni 1724

Andree, Denstschik, brachte zuerst nidum Hortulani spadiceo-lutei torquati (Ornithologiae volumine 4, No. 92, p. m. 530) mit 5 ovulis und dem Masculo illaqueato, so ʒ V + ℈ I + gr. XVI [5 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 20,96 g] woge und exsiccieret wurde. Der nidus wurde Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 114, auch deskribieret. – Ingleichen Alaudam vulgarem (Ornithologiae volumine 5, No. 117, p. m. 696), Foemellam, illaqueatam, so ℥ I + ℈ I + gr. XVII [1 Unze 1 Skrupel 17 Gran = 32,27 g] woge und wieder freigelassen wurde, nebst ihrem nidulo und 5 ovulis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 115, beschrieben zu finden. – Nebst einem andern nido Hortulani spadiceo-lutei torquati und 5 ovulis, so auch Mantissae Ornithologicae volumine 1, p. m. (116), annotieret wurden.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte Anatem Querquedulam, Garganey Italorum, Kernel Argentoratensium, Foemellam, so ℥ XII + ʒ IV + ℈ I [12 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel = 376,25 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde. – Item Numenium Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, so ℥ XXIX + ʒ I + ℈ I [29 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 875 g] woge und zur Küchen gegeben ward. – Item Otidis seu Tardae avis Willughbeji nidum mit dreien ovis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 117, beschrieben wurden.

Nachdem wurden alle exuviae avium, so noch übrig [30], ausgestopfet und verpacket.

Zu Abends kame Petr Polubencev mit den desertierten Podwoden auch zurücke, und [es] wurde Anstalt gemacht, folgendes Tages frühe aufzubrechen.

Die Nächte waren bishero noch allezeit schaurend kalt, so daß man ohne Feuer nicht bestehen konnte.

[39. Vom Ukyr-nor nach Čitinsk (12. 6. 1724–25. 6. 1724)]

12. Juni 1724

Ortsbestimmung am Ukyr-nor: Geogr. Breite 52°39′. Narossotai-nor, über die Domna; 36 W.

Mein Knecht Peter Krahtz fand Avosettae seu Recurvirostrae Willughbeji (Ornithologiae volumine 9, No. 209, p. m. 1424) nidum mit einem ovulo, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 118, beschrieben wurde. Die Alten aber konnte er nicht zum Schusse bekommen. – Item Caudacutae Anatis seu Phasiani marini (Ornithologiae volumine 1, No. ***, p. m. ***, et volumine 2, No. ***, p. m. ***) mit 6 ovis, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 119, beschrieben zu finden. – Item Anatis Boschadis maioris nidum mit 7 Eiern, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 120, aufgezeichnet wurde.

Zu Mittags nahme ich bei recht heiterer, reinen Luft, so daß ich refractionem radiorum solarium, dadurch man zuweilen 5, 6 bis 7 Minuten verfehlen kann, nicht zu fürchten hatte, abermals elevationem poli, und fand sich ... loci latitudo am Ukyr-nor seu -stagno Davuriae 52°39′, so daß die refractio luminis solaris a nubibus orta den 4. Iunii 0°5′ betragen und [ich] also anstatt 60°40′ hätte sollen 60°45′ pro altitudine solis meridiana gefunden haben, auch desfalls laut dieser Operation zu korrigieren nötig ist.

Und [ich] observierte umb [den Narossotai-nor, der sehr lang, auch breit war,] ungemein viel Wasservögel allerlei Art. – Item Acetosam folio cubitali oblongo sinuato, floribus herbaceis albentibus, calyci pentafido (vide die 25. et 28. Maii), welche die Russen черенковый ревень oder ‚Rhabarber' nennen; Calamintham flore minore, coeruleo; Asterem palustrem, folio laciniato, floribus luteis mellis odorem spirantibus, caule cavo; Lupinum montanum, caule triangulo, folio trifido ad pediculi exortum alato, triflorum luteum, so ich auf der Ujbatischen Steppen sehr abondant gefunden. – (Iris procera.) Iridem pratensem angustifoliam coeruleam, elatiorem, inodoram (an Tournefortii sp. 47?), caule duos pedes alto, foliis angustis fere gramineis; Petalis florum maioribus seu fornicatis, vel etiam reflexis ab exortu fuscis venarumque obscuriorum tenero contextu amoeni pictis, deinde omnino coeruleis, valde ampliatis, reliquis tribus monochromatis coeruleis; Cardiacam; Urticam maiorem racemosam; Salicem pumilam folio brevi, capsulis seminalibus petiolo longiori fultis, ad axin alternis; Pentaphylloidem Argentinam; Pedicularem Oxyrynchon dictam; Absinthium Ponticum; Artemisiam; Abrotanum Dracunculum; etc.

Mein Knecht Peter hatte indessen auch Anatem Boschadem drepanopteron, Masculum, so ℥ XXVI + ʒ VI + ℈ II [26 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 805 g] woge, geschossen, so aber zur Küchen ginge.

Nach diesem Ozero hatte [ich] lauter weitlauftige [weitläufige] flache, offene Steppen bis zum Domna-Flüßchen oder -Bache vielmehr, so zum kleinen Eravna-ozero sein ostium haben sollte.

Ich wurde [an der Domna] im Wagen von einer Mattigkeit überfallen, weil ich einige Tage her so übermäßig in meiner Funktion zu arbeiten gehabt, daß [ich] auch kaum des natürlichen Schlafes mich [hatte] bedienen können, dahero ich mich im Mantel niederwarfe und ein Stündchen schliefe.

Denstschik Andree hatte einen Kranich oder Gruem vulgarem Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 16, p. m. 42, et No. 17, p. m. 46), Masculum, lebendig gegriffen. Weil er aber die Federn eben geworfen, ware er nicht anders denn zur Küchen zu nutzen.

(Prima depravati visus indicia). Ich wollte ihn auch zum Pläsier desfalls mit dem Kugelrohre niederschießen, mußte es aber dabei bewenden lassen, weil ich nunmehro deutlich spürete, daß mein Gesicht im rechtern Auge durch den vielen Mückenrauch und Feldfeuer in diesen Diensten gänzlich verloren, so gar, daß ich kaum den Vogel ins Korn fassen konnte.

Hiebei hatte er auch Upupam Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, lebendig ausm Neste genommen, so ℥ II + ʒ I + ℈ I + gr. III [2 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel 3 Gran = 65,18 g] woge, auch Ornithologiae volumine 9, No. 213, p. m. 1462, beschrieben wurde, wiewohl Foemella im Journal bereits die 29. Aprilis vollkommen deskribieret zu finden.

Nachdem ich also sowohl mit dieser Deskription als auch mit Journalierung dieses Tages mich bis anbrechenden Tages [hatte] okupieren müssen, warfe [ich] mich noch einige Stündchen im Zelte zum Schlafe nieder.

13. Juni 1724

Quelle der Uda; 30 W.

[Ich] hatte lauter Wald und folglich Steppen . . . anzugehen.

Gegen 3 Uhr erreichten wir ein kleines Gebürge, so sehr steinigt [war] und also den Rädern ziemlich Schaden zufügte.

Gegen 4½ Uhr gelangten wir zum Gesprenge [zur Quelle] des Uda-Stromes, welcher hieselbst kaum 4 Schuhe breit ware.

Im Gebürge observierte [ich] nichts als Lärichen, Birken, Espen, Salicem humilem montanam folio splendente; item Salicem humilem montanam folio dilucide viridi surdo; Chamaerhododendron flore amplo roseo (sehr abondant); auch fand sich Vitis idaea foliis subrotundis exalbidis, Tournefortii sp. 4 (confer die 20. Iulii 1723), und zwar flore campaniformi urceolari suave rubente, saepe etiam albido leviter subrubente. — Item Lichen cinereus cornua Damae referens, furfuraceus. — Item Pentaphylloides foliorum unguiculis expansis, in summitate trifidis, flore luteo; quae seorsum alibi describenda erit.

Nachdem ich mein Zelt [hatte] ⌜auf-⌝schlagen lassen, nahme ich sofort die Burjaten für und drohete ihnen, daferne jemand von ihnen aus der Podwode desertieren

würde, ich sodann den Ältesten derselben würde für die Entlaufenen strafen lassen, worauf sich denn zwei derselben fanden, welche für die übrigen alle поруки oder Bürgen wurden, und also diesem inconvenienti auch bald abgeholfen ware.

14. Juni 1724

Ortsbestimmung an der Uda-Quelle: Geogr. Breite 52°41′ (nördlich des Baikal). Dritte Grjaznucha (= Konda); 30–32 W.

[Ich] hatte lauter steinigtes Gebürge und in selbigem viele Moräste zu passieren, so daß wir nicht eben schnell zufahren konnten, ohne einige wenige Stellen dazwischen.

Die Luft war sehr heiß, und [es] setzten dahero die Brembsen oder пауты denen Pferden sehr zu.

Gegen 6 Uhr abends erreichte [ich] endlich meine im Walde am dritten und letzten Grjaznucha- oder Konda-Bache (so in den Konda-Fluß und folglich mit dieser Konda in des Vitim-Stromes Gesprenge einfließen soll) kampierende Bagage.

Mein Zeltpferd nebst leichtem Wagen mit Koffers etc. waren vermüdet, hatten zweimal überm steinigten Wege die Achsen zerbrochen und kamen allererst umb $8^1/_2$ Uhr abends nach, so daß ich inzwischen nichts fürnehmen konnte.

Nachm Essen journalierte [ich] bis zur Mitternacht um $12^3/_4$ Uhr, und weil es sehr kalt wurde, auch starker Reif fiele, legte [ich] mich etwas zeitlicher, als ich wohl sonst gewohnet, zur Ruhe nieder.

15. Juni 1724

Ortsbestimmung an der Konda: Geogr. Breite 52°29′. Zum Ugur und Šakša-nor; 20 a. W.

[An der Grjaznucha] fand sich im Walde ... Buteo vulgaris, forte minor, und wurde Masculus davon geschossen, so ℥ XX + ʒ IV [20 Unzen 4 Drachmen = 615 g] woge, da sonst Masculus ℥ XXX [30 Unzen = 900 g] mir (volumine 5, No. 113, p. 677) gewogen. Außer dem pondere kame er mit meiner Deskription in partium dimensione mehrenteils überein, auch in den plumis, soviel ich gewahr werden konnte. Ich ließe ihn also, weil ich nicht genug indicia hatte, ihn pro diversa specie minore zu halten, ob ich wohl solches soupçonnierete, bloß abziehen und austrocknen. In seinem nido, so auf einer Lärichen, von Knütteln und Sträuchern zusammengeflochten, voller Mäusefellen, ausgeraufter Federn und dergleichen lage, fanden sich drei pulli.

[Wir] hatten lauter steinigtes Gebürge mit abwechselnden sumpfigen Tälern zu passieren, wiewohl der Weg nicht so übel denn der gestrige (die 14. huius) ware.

Gegen $5^1/_2$ Uhr kupierten wir Konda-fluviolum vom linken zum rechten Ufer, welcher sein ostium in des Vitim-Stroms Werschinen haben sollte und hieselbst etwan 10 Schritt breit sein möchte. Des Vitim-Stromes Gesprenge wäre etwan auf

Nordostseiten des Eravna-ozero und begriffe in seinem alveo alle Werschinen der übrigen Ströme, so in den Baikal gehen. [Der] Verchosuna fontes wären kaum 2 Tagereisen von Eravna-ozero, woselbst man Reitens über ein Gebürge ginge. Folgends hätte man am ganzen Verchosuna-Strom bis zum Ostrog reine, schöne Steppen. Zwischen dem Verchosuna-Strome und Vitim läge der Baunt-ozero, so vermittels eines исток oder Ausflusses namens Cipa in den Vitim ausginge. Umb $6^1/_2$ Uhr kupierte [ich] Ugur-fluviolum vel -rivum potius, so von Westnordwest gehen sollte und in den Šakša-nor einfiele.

Unterwegens observierte [ich] Chamaepeucen Cordi flore rosaceo albo pentapetalo etc., so daß es notwendig ad classem 6 Tournefortii zu referieren wäre oder inter frutices vielmehr ad classem 21. – Item Orobum angustissimo folio flore rubro. – Item Orobum latifolium flore rubro. – Item Chamaecerasum angustifolium flore albo tubulari quinque laciniato gemino, baccae singulari oblongae insidente (an Tournefortii sp. ***?), foliis ex adverso binis. – Item fruticem humilem Rhamno tertio Dodonaei similem, foliis quinque vel sex ab uno gemine pullulantibus alternantibus quidem germinibus foliis vero inaequalibus, alio longo alio brevi, brevioribus aliis, viridibus glabris molliusculis, angustis oblongisque; Floribus inter folia racematim cohaerentibus, rosaceis pentapetalis, albis, exiguis, calyce abeunte in baccam; ergo sui generis erit ad Rhamnum non referendui, wiewohl ich circa florem noch nicht ganz konvinzieret sein konnte. ihn pro rosaceo zu halten, sondern weiter zu inquirieren verschobe.

Mein Knecht schosse vor Abends Anatem Fuligulam fuscam nucha laevi spodopteron (vide die 6. Iunii), Foemellam, so ʒ XXXIII + ʒ II + ℈ I [33 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 998,75 g] woge und abgeblasen wurde.

Außer diesem ginge nichts weiter für, als daß ich die descriptionem Upupae (vide die 12. Iunii) nebst dem nido Buteonis (vide supra hora matutina) und dem Journale zum Ende brachte und mich gegen $1^1/_2$ Uhr nach Mitternachts zum Schlafe legte

16. Juni 1724

Ortsbestimmung am Šakša-nor: Geogr. Breite 52°18'. (Gleiches Ergebnis am 22. Juni.)
Meine Leute wurden alle ausgesandt zu promischleien [jagen und sammeln].

Und brachte mir also Andree, Denstschik, drei Sternas Turneri seu Hirundines marinas Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 99, p. m. 571, descriptas), deren eine, Masculus, ʒ III + ʒ VI + gr. XVI [3 Unzen 6 Drachmen 16 Gran = 113,46 g] woge und nebst ihrem nido und 4 ovulis Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 121, beschrieben, folglich auch abgeblasen beigeleget wurde. Die andere Sterna ware Foemella, woge ʒ III + ʒ V + ℈ I [3 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 110 g], und wurde ihr nidus mit 4 ovulis auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 123, beschrieben, die Sterna aber abgeblasen konservieret. Die dritte, so auch Masculus, woge ʒ III + ʒ VI + ℈ I [3 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 113,75 g] und wurde wieder losgelassen, ihr nidus aber mit 3 ovulis Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 126, deskribieret. – Item Charadrium seu Hiaticulam forsan

minorem, Willughbejano (qui maior) similem, rostro solum penitus nigro, Masculum, so ℥ I + ʒ I [1 Unze 1 Drachme = 93,75 g] woge, nebst 3 ovulis aus seinem nido, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 125, deskribieret wurde.

Petr Polubencev, Slushiwe, hatte gefischet und brachte mir zwei schöne See-Caraußen [Karauschen] oder Dobellen, so beide Foemellae waren und eine zwar ℥ XXXII + ʒ I + ℈ I [32 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 965 g], die andere aber ℥ XLII + ʒ V + ℈ I [42 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 1280 g] woge. An beiden observierte [ich] Ossiculum nasi antrorsum et retrorsum mobile, Fauces edentulos, Pinnam in dorsi medio unicam, aculeo magno, crasso, duplici, denticulorum serie serrato, instructam, squamas magnas etc.

Gegen Abend brachte mein Knecht Peter Krahtz Ardeam cineream cirro brevissimo, ductu pectorali gemino non nigro, sed cinerascente, minorem, Masculum, so nur ℥ XLVIII + ʒ VI [48 Unzen 6 Drachmen = 1462,5 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde, weil ich ihn pro Foemella gehalten und also in diesem Irrtumb nicht beschrieben hatte. Ob aber selbiger eine ganz eigene Art oder aber nur ein Jähriger oder Minderjähriger gewesen, war nicht möglich, sogleich ausm Stegreifen zu versichern. – Hienebst brachte er mir auch vier Cormorants oder Corvos aquaticos Willughbeji (Ornithologiae volumine 9, No. 211, p. m. 1440), deren einer collo pectoreque albo, nigris plumarumque apicibus maculato, Foemella, ℥ LXV + ʒ IV + ℈ II [65 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 1967,5 g] woge und vielleicht die Genuina Foemella Willughbejana sein möchte, wiewohl das geringe Gewichte gegen den Masculum (den 3. Iunii) mich etwas zweifeln machte. Der zweite war collo pectoreque penitus atro, Masculus, woge ℥ LXXXII + ʒ VI + ℈ II [82 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 2485 g], der dritte, auch collo pectoreque penitus atro, Foemella, woge ℥ LXVI + ʒ VI + ℈ II [66 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 2005 g], der vierte aber, collo pectoreque penitus atro, macula sub alis ad latera prolixiuscula alba insignitus und also hypochondroleucos genannt, Foemella, ℥ LXV + ʒ VI + ℈ I [65 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 1973,75 g]. Und [es] wurden auch alle viere abgeblasen, weil es mir unmöglich ware, sie zu beschreiben, auch außer diesen markierten Unterschieden nichts Diverses mehr an ihnen zu spüren. – Hiebei brachte er auch ein Nest derselben nebst einigen ausgeschlüpften ovulis, welche Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. 122, deutlich und ordentlich beschrieben wurde.

Ich hatte also mit Journalierung und Ausarbeitung der Annotationen dieses Tages vollkommen schwere Arbeit bis nach später Mitternacht, da [ich] mich denn endlich gegen 2¼ Uhr mit anbrechenden Tage zur Ruhe legte.

17. Juni 1724

Peter, mein Knecht, meldete mir, daß wir kein⌜en⌝ Proviant mehr hätten, und wurden also Denstschik Michajla nebst Slushiwen Petr Polubencev nach Čitinskaja-sloboda oder Plodbišče-ostrog am Čita-ostio detachieret, teils für Proviant zu sorgen, teils auch drei плот oder Flößer aufm Čita-ostio bauen zu lassen, damit ich bei meiner Ankunft nicht auf selbige möchte zu warten hâben.

Denstschik Andree nebst Danila und Slushiwe Gavrila wurden zum Irgen-nor, so auf Süderseiten des Šakša-nor, 10 bis 12 Werst abwärts, liegen sollte, abgesendet, ob sie etwas daselbst möchten antreffen können.

Peter Krahtz, mein Knecht, mußte zum Šakša- und Araklej-nor, so auf Nordwesterseiten des Šakša lage, der Wasservögel an selbigen wahrzunehmen.

Ich botanisierte einige Werste umb meinem Zelte umbher, fand auch Lilium purpuro-croceum minus (Tournefortii sp. 11); Iridem angustifoliam, elatiorem, polyfloram, violaceam; Astragaloidem Ujbaticam, flore albo, item flore rubello, siliqua glabra. – Item Centaurii minoris facie, (foliis Polygoni,) monopetalem infundibuliformem rotatam; floribus in summo caule in capitulum congestis, petiolo calyceque fere carentibus, feris rubris intus albis pentafidis, foliis Linariae (vel Polygoni potius) brevioribus latioribusque alternis, insipidam saltim non amaram, Clymenum angustifolium; Serpillum longifolium; Viciam; Asterem luteum und dergleichen, so ich bereits anderwärts vielfältig annotieret.

Zu Abends arbeitete [ich] im Zelte an meinen Annotationen, auch teils an Beilegung einiger angesammleten Naturalien.

Peter, mein Knecht, brachte Tinnunculum miliarem (Ornithologiae volumine 5, No. 116, p. m. 692), Foemellam, so ℥ VII + ʒ V + ℈ I [7 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 230 g] woge und übrigens nicht zu nutzen kame. – Item Anatem Drepanopteron seu Boschadem minorem torquatam cirratamque etc. (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. 1373), Foemellam, so nur ℥ XX [20 Unzen = 600 g] oder Minam alexandrinam unicam woge, zunebst ihrem ganzen nido mit 6 ovis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 127, deskribieret wurde. – Item Glaucium Bellonii et Willughbeji, Foemellam, so ℥ XVII + ʒ III + ℈ II [17 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 523,75 g] woge, auch gerne wäre beschrieben worden, wenn [ich] mich nicht [mit Arbeit] überhäuft gesehen hätte. Dennoch wurden sie abgeblasen und beigelegt. – Item Anatem Boschadem maiorem Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 38, p. m. 173), Foemellam, so ℥ XXVIII + ʒ VII [28 Unzen 7 Drachmen = 866,25 g] woge.

Nach 10 Uhr brachte Andree, Denstschik, nebst Danila und Gavrila zwei schöne Grues Davuricas cinereas recalvas, area aures obtegente, plumacea orbiculari cinerea, ductu cervicali candido longissimo, pedibus puniceis, Tungusis in Davuria et alibi *Karábh*, Mongalo-Burjatis *Tokoròh*, Tataris *Turnàh* et *Bós-Turnah*, beide Masculos, deren einer ℥ CXCVII + ʒ I + ℈ II [197 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 5916,25 g], der andere aber ℥ CCXVI + ʒ III + ℈ I [216 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 6492,5 g] woge, auch folgendes Tages Ornithologiae volumine 9, No. 214, p. m. 1470, sollte beschrieben und folglich beide abgeblasen beigelegt werden.

Nachdem ich also mit Journalierung dieser Kleinigkeiten mich bis nach Mitternachts okkupieret, legte [ich] mich gegen $2^1/_2$ Uhr anbrechenden Tages zur Ruhe nieder.

18. Juni 1724

Frühe umb $7\frac{1}{2}$ Uhr setzte [ich] mich sofort nieder, descriptionem Gruis Davuricae (vide die 17. Iunii) zu elaborieren, wobei ich also diesen ganzen Tag völlig zu arbeiten hatte, ohne damit fertig zu werden.

Inzwischen ließe [ich] alle angesammlete exuvias avium aus ihren Packen ausnehmen und visitieren, welches des Denstschiks Andree seine Arbeit ware, und fanden sich einige derselben gut, einige auch voller Maden.

Peter Krahtz ware nachm Essen zum Araklej-ozero und brachte mir gegen Abends Colymbum cucullatum et auritum (Ornithologiae volumine 3, No. 86, p. m. 478, item volumine 7, No. 160, p. m. 1021), Foemellam, so ℥ XIII + ʒ II + ℈ I [13 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 398,75 g] woge und abgeblasen wurde. Ihren nidum aber hatte er im Ozero oder stagno stehen lassen, umb den Masculum auch zu überkommen. – Item Mergulum minorem, луточка Russorum, nec Willughbejo nec mihi hactenus descriptum, Foemellam, so ℥ XI + ʒ VI + ℈ II [11 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 355 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde. – Item Fulicae Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 149, p. m. 936) nidum cum 6 ovulis, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 128, beschrieben wurde.

19. Juni 1724

Ich kontinuierte heute descriptionem Gruis Davuricae (vide die 17. Iunii).

Denstschik Andree mußte die exuvias avium alle reinigen und wurde hernach zum Ozero gesandt, ob er einige nidos auffinden möchte, brachte auch gegen Abends Colymbum auritum anurinon collo nigro, macula sub larynge pisiformi alba (Ornithologiae volumine 9, No. 207, p. m. 1410), Masculum, so ℥ XI + ʒ II + ℈ I [11 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 338,75 g] woge und abgeblasen wurde, zusamt seinen nido und dreien ovulis, weil das vierte bereits war weggetragen worden, wie denn auch solches Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 129, beschrieben wurde. – Item Larum cinereum Ornithologi, Aldrovandii et Willughbeji, Pevitta Anglorum, Masculum, so ℥ IX + ℈ II + gr. XII [9 Unzen 2 Skrupel 12 Gran = 273,22 g] woge und abgeblasen wurde, zusamt seinem nido mit dreien ovulis, welches Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 1411, rezensieret zu finden.

Umb $4\frac{1}{2}$ Uhr abends oder nachmittags vielmehr kame endlich Denstschik Michajla (vide die 17. Iunii) von Čitinsk allein zurücke, weil der Slushiwe Petr Polubencev der Völlerei und Trunkenheit nachgehangen und desfalls zurückgeblieben ware. [Er] brachte beinahe einen halben Ochsen mit sich nebst Offerte, daß mir die andere Hälfte davon sollte in Čitinskaja-sloboda geliefert werden. Die burjatischen Podwoden baten also auch umb etwas Proviant, welches ihnen auch gereicht wurde, weil sie das Fleisch von den Cormorants oder Corvis aquaticis (vide die 16. Iunii) nicht hatten der Bitterkeit wegen genießen können.

20. Juni 1724

Umb 7 Uhr wurde Michajla, Denstschik, auf Bitte der burjatischen Podwodtschiken zum nächsten Zajsan [Ältesten] des burjatischen Ulus abgesandt, entweder die Podwoden zu verwechseln oder aber denen alten Podwoden auf einige Tage Proviant reichen zu lassen, weil ich wegen allezeit dazwischen fürfallenden neuen und neuen Annotationen unmöglich hatte en postillon meine Reise fortsetzen können, sondern immer dazwischen kampieren müssen, das Gesammlete in einige Ordnung zu bringen.

Ich okkupierte mich indessen, die gesammleten ova auszublasen und zu saubern, weil ich solches den Knechten nicht anvertrauen konnte.

Peter Krahtz, meinen Knecht, sandte [ich] indessen nebst Denstschik Andree und Slushiwen Gavrila zum Schießen aus, und brachte mir Peter Krahtz Anatem Platyrynchi clypeatae cyanopteri Erythropodis, СОКСУН et ПЛУТОНОС Russorum, nidum mit 4 ovis, welcher Ornithologicae Mantissae, volumine 1, p. m. 131, sofort beschrieben wurde. – Item Otidem seu Tardam avem Bellonii, Jonstoni, Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, so ʒ XCVI + ʒ III + ϑ I [96 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 2892,5 g] woge und sogleich auch Ornithologiae volumine 9, No. 215, p. m. 1481, deskribieret wurde. – Nachdem brachte er mir auch Glaucium Bellonii et Willughbeji (vide die 17. Iunii), Foemellam, so ʒ XVI + ʒ IV + ϑ II + gr. X [16 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 498,1 g] woge, aber etwas zu-⌜zer-⌝schossen ware und also verworfen wurde, doch besahe ich cranium derselben und befand es – wie ordinär bei allen Vögeln – ohne duplicatura, welche sich sonst in Anata Clangula Quattrocchio Italorum (vide die 28. Martii) gezeiget hatte; rostro erat penitus nigro, diverso ab Anate Clangula minore Willughbeji; Pennis in cauda XVI, longis 3°2′0″, ultima circumscriptione caudam ellipticam fingentibus, non valde cuspidatam; longa ab apice ad caudae finem 16°0′0″, ad ungues 16°8′5″; lata alis expansis 26°8′0″; Oculi iris eburnea; ad Oculi canthum 2°0′0″, ad oris fraenum 1°6′0″, ad nares 0°6′0″, ab apice ad nucham 3°1′5″, ad sternum 8°5′0″, rictus oris 1°7′7″; Pedes nigri, extrinaecus tamen crocescentes; Spithama inter ungues postici ed medii 3°5′0″, inter ungues interni et extimi 3°2′5″; Membranae palmares nigrae; etc.

Denstschik Andree brachte mir Colymbum cucullatum et auritum anurinon, collo rufo, apice rostri niveo, fraeno roseo (Ornithologiae volumine 3, No. 86, p. m. 478, et volumine 7, No. 160, p. m. 1021), Masculum, so ʒ XIV + ʒ IV + ϑ II [14 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 437,5 g] woge und noch lebte, weil er in der Schlingen gefangen ware, zunebst seinem nido mit 4 ovulis, in welchem er ein ovum Fulicae gefunden hatte. Vielleicht, daß die Fulica sub enixionis momento zu weit von ihrem Neste abgewesen und also des zunächst gestandenen nidi Colymbi sich bedienet, daß also mit den ovis Cuculi in avicularum aliarum nidis subinde reperiundis (confer Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 34 et 36) es vielleicht auch nur accidentario also sich zutragen mag, und dennoch die Cuculi für sich ihre eigene nidos in cavernis arborum haben mögen, ohngeachtet [obwohl] selbige schwer zu finden. Der

Colymbus wurde übrigens abgeblasen und beigelegt, die ovula aber nebst nido (Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 132) beschrieben und verwahret.

Hiezunebst brachte er mir auch eine quantité Lentilulariae Gesneri; Foeniculum aquaticum galericulatum Tabernaem[ontani]; Meum aquaticum Gesneri; Millefolium aquaticum lenticulatum (Caspar Bauhini Pinax 141 et Loeselii Flora Prussica 444 et Johrenii Vademecum generum ignotorum 13); Millefolium aquaticum flore luteo galericulato (Lobelii Icones 791 et J. Bauhini Historia); Millefolium palustre galericulatum, flore in duo segmenta diviso, quorum superius galeae, inferius labelli lati figuram obtinet ... *Lateinische Beschreibung.* Ut proinde meo quidem tenui iudicio ad Tournefortii Classem 3, Sectionem vel quartam, vel quartae succedaneum novam sit referenda, nempe Lentibularia, est plantae genus etc. etc. Eius species: Lentibularia palustris folio foeniculi capillaceo vesiculari, flore luteo; Lentibularia et Meum aquaticum Gesneri etc. etc.

Gegen Abends brachte mir mein Knecht Peter Krahtz noch einen Colymbum cucullatum et auritum (Ornithologiae volumine 7, No. 160, p. m. 1021), Masculum, so ℥ XII + ʒ IV + ℈ I [12 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel = 376,25 g] woge und abgeblasen wurde.

Nach diesem stiege plötzlich ein ungemein heftiger Sturm, Regen und Gewitter auf, so bis 11 Uhr nachts anhielte, so daß ich sowohl des Windes als Regens wegen auch im Zelte nicht geschützet ware, sondern mich noch dazu im Mantel einhüllen und so, müßig sitzende, die Witterung ausdauren mußte. Der Sturm war so vehement, daß auch zwei Larices [Lärchen], eines Mannes dicke, in der Mitten des Stammes abbrachen und kurz für meinem Zelte niederschlugen, so daß mir im Zelte, so ringsumbher zwischen Lärichen stand, recht übel dabei zumute wurde.

Nach diesem Gewitter journalierte [ich] noch alles bis zur Mitternacht und legte mich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

21. Juni 1724

Danila, Denstschik, mußte corticem Laricis annosiorem rubrum abschälen und im Säcklein beilegen, weil ich zur andern Zeit, im Winter, die Probe in der Färberei damit machen wollte.

Denstschik Andree wurde zum Ozero ausgesandt, herbas palustres et aquaticas mir zuzubringen, auch die aves aquaticas weiter zu observieren. Und [er] brachte mir nach einigen Stunden Colymbi auriti anurini, collo nigro, macula sub larynge pisciformi alba (Ornithologiae volumine 9, No. 207, p. m. 1410) nidum cum duobus ovulis, so auch alsofort Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 136, beschrieben wurden. – Ingleichen Tinnunculi fuliginosi, pectore cinereo, abdomine cum femoribus Sciuri colore rufis, aversa alae facie nivea etc. (Ornithologiae volumine 9, No. 208, p. m. 1417) nidum cum tribus ovulis, so aber adulterinus ware und vielleicht Monedulae nidus sein mochte. Indessen wurde es doch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 134, annotieret.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte zu gleicher Zeit Anatis platyrynchi clypeatae cyanopteri erythropodis (Ornithologiae volumine 9, No. 206, p. m. 1401, et volumine 1, No. 33, p. m. 131) nidum cum sex ovis, welcher ebenmäßig [ebenfalls] Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 135, aufgezeichnet zu finden.

Umd 1 oder 2 Uhr nachmittags kame Denstschik Michajla (vide die 20. Iunii) vom burjatischen Ulus wieder zurücke, brachte den burjatischen Zajsan (oder Ältesten) und 5 Stück tungusische Pferde mit sich, klagte dabei, daß der Zajsan ihn hintergangen und zu den Tungusen verwiesen, von selbigen einige Podwoden zu Hülfe aufzutreiben; diese aber hätten sich sofort widersetzet und mit Pfeilen ihm auf den Puckel [Rücken] geschossen; indessen hätte er doch diese 5 Pferde mit sich genommen etc. Ich exprobrierte sowohl den Zajsan, daß er ihn [habe] hinters Licht führen wollen, als auch den Denstschik, daß er über meine Order gegangen und anstatt der Burjaten zu den Tungusen geritten, da doch alles Gesinde gehöret, daß laut Aussage des Prikastschik (vide die 9. Iunii) die Tungusen ganz podwodfrei wären ... Der Zajsan schenkte mir 5 Arschin des schlechtesten dünnen Damast, wogegen [ich] ihn mit Schar [Tabak] und meinem Prosto [простая водка ‚gewöhnlicher Branntwein'] traktierte, weil es also hie gebräuchlich ist. Und [ich] befahle ihm, die tungusischen Pferde wieder an Ort und Stelle abzuliefern.

Nachmittags mußte mein Knecht Peter nebst Danila, Denstschik, die Vögel, so Andree zuvor gereinigt und übersehen, sauber in Birken⌜rinde⌝ und Leinwand einpacken und alles zur Abreise fertig machen, folgendes Tages aufzubrechen.

Ich arbeitete indessen zwischen allen diesen Verhindernüssen an der descriptione Otidis seu Tardae avis (vide die 20. Iunii) bis zur späten Mitternacht, ohne damit völlig fertig zu werden, und legte mich endlich gegen $2^1/_2$ Uhr frühen Tages zur Ruhe nieder.

22. Juni 1724

Istok vom Šakša-nor zum Irken-nor, über die Domna nach Čerkova-zaimka; 36 W. (wahrscheinlich mehr).

Ich bliebe wegen der Vögelfelle, so noch auszutrocknen hatten, bis zum Mittage [am Šakša-nor] und brachte auch inzwischen descriptionem Tardae avis oder Otidis zum Ende.

Nachdem sahe [ich] noch etwas die Steppe durch und fand Lilium reflexum purpuro-croceum, humile, folio Lilii purpuro-crocei minoris, alterno. — Item Gentianae genus minimum, flore herbaceo pentafido calyci suo simili minus, expanso pistillo, valde prominuto bifariam hiscente, in uliginosis.

[Ich] passierte lauter Steppen und hatte den Šakša-See lange Zeit zur Linken des Weges, an welchem sich ungemein viel aves aquaticae und rapaces aufhielten, wiewohl wir nichts davon konnten zum Schusse bekommen, außer Vulpanserem *Aath* Kirgisicum, torquatum, rostro, pedibus et cauda nigris (Ornithologiae volumine 6, No. 144, p. m. 893), Masculum, so ℥ XLVIII [48 Unzen = 1440 g] woge.

[Wir] gingen durch flache Lärichenwälder bis zu einem steinichten Lärichengebürge, welches eigentlich Jablakan-kamen' oder ‚Äpfelgebürge' genannt wird, weil auf selbigem viele wilde Äpfel wachsen sollen, wiewohl mir nichts davon zu Gesichte kame. Es schiene zwar, daß selbiges hieselbst so hoch eben nicht sein mochte denn [wie] die abakanischen Gebürge am Arbat und Džebaš-Strom, weil wir nicht sehr steile anzufahren hatten. Weil wir aber doch seinen Gipfel allererst umb 7 Uhr abends erreichten und also beinahe 3 Stunden lang aufwärts gefahren [waren], konnte es doch wohl schon ziemlich in der Höhe austragen. Der Boden war felsicht und sehr uneben, dahero wir ziemlich langsam fuhren, umb nicht die Räder und Achsen zu zerbrechen, ... und erreichten endlich Domna-fluviolum, so in die Angita oder Ingoda fället.

Unterwegens observierte [ich] einige hübsche herbas: Iridem humilem angustifoliam, flore luteo et flore coeruleo (sehr abondant); item Iridem angustifoliam elatiorem, polyfloram violaceam; Talietrum folio minore, staminibus florum clavae aemulis turgentibus al bis, inodorum; Talietrum folio ininore, staminibus florum capillaribus pendulis, non clavatis, inodorum; Talietrum medium, flore luteo pendulo, inodorum; Talietrum folio maiori, staminibus florum capillaribus pendulis albis, non clavatis, inodorum; Lupinus montanus, caule triangulo, folio trifido ad pediculi exortum alato, triflorus luteus fand sich auch ziemlich häufig; item Stellaria facie Paridia polyphyllos momanthos, alba (fructu nondum satis explorato); flore monopetalo rotato heptasi domaiori, caduco, laeiniis acutangulis; pistillo abeunte in fructum, velut ex acinis pluribus compositum, siccum, exiguum vix Coriandri semine maiorem, ex subcoeruleo nigricantem (calyce obvolutum); Odoris saporisque non evidentis; Chamaepeuce Cordi vel Ledum Silesiacum, foliis Rorismarini splendentibus, subtus ferrugineis, flore rosaceo albo pentapetalo, umbellato; pistillo abeunte in testam oblongam, in quinque loculamenta divisam, loculamentis superne circa axin adhaerentibus, inferne Geranii instar dehiscentibus, semine foetise xiguo; odore gravativo; neque ad Helienthemum neque ad Cistum Tournefortii pertinens, sed novi generis ad Classem Tournefortii XXI, Sectionem ***, Genus *** referenda, np. Chemaepeuce est plantae genus, flore etc. Eius species: Chamaepeuce Cordi etc. etc. – Item Orobus silvaticus purpureus (Vernus Caspar Bauhini, Tournefortii sp. 1.) – Item Orobus silvaticus purpureus, foliis oblongis et angustis, glabris (an Tournefortii sp. 9?), officinalis; Calceolus minor, flore albo exiguo, rubris maculis variegato, montanus; Lilio asphodelus luteus (Park. et Tournefortii sp. 1), folio angusto vix 0° 2′ 0″ lato; Lilium purpuro-croceum minus (Tournefortii sp. 11); Lilium reflexum purpurocrocsum humile, angustis Lilii purpuro-crocei foliis (Tournefortii sp. 40), Papaver erraticum, capite oblongo hispido, flore flavo (Tournefortii sp. 39); Papaver errsticum, cspite oblongo hispido, flore purpuro-croceo seu surantio (prioris varietas); Antirrhinum montanum humile, lanuginosum incanum, Linariae folio, flore luteo intus guttato maiore (an Tournefortii sp. ***?) ... *lateinische Beschreibung.* – Item Chamaerhododendron, folio Vitis idaeae tantisper maiore, flore roseo amplo, oblique pendulo (vide die 15. Maii); Rosa silvestris, foliis odoratis (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 30) seu Rosa Eglanteria, Tabern., Germanis ‚Engeltier-Rosen'; Chamaenerion; Iacea Serratulae folio, flore magno purpureo squamato; humilior

(an Tournefortii sp. ***?); Hesperis Leucoji folio non serrato, flore luteo odoro, siliqua quadrangula (an Tournefortii sp. 12?); Rubus alpinus humilis (J. Bauhini et Tournefortii sp. 12) seu Rubus tricoccas (Park.), костяница Russorum, flore albo et rubro trifolia, levissime spinosa. – Item Rubus trifolius rectus humilis, non spinosus, flore rubro, fructu polycocco, Idaeo simili minore, княженица Russorum (vide die 5. Augusti 1723). – Larices; Pinus; Salices; Populos; Betulas; Cerasum racemosam; Mespilum Apii folio silvestrem spinosam seu Oxyacantham und dergleichen observierte [ich] durchs ganze Gebürge, item Alnos folio oblongo, aber gar keine Malos silvestres. Und [es] referierten mir bei Okkasion derselben die Russen, daß umb Irkutsk viel derselben wachsen sollten.

23. Juni 1724

Frühe umb 7 Uhr brachte mein Knecht Peter Krahtz Buteonem forte vulgarem, sed minorem (vide die 15. Iunii), Foemellam, so akkurat ʒ XXXI + ʒ I [31 Unzen 1 Drachme = 933,75 g] woge, ihrem Masculo supra recensito völlig ähnlich sahe und also vermöge der Proportion des Gewichtes schon gnugsam andeutete, daß dieser Art Buteones genere diversi und minores auch also künftig wohl wert sein möchten, beschrieben zu werden.

Zu Mittags fiel ein starker Regen und Gewitter ein und kontinuierte also den ganzen Nachmittag und auch folgende ganze Nacht hindurch, so daß ich weder aufbrechen noch auch im Zelte etwas Rechtes verrichten konnte. Jedennoch schriebe [ich] meine annotationes, soviel möglich, in Ordnung.

Meine Podwodtschiken fälleten einen dürren Lärichenbaum zum Feldfeuer und fanden in selbigen Upupae Aldrovandi et Willughbeji (Ornithologiae volumine 9, No. 213, p. m. 1462) nidum cum pullis sic satis adultis quinque, welchen [ich] denn auch sofort Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 137, beschriebe.

24. Juni 1724

Über den Kadillo zur Ingoda, Kinon-See, Čita, Čitinskij ostrog (= Plodbišče); 40 W.

Frühe umb 7 Uhr regnete es noch immer beständig fort bis nachmittags umb 2½ Uhr, da es wieder nachzulassen schiene, so daß ich weder zur Reise kommen noch auch außerm Zelte mich herumbsehen konnte, welches mich der schönen Gegend wegen sehr daurete.

Indessen ließe ich meine Bagage gegen 3 Uhr nachmittags von Čerkova-zaimka aufbrechen, ich aber bliebe noch ein Stündchen zurück, weil ich Hirundinis domesticae Willughbeji (Ornithologiae volumine 9, No. 221, p. m. 1527) describendae nidum in der Zaimka gefunden hatte, welches [ich] Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 137, beschriebe.

Umb 5½ Uhr ginge ich mit leichten Pferden von Čerkova-zaimka meiner Bagagen nach, hatte lauter schöne Steppen und folglich ein klein[es] Flüßchen namens

Kadillo vom rechten zum linken Ufer zu passieren, welches in die Ingoda (oder von Tungusen Angita genannt) einfället. Gegen $7^1/_2$ Uhr erreichten wir auch die Ingoda, auf deren linkern Ufer wir immer fortfuhren, wiewohl wir mehrenteils [meist] sumpfigtes Terrain hatten und der dazukommende Regen uns unsere Reise noch mehr beschwerlich machte.

Gegen $8^3/_4$ Uhr erreichten wir ... den Kinon, welches ein sehr schöner See, aber etwas kleiner denn der Šakša-nor.

Umb $9^3/_4$ Uhr waren wir endlich am Čita-Strome, dessen ostium in die Ingoda fället, woselbst wir, nahe an Čitinskij ostrog, so auf beiden Seiten des Stromes angeleget ware, über eine große Brücken vom rechten zum linken Ufer des Čita-Stroms überfuhren.

Unterwegens hatte ich, ungeachtet des Regens, dennoch hin und wieder einige hübsche Kräuter observieret, unter andern zwar Valerianellam montanam, flore luteo galericulato, semine maiusculo, dergleichen [ich] den *** 1722 in den Arbatischen Gebürgen auch wahrgenommen, wiewohl sie hieselbst viel abondanter ware. Pedicularis versicolor spinata, flore flavescente, rubeis venulis densissimis picto (an Tournefortii sp. 7?).

Nachdem ich also alles journalieret und der Ploten [плот ‚Floß'] wegen, so zu enge waren gebauet worden (vide die 17. Iunii), veranstaltet [veranlaßt], sie größer zu bauen, legte [ich] mich gegen 12 Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

25. Juni 1724

Meine Denstschiken Michajla und Danila [waren] über den Ploten oder Flößen beschäftiget, selbige zur Wasserreise bis Nerčinsk zu aptieren, und [ich] mußte also diesen Tag hieselbst liegen bleiben.

Peter war indessen ausgesandt zum Schießen und brachte mir zum Glück Picam fariam caudatam Davuricam, atricapillam cyanopteron melanopodem, *Kadarátky* Tungusorum, Masculum, so ʒ II + 3 VII + gr. III [2 Unzen 7 Drachmen 3 Gran = 86,43 g] woge und Ornithologiae volumine 9, No. 216, p. m. 1492, beschrieben wurde. Nicht lange hernach brachte er mir auch Foemellam, so nur ʒ II + 3 V + ℈ I + gr. XII [2 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 80,72 g] woge und nebst dem Masculo hernach abgeblasen beigeleget wurde, zusamt [mit] 7 pullis derselben, aus welchen eines sich zu Tode gefallen, die übrigen 6 aber noch lebten und verwahret wurden. Der nidus Picae Davuricae wurde auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 138, beschrieben, zu Bewahrung der Jungen aber wurde Michajla und Danila sogleich anbefohlen, ein hölzernes Gebauer zu machen, welches aber nicht eher als nach Verfertigung der Ploten konnte fürgenommen werden.

Der Prikastschik, Antipa Stepanov, ein Serahn [зырянин], vom Ustjug gebürtig, beschenkte mich zur Bewillkommnung mit etwas Butter, 2 Bröten, ⟨$^1/_2$ Ochsen,⟩ ein halb Schock Eiern und etwas Inslit zu Lichten. Ich proponierte ihm, Anstalten zur облава oder Wildjagd machen zu lassen, daß mir die Seren oder Caprae Bezoarticae möchten zugebracht werden und was sich dabei sonst weiter möchte finden lassen, und versprache er auch, dafür zu sorgen.

Umb 5 Uhr nachmittags kame ein Slushiwe namens Ivan Kornilov syn Lapin, so den 21. Iunii, abends 5 Uhr, aus Udinsk abgeritten, und händigte mir eine versiegelte Resolution auf mein Memorial de dato die 14. Aprilis ein, so aus irkutskischem Prikas den 28. Maii 1724 ausgefertigt worden, kraft welcher mir zwei Ikonniken [иконник ‚Maler'] in Nerčinsk sollten zugegeben werden, wiewohl ich es als ein Ausländer, der der russischen Sprachen wenig kundig, nicht vollkommen deutlich verstehen konnte.

Peter Krahtz, mein Knecht, brachte mir Noctuam cyclopicam [***] auritam, fuscam, alis Picae varii maioris, Masculum, so ʒ V + ϑ I [5 Unzen 1 Skrupel = 151,25 g] woge, an der Couleur der Federn dem ersten Ansehen nach Caryocatactae Gesneri sehr nahe kame, in der Signatur aber auf den Flügeln vollkommen dem Pico vario maiori Willughbeji. Die Russen nennen sie кузнец oder Schmiede, weswegen ich sie Cyclopicam benennet, weil sie bei Nachts wie mit Hämmern zu schmieden scheinet und sehr weit zu hören ist, auch lange in ihrem Laute oder Gesange (tschuck-tschuck-tschuck) fortfähret, von den Caprimulgis aber darinnen differiert, daß ihre Stimme oder Laut interrupta oder articulata, der Caprimulgorum aber continua, non interrupta, sonderlich aber strepera (tschur-r-r-r- etc.) zu sein pfleget. Die Tungusen nannten sie *Bocktérgu*.

[40. Floßfahrt auf Ingoda und Šilka nach Nerčinsk (26. 6. 1724–22. 7. 1724)]

26. Juni 1724

Mündung der Čita in die Ingoda und des Kadal in einen Protok (l)[1]*, Antipovazaimka (l, 1 Rauchfang), Mündung der Pesčanka (l), Pesčanskaja-protoka; Landweg 3 a. W., Wasserweg nicht vermessen.*

Der Prikastschik brachte mir heute eine russische Schrift oder Begehren, in meinem Namen und [mit meiner] Unterschrift an den olengujskischen Prikastschik gestellet, vermöge welcher die tungusischen Uluse bei Olengujskaja-sloboda sollten zur облава oder Wildjagd aufgeboten werden.

Die Ploten [плот ‚Floß'] wurden gegen Mittag auch fertig, und wurde auch sogleich die hölzerne Klatche [клетка] oder ‚Vogelgebauer' für die 6 Stück junge Picas farias Davuricas (vide die 25. Iunii) fürgenommen.

Ich hatte inzwischen noch völlige Arbeit an der descriptione Picae Davuricae (vide die 25. Iunii) bis zur Abreise.

Peter Krahtz, mein Knecht, hatte überdem Salicariae canorae fuscae ductu superciliari albo (Ornithologiae volumine 7, No. 169, p. m. 1087) nidum mit 4 ovulis gefunden, welches sofort Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 139, beschrieben wurde. – Item Rutlcillae nigrae Burjato-Davuricae (Ornithologiae volumine 8, No. 200, p. m. 1348) pullos duos absque nido, so auch Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. 140, annotieret zu finden.

Umb 7 Uhr war alles zur neuen Wasserreise fertig, nämlich 3 Ploten, auf deren einem mein Zelt aufgeschlagen, dem anderen: meine Bagage nebst der Küchen, so den Denstschik[en] Andree und Petern anvertrauet nebst dem carimischen Jungen, dem dritten: meine Wagen (2 Stück) mit Vögelfellen etc., so denen Denstschiken Michajla, Danila und Polubencev anvertraut ... Auf jeden der Ploten waren 4 Mann Podwodtschiken, summa 12 Mann, begehret, aber nur 10 Mann geliefert worden, und von diesen 10 Mann hatten sich wiederumb 2 Mann verschlichen, in deren Stelle Petr Polubencev und Gavrila sich geheuret hatten, so ich aber nach der Abreise allererst gewahr wurde.

Umb $7^1/_4$ Uhr legte ich also von Čitinskij ostrog oder Plodbišče-sloboda, am Čita-Strom situieret, ab. Dieser Ostrog oder Plotbišče (das ist Flöße- oder Schiffszimmerer-Sloboda) ware ein kleiner elender Ort, auf beiden Seiten des Čita-Stroms angelegt, wesfalls [weswegen] auch die Brücke überm Strom zur Kommunikation gebauet worden, bestand aus 18 Rauchfängen (oder vielmehr 15 nur, weil 3 derselben ledig waren [die Häuser waren unbewohnt]), hatte dabei ein kleines Kirchlein

[1] (l) = links, (r) = rechts

und einen Prikastschik, so nach Nerčinsk repondierte. Der Čitoe- oder Čita-Strom, nahe oberhalb seinem ostio, mochte etwan 60 bis 70 Schritt breit sein, hatte steinigten Grund und sehr schnellen Strom. Seine Gesprenge, Urquelle oder Werschinen [вершина] wußte mir niemand genauer zu sagen, als daß sie sich gegen des Vitim-Stromes Werschinen und -Gebürgen befinden sollte, und also sein Lager ohngefähr aus Nordnordwest in Südsüdost zum ostio in den Ingoda-Strom haben mochte.

Umb $7^1/_2$ Uhr . . . erreichten [wir] des Čita-Stroms ostium in die Ingoda, welche die Tungusen Anggidàh nennen.

Die Ingoda oder vielmehr Anggidàh hat ihren Ursprung etwan 4 Tagesreisen von diesem ostio in den sogenannten Jablonovyj chrebet oder kamen', so das westliche Davurien [Daurien] oder Davuriam cisalpinam vom östlichen oder transalpina scheidet und sich aus Mongalen von Süden her gegen Norden erstrecket, und ware hieselbst wegen aufgeschwollenen Wassers über 150 Schritt breit, auch so tief, daß einigerorten beinahe 1 Piken oder 2 Mann tief kaum Grund zu finden, führte sehr schnellen Strom über steinigten Grunde, aber etwas trübes Wasser und nicht so klar wie der Jenissei- und Abakan-Strom oder auch die Lena. Von Fischen merkte man auch wenig darinnen. Zur Herbstzeit hingegen soll sie so niedrig sein, daß man vielerorten durchbroden [брод ‚Furt'; gemeint: ‚durchfahren'] oder durchreiten könne.

27. Juni 1724

Leont'eva- (Kručinskaja-) zaimka (l, 2 Rauchfänge), Urjen-zaimka (r, 1. und 2. Rauchfang), Mündung des Alenguj (r), Urjen-zaimka (l, 3. und 4. Rauchfang), Alengujskij ostrog (l, 7 Rauchfänge, 51°49'). – Mündung des Ungur (l) und 2 Mündungen des Budunguj (l), Angašikan-zaimka (r, 1 Rauchfang); 28 a. W.

Umb 4 Uhr frühmorgens legten meine Podwodtschiken vom Nachtlager ausm Protok ab. Weil ich aber nur 3 Stunden erst geschlafen und also meine natürliche Kräfte bei so travailleusen Diensten meiner Funktion noch nicht wieder ersetzet [hatte], konnte ich die Krümmen des Stroms nicht observieren, und fehlte es also hieselbst an dem geschickten Kopisten, so ich in Briefen aus Krasnojarsk vom Herrn Präsidenten gebeten hatte, aber nichts erhalten.

Sobald ich [in Alengujskij-ostrog] angelegt [hatte], kame auch der Prikastschik namens Grigorij Grigor'ev syn Makoveer zu meinem Plote, beneventierte mich mit 2 Roggenbröden, etwas Butter und etwan 1 Arschin dünnen grünen Damast, meldete dabei, daß alles zur Wildjagd oder облава der Serenen wegen veranstaltet [wäre], ich würde aber noch wohl einige Werst weiter unterhalb dem Ostrog fahren müssen, woselbst die Tungusen auf einer Steppen bei Angašikan-zaimka zusammenkommen, auch sofort zur Oblava würden ausreiten können. Die Argalen [аргали] oder große wilde Schafe gäbe es hieherumb nicht, sondern in großen klippichten Gebürgen des Onon-Stroms, woselbst abermal eine neue Oblava der Argalen wegen müsse angeordnet werden. Endlich befänden sich noch die sogenannten wilden

Pferde oder дикие кони mit langen Ohren und dünnen Schwänzen, gleich den Rindern (an Mulus?), umb den Cigitaj-nor oder -lacu, so zum drittenmal müßten aufgetrieben werden.

[Am Ungur sahen wir, daß] schon einige Tungusen – etwan 12 Mann – längst dem Strome durch die Gebürge zur bevorstehenden Steppen hinritten.

Umb 7 Uhr kamen die Tungusen alle zusammen für mich und meldeten sich, alle folgendes Tages zur Oblava fertig zu sein, und wären ihrer insgesamt 40 Mann. Nachdem ich also allen etwas Schar [Tabak hatte] reichen lassen, wurden sie nach ihren Jurten abgefertiget und Denstschik Michajla nebst Slushiwen Petr Polubencev beordert, frühe mit dem Tage zu den Jurten zu reiten und bei der Oblava zugegenzusein, damit alles richtig und ernstlich, nicht aber obenhin, möchte angestellet werden. Und würde ich ohnfehlbar selbst sein mitgeritten, wenn ich des Reitens wäre gewohnet gewesen, so aber jetzo mir nicht möglich.

Inzwischen setzte [ich] mich zu meinen Arbeiten und journalierte alles bis zur späten Nacht, da [ich] mich endlich sehr frühzeitig – gegen $12^1/_2$ Uhr nach Mitternacht – zur Ruhe legte.

28. Juni 1724

Ich konnte [der regnerischen] Witterung wegen nicht aus meinem Zelte gehen und arbeitete also an meinen annotationibus botanicis.

[Nachmittags] kamen einige der Tungusen von der Oblava zurücke und brachten mir Capream Plinii seu Capreolum Aldrovandii, Jonstoni et officinarum, Cervulum silvestrem septentrionalem nostratem Raji (Synopsis animalium 89), Anglis ‚a Roe-Buck', Germanis ‚ein Rehebock', Russis **козлина**, Burjatis *Gorubun*, Tungusis *Gibtschèn*, Tataris Kystim *Kilbìs* (Foemella *Ylick*), zwei Masculos, deren einer ℔ LXXXI russisch oder Medizinalgewichts ʒ MCX + ʒ III [1110 Unzen 3 Drachmen] seu minas medicas LXIX + ʒ VI + ʒ III [69 Pfund 6 Unzen 3 Drachmen = 33311,25 g], der andere aber nur Medizinalgewicht ℔ LXVI + ʒ VII + ʒ II [66 Pfund 7 Unzen 2 Drachmen = 31897,5 g] woge und beide abgezogen wurden, umb gegorben [gegerbt] und ausgestopft zu werden, wobei zugleich zwei geschossene Capreas hinnuli und zwei noch lebendige waren, so von den Tataren *Oglàck* genannt werden und auf beiden Seiten zwei bis drei Reihen kleiner runden weißen Flecken hatten, dergleichen zuzeiten auch an den Moschiferis gesehen werden, aber nicht allezeit an allen.

(Capreae Plinii seu Capreoli Aldrovandi et Jonstoni Anatome.) Weil die Zeit sehr kurz eingeschränkt ware, komparierte ich selbige nur kürzlich mit der Moschifera, so die 18. Novembris 1723 vollkommen im Journal beschrieben zu finden, und fand sich in folgendem einige Differenz. – *Lateinische Beschreibung.*

Gegen 7 Uhr brachten mir die übrigen Tungusen, so nunmehro alle wieder nebst meinen Leuten zurückekamen, endlich auch drei Seren, so aber alle Foemellae waren, deren eine medizinal ʒ DCCCCXX + ʒ XIV [920 Unzen 14 Drachmen] oder ℔ LVII + ʒ IX + ʒ VI [57 Pfund 9 Unzen 6 Drachmen = 27652,5 g], die

anderen aber beide gleich ℔ LIV + ℥ IV + ʒ I + ℈ II [54 Pfund 4 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 26046,25 g] wogen, zunebst zweien hinnulis oder haedis, deren einer Masculus, der andere Foemella ware und wieselfarbigt, aber ganz ohne Flecken zu sehen.

Einer der Tungusen hatte eine kuriöse Mütze aus dem Felle eines Rehebocks-Kopfes mit Hörnern und Ohren, welches dem Schemati des Versuchers dominica Invocavit im Evangelio, wie ihn unsere Maler an die Wand zu malen pflegen, gleichsahe, wofür [ich] ihn mit Schar [Tabak] kontentierte.

Weil sie aber keinen Bock erjaget hatten und aus der Foemella nicht gnugsam zu di[a]gnoszieren stunde, zu welchem generi animalium diese Seren zu referieren [wären], wurden sie abgefertigt mit Befehl, folgendes Tages noch weiter daranzugehen, bis sie solchen erhielten.

Der einbrechende Abend hinderte, mir selbige sogleich fürzunehmen, dennoch dissezierte [ich] eine derselben, so am meisten zerschossen ware, so geschwinde, als es möglich sein konnte, umb nur obenhin zu sehen, ob etwas circa partes internas Besonder[e]s fürfallen würde, woraus ich derselben genus akkurat möchte statuminieren können, fand aber gar nichts Irreguläres.

Indessen ließe [ich] die hinnulos alle zusammen zur Küchen aptieren (zunebst den Capreis masculis) und die exuvias der beiden übrigen Seren sauber durch den Denstschik Andree abziehen und zu den Tungusenjurten bringen, daß sie daselbst gegorben [gegerbt] und hernach beigelegt werden könnten.

29. Juni 1724

Frühe sandte ich meinen Jungen aus, sich aufm Felde umbherzusehen, ob etwas von Kräutern möchte fürfallen, so mir noch nicht zu Handen gekommen. Und brachte er mir einen großen Sack voll schöner Concharum fossilium (an diluvianarum?), longae fere 6° 2′ 0″, latae 2° 7′ 0″, pondere ℥ VI + ʒ VII [6 Unzen 7 Drachmen = 206,25 g], deren testae dicker waren denn die testae ostrearum, auch unter der äußeren Haut eine schöne Armatur und Lüstre gleich den Perlenschnecken hatten, welche auch aufgehoben wurden, und woge die ganze quantité, so ich [hatte] sammlen lassen, etwan Medizinal-minas oder ℔ XXI + ℥ VI + ʒ VIII [21 Pfund 6 Unzen 8 Drachmen = 10290 g].

Ich war übrigens okkupiert, die übrigen Seren auch zu dissezieren, welches [ich] fürm Zelte unter freien Himmel verrichten mußte, weil mein Barackzelt zu enge dazu ware. Nachmittags aber stellete sich der verdrießliche Regen und Gewitter wieder ein und kontinuierte bis zur späten Nacht, so daß alle meine circuli anatomici mit einmal zerstöret waren und bis folgenden Tages mußten verschoben werden.

Mein Knecht Peter brachte indessen Tringam minorem, Beccassine Genuensium, Willughbeji, Masculum, so ℥ I + ʒ VI + ℈ II [1 Unze 6 Drachmen 2 Skrupel = 55 g] woge und zur Küchen ginge. – Item Cuculum Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, so eben ℥ IV + ʒ I [4 Unzen 1 Drachme = 123,75 g] woge und ovulum

enixui proximum viride in sich hatte, so aber unwissende war zerdrucket worden, doch konnte ich vollkommen sehen, daß es gleich ware dem ovulo, so Ornithologicae Mantissae volumine 1, p. m. ***, war beschrieben worden, und also selbige Observation hiemit illustrieret wurde.

30. Juni 1724

Ortsbestimmung am Angašikan: Geogr. Breite 51°43'. (Gleiches Ergebnis am 1. Juli.)

[Ich] dissezierte ... weiter an den Seren-Foemellis und konnte sonst nichts weiter dabei fürnehmen, weil sich die dissectiones nicht so geschwinde verrichten lassen, als der Schneider mit Zertrennung eines alten Rockes fertig wird, sondern ihre Zeit und Weile erfodern.

Peter, mein Knecht, ware inzwischen ausgegangen zu schießen, brachte aber nichts denn Picum nigrum maximum Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 51, p. m. 245), Masculum, so ℥ XI + ʒ VI [11 Unzen 6 Drachmen = 352,5 g] woge, aber eben federte und also weggeworfen werden mußte.

Die Denstschiken Michajla und Danila mußten hölzerne Füße schneiden, die exuvias der Seren auszustopfen, womit sie auch den ganzen Tag zu tun hatten.

Andree war nach den tungusischen Jurten geritten, der Seren-Fellen wegen, so gegorben [gegerbt] wurden, anzutreiben, daß sie bald fertig werden möchten.

1. Juli 1724

Frühe umb 7 Uhr ware ich wieder an meinen Arbeiten, die Annotationen allerorten richtig zu halten und die cadavera der Seren, so wegen des heißen Wetters in freier Luft nicht 4 bis 5 Stunden dauren konnten, zum Ende zu bringen, wiewohl es mir nicht möglich ware, bei diesen Umbständen eine reguläre historiam anatomicam desselben zu adornieren, als welches unsere europäische Gelehrten niemals aufm Felde, sondern in verschlossenen Zimmern, da sie ohne Hindernüsse sein, verrichten und also ebensowenig als ich darinnen würde praestieren können, wenn man es ihnen ohne Nachsinnen sollte anmuten sein wollen. Weil also alles partitim und per intervalla geschehen mußte (oder vielmehr anatomieren, botanisieren, malen, beschreiben, journalieren, büffelhaftes Gesinde observieren, contraindieren, ihren Finessen contrecarieren, enfin allzuviel diverse Dinge mir übern Hals geworfen waren, ohne mir dabei nach meinen Verlangen und Begehren die hülfreiche Hand zu bieten, sondern unverantwortlicherweise mich noch dazu durch Fürenthaltung meines Lohns, so ich doch mit travailleusen Strapazen gnugsam verdienet, in Dürftigkeit und Elend stürzete), ware auch alle meine Arbeit unvollkommen, hiulca et lacera, und wurden die annotationes nur in schedis beiseits geleget.

Gegen 4½ Uhr nachmittags kame Polubencev nebst 4 bis 5 Tungusen von der Oblava zurücke und brachten mir endlich einen Seren-Bock oder Masculum, und

zwar lebendig, weil die Blessuren, so er bekommen, nicht tödlich waren. [Er] berichtete dabei, daß die übrigen Tungusen noch in der Oblava kontinuierten und vielleicht noch mehr bekommen würden.

Nachdem ich allein [war], ließe ich das Tier sofort lebendig wiegen und fand sein Gewichte russische Pfund LXXXI [81 russische Pfund = 33,21 kg], gleich der Capres Plinii (vide die 28. Iunii). Nachdem zeichnete [ich] es auch, so gut ich konnte, mit Bleistiften ab, wie seine Figur auf vorhergehenden Blatte ausweiset [Abb. 32]. Seine Benennung mußte ich ad interim also setzen, weil ich es nirgends recht beschrieben für mir fand: Capra campestris gutturosa, hydrophobos, Davurica, cornubus circellatim undulatis, non-ramosis, bisulca, ruminans, aigurinos, pelle (pilisque) Capreae; *Séren* Mongalo-Burjatis, *Toláy* Tungusis dicta (an Capra Bezoardica, Ephem. naturae curiosae Germaniae, Dec. 1, Anno 8, Obs. 1, et Lochneri, Rar. Musei Besleri, Tab. X, No. 3 et 4?), Masculus, pendit pondere medicinali ℥ MCX + ʒ III [1110 Unzen 3 Drachmen] seu minas medicorum ℔ LXIX + ℥ VI + ʒ III [69 Pfund 6 Unzen 3 Drachmen = 33311,25 g]: Foemella (cornubus et gutturis tumore carens) pendit ℥ DCCCCXXI + ʒ VI [921 Unzen 6 Drachmen] seu ℔ LVII + ℥ IX + ʒ VI [57 Pfund 9 Unzen 6 Drachmen = 27652,5 g].

Die Denstschiken ... fülleten die Capram campestrem gutturosam etc., Foemellam (vide die 28. Iunii) aus, und war selbige recht wohl geraten, wurde auch sofort in mein Karriol weggelegt und feste mit Filz verdecket, bis meine Denstschicken einen Kasten dazu machen konnten und es nach Hofe konnte versandt werden.

Meinem russischen Jungen Grigorij hatte [ich] frühe morgens befohlen, Kräutersamen einzusammlen, ... da er denn endlich gegen späten Abends eine Handvoll Valerianelloidem Centauri facie etc. (vide die 17. Iunii) brachte nebst einer schönen specie Polygalae foliis polygoni, flore coeruleo, fimbria inferioris labii capillacea venusta, testula cordiformi Thlaspi simili.

2. Juli 1724

Mündung des Angašikan (r), Felsgebirge (r), Mündung des Čegaldjur (r), Turinskaja-sloboda (l, 3 Rauchfänge), Mündung der Tura (r, 50 Schritt breit), der Uldurga (r), der Dolgonga (l), des Mogojtuj (r) und der Sekinda (r), Sekindinskaja-zaimka (r, 4 Rauchfänge). – Mündung der Julja (l).

Umb 7 Uhr ließe ich den Seren-Bock (vide die 1. Iulii) auf mein Plot [Floß] bringen und anbinden, ihn lebendig bis Nerčinsk zu führen, weil es nötig ware, ihn zuvor vivis coloribus – laut Order des Herrn Praesidis (vide die 23. Ianuarii) – abzumalen, so daselbst durch die mir zugestandenen Ikonniken [иконник ‚Maler'] sollte verrichtet werden. Es wurden auch noch einige Conchae fossiles (vide die 29. Iunii) eingesammlet und weggepackt.

Meine Bagage-Flöße konnten ... [um 11 Uhr nachts] nicht an diesen strengen [steilen] Ufer anlegen, sondern wurden 1 starke alte Werst von mir unterwärts fortgetrieben, da sie denn endlich das Ufer gewannen und übernachteten. Michajla

kame indessen doch auf seine Post [seinen Posten] zur Nachtwache, des Feu⌜e⌝rs und auch des Stroms wegen das Plot [Floß] in acht zu nehmen, denn was das Feu⌜e⌝r betrifft, ist selbiges wegen schaurender kalten Nachtluft und tauenden Nebels unentbehrlich, dienet auch den Russen anstatt der Federbetten oder Pelzen, indem sie sich längst umb selbigen hin ins Gras strecken und gleich den wilden Tieren oder Vieh untern freien Himmel so sanft als Nebukadnezar währendem seinem septennio schlafen, auch dabei recht wohl sich befinden, und glaube ich wohl, daß in Dauer und Härte gegen alle Strapazen keine der kultivierten Nationen, auch selbst nicht der rohesten Heiden, es ihnen gleichtun.

Unterweges hatte einer der Podwodtschiken, so ein getaufter Tunguse ware, mir folgende Benennungen kommunizieret: ‚Ciconia spadicea', аист Russorum *Tschílin* ‚ein brauner Storch'; Corvus aquaticus' *Karagalòn* ‚ein Seerabe' (welches aber burjatisch ist); ‚Cygnus' *Ughschý* ‚ein Schwan'; ‚Monedula quae leucozonos' *Tágo* ‚ein Thalchen oder Dohle'; ‚Cornix' *Turáaky* ‚eine schwarze Krähe'; ‚Corvus' *Ohlì* ‚ein Rabe'; ‚Cyclops nocturnus cirratus oxyrynchus sui generis' (an Nycticorax?) *Toghdokùn* ‚ein Nachtschmied'; ‚Rana viridis' *Bedskáufky* ‚ein Laubfrosch'.

Nachdem ich also alles fleißig journalieret, legte [ich] mich gegen $2^3/_4$ Uhr endlich zur Ruhe nieder.

3. Juli 1724

Mündung der Urul'ga (l, 50 Schritt breit), Lazareva-zaimka (l, 3 Rauchfänge), Felsgebirge, Mündung der Talača (l, 30 Schritt breit) und der Šadrinka (r), Felsgebirge, Galkina-zaimka (r, 12 Rauchfänge, 51°52′ [gleiches Ergebnis am 5. und 9. Juli]).

Frühe umb $6^1/_4$ Uhr ware ich wieder erwachet und besahe zuvöderst das Feld, so voller feiner Kräuter stande, [die] aber alle bereits rezensieret worden [waren], ohne einige wenige: 1.) Linum arvense angustifolium, flore intense coeruleo maiusculo (an Linum silvestre angustifolium flore magno intense coeruleo Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 19?); 2.) Veronica spicata longifolia, alba; similis Veronicae spicatae longifoliae (Tournefortii sp. 7); 3.) Anacampseros radice rosam spirante, flore luteo (an Tournefortii sp. 7?); 4.) Cassida palustris vulgatior flore coeruleo (Tournefortii sp. 5). – 5.) Papaver erraticum capite oblongo hispido (Tournefortii sp. 39.) – *Lateinische Beschreibung.* – 6.) Hypericum vulgare angustifolium glabrum, caule tereti, floribus luteis, non guttatis. Hypericum vulgare (Tournefortii sp. 1); 7.) Gallium luteum (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 3); 8.) Cruciata glabra (Caspar Bauhini, Tournefortii sp. 2), floribus albis, radice rubra tinctoria, *Uhlock* Tungusis dicta, маронна Russis; 9.) Lilio Asphodelus luteus maior (Park. et Tournefortii sp. 1); 10.) Filago seu Impia Dodonaei (Tournefortii sp. 1); 11.) Scabiosa montana glabra, foliis Scabiosae vulgaris (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 14). Eius flores e purpureo subcoerulescentes pollici, flosculis gaudent ad oram maioribus bilabiatis, labio superiore bifido exiguo, inferiore amplissimo trifido; 12.) Iacea arvensis folio ad nervum usque laciniato viridi glabro, flore purpureo, squamis

calyculi simpliciter acuminatis (an Iacea vulgaris laciniata flore purpureo, Tournefortii sp. 13?); 13.) Paeonia communis vel foemina (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 7). – 14.) Iris montana latissimo brevique folio, valde plano, flore ex albo, rubeo, viridique variegato [Abb. 33]. Radice tantisper horizontaliter situata, vix digitum manus minorem crassa, leviter nodosa foris et intus alba, fibrisque capillaribus demissis pluribus barbata, insipida saltim minus ad sensum acri. Foliis a radice statim et caulem et se mutuo vaginatim amplectentibus, alterno ordine locatas sextam fere suae longitudinis partem latis, utrinque planis fibratisque in apicem acutangulum mucronatis, saturate viridibus glabris; Caule tereti leviter compresso, geniculato, ad singula plerumque genicula divaricante, folioque exiguo instructo, pedem fere alterum procero, saturate viridi, glabro. Floribus in singularum divaricationum summitate pluribus vel ternis vel quaternis, ex albo, rubro viridique variegatis, (a) monopetalo-Lilioideo, ad exortum velut infundibuliformi (b) et in partes sex ampliato, quarum tres (c, d, e) arriguae, dilute ianthini purpurascentis coloris minus variegatae, tres reliquae (f, g, h) resupinatae vel retroflexae, pariter dilute purpuro-violaceae, punctulis intus albis maiusculis guttatae splendentes, superciliisque pilosis vix ac ne vix comparentibus praeditae, foris maxima sui parte saturate virides, apicem versus purpurascentes, parum arrectis latiores, amplioresque. Pistillo (i) e floris fundo assurgente, quam in aliis Iridibus breviore, sterili, tubulo excretorio desinente in tres lacinias (k, l, m) fornicatas, palati similes, anteriore apice obtusas, purpurascentes, punctulis albis guttatas, binisque in apice lacinias ⟨(n)⟩ longiusculis acutis, auricularum aemulis, purpurascentibus auctas; sub quibus Stamina (o) singularia brevia apice ⟨(p)⟩ longiusculo luteo instructa delitescunt. Calyce (q) turgidulo non-folioso, abeunte in testam trigonam (r) apice trifariam dehiscentem, in tria loculamenta divisam, seminibusque plurimis foetam. Odor florum vix perceptibilis. In apricis herbidis, tantisper uliginosis.–15.) Bupleurum ramosum annuum, oblongo et angusto folio subtilissime nervoso ⟨non rigido⟩ floribus luteis minimis, calyculo communi, pentafido, herbaceo insidentibus, calyce singulorum proprio abeunte in semen, geminum; Bupleurum annuum angustifolium (Botanicum Monspeliense et Tournefortii sp. 3).

Umb $10^1/_4$ Uhr . . . erreichten . . . [wir] Galkina-zaimka (aus 12 Rauchfängen), auf rechterem Ufer der Ingoda oder Anggidàh, bei welchem ich anlegen mußte, umb die Oblava der Argalen [аргали ‚Bergschaf'] wegen machen zu lassen.

[Ich erfuhr,] es läge hieselbst ein bestelleter Slushiwe oder Kosak (Soldat von der Bauer⌜n⌝- oder Landmiliz).

Ich ordnete [befahl] hierauf sogleich Denstschik Andree, in die Zaimka zu gehen, den Slushiwen aufzusuchen und mit selbigen in die Ulus zu reiten und der Oblava hernach fürzustehen, daß alles richtig und hurtig fortginge, ohne Zeit zu verlieren, und sobald sie die Argali, sowohl Masculum als Foemellam, Bock und Ziege, erhalten, mir selbige zuzubringen.

Nachmittags besahe ich die Gegend hieherumb durch, fand aber nichts Besonderes.

Nachdem ich zu Abends in mein Zelt retournieret, hatte [ich] mit Journalierung dieses Tages bis zur späten Mitternacht zu arbeiten und legte mich erstlich umb $2^1/_2$ Uhr mit angehenden Tage zum Schlafe nieder.

4. Juli 1724

Mein Knecht Peter Krahtz mußte vor Tages [Anbruch] in den nächsten Wald gehen, die sogenannten кузнецы oder ‚Nachtschmiede' aufzusuchen, und brachte mir gegen 4 Uhr frühe Caprimulgum Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 98, p. m. 563), Masculum, so ℥ III + ℈ I [3 Unzen 1 Skrupel = 91,25 g] woge und im Schmieden (tschuck-tschuck-tschuck-tschuck) ware geschossen worden, daß also dieser cantus cusorius nicht der Noctuae cyclopicae, *Bocktéergu* Tungusorum (vide die 25. Iunii), sondern denen Caprimulgis, Masculis, eigen wäre, als wodurch sie ihre foemellas sub statu incubationis et pullorum educationis anlocken, dahingegen die foemellae derselben, als auch selbst die masculi außer dieser Zeit, sich des cantus streperi (tschur-r'-r'-r') bedieneten. Ich ware aber hiemit noch nicht vergnüget [zufrieden], sondern befahl umb mehrerer Gewißheit wegen, weil derselben eine unbeschreibliche Menge gleich den gemeinen Schwalben in diesen Wäldern ware, (diesen zu exsiccieren und) selbigen zu Abends weiter nachzugehen und wohl achtzuhaben, daß sie sub ipso cantus momento geschossen würden.

Ich ginge inzwischen wieder an einem andern Orte botanisieren, besahe auch den zunächst gelegenen Wald und fand, daß selbiger sehr sandigt, dürre und kahl von Kräutern ware.

Inzwischen observierte [ich] hieselbst abermal die conchas fossiles (vide die 29. Iunii) auf der Höhen des Gebürges, welche nach Augenmaß mehr denn 5 perticas geometricas überm Wasserhorizont des Stroms lagen und also wohl unstreitig keine fluviatiles, ob sie gleich auch im Strome selbst sich finden lassen, sondern veritable diluvianae, es wäre denn, daß die halbgelehrten vornehmen Herren und andere, so ihnen par flatterie hernach anhängen, durch ihre autorité die längst verworfene generationem oder formationem naturae subterraneae plasticam saeculi XV. et XVI. aufwärmen oder auch behaupten wollten, daß diese conchae in der Erden der Gebürge gleichwie in den Wässern schwimmen könnten, so wie sie sich sub defectu solidae eruditionis (oder von St. gehört) die Idee vom *Behemóth* oder sibirischem Mammoth (welches allem Ansehen nach ein ausm Jobo korrumpiertes Wort) sich fürbilden und bis auf heutigen Tag sich damit herumbschleppen, (da doch diese Mammoth-ossa) in der Tat nur ossa Elephantis diluviana sind, wie solches von mir (die 10. Februarii supra) ausführlich genug bewiesen worden.

Hienebst fand ich eine mir unbekannte plantulam papilionaceam, so ich in meinen botanicis, die ich auf der Reise bei mir führe, nicht rezensieret sahe und also mit mir ins Zelt nahme, ihre Deskription zu machen. Sie wurde aber nach des Herrn Tourneforts Methode, in welcher sie nicht anzutreffen ware, folgenderweise benennet und beschrieben, wie ihre Figur pagina praecedente [Abb. 34] anweiset: Lathyroides est plantae genus flore (A) papilionaceo, vexillo nempe (B) cordiformiter crenato et reflexo, alis (C) et carina (D) adunca constante, ex cuius calyce (E) brevi levissimeque crenato, surgit pistillum (F), vagina (G) inclusum, membranacea staminibusque fimbriata, quod deinde abit in siliquam (H) longam, membranaceam, unicapsularem, bivalvem (J) seminibus (K) foetam, pluribus (quaternis vel quinis) subrotundis. His

notis addendum est folia, bina tantum (L, M) costulae (N) brevi, ad caulem auritae (O), in mucronem (P) abeunti, claviculisque destitutae insidere. Lathyroidis species, unica mihi nota: Lathyroides erecta, latiore et acuminato folio, coeruleis Viciae floribus, et silique Lathyroides mihi dicta Sibirica radice nititur, perenni, parvula, in fibras quaqua versum horizontaliter et late sparsus, crassiusculus fibrillis suis capillaribus donatas diradiata, foris fusca, intus alba; Cauliculis ab una radice binis, ternis vel quaternis, raro singularibus, rectis rarius in ramulos divaricantibus, teretiusculis, glabris non geniculatis (nec emarginatis, plenis), viridibus, (ad alterum saepe pedem surgentibus); Foliis per alterna intervalla caulem ambientibus binis, costulae brevi circa caulem auritae, non in claviculas, sed in mucronem abeunti affixis, latiusculis e rotundo oblongis acuminatisque, Pyri foliorum aemulis, ambitu integris, tactu dariusculis saturate viridibus, ab aversa pallidioribus utrinque glabris, parum splendentibus, siccioribusque. Floribus in singulari pediculo a phyllo e foliorum vel auricularum alis egresso, uno plerumque versu dispositis brevissimoque petiolo pendulis, Viciae florum aemulis, coeruleis sub purpurascentibus, inodoris, papilionaceis vexillo latiusculo cordiformiter crenato et reflexo, alis exiguis angustis, carina ad modum adunca (non rostrata), calyculo in viridi purpurascente, pistillo sua vagina membranacea staminibusque fimbriata obvoluto, abeunte in siliquam longam, Viciae siliquis similem membranaceam flavicantem laevem, unicapsularem bivalvem, in calyce maturescentem e valvulis dissilientibus inque spiram convolutis spargentem semina quaterna plerumque vel quina, globosa, Viciae seminibus accedentia laevia, subfusca; Odor et sapor totius plantae, praeter herbaceum leguminosum evidentior nullus. In apricis montanis herbidis, Sibiriae universae passim et frequens. Erit ergo referenda ad Tournefortii Classem X, Sectionem 2: De plantis papillionaceis, quarum pistillum abit in siliquam unicapsularem longam (unciali maiorem), Genus VI, sexti succedaneum; Lathyroides. Lathyroides est plantae genus etc. etc.

Zu Abends kame ein Bauer von den tungusischen Ulus zurücke zu referieren, daß 30 Mann zusammen wären, umb folgendes Tages, die 5. Iulii, die Oblava anzufangen.

Ich hatte inzwischen mit Journalierung und Annotierung aller Partikularien bis zur späten Mitternacht zu arbeiten, da [ich] mich denn endlich der Ermattung wegen, früher zwar wie gewöhnlich, gegen $12^1/_2$ Uhr zur Ruhe legte.

5. Juli 1724

Mein Knecht Peter Krahtz hatte in der Frühestunde abermals Caprimulgum Aldrovandi et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 98, p. 563), Masculum, so zwar nur ℥ II + ʒ VI + ℈ II + gr. XII [2 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 85,72 g] woge, aber ebenmäßig [ebenfalls] im Singen und Schlagen „tschuck-tschuck-tschuck-tschuck" ware geschossen worden, so daß ich nunmehro versichert genug sein konnte, daß die Noctua cyclopica, *Bockteérgu* Tungusorum, ihre eigene, diverse Stimme haben müsse, auch die Caprimulgi, Masculi, nur allein zum Locken der Foemellarum sich derselben bedienen, außerdem aber mit den foemellis die vocem streperam „tschur-r'-r'-r'" etc. gemein haben mögen.

Ich konnte diesen Tag in allstündiger [stündlicher] Erwartung der Argali oder sonst anderen Wildes nichts Neues anfangen oder unternehmen, sondern okkupierte mich bloß mit Übersehung [Durchsicht] meiner vorgängigen Annotationen bis zum Mittage und zeichnete inzwischen die im Walde oder Gebürge gefundene conchas fossiles diluvianas (vide 29. Iunii et die 4. Iulii) nach verjüngtem rheinländischen Maßstabe.

Nachm Essen ginge ich wieder ins Kornfeld botanisieren bis zum späten Abend, fand aber nichts Rares, sondern eitel gemeine Kräuter.

In Secalis spica observierte [ich] erstlich axin non rotundum, sed e crebris geniculis planis fere, brevibusque, vix 0°1′2″ longis, fastigiatum (A), Floribus (B) ab alterutro geniculorum latere geminis, (unde distichon) per alterna geniculorum intervalla in spicam collectis, stamineis, apetalis, unguiculo (C) fultis oblongo, angusto et acuto, calyci (D) insidentibus bifido, cuius lacinia externa (E) oblonga, vaginacea vel cymbae (carinae vel) rostratae similis, carinae dorsum (F) habet pilis rigidis serratum vel hispidum, proram vero vel apicem seta longissima rigida fragilique seu arista (G) munitam; interna (H) membranacea tenerior, externae similis et ab adverso adcumbens, gluma vulgo dicta, tota glabra laevisque non rostrata. Staminibus capillaceis tenerrimis pluribus (I), apiculo longo turgidoque et pulvere excrementium fundente, pendulo, munitis; in quorum medio pistillum (K) exsurgit tubulo excretorio brevi (L), bicorni et lanato praeditum, quod deinde abit in semen vel granum (M) unicum teretiusculum, laeve ab uno latere tenuiter sulcatum; e viridiusculo furvescens, farinacea medulla constans etc. Quamvis vero ubique gentium sit tritissima planta, Zoilisque nasutis, supervacanea videri possit, eius methodica descriptio, utique tamen propter *ἀγροσολογίαν* seu Graminum historiam felicius enodandam, eandam utique necessariam esse censui; cum gramina pleraque vel a secali vel ab hordeo vel a tritico denominari soleant, caracteribus vero adeo informis insigniri, ut autodidactos nunquam hariolari valeat, de qua specie sit inter botanicos sermo.

Sonst stand auch sehr häufig am Kornfelde Valerianella galericulata, flore luteo (vide supra die ***), so über 2 Schuhe hoch ware. – Item Lilium reflexum flore purpuro-croceo, angustissimos Lilii purpuro-crocei foliis, procerius (über 2 Schuhe hoch), floribus quaternis, quinis et senis, – Item Lavendula latiore folio dissecto Kirgisica; Delphinium coeruleum vulgare (die *** 1722). – Item Trifolium supinum, foliolis (angustis) petiolo 0°2′0″ fultis ambitu crenatis, vel subtilissime serratis, floribus exiguis, foris spadiceo-fuscis intus flavis; siliqua latiuscula brevi ([Zeichnung]). – Item Trifolium erectum foliis pinnatis, cuius florem non reperiebam (an Trifolium pinnatum Lobelii?). – Item Linaria foliis Cruciatae flore luteo, vulgaris simili (an Linaria quadrifolia lutea Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 45?). – Linaria segetum ramosa latiusculo folio, floribus exiguis luteis pallidioribus. – Campanula Urticae folio oblongo minus aspero, profunde serrato, floribus coeruleis pendulis calyce non retroflexo, radice recta Rapae simili teretiuscula, non fibrata, succide esculenta (an Tournefortii sp. 11?). – Veratrum Tournefortii. – Poeonia communis, vel foemina, flore albo simplici, odorato (Tournefortii sp. ***). – Verrucaria Lini folio, flore albo cruciformi, siliqua tereti, caule foliis et siliqua scabris ((an Sisymbrium T., sp. 11?)). – Hesperis lutea, siliqua quadrangula, angusto longoque folio etc. etc. ((an Tournefortii sp. 12?)).

Umb 9 Uhr abends retournierte [ich] in mein Zelt, da mir denn auch eben die Tungusen von der Oblava (vide die 3. Iulii) ein verlangtes Argali oder степной баран der Russen, so aber kaum 3 Jahr alt und also noch minderjährig oder minorennis, Masculus, ware und medizinal ʒ MMDCIII + ʒ IV [2603 Unzen 4 Drachmen] oder in minis medicis ℔ CLXII + ʒ XI + ʒ IV [162 Pfund 11 Unzen 4 Drachmen = 78105 g] woge, von der Hitze aber, weil es über eine Tagesreise beinahe zu Pferde war geschleppet worden, schon so aufdrange, daß es notwendig mußte geöffnet werden. Nachdem ich sie also mit einer starken Handvoll Schar oder Tobak traktieret [hatte], fertigte ich sogleich Denstschik Michajla mit ihnen wieder zur Oblava ab und ließe den Koch Andree zurückberufen, weil ich seiner zu Abstreifung der Tiere benötiget ware, und gingen sie auch sofort von mir wieder zur Oblava zurücke.

Indessen hatte [ich] von ihnen soviel Nachricht erhalten, daß die ‚fliegende Hasen' im Tungusischen *Alack-dágon*, im Russischen земляной заяц genannt würden, die ‚Onocrotali' aber russisch баба, im Tungusischen *Kutàr* ‚ein Kropfpelikan'.

6. Juli 1724

Frühe umb 6½ Uhr fand ich . . . anhaltenden Regen, so daß ich mir in der Zaimka mußte ein Quartier einräumen lassen, umb die Anatomie des Argali fürzunehmen. Umb 7 Uhr starb die Capra gutturosa hydrophobos oder Seren (vide die 1. Iulii) auch, so daß mir also diese beide cadavera zugleich zu dissezieren sehr schwer fiele, weil ich ganz einzig und allein, ohne alle geschickte Hülfe, ware.

Der Podwodtschiken waren die Nacht über auch 3 Mann davongelaufen.

Das Quartier war eine Stube ohne Fenster oder mit offnen kleinen Luken und so finster, daß ich kaum die Hörner des Tieres, ohngeachtet [obwohl] sie beinahe [von] Armes Dicke waren, sehen konnte, geschweige die vasa oder subtile Teile der viscerum.

Indessen machte [ich] mich sofort über die Capram campestrem gutturosam hydrophobon Davuricam (vide die 1. Iulii et die 5. Iulii), selbige nach ihren äußerlichen Teilen in dimensiones des rheinländischen Fortifikation-Maßstabs zu legen, womit ich beinahe bis 2 Uhr nachmittags zu arbeiten hatte und folglich, weil keiner ware, so die exuvias abnehmen konnte, das cadaver in den Eiskeller legen ließe.

Umb 2¾ Uhr nahme ich auch den Argali-Bock für die Hand, ihn ebenfalls nach den äußerlichen Teilen in rheinländische scalam zu legen, womit ich bis umb 7 Uhr abends völlig zu arbeiten hatte. Ich fand selbigen beim Jonstono nicht beschrieben, dahero ich bedacht ware, seine Benennung selbst zu setzen, nämlich *ἀκρωδόρκας πυγάργος* seu Arieticapra ⟨rupestris⟩ visu ⟨eximio⟩ pollens, cornubus arietinis, cluribus et cauda Capri albidis, habitu, statura et pelle Cervi, bisculca (an Pygargus Plinii, Aldrovandi et Jonstoni, tabula 34?), Germanis ‚ein Weißarß [-arsch]', Burjatis et Tungusis in Davuria *Argáli*, Russis степной баран seu Aries rupestris, Masculus, trium circiter annorum, minorennis, pendit pondere medicinali ʒ MMDCIII + ʒ IV [2603 Unzen 4 Drachmen] seu in Medicorum minis ℔ CLXII + ʒ XI + ʒ IV [162 Pfund 11 Unzen 4 Drachmen = 78105 g]. – Dimensiones partium externarum et internarum wurden bis zur andern Zeit zu inserieren ausgesetzet. Sein Ikon aber

konnte nicht gemacht werden, indem [ich] ihn nach geschehener Öffnung des abdominis nicht in bequeme Stellung bringen konnte.

Nach 7 Uhr abends kame Denstschik Andree (vide die 3. et 5. Iulii) von der Oblava zurücke, rapportierte mir, . . . weil das Wetter sehr heiß, der Weg weit und auf Pferden das Wild mir zuzubringen nicht bequem, würde [es] nötig sein, von hie aus einen Wagen zur Oblava zu senden, das gefällete Wild ohne Schaden zu führen.

Hiebei legte er auch eine schriftliche Klage ein, daß nämlich den 3. Iulii, da er zum Ulus geritten, ein Straßenräuber namens Larion Gantimurov aus tungusischen davurischen Geschlechte, aber russisch geboren, so vor diesem als ältester Bürger in Nerčinsk, nunmehro aber als ein Umbstreifer [Herumtreiber] und Vagant in Galkinazaimka wohnhaft, nebst einem seiner Gehülfen namens Stepan Galkin, in dieser Zaimka geboren und wohnhaft, so aber als Gulaschnik (гуляющий) oder ‚ungesessener, lediger Umbtreiber' sich allezeit in jenes Larions Hause aufhält, ihn unterwegens, etwan 18 bis 20 Werst von Galkina, auf freier Steppen angehalten, erstlich nach seinem Passeport gefraget, 2.) mit einer Peitschen schlagen zu lassen gedrohet, auch bereits gewalttätig angegriffen, 3.) für einen verlaufenen Soldaten gescholten, 4.) einen Strick gefodert, ihn zu binden, 5.) gewalttätig durch Stepan Galkin angreifen lassen, ihn zu binden, 6.) die Kleider abzuziehen befohlen, 7.) den Degen [habe] abnehmen wollen, einen Schelmen und Dieb geheißen, dem kein Degen zu tragen erlaubt wäre, 8.) die Slushiwen und [den] Wegweiser Ivan auch mit Schlägen gedrohet [bedroht], weil sie ihm den Weg gezeiget, 9.) mich selbst auch verächtlich, höhnisch, ehrenrührerlisch traktieret und einen hydrometram, Wasserwäger oder водовоз gescholten, 10.) ihn gezwungen, für seinen Füßen niederzufallen und ⟨sich⟩ ihm als einen Kneesen [князь ‚Fürst'], den wohl bessere und vornehmere Leute untern Armen geführet, виноват [schuldig] oder untertänig zu machen, 11.) vier Stunden lang also arretieret und gemartert, bis er endlich [habe] sagen müssen, daß er für [vor] Gott und dem Kaiser виноват wäre (nicht aber für ihn) und dergleichen mehr, womit er ihn endlich [habe] reiten lassen.

Indessen, weil das cadaver des Argali-Bocks nicht länger dauren konnte, mußte dieser Denstschik Andree nebst dem Tungusen Simeon selbiges noch vor Nacht abziehen, welches beinahe $1^1/_2$ Stunde Arbeit gabe, und wurde darauf das cadaver in den Eiskeller geleget.

Petr Polubencev aber mußte sofort mit einem Karren zur Oblava fahren, die gefälleten Argali etc. ohnbeschädigt herbeizuschaffen.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte vom Felde Tinnunculum miliarem Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, so ʒ VII + ʒ VI [7 Unzen 6 Drachmen = 232,5 g] woge und abgeblasen wurde, weil er Ornithologiae volumine 4, No. 103, p. m. 596, et volumine 5, No. 116, p. m. 692, bereits deskribieret [war]. – Item 2 Tringas seu Limosas recurvirostras minores, cinereo fuscas, ductu per Scapularium longitudinem nigro, ochropodes, melanorynchos (Ornithologiae volumine 7, No. 166, p. m. 1066, descriptas), Foemellas, deren eine ℥ II + ʒ II [2 Unzen 2 Drachmen = 67,5 g], die andere aber ℥ II + ʒ IV [2 Unzen 4 Drachmen = 75 g] woge und abgeblasen wurde.

7. Juli 1724

Denstschik Danila [wurde] nebst zweien Slushiwen und einem getauften Tungusen als Wegweiser, 4 Mann zu Pferde, ausgesandt, die beiden Straßenräuber Larion und Stepan aufzusuchen und zur Stadt dem commissario zum Arrest zu liefern bis zu meiner Überkunft, und [ich] gabe ihm meine Podoroschna [подорожная ‚Reiseschein'] mit. Es währete aber mit ihrer Ausfertigung der Podwoden wegen bis 6 Uhr abends, da sie endlich von mir ritten.

Indessen hatte [ich] diesen ganzen Tag mit der dissectione et descriptione Acriodorcadis pygargi seu Arieticaprae rupestris etc. (vide die 6. Iulii) volle Arbeit bis abends umb 9 Uhr, da [ich] mich wieder zu meinem Zelte begabe, alles zu journalieren.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir vom Felde Armeniacam silvestrem saxatilem, folio longius cuspidato, fructu minore glabro rubente, nucleo subacerbo (Tournefortii sp. ***), welche sehr häufig auf dem abschössigen Felsen gegen Galkina über oder Galkina-kamen' wuchse, auch anderwärts mehr sollte gefunden werden, wie denn auch die *** Novembris Anno 1719 in Kazan' von Mr. de Mitropoli, Chirurgien d'hôtel, mir ebenselbige unterm russischem Namen бабка астраханская waren bereits kommunizieret worden. Ich machte mich, so eiligst und gut ich bei finsterer Nacht es im Zelte prästieren konnte, über seinen Entwurf, wie die Figur auf gegenüberstehenden Blatte [Abb. 35] ausweiset, wobei ich bis nach später Nacht abermal zu arbeiten hatte, ehe ich zu meiner natürlichen Ruhe kommen konnte, und legte mich nachdem müde und matt gegen $2^1/_2$ Uhr nach Mitternacht zum Schlafe nieder.

8. Juli 1724

Ich machte mich anfänglich gleich über die noch übrigen Teile des Acriodorcadis pygargi (vide die 7. Iulii), umb selbige völlig zu dissezieren und zum Ende zu bringen.

Gegen 11 Uhr vormittags nahme ich endlich auch die Capram campestrem gutturosam Davuricam hydrophobon etc., *Seren* et *Toldy* Davuris dictam, Masculum, (vide die 1. Iulii) für die Hand, weil sie den 6. Iulii bereits gestorben und bishero im Eiskeller ware konservieret worden. – Ich fand an selbigem sofort zum guten Glück Folliculum umbilicalem intercutaneum membranaceum tenuem, ovi anatum capacem, interna parietum superficie furacea; excrementis sordibus, aurium, fere cerumini, vel oculorum in lacuna lacrimali recrementis similibus non fragrantibus, sed hircum potius leviter olentibus paucissimis oppletum, media inter penem et umbilicum propemodum distantia peni tamen propinquiore inter cutem et communem musculorum membranam delitescentem, orificio ante penis apicem circulariter constricto, tumidiusculo, depili, nigricante, digitum manus minorem prompte satis admittente; vix a Moschiferae folliculo diversum nisi sola excrementorum fragrantia. Quamvis vero in ductus excretorios, qui saburram ceruminosam advexerant, omni cura et attentione solertissime inquirem; eorum tamen nec vola nec vestigium

reperiebatur. Porro in Larynge observatu dignissima erat moles stupenda et ingens, Epiglottidisque ad quintum fere (5°0′0″) pollicem remotio a thyroidis fissura, partibus laryngis praeterea sola proportione diversis ab illis in larynge foemellae observatis; Lapidis Bezoartici nulla pariter in ventriculo vestigia; ut proinde, vel in annosionibus saltem, neque forsan in omnibus, vel in eius generis Capris plane non occurrat; quamvis ex quatuor iliis, quae hactenus cultro subieci, nihil adhucdum pronunciare sit integrum, ulteriorique investigatione egeat. – Indessen hatte [ich] mit der dissectione dieses cadaveris bis zum späten Abend, 9 Uhr, zu arbeiten, ohne gänzlich damit fertig zu werden; die exuvias aber, an welchen ich den folliculum sitzen und mit Sämischleder hatte umbnähen lassen, damit im [beim] Gerben kein Schaden daran geschehen sollte und Ihro Majestät die Wahrheit desselben mit eigenen Augen sehen möchte, ließe ich so behutsam als möglich auftrocknen und bis zur Gerberei beiseite legen.

9. Juli 1724

[Nachmittags] sandte ich Andree, Denstschik, aus, das Wachtelnetz auszuwerfen, weil die Cortunices Davuricae einen ganz diversen Anschlag hatten weder [als] die gemeinen Coturnices und fast wenig zu hören waren, gleichsam als ob sie obmutescieret wären.

Der Carim Grigorij wurde der Kräutersamen wegen ausgesandt, kame aber binnen einer Stunden Frist mit einer ganzen Handvoll Iacea foliis ac nervumusque incisis, flore Centaurii maioris, so er in der Eile zusammengeraffet, ohne sich weiter umbzusehen, zurücke.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir allein nachmittags Upupam Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 9, No. 213, p. m. 1462), Foemellam, so ℥ II + ʒ II + gr. VII [2 Unzen 2 Drachmen 7 Gran = 67,92 g] woge und weggeworfen wurde. – Item Anatem drepanopteron torquatam at cirratam (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373), Foemellam, so ℥ XXI + ʒ VI [21 Unzen 6 Drachmen = 652,5 g] woge und zur Küchen gegeben wurde. – Item Columbam rupicolam Davuricam, coeruleo-cineream, ductu alas traversante, gemino nigro caudem monadico albo, pedibus sanguineo rubeis, rostello nigro (an Columba rupicola Willughbeji vel Columba saxatilis Aldrovandi?), ‚a Rock-pigeon' Anglorum, ‚Sassarolo' Italorum Bononiensium, Germanis ‚eine Felstaube, Steintaube', Masculos duos, deren einer ℥ VIII + ʒ IV [8 Unzen 4 Drachmen = 255 g], der andere ℥ IX + ʒ VI [9 Unzen 6 Drachmen = 292,5 g] woge und Ornithologiae volumine 9, No. 217, p. m. 1499, beschrieben wurde, mit welcher Deskription ich also bis zur Mitternacht $1^1/_2$ Uhr zu arbeiten hatte.

10. Juli 1724

Ich setzte mich sofort in Erwartung Polubencevs (vide die 6. Iulii) nieder, die descriptionem Columbae rupicolae (vide die 9. Iulii) zum Ende zu bringen, und hatte den ganzen Tag bis späten Abend daran zu arbeiten.

Peter Krahtz hatte diesen Tag nichts geschossen, Andree auch keine Coturnices gefangen, Ortygometras hatte [ich] auch in ganz Davurien noch nicht bemerket.

Der Carim Grigorij brachte mir Gallium luteum Linariam vulgarem flore minore luteo; Alsinem ramosam campestrem foliis angustis, flore albo pentapetalo, petalis cordiformiter profunde crenatis, Ujbaticam (NB.); Lilio asphodelum luteum; Trifolium erectum pinnatum, flore foris fusco, intus luteo, silvestre montanum (vide supra die *** Iulii). – Item Echinopodem foliis alternis, minus aculeatis, incisis, capitulis globosis mollioribus, subcoeruleis (an Tournefortii sp. ***?), so aber noch weiter untersucht zu werden meritieret.

11. Juli 1724

Umb 7 Uhr brachte Petr Polubencev (vide die 6. Iulii) den verlangten Acriodorcadem pygargum seu Arieticapram rupestrem etc. (vide die 6. Iulii), Masculum maiorennem alterum, so russ[ische] ℔ 360 oder medizinal ℥ 4935 oder in minis medicinalibus ℔ CCCVIII + ℥ VII [308 Pfund 7 Unzen = 148050 g] woge, von der Hitze aber, weil er den 10. Iulii frühe gefället, so aufgelaufen ware, daß ich nur eilete, zuvöderst die Risse oder Zeichnungen desselben laut beigefügten zwiefachen Figur No. 1 et No. 2 nach verjüngtem rheinländischen Maßstabe zu verfertigen [Abbildungen fehlen].

Umb 8 Uhr frühe meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß der Straßenräuber Larion Pavlov syn Gantimurov zu Hause gekommen (vide die 6. Iulii) und sein Poklon [Aufwartung] bei mir zu machen wünschete. Der Denstschik Danila (vide die 7. Iulii) nebst den dreien übrigen waren sofort nach selbigem auch wieder retournieret und meldeten mir, wie sie ihren Straßenräuber Larion nicht [hatten] erhaschen können, indem er allezeit für ihnen her zur Zaimka geflüchtet, auch jetzo gegenwärtig in seinem Hause wäre. Indessen reichte mir gemeld[e]ten Larions Knecht eine Supplik ein, in welcher er sich стольный князь [Fürst aus der Residenz] Larion Pavlovič Gantimurov nannte und lauter protestations gegen die mensonges [Lügen] (wie er es nannte) des Denstschik Andree (vide die 6. Iulii) machte. Nach Durchlesung derselben sandte [ich] sofort Andree und Danila, Denstschiken, in sein Haus, ihn zu mir zu holen, umb mündlich seine Verantwortung zu vernehmen. Er hatte ihnen aber viel Winde fürgemacht, sich endlich auf ein Pferd geschwänget und ihnen unvermutet sich davongemacht. Dennoch hatte er seinen Jungen zuvor nochmals zu mir gesandt und ließe mir eine Schüssel voll Tee nebst einem Rindvieh präsentieren. Ich warf aber die Präsente dem Jungen vor die Füße und bliebe hiemit also in statu quo.

Inzwischen brachte mir Peter Krahtz einige Krebse oder Astacos fluviatiles officinarum, Jonstoni et Aldrovandii, ‚Crayfish' seu ‚Crevice' Anglorum (Dale), laut beigefügter Figur derselben [Abbildung fehlt], welche sich im schleimichten Ufer des Ingoda-Stroms aufhielten und von den hiesigen Einwohnern bishero nicht waren observieret worden. Weil dieses also die ersten, so in Sibirien gefunden [worden waren] (außer Kungur, woselbst sie en abondance), ließe ich sie absieden und das Fleisch allerorten fleißig herausziehen, um selbige nach Hofe zu versenden.

Umb 5 Uhr abends ware [ich] mit den Zeichnungen Acriodorcadis, Masculi, fertig und hatte noch mit der dimensione partium externarum desselben bis zu 9 Uhr abends zu arbeiten, worauf Denstschik Andree sofort die exuvias sauber abziehen, das cadaver aber bis zum folgenden Morgen in den Eiskeller tragen mußte.

Umb selbige Zeit brachte Denstschik Michajla (vide die 5. Iulii) Acriodorcadem pygargum seu Arieticapram rupestrem Davuricam visu eximie pollentem, cornibus Arietinis teretiplanis annulatis; clunibus et cauda Capri albidis, habitu, statura et pelle Cervi, bisulcam, *Argal* Burjatis et Tungusis in Davuria, степной баран, i. e. ‚Aries ferus', Ruthenorum, Pygargus forte Plinii, Aldrovandi et Jonstoni (Tabula 34), Germanis ‚ein Weißarß [-arsch]', Foemellam, so russische ℔ 174 oder pondere medicinali ℥ 2385 + ʒ 2 [2385 Unzen 2 Drachmen] vel in minis medicinalibus ℔ CXLIX + ℥ I + ʒ II [149 Pfund 1 Unze 2 Drachmen = 71557,5 g] woge und kaum für 2 Stunden sollte geschossen sein. Weil es also noch frisch ware, ließe ich es auch in den Eiskeller legen, bis [ich] es zu seiner Zeit würde fürnehmen können, fertigte die Tungusen mit einer Handvoll Schar [Tabak] und Branntwein ab, und wurde diese Oblava, aus welcher mir 3 Argalen waren geliefert worden, hiemit auch beschlossen.

12. Juli 1724

Umb 7 Uhr frühe kontinuierte [ich] mit der dissectione Acriodorcadis, Masculi, (vide die 11. Iulii) bis zu abends umb 5 Uhr, da ich das übrige cadaver wiederumb in den Eiskeller tragen ließe und hingegen die Foemellam desselben abzuzeichnen für mich nahme. Weil aber die Stube so elende Fenster hatte (wie bekannt ist, daß hiesige Leute gerne die Fenster unter der Bänken haben), konnte [ich] Licht und Schatten auf keine Weise und Wege so moderieren, als es erfodert ware, auch an teils [einigen] Orten den Umbriß nicht einmal unterscheiden, sondern mußte diese Arbeit bis zum folgenden Tage aussetzen.

Umb 9 Uhr abends retournierte [ich] in mein Zelt, da mir denn mein Knecht Peter Krahtz Anatem drepanopteron torquatam et cirratam (Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373), Foemellam, brachte, so ℥ XXII + ʒ I [22 Unzen 1 Drachme = 663,75 g] woge und zur Küchen ginge. – Item Tinnunculum fuliginosum, pectore cinereo, sub alis candidum (Ornithologiae volumine 9, No. 208, p. m. 1417), Masculum, so ℥ IV + ʒ VI + ℈ II [4 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 145 g] woge und quittieret wurde. [Er] referierte dabei, daß er erstlich die Vinagines oder Oenades columbas torquatas (vide die *** Maii 1722), folglich auch Turtures vulgares Willughbeji auf einem Holmen angetroffen und lange vergebens verfolget hätte.

13. Juli 1724

Ich kontinuierte . . . indessen doch mit der Zeichnung des Acriodocardis pygargi, Foemellae, (vide die praecedenti) und wurde allererst nachmittags damit fertig, so wie seine Figur auf vorhergehendem Blatte (die 11. Iulii) zu ersehen [Abb. fehlt].

Es wurde alsogleich gewogen und abgezogen, und [ich] dissezierte folgends selbiges bis zur Nacht, wiewohl ich nicht damit fertig werden konnte.

Mein Knecht Peter Krahtz hatte Sciurum Davuricum habitu aestivo fuliginoso ruffescente, pectore et abdomine niveis (vide die 24. Octobris 1723), Foemellam, geschossen, so ℥ XII + ʒ V + ℈ I [12 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 380 g] woge und übrigens, nachdem ich sie obenhin disseziert [hatte], weggeworfen wurde. Es sind aber durchgehends alle Sciuri hieherumb sowohl als auch nordwärts längs dem Vitim-, Aldan- und Lena-Strom bis zum Oceano hyperboreo also schwärzlich mit roten Spitzen im Sommer, folglich dunkelgrau im Winter und werden hieselbst im Handel nach China geringer geachtet weder [als] die roten Sciuri, so im Winter lichtgrau oder blaßgrau fallen und am Tom-Strom, Ob und andern mehr gefunden werden, woselbst hingegen wieder die jakutischen oder fuliginöse sehr rar gehalten werden. Omnia ex opinione vulgi.

Mein carimischer Junge Grigorij brachte mir Gentianam angustifoliam autumnalem maiorem (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 18). – Item Gentianam minorem seu cruciatam (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 12). – Item Chamaenerion angustifolium glabrum, floribus pallide rubeis minoribus (an Tournefortii sp. ***?); Astragalum procerum glabrum, floribus in praelongo petiolo purpuro-coeruleis (an Tournefortii sp. ***?). – Item Astragaloidem Ujbaticam siliqua dura fragili, glabra turgidula, longiuscule rostrata.

14. Juli 1724

Windstürmigtes Gewitter mit beständig anhaltendem erschrecklichen Regen, so von den Gebürgen allerorten in Bäche zusammenstürzete. [Es] währete auch also bis zum andern folgenden Tage, so daß mein Zelt durch und durch naß ware und ich in selbigem nichts fürnehmen konnte.

Indessen sezierte [ich] noch die übrigen partes Acriodorcadis pygargi, Foemellae, (vide die praecedenti) zum Ende, schriebe meine annotationes etwas in Ordnung und journalierte bis zur Mitternacht, da [ich] mich endlich in mein Zelt begabe.

Ein Russe schenkte mir 10 Eier, 10 Gurken, 1 Pfund Butter, mongalischen Tee 1 Bachscha [бахча ‚eine Büchse mit 1 Pfund Tee'] à $1^1/_2$ Kopeken, bate mich, ihn von der Podwod zu dispensieren, weil er 2 Pferde auf der Jagd eingebüßet, so die Beine gebrochen, und 4 Pferde, so meine Leute zu Aufsuchung des Straßenräubers Larion gebraucht, sich in der Stepp⌜e⌝ verirret und notwendig mußten aufgesuchet werden, welches [ich] also nicht refusieren konnte.

15. Juli 1724

⟨Astaci fluviatilis descriptio zoologica.⟩ Meine Leute fingen heute wieder einige Astacos fluviatiles Jonstoni et officinarum (vide die 11. Iulii), Cammarus seu Astacus fluviatilis Jonstoni, καμμαρὶς Galeni, καμμαρος Athenaei, καραν͡ίς κί

καρανίζδων Graecorum modernorum, Germanis ‚Krebs', Gallis ‚Ecrivice', Russis рак, Tungusis in Davuria *Kaptschibhkŷ* et plurali *Kaptschibhkŷl.* (Nomina enim in vocalem exeuntia formant pluralem per affixionem literae ‚l', ut exempli gratia *Kokoldá*, ‚Chirotheca', pluralis *Kokoldál;* nomina in consonantem terminata formant pluralem permutando consonantem finalem cum litera ‚r', ut exempli gratia *Nynákin* ‚Canis', pluralis *Nynakír; Katschikán* ‚Canicula', pluralis *Katschikàr;* quamvis non omnino exceptione cariturae sint hae regulae, si intimius linguam hanc perquirere liceret). Est vero Astacus animalis genus exsangue, crustaceum, aquatile, corpore (iuxta Willughbejum) productiore, mediae inter Astacum marinum et Squillam magnitudinis. Masculus pendit pondere medicinali ʒ I + ϑ II [1 Drachme 2 Skrupel = 6,25 g]; longus ab apice prorae frontalis ad pinnarum caudae marginem seu fimbriam 2° 8′ 5″, cuius tamen pondus sub autumni initium vel mense Augusto, sub eadem etiam crustae dimensione, admodum increscere solet, postquam scilicet crustam veterem cum nova permutaverunt; Crusta vero quamdiu mollis est, membranaeque similis, aliqua capere incrementa, resectatio illa veteri maiora, potest; postquam induruit extendi ultra nequit, sed vertente anno rursus cum nova maiori commutanda venit. Secus quidem ac in Testaceis, quorum testas per viscidae lentae glutinosaeque salivae appositionem augeri, in vulgus notum est. Unde si habito respectu ad annua illa crustae incrementa, certe non admodum magna, iuniorum molem minutulam, cum mole seniorum satis aucta comparaverimus, censendum utique erit, animalcula haec esse longaeviora, quam vulgo creditum fuit; posse etiam per calculum algebraicum rite institutum annos eorum aevi exacte satis erui atque determinari . . . *Lateinische Beschreibung der partes externae.*

16. Juli 1724

Mündung des Pesanskij (l) und der Kažija (r), Zubareva-zaimka (r, 2 Rauchfänge), Mündung des Verchnij-Bajcatuj (l, an gleichnamiger Insel), der Bereja (r, an gleichnamiger Insel) und des Nižnij-Bajcatuj (l), Simovina-zaimka (r, 4 Rauchfänge), Felsgebirge (r), Mündung der Kamenka (r), Mangirova-zaimka (r, 1 Rauchfang), Gebirge (r), Mündung der Žernokovka (l) und des Šivinskoj (r), Šivinskaja luka, Gebirge (r), Vorovskaja-pad' (r), Vorovskaja-zaimka (r, 5 Rauchfänge); Landweg 17 a. W.

[In Vorovskaja-zaimka] sahe [ich] das Feld und [das] Gebürge etwas durch, konnte aber der Nässe wegen, weil es noch immer weg regnete, nicht sehr weit kommen, doch fand ich hieselbst Pimpinellam sanguisorbam angustifoliam, floribus in spica oblonga nutante, albis. – Item Veronicam saxatilem proceram, foliis oblongis verticillatis, floribus in spica longa pallide rubeis (et niveis).

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Anserem ferum Cygnoidem macro-melanorynchum, ruga rostro cutacea transversali nigra fimbria frontis aurantia, ductu Cervicali spadiceo fusco, erythropodem, сухонос Russorum (Ornithologiae volumine 8, No. 199, p. m. 1338), Masculum, so ℥ CXXVII + ʒ I + ϑ II [127 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 3816,25 g] woge und zur Küchen ginge. – Item Larum cinereum

Ornithologi, Aldrovandi, ‚Pewittam' Anglorum et Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 146, p. m. 909), Foemellam, so nur ʒ VI + ʒ V + ℈ II [6 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 201,25 g] woge, ohngeachtet [obwohl] ihr nichts durch den Schuß abgegangen [war.]

Die schaurende Nässe nötigte mich, in ein Haus zu gehen, woselbst ich bis nach Mitternachts mit Journalieren und Annotieren mich arretierete und folgends gegen 2 Uhr frühe einige Stunden schlafen legte.

17. Juli 1724

Vereinigung von Onon und Ingoda zur Šilka, Verchnee-Gorodišče (r, 7 Rauchfänge, neue Kirche), Nižnee-Gorodišče-zaimka (r) an der Mündung der Čalbachta. – Mitrofanova-Popova-zaimka (r, 6 Rauchfänge).

[Wir] hatten zu beiden Ufern hohes Felsgebürge ... bis $11^1/_2$ Uhr, da wir endlich der Ingoda und Onon confluentem [Abb. 42] oder den Šilka-Strom erreichten.

Alle diese Ströme fließen über steinigten Grund, mit Sand und Schlick vermenget, dahero sie nicht klar oder durchsichtig sind (welches die Tataren *Ack-Ssu* nennen), sondern trübe und dunkeles Wasser (im Tatarischen *Karássu*) führen. Die Ingoda zwar und [der] Onon fließen beide sehr strenge und schnell, die Šilka hingegen kaum halb so geschwinde.

Die Kornfelder am Ingoda-Strom (so von seiner Urquelle und Gesprenge bis zum confluenti oder Šilka etwan 6 Tagsreisen lang zu Reitens gerechnet wird) sollen des sandichten dürren oder magren Bodens wegen schlecht sein, die andern hergegen am Onon des schwarzen fetten Bodens halber viel fruchtbarer, und sahe ich sowohl Roggen als Gerste, Weizen und Buchweizen hieherumb sehr wohl fortkommen.

(Vulturum et Aquilarum historia.) Der ganze Onon-Strom von seinem Gesprenge bis zum confluenti in die Šilka wird etwan 10 Tagesreisen gerechnet, und sollen ⟨sich⟩ in den Gebürgen desselben gegen seinem Gesprenge zu viel Vultures (Tungusis *Jelòh*, Mongalo-Burjatis *Tass* geheißen), Russis сун, finden, auch in den Felsklüften und Höhlen ihre Nester bauen, folgends auch überwintern, dahingegen alle Adler fortziehen. Die ova sowohl des Vulturis als der Adler sind allezeit weiß, ausgenommen einige wenige Arten der Adler, auch an Größe und Dicke der testae denen Straußeneiern wenig nachgeben. Die Adler, so von Mongal-Burjaten *Burghut* genannt werden, sollten von davurischen Tungusen *Kotòy* geheißen sein. Außer diesen hielte sich noch eine Art der größesten Adler hieherumb auf, von Tungusen in Davurien *Tschölkáma* genannt, item die von Burjaten und Tungusen in Davurien geheißene *Tárbodshe*, welche die hiesigen Russen холван nannten, und sollte ich beinahe mutmaßen, daß dieses die Art Adler sei[e]n, so von tobol'skischen Tataren *Kutschugàn* mir genennet worden.

Umb $12^1/_2$ Uhr erreichten [wir] ... Nižnee-Gorodišče-zaimka ..., woselbst die Podwoden sollten gewechselt werden und ich also notwendig anlegen mußte.

Meine Leute fanden hieselbst nichts als lauter Weiber und Kinder, weil die Kerle alle eilends sich auf die Klippen davongemacht, umb [von] der Podwod befreiet zu

sein. Indessen mußte [ich] doch $2^1/_2$ Stunde dieser Büberei wegen verlieren, auch endlich ohnverrichtetersachen weitergehen.

Umb $4^1/_2$ Uhr ... erreichten [wir] ... Mitrofanova-Popova-zaimka ..., bei welcher ich, die Podwoden zu verwechseln, abermal anlegen mußte, weil in diesem Dorfe der Prikastschik oder подчиненный коммисара (Unter-Commissarius) zu wohnen bestellet ware.

Wir fanden allhie aber wiederumb alles wüste und weder Prikastschik noch Bauren, sondern lauter Weiber und Kinder zu Hause, so daß ich nicht wußte, wie man es mit den verlaufenen Schelmem sollte anzugreifen haben. Ich sandte alsogleich Denstschik Andree und Michajla nebst 2 Slushiwen, mit Pferden durch den Strom zu schwimmen und ihnen nachzusetzen, sonderlich aber, den verlaufenen Prikastschik Mitrifan Popov aufzusuchen, weil ich der *Tass* oder Vulturum wegen, item der fliegenden Hasen seine Veranstaltung brauchte, und mußte folgends in Erwartung ihrer Expedition übernachten.

Ich nahme inzwischen meinen Tungusen Semen, so zur Podwod auf meinem Plot [Floß] ware, für mich, allerlei Nachrichten von ihm zu erfragen. [Ich] erfuhr von ihm, daß die Winter hieselbst sehr strenge und lange anhaltend wären, Schnee aber gar wenig fiele, dahero auch die Ackerbauren kein Winterkorn säeten. – Item, daß allerorten am Onon und [an der] Ingoda allerlei Wild fiele, als Argal, Seren, Zigithai, Rehe, Hirsche, Mürmeltiere oder *Tarbogan*, Rossomacken [росомаха ‚Vielfraß'], Lüchse oder рыси, Wölfe, Füchse, Bären, fliegende Hasen, Steinratzen oder пищухи, крысы [eigentlich ‚Ratten'] oder Furniculi oder Hämster, Kröt⸢en⸣ oder Wasserratzen [-ratten]. Горностай oder *Jelocky* ‚Hermelinen', Mustelae ‚Feldwieseln', sonderlich aber Moschiferae cornigerae, wiewohl er nicht zu diszernieren wußte, ob es ein eigen⸢es⸣ Geschlecht oder nur Alters wegen also sich zutrage, daß die Masculi ihre Hörner bekämen, weil außerdem kein Unterschied zwischen den cornutis und non-cornutis zu finden [sei]; die Flecken betreffend, bekäme⸢n⸣ solche alle Moschiferae gegen den Winter und verlören selbige wieder, wenn sie im Vorjahr [Frühling] haareten.

[Er] offerierte sich dabei, mir nicht allein diese Moschiferas cornigeras, sondern alle Tiere, so ich verlangte, zu promischleien [jagen und fangen] und in ihren gegorbenen [gegerbten] exuviis bei meiner retour mir zu liefern, wenn ich ihm hiezu nur schriftlich beweisliche Order geben wollte, damit ihn die Prikastschiki etc. nicht ungebührlicherweise verschicken und am Promischleien hinterlistigerweise verhindern könnten oder dörften.

Hiebei nannte er mir einige Tiere in seiner tungusischen Sprachen, wie folgt: ‚Aquilae maioris genus in Davuria' *Tschölkama* ‚Art Adler'; ‚Picus niger maximus Willughbeji' *Anibhký*, sonst *Kýracta* ‚schwarzer Specht'; ‚Butorius' *Kukulbukah* ‚ein⸢e⸣ Rohrdommel'; ‚Fedoa secunda Willughbeji' *Helagli*, russisch андотка; ‚Anas Boschas maior' *Tarmy* ‚Märzente'; ‚Tetrao' *Burbucky* ‚Birkhuhn' (aliis Querquedula prima Aldrovandii'); ‚Hirundo domestica' *Karadshigáy* ‚Hausschwalbe'; ‚Hirundo rustica' *Ukér-Karadshigáy* ‚Feldschwalbe'; ‚Hirundo riparia' *Morín-Karadshigáy* ‚Erdschwalbe'; ‚Cinclus maior', non descriptus, pendens 3 VI + Ə II [6 Drachmen 2 Skrupel = 25 g] etc. *Tschocktschâldy* ‚ein Binsen-Schnepfchen'; ‚Mespilus Apii folio seu Oxyacantha' etc. *Olaldshignà* ‚Hagedornen'.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir vom Felde Carduelem, Masculum, so ʒ IV + ϑ II + gr. XII [4 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 18,22 g] woge, aber noch jung zu sein schiene. – Item Subbuteonem Aldrovandi et Willughbeji, Masculum, so ℥ VI + ʒ VI [6 Unzen 6 Drachmen = 202,5 g] woge und übrigens kassieret wurde.

Gegen 10 Uhr nachts kame der Prikastschik zuvor übern Strom geschwommen und entschuldigte sich, daß er nicht geflüchtet, sondern bloß seines Ackerbaus wegen ausgereiset gewesen, hätte auch seinen Leuten verboten, nicht von der Post [Stelle] zu gehen, und könnte also weiter nicht dafür.

Meine Leute kamen bald hernach auch zurücke und hatten zwei Paschanen [пашники] oder ‚Bauren' gefunden, so sich mit Sensen zur Wehre gesetzet und viel Expostulierens gemacht. [Ich] befahl also, diese beiden in Arrest zu halten.

18. Juli 1724

Rudaja-plava-zaimka (r, 3 Rauchfänge), Mündung der Konga (r), Samsonova-zaimka (r, 6 Rauchfänge), Mündung der Kija (l) und des Išychan = Bol'šoj-Čektoj (r), Kibasova-zaimka (r, 6 Rauchfänge), Mündung des Srednij-Čektoj (r) und des Nižnij-Čektoj (r), Mirsanova-zaimka (r, 5 Rauchfänge); 16 W.

[Der Prikastschik] mußte ... die russische Podoroshna [подорожная ‚Reiseschein'] oder Passeport für den Kazačij syn Semen Grigor'ev syn Verchogljadov, tungusischer Abkunft, setzen, in welcher benennet[war], daß allerlei Wild – Lüchse, росомахи [Vielfraße], степные зайцы [Steppenhasen], кабарги [Moschustiere] mit Hörnern und andere mehr – sollten promischleiet und, sauber abgezogen, bis zu meiner Rückreise aufgehoben werden, wesfalls er von jedermänniglich – Kommissarien, Prikastschiken und dergleichen – aller Tributationen sollte befreiet sein, übrigens auch mit einem Podwod bis Čitinsk versehen werden etc., welches ich eigenhändig unterschriebe.

Umb $11^1/_2$ Uhr ware dieses auch abgetan, und wurden also die desertierten Bauren fürgenommen und untersuchet, welche denn „Si fecisti, nega!" zu spielen suchten. Weil aber der Prikastschik [darauf] bestunde, es ihnen anbefohlen zu haben, mich in der Zaimka abzuwarten, zweitens meine Denstschiken und Slushiwen, vier Mann, bekräftigten, daß sie beide auf der Flucht ergriffen, der eine aber namens Petruška Bogomjakov sich mit einer Sensen desperat zur Gegenwehre gesetzet, ohngeachtet [obwohl] der andere namens Afon'ka Kazanov ihm solches abgeraten, mußte der Prikastschik beiden in meiner Präsenz die Batogen [Stockschläge], jedem zwar, nachdem er's verdienet, geben lassen, weil sie gegenteils, da diese ungestraft geblieben wären, nicht allein die noch bevorstehenden Bauren, sondern auch sogar die heidnischen Davuren, mich endlich gar zu kujonieren, ja wohl Tätlichkeiten zu verüben, kapabel sein dörften.

⟨Vulturis nidus.⟩ Weil sich aber einer der Podwodtschiken meldete, daß er ein Nest eines Vulturis auf der Werschinen des gemeldeten Čalbachta-Flüßchens (vide die 17. huius), etwan eine kleine Tagsreise von hie ab, wüßte und die Alten nebst

den Jungen zu liefern vermeinete, wurde mein Knecht Peter Krahtz nebst dem Kazačij syn Semen mit selbigem Wegweiser namens Sen'ka Dul'čikov dahin abgefertiget und aufs eiligste wieder zurückzusein beordert.

19. Juli 1724

Frühe um $3^1/_2$ Uhr erhub sich ein erschröcklicher Regen, Wind und Gewitter und hielte bis gegen 5 Uhr frühe also an, daß ich auch in meinem Zelte kaum trocken bliebe und mich zum Überfluß noch in meinen Regenmantel hüllen mußte.

[Ich] ließe mich übern Strom setzen und fand am Ufer desselben auf kleinen Hügeln die sogenannten яблоки oder davurische wilde Äpfel häufig wachsen, auf deren einem noch ein einziges weißes Blümchen, so aber auch beinahe verwelket, sich befunde, aus welchem [ich] doch soviel gewahr wurde, daß es flos rosaceus pentapetalos albus ware. Übrigens aber konnte [ich] weder die Stamina noch Pistillum deutlich g[r]e[l]nug erkennen und mußte mich also vergnügen, ohne die Blüte eine unvollkommene historiam desselben zu konzinnieren und bloß nur seinen iconem bestmöglichst zu entwerfen, wie beistehende Figur anweiset [Abb. 36]. Ich setzte inzwischen seinen Titul also: Cerasomalus vel etiam Malocerasus (gallice Pomme cerisier) Davurica montana, flore albo, fructu in picae longis petiolis confertim nascente foris et intus rubro. Radice nititur profunde demissa atque in propagines a latere protensa; Caudice brevi, vix pedes tres quatuorve alto, brachio humano rarius crassiore plerumque tortuoso, corticeque in rimas et fissuras dehiscente scabro, cinereo; in iunioribus tamen, et ramis quoque sub fuscente viridi, glabro saligno cortici fere simili, materie alba, dura solidaque, non tamen sub aquis mergente; medulla perexigua subalbida. Fronde in sphaericitatem propemodum septempedalis diametri quaqua versum late spatiosa admodum ramosa densa et minus patula. Foliis ⟨(a)⟩ ad Cerasi folia accedentibus subrotundis vel ovalibus potius in cuspidem ⟨(b)⟩ sinuatum, breviusculum acuminatis, ambitu tenuiter serrato, saturate viridibus parumper splendentibus, ab aversa pallidis magisque surdis, utrinque glabris, nervo praeditis tenui, venulisque a nervo ad angulum acutum divergentibus capillaribus tenuissimis, pallidis; pediculo ⟨(c)⟩ praelongo, folii fere nervum aequante tenui, nudo fultis, plerumque confertim germinibus, pendulisque. Flore ⟨(d)⟩, e foliorum alis ab eodem germine ⟨(e)⟩ pariter confertim prorumpente, terno, quaterno vel quino petiolo ⟨(f)⟩ sigillatim longiusculo, foliorumque pediculum aequante fulto, rosaceo-pentapetalo candido, ⟨ampliore⟩ qua stamina ⟨(g)⟩, pistillum ⟨(h)⟩ et calycem ⟨(i)⟩ nondum distincte satis observato; Calyce ⟨(j)⟩ tamen, ni fallor, abeunte in fructum ⟨(k)⟩ carnosum humidum, globoso-ovatum, nondum baccae Lauri *** [?] assequentem, cuticula membranacea tenui glabra splendidaque tectum; altero sui extremo circa petiolum vix ac ne vix concavum, altero in umbilicum ⟨(l)⟩ circinatae rotunditatis, non foliosum fuscum, leviter excavatum; carne intus praeditum pauca succulenta, in cuius medio loculamenta ⟨(m)⟩ membranacea plerumque quina, circa axin ⟨(n)⟩ ordinata, in quorum singulo semina ⟨(o)⟩ callosa, oblonga et angusta, bina, sibi mutuo accumbentia; Fructus

e viriditate sub maturatione sensim magis magisque rubens, succo pariter rubeo linteumque inficiente donatur; reliqua alibi curatius (vide infra die 20. Octobris). (Stamina (g) longiuscula alba, plurima, apiculis luteis donata; Pistillum pentaceraton corniculis tenuibus viridiusculis, longis praeditum sterile; Petalis maiusculis foliorum, Vitis Idaeae rubrae magnitudine albis, calyce pentafido abeunte in fructum (k) carnosum etc. etc. (vide die 10. Iunii 1725).)

Die Russen bedienen sich dieser Frucht zu ihrem Getränke, indem sie ihren Kvas aus selbiger machen.

Ich hatte mit Abzeichnung und Beschreibung dieses arboris bis zur späten Nacht völlige Arbeit, weil ich sehr langsam in der Zeichnung bin und nicht so überhin huschen kann, wie wohl andere tun möchten, denen es gleichviel bedunket, ob sie einen Hund oder eine Katze zur Welt gebären; und kann man also gar wohl sehen, daß es absolute nötig sei, mir solche Leute zuzugeben, die, unter meiner Direktion zwar, diese Arbeit für mich verrichten.

20. Juli 1724

Ortsbestimmung in Mirsanova-zaimka: Geogr. Breite 51°56'.

Mein Knecht Peter Krahtz wurde heute zu Abends allererst erwartet (vide die 18. Iulii), und mußte ich also notwendig stilleliegen, weil sich der Vultur, wenn er ihn bis zur Stadt bringen sollte, bei so heißer Jahreszeit und auch des Rüttelns wegen ganz und gar würde verderbet haben.

Indessen besahe ich die Gegend zur andern Seiten des Stroms und fand Convolvulum, folio Convolvuli maioris albi, flore magno roseo. – Item Cruciatam, folio subrotundo acuminato longo petiolo insidente, nervo petioloque asperis, flore herbaceo subflavo, scandentem, Tournefortio non recensitam. – Item Ptarmicam vulgarem, folio longo serrato, flore albo (Tournefortii sp. 1). – Item Iaceam nemorensem, quae Serratula vulgo (Tournefortii sp. 29). – Item Acetosam arvensem lanceolatam (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 17). – Item Ascyrum erectum, magno flore luteo, folio Salicis, obtusiusculo (an Tournefortii sp. 3?); Ulmariam Clusii (Tournefortii sp. 1). – Item Polygonum latifolium (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 1). – Item Polygonum latifolium, flore candido (Caspar Bauhini, Pinax, et Tournefortii sp. 2). – Item Polygalam ramosam angusto praelongo folio, flore coeruleo pulcherrime fimbriato. – Item крушина Ruthenorum, welche ich vor diesem pro Frangulae specie quadam gehalten, fand aber, daß es weder Frangula, weil es semina (modo) terna (modo quaternae) hatte, noch auch Mespilus, indem der Umbilicus nicht coronatus ware, konnte also zu keinem von beiden referieret werden. Ich entwarf also zuvorderst seinen iconem, wie beigehende Figur anzeiget [Abb. 37]. Weil ich aber seinen florem nicht mehr (frisch oder in seiner viguer, sondern fast verwelket) finden konnte, ließe sich auch seine Deskription nicht methodice konzinnieren, auch nicht einmal einen fermen und gewissen Rahmen geben; dennoch in regard der Frucht und Blätter nannte [ich] ihn ad interim Mespiloidem oder: Mespiloides folio ovali non serrato subtus lanuginoso, fructu in racemulis nigro,

Mespiloides frutex ⟨vel arbusculum⟩ raro hominis statura elatior, radice nititur quaqua versum diffusa, profundiuscule demissa; Caudice admodum brevi, tortuoso stolonibusque dedecorato; Cortice plerumque glabro, partim subrubente vel ruffo, partim fusco, materie solida, dura, alba, aqua specifice leviore; medulla prorsus nulla saltim ad oculum non comparente. Fronde in sphaericitatem propemodum quinque pedalis diametri diffusa, ramosa densa et minus patula. Foliis ⟨(a)⟩ ramos aeque ac surculos per brevia intervalla dense obsidentibus, sigillatim alternis, petiolo ⟨(b)⟩ brevissimo crassiusculo fultis ad angulum acutum plerumque arrectis, ovalibus, ambitu integro, ne hilum serrato, apice quoque obtuso, nec nisi rarius et leviter acuminato praeditis, saturate viridibus glabris, sed surdis; ab aversa levi lanugine albentibus, incanis, nervo crassiusculo; venulisque ad nervum sub angulo acuto convergentibus, inter se parallelis, donatis, tactu mollibus, siccioribus tamen, neque facile emarcidis; Germinibus ⟨(c)⟩ ad singularum foliorum alas exiguis, altero vere nova folia promentibus. Flosculis ⟨(d)⟩ e foliorum alis in brevi admodum racemulo ⟨(e)⟩ quaternis vel quinis, raro senis vel septenis ⟨exiguis, in subrubeo⟩, albis, (Rosaceis = pentapetalis [1, 2, 3, 4, 5]), Calyculo ⟨(f)⟩ integro nec nisi in exiguas laciniolas ⟨(g)⟩, quinque leviter fisso, insidentibus; In quorum meditullio pistillum ⟨(h)⟩ e calyce surgit sterile, staminulis ⟨(i)⟩ brevissimis calycis parietes obsidentibus velut corona cinctum; Calyx autem, laciniolis suis post petalorum defluxum, ad centrum convergendo staminula residua contegentibus, abit in fructum ⟨(k)⟩ seu baccam, globosam, circa petiolum leviter excavatam ⟨(l)⟩, altero sui extremo umbilicatam ⟨(m)⟩, minime tamen coronatam ⟨sub⟩ cuticula tenui glabra, primum viridi, mox obsense rubra, tandem nigra, mollem carnosam, leviter succidam, carne pauca succo limpido non inficiente, unicapsularem ⟨(n)⟩; seminibusque ⟨(o)⟩ in meditullio foetam, saepe ternis, plerumque vero quaternis ⟨rarissime binis⟩, ossiculosis, iuxta sectionis sphaericae leges, oblongis trilateris ⟨in subflavo⟩ albis; binis internis lateribus ⟨(p)⟩ vel in angulum obtusum ⟨(p)⟩ ⟨ubi terna fuerint semina⟩ vel in angulum rectum ⟨(q)⟩ ⟨ubi quaterna⟩ convergentibus, planis; externo seu superficiali convexo, unguiculi fere humani inferni, sua superne reduvia vel corona fimbriave cincti, faciem referente, seu onychide ⟨(r)⟩; nucleum ⟨(s)⟩ sub putamine ⟨(t)⟩ duriusculo includentibus, unicum, suo putamini conformem, album. Nec odor toti arbusculae, nec evidens sapor baccarum nisi herbaceus. In convallibus uliginosis frequens, Tataris-Kystim ad Kara-Ijus *Yrgei*.

Ich hatte mit der Zeichnung sowohl als auch mit der Beschreibung dieses einzigen vegetabilis vollkommen den ganzen Tag zu arbeiten und konnte nichts weiter dazwischen fürnehmen, so daß ich nunmehro deutlich g⌜e⌝nug sehen konnte, warumb Bauhinus 24 Jahr⌜e⌝ lang an einem einzigen opere botanico, Tabernae montanus aber 34 oder 37 Jahre und andere in Proportion ihrer Werke mehr oder minder zu arbeiten gefunden; so daß diejenigen, so sich ein opus pantectarium in 4 bis 5 Jahren von mir versprechen, entweder in historia literaria sehr rüde und ungelehret oder aber, wenn ihnen solches bekannt, sehr unbillige und ungerechte Richter (rerum arbitri) sein müssen, zu geschweigen, daß diese große Leute, derer umbras ich nicht exäquiere, ihre wohl fournierte musaea und commercia cum aliis eruditis zu dieser Arbeit in promptu gehabt, sich auch in diesen einzigen regno naturae allein okku-

pieret, ich aber in curru et desertis weder Bibliotheken noch commercia cum literatis [hatte] haben können, auch dazu in omni naturae regno mich zu bearbeiten [habe] und, was das Allerinkonvenableste ist, mit denen Kurialdingen so obruieret werde, daß ich weder dieses noch jenes recht angreifen kann.

21. Juli 1724

Gebirge, Verbovo gorlo (‚Weidenschlund', l), Mündung der Mel'ničnaja, Semenova-zaimka (r, 10 Rauchfänge), Sol'nikova-zaimka (l, 8 Rauchfänge), Kazanova-zaimka (l, 4 Rauchfänge, reiches Dorf), Gebirge, Mündung der Urul'ga (r), Mel'nikova-zaimka (r, 4 Rauchfänge) an der Mündung der Kurguča (r), Mündung der Nerča mit zahlreichen Inseln; 18 W.

Mein Knecht Peter Krahtz (vide die 18. Iulii) wurde allstündlich mit dem Vulture zurückerwartet.

Inzwischen botanisierte [ich] das Feld hin und her durch, und fand sich am Čektoj-fluviolo Chrysosplenium foliis amplioribus auriculatis (Tournefortii sp. 1); Caryophyllata vulgaris (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 1); Myosotis repens Lini foliis glabris, flore albo profunde crenato, corniculo brevi; in montanis arenosis; Spiraea Sorbi folio, flore in corymbis vel thyrsulis albo pentapetalo, staminibus praelongis, calyculi parietes obsidentibus; pistillo pentacerato, cuius pars inferior abit in fructum seu testulam quinque capsularem, e siliculis quinque in capitulum congestis compositam etc. (confer die *** 1723); Echinopus maior vulgaris, latiore folio subtus incano, flosculis in capitulo nucem iuglandem aequante globoso, coeruleis (an Echinopus maior Johann Bauhini et Tournefortii sp. 1?); Carduus caule crispo (Johann Bauhini et Tournefortii sp. 14); Veratrum flore subviridi (Tournefortii sp. 1). Eius flores maiores paulo quam in atrorubente, petala quoque acuminatiora; Veratrum flore atrorubente (Tournefortii sp. 2). Eius flores valde repandi fere retroflexi, minores quam in subviridi, petala quoque obtusiora.

(Nidi Vulturini historia.) Nachmittags gegen $2^3/_4$ Uhr kame mein Knecht Peter Krahtz (vide die 18. huius) vom Čalbachta-Gesprenge oder -Werschinen zurücke und mit ihm der Wegweiser Sen'ka Dulčikov, ein Paschana [пашник] oder ‚Bauer' von [Mitrofanova-] Popova, berichtete, daß der Weg dahin alles felsicht und kaum zu reiten sei, wesfalls [weshalb] sie oft zu Fuße gehen und das Pferd an der Hand [hatten] führen müssen. Die Vultures betreffend, wären daselbst drei alte ledige Nester gewesen, so alle im diametro von etwan 4 Schuhe, aus lauter Knütteln und Ästen der Lärichenbäume etc. zusammengeflochten, auf flachem Felsen placieret, inwendig mit Rehehaaren, Schafswollen, Pferdeschwänzen, Federn frembder Vögel und denn des Vulturis eigenem Miste so feste und ferme ausgewölbet, daß ein Mann sicher darinnen [hätte] stehen können, ohne daß das Neste untern Füßen hätte zerbrechen sollen.

(Ova alba (vide die 17. Iulii).)

Der Vultur, Masculus, hätte sich auch etlichemal bei seinem Neste eingefunden, weil er aber nicht begattet, hätte er nur immer überm Neste herumbgeschwebet,

ohne sich zu setzen, so daß sie ihn niemals [hätten] zum Schusse bringen können, ohngeachtet [obwohl] sie auch ein Kadaver eines Rehebockes nicht ferne vom Neste ihm hingeworfen [hätten]. Umb dem Neste hätte eine große Menge Knochen von großen quadrupedibus, als Hirschen, Argalen, Seren, Rehe, Tarbogan oder Marmoten und dergleichen, gelegen etc. Endlich hätten sie unverrichtetersachen zurückreiten müssen.

(Pennae remiges maiores eiusdem Vulturis.) Doch brachte er mir eine Pennam remigem maiorem, utrinque detonsam, coloris in spadiceo fusci, versus interioris telae marginem subcinerascentis, longam 26° 0′ 0″, item 2 remiges minores eiusdem coloris, non pectinatas, longas 14° 1′ 0″, woraus man ohngefähr abnehmen kann, daß seine Größe alis sub volatu expansis wenigstens 104° 0′ 0″, die Breite aber eines jeden Flügels praeterpropter 17° 0′ 0″ sein müsse. Ob es aber Vultur aureus oder Baeticus sei gewesen, konnte ich aus so wenigen datis nicht diszernieren.

Sonst wäre auch daselbst eine Art bunter Tinnunculorum gewesen, welchen die Russen бубанчик genennet; weil er mir aber keine genauere, deutlichere Idee davon machen konnte, bliebe ich in suspenso, ohne zu wissen, was es gewesen.

Endlich brachte er mir auch zwei Kräuter, so er auf den Klippen und umb denselben häufig wahrgenommen, deren eines Ascyrum caule quadrangulo, folio latiore, flore luteo fructuque maximo seu Ascyrum magno flore (Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 1) [war]. — Item Tithymalus saxatilis platyphyllos, fructu maiore laevi (an Tithymalus latifolius Hispanicus Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 17 vel Tithymalus forte platyphyllos Dodoni, Pempt., p. 372, et Platyphyllum Hispanicum Lobelii, Icones 361?), worüber ich in Ermangelung meiner Botanicorum nicht diszernieren konnte. Inzwischen machte [ich] seinen iconem, so gut es möglich ware, und der auf vorhergehendem Blatte zu ersehen [ist, Abb. 38].

Gegen $3^1/_2$ Uhr wurde also Denstschik Michajla mit dem Ukas zur Stadt Nerčinsk abgefertiget, mir ein gutes Quartier zu bereiten.

Am ... Urul'ga-fluvio sollen viele Zaimken und Ackerbauren sein, und [es] gehet auch der ordinäre Stepp⌜en⌝weg nach Argun' anfangs längst demselben hin, wiewohl der andere Weg durchs Gebürge des Argun'-Stromes näher, aber auch vieler Moräste wegen impassabler sein sollte.

22. Juli 1724

Mein Denstschik Danila mußte schon umb 5 Uhr frühe ein klein⌜es⌝ Plot [Floß] verfertigen und mit ein paar Mann übern Strom schwimmen, umb die benötigten Transport-Kajuken oder -Böte [Boote] aus der Stadt herbeizuschaffen, und kame allererst gegen $7^1/_2$ Uhr mit 2 Kajuken zurücke.

Ich sandte also gegen $8^3/_4$ Uhr frühe meinen Knecht Peter Krahtz mit den Gütern zur Stadt, selbige ins Quartier zu bringen, und gingen inzwischen die Kajuken ab und zu bis gegen 12 Uhr mittags. Umb 1 Uhr kame er zurück nebst Bericht, daß alles in Ordnung geleget und auch mein Karriol am Ufer fertig stünde, bis zum Quartier, so ganz am Ende der Stadt ware, des Regens und übeln Weges halber zu fahren.

Nachdem ich mich also [hatte] barbieren und habillieren lassen, fuhre ich mit den letztern Gütern, so unterm Zelte waren, gegen 2¼ Uhr zur Stadt und gelangte gegen 3 Uhr in Nerčinsk in meinem Quartier an.

Die Stadt Nerčinsk lieget, wie gedacht, auf linkern oder östlichen Ufer des Nerča-Stromes, etwan eine kleine Viertelstund[e] von der Šilka, in deren linkeres Ufer die Nerča einfället. Ihr Lager ist auf einer schönen flachen Steppen, ringsumbher von fernen mit Gebürgen eingeschlossen, und der Nerča- und Šilka-Ströme wegen sehr angenehm. Die Stadt selbst ist, gegen Osten zu rechnen, nunmehro die letzte Grenzstadt in Davurien, wiewohl die Grenze selbst noch etwas weiter ausgesetzet ist. Sie bestehet aus einer neu[en] gemaureten Kirche und einer hölzernen, einem hölzernen Prikas, einem hübschen Bazar oder Markte von etwan 40 bis 50 Lavken oder Krambuden (wiewohl nunmehro, da die Karawanen alle durch Selenginsk gehen und der kitaische Handel [Handel mit China] also hieselbst aufgehoben, kaum 2 bis 3 derselben offen stehen) und endlich aus 200 Rauchfängen, so daß sie mit Udinsk gleichzurechnen wäre. Ihr Parallel oder latitudo ist 51°57′ und also beinahe mit Udinsk gleich, wie auch Herr Isbrand-Ydes dieses in seiner Mappen ziemlich wohl markieret, ohne [abgesehen davon,] daß [er] es einige Minuten zu sehr in Süden gesetzet. Das Terrain umb selbiger ist ziemlich fruchtbar und hat guten Ackerbau, Baumfrüchte aber sind nicht zu spüren. Das Klima wäre moderat und temperiert genug, wenn nicht die Felsgebürge solches unterbrächen, teils durch öftere Winde, teils durch vielen Regen und dergleichen.

Die Einwohner sind 'Russen, deren Naturell allerorten gleich und also bekannt genug.

Die davurischen Tungusen, so allerorten umbher kampieren, werden von Herrn Adam Brandt in seiner Reisebeschreibung auf 6000 Mann berechnet, wovon ich nichts determinieren kann. Ihre Sprache ist mehrenteils [zumeist] mit denen Olenni-Tungusis oder hyperboreis fast einerlei, doch in einigen Wörtern unterschieden. [Sie] haben auch keine Schriften. Von den Hundishal aber oder durchnäheten Caractèren des Gesichtes wissen sie nichts.

Sobald ich mein Quartier betreten, brachte der Denstschik Michajla (vide die 21. Iulii) mir den unterzeichneten Ukas zu Händen wieder, und [es] wurde ihm auch sofort die irkutskische Resolution der Maler wegen (vide die 25. Iunii) gegeben, [sie] zum Prikas zu bringen. Der Commissarius aber namens Semen Semenov syn Lugovskoj (ein alter, reicher Dworonin [дворянин ‚Adliger'], ob er gleich weder schreiben noch lesen konnte) hatte ihn sofort mit der Resolution an die Burmeestere der Stadt auf die ратуша [Rathaus] (wie es im Russischen lautet) verwiesen. Die Burmeestere aber . . . ließen mir sofort mündlich referieren, daß weder hieselbst noch anderwärts solche Leute wären, als in der Resolution hieher wären assignieret worden.

Inzwischen sandte mir der Commissarius Semen Semenov syn Lugovskoj zur Bewillkommnung einen Rinderschenkel, ein paar Bröte, etwas Butter und eine Schüssel mit Eiern, wofür ich seinen Leuten einige Schalen meines Prosto-Branntweins [простая водка ‚gewöhnlicher Branntwein'] reichen ließe.

Mein Knecht Peter Krahtz kaufte zur Haushaltung ausgeschmolzenes Inslit [Talg], 1 Pud oder 40 Pfund à 90 Kopeken, item Salz, 1 Pud à 22 Kopeken, welches

aus dem Prikas mußte gekauft werden. Der Commissarius aber sandte mir das Geld nebst dem Salz zurück. Weil ich es aber bereits einmal ausgezahlet, gabe ich es an meinen Knecht Peter Krahtz, sich dafür 1 Paar Cotten [Hose] zu kaufen, weil er doch seine Kleider und Schuhe zu Ihro Majestät Diensten im Schießen des Wildes und der Vögel zerrisse.

Zu Abends beorderte [ich] die Denstschiken Danila und Michajla, etwan 4 Planken von meinen Plot oder Flöße abzunehmen und ins Quartier zu legen, damit in erfodertem Falle bei meiner retour Packkästen davon gemacht werden, die exuvias animalium, avium etc. trocken fortzubringen, weil es doch (vide die 10. et 11. Aprilis) zuweilen arrivieret, daß man auch nicht einmal solche Kleinigkeit aus den Prikasen erhalten kann.

[41. In Nerčinsk (23. 7. 1724 – 11. 8. 1724)]

Ortsbestimmung am 22., 25., 28. und 31. Juli. Übereinstimmendes Ergebnis: Geogr. Breite 51°57′.

23. Juli 1724

Ich okkupierte mich . . . [damit], die seit dem 11. Iunii bishero angesammlete exuvias avium et quadrupedum, nidos vel ova avium etc. zu registrieren, da sich denn folgende fanden:

Lista aller seit dem 20. Maii anni praesentis bis dato in triplici naturae regno angesammleter und eingeballeter Sachen, welche mit Wagen durch Slushiwen Gavrila Epifanov syn Makarov (vide die 28. Februarii et die 31. Martii) nach Udinsk sollten verführet werden.

I. Ex avium genere [Nr. 1–80]

Aus diesen obgemeldeten 80 exuviis sind 49 Stück in Birkenrinde und Leinwand vernähet, die übrigen 31 Stück sind in 2 hölzernen Särgen, teils einfach . . . , teils zwei und zwei in einem . . . , verschlossen worden.

II. Nidi et ova avium [Nr. 81–108]

Obbemeld⌜e⌝te ovula (103 Stück) sind in 19 hölzerne Särglein verteilet, eingelegt und verbunden, der nidus Pari aber apart beigelegt worden, die nidi aber überhaupt (sind 28 Stück an der Zahl), teils einzeln . . . , teils zwei . . ., teils drei, . . . teils vier . . . , in einem Särglein beisammen.

III. E quadrupedibus a) bisculcis [Nr. 109–115]
IV. E quadrupedibus b) quadrisulcis [Nr. 116–118]
V. E quadrupedibus digitatis [Nr. 119]
VI. E testaceis [Nr. 120–121]
VII. E crustaceis [Nr. 122]
VIII. Ex insectis [Nr. 123]
IX. E vegetabilibus [Nr. 124]

Obbemeld⌜e⌝te exuviae quadrupedum sind alle gegerbt, am Kopf und Füßen aufgefüllet beigeleget worden, nebst ihren Hörnern; Concha und Astacus sind in zwei hölzernen Särglein, jeder besonders, verwahret; die übrigen Conchae nebst

den Armeniacae fructibus sind jeder besonders in Leinwandsäcken beigesetzt, Myrmaecopolis aber mit Filz und Leinwand umbnähet beiseits gelegt.

Gegen 8 Uhr befahl [ich] meinen Denstschiken Michajla und Danila, einen großen Kasten von etwan 70°0′0″ lang, 28°0′0″ breit und 17°0′0″ rheinländisch hoch zu verfertigen, die in der Lista benannte Sachen einzupacken, weil ich nicht eher meine Reise fortsetzen konnte. Die exuviae quadrupedum wurden alle zur Gerberei gegeben und dafür 17 Kopeken bezahlet. Auch mußte meine Flinte hieselbst reparieret werden, wofür 12 Kopeken bedungen wurde. Das Kupfergeräte zur Küchen wurde auch alles von neuem verzinnet, item ein neu⌜es⌝ kupfernes Kleister- oder Pappenlöffelchen besorget und in summa 60 Kopeken bedungen.

Zu gleicher Zeit wurde ein Memorial wegen Larion Gantimurov⌜s⌝ und Stepan Galkins Gewalttätigkeit aufgesetzt (vide Journalierte Copia, Acta ruthenica curialia), Beklagte zitieren, examinieren und strafen zu lassen, auch sofort auf dem Prikas insinuieret.

Gegen Mittags besuchte mich der Stadt-Commissarius S⌜emen⌝ S⌜emenov syn⌝ Lugovskoj mit einem Schwanze von 10 bis 12 Kerlen, so alle mit ins Zimmer traten, welches doch laut öffentlichem Ukas verboten ware, indem diese unnütze Aufwärter die Zeit, so sie bei diesen Bauerstaat verlieren, viel edler zu Ihrer Majestät Diensten und ihren eigenen Gewerben anwenden können. Der gute Mann war selbst auch schon so besoffen, daß er nichts Vernünftiges reden konnte, soviel weniger, da er auch bei nüchternem Mute ein sehr einfältiger Idiote, das ist einer, der nichts mehr denn seine Muttersprache zu reden vermag, sein sollte.

Er meinete, daß hieherumb allerlei rare Sachen sich finden möchten, und bate ich ihn also, mir selbige anzuweisen. Er zoge aber bald zurücke und tournierte es dahin, daß er solches nur mutmaßete, in der Tat aber wüßte er nichts, weil er nicht Zeit hätte, darnach sich zu bemühen.

Ich urgierte folglich wegen des Larion Gantimurovs, mir Satisfaktion und künftige Sicherheit auf meinen Reisen zu verschaffen, widrigenfalls ich genötiget wäre, solches in den Senat nach St. Petersburg zu berichten, worauf er befahle, daß der Podiatsche die Beklagten durch einen Ukas zitieren und holen lassen sollte.

Im Abschiednehmen offerierte er mir zur Bewillkommnung in Nerčinsk ein Stückchen violett⌜en⌝ Damast, wofür [ich] mich bedankte.

Mein Carim Grigorij wurde ins Feld gesandt, Kräuter einzusammlen. Er brachte mir aber seiner Dummheit wegen nichts als ganz gemeine Kräuter – Gallium, Cruciatam, Myosotidem, Serpillum, Chenopodium, Polygonum, Asterem luteum vulgarem und dergleichen –, und war es auch nicht möglich, daß ein roher Junge, so nichts als die Holzaxt sein Leben lang geführet, in Wählung der Kräuter sollte zurechte kommen können, wann man ihn auch lebendig gebraten hätte. [Es] wäre also sehr wohl gewesen, daß mir auf mein mündlich Anersuchen in St. Petersburg, auch folglich schriftliche Bitte von Moskau ein paar Apotheker oder Chirurgi wären beigegeben worden, umb hierin zu Diensten zu sein, weil doch ein Medicus keine rhizotomiam exerzieren kann, sondern hiezu allezeit seine Knechte und Jungen zu brauchen pfleget; die Knechte aber und Jungen müssen schon hierinnen geübt und versieret sein.

Der надворный судья oder ‚Hofrichter' besuchte mich auch gegen 4 Uhr nachmittags und beschenkte mich mit $^1/_4$ Pfund grünen Tee und einer chinesischen Capowa-Schalen [каповый ‚aus Maserholz'].

Der Burmeester kame bald nach diesen und proponierte, daß ihm von Irkutsk Ukas eingesandt worden [sei], mir Ikonniken [иконник ‚Maler'] zuzugeben, es wären aber hieselbst keine.

Umb 5 Uhr abends sandte mir der Commissarius S. S. Lugovskoj einen Ukas, in welchem er meinen Denstschik Michajla Bachmetiev nebst einigen Slushiwen abfertigte, die Beklagten Larion Gantimurov und Galkin zur Stadt zu holen . . ., und wurden die Podwoden auch sofort aufgetrieben, umb keine Zeit zu versäumen.

24. Juli 1724

Die vorigen Tages beorderten Slushiwen waren noch nicht fertig. Weil also mein Slushiwe Gavrila Ėpifanov syn Makarov seiner Krankheit wegen sollte kassieret werden, auch schon ein anderer in seine Stelle, einige Werst von der Stadt wohnend, denominieret ware, beorderte ich Michajla, selbigen zugleich aufzutreiben und zur Werschinen der Čalbachta (vide die 21. Iulii) zu versenden, den daselbst befindlichen Vulturem zu schießen, und gingen selbige allererst gegen 5 Uhr abends von Nerčinsk ab.

Inzwischen wurde ein Podiatsche begehret, so mir die Akten zu Buche kopieren mußte, wobei ich allezeit zum rechten sehen und kollationieren mußte.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse auf meinem Hofe Hirundinem apodem Willughbeji, Foemellam, so ℥ I + ʒ IV + ℈ II + gr. VII [1 Unze 4 Drachmen 2 Skrupel 7 Gran = 47,92 g] woge, auch sofort Ornithologiae volumine 9, No. 218, p. m. 1507, beschrieben wurde. Bald darauf schosse er auch Hirundinem apodem, Masculum, super eodem nido, so nur ℥ I + ʒ III + ℈ I [1 Unze 3 Drachmen 1 Skrupel = 42,5 g] woge und sofort dissezieret wurde, weil er am Kopf so zu-⌜zer-⌝ schossen [war], daß er nicht konnte beigeleget werden. – Denstschik Andree finge eine frembde Art Schwalben über ihrem Neste lebendig, welche nach Verfertigung der unter Händen habenden Deskription Hirundinis apodis folgendes Tages unterm Titel: Hirundo saxatilis pygopyrrhos, area pone aures rufa, prone toto striatim variegata (Ornithologiae volumine 9, No. 219, p. m. 1514) sollte beschrieben werden. Masculus woge ʒ VII + ℈ I + gr. VIII [7 Drachmen 1 Skrupel 8 Gran = 27,98 g], Foemella ʒ VII + ℈ I + gr. VII [7 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 27,92 g], und wurden beide lebendig bis zum folgenden Tage erhalten. Ihr Nest ware unter meinem Dache und wurde auch abgenommen, umb beschrieben zu werden.

Zu abends 7 Uhr überschwemmete⌜n⌝ die Nerča und Šilka die ganze Stadt, so daß kein Mensche ausm Hause gehen konnte, welches von dem häufigen Regen und Gewässern der Gebürge entstunde und hieselbst selten arrivieren sollte. In meinem Hofe stand das Wasser 1 Schuh hoch, obgleich der Boden nicht sehr niedrig ware.

25. Juli 1724

Das Gewässer war noch immer im Anwachsen und hatte die ganze Steppen überschwemmet.

Nachmittags hatten meine Leute Hirundinem domesticam lebendig im Neste gefangen, welches Foemella ware und ʒ IV + ℈ I + gr. XV [4 Drachmen 1 Skrupel 15 Gran = 17,15 g] woge, auch toto coelo von der Hirundine saxatili Davurica pygopyrrho differierte.

Umb 2 Uhr nahme ich descriptionem Hirundinis saxatilis Davuricae (vide die praecedenti) für die Hand und hatte also bis zur späten Nacht an selbiger zu arbeiten.

Das Gewässer bliebe noch im Steigen.

26. Juli 1724

Ich hatte ... mit der descriptione Hirundinis saxatilis völlige Arbeit bis zur Nacht und konnte nichts weiter fürnehmen.

Meine Leute schlingeten [fingen in Schlingen] noch zwei Hirundines domesticas, deren eine, Masculus, ʒ IV + ℈ I + gr. V [4 Drachmen 1 Skrupel 5 Gran = 16,55 g], die andere, Foemella, ʒ IV + ℈ II + gr. X [4 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 18,1 g] woge, auch beide exenteriert, aufgetrocknet und beigeleget wurden.

Der Prikastschik oder Commissarius S⌜emen⌝ S⌜emenov syn⌝ Lugovskoj hatte meine Turkerole bei mir gesehen und offerierte mir ein schönes Stück schwarzen doppelten Taffent [Taft], welches mein Knecht à 8 Rubel schätzte, umb selbige ihme überzulassen, welches [ich] denn auch endlich resolvierte.

Meine kasanische Messer, 6 Paar, fanden auch einen Freier, so mir à 20 Kopeken pro Stück oder 120 Kopeken in summa präsentierte, und wurden ihm selbige auch überlassen.

Mein Knecht hatte für einen Wadmanns-[Watte-]Rock und 4 Brief⌜e⌝ Nähnadeln ein hübsches Stück Damast-Petilane von 12 Arschin, grün und rot geblümt, bekommen, so allhie in loco $2^3/_4$ Rubel wert sein mochte.

27. Juli 1724

Ich setzte mich diesen Tag nieder, die nidos avium in Zeichnung zu bringen, wobei ich den ganzen Tag zu arbeiten funde.

Inzwischen sandten mir die Burmeestere der Stadt ihre Resolution der Ikonniken oder Maler wegen, so negative ware.

Die Seren-Felle (vide die 23. huius) kamen heute aus der Gerberei zu Hause, waren aber schlecht gegorben [gegerbt], ohngeachtet [obwohl] Andree doch Aufsicht darüber gehabt, und wurde dafür 11 Kopeken bezahlt. Die Argalen waren noch nicht fertig.

Andree finge abermal Hirundinem saxatilem Davuricam (Ornithologiae volumine 9, No. 219, p. m. 1514), Masculum, so 3 VII + gr. XVI [7 Drachmen 16 Gran = 27,21 g] woge und exsicciert beigelegt wurde.

Nachmittags . . . begonnte [begann] auch das Wasser wieder zu fallen.

28. Juli 1724

Danila, Denstschik, hatte die Räder an den Reisewagen zurechte zu machen, weil alles zerschlagen [war]. Auch sollten meine Karriolräder beschlagen werden, weil sie auf den felsichten Gebürgen sehr beschädigt waren.

Der Grieche, so hieselbst im exilio [lebte], besuchte mich und brachte mir einige Steine aus den Flüssen, so aber alle sehr schlecht waren.

Inzwischen hatte [ich] diesen ganzen Tag noch mit Zeichnung der nidorum avium zu arbeiten und konnte nichts dazwischen verrichten.

Gegen die Nacht umb 10 Uhr kame Denstschik Michajla nebst den Slushiwen (vide die 24. Iulii) zurücke, und [sie] brachten nur bloß den Stepan Galkin, Larion Gantimurov aber nicht, weil er viel Worte und Wind gemacht, geschrien und dergleichen und endlich gesagt, er würde mit der Zeit wohl von selbsten zur Stadt kommen; wenn sie aber wieder nach ihm kommen wollten, müßten sie Stücke [Kanonen] mitbringen, welche Reden ja wohl deutlich gnug beweisen, daß er ein Rebelle, so sich gegen des Landesherrn Befehle und Verordnungen setzet. In der Tat aber war der Denstschik Michajla nebst den Slushiwen an allem schuldig, indem sie die prikasliche Order nicht mit gebührender Treue ausgerichtet, sondern irgendwo mochten Geschenke genommen haben . . . Indessen ließe ich diesen Stepan Galkin sofort an den Prikas abliefern, bis er folgendes Tages könnte abgehöret [verhört] werden.

29. Juli 1724

Ich hatte in meiner Funktion die nidos avium zu zeichnen und also den ganzen Tag völlige Arbeit.

Danila mußte 5 bis 6 Särglein zu Einlegung der Hirundinum etc. verfertigen.

Andree, Denstschik, wurde inzwischen zum Prikas gesandt, umb zu urgieren, daß dieser eingebrachte Stepan Galkin laut eingegebener Anklage und Akten möchte verhöret und gestrafet werden. – Michajla wurde nebst den bei sich gehabten Slushiwen seiner Verrichtung wegen vom 24. Iulii bis die 28. eiusdem auch verhöret. Die Verhörung aber oder допрос [wurde] mir zu abends schriftlich zugesendet, so wie selbige sub dato in Journalierter Copia Actorum curialium, p. m. 154 sequentes, zu finden. Ich ließe auf selbiges sofort ein Memorial setzen, in welchem ich urgierte, daß dieser ⟨Stepan Galkin verhöret und⟩ Larion seiner Halsstarrigkeit wegen von neuem durch andern Ukas und bessere Slushiwen möchte geholet werden, welches sofort exhibiert und ad Acta curialia, p. m. 155, gebracht wurde. Der Commissarius

aber ließe mir durch Podiatschen Mal'cev zur Antwort erteilen, daß [der] andere Ukas sollte ausgefertigt werden; weil aber die Slushiwen als einheimische, bürgerliche, Nahrung tragende Leute sich alle für diesen Larion Gantimurov fürchteten und also der Order nicht gebührend nachlebten, ihn ernstlich anzugreifen, verlangte der Prikas, daß einer meiner Denstschiken dabeisein möchte, die Slushiwen zu ihren devoir anzuhalten und bei allem zum rechten zu sehen, wozu denn auch Andree Häsler benennet wurde.

Und weil der Slushiwe-Schütze aber, so (den 24. Iulii) des Vulturis wegen ware beordert worden, verlanget, daß ihm die Tungusen dazu behülflich sein möchten, wurde ein russisches ярлык oder ‚Scheinchen' aufgesetzet und Denstschik Andree kommittieret, selbiges dem Schützen zuzustellen.

Das Gewässer fiele.

30. Juli 1724

Frühe war Andree, Denstschik, schon im Prikas, wurde aber bis zum Mittage aufgehalten, da er mir denn den zweiten Ukas oder Zitation des Larion Gantimurov einhändigte, welchen ich sofort zu Buche oder Acta curialia, p. m. 157, referieren ließe und übrigens den Denstschik Andree beorderte, nebst assignierten Slushiwen sich aufn Weg zu machen, den ярлык des Vulturis wegen an den Schützen abzuhändigen und ihm scharf zu injungieren, umb diesen raren Vogel sich zu bemühen, ferner in Ausführung der Prikas-Order laut Ukas die Slushiwen ernstlich anzustrengen, ihr devoir zu leisten, ohne sich korrumpieren oder schrecken zu lassen, und [den] Beklagten also nach der Zitation zu liefern. Er wurde aber der Slushiwen wegen allererst gegen 5 Uhr nachmittags fertig, da er ausm Hofe ritte.

Ich . . . hatte zwischen allen diesen Beunruhigungen den ganzen Tag nötig, die übrigen Stunden zur Zeichnung der nidorum (vide Mantissae Ornithologicae volumen 1) anzuwenden.

Das Wasser begonnte [begann] sich schon ziemlich zu verlieren.

31. Juli 1724

Das Wasser war vom Lande fast diese Nacht über gänzlich abgeflossen, doch waren die Ströme noch sehr aufgeschwollen, so daß man nirgends ohne große Mühe hinreisen konnte.

Ich hatte für meine Funktion noch an den nidis avium die Umbrisse und einige Schattierungen zu machen, welche Arbeit mir sehr langsam vonstatten ginge und also den ganzen Tag wegnahme.

Meine carimische Jungen wurden aufs Feld gesandt, hatten aber lauter schlechte Kräuter, so voller Schleim, Schlick und Sand von der Überschwemmung waren.

Zu Mittags nahme [ich] noch zum vierten und letzten Male elevationem poli, und fand sich solis altitudo meridiana 53°21′ (auch vielleicht etwas drüber, so [ich] aber

auf meinen schlechten Quadrantchen nicht gnugsam abnehmen konnte); magnetis declinatio ware einige minutae horarum okzidental, solis declinatio hingegen iuxta Tabulas Lochmani correctas 15°18′ und folglich loci latitudo in Nerčinsk (wie vorhin den 22., 25. et 28. huius) 51°57′, wiewohl ich fast glauben sollte, daß wenigstens 30′′ noch davon zu subtrahieren sein möchten, ohne die azimuthische Rechnung, so für sich apart einige Minuten austragen dörfte. Nach des Herrn Isbrand-Ydes „Mappa itineraria" ist es auf 52°30′ angesetzet, welches 33′ difference septentrionelle beläuft und also ziemlich nahe kommet.

Zu Abends ginge ich selbst etwas ins Gebürge und fand unweit der Stadt an einem Weidengebüschchen Grossulariam spinosam (spinosa vulgaris folio parvulo) acinis in racemulo exiguis rubris subrotundis Davuricam (an Ribes Arabicus?), welche meines Wissens von keinem Botanico bishero mag sein observieret worden, weil der Herr Tournefort und Rajus nichts davon erwähnen, konnte aber die Abzeichnung desselben nicht für die Hand nehmen, sondern mußte es bis zur andern Zeit verschieben.

Nachdem ich in mein Quartier retournieret, berichteten mir meine Denstschiken, daß Timofej Burcev vom Argun' hiehergekommen, der Bergsachen wegen mit dem Prikas etwas abzuhandeln.

1. August 1724

Ich setzte mich diesen Tag noch ferner [weiter] über die Zeichnungen der nidorum avium, wurde aber dennoch nicht völlig mit den Umbrissen fertig.

Die Denstschiken Danila und Michajla hatten beide überm Kasten (vide die 23. Iulii) zu arbeiten. – Grigorij mußte aufm Felde Kräuter suchen, brachte mir aber lauter gemein⌜es⌝ Zeug, so daß ich nicht wußte, wie ich es hiemit anfangen sollte, weil ich selbst nicht ⌜hin⌝auskommen konnte.

Sonst fand sich ein Liebhaber zu des Herrn Kapt. Tabberts Pulver, so er in Abakan-ostrog mir überlassen, und gabe mir für 7 Pfund Pulver à 24 Kopeken ein Tun [тюнь ‚Ballen'] Kitai (blaues) von *** Pfund, so in loco 300 Kopeken galte.

Zu Abends umb 6 Uhr besuchte mich Timofej Burcev, Hüttenmeister oder vielleicht Bergfaktor von Argun', und referierte mir, daß sie im Argunischen schönes Kupfererz gehabt, nunmehro aber hätten sie die Ader verloren und müßten suchen, eine andere zu finden. Die Luft im Sawod [завод ‚Hütte'] wäre wegen des giftigen Bleirauchs, so sich immer heruntersenkte, sehr gefährlich, und lägen die meisten Hüttenknechte desfalls krank und elend. – Vom Sawod bis zum Bura- oder Dalai-nor, welches noch an unsern Landesherrn gehörete, wäre 10 bis 12 Tagesreisen. Vom Dalai-nor bis zum Selenga-Strom wäre nicht gar zu weit, doch wußte er mir es nicht zu determinieren. Auch sagte er mir, daß die Tungusen von des Urka-fluvii Gesprenge zu des Olekma-Stroms Werschinen und folglich in 8 Tagen die Olekma unterwärts bis zur Lena gingen. Die fontes beider Ströme wären nicht weit voneinander. Der Urka ostium ginge in die Šilka. – Umb Argun' fände sich eine Art grünen Jaspis (forsan Malochites), so aber sehr weich und schlecht wäre. Nach Verlauf einer Stunden nahm er Abschied.

Und setzte ich mich folgends gleich nieder, mein Journal zu führen, fassete auch die Spekulation, ob es nicht zuträglich sein dörfte, bis zum Dalai-nor fortzurücken und noch mit dem Herbste entweder nach dem Selenga-Strome zu gehen, umb ferner auf selben mit Ploten [плот ‚Floß'] unterwärts nach Udinsk zu schwimmen, oder aber, wenn solches nicht möglich, den Argun'-Strom von dem Dalai-nor bis zu seinem ostio abzureisen und in Grund zu legen, vom ostio aber zu Lande nach Nerčinsk zu gehen, worüber ich aber durch den Prikas mußte informiert werden.

2. August 1724

Frühe nidos avium gezeichnet, auch die Umbrisse endlich zum Ende gebracht, die Schattierungen aber mußten für die Maler bleiben.

Denstschiken Michajla und Danila lieferten gegen 11 Uhr auch ihren Kasten (vide die 23. Iulii) fertig, und wurden auch sogleich alle angesammlete Sachen (laut Lista den 23. Iulii) ordentlich eingelegt, bis auf die exuvias quadrupedum, so noch mußten ausgedehnet und getrocknet werden.

Gegen abends umb 6 Uhr sandte mir der nerčinskische Prikas durch einen seiner Slushiwen namens Vasilij Ancyn, so von Irkutsk hieher war abgefertiget worden, nachfolgende Briefe, so in dem irkutskischen Paket eingeschlossen gewesen, nämlich: 1.) Sibirischen Gouvernements Ukas, datiert Tobol'sk, den 3. Septembris 1723, in welchem beordert wurde, mir in den Unterstädten Sibiriens jedes Jahr meine Gage zu zahlen, wo ich nur selbige auf-⌜vor-⌝zeigen würde; item meinen Denstschiken. 2.) Ein Schreiben von Ihro Exzellenz Herrn Archiater und Präsident Blumentrost, datiert St. Petersburg, den 29. Novembris 1723, in welchem beordert [wurde], sobald es möglich die retour nach Moskau zu beschleunigen, doch mit überflüssigen Podwoden die Medizinische Faculté nicht in Unkosten zu bringen. 3.) Von Herrn Agent L. Langen, datiert Selenginsk, den 5. Martii 1723, in welchem mir die Explikation der unterirdischen chinesischen Caracteren wegen [gegeben wurde], worüber [ich] den *** Martii 1722 von Krasnojarsk aus ihn konsultieret hatte.

Abends umb 8 Uhr kame einer der Slushiwen (vide die 30. Iulii) von Larion Gantimurovs Zelte zurücke, rapportierte, daß er sich ihnen widersetzte, sie aber keine schriftliche Order, ihn zu binden, empfangen hätten, und wurde sofort von mir zum Prikas verwiesen.

3. August 1724

Mein Knecht Peter Krahtz ginge mit dem Slushiwen des Larions wegen zum Prikas und urgierte seine Abfertigung. Der Commissarius wollte aber keine schriftliche Order geben, ihn zu binden, sondern befahl mündlich, ihn auf alle Weise und Wege allendlich herbeizuschaffen, welches aber dasselbe war, und ginge dieser Slushiwe also gegen 10 Uhr wieder fort.

Denstschik Danila mußte 5 bis 6 Särglein für die exuvias avicularum machen, so noch übrig waren wegzulegen. Die exuviae quadrupedum wurden auch bearbeitet, und mußten die Denstschiken die Füße dazu von Holz machen.

4. August 1724

Meine Denstschiken mußten die exuvias quadrupedum auffüllen, umb [sie] auszudehnen und gedehnet wegzulegen.

Zu Abends nach 5 Uhr kame Larion Gantimurov ganz allein, ohne alle Slushiwen oder Wache, auf meinen Hof eingegangen und setzte sich für meiner Stubentür auf der Bänken nieder. Ich befahl derowegen meinen Leuten, ohne sich etwas ⌜an⌝merken zu lassen, die Krelitz [крыльцо ‚Außentreppe'] oder Haustüre besetzt zu halten, daß er nicht wieder auskommen könnte, bis daß die nach ihm ausgesandte Slushiwen retournieret. Umb 6¼ Uhr kamen die ausgesandten Slushiwen (vide die 30. Iulii) hinterher zurücke, da ich denn ihnen nebst meinen Denstschiken anbefahle, diesen Menschen Larion Gantimurov aus meinem Quartier fortzunehmen und nach beordertem Orte auf den Prikas zu führen, als wohin er gehörete, nicht aber in mein Quartier. Nachdem sandte [ich] mündlich meinen Knecht Peter Krahtz zum Commissario mit Begehren, weil die Slushiwen laut Prikas-Order diesen Larion Gantimurov abgeliefert, daß er möchte bis zum Verhör im Arrest gehalten werden ... Er ließ mir aber hinterbringen, daß der Prikas ihn nicht verhören, auch nicht verurteilen könnte, sondern an den надворный судья oder ‚Hofrichter' verweisen würde.

Inzwischen klagte Denstschik Andree über Denstschik Michajla Bachmetiev (vide die 24. Iulii et sequentes), daß selbiger seine Order veruntreuet, indem er 20 Mann stark gewesen zu sein auf dem Prikas rapportieret und doch nur selbstfünfen dahin gewesen und also von den übrigen allen müsse Gaben und Geschenke ausgepresset haben. Auch hätte der alte Mirsana (vide die 20. Iulii) ihm bekannt, daß dieser Michajla in Mirsanova-zaimka ein Stück Kitai und [eine] Bachscha [бахча ‚Ein-Pfund-Büchse'] Tee von einen Slushiwen genommen und ihn freigelassen, auch von allen übrigen in Proportion etwas, dahero er hernach, weil er zu schwach an Mannschaft gewesen, seine Order nicht [habe] ausrichten können und also Ursache gewesen, daß von neuem dieser zweite Ukas hätte müssen gesandt werden.

5. August 1724

Der Schütze, so des Vulturis wegen an der Čalbachta vigilierte nebst den Tungusen, sandte einen Jungen zur Stadt zu avertieren, daß sie sich auf 3 bis 4 Posten verteilet, ihm aufzulauren, und wurde ihnen zurückbefohlen, gegen 10. Augusti frühe sich zur Stadt wieder einzufinden, weil ich nicht länger darauf warten könnte.

Umb 10 Uhr kame der Podiatsche Mal'cev, und wurde eine челобитная oder Supplik an Ihro Majestät des Larion Gantimurovs wegen aufgesetzet, worüber ich bis 4 Uhr nachmittags dem Schreiber zur Seiten sitzen mußte, umb zum rechten zu sehen, daß er nicht Winde in der Schrift machen möchte, als welches auch nichts Neues ist, umb so viel mehr, da ich die Sprache nicht zu meinem Willen habe, sondern glauben muß, was mir die Interpreten fürsagen. Es wurde selbige auf gestempelt[es] Papier geschrieben, wofür ich à 1 Bogen 4 Kopeken im Prikas bezahlte.

Umb 4 Uhr legte Andree auch eine Klage ein, daß Larion Gantimurov ihm seine Kleider zerrissen und andere Gewalt mehr verübet, und bate umb restitutionem, und wurde für diesen Bogen auch 4 Kopeken von mir bezahlet. Beide Schriften oder челобитные aber wurden sofort in meine Acta curialia ruthenica, p. m. 160 et 161, inserieret und folglich gegen 6 Uhr abends durch meinen Knecht Peter Krahtz zum Prikas abgebracht, worauf ich zur mündlichen Antwort erhielte, daß Resolution schriftlich darauf erfolgen sollte, wobei es beruhete.

Nachdem schriebe ich mein Journal und übrige annotationes in Ordnung und legte mich gegen 11 Uhr abends zum Schlafe nieder, weil [ich] mich mit einem schweren Catarrho scorbutico belegt zu werden spürete und mit Engbrüstigkeit überfallen wurde.

6. August 1724

Weil heute ein Marienfest und праздник [Feiertag] sein sollte, konnte ich den Podiatsche nicht nüchtern erhalten, umb [ein] Memorial meiner Abfertigung wegen aufzusetzen.

Inzwischen sandte mir der Commissarius die Resolution auf meine челобитная [Supplik] (de dato 5. Augusti), in welcher nichts mehr enthalten [war], als daß der beklagte Larion sollte an den надворный судья [Hofrichter] abgeliefert werden, bis zu weiterer Verordnung.

Nachdem sandte er mir 1 Pudo Sucharen [сухарь ‚Zwieback'] zur Reise, item Weizenbrezel, und besuchte mich bald darauf selbst. Sein Ansuchen ware, ob ich nicht konsentieren wollte, daß Beklagter gegen Kaution möchte aus dem Arreste gelassen werden. Ich bliebe aber dabei, daß ich nichts darüber zu disponieren hätte, sondern der Prikas würde selbst wissen, wieviel man einem Arrestanten nach Ihro Majestät Rechten und Gesetzen erlauben oder nicht erlauben könnte, womit ich sodann auch zufrieden zu sein schuldig wäre.

Ich befragte ihn der Reise wegen vom Dalai-nor bis Selenginsk und erfuhr von ihm, daß von hier bis zum Dalai-nor und Kerulen-Werschinen etwan 3 Wochen Reise sein möchte, von dieser Werschinen folglich durch lauter schöne Steppen, alles auf Ihro Majestät Grund und Boden, auch etwan 3 Wochen bis zur Talaja-Strelka [Delta] im Selenga-Strom (etwan 3 bis 4 Werst oberhalb der Stadt Selenginsk), welches überhaupt 6 Wochen Reise.

Der Herbst hieselbst wäre ordinairement besonders schön warm, trocken und sehr lang bis medio Octobris, oft fiele auch bis zum Weihnachtsfeste nicht der geringste Schnee, obwohl es dennoch kalt dabei wäre.

Ich befragte ihn auch wegen der Fische, so sich hieherumb in den Wässern befänden. Er gabe mir aber zur Nachricht, daß erstlich die hiesigen Leute weder Ackerbau noch Wildjagd noch auch Fischerei oder dergleichen recht trieben, sondern bloß dem Handel mit den benachbarten Chinesen, Mongalen und Tungusen oblägen und also das wenigste von demjenigen, so davon hieselbst befindlich, wüßten oder benachrichtigen könnten, hätten auch keine Netze dazu.

(Piscium aliquot nomenclaturae ruthenicae.) Von bekannten Fischen aber wären folgende:

1.) калушка, aliis белуга Russis, ‚Attilus Padi' Jonstoni (⟨non⟩ ‚Ichthyocolla' officinarum, Rondeletii, Bellonii, Raji et Willughbeji, Aldrovandii et Jonstoni et Dale neque ‚Huso' Jonstoni, diversus ab ‚Ichthyocolla'), subinde in Amur-fluvio, ℔ MDC [1600 Pfund] seu Pudo 40, longus 200° 0′ 0″ rhinl.; 2.) сом Russis, ‚Silurus' Jonstoni, officinarum et Dale, ‚Silurus' Rondeletii, Gesneri, ‚Glanis' Aldrovandii et Salviani, ‚ein Wels', Anglis ‚a Shoatfish', in Šilka-fluvio et in Amur; 3.) осетр Russis, ‚Sturio' Schroederi, Aldrovandii, Gesneri, Raji et Willughbeji, officinarum et Dale, ‚Acipenser' Rondeletii, ‚Silurus' Salviani, Germanis ‚ein Stör', Anglis ‚a Sturgion', Laak-Ostiacis *Waager*, Tawgy-Samedinis *Bachkónnu*, Tungusis (Olenni) *Tanna*, Burjatis *Killemáh*, Turco-Tataris *Tógo*, auch im Amur und Šilka; 4.) таймень Russis, Laak-Ostiacis *Tyhng*, ‚Salmo albus' (Tataris *Bell*, Burjatis *Tolok*), Germanis ‚Art weißer Lachs', in Šilka, Jenissei, Tom', Abakan und anderen mehr; 5.) ленки Russis, ‚Trutta' Jonstoni et officinarum, Dale, ‚Trutta fluviatilis' Aldrovandi, Gesneri, Bellonii, Rondeletii et Jonstoni, Anglis ‚a Trout', Kystim-Tataris *Kuschkutsch*, Olenni-Tungusis *Tschoggiánda*, Burjatis *Dshebbön*, (Laak-Ostiacis *Möeten*), Germanis ‚eine Lachs-Fore⌜lle⌝', in fluviis saxosis, rapidis Ingoda, Onon, Kara-Ijus, Abakan etc.; 6.) ‚Lucius' officinarum, Schroederi, Aldrovandii, Gesneri, Rondeletii, Bellonii et Dale, Anglis ‚a Pike or Pikerel', Germanis ‚ein Hecht', Russis щука, Laak-Ostiacis *Pýtscha*, Tataris *Tschortán*, Tawgy-Samedinis *Kinthae*, Burjatis *Tschurochay*, in fluviis et lacubus, abunde; 7.) ‚Perca maior' Jonstoni, ‚Perca' officinarum, Schroederi et Dale, ‚Perca fluviatilis' Aldrovandii, Gesneri, Rondeletii et Bellonii, Anglis ‚a Pearch', Germanis ‚ein Bars oder Bärsich', Russis окунь, Tataris *Alábuga*, Burjatis *Alagannáh*, Tungusis *Jekutschán*; 8.) сиг Russorum (an ‚Ziga' Jonstoni et Aldrovandi?) in Šilka, Nerča, Ingoda; 9.) язь Russorum (an ‚Capito fluviatilis coeruleus' Jonstoni et Aldrovandii?), ‚Jese' Saxonum, ‚Jentling' ad Danubium, Germanis ‚ein Jese', in fluviis et stagnis, abunde; 10.) ерш Russorum, ‚Perca fluviatilis minor' Jonstoni et Aldrovandii, ‚Perca fluviatilis minor aurata' Tragi, Gesneri, ‚Cernua' officinarum, Dale, ‚Cernua fluviatilis' Bellonii, Charletoni et Gesneri, ‚Aspredo' Caji, ‚Aurata fluviatilis' Tragi, Anglis ‚a Ruff', Germanis ‚ein Kaulbarß [-barsch]', rariores; 11.) карась Russorum, Germanis ‚Karauße [Karausche]', in Irken-lacu etc.; 12.) чебак Russorum (an ‚Plötze' Prussorum?), in lacubus et fluviis; 13.) омуль Russorum, ‚Harengi genus', in Selenga-fluvio et pluribi, item in Baikal-lacu; 14.) ‚Cobitis barbata' Jonstoni, ‚ein Bart-Schmerling', in Uda-fluvio; 15.) ‚Fundulus', ‚Gründling', in Uda-fluvio; 16.) хариус Russorum, in Lena-fluvio et Baikal-lacu; 17.) сорога Russorum, circa Abacanam et pluribi, circa Nerčinskoen; 18.) налим Russorum, ‚Quappius' Encelii, ‚Mustela

lacustris' Jonstoni, ‚Trissius' Jovii, ‚Botta' Mediolanensium Cardan, ‚Botta trissia' Gesneri, rariores circa Nerčinkoen, circa Ilgam et pluribi; 19.) нельма Russorum, Germanis ‚Weißfisch'; Tobol'sk; 20.) линь Russorum, ‚ein Schlei' (an ‚Tinca', Jonstoni?), in lacubus, circa Abakan; 21.) ‚Erythrinus' ‚Germanis ‚Brachsmen', in Bir' et Čusovaja-fluvio apud Baškirikor etc.

Zu Abends ordonnierte [ich] noch ein und anderes zur Reise und, weil ich mich sehr kränklich und schwächlich befand, ginge ich gegen $10^1/_2$ Uhr zu Bette.

7. August 1724

Die Schützen wegen des Vulturis von der Čalbachta (vide die 25. et 29. Iulii) kamen noch nicht zurücke, so daß ich noch nicht auf weitere Reise gehen konnte.

Der Podiatsche Mal'cev wurde frühemorgends geholet, etwas zu schreiben. Er ware aber so besoffen, daß er nicht aufm Fuße stehen konnte, und mußte in meiner Schwarzstuben ausschlafen. Er wurde aber mit seinen Ausschlafen nicht eher denn in 10 Stunden fertig, nämlich von 8 Uhr frühe bis 6 Uhr abends.

Abends umb 6 Uhr setzte sich der halbtrunkene Podiatsche endlich zur Arbeit nieder, schriebe die noch restierende Acta curialia, p. m. 162, in Ordnung, aber auch so schöne, daß enfin ganze Perioden waren weggelassen worden, so hernach per custodes mußten inserieret werden.

Mein Knecht Peter vertauschte heute $20^1/_4$ Pfund Pulver à 45 Kopeken per Pfund, item 6 Stück Wadmars-[Watte-]Röcke à 120 Kopeken per Stück und denn 2 Arschin Wadmar à $21^1/_2$ Kopeken per Arschin, summa 1675 Kopeken, wofür er 2 Stück Damast und 17 Arschin Dobba [rotes chinesisches Baumwollgewebe] bekame.

Außerdem fiele nichts für, als daß die beiden Slushiwen Petr Polubencev und Gavrila Makarov ihren Abschied schriftlich begehrten, so ihnen auch akkordieret wurde.

8. August 1724

(Musca officinarum, Dale.) Die Fliegen waren in meinem Zimmer so häufig, daß ich mich nicht retten konnte. Ich ließe also einen Mehlsack am Rande mit einem hölzernen Bügel aufspannen, wie die holländischen Weiberröcke pflegen gemacht zu werden, hinge selbigen über eine Schüssel, in welcher etwas saure dicke Milch, so daß kaum 1 Zoll hoch Raum dazwischen bliebe, und finge mein Junge durch dieses finnische Experiment alle halbe Stunde mehr denn eine starke Handvoll zusammengequetschter Fliegen, den Tag über aber mehr denn 1 Pfund, welches ich per curiosité selbst gewogen [habe]. Die ausgepreßten Fliegen wurden denen Picis Davuricis (vide die 28. Iunii) zum Futter gereichet, wiewohl hernach auch, weil sie mit der Milch so durchquetschet waren, mein Hund seinen goût darinnen fand und folglich allezeit ganze Schüsseln voll derselben wegfraße, auch recht begierig darnach wurde. Ob ihm aber diese doses nicht mögen einige diuresin ver-

ursacht haben, konnte ich nicht so genaue observieren, weil er nicht im Zimmer versperret ware, sondern hin und wieder liefe. Wenigsens wäre wohl zu wünschen, daß man anstatt der Cantharidum ein bessers diureticum ex insectorum genere möchte herfürsuchen und dieser sich zu diesem scopo zwar vielmehr gänzlich entschlagen, wiewohl die Millepedes, Cochinilia und dergleichen bereits gut genug hie zu sein und das Ihrige ganz wohl verrichten, ohne dergleichen Exulzeration und Inflammierungen zu besorgen.

Meine Okkupation ware heute, den Brief an Ihre Exzellenz Herrn Präsidenten Blumentrost nach St. Petersburg zu konzipieren, und wurde auch diesen Tag nichts weiters fürgenommen.

Mein Catarrhus legte sich.

9. August 1724

Weil ich sehr eilete, von Nerčinsk abgefertigt zu werden und zur Reise zu gehen, schriebe ich diesen Tag meine Depesche an Ihro Exzellenz Herrn Präsident Blumentrost (vide die 8. Augusti) ausm Konzept ins reine, worüber ich den ganzen Tag zu arbeiten hatte, weil allezeit andere Dinge dazwischen fürfielen.

Der Podiatsche Mal'cev war besoffen und konnte mit den Akten, so er verfertigen sollte, nicht zurechte kommen. Ich ließe also einen anderen Schreiber namens Ivan Stepanov syn Ladygin vom Commissario begehren, und schriebe selbiger erstlich Memorial an irkutskischen Provinzial, in welchem [ich] notifizierte, daß durch die abgelösten Slushiwen Petr Polubencev und Gavrila Makarov die Depesche oder Brief an Ihro Exzellenz Herrn Präsident Blumentrost (de dato 9. Augusti) zunebst denen Picis Davuricis, *Kadaráffky* Tungusis dictis, 2 Stück, lebend, an irkutskische Kanzelei abgefertigt, umb selbige von dort weiter aufs eiligste nach St. Petersburg fortzusenden. – Item daß [vom] nerčinskischen Kommissariat der von Tobol'sk übersandte Ukas, welchen er ohne provinzialischen Slushnoj Ukas [послушной указ ‚bestätigter Erlaß'] hieher gesendet (vide die 2. Augusti), nicht respektieret worden [sei]; [ich] verlangte also, daß laut tobol'skischem Ukas (die 3. Septembrie 1723) er beordern möchte, mir und meinen Leuten meine Gage (seit 2 Jahr⌈en⌉ hero restierende) in Udinsk auszuzahlen. – Das andere Memorial war an udinskischen Commissarium Fedor Andreevič Bejton, betreffend einen großen Kasten mit exuviis allerlei Vögel etc. (vide Lista die 23. Iulii) nebst einem in Filz verballeten Packe mit exuviis quadrupedum (vide Lista die 23. Iulii), beide wohl versiegelt, daß selbige sollten in Empfang genommen und zu meinen übrigen Gütern gesetzet werden.

Es war über diese Arbeiten Nachmittag bereits worden, wesfalls ich speisete und hernach dem Commissario Semen Semenov syn Lugovskoj die Visite gabe.

Er beschenkte mich gleich beim Eintritt mit 2 Stücken Damast, eins für sich, das andere für seiner Frauen wegen mich zu beehren. Ich sandte aber gleich nach Hause, eines meiner Röhre [Gewehre] zu holen und schenkte ihm solches dagegen (vide Konto die *** 1719).

Nachdem ich ... meiner Reise wegen ihn nochmals erinnert [hatte], alle gehörige Anstalten richtig und zulänglich zu machen, retirierte [ich] mich zu meinen laboribus.

Hierauf ließe ich meinen Podiatsche Mal'cev holen, und schriebe selbiger im Namen der Slushiwen ein Rezepisse der beiden Memoriale (vide supra), item des Briefes an Ihro Exzellenz Herrn Präsident Blumentrost nebst denen beigehenden Picis Davuricis und Kastens etc., so in Udinsk sollte abgesetzet werden, welches [ich] die Slushiwen auch unterschreiben ließe und mir eingehändigt wurde. Zugleich wurde eine повеление [Befehl] an Semen Verchogljadov nach Plodbišče-ostrog geschrieben, der Exuvien wegen (vide die 18. Iulii) allen Fleiß anzuwenden, so diese Slushiwen ihm abhändigen sollten.

Zu Abends ließe [ich] das Pack zusamt dem Kasten (vide Lista die 23. Iulii) schließen und versiegeln und nebst den Vögeln an die Slushiwen übergeben, selbiges aufzupacken und folgendes Tages sich zur Abreise fertigzumachen.

10. August 1724

Mein Knecht Peter Krahtz schosse fürm Hofe eine mir unbekannte Schnepfe, so ich Tringam ochrocenchridem pygargum hypoleucum, rostro unciali, pedibus e subviridi lutescentibus, tetradactylon nannte, Masculum, so ℥ II + ʒ II + gr. X [2 Unzen 2 Drachmen 10 Gran = 68,1 g] woge und der vielen Geschäfte wegen nicht beschrieben werden konnte. Ich ließe ihn also abblasen und beilegen.

Nach gehaltenen Mittagsessen mußte der Podiatsche Mal'cev das Memorial meiner endlichen Abfertigung wegen setzen, mit 14 Podwoden (nämlich 8 Wägen und 6 Reitpferden) für mich und meine Leute von Nerčinsk über Argun' und Dalainor nach Selenginsk zu reisen, wozu ich 4 Slushiwen zur Bedeckung der raubenden Mongalen wegen verlangete, aus welchen zwei als Schützen, einer als Dolmetsch, der vierte als Wegweiser dienen sollte. Item der Oblava [облава ‚Treibjagd'] und allerlei Tiere wegen, daß mir selbige von allen Seiten möchten zugebracht werden, vorgängige [vorbereitende] Anstalten zu machen, und was dergleichen mehr. Copia desselben wurde gleich in Journalierte Acta curialia ruthenica, p. m. 167, inserieret, das Original aber durch meinen Knecht Peter Krahtz zum Prikas abgebracht, umb Resolution darüber zu erhalten.

Umb $5^1/_2$ Uhr abends besuchte [ich] ... den Sekretär des Kommissariats ... Weil er wußte, daß ich keinen Branntwein tränke, sondern bloß Tee, traktierte [er] mich mit Tee, so zwar, daß ich mich beinahe hätte bespeien müssen. Er hatte nämlich seinen mongalischen Tee de Boe in einem großen schmierigen, schwarzirdenen alten Fleischtopfe, wie selbige allhie im ganzen Lande gebräuchlich, kochen und wacker salzen lassen, und wurde der Topf auf offen bei der Türen gesetzt, aus welchem sein Junge mit einem großen hölzernen Fleischlöffel schöpfete und in hölzerne Bierschalen einfüllete, da man denn das Fett, so vom schmierigen Topfe ausgekocht ware, wie eine Haut oben überschwimmen sahe, an dem Rande der Bierschalen aber allerorten Schmutz und Dreck ankleben fande. Es ware mir also

nicht möglich, es herunterzuschlucken. Ohne daß ich ein wenig nur davon kostete, entschuldigte [ich] mich, des warmen Wetters wegen gar keinen Tee nicht zu belieben, sondern bate [um] ein Schälchen Branntwein. Es war aber nichts im Hause zugegen, wesfalls ich auch dieses relaxierte und nur bloß mit Diskursen mich zu divertieren suchte und in Ermangelung derselben mich nach einer Stunden Verweilens wieder retirierte.

11. August 1724

Frühe gegen 10 Uhr gingen meine abgefertigte Slushiwen Petr Polubencev und Gavrila Makarov (vide die 10. Augusti) von Nerčinsk fort.

Ich schlosse meine Koffers, Kisten und Kasten alle zusammen auch und ließe die Podwoden kommen, die Güter über die Šilka zu führen, sandte zugleich zum Commissario der Slushiwen wegen, daß selbige zur Reise mir möchten abgeliefert werden.

Inzwischen kamen einige Tungusen vom Angida-[Ingoda-] und Onon-Strom, welche Semen Verchogljadov zur Stadt gesandt (vide die 18. Iulii), und brachten mir ‚Erinaceum' Officinarum Schroederi et Dale, ‚Echinus terrestris' Jonstoni, ‚Echinus sive Erinaceus terrestris' Raji, Synopsis animalium, [p.] 231, ‚a Hedgehog or Urchin' Anglorum, Russis ежъ, Tungusis *Djeran* vel *Dscheran*, so lebendig ware, noch jung und kaum größer denn ein Straußenei. Die Stacheln waren noch nicht einen Zoll lang und sehr dünne. Item ein abgestreiftes Fellchen vom *Alack-dága*, wobei sie referierten, daß, wenn man sie auch lebendig ergriffe, sie gar bald nach einigen Stunden stürben; wo sie ihre Nester baueten und sich aufhielten, wußten sie nicht. Nachdem ich sie also mit Branntwein traktieret, dimittierte [ich] sie wiederumb und ließe den Erinaceum verwahren, ob ich ihn zu seiner völligen Größe auffüttern und hernach abziehen und anatomieren könnte.

Zu Mittags wurden mir drei Slushiwen abgeliefert, der vierte sollte hernach folgen.

Umb $3^1/_2$ Uhr wurden meine Güter über die Šilka geführet, ich aber bliebe bis aufs letzte zurücke und journalierte.

Indessen kame der Grieche Emanuel Georgevič, so für diesem [früher] als Unterleutnant auf der Flotten gedienet und für zwei Jahren eine starke Konspiration entdecket, folglich aber durch die großen Ministers heimlich hieher ins exilium war versendet worden, wie er fürgabe, ohne Vorwissen des Landesherren. Und weil er sehr elend und arm ware, schenkte ich ihm 1 Rubel zu seiner Notdurft. Er referierte mir, daß Baron Šafirov sich selbst mit Gifte vergeben [vergiftet habe], und viel andere Dinge mehr, darüber ich ihm aber nichts antwortete, sondern es bloß anhörete und mich wundern mußte.

Nachdem . . . ginge ich gegen $11^3/_4$ Uhr von Nerčinsk fort und bliebe die Nacht über auf Süderseiten der Šilka kampieren. Weil mir die schriftliche Resolution aber noch nicht entradieret, auch der vierte Slushiwe fehlete, mußte Denstschik Andree zurückebleiben, selbiges mit Tagesanbrechen zu besorgen.

Das Wasser in Nerča und Šilka ware sehr gefallen.

[42. Durch die Onon-Steppe zur Argun'-Silberhütte (12. 8. 1724 – 5. 9. 1724)]

Von Nerčinsk	dies mensis	neue Werst	Stunden
bis Kožirina	12. Augusti	20	4 1/4
bis Makarova	13. Augusti	32	6 1/2
bis Kalanguj	15. Augusti	20	4
bis Ulatuj	16. Augusti	35	6 1/4
bis Turga	17. Augusti	14	2 1/4
bis Borzja	18. Augusti	55	7 3/4
bis Ygatschen [**]	26. Augusti	30	4 1/2
bis Alon-bolack	27. Augusti	45	6
bis Čalonskaja	28. Augusti	48	5 3/4
bis Sachain-Borzja	29. Augusti	55	7 1/2
bis Ailgykan 1	30. Augusti	50	6
bis Ailgykan 2	31. Augusti	32	4 1/2
bis Argun'[r]skij]-zavod	1. Septembris	30	4 1/2
summa	13 [Tage]	466	69 1/2
facit		pro 67/10	1 Stunde

12. August 1724

Über Šilka und Urgučan zur Urul'ga; 20 W.

Ich mußte in Erwartung der Resolution auf mein Memorial an der Šilka kampieren.

Umb 10 Uhr kame Andree (vide die 11. Augusti) mit der Resolution und dem vierten Slushiwen zurücke. Weil er aber keinen Podiatsche mit sich hatte, wußte ich nicht, was darin enthalten [war]. Es wurde also einer der Slushiwen zur Stadt gesandt, den Podiatsche Mal'cev zu begehren.

Inzwischen ließe ich die Wagen alle marschfertig stehen und die Pferde gleichfalls gesattelt, umb nach Verlesung der Resolution alsobald wegzugehen.

Gegen 4 Uhr nachmittags kame der Podiatsche Mal'cev aus der Stadt endlich herüber und lase mir die Resolution für, laut welcher mir 4 Slushiwen zur Reise ... beigegeben waren, mich über Argun'-zavod und -ostrog, Dalai-nor und Kerulen-Flusse durch die Steppen auf Ihro Majestät Grenzen bis zur Stadt Selenginsk zu konvoyieren.

Mein Train bestand in folgenden: 1.) mein Karriol, mit 1 Podwod bespannet, nebst Podwodtschiken-Jungen; 2.) Zeltwagen, Bette, Handkoffer, Tischkasten

etc., mit 1 Podwod; 3.) drei Packkasten, allerlei Notwendigkeiten, mit 1 Podwod; 4.) Wagen mit Seminario, Apotheken, Pulverfäßchen, Kleider- und Seidenkästchen, Valisen [Handkoffer] und Steinekästchen etc., 1 Podwod; 5.) Wagen mit Bibliothek und Manuskriptkoffers, item Handkoffer, 3 Stück, etc., mit 1 Podwod; 6.) Wagen mit Küchengeräte etc. nebst des Kochs Andree Kleinigkeiten, mit 1 Podwod; 7.) Wagen mit Proviant (Grützen, Mehl, Brot, Fleisch etc.), mit 1 Podwod; 8.) Wagen für zwei Denstschiken, Michajla und Danila, item vier Slushiwen, ihr Proviant, Säcke, Kleider und Lumpen etc., mit 1 Pferde oder Podwod, summa 8 Podwodpferde. Noch ferner Reitpferde, wie folget: 1.) mein Knecht Peter Krahtz, 2.) Denstschik Andree, 3.) Denstschik Michajla, 4.) Denstschik Danila, 5.) carimischer Kräuterjunge Grigorij, 6.) carimischer Kräuterjunge Gerasim, summa 6 Reitpferde und überhaupt also laut meinem Ukas summa 14 Podwodpferde, ferner die Slushiwen 4 Mann: 1.) Habakum Buturin, Wegweiser, 2.) Vasilij Vertiprachov, Dolmetscher, 3.) Jakov Bijankin, Schütze, und 4.) Ivan Vysockij, Jagd- oder Wildknecht und Schütze auf ihren eigenen [Pferden] *** [Lücke].

13. August 1724

Entlang der Urul'ga, Kožirina-zaimka (l, 2 Rauchfänge), Babuškina-zaimka (l, 3 Rauchfänge), Jakimova-zaimka (l, 2 Rauchfänge), Mündung der Glubokaja, Kotel'nikova-zaimka (r, 3 Rauchfänge), Andronikova-zaimka (l, 10 Rauchfänge), Mündung der Kamenka, Pašana-pogost' (l, 9 Rauchfänge, hölzerne Kirche), Mündung der Grjaznucha, Senotrusova-zaimka (l, 5 Rauchfänge), dann durch die Steppe, Überquerung der Lubjanka und der Žirova, Makarova-zaimka (6 Rauchfänge); 30–32 W.

[Umb] $2^1/_2$ Uhr nachmittags ... ließe ich mir etwas Brot in Teewasser aufquellen zum Mittagsessen, weil meine Küche füranweg ware.

Von [der Lubjanka] ab mußten wir durch einen dicken Wald übern Chrebet [Bergrücken] überfahren, woselbst wir sehr übeln, sumpfigten Weg fanden und der Nacht wegen, so uns überfallen, nicht anders als Fuß vor Fuß fahren konnten.

Die große Müdigkeit von dieser sehr tardiösen Reise vergonnte mir nicht, dieses Tages Verrichtungen zu journalieren, sondern [ich] mußte es bis zum folgenden Tage verschieben.

14. August 1724

Ortsbestimmung in Makarova-zaimka: Geogr. Breite 51°28' (wie Selenginsk).

Frühe umb 7 Uhr achevierte [ich] mein Journal vom vorigen Tage.

Gegen 8 Uhr meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß die Bauren in denen Dörfern, so wir voriges Tages passieret [hatten], hin und wieder Chinesische Gänse

haben sollten, so sie mit sich aus der mongalischen Urga gebracht hätten, und wurde Michajla, Denstschik, zunebst einem der Slushiwen beordert, dahin zu reiten und mir ein paar derselben zur Deskription herbeizuholen, worauf sie auch gegen $9^1/_2$ Uhr fortritten (vide abends 6 Uhr).

Mein Knecht Peter Krahtz mußte die Gebürge durchgehen, des Schießens wegen, und brachte Linariam roseam longicaudam Kirgisicam, so aber sehr zerschossen ware. – Item Tinnunculum miliarem cinereum, sub alis varium, so aber jung ware. – Die Ringeltauben hatte er häufig gesehen, aber nicht erlangen können.

Umb $10^1/_2$ Uhr kamen ein paar der Einwohner und schenkten mir etwas Butter und Eier, wogegen ihnen ein paar Schalen Branntwein mußte[n] gereichet werden. Ich befragte sie umb [über] diese Gegenden hieherumb, erhielte aber ihr gewöhnliches „Не знаю" [Ich weiß es nicht] zur Antwort und mußte sie also gehen lassen.

[Nachmittags] übersahe ich etwas die umbliegende Gebürge und Täler, ob ich nicht die Ginseng [Жень-шень] möchte können gewahr werden, aber vergebens. – Dennoch fand ich hieselbst wiederumb Cruciatam Davuricam, latiusculo fere convolvuli folio, asperam, flore luteolo, fructu magno nigro, scandentem (Tournefortio forsan addendo), dessen semen ich auch einsammlen ließe. – Item Grossulariam Davuricam spinosam, saxatilem, acinis in brevi racemulo, vix pisum aequantibus rubris, laevibus, ossiculis maiusculis. – Item Cytisum saxatilem, folio Meliloti ad caulem appresso, floribus in foliorum alis pluribus confertim exiguis albidis (an Tournefortii sp. ***?). – Auch fand sich hieselbst die sogenannte *Vanutscha* Russorum, foetida, folio fere Christophorianae, flore albo, seminibus villosis (vide die *** 1722). – Item Cassida montana angustifolia, flore coeruleo, semine nigro (an Tournefortii sp. ***?). – Item Clematides vel Clemateides Davurica erecta, foliis angusta, Cornu cervi divisura, sursum rigentibus duris (fatuis), Ranunculi flore albo, semine Clematidis (urente), cuius iconem alibi suppeditabit occasio.

Umb $4^1/_2$ Uhr retournierte [ich] in mein Zelt, und, weil der Denstschik Michajla so bald nicht zurücke sein konnte mit den Anseribus Chinensibus, nahme ich die descriptionem Columbae-Oenadis Kirgisicae (vide die 12. Augusti) für die Hand, und wurde selbige unterm Titul: Columba torquata Davurica, pectore vinaceo, pedibus nudis puniceis, montana, Autoribus forsan nondum recensita, Ornithologiae volumine 9, No. 220, p. m. 1520, beschrieben, wobei ich bis zur Nacht zu arbeiten hatte.

Umb $6^3/_4$ Uhr abends kam Denstschik Michajla (vide supra, hora $9^1/_2$) von Senotrusova-zaimka (vide die 13. Augusti, hora 8. vespertina) zurücke und brachte diese Gänse, 2 Stück: Masculum et Foemellam, so ich schon vorhin (die 26. Aprilis 1724) Anserem Cygnoidem Chinensem, vertice cirrato, rhinoptychon microrynchon, oculo caesio, strumosum, pyrrhopodem, benennet, auch etwas deskribieret [hatte]. Und wurden selbige so lebendig in einen der Wagen gesetzet, bis ich sie zu bequemer Zeit, ohne etwas zu versäumen, fürnehmen konnte.

15. August 1724

Überquerung der Makarova, eines Gebirges und der Žida, zur Unda; 20 W.

Umb 5 Uhr frühe ließe ich den Slushiwen Vasilij füran fortreiten, umb die Tungusen zur Podwod anzutreiben, auch der *Alack-dága* wegen mit größten Fleiße promischleien zu lassen.

Ich observierte umb meinem Zelte am Makarova-Flusse meine Quadruncinatam Gentianae folio, flore herbaceo (vide die *** 1722 et die *** Decembris 1723), und zwar sehr häufig, stehen, ihr semen aber war noch nicht reif.

Umb 1 Uhr fanden wir einen Chrebet oder Gebürge, ganz mit Birken dichte bewachsen, durchzugehen und hatten sehr steinigten und pfützigten Weg bis 2 1/2 Uhr ... Von der Žida ab hatten wir lauter hügligte, aber offene, reine Steppen, ohne das Geringste zu passieren, außer ein klein Bächlein, so sie mir ключ oder einen quillenden Bach nenneten.

Von Kräutern hatte [ich unterwegs] nichts Sonderliches gefunden, außer die herbulam, so ich (die 22. Iunii) Antirrhinum luteum genennet, [die] in der Tat aber kein Antirrhinum [war], weil die testa seminalis nicht perforiert ist, auch nicht mit kleinen ‹,sondern ziemlich großen› seminiis angefüllet, zudem fast solide einer Bohnen gleich *** [Lücke].

16. August 1724

Entlang des Cholonguj (2–3 Klafter breit), Mündung des Šiviguj. – Quellen des Mokur-bolack und des Ulatuj, Gebirge; 35 W.

Hügligte, offene, reine Steppen.

Umb 8 Uhr [abends] funden wir ein Gebürge oder Chrebet, ganz mit Birken bewachsen, durchzugehen, auf dessen anderm Ende in Süden ein kleiner süßer See oder Ozero auf flacher Steppen lage, ohnweit welchem wir im Birkengebüsche umb 8 3/4 Uhr unser Nachtlager nahmen.

Wir hatten den ganzen Weg über und auch diese Nacht hindurch pfützigt-nasses und dabei sehr kühles Wetter, desfalls [weshalb] ich von der Reise sehr strapazieret und müde ware, auch folglich frühzeitig – gegen 11 Uhr – mich zur Ruhe begabe, umb die Kräfte wieder zu ersetzen.

17. August 1724

Dorožnoe-ozero, Überquerung der Turga; 12–14 W.

[Die] Birken fingen schon an, hin und wieder gelb zu werden und den Herbst anzudeuten.

[Ich] passierte ... umb 11 Uhr einen kleinen süßen See oder озеро, dessen Namen ‹Russis Dorožnoe ozero, Tungusis Charguj-nor oder ‚Wege-See'›, an dessen

Ufer hin und wieder schönes koaguliertes Salz in viereckichten granulis (verschüttet) lage. Es sollte aber dieses Salz nicht (hieselbst gefunden) werden, weil noch ein anderer größerer See für uns ware, aus welchen die Einwohner Davuriens sich damit prospizieren.

Außer diesem hatten wir nichts als offene kahle Steppen ohne Gebürge, ohne Holz [Wald].

Und [wir] erreichten endlich in starken Trabe umb 1 Uhr nachmittags den Turga-Fluß, so aus einem großen hölzigten [bewaldeten] Gebürge entspringen und directe zum Onon gehen sollte, welchen wir vom rechten zum linken Ufer kupierten. Hieselbst fand ich meine Leute nebst der Bagage in einem kleinen Weidengebüschchen (außer welchem alles kahl ware) kampieren.

Hieselbst wurden meine tungusische Podwoden wieder abgelöset, und referierten die neuen Tungusen, daß ich heute nicht bis Borzja-Flusse mehr gelangen könnte, weil es sehr weit, auch unterweges nirgends Holz [Wald] anzutreffen sei zu übernachten. Weil es also sonderdem [außerdem] sehr regnete, auch bis zur späten Nacht also anhielte, mußte ich an der Turga übernachten.

Indessen sandte [ich] sofort [den] Slushiwen Ivan nach Borzja, dem andern Slushiwen, Vasilij, zu Hilfe, die Tungusen an der Borzja zur Oblava [Treibjagd] der *Zigithay* oder ‚Maulesel' wegen aufzutreiben und alles zu veranstalten, ingleichen die *Maennol* oder ‚Feld- und Steinkatzen', so zuweilen sich daselbst sollen finden lassen, und die *Alack-dagal* oder ‚Fliegende Hasen', so an dieser Borzja sonderlich häufig fallen, anzuschaffen.

Ich okkupierte mich indessen, mein Journal richtigzumachen, item die descriptionem Columbae Davuricae torquatae (vide die 14. Augusti) zum Ende zu bringen, wobei ich bis zur Mitternacht zu arbeiten fand und endlich gegen $1^1/_2$ Uhr mich zum Schlafe niederlegte.

18. August 1724

Überquerung des Tschocktey [Soktuj?] und des Ogoduck-bolack [**] (50°41'). – Zur Borzja; 55 W.

Lauter flache Steppe.

[Ich] erreichte gegen $3^1/_4$ Uhr . . . einen andern kleinen Spring, so auch Ogoduck-bolack [**] genannt wurde, an welchem ich der Pferde wegen ein paar Stündchen stillestehen mußte. Ich ließe mir also etwas Tee bereiten und trocken Zwiebacken oder Sucharen in mein Teeschälchen werfen, welches mein Mittagsessen ware.

Gegen 5 Uhr abends ginge ich von diesem andern Ogoduck-bolack fort, alles in Süden durch offene, glatte, reine Steppen, auf welcher ungemein viel *Tarbogan* oder Marmoten, zu teutsch ‚Murmeltiere', sich befunden und allerorten aus ihren Löchern herfürkuckten.

Auch war das Terrain durchgehends voller Salzadern und -quellen, auf welchen nichts umbher von Kräutern wuchse ohne [außer] allein Atriplex angusto Halimi folio (an Atriplex Halimi folio Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 9?) vel Atriplex

Halimoides (Lobelii Observationes). Radice exigua alba parumper fibrosa; caule erecto saepe tamen tortuoso tereti, non-geniculato, subrubente, sulculis striato; foliis per intervalla uncialia alternis, singularibus oblongis angustis carnosis ad Pini folia accedentibus minus tamen rigidis succulentis levissime salsuginosis, ramulis e foliorum alis brevibus, in quibus e foliolorum alis floras staminei parvuli albidi, quorum pistillum abitum semen exiguum planum calyce obvolutum, grumatim in foliorum alis collectum. – Item Ranunculus palustris non acris, caule nudo, foliis a radice longissimo petiolo insidentibu (oblongis), leviter trifidis. – Die andern Kräuter, so auf dieser ganzen Steppen wuchsen, waren alle bereits schon anderwärts gesehen und annotieret worden.

Umb 8 Uhr abends erreichte [ich] endlich ... den Borzja-Fluß (so beinahe wie der Bir'-fluviolus im Kirgisischen sein mochte).

Unterwegens hatte mein Knecht Peter Krahtz ein paar Vögelchen geschossen, deren eines Coturnix Aldrovandii, Jonstoni et Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 138, p. m. 849), Foemella, Masculo per omnia similis, ℥ III + ʒ II + ℈ I [3 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 98,75 g] woge und abgeblasen wurde.

(Calandrae Olinae et Bellonii verae descriptio ornithologico-zoologica.) Der andere war mir unbekannt. Soviel ich aber bei genauer Betrachtung desselben finden konnte, ware es ohnstreitig die eigentliche Calandra vera (Olinae et) Bellonii, neutiquam Emberiza alba vel Buntinga Anglorum, Willughbeji, Masculus, so ℥ I + ʒ VII + gr. VI [1 Unze 7 Drachmen 6 Gran = 56,61 g] woge. Er ware aber eben im Federn und also akkurat zu beschreiben unmöglich, ware auch aufm ganzen Rücken beblutet und nicht mehr an Farben erkenntlich, wesfalls [weshalb] ich ihn nur hieselbst volante calamo zu entwerfen für mir nahme. – *Ausführliche lateinische Beschreibung.*

Nachdem ich mit dieser Arbeit fertig [war], legte [ich] mich gegen 2½ Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

19. August 1724

Ortsbestimmung an der Borzja: Geogr. Breite 50°19'. (Gleiches Ergebnis am 21. August.)

Die Tungusen, so mir geschusset [den Transport durchgeführt hatten], beschenkten mich mit ein Paar rauhe Stiefeln aus Wolfsklauen, wogegen [ich] ihnen etwas Schar [Tabak] und Branntwein reichen ließe. Sie wurden aber hierauf alle zusammen auskommandieret, teils der Oblava [Treibjagd] der *Zigithay* wegen nachzugehen, teils auch, die *Alack-daga*, *Maennol* und *Tarbogan* aufzusuchen und mir zuzubringen.

Und erfuhre ich bei dieser Okkasion, daß es auch auf dieser Ononischen Steppen und weiterhin gegen des Kerulen- und Onon-Stromes Werschinen, so nicht ferne voneinander wären, der eigentliche Cuniculus Officinarum, Schroederi et Dale, Gesneri, Aldrovandii et Jonstoni, Willughbeji etc., Anglis ‚a Rabbet or Cony', Konni-Tungusis et Mongalis *Tólay*, angetroffen würde. – Ingleichen gäbe es in

den gebürgichten Wäldern am Onon- und Argun'-Strom Taxum Officinarum, Schroederi, Dale et Jonstoni, qui Taxus et Meles Gesneri, Aldrovandii et Raji, Anglis ‚a Badger', Germanis ‚ein Dachs', Konni- et Olenni-Tungusis *Dórogon*, Russis барсук. – Auch fände sich hieherumb Lynx Officinarum, Schroederi, Dale et Jonstoni, Lupus cervarius nonnullis, Uncia Gesneri, Anglis ‚a Ounce', Germanis ‚ein Luchs', Russis рысь, Olenni-Tungusis *Tibdschâky*, Konni-Tungusis *Nondò*, Mongalis *Schilóscha*, Kačincy-Tataris *Yss*; ‚Vulpes', Tungusis *Schulácky*, Mongalis *Unöggé* ‚ein Fuchs'; Lepus, Tungusis *Taughschácky*, Mongalis *Tschindágan*, Russis in Davuria ускан, aliis заяц, Germanis ‚ein Hase'.

Mein Wegweiser Habakum brachte mir eine wilde Gans, so er geschossen, welches Anser ferus Cygnoides, macromelanorynchos, ruga rostri cutacea transversali nigra fimbris frontis alba, ductu cervicali spadiceo-fusco; Anser forte Hispanicus vel Guineensis Cygnoides Willughbeji, Foemella ware und nur ℥XCI + ʒ II + ℈ I [91 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 2738,75 g] woge und vielleicht wohl eine eigene kleinere Art sein möchte als diejenige, so Ornithologiae volumine 8, No. 199, p. m. 1338, beschrieben worden, wiewohl sie bloß allein fimbria frontali alba et aurantia differieren, übrigens nicht zu unterscheiden sein. Weil ich aber allezeit in Hoffnung stunde, die *Zigithay* oder Mulos foecundos Aristotelis bald zu erhalten, wurde sie bloß abgeblasen beigeleget.

Peter, mein Knecht, schosse nachmittags noch eine Calandram Olinae et Bellonii, Masculum, so ℥ I + ʒ VII + gr. XII [1 Unze 7 Drachmen 12 Gran = 56,97 g] woge, aber auch im Federn und also unvollkommen ware. Ich exenterierte ihn desfalls nur und ließe ihn windtrocken werden.

Die Tungusen brachten mir Echinum terrestrem seu Erinaceum (vide die 16. Augusti), Foemellam minorennem, so ℥ XII + ʒ II [12 Unzen 2 Drachmen = 367,5 g] woge und abgezogen wurde, umb beigelegt zu werden. Das cadaverulum dissezierte [ich] hernach und befand alles wieder also wie oben (die 16. Augusti), ohne daß die organa sexus für sich diverse waren, nämlich Uterus bicornis cum ovario, circa cornuum uteri orificium fimbriatum ligamento Uteri lato seu alari inhaerente; mammulae quatuor numerabantur paria, ut proinde totidem quoque foetus gestare simul et semel vero simile sit.

Umb 6 Uhr abends brachten mir andere Tungusen, so ausgesandt worden [waren], Marmotam minorennem, so bloß abgeblasen wurde, item Marmotam seu Murem alpinum Plinii, Gesneri, Aldrovandii, Jonstoni, Schroederi et Dale (vide die 23. Maii), Foemellam, so russische Pfund XI oder Minas medicinales ℔ IX + ℥ VI + ʒ VI + ℈ I [9 Pfund 6 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 4523,75 g] woge und folglich auch abgezogen, ausgestopft und beigeleget wurde. – (Item *Tolay*, Foemellam, ℥ XXXVI + ℈ I [36 Unzen 1 Skrupel = 1081,25 g], so sehr zerschossen, in exuvio beigelegt.)

Ich zeichnete inzwischen Anserem Cygnoidem Mongalo-Chinensem etc. ab, weil ich selbigen folgendes Tages zu deskribieren willens ware.

Umb 7 Uhr abends kame⌜n⌝ Vasilij und Jakov, Slushiwen (vide die 12. Augusti), von der Oblava [Treibjagd] zurücke mit Rapport, daß zwei *Zigithay* gefället wären, und wurde also Michajla, Denstschik, nebst einem der Slushiwen mit Wagen zur Stepp⌜e⌝ gesendet, selbige zu holen.

20. August 1724

Ich ließe mir meine Jurte fürs Zelt setzen und alles zur Bearbeitung der *Zigithay* (vide die 19. Augusti) veranstalten.

Inzwischen aber deskribierte [ich] eilends die Chinesischen Gänse (vide die 14. Augusti), so Ornithologiae volumine 10, No. 222, p. m. 1537, unterm Titul: Anser Cygnoides Mongalo-Chinensis, rhinoptychos, strumosus, cirratus, oculis caesiis, cute rostri et pedum aurantia, cauda arrecta, Autoribus forsan nondum descriptus; ‚eine mongalisch-chinesische Schwangans' etc. zu finden. – Masculus woge ℥ CLII + ʒ VI + ℈ II [152 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 4585 g], Foemella aber ℥ CXXIII + ʒ III [123 Unzen 3 Drachmen = 3701,25 g], und wurden beide hernach abgeblasen und beigeleget.

Umb 11 Uhr mittags brachte Denstschik Michajla einen *Zigithay*, Masculum, welchen sie aber auf der Steppen eviszeriert hatten, so daß er nicht mehr dienete [lohnte], beschrieben zu werden, sondern nur bloß abgezogen wurde. Den andern, so auch Masculus gewesen, hatten sie schon auf der Steppen abgezogen und das Fleisch unter sich verzehret. Ich konnte also hiebei weiter nichts fürnehmen, als daß ich die Slushiwen bestrafte, nicht besser zum rechten gesehen zu haben, und inzwischen zwei andere Slushiwen nebst den Tungusen wieder zur Oblava [Treibjagd] sandte, mir zwei andere unbeschädigte Tiere, nämlich Masculum et Foemellam, herbeizuschaffen. – Umb 9 Uhr abends brachten sie mir endlich *Zigithay*, Foemellam, und wurde selbige sofort aufgerichtet, so wie es zu Abzeichnung derselben requirieret ware.

Übrigens arbeitete ich an der descriptione Anseris Cygnoidis Chinensis (vide supra) bis zur Mitternacht und legte mich endlich gegen $12^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

21. August 1724

Ich nahme zuvöderst dissectionem Anseris Cygnoidis (vide die 20. Augusti) für, umb ihre Deskription zum Ende zu bringen, und zeichnete die ductus pancreaticos auf einem halben Bogen in folio mit Bleistiften ab, worüber beinahe der Vormittag verstriche.

Meine Leute mußte⌜n⌝ semina suchen und austrocknen. [Ich] erhielte aber nichts als Iridis humilis angustifoliae flore luteo und Iridis dichotomi semen. – Item Asparagum silvestrem.

Nachmittags zeichnete [ich] den Mulum Aristotelis foecundum, *Zigithay* Davuris et Mongalis dictum, степной конь Russorum, ein ‚davurisches Maultier', wobei ich den ganzen Nachmittags bis zum Abend Mühe und Arbeit hatte, weil ich in der finstern Jurten das Licht nicht gebührend moderieren konnte und die noch übrige Schattierung bis zum folgenden Tage verschieben mußte.

Gegen abends 7 Uhr brachten mir die Tungusen ein junges Murmeltier oder *Tarbogan* lebend, so ich auf einer Ketten anbinden ließe, umb seine motus und

actiones etwas zu observieren. Allein mein Spürhundchen kame unversehends darüber und zerbrache ihm den [das] Rückgrat, so daß ich es nicht mehr dazu nutzen konnte. – Hiebei hatten sie auch ein Paar alte Marmotas oder *Tarbogan*, deren einer Masculus ware, ℥ CLXXI + ʒ VI + ℈ II [171 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 5155 g] woge, die andere Foemella, woge ℥ CLXII + ʒ I [162 Unzen 1 Drachme = 4863,75 g], und wurden beide abgezogen und beigelegt, umb aufgefüllet zu werden.

Sie sagten mir bei dieser Gelegenheit, daß sie diversitatem sexus in quadrupedibus, so die Lateiner mit dem Wort ‚Masculus' et ‚Foemella', die Franzosen ‚mâle' und ‚femelle', die Teutschen ‚Männchen' und ‚Weibchen', die Jäger und Schützen in teutscher Sprache ‚Väterchen' und ‚Mütterchen' nennen, in ihrer davurischen Sprachen *Ýrre* und *Aíhme* hießen. Einige genera quadrupedum aber hätten pro denotanda sexus diversitate – wie bei andern Völkern also auch bei ihnen – eigene spezielle Namen, als zum Exempel:

[lateinisch]	Tungusis	[deutsch]	Masculus	Foemella
‚Canis'	*Nýnakin*	‚ein Hund'	*Oddygnynákin*	*Ulucktschíng*
‚Caper'	*Ymáhn*	‚ein Bock'	*Tackia*	*Aim'-ýmahn*
‚Lepus'	*Únögge*	‚ein Hase'	*Yrr'-Únögge*	*Aim'-Únögge*
‚Marmota'	*Tarbogàn*	‚Murmeltier'	*Búrky*	*Tarky*
‚Acriodorcas'	*Argàl*	‚Steinschaf'	*Uguldshá*	*Kotóhoiktschin*
‚Mulus foecundus'	*Zigitháy*	‚Maultier'	*Adshírgekaja*	*Ggœck*
‚Cuniculus'	*Toláy*	‚Kaninchen'	*Yrre-Tólay*	*Aihme-Tólay*

Zu Abends umb 9 Uhr kamen die Davuren mit dem Slushiwen Vasilij, so zuletzt dahin gesendet ware, zurück und brachten einen *Alack-dága*, Foemellam, so ℥ III + ʒ V + ℈ II [3 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 111,25 g] woge und weggelegt wurde, weil es schon finster ware. – Item Cuniculum Davuricum, *Toláy* dictum, auch Foemellam, so ℥ XXXVI + ʒ I + ℈ II [36 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 1086,25 g] woge. – Die *Zigithay* aber oder Mulos foecundos Aristotelis hatten sie nicht mehr erhalten können.

Die Oblava [Treibjagd] also, welche sie zuletzt am Uldza-Fluß, so in den großen Torej-nor auf mongalischer Grenzen einfället, angestellet hatten, wurde hiemit beschlossen, in Hoffnung, die *Mánnol* oder ‚wilde Katzen' anderwärts noch zu finden.

Die Anseres Cygnoides Mongalo-Chinenses (Ornithologiae volumine 10, No. 222, p. m. 1537) nannten sie mir im Davurischen *Manghút-galo*.

22. August 1724

Ich machte mich sofort an die Abzeichnung des Muli foecundi Davurici und hatte bis $10^1/_2$ Uhr damit zu schaffen, ehe ich fertig werden konnte, weil die Jurten sich nicht zur Malerei schicken.

Hernach nahme ich seine dimensiones partium externarum wie gebräuchlich nach rheinländischem Fortifikationsmaße ab, wobei ich abermal bis 2 Uhr nachmittags zu tun fande, ohngeachtet [obwohl] ich doch sehr damit eilete (laut Order des Herrn Präsidenten, dato die 29. Novembris vel die 2. Augusti).

Umb 2 Uhr mußte Denstschik Andree nebst zweien Tataren das Fell abziehen und wurde allererst gegen $4^1/_2$ Uhr nachmittags damit fertig. Das Fell sollte gegerbet werden, allein die Tataren berichteten, daß es viel härter und widerspenstiger denn die Pferd⌜e⌝felle [wäre], auch also von ihnen niemals könnte bearbeitet werden, welches denn abermal beweislich machte, daß es kein Pferd sei nach der Russen Benennung, sondern ein veritables Maultier, wie denn bekannt, daß die asininae pelles, aus welchen die Palimpsesti [mehrmals beschriebene Pergamente] gemacht werden, sehr hart und zähe sein.

Inzwischen brachte mir einer der Davuren noch eine *Alack-dága*, Foemellam, so ℥ III + ʒ VII + ℈ II [3 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 118,75 g] woge und also ʒ II [2 Drachmen = 7,5 g] schwerer ware denn die andern [die 21. Augusti, gestrigen Tages) und beiseits gelegt wurde (vide die *** Augusti). – Item Echinum terrestrem seu Erinaceum (vide die 16. Augusti), Masculum, so ℥ XXVII [27 Unzen = 810 g] woge und abgeblasen werden sollte.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse hieselbst wieder Calandram veram Olinae et Bellonii (vide die 18. Augusti), Masculum, so ℥ I + ʒ VII + ℈ II [1 Unze 7 Drachmen 2 Skrupel = 58,75 g] woge, aber auch im Federn ware und nicht meritierte, abgeblasen zu werden. – Item Tschiptirram Tungusicam (vide die *** 1723), Masculum, so ʒ III [3 Drachmen = 11,25 g] woge, aber sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware. – Item Salicariam fusco-viridem pygocyanon, hypoleucon, pedibus albis, nondum recensitum, Masculum, so ʒ III + ℈ II + gr. II [3 Drachmen 2 Skrupel 2 Gran = 13,87 g] woge, aber weggeleget wurde, weil es unmöglich ware, ihn zu beschreiben, so gerne und sehnlich ich auch solches wünschete.

(Muli foecundi, *Zigithay* Davurici, descriptio tetrapodozoico anatomica.) Ich nahme also umb 4 Uhr nachmittags dissectionem Muli foecundi für, bei welcher ich mit der bloßen evisceratione bis zum finstern Abend zu tun hatte. Die viscera waren wie bei den Equis. – *Lateinische Beschreibung.* – Sceleti observatio reservabatur in sequenti diei.

Zu Abends journalierte [ich] bis zur späten Nacht und legte mich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

23. August 1724

Frühe umb 7 Uhr ordnete [ich] ... meine Leute an: [Die] Denstschiken Danila und Michajla mußten 7 Stück weidene Särglein machen, weil kein Fichtenholz zu haben [war], umb die kleinere exuvias animalium sauber wegzulegen, wobei sie den ganzen Tag zu arbeiten hatten. Denstschik Andree hatte die exuvias quadrupedum et avium der vielen Maden wegen, so sich währendem Trocknen [während des Trocknens] eingesetzet [hatten], zu säubern, auch den Mulum, partitis vicibus

zwar, aufm бевмен [Schnellwaage] oder statera abzuwiegen, da denn erstlich aufs Geblüt, so wir nicht hatten auffangen können, 100 Pfund gerechnet wurde oder *** russische Wassereimer à *** Pfund, und befand sich die summa ℔ (russisch) 650 oder nach Medizinal-Unzen ℥ 8910 + ʒ III + ℈ I [8910 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 267312,5 g] und folglich in Medizinal-Minis à 16 ℥ ℔ 556 + ℥ XIV + ʒ III + ℈ I [556 Pfund 14 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel].

Hernach hatte ich mit der Observation der ossium sceleti völlige Arbeit bis nachmittags umb 4 Uhr. Nachdem journalierte [ich] alles gebührendermaßen bis zur späten Nacht.

(Muli foecundi, *Zigithay* Davurici, descriptio tetrapodozoica anatomica.) – *Ausführliche lateinische Beschreibung.* – Restant dimensiones partium externarum citra Anatomen desumptae, quas alibi inserendi erit occasio.

Nachdem ich also dieses journalieret, legte [ich] mich in Gottes Namen gegen $1^3/_4$ Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

24. August 1724

Heute hatte [ich] mit Abzeichnung, folglich mit der dimensione externarum partium, drittens mit der dissectione und viertens mit der descriptione methodica der *Alack-dága* Davuricae (vide die 21. et 22. Augusti) den ganzen Tag zu arbeiten, weil ich in der finstern Jurten nicht so geschwinde als im Zimmer damit verfahren konnte.

(*Alack-dága* Mongalo-Davuricae descriptio tetrapodozoico-anatomica.) *Alack-dága* Mongalo-Davurica, *Abalack* Indorum, земляной заяц Russorum; Germanis ‚ein Erdhase, ein fliegendes Häschen', Foemella (die 21. Augusti), pendit pondere medicinali ℥ III + ʒ VII + ℈ II [3 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 118,75 g]. – *Ausführliche lateinische Beschreibung der Partes externae.*

Inzwischen [Während] ich diese Arbeit verrichtete, hatten meine Leute mit Reinigung der exuviarum völlige Arbeit, weil sich die Maden allerorten eingesetzet hatten.

Ich legte mich endlich auch gegen 2 Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

25. August 1724

Umb $7^1/_2$ Uhr befahl ich, die Podwoden aus denen umbliegenden Ulusen aufzutreiben, umb mit dem Abends fertig zu sein aufzubrechen.

Andree, Denstschik, mußte alle exuvias animalium durch und durch reinigen, ausstopfen und die Säcke dazu nähen, wozu ihm die übrigen behülflich waren.

Peter ginge aus, denen Colymbis maximis nigris Gesneri, so er hieselbst wahrgenommen, nachzusetzen. Er erhielte aber nichts.

(Cuniculi, *Tolay* Davurici, descriptio tetrapodozoica.) Ich hatte noch übrig, Cuniculum Davuricum, *Tolay* dictum, (vide die 21. Augusti) abzuzeichnen und

folglich zu dissezieren, wobei denn auch der Tag zum Ende ginge. Nachdem das Fell abgezogen (denn zu übermessen war es vergebene Arbeit, weil er nicht recht vollenkommen alt sein sollte), wurde es aufgefüllt, getrocknet und beigeleget. Mit spätem Abend journalierte [ich] kürzlich: Cuniculus, *Tolay* Davuricus, Foemella minorennis, pendens pondere medicinali ℥ XXXVI + ʒ I + ℈ II [36 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 1086,25 g]. – *Lateinische Beschreibung.*

Nachdem ich also mit diesen und übrigen anatomischen Arbeiten fertig [war], übersahe ich kürzlich alle exuvias und ließe sie einnähen und weglegen.

26. August 1724

Überquerung des Göke [**]*-bolack, Ygatschen* [**]*-koptschin (Gebirge); 30 W.*

Meine Bagagewagen wurden alle füran weggesendet. Ich hatte noch meine Schriften und Koffers gegen die Abreise in Ordnung zu bringen und blieb darüber bis zum Mittage zurücke.

Umb 12 Uhr ginge [ich] also auch von diesem Borzja-Flüßchen, so in den Onon fället (außer diesem sind nämlich noch drei andere gleiches Namens, so aber alle in den Argun'-Strom einfließen), fort, hatte . . . lauter flache Steppen, auf welcher man ringsumbher bis zum Horizont wie auf offenbarer See oder Oceano sich herumbsehen konnte, ohne Bäume, Strauch oder geringste Hügel wahrzunehmen, und mochte ich den radium prospectus wohl aufn halben Grad oder $7^1/_2$ Meilen aequatoris geschätzet haben.

Indessen bliebe der Davussun-nor oder Salz-Ozero, (aus welchem meine Leute bereits eine quantité Salz mir zugebracht,) wohl 5 bis 6 neue Werst zur Rechten unsers Weges liegen.

Umb $6^1/_4$ Uhr abends erreichte [ich] den Göke [**]-bolack oder -Spring, so in den Uruljunguj (oder, wie andere prononcieren: Urlenguj) einfließet und folglich zum Argun' gehet, welchen wir vom linken zum rechten Ufer kupierten.

Umb $6^1/_2$ Uhr fand ich meine Bagage am Ygatschen [**]-koptschin oder Ygatschen-Gebürge kampieren und bliebe auch hieselbst im Birkengebüsche zu Nachts.

Unterwegens brache die Achse an meinem Zeltwagen, dahero [ich] mich beinahe $1^1/_4$ Stunde arretieren mußte, bis sie wieder reparieret worden. Über diesem aber hatte [ich] mich auch einigerorten der Kräuter wegen gerne $^3/_4$ Stunden amüsieret.

Hie wurde mir sofort gemeldet, daß mein Wegweiser, Habakum Buturin (vide die 12. Augusti), in hitziger Krankheit oder Fieber läge und nicht kapabel gewesen, anders als zwischen zwei Tataren aufm Pferde zu sitzen, weil ihn das Fieber so angriffe. Ich ließ ihn also in denen nächsten Jurten, so uns zur Seiten waren, zurücke, ob er etwan bald sich möchte rekolligieren können und mir nach Argun'-zavod nachkommen.

Auch meldete mein Knecht Peter Krahtz, daß 5 Burjaten – oder Davuren vielmehr – im Abpacken der Bagage mit ihren Pferden sich davongemacht [hätten]. Weil aber die Jurten nahe [waren], bliebe dieses in statu quo und wurden andere Podwoden in ihre Stelle herbeigeschafft.

Andree, Denstschik, hatte unterweges Tardae avis seu Otidis (Ornitologiae volumine 9, No. 215, p. m. 1481) Pullum, Masculum, gegriffen, so an Couleuren viel lebhafter ware denn die Foemella und fast einer Auerhennen gleichsahe. Caudae pennas habebat viginti. Cristae frontis cutaceae non nisi tenera vestigia. Ossis sterni duplicatura nulla neque trachaeae signatio alia quam in foemella dissecta comparebat.

Peter Krahtz, mein Knecht, hatte viel *Tabunen* [табун ‚Herde'] oder Herden *Seren* oder Capras campestres gutturosas hydrophobas angetroffen, aber nichts zum Schuß erhalten, auch hatte er einige Mulos foecundos gesehen.

Ich fand unterweges Erinaceum seu Echinum terrestrem, Masculum, so ℥ XXVII + ʒ VI [27 Unzen 6 Drachmen = 832,5 g] woge und an Andree, Denstschik, gegeben wurde, umb abgezogen zu werden.

Von Kräutern war sehr wenig im gemeinen Grase zu sehen, umb so viel weniger, weil der pfützigte Regen und kalter Nordostwind das Botanisieren sehr hinderte, auch die Übereilung der Reise (eine Mutter aller Konfusion und Zerrüttung der menschlichen Aktionen) nicht Raum gestattete, weit und breit sich umzusehen. Doch war (unter der Genista Spartia spinosa lutea) ein Sträuchlein, so mir nicht fürgekommen, nämlich Pseudoacacia pumila, radice proserpente, (caule humili,) spinoso, foliis ad costam paribus, cordiformibus, fere vix pisi diametro maioribus, saepe minoribus utrinque viridibus, siliqua Viciae aemula vel tantisper maiore, semine cylindraceo, maculis in fuscedine fundi nigris guttato, triticeum granum aequante. Spinulae ad costarum alas, tenues, pungentes, caulis vix pedem altus, lignosus durusque. Sapor leguminosus. Ich ließe eilends ein Säcklein von ihrem semine sammeln und beilegen, wiewohl es noch nicht reif zu sein schiene.

27. August 1724

Zagan-nor (‚Weißer See'), Überquerung des Alon-bolack; 43–45 W.

Umb 6½ Uhr frühe ginge meine Bagage vom Ygatschen-koptschin oder Ygatschen-Felsen fort.

Ich mußte noch etwas zurückebleiben, weil [ich] mich der Reisestrapazen wegen, so nunmehro bei so vielen Jahren her mich immer mehr und mehr anzugreifen schienen, kränklich befande.

Umb 11 Uhr vormittags waren alle meine Schreibkoffers geschlossen, und hatten die Knechte nur nötig, das Zelt etc. aufzupacken.

Umb 12 Uhr mittags ginge ich also meiner Bagagen nach, alles durch glatte, kahle Steppen.

[Am Alon-bolack] hatten wir der großen Kälte und Nässe wegen bei starken Nordostenwinde und [in] Ermangelung des Holzes, weil alles kahl ware, recht schweren und kümmerlichen Zustand, so daß [ich] hieselbst gut begreifen konnte, was desertum proprie dictum zu nennen sei, nicht zwar, daß keine Menschen an einen sotanen Orte wohnend anzutreffen, sondern daß selbigen auch unmöglich auf dergleichen Wüsten des Holzes- und Wassermangels wegen zu subsistieren fället.

Meine Davuren schleppeten doch endlich von 4 bis 5 Wersten umbher einige kleine Bündlein Strauch zusammen, so daß ich nur ein wenig mich erwärmen und folglich journalieren konnte.

Peter Krahtz, mein Knecht, brachte Tadornam minorem Davuricam, Masculum und – wie es schiene – minorennem, so er aufm Zagan-nor geschossen [hatte] und [der] ʒ XXXIII + ʒ VII + ℈ I [33 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 1017,5 g] woge, auch die Nacht über lebend bliebe. Sie ware an Couleur der Federn sehr different von der Tadorna maiore Kirgisica (Ornithologiae volumine 6, No. 150, p. m. 944), weit mehr aber von der Tadorna Bellonii et Willughbeji. Infima fronte et bucca ante oculum, deinde tota in universum facie prona erat candida, tuberculum frontis hordeaceo non maius. Cauda e pennis sedecim, cum in Kirgisica tantum quattuordecim observassem. Oculi iris fusca. So gerne ich auch gewünschet, sie beschrieben zu haben, konnte es doch bei Nachtzeit und [einer] so eilfertigen großen Reise, als mir noch den Herbst über abzulegen ⌜be⌝vorstunde, indem ich noch bis Tvorogova am Baikal oder Selenga-ostio (so über 200 Meilen aequatoris ausmachen mochte) zu reisen mir fürgesetzet, nicht geschehen. Ich übergabe sie also dem Denstschik Andree, daß sie abgeblasen und beigeleget würde, und journalierte übrigens bis zur späten Nacht, da [ich] mich endlich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe legte.

Meine Jungen sammleten semen Lilii reflexi purpuro-crocei.

28. August 1724

Überquerung des Uruljunguj. – Gebirge, Überquerung der Charkira, Tschalonschachadda [Čalonskie gory] (Gebirge); 46–48 W.

Umb 1 Uhr mittags erreichte [ich] ... [den] Uruljunguj-fluviolum, so ziemlich tief ware und beinahe 3 Klafter breit, so daß die Tataren oder Bratten [Burjaten] die Wägen auf den Händen durchtragen mußten.

Allhie schosse mein Knecht Peter Krahtz Anatem Querquedulam, so ich pro Querquedula Garganey (Ornithologiae volumine 6, Nr. 159, p. 1010) hielte, wiewohl ich nicht ganz gewiß darüber versichert ware. Sie ware Foemella und wog ʒ XI + ʒ VI [11 Unzen 6 Drachmen = 352,5 g], wurde abgeblasen und beigeleget.

Umb $3^3/_4$ Uhr ginge [ich] vom Uruljunguj-fluvio förder durch lauter hüglichte Steppen und hatte zu beiden Seiten hohe, kahle Gebürge.

Mein Denstschik Andree hatte Echinum (vide die 26. Augusti) noch nicht abgezogen und schützte für, daß er ihm weggelaufen [sei] ... Indessen brachten die Burjaten oder Davuren sogleich einen andern, der Masculus ware und ʒ XXXVII + ʒ VI + ℈ I [37 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 1133,75 g] woge, auch seiner Größe wegen lebendig erhalten wurde, bis ich in Argun'⌜skij⌝-zavod möchte Gelegenheit finden können, ihn abzuzeichnen.

Diese Nacht reifete es sehr stark, so daß der Reif auch folgenden Morgen fingersdick über dem Felde lage. Die Birken begonnten [begannen] schon merklich gelb zu werden und das Laub abzuwerfen.

29. August 1724

Überquerung des Tasurgej, des Kurdžentuj, Sachain-Borzja (1. Borzja); 55 W.

Meine Bagage hatte unterweges die Achsen am Wagen gebrochen, und [sie] kamen also allererst umb 7 Uhr abends ins Nachtlager.

Meine Denstschiken mußten mir hieselbst das Gesäße [die Sitzfläche] im Karriol niedriger machen, umb besserer commodité wegen, so zu Konservierung der Kräfte und folglich zu Verrichtung des Kaisers Diensten absolut nötig ware.

Peter hatte unterweges etlichen Ciconiis (so die Burjaten ‚weiße Kraniche' nennen und also dadurch andern Gelegenheit zum Irrtumb geben), item Seren aufgespüret, aber nichts erhalten können. Doch brachte er drei Anates caudacutas zur Küchen und vier Querquedulas von der Sorte, [wie] die 28. Augusti, gestriges Tages, rezensieret.

30. August 1724

Ortsbestimmung an der Sachain-Borzja [Verchnjaja Borzja]: Geogr. Breite 50°31'
Überquerung des Chalgichan und der Chalga. – Zum Ailgykan; 50 W.

[Am Morgen] wurde einer der Davuren gefodert, mir die Flüsse, Gebürge, Ozeren etc. namkündig zu machen, die wir diesen Tag sollten zu passieren haben, umb mich in meinen observationibus darnach zu richten. Der Vogel ware aber so effronté [unverschämt], mir zu antworten, daß er's nicht wüßte, ohngeachtet er hieselbst wohnhaft ware. Ich stellete ihm für, daß ich ihn nicht für mich, sondern auf Order Ihro Kaiserliche Majestät, von welcher ich hieher gesendet worden, darumb befragte etc. Er bliebe aber dennoch opiniâtre [halsstarrig].

Nach diesem wurde ein anderer davurischer Burjat geholet, von welchem ich endlich die stationes alle erfuhre.

(Iris humilis lutea rostrata.) [An der Sachain-Borzja] fand sich Iridis humilis angustifoliae (Tournefortii sp. 73) (vide die 12. Maii), (wovon wir) capsulas seminales einsammleten. Iridis huius calyx abit in testam, foliolis latiusculis vaginatim obvolutam, fere pyramidatam, trilateram et apice longius protracto gracili acuto, trifariam dehiscente donatam seminaque in tribus loculamentis, serie in singulis simplici disposita, servantem, irregularis figurae, ut plurimum subrotunde, Coriandri fere semine maiora, foris rugosa pallida, intus subnigricantia, dura, odoris et saporis expertia.

Gegen $2^3/_4$ Uhr erreichte [ich] . . . [den] Chalga-fluvium, so in der Sachain-Borzja linkes Ufer einfället und so tief ware, daß ich die Wagen mußte vom rechten zum linken Ufer übertragen lassen, umb die Güter nicht zu beschädigen. Mein Gesinde aber, Denstschiken etc., waren so unachtsam dabei, daß sie im Austragen den Wagenkasten von der Achse hoben und also das hintere Teil des Wagens in den Strom fallen ließen. Es stand eben zum Malheur mein Zeltkoffer mit allen manuscriptis in diesem Hinterteil, so daß ich auch nicht anders glaubte, als daß alle

meine Mühe und Arbeit seit 3 bis 4 Jahren her durch dieser Vögel brutalité würde sein ruinieret worden, weil der Koffer außenher allerorten triefete. Dennoch hatte der liebe Gott mich in Gnaden behütet, durch dieser bösen Vögel brutalité und Ungehorsam, so durch keine Batogen [батоги ‚Stockschläge'] zu bändigen ware, nicht gefährd[d]et oder beschädigt zu werden, und fand sich der Koffer, auch übrige Güter des Wagens, inwendig alle trocken, ohngeachtet [obwohl] sie außenher vom Wasser triefeten.

Umb 4 Uhr ware ich imstande, meinen Weg zu prosequieren, passierte zuvöderst (gegen $5^1/_4$ Uhr) Tschingiltuy-chadda [Džingiltujskie gory], so ... ein ziemlich hohes Gebürge ware, hatte folgends lauter hüglichte, kahle Steppen ... anzugehen und erreichte endlich in einem Fahren gegen $6^3/_4$ Uhr ein klein[es] Birkengebüsche, so nahe am Ailgykan-fluviolo (altero) oder kaum 1 neue Werst von dessen rechten Ufer zur Seiten ablage, in welchem ich übernachtete.

So schön auch das Wetter zu Morgens ware, so rauhe, kalt, windig mit abwechselnden Streifregen ware es auch gegen den Abend, so daß ich recht viel Strapazen auszustehen funde, alle diese Witterungen auf offenem Wagen einzuschlucken, mußte aber dennoch geduldig sein.

31. August 1724

Ortsbestimmung am Ailgykan: Geogr. Breite 50°49'.

Überquerung des Ailgykan, der Dundacky-Borzja (2. Borzja, Srednjaja Borzja), eines unbenannten Baches, des 2. Ailgykan, Gebirge; 32 W.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse ... [am Ailgykan] Tinnunculum fuliginosum, pectore cinereo abdomine cum femoribus Sciuri colore rufis, aversa alae facie candida, cute rostri palpebrarum et pedum aurantia, plumis ubique monochrois, Masculum, so ℥ V + ʒ III + ℈ II [5 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 163,75 g] woge und Ornithologiae volumine 9, No. 208, p. 1417, ware beschrieben worden, folglich auch an Denstschik Andree gegeben wurde, umb abgeblasen beigelegt zu werden (vide die 31. Maii et die 11. Iunii).

Wir hatten lauter hüglichte, kahle Steppen ... anzugehen.

Umb 3 Uhr nachmittags erreichte [ich] die Dundacky-Borzja oder Mittlere Borzja, so etwan wie der Ujbat und 3 bis 4 Klafter breit sein möchte. Weil sie aber etwas tief ware, mußten die Wagen abermals von ihrem rechten zum linken Ufer übergetragen werden, wobei wir eine ganze Stunde zubringen mußten.

Mein Wegweiser, ein davurischer Burjat, hatte das Malheur, daß sein rohes Pferd ihn wütend herunterwurfe und den Kopf ziemlich übel zurichtete, und hatten wir viel Mühe und Aufen[t]haltens, ehe wir es konnten wiederbekommen, so daß hierüber wohl $^3/_4$ Stunden mochten verlorengehen.

Unterweges hatten wir wechselsweise Regen und schaurenden Wind, so daß der Nässe wegen nichts zu botanisieren fürgefallen, ohne [außer] was ich vom Wagen hatte erkennen können.

Ich journalierte also nur kürzlich, was diesen Tag uns fürgefallen, und legte mich der Ermüdung wegen gegen $12^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

1. September 1724

Gebirge, Überquerung der Tschedo-Sachain-Borzja (3. Borzja, Nižnjaja Borzja), entlang der Čeremša, Überquerung eines unbenannten Baches, Argun'skij-zavod; 30 W.

Die Birken begonnten [begannen] schon sehr das Laub zu werfen, weil es des Nachts bereits stark reifete.

Umb 12¼ Uhr erreichte [ich] die Tschado-Sachain-Borzja [Nižnjaja Borzja] oder letztern Borzja-Fluß, so directe (nebst denen übrigen Borzjen) zum Argun'-Strom gehet und abermal so tief ware, daß ich die Wagen mußte auf den Händen übertragen lassen und also abermals eine Stunde an der Zeit verlore.

Und [wir] fanden bald . . . [nach Erreichung der Čeremša] ein Gebürge anzugehen, so, ganz mit Birken bewachsen, recht anmutig ware, in welchem wir verschiedene Kohlenbrennereien, zum Zavod oder [zur] Schmelzhütten gehörig, antrafen. Außer diesem Gebürge sollte auch kein Brennholz mehr um den Zavod sein, so daß selbiger hiemit eben nicht sonderlich gut versehen.

Umb 5 Uhr erreichte [ich] einen kleinen rieslenden Bach, umb welchen allerlei hübsche Kräuter stunden, umb derer willen ich auch eine Stunde lang stillehalten ließe. Meine Bagage aber, so ich hieselbst auch antrafe, wurde sofort zum Zavod füran weggesandt, mir Quartier zu machen.

Inzwischen ließe ich Fraxinellam Clusii ([Rariorum plantarum] Historia, [p.] 99, Tournefortii sp. 1) vel Fraxinellam Cordi (an Tragium Dioscoridis, Lobelii [Plantarum seu stirpium] Icones, p. 2,96?), Dictamnum album et Fraxinellam Officinarum, Dale (Pharmacologia, 278 et Supplementa), welchen die Russen hieselbst propter fructus similitudinem Анис-Бадья vel Anisum Indicum silvestre nennen, auch [den] von [den] Herr[e]n Dale und Rajo mit selbigem unter eine Klasse referieret worden, fleißig absammlen, weil er in sehr großer quantité hieselbst anzutreffen [war], befahle auch Denstschik Danila, seine radicem in Menge auszugraben, weil wir nahe am Zavod waren. – Auch fand ich allhie das in ganz Sibirien seit Solikamsk und Moskau vergeblich gesuchte Lilium convallium sehr abondamment stehen, ließe auch seine baccas fleißig zusammenlesen, weil sie eben reif waren. – Atriplicem und Chenopodium etc. – Thalictrum maius, semine triquetrae capsulae ⟨alatae⟩ incluso spadiceo ritido. – Item Barbam Caprae und dergleichen.

Umb 6 Uhr abends kam mein Slushiwe zurücke mit Bericht, daß mir eine kleine Schwarzstube eingeräumet [worden sei], weil keine bessere zu finden gewesen.

Und fuhre ich auch sofort umb 6½ Uhr von diesem Bächlein zum Argunischen Silber-Zavod oder -Hütten hinein, in welcher ich umb 7¼ Uhr mein Quartier (zwar elendig genug) bezoge.

Ich hatte nur kaum mein Quartier betreten, so besuchte mich schon Timofej Matveev syn Burcev, hiesiger Bergfaktor (so vor diesem, Anno 1720, in Uktus gewesen) nebst Semen Grigor'ev Grek, Bergmeister, so seit 30 Jahren her hieselbst gedienet, und invitierte mich zu sich, mit ihm zu Abends zu speisen. Und mußte ich auch also, wie ich vom Wagen getreten, in meinem Kampagne-Habit mit ihme gehen.

2. September 1724

Umb 7 Uhr frühe wurde Michajla, Denstschik, zur Schmiede gesandt, mein Karriol, so auf der Reise allerorten beschädigt worden [war], unterschienen zu lassen, wobei er bis zum Abend $5^1/_2$ Uhr aufzuwarten hatte, daß die Arbeit nicht säumig gehen möchte. – Peter Krahtz, mein Knecht, mußte mit Denstschik Andree die exuvias animalium, alle Stück für Stück, durchsehen und reinigen, wobei sie auch den ganzen Tag zu tun funden. – Auch wurde hieselbst ein Stück rotes Kitai (vide die 9. Iunii) zu 52 Samensäcklein zerschnitten und genähet. – Die carimischen Jungen mußten die gesammleten semina trocknen, reinigen und in Säcke füllen. – Slushiwe Ivan wurde ausgesandt, neue Podwoden aufzutreiben und die alten bald abzulösen. – Vasilij, Slushiwe [und] Dolmetsch, hatte Wagenwache. – Danila, Denstschik, mußte für Bedeckung des Karriols zur Steppreisen sorgen.

Ich ließe einen Podiatsche kommen und [ein] Memorial an den argunischen Prikastschik setzen, in welchem begehret wurde, mir anstelle des Wegweisers Habakum Buturin (vide die 12. Augusti), so unterwegens seiner Krankheit wegen zurückgelassen (vide die 26. Augusti) worden, einen andern beizugeben und denn außer diesen noch einen andern, so die zur Seiten ausgesendete Schützen allerorten konduisieren und wieder zum rechten Wege führen sollte; endlich noch 4 Stück meiner Bagagekarren, so nicht die Reise weiter aushalten konnten, umbtauschen zu lassen.

Inzwischen kame Timofej Burcev gegen 11 Uhr mittags, umb mich im Zavod ⌜her⌝umbzuführen, und [ich] zoge mich auch alsogleich an, mit ihm zu gehen.

Wir gingen also zuvöderst in die Erzgrube, so auf westlichen Ende des Zavod ware.

Zum Eingange desselben fand ich eine Stolle [einen Stollen] ins Gebürge getrieben, 30 Orgyas [ὀργυά ‚Klafter'] oder Berglachter [etwa 2 m] lang, von Süd in Norden gerader Linien fortzugehen. Am Ende desselben kamen wir zu den Gängen, so allerorten zur Seiten hinliefen, und endlich zum Schacht. Das [Der] erste Schacht ware mit einer Treppen abzugehen, etwan 2 Orgyas tief, das andere aber wohl $3^1/_2$ Orgyas ebenmäßig auf einer Treppen abzugehen, das dritte etwan $1^1/_2$ Berglachter, und also das ganze Schacht etwan 7 Orgyas oder Berglachter unterm Horizont.

Im mittleren Schacht waren eine kleine Kammer von Holz abgesondert, in welcher wir uns ruheten und ein Schälchen Branntwein zu uns nahmen.

Die Adern des Blei- und Silbererzes oder Galenae sonst genennet, liefen in denen Gängen verschieden, bald reich, bald steriler, wie es sich trafe, und waren alle in hartem Quarz oder Felsengesteine ohne Erden. Und berichtete der Bergmeister, daß sie im Schacht von keinem Bergteufel oder giftigen Kobolddunste, wie wohl in unsern europäischen Gruben pfleget fürzufallen, das geringste nicht wüßten. Vom Gewässer in der Gruben wären sie auch nicht sonderlich inkommodieret, wesfalls [weswegen] sie auch kein Schöpfwerk hatten, sondern durch Pumpen von Schacht zu Schacht es über sich hinaustrieben, wozu alle 24 Stunden etwan 20 Mann (jeder à 30 Rubel Gage) wechselweise arbeiten mußten. Das ausgegossene Gruben-

wasser wurde durch einen Kanal durch den ganzen Zavod von West in Osten geführet und ware sehr von der Ochra metallica imprägnieret, wesfalls es denn auch von den Hüttenknechten und Häuern zur Gesundheit getrunken wurde, wie die martialischen Wasser pflegen.

Das Erz wurde mit dem Haspel ausm Schacht ausgewunden und für der Gruben durch 10 bis 12 Mann gepocht, weil sie kein eigenes Pochwerk hatten, in Ermangelung des Wassers, indem der Argun'-Strom noch wohl 7 bis 8 neue Werst ablage.

Das gepochte Erz führeten sie mit Pferdekarren (Handkarren habe [ich] nirgends gesehen) zu den Röstöfen, deren 4 Paar zusammen unter einer Dachung stunden und ohne Gebläse waren, ⟨doch lagen die Handbälge dahinter,⟩ im Russischen горны geheißen. Das geröstete Erz wurde für die Schmelzöfen (горны gleichfalls genennet), derer 8 Paar zusammen unter einer Dachung waren, auch mit Pferdekarren zugeführet. Das Gebläse bestunde in 4 Kammrädern, jedes von 2 Pferden getrieben, und hatte also jeder Schmelz- oder Bleiofen seine doppelte Bälge, derer in summa 32 Stück waren. Jetzo aber, weil sie kein Kupfererz brachen, wurde in den Öfen Bleierz geschmolzen, und lieferte jeder Ofen in 1 Sutki oder Etmal [Zeitraum von 24 Stunden] aus 50 bis 60 Pudo Erz (oder aus ℔ 2000 bis 2400) etwan ℔ 35 bis 40 bis 45 hartes, klingendes, unreines Blei, so in runde Kuchen gegossen wurde, umb hernach zum Treibofen zu kommen.

Die Silber- oder Treiböfen *(Galidi)* waren etwas weiter davon unter ihrem eigenen Dache – 4 Stück nebeneinander –, in welchen alle Monat das unreine Blei zur Platten gemacht und das Silber abgetrieben wurde, wie denn eben in meinem Beisein ein Treibofen abginge, so (wie ich verstunde: aus ℔ 1000 unreinen Blei, welches ein Schmelzofen den Monat hindurch möchte geliefert haben) feinen Silbers ℔ 36 etc. auslieferte. Die Platte oder Lithargyrum wurde absonderlich [gesondert] beiseit⌜e⌝geleget, aus welchem sie weiches, reines oder Gar-Blei schmolzen, die Schlacken aber und Krusten des Treibofens auch absonderlich, aus welchen das unreine, harte oder spröde Blei gemacht werden sollte. Diese Treiböfen wurden auch nur mit doppelten Handbälgen, so ein Hüttenknecht beide wechselweise triebe, beschicket.

Etwan 60 bis 70 Schritt förder am östlichen Ende des Zavod waren noch zwei Schmelzöfen unter ihrem eigenen Dache nebst dem Gebläse und der Kohlenstampen, so ein gefangener Schwede, Fähnrich Damas, angeleget [hatte] und [die] recht artig waren.

Die Eisenöfen waren auf westlichen Ende des Zavod nahe an der Gruben unter ihrem eigenen Dache, 6 Stück in einer Linie nebeneinander, jeder à 2 Arschin hoch, und wurden auch nur mit Handbälgen versehen, lieferten dennoch jeder für sich in 1 Etmal oder Sutki – nach Beschaffenheit oder Gehalt des Eisensteins – 3, 4 oder 5 Pudo Eisen. Stahl wurde hieselbst nicht gemacht, weil sie keine Mühle haben konnten, einen Hammer zu treiben.

Das Eisengesteine mußte 4 bis 5 Werst von Südosten her zum Zavod geholet werden, das Bauholz aber, die Stollen ins Gebürge zu treiben und die Hütten etc. zu unterhalten, unterhalb dem Argun'⌜skij⌝-ostrog, beinahe 60 bis 70 neue Werst und weiter, herbeigeschafft werden.

Übrigens stand der Prikas neben der Schmelzhütten und die Kasna-Ambare [казна ‚Fiskus'; амбар ‚Lagerhaus'] (bewachet) daneben. Des Bergfaktors oder -Inspektors Haus war neue und bequem gebauet, gegen den Schmelzhütten über, ringsumbher frei, allerorten hinzusehen. Zur Seiten hinter selbigem ware eine neue Ambare angebauet und neben selbiger eine neue Schule für die jungen Kinder. Das Gefangenenhaus stand zur andern Seiten des Inspectoris Hause. Die Wohnungen der Bergknappen und Hüttenknechte waren elende Dinger im halben Karree zur Seiten, und hinter des Inspectoris Hause, im äußern Umbkreise des Zavod und hinter selbigen, [floß] ein klein⌜es⌝ Bächlein sonder Namen, aus welchem der Zavod sein Wasser schöpfte, außer welchen kein anderes als das Grubenwasser hieselbst ware. Die Kohlen wurden auch in Ermangelung eines Pochwerks nur von Pferden zertreten.

Anbelangend die Offizianten und Arbeiter im Zavod bestand selbiger in folgenden: 1.) Oberbergfaktor oder -Inspektor namens Timofej Matveev syn Burcev, so ans Bergkollegium nach Tobol'sk oder Uktus und folgends nach St. Petersburg zu repondieren hatte; 2.) Oberbergmeister namens Semen Grigor'ev syn Grek, à 200 Rubel jährliche Gage; 3.) fünf Oberhüttenmeister, à 35 Rubel pro anno, und 4.) zehn Unterhüttenmeister, à 30 Rubel pro anno; 5.) siebenzig Gemeine, teils Bergknappen, teils Schmelzer, Hüttenknechte, Schmiede, Pocher und dergleichen, à 15 Rubel pro anno; 6.) zwei Prikas-Schreiber; 7.) Schulmeister, welches in summa — ohne die Arrestanten, so ohne Gage zu dienen hatten — etwan 90 Mann ausmachet, wiewohl mir der Bergfaktor 150 Mann zu haben angabe, welches [ich] aber nicht weiter erforschen konnte.

Nachdem ich also den Zavod allerorten durchgesehen, gabe ich an die Bergknappen und Arrestanten 1 Rubel zum Trinkgelde und retournierte gegen 4 Uhr abends in mein Quartier.

Sobald ich nur eingetreten [war], brachte mir der Podiatsche (vide frühe 8 Uhr) das verlangte Memorial nebst Copia, und wurde auch sofort Slushiwe Jakov Bijankin (vide die 12. Augusti) zum Ostrog abgefertigt.

Ich hatte den Abend bis zu Nachts zu journalieren und legte mich endlich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

3. September 1724

Ortsbestimmung in Argun'skij-zavod: Geogr. Breite 51°14'. (Gleiches Ergebnis am 6. September.)

Umb $10^1/_4$ Uhr kam Timofej Matveev syn Burcev zu mir und invitierte mich, mit ihm zu speisen. Sosehr ich mich auch entschuldigte, der instehenden Sonnenhöhe wegen abzunehmen, mußte ich dennoch mitgehen, weil er mir vergonnte, auch mitten im Speisen davonzugehen.

Er gab mir bei dieser Okkasion ein Stückchen Minerae Veneris viridis in conum fastigiatae, so von meinem Selenite polyedro radiato albo, Amiantum simulante (vide die 5. Augusti 1723) nicht anders denn in der bloßen Couleur differierte und

mir Gelegenheit gabe zu mutmaßen, daß erwähnter Selenites gar leichtlich eine Minera Veneris virginea succo virili metallico nondum impraegnata sein möchte und also eine Anzeigung eines in denen Chatangischen Gebürgen verborgenen Kupfererzes, soviel mehr, da sich auch das Cobaltum Sulphuris etc. daherumb gezeiget. – Auch schenkte er mir ein Stücklein haematitas durioris et vilioris in konischer Forme, so sich in der Eisengruben zuweilen finden sollte. Es war aber kaum einer Erbsen groß, so wie auch die Minera Veneris, und mußte [ich] mich befriedigen, daß er nicht mehr davon zu haben simulierte.

Nachdem zeigte er mir einen Entwurf des Argun'-Stromes auf einer Mappen [Landkarte], in 90 kleinen Karrees abgeteilet, ohne longitudo und Parallelen, welches die russische Art also ist, ihre Landkarten zu machen, und leider schlecht genug ist. Dennoch, weil die connexiones und Namen der Ströme, Städte und Dörfer darin angedeutet [waren], bate ich umb derselben Kommunikation.

Und [ich] eilete auch hiemit gegen $11^3/_4$ Uhr von der Mahlzeit nach meinem Quartier, umb elevationem poli abzunehmen. Es fand sich ... loci latitudo im Argunischen Zavod oder Fodina argentaria Argunica 51°14′, so daß wir hieselbst nur 0°14′ südlicher denn Selenginsk lagen und also Argun'[skij]-ostrog, so wohl 50 bis 60 neue Werst von hie aus gerechnet wurde, präterpropter in gleichem Parallel, auch wohl vielleicht einige Minuten nördlicher (denn Selenginsk) sich befinden möchte, des Argun'-Stroms ostium aber oder confluentum Argun'- et Šilka-fluviorum in Amur-fluvium, so von hie aus in Nordosten situieret, sehr viel höher in Norden und noch weit höher des Amur-Stroms ostium in den Oceanum orientalem.

Nachdem ich dieses verrichtet hatte, machte ich mich sofort über die Kopierung der mir kommunizierten Karten, so ins Bergkollegium war versendet worden, und designierte die gradus parallelorum nach der hypothesi meiner latitudinum, wie aus beigesetztem Risse derselben (pagina praecedenti [Abb. 39]) zu ersehen.

4. September 1724

Umb 8 Uhr kame der Slushiwe Jakov Bijankin (vide die 2. Septembris, abends 5 Uhr) vom Ostrog zurücke, brachte mir schriftliche Resolution und daneben 4 Wagen nebst zweien Slushiwen, so meine Wegweiser sein sollten, wiewohl sie beide fürgaben, den Weg nicht zu wissen, namens Maksim Tobolev und Levontij Šemjakin.

Mein Reisewagen war noch nicht fertig, konnte auch noch diesen Tag nicht ganz fertig werden.

Inzwischen arbeitete ich mit meinen Jungen an Einlegung der seminum in ihre capsulas.

Peter brachte mir eine Bergratze [-ratte], so einer der Bergknappen fürgabe in der Gruben gefangen zu haben, Masculus ware und ℨ VI + ʒ VI + ℈ I [6 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 203,75 g] woge und abgezogen wurde. Übrigens ware sie an beiden Füßen pentadactylos und dem Muri maiori Officinarum, Ratto Raji vollkommen ähnlich, auch vielleicht von selbigem nicht unterschieden.

Andree, Denstschik, mußte auch Echinum seu Erinaceum (vide die 28. Augusti), so diese Nacht gestorben [war], abziehen und beilegen.

Nachmittag ginge ich noch einmal, den Zavod allerorten durchzusehen, in Absicht, ein⌜en⌝ Plan davon zu machen, hatte auch bereits einige Örter mit Schritten übermessen, allein der Bergfaktor Burcev, so solches mochte gemerket haben, ware mir aufm Fuß nach und hinderte mir also dieses dessein. Dennoch bliebe ich bis späten Abend bei dieser Durchsehung desselben, da er mich zu sich einzutreten nötigte. Ich bliebe aber kaum 1 Stunde bei ihm.

Und [ich] ließe mir von allen Erzen, so im Argunischen fallen [vorkommen], einige Stufchen geben, und mußte er mir jedes mit seinem Namen bezeichnen und einwickeln. Es ware aber nichts als: 1.) Molybdaena vel Galena fodinarum (vide die 3. Septembris); 2.) Minera Veneris viridis, in conum fastigiata radiataque (vide die 3. Septembris); 3.) Minera Veneris viridis dives, Uctusica; 4.) Minera Veneris punicea, Cobalto rubro similis, Uctusica, und 5.) Minera Veneris cum Cobalto remixta, Uctusica. – Hiebei referierte er mir, daß der Asbestos nicht im Uktusischen, sondern 14 bis 15 Werst von Fetkovki sich finden sollte und Fäden von 2 bis 3 Zoll lang lieferte; keinen rechten speziellen Ort aber wüßte er mir anzudeuten.

5. September 1724

Ich hatte diesen ganzen Tag mit Einlegung der gesammleten seminum zu arbeiten, und mußten mir hierinnen meine Jungen zur Hand gehen.

Peter schosse Motacillam flavam (Ornithologiae volumine ***, No. ***, p. m. ***), Masculum, so nur ʒ II + ℈ II + gr. XII [2 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 10,72 g] woge und abgetrocknet beigeleget wurde.

Übrigens wurde heute alles zur Abreise aufgepacket und veranstaltet, umb mit frühem Morgen aufzubrechen.

Die semina waren mit der Nacht auch fertig.

Und journalierte ich nur kürzlich dieses Tages Begebenheit, machte die Lista aller seit dem 23. Iulii angesammleten Naturalien und ließe die Naturalien selbst in ihrem Wagenkasten reinlich und ordentlich wegpacken.

Timofej Matveev syn Burcev bate mich, ihm von meinem teutschen Nitro ℔ IV [4 Pfund] überzulassen, und gabe mir von der Kasse wegen 50 Kopeken pro Pfund, summa 200 Kopeken.

Lista aller seit dem 23. Iulii et 10. Augusti bis dato angesammleten Naturalien

I. E regno minerali [Nr. 1–13]

II. E regno vegetabili – semina [Nr. 14–55]

III. E regno animali,

a) Insecta [Nr. 56–57]

b) Ex avium genere [Nr. 58–69]

c) Ex quadrupedum genere [Nr. 70–77]

[43. Zum Dalai-nor an der Grenze gegen China (6. 9. 1724 – 17. 9. 1724)]

6. September 1724

Ortsbestimmung in Argun'skij-zavod: Geogr. Breite 51°14'. (Gleiches Ergebnis wie am 3. September.)

Zur Quelle des Ailgykan 2; 30 W.

Heute wurde im Zavod nicht gearbeitet, weil gestrigen Tages denen Arbeitsleuten oder Gemeinen im Bergwerk und Zavod ihre Gage ware ausgezahlet worden. Sonst aber wird der Sonntag nicht gefeiert ⟨bis zur Wetschörna [вечерня ‚Vesper'⟩], und das Bergwerk gehet ⟨sodann⟩ beständig fort. Daß aber denen Gemeinen diese douceur [Freundlichkeit] des Feiertages wegen eben immediate bei Auszahlung der Gage erzeiget wird, item daß an andern Orten die Prikastschiken und Woiwoden etc. denen Slushiwen, Schreibern und andern Bedienten allezeit immediate bei Auszahlung der жалованье oder Gage ein großes Mahl zwei Tage hintereinander bereiten, geschiehet nicht anderer Ursach⌜e⌝ wegen als bloß, denen armen Leuten das Geld, so Ihro Kaiserliche Majestät diesen armen Leuten für ihre Dienste zu notdürftigen Unterhalt des Lebens reichen lässet, von der Seelen abzuziehen, wesfalls [weshalb] denn so ein Befehl⌜s⌝haber ihnen soviel Branntwein in den Leib jaget, daß der arme Kerl in trunkenen Mut endlich raisonnable [vernünftig] oder généreux [freigebig] werden muß, entweder $^1/_4$ oder $^1/_2$ Teil der Gage mit großen révérences oder Poklons [поклон ‚Bückling'] dem gütigen Herrn Woiwoden aufn Tisch zu legen und nach ausgeschlafenem Rausche wieder so arm und dörftig als vorher zu sein. Weil aber dieses andern, frommen Obern oblieget einzusehen und uns Ausländern und Frembden, obwohl es uns gleich in die Augen fället, nicht angehet, lasse ich solches an seinen Ort gestellet sein.

Umb 7 Uhr frühe ginge meine Bagage füran fort. Ich aber hatte noch zu journalieren übrig und folgends vom Berginspektor Timofej Matveev syn Burcev etc. Abschied zu nehmen.

Umb 8 Uhr besuchte mich erwähnter Burcev und arretierte sich bei mir bis $9^3/_4$ Uhr, klagte über rohe Sitten des gemeinen Volks, erwähnte dabei, daß sie Ukas hätten, die Völlerei und daraus entstehende Beunruhigung der Straßen das erste Mal mit dem Pfahlstehen, das andere Mal mit Verhaft⌜ung⌝, das dritte Mal mit Batogen [батоги ‚Prügel'] zu strafen etc., welches notwendig auf alle andern (vide die 14. Aprilis) zu extendieren. Im Weggehen invitierte er mich noch, zuletzt mit ihm zu speisen.

Mein Slushiwe Ivan Vysockij (vide die 4. Septembris) gabe mir schriftliche Supplik ein, umb seine Dimission zu haben, und wurde auch darauf dimittieret, weil in Ansehung des Mißwachses [der Mißernte] verwichenen Jahres es nicht anders für [vor] Ihro Majestät verantwortlich ware.

Timofej Matveev syn Burcev, so eben noch zugegen [war], kame gleich mit einem russisch gewöhnlichen „пожалуй“ aufgezogen, daß ich ihn nicht dimittieren möchte, sondern vielmehr einen der beiden, so den 4. Septembris vom Ostrog mir zu Wegweisern waren mitgegeben worden. Mein Knecht aber erinnerte mich sofort hinter mir, daß Maksim Tobolev (vide die 4. huius) diesem Burcev für seine Interzession 10 Rubel präterpropter zum Rekompens designieret haben sollte, auch überdem einen andern à 13 Rubel für sich in die Stelle zu heuren suchte. Ich wurde also über diese interessierte hinterlistige Bitte recht entrüstet und schluge es ihm rotunde ab, weil dieser sein 10-Rubel-Kliente zu Hause sein Weib und Kinder haben sollte, so in seinem Abwesen [seiner Abwesenheit] seine Stelle aufm Acker wohl vertreten könnte; mein alter Slushiwe aber (von dem ich nichts im geringsten zu genießen suchte) wäre bedörftig, er-⌜ent-⌝lassen zu werden; so läge die Gerechtigkeit und nicht anders.

Nachdem er mich also gegen 10 Uhr allein gelassen, kame der Bergschmied, so meinen Wagen beschlagen hatte, sein Poklon [seine Aufwartung] zu machen. Ich fragte ihn, wieviel ihm für seine Arbeit gehörete. Er meinete aber, daß er nichts verlangte, sondern bloß nur vernehmen wollte, ob alles also recht gemacht worden. Und sahe ich wohl, daß er wünschete, mit Branntwein bezahlet zu werden, nur daß er es nicht ausdrückte. Ich ließe ihm also einige große Schalen Branntwein reichen, und schiede er hiemit recht vergnügt von mir.

Bald hierauf kame ein Hüttenknecht, so ein Livländer und bei Befreiung der schwedischen Gefangenen nicht ware dimittieret worden, weil er mit einem Podiatschen sich veruneiniget, und wurde⌜n⌝ ihm also 13 Kopeken zum Almosen gereicht. Er hatte seine Religion nicht verändert, meinete auch, daß der liebreiche Gott ihn darinnen gnädiglich erhalten würde.

Umb $10^3/_4$ Uhr ginge ich also in Gottes Namen vom Argun'⌜skij⌝-zavod fort, trate aber zuvorderst beim Berginspektor ein, von ihm Abschied zu nehmen, und mußte zugleich mittags mit ihm speisen. Beim Essen merkte ich, daß der Grieche Semen Grigor'ev syn Grek, Oberberg- und -hüttenmeister, etwas degoutieret und mit dem Berginspektor unzufrieden ware, wiewohl er doch nicht aus den terminis der Anständigkeit schritte. – Gegen $11^3/_4$ Uhr eilte ich zur Abreise und erfuhre von Burcev, daß der Jaspisbruch ohnweit des Eisenbruches, etwan 6 bis 7 Werst ausm Wege zur Linken, wäre und nahme also hiemit von ihnen Abschied in Willens, den Weg dahin zu nehmen.

Ich hatte aber kaum $^1/_2$ Werst vom Zavod gereiset, so erfuhre ich von meinen Leuten, daß keiner von ihnen zu diesem Jaspisbruche hinzufinden wüßte. [Ich] sandte also meinen Knecht, Peter Krahtz, zum Berginspektor Burcev nebst Bitte, mir einen Wegweiser dahin zu geben, erhielte aber zur Antwort, daß er mir keinen geben könnte, weil es heute Prazdnik [Feiertag], und mußte ich also auch ohnverrichtetersachen davonreisen.

[Am Ailgykan] brachten meine Leute, denen ich jedem apart seine zwei Leinwandsäcke hatte reichen lassen, ihre eingesammlete semina, nämlich Pimpinellae sanguisorbae rubrae, *Vanutschae* cimicifugae, Paeoniae albae, Hedysari, Clematidis Davuricae, Iaceae Cruciae folio, Lilii convalli et Fraxinellae, so auch bis 10 Uhr etwas gereiniget wurden.

Diese Nacht frore der Speichel in meinem Zelte, item der Teekessel.

7. September 1724

Ortsbestimmung am Ailgykan: 51°1′.

Überquerung des Nižnij-Ailgykan, eines unbenannten Bächleins, der Dundacky-Borzja und des Verchnij-Ailgykan, zum Fuß der Tschingiltuy-chadda [Džingiltujskie gory]; 42 W.

[Ich] ließe meine Leute die vorigen Tages gesammlete semina völlig reine machen und beilegen, auch noch andere umbher von neuem dazu sammlen.

Peter Krahtz schoß inzwischen einen mir unbekannten Accipitrem seu Nisum ⟨recentiorum⟩ fuliginosum, pectore areolis trigonis, fuscis, cauda fasciis pollicem latis varium, cute rostri et pedum cum oculi tarso citri colore flava, Masculum, so ℥ VIII + ʒ II + ℈ II + gr. VII [8 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel 7 Gran = 250,42 g] woge und, weil er lebte, bis zur bequemen Zeit konserviert wurde, ob ich ihn möchte beschreiben können.

Umb 1 Uhr ginge ich von diesem Klutsch [ключ ‚Quelle'] ausm Birken- und Espengebüsche (außer welchem alles kahle Steppe ware) meiner Bagagen nach, hatte lauter hüglichte Steppen . . .

Ich ware diesen Tag weiß nicht wie sehr von der Reise ermüdet und übergewöhnlich schläferig, dahero ich auch nach kurzer Journalierung mich bald nach Mitternacht, $12^1/_2$ Uhr, zur Ruhe legte.

8. September 1724

Ortsbestimmung am Fuß der Tschingiltuy-chadda [Džingiltujskie gory]: Geogr Breite 50°44′.

Überquerung der Chalga und des Chalgichan. – Überquerung der Sachain-Borzja; 38 W.

Mein Knecht, Peter Krahtz, schosse . . . Fringillae genus, *Tschiptírra* Tungusis dictum (die 11. Iulii 1723), seu Passerem Arundinaceum Tungusicum, Foemellam, so ʒ III + ℈ I + gr. XI [3 Drachmen 1 Skrupel 11 Gran = 13,16 g] woge und exsicciert wurde.

Durch ebene, glatte Steppe . . .

Umb 4 Uhr stiege [ich] auf der Steppen ab, Thalictri semen einzusammlen, item Lavendulae Kirgisicae, folio Valerianellae, galericulatae, luteae, etc.

[An der Sachain-Borzja] fand sich . . . ein alter, abgedankter Slushiwe, so ältester Dolmetsch der Tungusen gewesen und des ganzen Landes hieherumb sonderlich kundig ware, namens Ivan Stepanov syn Bychovskij, und ließe sich von dem Slushiwen Maksim Tobolev (vide die 4. Septembris) für 8 Rubel Geldes heuren, die Dienste eines Wegweisers an seiner Stellen zu vertreten. – Er hatte auch einige Stücken mongalisch[e] Kitaika, so kaum 11° 0′ 0″ rheinländisch breit sein möchte und etwan *** Arschin russisch lang, wovon ich eines à 25 Kopeken behielte und zu Saatsäcklein zuschneiden ließe. – Er hatte auch ein hübsches Tigerfell, so die

Russen бабр nennen, die Tataren in Tobol'sk *Barss*, welches er mir zu Kauf aus-⌜an-⌝bote. Ich nahme es aber noch auf Bedenken, weil es mir viel Geld würde zu stehen kommen, auf Tigerfellen zu schlafen, als wozu ich's eigentlich erhandeln wollte (vide die 12. Septembris).

9. September 1724

Ortsbestimmung an der Mündung der Berka in die Sachain-Borzja: Geogr. Breite 50°30'.

Überquerung des Tassurgej und des Uruljunguj; 46–48 W.

Andree ... mußte ... Accipitrem fringillarium seu Nisum recentiorum etc. (Ornithologiae volumine 7, No. 161, p. m. 1021, et volumine 9, No. 205, p. m. 1392), Masculum, so die 7. Septembris ℥ VIII + ʒ II + ℈ II + gr. VII [8 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel 7 Gran = 250,42 g] gewogen [hatte] und gestorben ware, abblasen und beilegen, weil er von denen beiden deskribierten nicht anders als bloß an der Größe differierte und vielleicht der Masculus derjenigen Foemellae, so (die 24. Maii 1724) ℥ XI + ʒ IV [11 Unzen 4 Drachmen = 345 g] gewogen, sein mochte, dahero denn zu mutmaßen wäre, daß dieses eine species Accipitris fringillarii maior, die beiden deskribierten aber species minor sein mögen, welches andere kuriöse Gemüter nach mir weiter und genauer untersuchen mögen, weil ich keinem Menschen meine Meinungen aufzudringen gesonnen bin.

[An der Mündung der Berka] ließe ich den Slushiwe⌜n⌝ Maksim Tobolev (vide die 4. Septembris) gegen Ivan Stepanov syn Bychovskij ab und [alles] zum Aufbruch fertig machen.

[Ich] hatte lauter offene, kahle Stepp⌜e⌝ und viel Sümpfe dazwischen zu passieren.

[Am Uruljunguj] brachte jeder meiner Leute seine zwei Säcklein mit seminibus. Es ware aber der seminum in selbigen kaum $^{1}/_{10}$, die übrigen $^{9}/_{10}$ waren Stengel, Blätter und Hülsen, und [sie] wurden der nächtlichen Zeit wegen bis zum anbrechenden Tage weggesetzet.

Peter Krahtz, mein Knecht, brachte Anatem Circiam Gesneri et Willughbeji, Anglis ‚a Summer-Teale' (Ornithologiae volumine 8, No. 188, p. m. 1249), Masculum et Foemellam, so beide gleich waren und ℥ VIII + ℥ V + ℈ I [8 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 260 g] wogen, wovon Masculus abgeblasen beigelegt wurde. – Item Anserem ferum minimum, *Athtschin* Davuris dictum, казарка Russis, Foemellam minorennem, so ℥ XL + ʒ I + ℈ I [40 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 1205 g] woge und von der *Tschugaika* (Ornithologiae volumine 7, No. 173, p. m. 1115, recensita) erstlich arca frontis non candida, sed una cum vertice fusca, hernach pectore non nigris, sed pallide fuscis maculis levissime variegato, endlich cute pedum non aurantia, sed olivacea merklich differierte, übrigens aber völlig übereinkame, ohne [außer] daß sie etwas kleiner ware, wesfalls [weshalb] ich sie abblasen und beilegen ließe, in Hoffnung, zur andern Zeit sie zu deskribieren.

Vasilij, Interpret, brachte Coturnicem, Davuris *Bodenuh* (in Davuria mutam), Foemellam, so ℥ III + ʒ V + ℈ I + gr. VI [3 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel

6 Gran = 110,36 g] woge und von der vulgari (Ornithologiae volumine 6, No. 138, p. m. 849) [in] nichts differierte und übrigens verworfen wurde. – Item Mustelam Officinarum, Charletoni et Merret et Dale (Pharmacologia, Supplementa), Mustela vulgaris Raji (Synopsis animalium), Matthioli, Aldrovandii et Gesneri, Anglis ‚a Weasel', Germanis ‚ein Wiesel', Davuris *Dsomburàh*, Foemella, pendit pondere medicinali ℥ VI + ℈ II [6 Unzen 2 Skrupel = 182,5 g], so auch nur bloß abgezogen und beigeleget wurde. An selbiger ware nichts zu observieren, als daß sie hasenfarbigt, kleine Öhrlein, fast als ob sie gleichs der Haut wären weggeschnitten gewesen, 28 Zähne, oculi iridem avellaneam fuscam, an Vorder- und Hinterfüßen pentadactylos, und sehr schlank im Leibe.

10. September 1724

Ortsbestimmung an der Mündung der Chorkira in den Uruljunguj: Geogr. Breite 50°17'.

Überquerung des Uruljunguj, zum Argun' und Kaptschegaituh-nor; 55 W.

Meine carimischen Jungen mußten die gesammleten wenige⌜n⌝ semina reinigen und in ihre Säcklein füllen.

Ich journalierte und sahe hernach das Feld durch.

(Rudera einer uralten Stadt.) Weil mir von meinen Leuten gemeldet wurde, daß zwischen dem Uruljunguj und [der] Chorkira, etwan 5 Werst von Chorkira-ostio, die rudera [Ruinen] einer alten, verfallenen Stadt sollten zu sehen sein, ließe ich zur Rechten vom Wege abbeugen zum rechten Ufer des Uruljunguj, welchen wir bis hiehero aufwärts gereiset hatten und endlich vom rechten zum linken Ufer kupierten, folglich bis zu gemelde⌜te⌝n ruderibus etwan noch ½ Stunde zu fahren funden und [sie] gegen 1¾ Uhr erreichten. Ich fand hieselbst eine kleine circonvallation im Karree, etwan 1 Mann hoch, 200 Schritt lang und auch soviel breit. Und waren die Diagonalen akkurat nach den cardinibus coeli gerichtet, die latera aber in Nordost, Südost, Südwest und Nordwest. Zur Südostseiten kamen wir hineingefahren, woselbst eine Öffnung des Walls ware. In der Mitten ohngefähr oder etwas weiter fand ich ein aus gestrichenen Ziegelsteinen aufgemauertes Fundament eines Gebäudes, 3 Schuhe breit, an welchem die Ziegelsteine schon so durchwittert waren, daß sie ganz aschenfarbigt ⌜aus⌝sahen, wiewohl sie doch nicht auseinanderfielen, sondern noch ziemlich hart waren. Einige derselben waren 12° 5′ 0″ rheinländisch lang und 5° 9′ 0″ breit und 2° 0′ 0″ dicke, andere 14° 0′ 0″ lang und fast 7° 5′ 0″ breit, 2° 9′ 0″ dicke und also nicht von gleicher Form, welches mich wunderte, da sie doch sonst akkurat gestrichen waren. Auch fanden sich Dachziegeln, von Ton gestrichen, und ein Mühlenstein, so auf auswendiger Facen des Nordostwalles hingeworfen lage, 27° 0′ 0″ im diametro und 7° 7′ 0″ dicke im centro, mit einem viereckichten Loche durchbohret, wie gewöhnlich, aus sprenklichtem [gesprenkelten] selenitischen wilden Gesteine, wie sie in Kamenka am Ob fallen [vorkommen]. Zur Seiten des mittleren Gebäudes ware⌜n⌝ auf Nordost- und Südwestseiten, item auf Nordwesterseiten andere gemauerte Fundamente einiger Gebäuden, außerhalb

des Walles aber ringsumbher von Nordwest- und Südwesterseiten vestigia einiger Gebäuden in ihren kleinen Karrees deutlich zu erkennen, so daß es wohl unstreitig eine kleine Stadt muß gewesen sein, auch von sehr uralten Zeiten her erbauet gewesen, ob man gleich nicht erraten kann, wer sie hieselbst außer denen Seres oder Chinesen sollte angeleget haben.

Wir hatten . . . lauter kahle, glatte Steppen, auf welcher fast nichts als Gras und sehr wenige Kräuter dazwischen stunden, durchzugehen, ohne einige Bächlein oder anderes Wasser auf selbigen wahrzunehmen.

Gegen $5^1/_2$ Uhr funden wir ein hohes Gebürge überzufahren, da sich denn der Lilio-Asphodelus luteus in großer abondance zeigte.

11. September 1724

Entlang des Argun'. – Zur Mündung des Urtuj; 28–30 W.

Meine carimische⌜n⌝ Jungen mußten semina reinigen, auch neue dazu sammlen, so [was] viel Zeit und Mühe kostete, weil die Kräuter sehr dünne zwischen dem wilden Stepp⌜en⌝grase stunden.

Peter nebst den Slushiwen waren zu den Sümpfen des Argun'-Stroms geritten, denen Plateis seu Albardeolis, welche bei Hunderten hieselbst zusammen waren, item denen ⟨Onocrotalis,⟩ Ciconiis und Cygnis, so auch häufig dabei waren, nachzusetzen, konnten aber wegen tiefen Morastes nicht den Schuß gewinnen. Doch schosse Peter Fulicam (Ornithologiae volumine 6, No. 149, p. m. 936), Foemellam, so ℨ XXI + ʒ III + ℈ I [21 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 642,5 g] woge und noch lebete, übrigens aber zur Küchen gegeben wurde.

Mein Junge brachte Locustasellum, so ʒ III + ℈ I + gr. V [3 Drachmen 1 Skrupel 5 Gran = 12,8 g] woge und mit Branntwein getötet wurde, umb [ihn] wegzulegen, wiewohl ich weder Gläser noch sonst etwas dazu hatte, auch im ganzen Königreich Sibirien nicht haben konnte, weil die Untertanen selbige nicht führen.

Alles durch hüglichte, kahle Steppen . . .

Der Argun' (welchen die Burjaten und Davuren *Orgun* aussprechen) ware auf rechterem Ufer, so die chinesische Grenze ist, voller kleinen Ozeren, übrigens hin und wieder voller kleinen Holmen oder Ostroven und ohngefähr 60 bis 70 Schritte breit, sein Lager aber (ohne considération der Krümmen) war, soviel ich ihn von der Spitzen eines großen Stepp⌜en⌝hügels oder -berges weit übersehen konnte, directe ⟨aus⟩ Südsüdwest oder auch Südwest zu Süden in Nordnordost und Nordost zu Norden, wie solches in dem Mäpplein (die 3. Septembris [Abb. 39]) ziemlich gut angeleget zu sehen ist.

Wir blieben in einem Fahren, außer daß ich hin und wieder, drei- bis viermal nur, vom Wagen stiege, meinen Knechten, so hinter mir ritten und jeder seine 2 Saatsäcke hatte, anzuweisen, welche Saaten jeder sollte einzusammlen haben.

Umb $4^1/_2$ Uhr erreichte [ich] einige davurische Jurten, präterpropter 10 bis 12 Stück, auf linkem Ufer des Argun'-Stroms, in welchen ich $^1/_2$ Stunde anhielte, umb etwas Milch mir anstatt Mittagsessens absieden zu lassen.

Ihre Jurten waren, wie schon oft vorher beschrieben, aus Filz. Die Jungen und Mägdlein bis 10 Jahren liefen ⌜splitter⌝fasernackt im Felde und in den Jurten umbher, umb die Winterkleider nicht im Sommer zu zerreißen.

(*Argàl* oder Pferdemist anstatt Turfen [Torf] oder Holz.) In der Mitten der Jurten stand ein eisern⌜es⌝ Feuerbecken aus 3 bis 4 eisernen Reifen, etwan 19°0′0″ rheinländisch im diametro und 7°0′0″ hoch, in welchem sie den *Argàl* oder dürren Pferde- und Kuhmist (so sie allerorten umbher von der Steppen fleißig aufsammlen und in großen Haufen umb den Jurten, wie sonst das Heu pfleget, aufschütten) zur Wärmbde anstatt des Holzes brannten, weil das Holz hieselbst nirgends zu haben stehet, außer einige kleine Weidengesträuche. So armselig auch dieser *Argàl*-Gebrauch zu sein scheinet, so ist dennoch selbiger suffisant [ausreichend] genug zu ihrer Subsistenz und fast nicht anders anzusehen als die cespites turfi oder Turfen [Torfziegel] im Clevischen und Holländischen, nur mit dem Unterscheiden [Unterschied], daß die holländischen durch Fleiß und Arbeit in gewisse Formen gestrichen, diese aber, in ihre natürlichen Formen durch den Afterdarm der Tiere gestrichen, bereits auf der Steppen fertig liegen und nur eingesammlet werden dörfen. Auch ist der Rauch desselben nicht so beißend und scharf in den Augen als der Holzrauch, auch der Nasen im Geruch so widerlich nicht, sondern vielmehr süßlich, wie alles Heu, Stroh oder Gras sonsten, als aus welchen diese natürlichen Turfen bestehen, zu riechen pfleget.

Der *Saissàn* oder Ältester (oder Dorfschulze nach teutscher Art) beschenkte mich hieselbst mit einem chinesischen oder mongalischen Damastrocke und chinesischem Strohhut nebst 5 Bachtscha [бахча ‚Büchse mit 1 Pfund Tee'] oder Briefen Thee de Boe zur Reise, wogegen [ich] ihm einige Schalen Branntwein von meinem Prosto [простая водка ‚einfachen Branntwein'] reichen ließe.

Ihre Herde (oder табун) war aus Dromedarien, Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen, ungemein groß, so daß ich wohl zweitausend Stück derselben überhaupt beisammenzusein schätzete, ja wohl leichtlich mehr.

Gegen 6¼ Uhr abends [erreichte ich] meine Bagage, so auf linkerm Ufer des Argun'-Stroms am ostio des Urtuj-rivuli (so aus der Kailasutuh[**]-Steppen quillet und folglich unter der Erden zum linken Ufer des Argun'-Stroms gehet) kampiereten.

Dieses waren nun auch die letzten Jurten, so wir auf dem Wege nach Selenginsk hatten. Weil also alles offene, wüste Steppen, der Weg sehr weit, die Jahreszeit sehr kalt, die benachbarten Mongalen des in verwichenem Jahre gehabten Mißwachses wegen, auch Sterben der Herden etc., sich untereinander selbst überfallen und berauben sollten, ware [es] nötig, gute Anstalt zu machen, ohne Gefahr die Reise zu vollenziehen. Ich ließe also die Slushiwen – denen aus nerčinskischem Prikas (laut meinem Begehren) ware injungieret worden, ohne mein weiteres Zutun für meine Bedeckung zu sorgen, so wie sie wüßten, nicht mehr oder minder, nötig zu sein, mir aber als einem Ausländer und Frembden nicht wissend ware – in diesen Jurten meine 14 oder vielmehr 15 Podwoden fürerst auftreiben, zweitens noch 15 Pferde zur Abwechselung, denen Slushiwen 4 Podwoden und noch 4 dazu zur Ablösung. Die Burjaten oder Podwodtschiken hatten sich selbst freiwillig über die requirierte Zahl bis auf 16 Mann stark zu machen anerboten, auch über die begehrte

Anzahl Pferde eine Tabun von 70 bis 80 Pferden durch die Steppe zu führen resolvieret, bloß damit sie bei der Rückreise stark genug sein möchten, einem kleinen Anfall [Überfall] der streifenden Mongalen zu widerstehen. Zur Küchen aber trieben sie ein Rindvieh mit sich, ohne das eingeschlachtete Fleisch, so wir von hie aus fürerst mitzunehmen hatten. Weil aber die übrigen Jurten weit auseinander lagen, mußte ich resolvieren, folgenden Tag am Urtuj-rivuli ostio auf Kailasutuh [**]-Steppen stillezuliegen, bis die Slushiwen sie allerorten aufgetrieben [hätten].

12. September 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Urtuj: Geogr. Breite 49°52′ (1°36′ südlicher als Selenginsk).

Ich kaufte von meinen Leuten ein Stück schwarz⌜es⌝ Kitai à 30 Kopeken und ließe davon eine Regenklappe auf meinem Karriol machen. Auch wurde das Tigerfell (vide die 8. Septembris) à 4 Rubel erhandelt und zur Bettdecken destinieret.

Mein Knecht Peter Krahtz sollte die exuvias avium aufhängen, umb [sie] auszutrocknen, befand aber, daß die Denstschiken den Passerem Arundinaceum Tschiptirram (vide die 8. Septembris) ausm Vögel- und Tierewagen verloren hatten, ohngeachtet [obwohl] er in Leinwand wohl ware verwickelt worden. – Er schosse indessen hieselbst zwei Anates Gadwal seu Grey Willughbeji, so beide ʒ XXXI + ʒ VI [31 Unzen 6 Drachmen = 952,5 g] wogen und zur Küchen gegeben wurde⌜n⌝. Doch ließe ich eine derselben, ⟨Masculum,⟩ abblasen und beilegen.

Meine Jungen hatten die gesammleten semina zu reinigen.

Ich legte einige specimina in die capsulas seminales ein und journalierte daneben.

Nachmittags ginge [ich] die Steppen umbher durch, etwas von Kräutern aufzusuchen, fand aber außer Abrotani 2 bis 3 speciebus Lini foliis maioribus minoribusque, plantagine latifolia et angustifolia; cirsio Iaceae capitulis, uliginoso, foliis oblongis angustis per maiora intervalla profunde serratis, una cum caule spinosis, alternis, utrinque viridibus, radice recta fibrosa; Convolvulo erecto humili, Linariae folio incanescente, flore incarnato, testula seminali unicapsulari, semina plerumque bina servante (vide die 24. Iulii 1722), Porro juncifolio; Porro Lilii asphodeli folio, Sedo roseo excaulescente, flore albis; Astragalo, siliqua laeviflore purpureo; Pentaphylloide lutea, foliis ad costam plerumque bifidis, non recensita; Arundine vulgari vallatoria; Gramine secali; Gramine avenareo panicula sporsa, und dergleichen nichts Besonder⌜e⌝s.

Inzwischen mußten die Jungen mit Reinigung der wenigen eingesammleten seminum kontinuieren, verfuhren aber bei dieser ihnen ungewöhnlichen Arbeit teils sehr langsam, teils auch geschwinder, als kein Mensch in Europa würde verfahren können, droschen aus einem Pfunde Saatköpfchen oder siliquis etwan soviel Saate aus, als man in einer welschen Nußschalen hätte verbergen können, die übrigen siliculas warfen sie, mir unvermerkt, weit umb sich herumb fort und lieferten mir also aus ℔ 1 [1 Pfund] silicularum ʒ I [1 Drachme = 3,75 g] seminum, mit einer ehrerbietigen russischen Reverenz und „Tolko“ [только ‚alles‘], das ist: ‚Mehr hat

[es] nicht geliefert.' Ich kriegte aber die Tolko gleich bei die Ohren [und] suchte im Grase herumb, bis ich die verworfenen semina fand.

Zu Abends späte kamen die Slushiwen alle nebst denen Podwoden und Vieh zur Reise zurücke, und ware also alles veranstaltet, umb folgenden Tages aufzubrechen.

Ich journalierte bis zur späten Nacht, legte einige semina in capsulis ein, rangierte die semina in ihre Säcklein und legte mich gegen 12 Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

13. September 1724

Steppe Tschankir-adshergah, Bugutur-nor; 40 W.

Umb 7 Uhr frühe ginge meine Bagage füran fort. – Ich mußte noch den Vormittag zurückebleiben, die annotationes und Einsammlungen zu rangieren, wobei ich bis nachmittags 1 Uhr zu arbeiten fand, weil ich mit allen denen Kerlen, so ich bei mir hatte, nichts Tüchtiges ausrichten konnte, sondern mit allem mußte zufrieden sein, was sie nur noch einigermaßen verrichten zu können fürgaben.

Umb 2 Uhr ginge ich also vom Urtuj-rivi ostio und Kailasutuh [**]-Steppen förder, hatte lauter flache Steppe, folglich aber einige Hügel, alles offen und kahl . . ., ohne das Geringste von Kräutern zwischen dem wilden, niedrigen Grase wahrzunehmen, außer daß laut beigefügter Figur [Abb. 43] einige ganz kahle nitröse calcarische Flecken dazwischen liefen, auf welchen nichts als Abrotanum tenuiore Lini folio; auf andern wieder etwas Chenopodium Lini folio; auf andern Spinacia campestris annua radicula tenui etc. zu sehen [war]. Zwischen dem Grase stand gar nichts.

Umb 5 Uhr abends passierte [ich] eine Steppe (oder падь auf russisch [sonst ‚langes, offenes Tal']), so die Burjaten *Tschankir-adshergàh* nannten. Umb $6^1/_4$ Uhr abends erreichte [ich] den Bugutur-nor oder -See, so sehr groß ware.

Umb $6^3/_4$ Uhr erreichte [ich] endlich meine Bagage, so aufm Ende des Bugutur-nor in Südwesten auf ebener, flachen Steppen sich [hatte] setzen müssen, weil kein Holz, Busch oder Tal weit und breit anzutreffen.

Wir hatten diese Nacht hindurch so starken Nordwestenwind, daß ich in meinen Zelte, so demselben nicht g[e]nug widerstehen konnte, kein Licht halten konnte und folglich auch nichts fürnehmen.

Die Podwoden wurden von den Slushiwen ausgepfändet bis auf Bogen und 1 bis 2 Pfeilen, damit sie nicht entlaufen möchten, weil sie ihren Köcher mit Pfeilen nie verlassen.

14. September 1724

Ortsbestimmung am Bugutur-nor: Geogr. Breite 49°34'.

Überquerung des Kollodshe [**], *Berg Abugaitu, unbenannter See, Dalai-nor; 30 W.*

[Am Bugutur-nor] fand sich noch ein schönes Abrotanum annuum, radice tenui recta seu perpendiculari, foliis a radice pluribus Peucedani folia aemulantibus,

floribus Abrotani vulgaris, Tanaceti odorem valide spirantibus; semine albido. – Item Abrotanum pumilum, folio tenuissime inciso, flosculis Abrotani vulgaris, Tanaceti odore valido. – Item Asparagus vulgaris, montana, Mongalis et Burjatis in Davuria *Ukudeling-Ida*, id est Diaboli esca, dictus (*Ukudel* enim Mongalis Diabolum notat); In eius baccis notabam cuticulam membranaceam, tenuem, penitus ἀκρωνὺ, albam vel pellucidam, carnem vero succedani quamvis paucam, succo miniacei ruboris plenam; semina nigra splendentia.

Peter Krahtz schosse aufm Bugutur-nor Anatem Circiam forte Gesneri (Ornithologiae volumine 8, No. 188, p. m. 1249), Foemellam, so ℥ VIII + ℈ II + gr. VII [8 Unzen 2 Skrupel 7 Gran = 242,92 g] woge, übrigens aber zur Küchen ginge.

Gegen 1¾ Uhr nachmittags ginge ich vom Bugutur-nor ab, meiner Bagagen nach, ... hatte lauter flache, kahle Steppe und umb 2 Uhr ein klein⌜es⌝ Bächlein, Kollodshè [**] namens, so ins linke Ufer des Argun'-Stroms einfließen sollte, von seinem linken zum rechten Ufer zu passieren, und bald darauf, gegen 2¾ Uhr, hatten wir zur Linken des Weges einen hohen Felshügel oder Berg auf linkem Ufer des Argun'-Stroms liegen (gegenüber welchen der Kailàr-Strom ins rechte Ufer des Argun' einfallen sollte), so Abugáitu von den Mongalen genennet wurde.

Umb 3¾ Uhr fanden wir eine große plaine durchzugehen, auf welcher wir nach 4 Uhr einen schönen Ozero ... passiereten, wie denn der Argun'-Strom durchgehends auf beiden Ufern voller Ozeren oder auch Morästen befunden wird.

Gegen 5 Uhr erblickte ich auf dieser Steppen zur Linken des Weges eine Statue in grauen Felsenstein, aber sehr unförmlich und rudement gebildet, mit dem Gesichte in Norden gekehret, auf deren Westseiten ein Mogil oder Grabhügel lage, wie denn die Figur der Statuen nach rheinländischen Fortifikation-Dezimalmaßstabe allhie beigefüget [Abb. 40].

Umb 5½ Uhr prosequierte [ich] von dieser Statuen meinen Weg und observierte, daß die Steppe allerorten kreuz und quer voller Risse, wie auf großen Seen das Eis zu reißen pfleget, und erfuhre von denen Heiden und Russen, daß dieses durch die strenge Kälte des Winters, so auf dieser offenen, flachen Steppen ungemein groß sein sollte, also geberstet [geborsten war], da denn im Frühlinge bei abgehendem Schnee die Gewässer, so sich allerorten in diese Risse einsenken, selbige durch Abspülung des Erdreichs noch größer machen, als sie ursprünglich gewesen ⟨(vide die 21. Ianuarii 1725)⟩.

Umb 6¾ Uhr hatte [ich] den Dalai-nor endlich erreichet, und zwar bei seinem Ausfluß zum Argun'-Strom, allwo ich meine Leute auf Nordseiten desselben unter einem kleinen Felsgebürge kampieren fand und also übernachtete.

Anbetreffend den Dalai-nor, so sonst auch *Ycki-Dalày-nòr*, das ist ‚der Große, Heilige See' genannt wird – von Bura ⟨(vide die 24. Martii)⟩ wollten die Mongalen nichts wissen, außer daß etwan zwei Tagesreisen weiter in Süden ein Ozero namens Burga läge, aber der Weg dahin wäre lauter sandigte Steppe ohne Holz und Wasser und folglich schwer zu reisen –, hat selbiger sein Lager nach der Länge fast in Südwest und mochte dem Augenmaße nach wohl 5 Meilen aequatoris breit sein; seine Länge wußte niemand mir zu determinieren, [ich] urteile aber, so wie ich von der Höhen eines Felsens ihn übersehen konnte, daß er gar leichtlich *** Meilen

aequatoris lang möchte zu schätzen sein. Sein Ufer ist allerorten sehr flach bis zum Gebürge und dabei sehr sumpfigt, daß man nicht anders denn zu Pferde dahin reiten kann. Sein Grund ist schleimicht, das Wasser weiß und sehr kalkigt, folglich übel zu trinken, wiewohl wir es dennoch aus Not trinken mußten. Ob sich Fische in selbigem befänden, wußte mir keiner zu berichten, weil die Heiden (propter metempsychosin Pythagoricam) keine Fische essen, also auch nicht zu fangen sich bemühen.

Die Burjaten gaben mir hieselbst für, daß von hier bis zum Kerulen-ostio (der Gebürge wegen) zwei Tagesreisen sein sollten. Der Weg längst dem Kerulen und folglich durch die Steppe [sei] mehrenteils [zumeist] kahler Sand, ohne Holz, ohne Wasser, und sehr weit umb [ein großer Umweg], dahero ich wohl schwerlich daselbst zu reisen mich resolvieren würde. Auch streifeten daselbst die Mongalen sehr herumb, so daß wir leicht Ungemach mochten zu besorgen finden. Es ginge aber ein näherer Weg, so mehrenteils [größtenteils] von Burjaten bewohnet wäre, von hie ab zum Torej-nor und Uldza-fluvio, folglich durch des Onon-Stroms Werschinen längst dem Čikoj-Strom zum Selenga-Strome, und hätten sich auch die Bogdoische [Bogdychan-] oder chinesische Grenzwache, so hieselbst etwan 1 neue Werst zur Seiten von uns lage, sich anerboten, mir einen Wegweiser dahin zu geben etc. [Ich] mußte also nach allen diesen Umbständen notwendig resolvieren, diesen Weg zu gehen, weil er der beste [war].

Mein Slushiwe Jakov (vide die 12. Augusti) war schon seit dem 11. September in die burjatische⌜n⌝ Jurten geritten, die Podwoden aufzutreiben, und kame bis dato nicht wieder zurücke, so daß ich fast zu mutmaßen begonnte [begann], ob er nicht etwan gar möchte desertieret sein.

15. September 1724

Ortsbestimmung am Dalai-nor: Geogr. Breite 49°17'. (Gleiches Ergebnis am 16. und 17. September.)

Ich mußte diesen Tag der seminum wegen, so wir hieselbst einzusammlen antrafen, stilleliegen. Nachdem ich also die Gegend hieherumb übersehen und die Kräuter in Obacht genommen, teilte ich jedem meiner Leute seine herbas aus, deren semina sie sollten einzusammlen und an die carimische⌜n⌝ Jungen abzugeben haben, daß sie gereiniget und in Säcke gefüllet würden.

Unter den Kräutern fand sich ein artiges Limonium, Ephedrae facie humilius, florum calyculis flavis. — Item Bidens Apii folio, flore luteo flosculoso, seminibus praelongis sub maturitatem diradiantibus obscure spadiceis (Anethi odore) (an Bidens, Apii folio, Americana?) Tournefortii sp. ***, in saxosis. — Item Cruciata Davurica (vide die 20. Iulii etc.), folio minore, baccis rubeis. — Item Polygonatum angustifolium non-ramosum, foliis verticillatis. — Item Glycyrrhiza, folio acuminatiore subtus non-lucido, sed pallidiore surdo, siliquis hirsutis, minus conglobatis. — Item Scrophularia, folio (crassiusculo) oblongo, angusto et serrato, semine maiusculo. — Item Geranium Cicutae folio, non odoratum. — Item Cannabis procera montana, folio et semine (guttato) minoribus, graveolens etc.

Nachmittags brachten meine Leute Echinum terrestrem seu Erinaceum (vide die 16. Augusti), Masculum, so ʒ XXII + ʒ III [22 Unzen 3 Drachmen = 671,25 g] woge und abgezogen wurde.

Peter Krahtz, der Knecht, hatte Bubonem Willughbeji (Ornithologiae volumine 3, No. 64, p. m. 345), Masculum, geschossen, so ʒ LXVII + ʒ II [67 Unzen 2 Drachmen = 2017,5 g] woge, auch abgeblasen wurde.

Ich ließe auch das Wasser ausm Dalai zur Speise und Getränk per decoctionem et praecipitationem reinigen (weil es bei seiner ordinären hétérogènité einem weißen Seifenwasser ähnlich sahe und sehr ekel zu genießen ware), und fand sich in der massa aquae ℔ XVI post subsidentiam, decoctationem, evaporationem etc. eine schleimichte weißgraue terrestrische Unreinigkeit, so ʒ I + ʒ III [1 Unze 3 Drachmen = 41,25 g] woge, daß man also leicht urteilen kann, wie gesund dieses Großen oder Hochheiligen Sees *(Ycki-Daley-Nor)* schleimigtes Wasser sein müsse.

Zu Abends ließe ich meinen Woshe [вожь ‚Wegweiser'] Ivan (vide die 12. Septembris) nebst dem Dolmetschen Vasilij (vide die 12. Augusti) für mir fodern, weil Klage über sie ware, daß sie mit Auftreibung der Podwoden viel Ungerechtigkeit verübten, erstlich die zunächsten Ulus, so am reichsten [waren], auffoderten, in größerer Zahl, als mir nötig. Und wenn diese Reiche[n] sich durch Geschenke freigekauft, zum andern, dritten und vierten Ulus, immer weiter und weiter umb sich griffen (welches denn auch die Ursache wäre, warumb der Slushiwe Jakov seit dem 11. September abends noch nicht retournieret) und endlich aus den allerentlegensten Jurten (à 2 bis 3 Tagesreisen) die Podwoden bringen, wie sie sie finden, krumb und lahm, krank und elend etc., womit wir hernach zufrieden sein müssen, wenn sie sprechen: „Es sind keine bessern," Mein Knecht, der umb alle diese Dinge wußte, verhielte sich aber allezeit stille dabei, ohne daß er seiner Mitknechte Schelmereien hätte zu rechter Zeit und solchem Orte, da es möglich [war, sie] richtig und genau zu untersuchen, mir entdecken sollen. Endlich kame soviel heraus, daß die beiden Slushiwen Ivan und Vasilij jeder der Podwoden wegen ein Pferd von den Burjaten zum Geschenke für sich ausgepresset und die reichsten und gesunden Burjaten abgelassen, die kranken aber und nackten behalten, weswegen ich denn auch, damit Ihro Majestät Jasaschniken kein Unrecht geschehen sollte, den Slushiwen Ivan, so seiner Dieberei und Filouterie wegen die Batogen [батоги ‚Prügel'] verdienet hatte, beim Haarzopf fassete und derbe durchmaulschellete, weil keine Batogen in Ermangelung der Weiden zu haben stunden. Damit sie auch weiter keine Schelmerei machen konnten, musterte ich selbst die Podwoden, so über die Zahl gebracht waren, und behielte (nur) folgende 12 Mann, namentlich: 1.) Ssómna, 2.) Chotóxi, 3.) Teckéh, 4.) Dögàn, 5.) Kadshikay, welche die Vornehmsten waren und für die übrigen des Weglaufens wegen Bürge sein mußten; 6.) Guirentschè, 7.) Bombácky, 8.) Boltánoy, 9.) Kágoy, 10.) Tackschý, 11.) Sagatschi, 12.) Adshè. Die übrigen wurden zu ihren Jurten abgelassen. Denen Slushiwen Ivan und Vasilij wurde anbefohlen, der fünf Ältesten ihre Sättel gegen die Nacht allezeit zum Unterpfande zu nehmen, wobei es verbliebe.

16. September 1724

Weil meine Jungen mit Reinigung der seminum, die Denstschiken auch mit Einsammlung neuer Saaten, ich auch mit Einlegung der vasculorum capsularum vel testarum seminalium seminumque immer zu arbeiten fande, mußte ich noch weiter am Dalai-nor kampieren bleiben.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse indes Regulum ⟨Urticinum⟩ forte omnium minimum, ‚ein Nesselkönig' (Ornithologiae volumine 7, Nr. 168, p. m. 1082), Masculum, so ʒ I + ℈ II [1 Drachme 2 Skrupel = 6,25 g] woge und exenteriert, am Wind getrocknet etc., beigelegt wurde. – Item Foemellam, so ʒ I + ℈ I + gr. X [1 Drachme 1 Skrupel 10 Gran = 5,6 g] woge, aber etwas mehr zu-⌜zer-⌝schossen ware, dennoch aber auch exenterieret beigelegt wurde. Beide waren sich an Federn ganz gleich und hatten ductum sagittalem verticis et superciliarem utrinque unum pulchre flavos, usque in nucham productos, Uropygium in albo flavum, etc. und hielten sich häufig zwischen denen großen Urticis, folio profunde secto, auf.

Meine Leute brachten noch einen Erinaceum vel Echinum terrestrem, Foemellam, so ℥ XXVI + ʒ I [26 Unzen 1 Drachme = 783,75 g] woge und ⟨nicht⟩ abgezogen wurde.

Von Kräutern fand sich heute noch weiter hieselbst Asclepias humilis radice longius proserpente tenui, Lini folio, nisi forsan pro Apocyno ⟨vel Periploca⟩ habenda veniat aliis, in succum enim lactescentem inquirere vetabat herbulae ariditas exsucca. – Item Absinthium caule crasso, foliis Pontico tenuioribus, semine spadiceo ⟨incanum⟩. – Item Absinthium Tanaceti folio, Lavendulae fere odore, incanum. – Item Abrotanum Tanaceti folio et odore, viride. – Item Spinacia saxatilis ⟨alba⟩, radice tenui recta, folio latiusculo sinuato plano, semine leviter spinoso. – Item Myrrhis, ramis late sparsis, flosculis albis exiguis, Chaerephylli folio, petalis florum inaequalibus exiguis, semine oblongo striato tumido glabro, spadiceo. – Item Polygonum saxatile procerum, ramis late sparsis longissimis, calyculis florum rubris. – Item Fagopyrum vulgare scandens, semine splendente nigro (Tournefortii sp. 2). – Item Melilotus montana, minore folio, floribus longa serie luteis, semine luteolo. – Item Anonymos Liliacea petalis angustis, ⟨harmala⟩ albis, staminibus longiusculis capillaceis, apiculo exiguo donatis, pistillum ambientibus, pistillo abeunte in testam Tithymali ⟨vel Porri⟩ capituli aemulam, tricapsularem, ⟨(interdum quadricapsularem)⟩, trifariam, apice dehiscentem, semine in singulis loculamentis bino vel terno reniformi nigro, surdo, exiguo foetam; Radice perenni lignosa crassiuscula oblique defixa, foris fusca inaequali, intus albida; Cauliculis ab una radice innumeris erectis, vix pedem altis, tenuibus, lignosis, teretibus, non geniculatis, in ramulos rarius nec nisi breviusculos erectos divaricantibus; Foliolis fere Polygalae vel Polygoni etiam, alternis, viridibus, glabris, tenuibus; Floribus in caulis et ramulorum singulorum vertice singularibus, non nisi sub marcescentia hactenus imperfecte observatis; Odor valde debilis, sapor herbaceus. Locus in apricis glareosis. – Item Anonymos monopetala, infundibuliformis, tubulata, calyce floris pentafido; Pistillo sui supera parte, infimae floris ad instar clavi infixo, infera vero parte abeunte in fructum siccum turbinatum Sorbi baccae aemulum, calyci pentafido ful-

tum utrinque profunde umbilicatum spadiceum, levi hirsutie praeditum, iuxta axin bifariam dehiscentem, hemisphaeriis singulis sub fungoso cortice crassiusculo albido ossiculum servantibus singulare, eiusdem figurae, plano convexum durum, a convexa parte aliquoties sulcatum, a plana vero foraminulo hilum emittente donatum, obscure spadiceum, nucleo exiguo albido foetum, insipidum; Radice perenni, crassa, duriuscula foris fusca, tenellulis asparagis albidis, undique obsita velut verrucosa, intus albida; Cauliculis a radice pluribus, erectis, raro pedem superantibus, in ramusculos surculosque subinde divaricantibus; Foliis ad Linariam accedentibus per alterna intervalla brevissima caules ramulosque dense vestientibus, viridibus mollibus, glabris; Floribus in caulis ramulorumque vertice, tum etiam e foliorum alis ad caulis latera ternis saepe et quaternis pluribusque velut racematim cohaerentibus brevique petiolo tenui fultis, nondum sub vigore suo visis. Nec odor plantae nec sapor praeter herbaceum evidentior. Locus in glareosis aridisque, apricis. – Item Convolvulus saxatilis, humilis, folio oblongo acuto ad basin aurito, Althaeae simili, viridi; testa maiuscula, septo intermedio in duo loculamenta disserata, seminibus in quovis loculamento vel binis vel raro ternis maiusculis fuscis, etc.

Umb 11 Uhr mittags kame der Slushiwe Jakov (vide die 15. et 11. Septembris) endlich wieder aus den Jurten zurücke, ware bis zum Borzja-Strom auf Ononischer Steppen (vide die 18. Augusti) gewesen und von denen Burjaten daselbst leer zurückegewiesen worden.

Meine Leute brachten mir einige Mytulos lacustres ex Dalai-nor-lacu, deren eine laut beigesetzter Figur [Zeichnung fehlt] halb abgebrochen [war] und dennoch ℥ III + ʒ VII + ℈ I [3 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 117,5 g] woge, fürs fragmentum aber ℥ I + ʒ III + ℈ II [1 Unze 3 Drachmen 2 Skrupel = 43,75 g] gerechnet, etwan ℥ V + ʒ III [5 Unzen 3 Drachmen = 161,25 g] und ganz oder in beiden valvis ℥ X + ʒ VI [10 Unzen 6 Drachemn = 322,5 g] austragen mochte. Ihre Länge war nach der scala rhinlandica fortificatoria seu romana antiqua 8°0′0″, die Breite aber 4°6′0″ und die Höhe 2°3′5″. An Couleur ware sie denen Mytulis marinis gleich, aber circa umbonem et cardinem, wie mich dunkt, etwas unterschieden.

Zu Abends journalierte [ich] bis zur Mitternacht $1^1/_2$ Uhr, und restiereten noch einige semina, so teils nicht gereinigt, teils auch nicht konnten in dem seminario beigelegt werden, so zum folgenden Tage ausgesetzet blieben (unter welchen Chenopodium folio latiore non sinuato, Betae simili; et Gramen Alopecuron semine niveo seu spicatam molle (Tournefortii sp. 88). – Item Urtica montana procera, laciniata, racemosa).

17. September 1724

Sosehr ich auch eilete, vom Dalai-nor förderzugehen, arbeiteten meine Jungen bei Reinigung der seminum, so die Denstschiken und Slushiwen peu à peu einsammlen mußten, . . . langsam und träge.

Ich legte indessen aller plantarum, so ich umb den Dalai-nor nur observierete, ihre specimina im seminario bei, worüber der ganze Tag hinginge, weil es alles mühsame, langweilige [-wierige] Arbeit, so sich nicht tumultuaria opera will verrichten lassen.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Cirlum stultum Tungusicum (Ornithologiae volumine 8, No. 190, p. m. 1285), Foemellam, suo Masculo per omnia similem, so ʒ VI + ℈ I [6 Drachmen 1 Skrupel = 23,75 g] woge und exenteriert beigelegt wurde. – Item Turdum Iliacum seu Illadem aut Tyladem (Ornithologiae volumine 7, No. 165, p. m. 1060), Foemellam, so ℥ II + ʒ III + ℈ II [2 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 73,75 g] woge und abgeblasen beigeleget wurde.

Nachmittags ginge ich in den Gebürgen des Dalai-nor etwas herumb, die Kräuter zwischen denen Felsritzen durchzusuchen, fand aber nichts Sonderliches außer Atriplicem (quae Paronychides Hyssopi folia spicis squarosis, die 11. Augusti 1723 descripta). – Item Atriplicem montanam, latiusculo folio non sinuato, incanescentem, spicis squarosis, semine minore nigricante. – Item Atriplicem oblongo folio angustissimo, spica imbricata seu squarosa, semine subrotundo nigricante, rigidissimam pungentem, proceram, ramosissimam. – Item Anonymon labiatam Amethystinam, floribus coeruleis parvulis, pulchre ramosam, foliis trifidis serratis (confer die *** 1722), welche hieselbst alle in abondance stunden.

Mein Knecht Peter Krahtz fand hieselbst unter einem Felsenbruche, so er mir hernach anwiese, ein mongalisch⌜es⌝ oder tangutisch-heidnisches Totenopfer, welches diese arme, blinde Leute ihren imaginären Diis Manibus gewidmet hatten. Es bestand aber in nichts weiter als einem tintinnabulo oder campanula aenea, zwar ohne Klippel, sechs vasculis aurichalceis einerlei Façon und Größe, von Mongalen *Eiaga*, von Tanguten *P'huru*, von Indianern [Indern] *P'hæruhbhæ* geheißen, so vermutlich mit Milchtee – welches der hiesigen Heiden fürnehmstes und ein⌜z⌝liges Getränke nebst dem gemeinen Wasser (und Arrak) noch heutiges Tages zu sein und ordinär mit Salz und Butter angemacht zu werden pflegt (vide die 17. Maii) – mochten angefüllet gewesen sein, denn außer dem, daß sie alle leer waren, konnte man auch solches aus der effloreszierenden aerugine, so sich nach allgemächlicher [allmählicher] Evaporation des Liqueurs [der Flüssigkeit] ringsumbher angesetzet, so deutlich abnehmen, daß darüber keine Kontradiktion der Zoilorum möchte stattfinden. Ferner einer messingen⌜en⌝ breiträndigen tiefen Schüssel oder patera (im Indischen *Rækehbhi* geheißen) und einem messingenen flachen Becken oder cinerario pelvi, welche beide voller Staub und Sand [waren], so der Wind, weil sie offen stunden, von Jahren zu Jahren hineingetrieben [hatte], und nicht mehr zu diszernieren gestattete, ob etwan eine Totenasche anfänglich darinnen, wie es wohl (andern) scheinen dörfte, sei eingefüllet gewesen. Wobei endlich noch einige Blätter, teil⌜s⌝ in mongalischer, teils in tangutischer Sprachen geschrieben und sehr beschmutzet, zwischen zwei eichenen Brettlein, mit einem rötlichen halbvermoderten baumwollenen Schnup⌜f⌝tuche umbwickelt und einem ledernen Riemen, so auch noch nicht viel Jahre alt zu sein schiene, umbwunden und verknüpfet. Dieser apparatus sacrificialis ware in einer ziemlich eurhythmischen [gleichmäßigen] Ordnung (laut der Figur auf vorhergehender pagina) [Zeichnung fehlt] auf einem

flachen Absatze des erwähnten Felsenbruches plazieret und von oben her durch Überragung des Felsens gegen den Regen völlig geschützet.

Das Gewicht und [die] Größe jeder vasculorum ware nach folgender Tabellen:

	Pondus medicinale	In scala romana antiqua	
		Diameter	Perpendiculus
1. Campana aenea (a)	℥ XXVII + ʒ IV [27 Unzen 4 Drachmen = 825 g]	4°9′0″	4°2′0″
2. Vasculum primum (b)	℥ XI [11 Unzen = 330 g]	5°4′5″	2°1′0″
3. Vasculum secundum (c)	℥ XI + ʒ IV [11 Unzen 4 Drachmen = 345 g]	5°4′5″	2°1′0″
4. Vasculum tertium (d)	℥ XI + ʒ VII [11 Unzen 7 Drachmen = 356,25 g]	5°4′5″	2°1′0″
5. Vasculum quartum (e)	℥ XII + ʒ V [12 Unzen 5 Drachmen = 378,75 g]	5°4′5″	2°1′0″
6. Vasculum quintum (f)	℥ XIII + ʒ II [13 Unzen 2 Drachmen = 397,5 g]	5°4′5″	2°1′0″
7. Vasculum sextum (g)	℥ XIV + ʒ I [14 Unzen 1 Drachme = 423,75 g]	5°4′5″	2°1′0″
8. Patera, forsan pro suffitu (h)	℥ XIV + ʒ II [14 Unzen 2 Drachmen = 427,5 g]	6°2′0″	2°4′5″
9. Pelvis cinerarius (i)	℥XXX [30 Unzen = 900 g]	6°7′0″	2°2′0″
Omnis aurichalci computus	℥ CXLVI (seu ℔ IX + ℥ II) + ʒ I [146 Unzen 1 Drachme = 4383,75 g] (= ruthenische ℔ X + Solotnik LXI)		
10. Fasciculus manuscriptorum, longus 22°0′0″, latus 4°5′0″ Foliola in eo contenta: 34			

Anbelangend das Altertumb [Alter] dieses Opfers ist aus allen Umbständen offenbar, daß es modern und für keine antiquité zu halten sei, denn erstlich waren die vasa nicht bloß schlechterdinges gegossen, da sie denn freilich schon ab inventa arte fusoria sehr alt hätten sein können, sondern überdem sauber abgedrechselt und also nicht ultra artis torentices aevum zu extendieren; zweitens war die äußere surface ganz nitide [glänzend] und polit [glatt], ohne allergeringste Effloreszenz oder Durchwitterung des Metalls, auch die aerugo [der Grünspan] in denen sechs vasculis nur superfiziell, ohne einige Narben oder foveolas dem Metall imprimiert zu haben, auch in der campana ein fettichter, dicker schwarzer Schmutz, wie sich von schwitzigen, schmierichten Händen ... leichtlich hat können angesetzet

haben, noch ganz weich und schmierig wahrzunehmen, so doch gewißlich binnen Verlauf weniger Jahren post humidi evaporationem entweder ⟨sich⟩ verhärtet oder auch dem Metall aeruginem induzieret ⟨haben⟩ würde. Endlich auch das linteum [die Leinwand] (oder panniculus bombacinus oder xylinus vielmehr) zwar etwas mürbe, aber nicht vermodert, auch in seinem colore lateritio rufo noch nicht sehr verändert, sondern in den innersten plicis eben wie in den äußersten, so doch von der Luft und Witterung zu allererst in merklichem Grade sich verändern müßte⌜n⌝, anzusehen. Der lederne Riemen ware auch noch fest und stark, die Papierblätter noch fest und ohn-⌜un-⌝versehret, wiewohl sie ziemlich schmutzig aussahen. Unter andern ware ein Bogen, so die Form unsers europäischen Papieres, auch die Konsistenz desselben hatte, wiewohl ich keine Papiermarke in selbigem eingeformet finden konnte, welches zuweilen auch also in Teutschland pflegt gefunden zu werden, daß also hieraus meines wenigen Bedunkens selbiges kaum über 10 Jahre und vielleicht wohl eher weniger gestanden zu haben erhellet.

Nachdem ich endlich alles [hatte] ordentlich wegpacken lassen und dieses Tages Begebenheit journalieret, wurde Anstalt gemacht, folgendes Tages frühe den Dalai-nor zu verlassen und die Reise weiter gegen Selenginsk fortzusetzen.

Und [ich] legte mich folgends umb $1^1/_4$ Uhr zur Ruhe nieder.

Hie hatte ich auch Pisolithon Gesneri vel Orobiam gefunden.

[44. Vom Dalai-nor zum Muhky-Gebirge im mongolischen Grenzgebiet (18. 9. 1724 – 7. 10. 1724)]

18. September 1724

Ortsbestimmung am Dalai-nor: Geogr. Breite 49°17′ (gleiches Ergebnis wie am 15., 16. und 17. September).

Zum Dašimak-nor, Überquerung des Dašimak-bolack; 40 W.

Am Dalai-nor . . . mochte . . . allem Ansehen nach der allersüdlichste Parallel[kreis] Sibiriens sein, so ich auf meinen Peregrinationen noch künftighin durchzugehen übrig hatte.

Hinter denen Dalai-Gebürgen, auf hüglichter, flacher Steppen . . . funden [wir] . . . viele hundert Felsspitzen vom halben Mann bis manneshoch übern Horizont herfürragen, welches nicht anders von fernen schiene, als ob's rudera verfallener Städte gewesen wären, aber in der Tat nur wildes Gesteine ware. Und mag vielleicht mit denen steinernen Statuen, so der lügenhafte Pöbel für versteinerte Armeen in Tobol'sk ausgibet und am Gesprenge des Tobol-Stroms sollen befindlich sein, es ebenselbige oder gleiche Beschaffenheit haben.

Umb 4¼ Uhr fanden wir einen hübschen Brunnen, so die Tataren oder Burjaten aus Not gegraben und mit Felsensteinen ringsumbher eingefaßt hatten, dessen Wasser helle, rein, kühle und schönen Geschmacks, weswegen sich auch alle meine Leute damit untereinander traktiereten, weil ihnen des Dalai-nor Wasser nicht hatte schmecken wollen.

Umb 5 Uhr . . . fand sich . . . ein Absinthium pumilum argenteum, foliolo tenuiter dissecto, breviore ad caulem appresso, radice perenni fibrosa, suave odorum (an Absinthium Alpinum candidum humile Caspar Bauhini et Tournefortii sp. 19?), über dessen Einsammlung ich beinahe über ½ Stunde zubringen mußte.

Umb 5½ Uhr prosequierte [ich] meinen Weg und passierte gegen 6 Uhr abends eine flache Steppe, auf welcher sich schöne Silices semidiaphani, weiß, bläulicht, auch grüne, einem Vitriolo communi ad amussim ähnlich sehende, befanden, wiewohl ihre Tinktur nur superfiziell im äußern cartice bestunde und also mehr brillierten, als sie wohl wert waren. Ich sammlete auch hieselbst in ¼ Stunden soviel, als ich finden konnte, und eilete des anbrechenden Abends wegen förder.

Umb 6½ Uhr erreichte [ich] einige chinesisch-mongalische Jurten, so sich des Raubens wegen aus der Mongalei auf unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn territorio gesetzet hatten, an welchen ich auch ½ Stunde anhielte, weil ich erfuhre, daß meine Bagage nicht ferne mehr von hier kampieren sollte, und Hoffnung hatte, vielleicht ein und anders zur guten Nachricht von ihnen auszuforschen. Ich ließe mir also in Eile etwas frische Milch aufsieden und fragte nach ein und andern Dingen von animalibus, erhielte aber lauter dumme Antworten: Sie wüßten nicht, etc.

Ich vernahme, daß von diesem Dašimak-bolàck eine sehr starke Tagesreise weit kein frisches Wasser anzutreffen sein sollte.

19. September 1724

Ortsbestimmung am Dašimak-nor: Geogr. Breite 49°22′. (Gleiches Ergebnis am 20., 21. und 22. September.)

Peter Krahtz, mein Knecht, meldete mir, daß diese Nacht alle Podwodtschiken, 12 Mann, so wie sie (die 15. Septembris) enrollieret [angeworben] worden [waren], mit ihren besten Pferden desertieret wären, und [sie] hatten übrigens 21 Pferde und 8 Sattel, so unter Wache gewesen [waren], nebst 4 Stück Rindern zurückegelassen. [Er] erwähnete dabei, daß der Slushiwe und Woshe [вож] oder Wegweiser Ivan (vide die 9. Septembris), dem ich expreß anbefohlen [hatte], ihre Köcher und Pfeile alle Nacht unter Wache zu legen (vide die 13. Septembris), solches nicht observieret, sondern nur bloß die Sattel verwahret, so doch wenig importierten, dahero auch diese Unordnung also arrivieret wäre.

Wir standen zum Malheur auf einer sehr dürren und magern Steppen, da das Gras kaum einen Daumen hoch [war] und also das noch zurückgelassene Vieh mit Mühe ihr Futter finden konnte. Auch war weit und breit so wenig *Argal* oder dürrer Mist zu finden, daß wir bei einfallender besorglichen Kälte oder rauhen Winden, Regen und dergleichen Herbstwitterung bei Ermangelung alles Holzes alle zusammen in sehr elendem Zustande uns sehen mußten, weil wir keinen Wegweiser hatten, zu andern Jurten zu gelangen.

Ich ließe also, umb keine Zeit zu verlieren, die Untersuchung und Strafe der Slushiwen bis zu anderer Zeit ausgestellet sein und detachierte inkontinent Denstschik Michajla (vide die *** Maii 1722) nebst Ivan, Slushiwen und Woshe (vide die 9. Septembris), und Slushiwen Jakov (vide die 12. Augusti), in die nächsten Jurten unseres territorii zu reiten, andere Podwoden in Stelle der desertierten aufzutreiben, weil die chinesische[n] Mongalen auf unserm territorio sich dessen geweigert.

Sobald diese gegen 9 Uhr vormittags fortgeritten [waren], ließe ich zurückgelassene Pferde, 21 Stück an der Zahl, zusammentreiben und mit einem Zirkelringe aufm rechten Bucht oder Schultern signieren, die 8 Sattel aber mit *** bezeichnen, umb alles in Selenginsk an Ihro Majestät Kasna [казна ‚Kronskasse'] abzuliefern, und wurde bis dahin alles an Denstschik Andree zur Aufsicht und Wache übergeben. Die vier Rinder aber blieben zu unserer Subsistenz.

Ich journalierte inzwischen alles in Ordnung, ließe die carimischen Jungen Gerasim (vide die 1. Aprilis) und Grigorij (vide die 30. Aprilis) die angesammleten semina Absinthiorum, Abrotanorum etc. aus den summitatibus ausdreschen und die semina besonders, die abgesiebten flores auch besonders in ihre Säcklein füllen und beilegen.

Nachmittags schosse Peter Krahtz, mein Knecht, Alaudam Tungusicam auritam, maxillis ⟨verno tempore albidis, sub autumnum⟩ pulchre flavis, melanopodem,

scutulo colli sub gula nigro, lunula quoque frontali primum flava, deinde nigra et incornua, auricularum in Noctuis more rigentia pariter nigra abeunte (Ornithologiae volumine 8, No. 185, p. m. 1221), Masculum, so ℥ I + ʒ III + ℈ I + gr. XII [1 Unze 3 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 43,22 g] woge, item Masculum similem, ℥ I + ʒ II + gr. XV [1 Unze 2 Drachmen 15 Gran = 38,4 g], item Masculum, ℥ I + ʒ II + ℈ II [1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel = 40 g], item Foemellam, so ℥ I + ʒ II + ℈ II + gr. XV [1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel 15 Gran = 40,9 g] woge, aus welcher der erste Masculus exsiccieret wurde und von der Alauda aurita Burjatica, lunulae frontalis nigrae, cornubus auricularum in Noctuis more rigentibus, maxillis verno tempore albidis (sub autumnum pulchre flavis), sentulo colli semilunari nigro, melanopode (Ornithologiae volumine 8, No. 198, p. m. 1331) also nicht specie differierte, sondern bloß habitu sub autumnum personato seu maxillis verno tempore albidis, sub autumnum flavis, diverse zu sein geschienen, in der Tat aber ebendieselbe Alauda ware.

Gegen Abends befand [ich] mich etwas kränklich, so daß ich auch desfalls gegen 10 Uhr (welches sehr frühzeitig in meinen bisherigen Diensten) mich zu Bette legen und durch Ruhe des Leibes und der Sinnen morbi primos impetus refringieren und mich also wieder erholen mußte. Optima enim morbi cura quies, cum corporis praecipue, tum etiam ipsimi animi, wobei aber eine Explikation nötig ist, so ich mir selbst reserviere.

20. September 1724

Ich ginge in Erwartung meiner Podwoden allerorten in der Steppen umbher, ob ich etwas von Kräutern möchte gewahr werden, fand aber alles so dürre und kahl, daß außer einigen Pridibus humilibus, flore coeruleo, capsula seminis non rostrata, angustifolia; Polygano foemina (so die 9. Augusti 1723 Asterogonon oder auch Radiatulam genennet und beschrieben); Chenopodium salinarum succulento, Cali folio rubrum; Taraxacum pumilum; Asterem coeruleum Linariae folio seu Tripolino minus, pumilum; Cicutam maiorem (Tournefortii sp. 1); Alsinem graminifoliam aquaticam, testula oblonga trilatera, trifariam hiscente seminibus minutissimis rufis; Artemisiam vulgarem, foliis profunde sectis; Ranunculum aquatilem etc. nichts als dürres, sehr niedriges und sehr weitlauftiges Gras zu sehen ware.

Nachmittags schosse mein Knecht Peter Krahtz Anserem ferum Leucorynchon, кавapка vulgo Russis dictum, minorennem, pedibus olivaceis, Masculum, so ℥ LXXXVI + ʒ VI [86 Unzen 6 Drachmen = 2602,5 g] woge und zur Küchen gegeben wurde. – Item Anatem Fistularem, Penelopen Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 8, No. 184, p. m. 1211), Masculum personatum, so ℥ XXI + ʒ VI + ℈ I [21 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 653,75 g] woge und zur Küchen ginge. – Item Anatem Fuligulam primam Gesneri (Ornithologiae volumine 1, No. 1, p. m. 1), Foemellam minorennem, so nur ℥ XVII + ʒ I [17 Unzen 1 Drachme = 513,75 g] woge und auch zur Küchen destinieret bliebe. – Endlich brachte er auch Otidem seu Tardam avem Bellonii, Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae

volumine 9, No. 215, p. m. 1481), Foemellam, so von einem Fuchse oder Marder, deren es viel hieherumb geben sollte, ware zerrissen und in eine Höhle geschleppet worden und im bloßen sceleto und Federn ohne allem Fleische oder Visceren dennoch ℥ LXVI [66 Unzen = 1980 g] woge, in partium dimensione ab apice rostri ad Oris fraenum 3° 0′ 0″, Pedes a coxa ad ungues 20° 8′ 5″ und pennarum remigum quartam (non quintam), omnium longissimam, 17° 2′ 0″ hatte, so daß in Ansehung der Dimension seiner Teile dieser Vogel über ℥ CXXVI [126 Unzen = 3780 g] muß gewogen haben.

21. September 1724

Wieder feines, klares Wetter, wiewohl die Berge am Horizont dennoch wie im Nebel zu stehen schienen und also baldige Veränderung der Witterung andeuteten, wobei mir in so offener, kahlen Steppen nicht wohl zumute wurde, weil ich nicht wußte, wie frühe oder späte meine detachierte[n] Leute zurückkommen würden.

Indessen, weil auf dieser elenden Steppen nicht das Geringste zu suchen noch zu finden ware, auch allerdinges die Vögel sich von den Ozeren abgegeben [fortbegeben] und auf die Ströme logieret hatten bis zu ihrem endlich gänzlichen Abzuge in die australischen Regionen, hatte ich auch keine Arbeit, nahme derowegen meine annotationes zur Hand und supplierte allerorten die citationes harmonicas, lacunas usw. bis zur Nacht.

Nachmittags wurde es etwas windig, und [es] arrivierte ohngefähr, daß mein carimischer Junge Gerasim einen glimmenden *Argal* unterm Vorratshaufen, so nahe fürm Zelte lage, möchte geworfen und folgends den ganzen Haufen in Brand gesteckt haben, so daß wir viel Mühe hatten, den Brand zu löschen und diesen so unentbehrlichen, kostbaren Vorrat zu retten, ohne welchen wir vollends elend würden gewesen sein.

Nachdem dessinierte ich einen Plan des campiments, nach welchem sich meine Leute sollten zu regulieren haben, daß nämlich die Wagenburg directe für meinem Zelte, folgends die burjatischen Podwoden directe für der Wagenburg sollten postieret werden, und sollte alle Nacht ein Denstschik an meinem Zeltfeu[e]r, ein Slushiwe aber am Tatarenfeu[e]r die Wache halten, der Slushiwe aber umb Mitternacht von seinen Kameraden abgelöset werden, so daß bei dieser Veranstaltung es mir unmöglich dunkte, daß ein ein[z]liger der Podwodtschiken desertieren könnte.

22. September 1724

Ich kontinuierte diesen Tag mit Überlesung und Supplierung meiner anotationum, weil ich nichts anders fürzunehmen kapabel ware.

Nachmittags brachte mein Knecht Peter Krahtz Anatem Circiam Gesneri et Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 24, p. m. 80, et volumine 8, No. 188, p. m. 1249), Masculum, so ℥ IX + ʒ III [9 Unzen 3 Drachmen = 281,25 g] woge

und zur Küchen gegeben wurde. – Item Alaudam auritam Tungusicam, maxillis verno tempore albidis, sub autumnum flavis etc. (Ornithologiae volumine 8, No. 185, p. m. 1221), Foemellam, so ʒ I + ʒ III [1 Unze 3 Drachmen = 41,25 g] woge und kassieret wurde.

Gegen 7 Uhr abends kamen meine (die 19. Septembris) detachierte⌜n⌝ Leute zurücke und brachten aus denen Argunischen Jurten (vide die 11. Septembris) die benötigten Podwoden, 10 Mann und *** Pferde, meldeten dabei, daß die Desertierten sich gar nicht hätten finden lassen, die übrigen aber sich sehr gesperret, zur Reise zu gehen, doch hätten sie endlich durch Hülfe des *Saissan* oder Ältesten selbige noch erhalten. Ich beorderte also nur sogleich die Slushiwen alle vier, die Nachtwachen wechselsweise mitten unter denen Podwoden zu halten, die Köcher, Bögen, Sattel etc. an Denstschik Andree alle Abend einzuliefern, Denstschik Andree aber beorderte ich apart, alle Abend die Verpfändung einzufodern.

23. September 1724

Kyra-nor, Kyra-chadda, Kyrim-bolack; 34–35 W.

Nach 7 Uhr kame der Sohn des Taischa Yrkecháy, so ohnweit des Kajlar-Stroms ostii kampierete, in Begleitung dreier gemeiner Mongalen, sich zu erkundigen, wer ich wäre und wohin ich zu reisen gedächte, da ich denn ihm nicht anders als die Wahrheit berichten konnte, daß ich vom Argun'⌜skij⌝ zavod käme und nach Selenginsk durch den Onon und Čikoj zu reisen von nerčinskischem Prikas angewiesen wäre. [Ich] beschenkte sie mit etwas Branntwein und dimittierte sie wieder. Im Abschiednehmen klagten sie, daß die unsrigen Burjaten oder Tungusen soviel von ihnen raubten und also über den Argun'-Strom und die gesetzte Grenze gingen. Ich antwortete, daß hergegen unsere Burjaten ebendasselbe von den Ihrigen sprächen. Sie beteureten aber, daß von Amulun-Chans oder Bogdo-Chans oder chinesischer Seiten wegen so strenge Verbote darüber wären, daß sich keiner solches unterstehen dörfte. Ich antwortete wiederumb, daß ebenmäßig von seiten unsers allergnädigsten Herrn bei Lebensstrafe verboten wäre, über die Grenze zu gehen, und müßten sie nur einen oder andern Übertreter der kaiserlichen Gesetze namhaft in nerčinskischem oder selenginskischem Prikas angeben, so würde ihnen alle Satisfaktion darüber geschehen, worbei es verbliebe.

Ich befragte meine Leute, wohin sie mich denn diesen Tag führen würden, wie weit es wäre und wie der Ort hieße. [Ich] erhielte aber zur Antwort, daß die Mongalen sich stelleten, den Weg nicht zu wissen. Und meine russische⌜n⌝ Slushiwen, so mir von Nerčinsk gegeben waren, insgleichen vom Argun'⌜skij⌝ ostrog, wollten's auch nicht wissen, so daß ich nicht wußte, wie es mit denen widerspenstigen Leuten zu beginnen stehen sollte. Indessen, weil ich gehöret [hatte], daß wir über Torej-nor und Uldza zum Onon-Strom und durch selbigen folgends Čikoj-Strom zu reisen hatten, befahl ich ihnen, mich directe zum Onon etc. zu führen, und zwar also, daß sie sich nicht unterstehen sollten, über chinesischen Boden, sondern alles auf unsers allergnädigsten Herrns Terrain zu gehen, worauf sie auch fortfuhren, ohne daß ich es zuvor wissen konnte, was sie machen würden.

Lauter hüglichte, kahle, nitrösische oder vielmehr calcarische Steppen . . .

Wir fuhren ziemlich stark und erreichten . . . umb 2 Uhr nachmittags meine seit 8 Uhr frühe abgegangene Bagage, weil sie der elenden Wagen und auch des Rindviehes wegen nicht stärker marschieren konnten, so daß ich in dreien Stunden ebensoweit gekommen [war], weder [wie] sie in 5 Stunden kaum [hatten] kommen können, welches auch mich bishero engagieret, allezeit bis mittags zurückezubleiben und elevationem poli an jedem puncto stationis abzunehmen.

Meine Bagage bliebe in einem Reisen, ich aber arretierte mich hin und wieder in der Steppen, ob ich noch etwas von seminibus oder sonst möchte finden können.

[Ich] observierte auch also Limonium humile montanum, longiusculo Bupleuri folio, annuum, calyculis florum argenteis, Tournefortio non recensitum. – Item Limonium montanum humile, foliis humi sparsis rotundo acuminatis in spiculum inerme abeuntibus, calyculis florum argenteis, radice perenni. – Item Echinopodem vulgarem, floribus coeruleis in capitulum globosum congestis. – Item Limonium montanum humile, Ephedrae facie, calyculis florum aureis (vide die 15. Septembris). – ⟨Cymbaria.⟩ Item Antirrhinoidem montanam humilem lanuginosam incanam, Linariae folio vel Lini potius, flore luteo magno intus guttato (vide die 22. Iunii), an dessen testa seminali ich nunmehro ganz deutlich observieren konnte, daß sie quadrivalvis, membranacea, valvis iuxta longitudinem utrinque hiscentibus et retroflexis, semina placentae fungosae tumidae sub singulis valvis longa serie squamatim incumbentia, plana, angulosa, fusca, margine foliaceo admodum tenui praedita, servantibus spargentibusque ware, so daß also diese plantula nach allen ihren Teilen vollkommen eruieret und den methodo Tournefortianae an seinem Orte allezeit kann inserieret werden.

⟨Furunculus Misodes.⟩ Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir Furunculi minoris genus, vix mure domestico maius, cauda brevissima, vix longa 0° 2′ 5″, pentadactylon, bucca utrinque nucis avellanae in molem sufflata, seminibusque Astragali, Atriplicis, aliisque minoribus farcta, coloris in cinericio rufi, ductu spinati nigro, prona facie tota albida, leviter cinerascente, Masculum, so 3 III + gr. X [3 Drachmen 10 Gran = 11,85 g] woge und abgezogen beigeleget wurde.

Umb $3^1/_2$ Uhr erreichten wir einen hübschen Ozero namens Kyra-nor, so aber ringsumbher Aspergine salis calcarii silvestris effloreszierte.

An seinem Ufer lag ein sceleton Cameli vel Dromedarii potius, an dessen Füßen ich die digitos geminos triphalangios fande, unguibus corneis instructos atque ad ungues usque ligatos. In mandibula superiori fand ich molares utrinque sex, caninos utrinque duos, quorum alter molaribus propinquior paulo alter incisoribus vicinior; Incisores me observasse non memini; Spina dorsi nulla in ossibus gibbi vestigia exhibebat, ut proinde hi gibbi in cutis callositate forsan requirendi veniant.

Nahe an diesem Ozero lagen einige Amulun-Chan- oder chinesische Jurten, in welchen ich [mich] etwas divertierete, weil mir die Bagage allzu langsam reisete und aufm Felde nichts zu hoffen ware.

[Ich] erreichte selbige . . . [wieder] am Kyrim-bolack-Bächlein, da wir auch des Wassers wegen und folglich des *Argals* übernachten mußten.

Zu Abends ließe [ich] mir also mein Essen bereiten, wiewohl das Wasser im Kyrim-bolack noch elender ware denn jenes am Dalai-nor und einen nauseosam salsuginem hatte, so nicht zu korrigieren stunde, so gar, daß auch zwei meiner russischen Leute darnach vomierten.

24. September 1724

Ortsbestimmung am Kyrim-bolack: Geogr. Breite 49°34′ (0°17′ nördlicher als der Dalai-nor).

Zum Talah[**]-bolack; 30 W.

Die Luft war ... also schaurend kalt, so daß ich nichts sonderlich fürnehmen konnte.

Umb 1 Uhr mittags ginge ich von diesem Kyrim-bolack oder -Spring (umb welchen mehr denn 10 chinesisch-mongalische Jurten stunden, ohngeachtet es auf unsers allergnädigsten Kaisers Grenzen ware) förder, meiner Bagagen nach.

[Wir] hatten lauter hüglichte, kahle, magre Steppen durchzugehen, ohne das allergeringste Namkündige zu passieren.

Unterwegens fanden wir einen chinesischen Mongalen, so nebst seinem Sohne ein *Tarbogan-* oder Marmota-Nest aufgrube und schon 2 bis 3 Orgyas [*ὄργυα* ‚Klafter'] unterm Horizont ware, ohne noch selbiges erreicht zu haben. Der Gang, den er gegraben [hatte], war also, daß man nur kaum auf allen vieren aus- und einkriechen konnte. Dennoch, umb ein für allemal diese brutam architecturam observieret zu haben, kroche ich in meinem Bergmannskittel oder kitainen tscherkassischen Rocke hinunter, alles mit den Füßen vorwärts, aufm Rücken liegende, und fand [Abb. 41] zuunterst drei Seitengänge (b, c, d), so sehr tief hineinreichten, aber noch nicht waren durchgegraben worden, und berichteten die Russen, daß jeder dieser Gänge am Ende wieder seine eigene diverticula haben sollte und so weiter, so daß zuweilen 20, 30 bis 40 Marmoten oder 10, 15 bis 20 Paare und Familie ihre Nester beisammen hätten und durch den gemeinˈsamˈen Gang am Tage (a) aus- und eingingen. Die diverticula (b) hatten sie schon durchstochen und in selbigen eine solche quantité des reinesten, feinesten dürren Grases gefunden, daß ich glaubte, selbiges mehr denn ein nächtliches Futter eines Pferdes zu sein, auf welchem sie bloß allein den Winter durch der Wärmbde wegen liegen und schlafen sollen, weil ihr eigentliches Futter bloße radices Iridis etc. [sind] (vide die 30. Maii). Beim ersten Aufgraben solchen Nestes wird zum Eingang am Tage (a) etwas brennenden *Argals* oder Pferdemistes hineingeworfen und der Rauch desselben mit Handbälgen in die Gänge hineingetrieben, bis man vermeinet, gˈeˈnug zu sein, die darin befindlicheˈnˈ Tiere zu ersticken, da der Eingang mit Gras und Erden fest zugestopfet wird und die Nacht hindurch also bleibet.

Ihre Blasbälge waren auch aus der Baurenmechanik, nämlich ein abgezogenes Ziegenfelle, an dessen Halse eine hölzerne Röhre angebunden ware. Die Füße waren alle fest zugebunden, das Ventil war der Hintern des Ziegenfelles, welchen sie etwas weiter aufgeschnitten, durch welchen die Luft eingefangen wurde etc.

Umb $4^1/_2$ Uhr observierte [ich] auf flacher Steppen einen kleinen Hügel, an welchem sich eine Art Marmoris viridis, teils absque venis, teils auch mit selbigen, zeigte, von welchen ich, soviel wir am Tage [über dem Erdboden] finden konnten, aufsammlete und beilegete, auch zum specimine einige Abbildungen derselben hie beigefüget [Skizzen fehlen]. Ob ein rechter Bruch unter der Erden fürhanden, kann ich nicht wissen, außer daß es vermutlich also sei. Und konnten wir, so tief ich auch eingraben ließe, fürerst nichts mehr als lauter Stücke beisammen finden.

Umb $4^3/_4$ Uhr oder 5 Uhr beinahe prosequierte ich meinen Weg und erreichte gegen $5^3/_4$ Uhr meine Bagage, so sich auf kahler, offenen, kalkichten Steppen am Talah [**]-bolack oder -Spring des gegrabenen Quellwassers wegen gesetzet hatten und nicht weiter [hatten] fortrücken können, weil kein Wasser sonst zu finden [sein sollte].

Hieherumb fand ich abermal chinesisch-mongalische Jurten, 4 bis 5 Stück, ohngeachtet [obwohl] es laut Aussage der Slushiwen bis zum Kerulen-fluvio alles auf unseres allergnädigsten Herrns Terrain ware.

25. September 1724

Tehle[**]-nor und Tehle[**]-bolack; 10 W.

Frühe umb $7^1/_2$ Uhr gingen meine Bagagewagen füran fort und hatten sich von hiesigen Mongalen einen Wegweiser genommen, so sie directe zur Uldza führen sollte, so daß der Torej-nor, in welchen die Uldza einfället, uns zur Rechten des Weges in Norden beinahe 40 bis 50 neue Werst liegenbliebe, wodurch wir gar viel avancierten.

So stille und schöne auch die Nacht gewesen ware, so unruhig und stürmigt [stürmisch] ware hingegen dieser Vormittag, so daß ich wenig fürnehmen konnte, weil ich immer furchte [befürchtete], der Sturm sollte auf so freier Steppen [mein] Zelt und alles übern Haufen werfen. Elevationem poli konnte ich zu Mittags auch nicht nehmen, teils des übermäßigen Sturmes, teils auch der streifenden Wolken wegen, und [ich] eilete also nur, meiner Bagagen nachzureisen.

Lauter hüglichte, kahle, dürre Steppe, mit vielen Aspergine salis silvestris urinosi calcarii angefüllet, gleichsam, als ob sie überschneiet wäre.

Umb $2^1/_2$ Uhr passierte [ich] einen Stepphügel, unter welchem ein grüner, weißgeäderter, schöner kiesichter, harter Marmor verborgen zu sein schiene, weil allerorten weit und breit umbher nichts als lautere Marmorbrocken zu finden ware, von welchen [ich] auch soviel mit mir nahme, als zum specimine aufzuzeigen nötig sein könnte.

Und [ich] passierte gegen $5^1/_2$ Uhr einen schönen Ozero namens Tehle [**]-nor, so uns zur Linken des Weges lage und voller Schwanen ware, umb welchen abermal einige chinesisch-mongalische Jurten lagen, durch welche wir ohne Aufenthalten hindurchfuhren.

Ich hatte mich [am Tehle-bolack] kaum im Zelte niedergesetzet, umb mein Journal zu führen, so kame von neuem Klage, daß einer der Mongalen-Podwoden

sich geweigert [habe], seinen Bogen und Pfeile etc. unter Wache zu geben, welches mir sofort soupçonnieren machte, daß von neuem etwas unter Händen sein müßte, wie sich's auch in successu auswiese. Ich ließe also den beklagten Mongalen nebst dem Dolmetsch-Slushiwen Vasilij Vertiprachov (vide die 12. Augusti) fodern, umb zu untersuchen, was dieses bedeutete, und diesem Vogel, dem untreuen Slushiwen (wider welchen alle übrige⌜n⌝ Leute einhellig einzeugten, daß er an Desertierung und Widersetzung der Burjaten schuldig, indem er durch Hintertreibung meiner Reise desto eher nach Nerčinsk zurückzukommen sich imaginieret) seine gebührende Strafe in exemplum der übrigen zu erteilen.

Indem ich also in meinem Zelte hiemit okkupieret ware, erhube sich schnell ein Alarm, daß die Podwoden alle insgesamt bis auf den einzigen, so ich für mich hatte fodern lassen, davonritten und Bogen nebst Pfeilen, Sattel und übrigen Pferden alles im Stiche ließen. Ehe also meine Leute auf die Pferde kommen konnten, diesen flüchtigen Leuten nachzusetzen, waren sie bereits so weit fort, daß keine Hoffnung bliebe, sie wieder festzubekommen, und mußte ich mit allem Schicksal zufrieden sein.

Umb 8 oder 8½ Uhr kam ein chinesischer Mongale, so ein Fünfziger sein wollte, nebst seinem Jungen für mein Zelt geritten, doch ohne Pfeil und Bogen, zum Zeichen der Freundschaft, erkundigte sich, wer ich wäre, wohin ich reisete und dergleichen. Ich nahme ihn mit Branntwein auf, umb gutes Vertrauen zu unterhalten, und dimittierte ihn folglich bald wieder.

26. September 1724

Zum Duyreh [**]*-nor; 20 W.*

Frühe umb 6 Uhr ließe ich schon Anstalt machen, vom Tehle-bolack fortzugehen, ohngeachtet [obwohl] ich keine Podwodtschiken hatte, sondern nur meine Denstschiken 3 Mann, Slushiwen 4 Mann, 2 carimische Jungen und meinen deutschen Knecht, in summa 10 Leute, so die Wagen und Tabunen [табун ‚Herde'] treiben mußten, und wurden alle Wagen doppelt bespannt, teils, [um] geschwinder fortzukommen, teils auch, weniger Mühe mit der Tabun zu haben.

Umb 7 Uhr kame der chinesische Mongale (vide die 25. Septembris) nebst dreien andern mit Bogen und Pfeilen für mein Zelt geritten, und [sie] fragten mich noch einmal, wer ich wäre und wohin ich reisete. Ich ließe ihnen aber sofort ihre Pfeil und Bögen von der Seiten nehmen und dolmetschen, daß dieses nicht gebräuchlich sei, mit voller Rüstung angestochen zu kommen, zweitens, daß ich ihnen gestern die complaisance getan, auch auf unsers allergnädigsten Herren oder *Zagán-Chàn* (wie sie zu reden gewohnet) territorio, da ihnen vielleicht nicht erlaubt sein dörfte herumzuvagieren, richtigen guten Bescheid auf ihre Fragen zu geben; ... ich reisete auf meines allergnädigsten Kaisers territorio und wäre weder ihm noch andern schuldig, davon Rede oder Antwort zu geben. Womit sie ihres Weges wieder fortritten.

Den zurückgebliebenen argunischen Burjaten, so die Nacht über unter Wache gehalten gewesen und mir nichts weiter nutze wurde (weil er durchaus leugnete,

den Weg zu wissen ... dimittierte [ich] mit Güte und Versicherung, daß von Nerčinsk aus in ihrem Ulus des Desertierens wegen würde Untersuchung geschehen.

Umb $8^1/_2$ Uhr ginge [ich] mit meinem Karriol zuvorderst alleine vom Tehlebolack zu den nächsten Jurten, weil [es] mir des heftigen Nordsturmes wegen, so für anbrechenden Tages entstanden [war], unmöglich fiele, im Zelte zu subsistieren, und wartete daselbst, bis meine Bagage nachkommen konnte.

Ich fand in selbigen einen tangutischen Lamas und bediente mich des Vorteils der tangutischen Sprachen (oder Schrift vielmehr), so klein auch selbiges ware, mir einen Ingreß zu ihren rüden Gemütern zu machen, weil ich gemerket [hatte], daß sie selbiges an denen Frembden ästimieren und bewundern. Und [ich] gewanne soviel damit, daß sie mich doch freundlich aufnahmen und Nachricht des Weges wegen erteileten:

Umb 10 Uhr kamen meine Leute mir nach, und prosequierten wir also ohne Wegweiser unsere Reise nach Gutdünken ..., vermieden den Südstrich soviel [als] möglich, weil wir also hofften, den Uldza-Strom zu erreichen. Unterweges aber fand sich ein chinesischer Mongal[e] zu uns und ließe sich gegen Akkordieren zwei oder drei alter Sattel, so die Podwoden zurückgelassen [hatten], dingen, uns den Weg dahin zu zeigen, welches uns umb soviel lieber ware.

Gegen 3 Uhr erreichten wir endlich den Duyreh[**]-nor oder -ozero, so zur Uldza gehören sollte und unter der Erden mit dem Torej-nor, welchen wir schon zur Rechten des Weges passieret waren, kommunizieren, im Frühjahr aber bei anwachsenden Wassern auch über der Erden seinen Ausfluß zum erwähnten Torej-nor haben, und [wir] mußten zugleich an selbigem liegenbleiben, weil wir den eigentlichen Uldza-Fluß diesen Nachmittag nicht mehr sollten erreichen können.

Hüglichte, offene Steppen ...

Der Ozero ware ziemlich groß und voller Schwanen und Gänse, wiewohl wir nichts zum Schusse bekommen konnten. Sein Wasser aber ware wie im Dalai-nor calcarisch und ekel zu genießen. [Wir] mußten dennoch damit zufrieden sein, so daß ein jeder urteilen kann, in was [für] elendem Zustande wir allhie reisen müssen.

So kalt es auch des rauhen, durchdringenden Windes halber ware, mußte [ich] mich dennoch nur getrost zum Journal setzen und alles gebührend annotieren.

⟨Furunculus Myodes.⟩ Meine Leute griffen hieselbst abermals Furunculum muri domestico supparem, anurinon, ductu spinali nigro (vide die 23. Septembris), Masculum, so ʒ III + ℈ I [3 Drachmen 1 Skrupel = 12,5 g] woge und beigelegt wurde.

Gegen Abend legte sich der Wind, und [es] wurde ganz stille, frore aber dabei sehr stark.

⟨Diese Nacht hatte Andree nebst allen vier Slushiwen die Wache über die Tabunen, und kamen doch zwei Pferde fort.⟩

27. September 1724

Überquerung der Uldza; 35 W.

Frühe umb 7 Uhr fand ich die Erde hart gefroren, die Luft ganz trübe und dicke, zum Schnee geneigt und dabei noch immerfort stürmend. Gegen 8 Uhr war alles ringsumbher auf $^1/_2$ Schuh oder 5 Zoll rheinländisch hoch mit Schnee bedecket und frore noch mit dem Nordwinde allezeit stärker fort.

Unser campement war auf ebener, flachen Steppen, ohne Holz, auch bereits, ohne *Argal* mehr zu finden, nicht anders, als ob wir aufm Meer oder Ozean gewesen, so daß wir für Frost und Kälte alle erstarreten . . . [Es] war auch des Schneestümes [-sturms] wegen und Abwesenheit der Sonnen nicht möglich, auf Gutdünken nachm Kompaßrumb zu reisen, weil wir kaum 20 bis 30 Schritt für uns hinsehen konnten. Hierüber verloren wir an der noch übrigen wenigen Herbstsaison immer mehr und mehr und mit selbiger zugleich allen Mut und Hoffnung, nach Selenginsk zu gelangen.

Nach 10 Uhr vormittags brach die Sonne durchs Gewölke herfür, aber der Sturm begonnte [begann] soviel heftiger, seine Periode anzufangen. Nichtsdestoweniger ließ ich Anstalt machen, von diesem Duyreh[**]-nor förderzugehen, ob wir noch etwan den rechten Uldza-Fluß mochten erreichen können und daselbst etwas bessere Station finden, weil er voller mongalen-chinesische Jurten sein sollte, auch folgends sich unter selbigen ein Wegweiser möchte finden lassen.

Umb 11 Uhr vormittags ginge ich also vom Duyreh[**]-nor fort, alles durch offene, kahle Steppen . . ., ohne das Geringste zu passieren, konnte aber der Bagage wegen nicht anders denn Fuß vor Fuß gehen und hatte von der durchdringenden nördlichen Kälte im offenen Halbwagen unbeschreiblich⌜es⌝ Ungemach auszustehen.

Zu Abends wurd⌜e⌝ es windstille, frore aber sehr stark.

Nichtsdestoweniger journalierte [ich] in meinem Zelte bis gegen Mitternacht, weil mir die Tinte in der Feder frore und [ich] alle Viertelstunde kaum etliche Zeilen achevieren konnte.

28. September 1724

Entlang der Uldza; 35 W.

Frühe umb 7 Uhr fand ich alles harte gefroren, auch sogar die Ufer des Flusses. Der Wind stürmete von neuem aus Norden, und [es] war so empfindlich kalt, daß wir uns beim *Argal* oder Pferdemist nicht erwärmen konnten, worbei mir immer übler zumute zu werden begonnte [begann], sonderlich, da wir weder Wegweiser noch tüchtige Jochpferde hatten, starke Tag⌜e⌝sreisen fürzunehmen.

[Ich] ginge . . . auf linkern Ufer der Uldza . . . durch flache, offene Steppen, ohne etwas als mongalische Jurten, so längst dem Uldza-Flusse sehr häufig lagen, zu passieren. Gegen $4^1/_2$ Uhr abends erreichte [ich] meine Bagage und zugleich einige chinesisch-mongalische Jurten, so auf linkern Ufer der Uldza standen, und mußte hieselbst der ermüdeten Pferde wegen anhalten, umb zu übernachten.

Ich ginge allhie selbst in die Jurten hinein, mich des Weges halber zu benachrichtigen, und ... erfuhre auch ein und anders, wiewohl sehr wenig, aber einen Wegweiser konnte [ich] nicht erhalten.

29. September 1724

Zum Burdu-nor 1 und 2, durch die Steppe unweit der Uldza; 30–32 W.

Frühe umb $7^1/_2$ Uhr ginge meine Bagage ausm zweiten Nachtlager an der Uldza fort, und zwar auf Anweisung der hiesigen Mongalen fast Nordwest zu Westen, welches mir nicht eben gar zu richtig zu sein bedunkte, dennoch aber also mußte geschehen lassen.

(Tentatio infidiosa.) Umb 9 Uhr kame der Fürnehmste der Mongalen für mein Zelt, brachte mir ein Stück roten Damast zum Präsente nebst Anzeigung, daß ich ihm mit Gegenofferte eines Köchers und Bogens, so die Burjaten zurückgelassen, einen Gefallen erweisen könnte. Ich schluge ihm aber sein hinterlistiges Präsente rotunde ab, ließe ihm dolmetschen, daß wir Ausländer nicht in Gebrauch hätten, unseres Kaisers Güter zu veruntreuen, von meinen eigenen Gütern aber hätte ich schon alles mit der Bagage füran fortgesendet.

Umb $9^1/_4$ Uhr meldete mir Ivan Slushiwe, daß die Bagage gegen die Nacht kein Wasser finden würden, und wollte er ihnen nachsetzen und Anweisung tun, sich mehr in West zu Norden zu halten, und geschwinde wieder bei mir zurücke sein.

[Es] frore beständig fort, so daß ich nicht anders absehen konnte, als daß unfehlbar bald starker Schnee und Winter erfolgen müßte, wobei wir in der Wüsten alle verloren sein würden.

[Ich] hatte lauter hüglichte Stepp⌜e⌝ auf linkern Ufer der Uldza ... anzugehen.

[Am Burdu-nor 2] sahe ich ... mehr denn 20 Jurten stehen, auch die Mongalen bereits den *Argal* zur Überwinterung in ihren Körben mit kleinen hölzernen Gabelschaufeln [Skizze] (vide die 25. Martii) fleißig einsammlen.

Der Mongale, so uns heimlich zum Wegweiser diesen Tag über gedienet [hatte], wurde mit einem Pferde, so bereits ermüdet [war] und der Tabunen nicht mehr [hatte] folgen wollen, regalieret, welches er sich in der Steppen, da wir es zurückgelassen [hatten], aufsuchen mußte.

30. September 1724

Ortsbestimmung am Fuß der Dshur-Kusun[**]-chadda: Geogr. Breite 49°36'.

Zur Zagan-Ubugum[**]-chadda; 32 W.

Der Reif lage stark überm Felde, der Strom ware weiter und weiter gefroren.

[Heute] hatte sich der mongalische Wegweiser endlich persuadieren lassen, noch zwei Tagesreisen gegen ein *Zaydack* oder Bogen und Köcher nebst Pfeilen uns zu führen.

Lauter flache Steppen (oder *Ohla* im Mongalischen geheißen) ...

Ich fand [unterhalb der Zagan-Ubugum**-chadda] ein artiges Gramen oder vielleicht Juncaginem Tournefortii, radice bulbosa, grani hordeacei figura et mole, foliis teretiusculis Junceis; caule erecto tantisper nutante tereti; testulis seminalibus longa serie, fere ut in Plantagine, caulem ambientibus, petiolo brevi fultis, sursum arrectis, oblongis, teretibus, trivalvibus; valva singula inferne ut in geranio dehiscente seminaque spargente, non amplius observabilia, so ich auch in seine capsulam beilegte.

1. Oktober 1724

5. Nachtlager an der Uldza gegenüber der Uktum[**]-chadda; 30–32 W.

Heute war der mongalische Wegweiser (vide die 30. Septembris), so uns noch diesen Tag zu konduisieren schuldig [war], anderes Sinnes geworden und retraktierte seinen Akkord. Wir mußten ihm also dennoch für den verwichenen Tag einen alten *Zaydáck* oder Köcher nebst ein paar Pfeilen und Gürtel, mit Eisen beschlagen, abgeben und folgends ohne Wegweiser fördergehen.

Flache, hüglichte, offene Steppen . . .

[Am Nachmittag] zeigten sich bereits hin und wieder auf den ⟨Uktum[**]-⟩ Gebürgen jenseits der Uldza oder in Süden einige wenige Fichten. Weil aber die Uldza sehr tief und nicht durchzureiten ware, konnten wir uns derselben zu unserer Refraichierung nicht bedienen.

Zu Abends wurde abermal ein Rindvieh, so nicht mehr dem Marsche folgen konnte, abgeschlachtet, und blieben noch zwei im Vorrat.

Die Schwanen, Störche, Gänse und Enten zogen diesen Abend sehr viele fürüber, auch ließen sich einige Birkhühner spüren, zum Zeichen, daß der Wald nicht ferne mehr sein würde.

2. Oktober 1724

Ongum-kirrah (-Hügel), Überquerung des Turgem-gorochon (l, 2 Klafter breit), zum Tumyr[**]-degah; 30 W.

Starker Frost, daß auch bereits das Grundeis im Flusse stark ginge. Der Wind, so die Nacht über geruhet [hatte], begonnte [begann] wieder mit dem Tage anzuwachsen.

[Ich] hatte alles längst der Uldza aufwärts durch flache Steppen in West zu Süden anzugehen, passierte gegen 12 1/2 Uhr einen ziemlich hohen Berg in Form eines coni, auf südlichem Ufer der Uldza gelegen, welchen ich für den eigentlich also genannten Uktum-chadda hielte, erfuhre aber, daß die Mongalen ihn Ongum-kirrah oder Ongum-Hügel nannten.

[Nachmittags hatten wir] einen kleinen Morast durchzugehen, welcher bereits ziemlich hart gefroren ware.

Abends umb 5 3/4 Uhr erreichten wir einen hohen Berg, Tumyr[**]-degàh namens, so nahe ans linke Ufer des Uldza-Stroms anschlosse, an welchem wir das sechste Nachtlager nehmen mußten, weil wir das zunächst auf rechten Ufer der Uldza gelegene *Nado-sachaín-sandáchu* oder ‚[Unterstes] Fichtenwäldchen' nicht erreichen konnten, indem die Uldza allzu tief ware, mit Wagen durchzufahren.

Der Frost ware bei ausgeheiterter Luft so extrêmement sensibel, daß ich bei dem elenden *Argal-* oder Turfen- ⌜Torf-⌝ Feu⌜e⌝r fast erstarrete und recht miserabel ware. Dennoch journalierte [ich] alles, so gut ich konnte.

3. Oktober 1724

Ortsbestimmung beim Nado-sachaín-sandáchu (‚Unterstes Fichtenwäldchen'): Geogr. Breite 49°17′.

Zum Dundaky-sandáchu (‚Mittleren Fichtenwäldchen'); 24–25 W.

Die Luft [war] noch so ziemlich stille, heiter und reine, aber extrêmement kalt dabei, so daß auch der Uldza-Fluß mehrenteils [meist] feste gefroren [war], ohne [außer] bloß in der Mitten hin und wieder, welches uns umb soviel hinderlicher ware, zum Walde auf Süderseiten desselben zu gelangen.

Lauter flache Steppen auf linkern Ufer der Uldza . . .

Loci latitudo circa *Nado-sachaín-sandáchu* ad Uldza-fluvium *49°17′*, so daß wir hieselbst mit dem Dalai-nor wieder unter einem Parallel lagen und also seit dem 30. Septembris wieder 0°19′ oder 4 3/4 Meilen aequatoris zurücke in Süden geraten waren, folglich eine ganze Tagesreise oder etwan 33 neue Werst verloren [hatten].

Nach 12 1/4 Uhr prosequierte [ich] meine Reise durch offene, flache Steppen, alles in Südwest, funde viel chinesisch⌜e⌝ oder Amulun-Chan-mongalische Jurten zu passieren und erreichte endlich gegen 1 1/2 Uhr ⟨nicht weit vom Dundaky-sandàchu⟩ eine Brodde [брод ‚Furt'] oder Durchfahrt durch den Uldza-Fluß, hatte folglich auf der Uldza rechtern Ufer lauter flachhüglichte, offene Steppen durchzugehen und erreichte endlich gegen 4 1/4 Uhr meine Bagage, so sich im *Dundaky-sandáchu* oder ‚Zumittelst gelegenen Fichtenwalde' gelagert [hatte], woselbst wir der Pferde wegen, so durchaus nicht weiter fort wollten, übernachteten.

So sauer und mühsam auch unsere Reise bishero durch die Steppen gewesen [war], so angenehm bedunkte uns nunmehro dieses Nachtlager, daß wir uns endlich wieder einmal beim Holzfeuer recht erwärmen und die verlor⌜e⌝ne⌜n⌝ Kräfte ersetzen konnten.

Und weil die Pferde alle sehr matt und mager zu werden begonnten [begannen], wurde Anstalt gemacht, hieselbst [den] folgenden Tag auszuruhen.

Gegen 5 1/2 Uhr fanden sich zwei fürnehme Mongalen namens Sangvebasàr und Ulanggadày in Begleitung 10 bis 12 gemeiner Mongalen für mein Zelt ein, erkundigten sich, wer ich wäre, wohin ich hieselbst reisete und ob ich auf Ihro Majestät Order ginge. [Sie] meineten, ich würde wohl [daran] tun, den Ukas an einen ihrer Taischa, so 5 Tagsreisen hin und her ausmachen würde, zu übersenden, da mir denn ohnfehlbar ein Wegweiser würde beigegeben werden. – Ich antwortete, daß ich nicht

Order hätte, meinen Ukas an [eine] frembde puissance [Macht] aufzuzeigen, könnte auch nicht in Erwartung einer noch ungewissen Antwort soviel Tage verlieren, weil's gegen den Winter ginge. Wenn sie aber hie gegenwärtig mir einen Wegweiser beigeben wollten, würde es mir lieb sein und würde ich ihre Höflichkeit an Herrn Agent L. Langen zu rühmen wissen. – Sie traten hierauf etwas beiseits, setzten sich alle in einen Kreis aufm Grase nieder und hielten Rat hierüber, erkläreten sich folgends, daß Ulanggadày selbst übermorgen (die 5. Octobris) frühe sich einfinden und mich über des Kerulen Gesprenge binnen 10 Tagen nach Selenginsk führen würde, worauf wir auch zum Zeichen der Gewißheit Hand schlugen [den Handschlag leisteten]. Ich ließe zugleich Branntwein herumbreichen und Rindfleisch für ihnen aufsetzen, womit sie ohne Messer und Gabel aus freier Hand sehr geschwinde fertig wurden ... und endlich die schmierigen Hände am Grase wieder abtrockneten. Umb 7 Uhr nahmen sie Abschied und ritten zurücke.

4. Oktober 1724

Ortsbestimmung im Dundaky-sandáchu: Geogr. Breite 49°16′.

Weil ich also diesen Tag hieselbst auszuruhen destinieret [hatte], wurden die Pferde und beide Rinder fürm Walde auf gute Weide getrieben. Meine Leute aber hatten jeder für sich an ihren abgerissenen Kleidern zu arbeiten. Meine Jungen mußten einige semina, soviel sich noch wollten finden lassen, einsammlen, und hatte ich mit Einlegung derselben mich okkupieret.

Nachmittags fand ich auf einem dieser Stepp⌜en⌝hügel ein mongalisches Grab, über welchen eine kleine Grabfahne von weißen Kitai oder baumwollenen Zeuge, etwan rheinländisch 14°0′0″ breit und 19°0′0″ lang, auf einer fichtenen Stangen aufgerichtet ware, in welcher 8 Linien gleichlautender Caracteren, mit blauer Farben eingebeizet, sich befanden, von welchen die oberste hieselbst beigefüget zu ersehen [Abb. 46]. (Vide die 19. Aprilis 1725.) Wohin aber diese Schrift zu referieren [sei], war mir nicht bekannt, weil sie vom Tangutischen, Mongalischen und Indischen, auch vom Chinesischen diverse zu sein schiene, wo es nicht etwan literae quadratae tanguticae mochten gewesen sein, worüber [ich] mich zuvöderst erkundigen mußte.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse hieselbst Parum caudatum (Ornithologiae volumine 5, No. 122, p. m. 724), Masculum, so ʒ II + ℈ I [2 Drachmen 1 Skrupel = 8,75 g] woge und exsiccieret wurde. – Item Picum cinereum seu Sittam Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. ***, p. m. ***), Masculum, so ʒ IV + ℈ II + gr. XVIII [4 Drachmen 2 Skrupel 18 Gran = 18,58 g] woge und exsiccieret beigelegt wurde.

Von Kräutern fand sich in diesem sandichten, dürren Fichtenwalde sehr wenig: Artemisia folio profunde laciniato, vulgaris (Tournefortii sp. ***); Absinthium caule crasso, foliis Pontico tenuioribus, flore maiusculo. – Item Abrotanum Lini folio vulgare (Tournefortii sp. ***); Linum silvestre flore coeruleo (Tournefortii sp. 5); Pentaphylloides erectum Agrimoniae folio (Tournefortii sp. 1); Bupleurum graminifolium radice annua (Tournefortii sp. ***); Chenopodium procerius folio

sinuato, vulgare (Tournefortii sp. 3); Atriplex montana latiusculo folio non-sinuato plano incana, spicis squarosis ((vide die 17. Septembris)). – Item Atriplex folio oblongo angusto, spicis squarosis, rigidissima pungens. – Item Lapathum ramosissimum fruticans, folio oblongo et angusto plano, arrecto, semine in flagellis longis magno. – Item Thalictrum procerius, folio minore, siliqua vel capsula seminis oblonga, leviter falcata striataque, maiuscula. – Item Gramen montanum angustifolium, panicula sparsa glumis muticis, semine avenaceo nigricante hirsuto in acum praelongam recurvam desinente, – Item Gallium vulgare luteum. – Item Porrum Lilio Asphodeli folio, umbella maiori. – Item Lilium purpuro-croceum. – Item Lilium reflexum purpuro-croceum, foliis angustissimis. – Item Lilio-Asphodelus luteus. – Item Polygonatum vulgare latifolium. – Item Fungus pileolo fistuloso. – Item Lycoperdon pyriforme minus, pulvere flavo. – Item Pinus vulgaris Genevensis, conis deorsum spectantibus, etc., von welchen ich einige, so mir noch zu supplieren nötig waren, einsammlen ließe.

Zu Abends umb 9 Uhr stiege abermal ein starker Sturm auf, und wurde die Luft ganz trübe und dicke, so daß ich sehr besorgte, daß nicht etwan Schnee erfolgen möchte und unsere Reise noch diffiziler machen, als sie bishero [schon] gewesen [war]

5. Oktober 1724

Tschado-sachain-sundáchu = Deede-sandáchu (‚Oberstes Fichtenwäldchen'), 8. Nachtlager an der Uldza gegenüber der Keylenthay[**]-chadda; 24–25 W.

[Ich] sandte hernach gegen 8 1/2 Uhr Slushiwen Ivan (vide die 9. Septembris) in die zunächst gelegene⌜n⌝ Jurten, den verhofften mongalischen Wegweiser Ulanggadày (vide die 3. Octobris) aufzusuchen und ihm kundzutun, daß ich fertig stünde fortzurücken und bloß allein seinem Versprechen nach erwartete, daß er sich einfinden möchte, uns zum selenginskischen Karawanenwege längst der Bura zu führen; daferne er aber retraktieren sollte, dörfte er ihm weiter nichts mehr anliegen, sondern bloß in aller Freundlichkeit anzeigen, daß ich dieses ihr unbilliges Verfahren durch Herrn Agent L. Langen an seinem Orte würde insinuieren lassen, weil sie nunmehro aus meinem Ukasen ersehen, daß ich nicht ohne Order von unsern allergnädigsten Herrn oder *Zagàn-Chan* (‚Weißen Kaiser') hie durchreisete, sondern meine ordentliche⌜n⌝ Befehle und Abfertigungen von nerčinskischem Prikas hiezu empfangen, wüßte auch bis dato nicht anders, als daß ich auf unsers allergnädigsten Kaisers territorio und Grenzen reisete. – Umb 10 3/4 Uhr kame er wieder zurück mit Rapport, daß Sangvebasàr bereits zum Taischa fortgeritten, der andere aber, Ulanggadày, wäre schon der Bagagen nachgefolget, ohne ins Nachtlager anzutreten, weil er vielleicht nicht gewußt [habe], daß ich allein nachgeblieben [sei], ihn abzuwarten.

Indessen hatte mein Knecht Peter Krahtz Muscicapam cyanurinon, sub alis luteam (Ornithologiae volumine 7, No. 174, p. m. 1123), Masculum, geschossen, so 3 III + ℈ I + gr. XVI [3 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 13,46 g] woge und noch lebete, folgends aber exsiccieret beigelegt wurde.

Gegen 11 3/4 Uhr vormittags folgte ich ohne Wegweiser meiner Bagagen nach, ... alles durch flachhüglichte Steppen auf rechtern Ufer des Uldza-Flusses.

Ich fand [im Nachtlager] den vorhin erwähnten Wegweiser Ulanggadày, so ... an die zunächst gelegenen Jurten notifizierte, daß sie mich weiter konduisieren sollten, worauf ich ihn mit ein paar Schalen Branntwein traktierte und von mir ließe.

Der Wind war uns diesen Tag wieder sehr hinderlich, weil er sehr rauhe Kälte mit sich führete, und [ich] hatte also bei Ermangelung des Holzes eine sehr elende Nacht, weil wir uns gegen den Wind nicht schützen konnten.

6. Oktober 1724

Zur Jycke-Chussotay-chadda.

Der Frost kontinuierte noch immer fort, so daß auch die Uldza schon hin und wieder ganz feste stunde.

Ich folgte [meiner Bagage] allererst gegen 10 1/2 Uhr nach, weil sich ein fürnehmer Mongale namens Nojòn-Kaschigàh (oder Herr Kaschigàh, wie er sich selbst auspreisete) nebst einem Lama⌜s⌝ und 10 bis 12 gemeinen mongalischen Bauren für mein Zelt einfanden, mich abermals zu fragen, wer ich wäre, woher ich käme, wohin ich reisete, was meine Verrichtung wäre und dergleichen.

Nachdem ich ihnen auf alles einigen Bericht erteilet [hatte] und sie verstanden [hatten], daß ich nach Selenginsk reisete, bate mich der Nojòn-Kaschigàh, einen kleinen Bericht an Herrn Agent L. Langen abzustatten, daß die ononischen Burjaten oder Tungusen, so sehr bei ihnen raubeten, auch ihme selbst Pferde, Damasten etc. abgenommen hätten. — Ich antwortete ihm, daß er mir nur aufschreiben möchte, wie die Räuber geheißen, was sie ihm abgenommen [hätten] und dergleichen, so wollte ich solches in Selenginsk beim Herrn Agent Langen dolmetschen lassen und hören, was er dazu sagen würde; ich glaubte aber, daß er am besten täte, selbst dahin zu reisen und mir einen Gefährten auf der Reise abzugeben, da er dann vielleicht Hoffnung haben könnte, das Seinige wiederzuerhalten. — Er wollte sich aber zur Reise nicht verstehen, sondern bliebe dabei, daß er mir pro memoria einen Aufsatz mitgeben würde, aus welchem ich mit Herrn Agent L. Langen mich besprechen könnte.

Er ließe sich auch sofort aus seiner Jurten ein kleines Schreibtäfelein holen, so aus zwei fichtenen dünnen Blättlein bestunde, welche hinten aufm Rücken in Form eines Buches mit Leder zusammengeleimt waren, inwendig aber geglättet, mit Fett und Rauch im Grunde schwarz gebeizet und endlich obenher mit feiner, zarten Lederaschen angerieben oder weiß übertunchet. Anstatt der Feder brauchte er einen stilum ligneum oder hölzern⌜en⌝ Griffel, mit welchem er seine caractères in diese Asch⌜e⌝tünche gar behende und reinlich einschriebe, so daß sie recht schön schwarz zum Vorschein kamen. Die copiam aber schriebe ich hernach mit meiner Hand hieher ins Journal, wie selbige auf nächster Seiten zu ersehen [fehlt].

Der Lamas kommunizierte mir inzwischen einige mongalische nomenclaturas animalium quadrupedum, wiewohl sie mir nicht ... [Lücke]

Gegen 10 1/2 Uhr kame ein vom chinesischen Wann (welches soviel als ein Dynasta oder Befehl⌜s⌝haber in einer Stadt und Provinz sein soll und mehrenteils [meist] aus kaiserlichem Geblüte, von Kebsweibern gebor⌜e⌝ne Herren – oder naturalisierte Herren – sein sollen) abgeordneter Offizier oder Bedienter mit etwan 10 bis 12 gemeinen Mongalen, des Wanns wegen mich zu befragen, wer ich wäre, von wannen ich käme und wohin ich ginge; ob ich mit Ihro Majestät Ukas reisete; was meine Verrichtung wäre, wieviel Leute ich bei mir hätte, wieviel Pferde, wieviel *Zaydacki* oder Pfeile und Bögen; wieviel пищали [Feuerwaffen] und Gewehr⌜e⌝ etc., worauf [ich] ihm zur Antwort gabe: daß mein Name Daniel Andreevič wäre, sonst in meinem Lande Messerschmidt; [ich] käme von Nerčinsk und Argun'⌜skij⌝-zavod über Dalai-nor etc., umb nach Tschukupaischin auf unsers allergnädigsten Herren Grund und Boden zu reisen, und wäre mir Ihro Majestät Ukas hierüber aus nerčinskischem Kommissariat ausgefertiget worden; meine Verrichtung wäre gewesen, das Argunische Bergwerk in Augenschein zu nehmen, nunmehro hätte ich aber nichts weiter zu verrichten, als zum *Zagàn-Chan*, unserm allergnädigsten Kaiser, zu reisen und ihm Bericht abzustatten, weswegen ich auch aufs möglichste eilete, nach Selenginsk zu gelangen, daselbst mit Herrn Agent L. Langen noch zu sprechen und folgends weiterzugehen; meine Leute wären in allem 10 Personen, Pferde ohngefähr ***, *Zaydacken* und Bögen *** Stück, Röhren [Rohre] und Flinten 7 Stück. – Worauf er noch weiter fragte, wieviel Jahre ich schon hieselbst gereiset und von Ihro Majestäten abgegangen wäre. – [Ich] antwortete: Etwan vier Jahre oder fünfe. Endlich bate ich, weil die mongalischen Podwoden und Wegweiser desertieret [wären] und ich folgends mich verirret [hätte] und ohne Wissen auf diesen Grund und Boden geraten [wäre], daß sie mir einen Wegweiser zuordnen möchten, so mich den nächsten Weg zu unserm Lande und Leuten führen möchte, damit wir der bevorstehenden Kälte wegen nicht im Felde ruiniert werden möchten, als welches sie leicht selbst erachten könnten, daß es billig wäre, weil ich verirret [wäre] und überdem sie darumb ordentlich ersuchete. – Er nahme also Abschied mit Versprechen, folgenden Tages gegen Mittag mir hieselbst weiteren Entschluß zu bringen, und würde ich also nicht belieben zu rucken, bis er sich wieder einstellen würde.

7. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Jycke-Chussotay-chadda: Geogr. Breite 48°55′ (0°22′ südlicher als der Dalai-nor).

Überquerung der Uldza, Kudshirtay[**]*-nor, Muhky-atack*[**]*-bolack; 5 1/2* W.

Ich mußte diesen Morgen über allhie stilleliegen und den Abgeordneten des Wanns abwarten, übersahe inzwischen meine annotationes, ginge die Steppe etwas durch, auf welcher doch aber nichts mehr anzutreffen [war], weil die Kälte bereits alle Kräuter verdörret und unkenntlich gemacht [hatte].

Gegen 12 1/2 Uhr fande sich der Abgeordnete des chinesischen Wanns mit seinem Gefolge wieder bei mir ein, fragte ebenselbiges noch einmal und bekame auch ebenselbige Antwort, nach der Wahrheit, worauf er mit freundlichen Worten mir

kundtate, daß mir ein Wegweiser von hie in West zu Norden würde gegeben werden, mich zum Wann zu konduisieren, von wannen sodann weitere Anstalt würde gemacht werden, mich den nächsten Weg nach Selenginsk zu führen, worauf er auch wieder Abschied nahme.

[Wir] gingen zwischen den Gebürgen auf einer schönen, flachen Steppen . . ., fanden endlich gegen 5 Uhr abends meine Bagage an einem kleinen quillenden Bächlein (russisch ключ, auf Mongalisch *boláck*), namentlich aber Muhky-atàck [**]-bolàck oder ‚Springquell des Tals der Muhky-Gebürge' oder vielmehr der Steppen längst den Muhky-Gebürgen, auf welchem wir folglich auch übernachten mußten.

Sobald mein Zelt aufgeschlagen [war], fand sich der Abgeordnete des Wanns (vide die 6. Octobris), Mörgön-Taischa genannt, nebst einem Lama[s] (so ein russischer Renegate, im Gesichte tief tückisch und einem Mörder ähnlich sahe) und zwei gemeinen Mongalen für mein Zelt ein, ließe sich eine grün-damasten[e] Karreematràs zum Sitzen unterlegen und offerierte mir in regard unsers allergnädigsten Herren zum Refraichissement zwei Rohrkannen mit Thee de boe, in Milch und Butter abgekocht, wovon ich auch ein paar Teenäp[f]f[l]chen genosse, das übrige aber an meine Knechte überreichen ließe, und eine sphärische irdene Bouteille von etwan 7°0′0″ rheinländisch im diametro mit Arrak oder Milchbranntwein, wovon ich gleichfalls ein Schälchen annahme, das übrige hernach an das Gesinde übergabe, bezeugte sich übrigens sehr höflich und freundlich, bate, daß wir unsere Pferde oder Tabune die Nacht über möchten wohl in acht nehmen lassen, damit keine Klage über sie zum Amulun-Chan dorfte gemacht werden, und [er] würde auch selbst alle Anstalt dazu machen, daß wir von ihrer Seiten nicht sollten gefähr[d]let werden. Übrigens versicherte er mich, daß unserer Reise wegen mit ehesten die Entschließung des Wanns zurückerwartet würde, ohne welche sie mich nicht zu unserm Wege führen könnten, [es] auch nicht ratsam sein möchte, daß wir uns von selbsten weiter und weiter in ihrem Lande verirren sollten.

Der Renegate sprache gar nichts, vielleicht, umb sich nicht zu verraten, und schiene es wohl, daß er unterm Scheine eines gebor[e]nen Indostanen, so weder die tungusische noch [die] mongalische Sprache recht zu seinem Gebrauch hätte, wie sie es fürgaben, einen heimlichen Espion [Spion] abgeben sollte, ob er aus unsern russischen Worten etwas Nachteiliges erschnappen könnte. Weil ich es aber gleich anfangs bemerkte, gebote ich allen meinen Leuten, weder hieselbst noch abwärts unter sich anders als durch kurze richtige Frage und Antworten zu sprechen und also keine Gelegenheit zu ungegründeten Verdacht ihnen zu geben.

Meine Denstschiken und Knechte waren indes 4 bis 5 Werst fürwärts in Nordwest zwischen die Muhky-Gebürge geritten und brachten gegen 7 Uhr abends Brennholz ausm Walde, berichteten dabei, daß dahin die Gebürge felsicht und sehr konkatenieret oder verknüpfet [seien] und [es] unmöglich [sei], mit Wagen zu reisen, zu Reitens auch sehr mühsam; in den Tälern wären hie und da Quellen und finsterer, großer Wald, so daß sie mutmaßeten, [daß] der Onon-Strom hinter selbigen irgendwo stecken müßte, wiewohl sie noch nichts gewahr geworden.

Ich journalierte demnach alles bestens hieher bis gegen Mitternacht $11\,^3/_4$ Uhr, da der Mörgön-Taischa 6 Mann sandte, meine Tabunen zu bewachen.

[45. Aus chinesischer Internierung zum Onon (8. 10. 1724 – 22. 10. 1724)]

8. Oktober 1724

Ortsbestimmung am Muhky-atack[**]-bolack: Geogr. Breite 48°57′ (gleiches Ergebnis am 9., 10., 11., 13., 15. und 16. Oktober).

Frühe umb 7 Uhr wollte ich mit der Bagage aufbrechen lassen, erfuhre aber, daß der Mörgön-Taischa uns keinen Wegweiser geben könnte, eher und bevor die Expressen vom Wann Damýrin-Mergèn zurückekämen und Resolution brächten, wiewohl er mich versichern ließe, daß er heut⌜e⌝ frühe abermal andere abgesandt, dem Wann fürzustellen, daß ich wegen Proviantsmangel und einbrechenden Winter sehr poussierete, ihren Entschluß sobald [als] möglich zu wissen.

Inzwischen wurden meine Leute wieder detachieret, in die Ononische⌜n⌝ Gebürge zu reiten, Brennholz zuzuführen und sich wohl umbher umbzusehen, ob's möglich sein könnte, daselbst irgendwo zum Onon auszukommen, und zu urteilen, ob seine Gesprenge noch weit von hie und dergleichen, worauf sie mir gegen Mittag rapportierten, daß die dorthin kotschuende [кочевать ‚nomadisieren'] oder reisende chinesische Tungusen ihnen berichtet, daß sie $1^1/_2$ Tagsreise⌜n⌝ mit Kamelen dahin hätten, welches mit Pferden kaum 1 kleine Tagsreise machen könnte; sie hätten aber soweit nicht kommen können.

Ich arbeitete im Zelte an Extrahierung des Journals.

[Mittags] besuchte mich der Mörgön-Taischa oder Abgeordnete-Bedienter des Wanns wiederumb und brachte mir etwas Tee, mit Milch und Butter abgesotten, zum Präsent, bate, daß ich nicht möchte ungeduldig werden, die Order ihres Wanns abzuwarten, weil dasjenige, so ich jetzo in Abwartung verlöre, durch gute Veranstaltung der Reise, wofür ihr Wann gewiß sorgen würde, wieder könnte ersetzet werden, worbei es verbliebe. – Mein Journal lage eben auf meinem Tische zur Seiten zu gelehnet, dahero er es, mir unvermerkt, in die Hände nahme und den 19. Martii aufgeblättert hatte, woselbst er das tangutische *Lama-Rembotschei* sofort beobachtete und mich stutzend fragte, was davon geschrieben [sei]. – Ich antwortete ihm aber, daß mein maître in Selenginsk, so mich darin informieret, mir dieses und andere Wörter von Tieren, Vögeln, Fischen etc. zur Übung im Lesen und Schreiben fürgemalet und hätte ich solches hieher zu meinem Gedächtnis hingeschrieben. [Ich] nahme ihm auch zugleich das Journal unterm Fürwand, ihm solches zu zeigen, aus der Hand und schriebe dieses Wort geschwinde auf einen leerem Papierblatte hin, okkupierte ihn mit Nebenfragen und schlosse mein Journal, ihm unvermerkt, in meinen Koffer. – Er fragte mich aber dennoch sorgfältiger, als ich vermeinte nötig zu sein, wie der Lama geheißen, so mich informieret, so daß ich noch gewisser versichert ware, daß er sehr espionierte. – Ich antwortete, seinen Namen wüßte

ich nicht, wenn ich ihn aber sähe, so kennte ich ihn wohl wieder. – Ich divertierte ihn wieder zu andern Dingen, zeigte ihm mein⌜e⌝ Tabattiere etc., allein er geriete nach einiger Zeit wieder auf die Gedanken des Journals und suchte es obenhin wie zuvor auf meinem Tische und fragte sehr höflich, wo ich es hingetan [hätte]; er wünschete gerne mehr darin zu sehen, weil er die tangutische Sprache ein wenig gelernet [habe]. – „Jawohl", antwortete [ich] ihm ganz freimütig, schlosse geschwinde meinen Koffer auf und reichte ihm das andere Journal von Anno 1723, in welchem nichts von orientalischen Caracteren oder sonst enthalten [war, das] übrigens aber in allem mit gegenwärtigen nach äußerlicher Gestalt übereinkame. – Er blätterte solches nach eigenem Gefallen allerorten durch und, weil er das *Lama-Rembotschei* nicht fande, bate er mich, solches ihm aufzuschlagen. – Ich simulierte eilends, ihm hierin zu gratifizieren, suchte, suchte hin und wieder mit verstelleter vieler Mühe und entschuldigte mich endlich, daß ich es nicht finden könnte, wobei es verbliebe.

Mein Knecht Peter Krahtz, so Dolmetschens wegen neben dem Zelt stunde, hatte seine Schießtasche am Gürtel, welches ihm Gelegenheit gabe, das Pulverhorn zu besehen und folgends mich zu bitten, ihm das Pulver zukommen zu lassen. Weil es also nicht viel über 8 bis 10 Schuß importierte, ließe [ich] es ihm reichen, nur [um] bei gutem penchant ihn zu behalten, und entschuldigte mich, daß nicht mehr bei der Hand wäre. Endlich nahme er gegen 4 Uhr nachmittags Abschied.

[Ich] ginge gegen Sonnenuntergang etwas in der Steppen umbher promenieren, in Hoffnung, etwas zu observieren, fand aber nichts, als daß die meisten Feldsteine, so hier herumblagen, alle mit einer weißen calcarischen, drusichten oder verrukosen Rinden, eines Talers dicke, inkrustieret [waren] und zuweilen artige Bildungen hatten.

Ich ware mit einbrechendem Abend nur kaum von der Steppen in mein Zelt retournieret, so fand sich Mörgön-Taischa unterm Gefolge von sechs bis sieben gemeiner Mongalen wieder fürm Zelte ein, mich zu besuchen. Ich ließe ihm etwas Tobak präsentieren, sprach aber wenig ohne [außer], wozu er mir selbst Gelegenheit gabe, und poussierte nur immer, daß mir doch der Wegweiser bald möchte beigegeben werden. – Er vertröstete mich aber immer auf den instehenden [nächsten] Morgen und meinete, daß wir aus den dreien Wegen, so von hie auf Selenginsk (welches er directe in Nordwest zu Norden assignierte) gingen, den kürzesten übern Onon-Strom nicht würden nehmen können, weil es kaum durch die gebürgichte⌜n⌝ Wälder zu reiten möglich wäre, geschweige zu fahren; der mittelste zur Bura wäre ihm nicht recht bekannt; der dritte durch die Urga und Steppe wäre sehr weit umb [ein großer Umweg] und fast einen Monat zu reisen. Doch würde man ja ersehen, was der Wann für Orders und Anstalt hiezu einsenden würde.

Gegen die Nacht umb 10 $^3/_4$ Uhr detachierte Mörgön-Taischa abermal zwei Mongalen, so meine Tabun hüten sollten.

9. Oktober 1724

Umb 7 Uhr frühe sandte ich Slushiwen Ivan (vide die 9. Septembris) zum Mörgön-Taischa in die Jurten, zu vernehmen, ob die Order angekommen, mir laut meinem

Begehren einen Wegweiser zur Stadt Selenginsk oder auch nur zur allernächsten Grenzen und auf selbiger sich befindenden unseres Landesherrn Untertanen beizugeben, weil ich bereits soviel Tage in Abwartung verloren [hätte] und wegen Mangel des Brotes und Proviants nicht länger warten könnte, sondern ohne Wegweiser, so gut ich könnte, zur nächsten Grenze mich verfügen müßte. – Er ließe mir antworten, daß sie noch nicht angekommen [wären], vermutlich aber bald hie sein würden.

[Er] sandte mir indessen eine Rohrkanne mit Milchtee und einen Teller voll fructuum Cerasi racemosi fructu nigro (Tournefortii sp. ***), in Butter und sauren Milch abgeröstet und in kleine Käselein geformet, welche aber so abscheulich stunken, daß ich kaum dabei dauren [ausharren] konnte, und so voll Kühe- und Weiberhaaren ware, daß es nicht zu beschreiben stunde.

Ich mußte also Geduld haben und alles Beste hoffen. – Inzwischen arbeitete ich an Extrahierung meines Journals, soviel ich konnte.

Umb $1^1/_4$ Uhr besuchte mich Mörgön-Taischa und tat mir zu wissen, daß der Wann (oder namentlich Damyrin-Mergèn-Wann) beordert [habe], daß ich den Weg, so ich gekommen [sei], wieder zurückereisen möchte. – Ich remonstrierte ihme aber, daß dieses zwei Monat⌜s⌝reise⌜n⌝ gewesen [seien] und nunmehro, da das Gras im Felde ausgedörret und die Pferde entkräftet, wohl drei Monat⌜e⌝ machen würde. Überdem hätte ich so wenig Proviant übrig, daß ich kaum vierzehn Tage subsistieren könnte, und wäre letzlich meine Order von meinem allergnädigsten Kaiser, dem *Zagân-Chan*, auf der Rückreise soviel [als] möglich zu eilen. Wenn sie also keinen Wegweiser geben wollten, würde ich ohne selbigen, soviel mir selbst möglich [wäre], übern Onon und ferner zum Kujtun [= Chilok] zu gehen mich bemühen und unsere Burjaten oder Tungusen, so uns hieselbst kaum 2 bis 3 Tagreise⌜n⌝ Reitens zur Seiten kampieren müßten, aufzusuchen, ohne im geringsten ihrem Lande oder Leuten beschwerlich zu sein. – Er begriffe alles gar wohl und ließe sich Papier reichen, schriebe diese Motiven auf nebst schließlichen Anersuchen, daß sie mich entweder den kürzesten und passablen Weg nach Selenginsk (sonst Tschukupaischin genennet) oder nach Udinsk oder wenigstens auf zwei bis drei Tagesreisen zu unserer nächsten Grenzen gegen den Kujtun (sonst Chilok und Chilka geheißen) und denen daselbst kampierenden Tungusen und Burjaten führen möchten, doch also, daß die Güter, so ich von unseres Landesherren wegen bei mir führete, nicht durch die Brodden [брод ‚Furt'] oder impassable⌜n⌝ Wälder beschädigt werden möchten. [Er] vertröstete [mich] dabei, daß folgenden Tages gegen 12 bis 1 Uhr mittags Antwort zurücke sein würde.

Folgends kamen ein paar mongulische Kaufleute mit Tobak, waren aber so schändlich im Über-⌜Um-⌝setzen ihrer elenden Ware, daß ich nichts davon erstehen konnte.

Meine Denstschiken klagten mir, daß die Mongulen, so tagtäglich bei ihnen und bei meiner Bagage ab- und zugelaufen und mit keinen Worten abzuhalten gewesen [seien], ihnen ein Degengehenke und auch einige Pfeilen aus den Köchern gestohlen [hätten]. Und sahe ich gegen 5 Uhr abends selbst drei Mongulen zu Pferde umb meine Bagage herumbpatrouillieren, auch auf Bedrohung meiner Leute sich mit der kalmakischen Peitschen zur Gegenwehre setzen und endlich sporenstreichs

davonreiten. Ich gebote also nochmals allen meinen Leuten, [auf] keinerlei Weise zu ihren Jurten zu gehen, auch selbige nicht unter sich zu nehmen und sich zu familiarisieren; endlich, wenn sie sich auch ja ungebührlich bezeugten, sie bloß mit Worten abzuhalten, aber ja keine Tätlichkeit zu gebrauchen, sondern nur es mir zu klagen, daß ich es an den Mörgön-Taischa melden könnte.

Umb 5¾ Uhr kame der Mörgön-Taischa wieder, mich zu besuchen, und beschwerete ich mich also über diese Ungebühr. Er wurde auch äußerlich heftig hierüber und drohete seinen umb sich habenden Leuten desfalls ernstlich, ließe es aber dennoch also beruhen. – Nach einigen Wortwechselungen bate er mich, ihm einen meiner zinnernen Teller zukommen zu lassen. Ich entschuldigte mich pro forma, daß ich wenig auf der Reise bei mir führete, aber in Udinsk bei meinen Gütern g[e]nug hätte, auch gerne offerieren würde. Dennoch, wenn bei erhaltener Order ich ersehen würde, daß ich bald nachm Uda-Strom von ihnen könnte geführet werden, und also nicht lange derselben zu entbehren haben möchte, wollte ich schon sehen, daß [ich] ihm sein Pläsier mit dieser Kleinigkeit machte, worauf [ich] ihm zur Versicherung meine Hand gabe und Tobak präsentieren ließe.

Bei dieser Okkasion, da er in mongulischer Sprachen *Gáll* oder ‚Feu[e]r' foderte, bate ich ihn, mir solches hinzuschreiben, weil ich gerne sehen möchte, wie ihre Schrift beschaffen [sei]. Er kommunizierte mir also folgende Wörter [Abb. 45]. Außer diesen aber konnte [ich] nicht mehr von ihm herauslocken, weil ich sahe, daß er etwas revére zu werden begonnte [begann] und vielleicht sich für seinen Wann desfalls in Verantwortung zu setzen Bedenken truge.

10. Oktober 1724

Heute gegen Mittag wurde die endliche Resolution erwartet, und mußte ich also bis dahin Geduld haben. Indessen extrahierte [ich] noch immer an meinen Journalen, weil sonst nichts anders fürzunehmen stunde.

Nach 1¾ Uhr kame Mörgön-Taischa für mein Zelt, zu melden, daß sie vom Damyrin-Mergèn-Wann Order erhalten [hätten], mich den nächsten Weg zu unseren Leuten gegen Selenginsk zu führen, und würde der Wegweiser heute abend fertig sein, daß wir morgendes Tages frühe nach unserm Belieben reisen könnten. Der Weg, meinete er, würde wohl übern Kyra-gol oder Kyra-Strom, so mit der Ingoda aus einem Gebürge entspringe und zum Onon einflösse, gehen müssen; folglich durch den Buj-gol, so in den Kujtun [= Chilok] einfället, zum Buhra-chadda und dem darunter hinfließenden Tolah[**], so unweit Selenginsk in den Selenga-Strom fiele.

Ich ließe ihm also (laut meinem Versprechen die 9. Octobris) einen zinnernen Teller präsentieren. Er war aber so impudent, selbigen zu refüsieren und eine große Schüssel zu begehren, welche ich ihm denn auch gerne reichen ließe, [um] nur alles in Ruhe und Frieden zu Ende zu bringen.

Bei dieser Gelegenheit, da ich ihn zu guter humeur gebracht, versuchte [ich], ob [ich] nicht etwas von der mongalischen Sprachen und Schrift durch ihn könnte

benachrichtiget werden. Er war aber so sparsam und circonspect hierinnen wegen der umb ihn sitzenden übrigen Mongalen, daß ich mit Mühe drei bis vier nachfolgende Worte erhielte.[1]

Gegen $3\frac{3}{4}$ Uhr nahme er endlich Abschied, unter Versicherung, daß wir folgendes Tages unfehlbar zu unserer Abreise würden gelangen können.

Nachdem ich allein [war], kontinuierte ich an meinen laboribus.

Meine Leute, 4 Mann, kamen mit Holz ausm Walde zurücke, so sie mit meinen eigenen Pferden geholet [hatten], weil uns die Mongalen mit nichts behilflich waren, ohngeachtet [obwohl] sie in Worten alles versprachen.

Es wurde auch das dritte Rindvieh geschlachtet und davon 130 Pfund – auf fünf Personen gerechnet (oder 24 Pfund à jeden Mann) – für meine Küche behalten, die übrigen 170 Pfund (nebst dem Eingeweide, Kopf und Füßen ohngewogen), 28 Pfund à jeden Mann, an die Denstschiken und Slushiwen, summa sechs Mann, abgegeben, sich damit so lange zu behelfen, als meine Leute mit dem ihrigen sich behelfen würden, oder sich hernach weiter selbst nach etwas umbzusehen.

Die Steppe in Südwesten gegen der Uldza Gesprenge brannte von weitem her sehr stark.

11. Oktober 1724

Frühe umb 7 Uhr machte meine Bagage sich ganz fertig aufzubrechen, in Meinung, daß der Wegweiser bereits angekommen [sei], weil die Mongalen-Wache solches also glaubend gemacht. Es kame aber kein Wegweiser zum Vorschein.

Umb $7\frac{1}{2}$ Uhr frühe sandte ich also den Slushiwen Ivan (vide die 9. Septembris) zum Mörgön-Taischa in die Jurten, mich darüber zu beschweren. Er entschuldigte sich aber, nicht zu wissen, woran solches läge, und vertröstete mich noch diesen Tag mit der Hoffnung, daß er zu Abends oder zu Nachts gewisse müßte ankommen, wobei es verbliebe.

Ich sandte also meine Leute wieder in die Muhky[**]-Gebürge des Onons und befahle einem derselben namens Jakov Bijankin (vide die 12. Augusti), diese Gebürge so lange gegen Nordwest zu gerade durchzureiten, bis er zum Onon-Strom käme und mir von Beschaffenheit desselben Nachricht geben könnte.

Ich arbeitete inzwischen an Extrahierung meiner Journalen, soviel sich daran im Felde wollte verrichten lassen.

Nachmittags umb 3 Uhr kamen meine Leute mit Holz zurücke. Gegen $4\frac{3}{4}$ Uhr kame auch Slushiwe Jakov, rapportierte, daß er bis zum Onon-Strom gewesen [sei] und [daß es] etwan 16 neue Werst von Muhky-atàck[**]-bolàck bis zum

1 Neben den Tagebuchaufzeichnungen vom 10. Oktober bis 22. Oktober 1724 läuft jeweils auf der linken Seite des Schriftfeldes gleich einer Randleiste ein Wörterverzeichnis mit insgesamt 237 mongolischen Wörtern, zumeist mit lateinischer und deutscher Übersetzung.

Onon sein möchte. Der Onon wäre daselbst kaum über 40 Schritte breit mehr, aber noch so tief, daß er nicht [habe] durchreiten können, und schiene es wohl, daß seine Werschina oder Gesprenge noch einige Tagesreisen weiter in Südwest zu Süden sein müßte. Beide Ufer desselben wären mit abschössigen hohen Felsen enge eingeschlossen, so daß er Mühe gehabt [habe], zum Strom hinunterzukommen. [Er] zweifelte auch, ob es möglich sein könnte, irgendswo mit Wägen durchzukommen, weil die Täler sich zwar hie und da öffneten, aber sehr geschwinde mit abscheulich hohen Gebürgen sich wieder verschlössen. Auch lägen die Gebürge, weil alles dicker Schwarzwald wäre, schon mehrenteils [meist] mit Schnee bedecket, und wäre [es] sehr kalt zwischen selbigen gewesen.

Umb 5 Uhr abends besuchte mich Mörgön-Taischa abermal für meinem Zelte in Begleitung zwei bis drei gemeiner Mongalen, machte mir die endliche gewisse Hoffnung, daß der Wegweiser diese Nacht ankommen und wir instehenden [nächsten] Tages würden aufbrechen können.

Ich bate ... [den Mörgön-Taischa], mich nicht zu retardieren, und versprache, ihm beim Abschiede ein Angedenken der Freundschaft zu offerieren, wobei es beruhete.

Ich hatte nachdem einige mongulische Wörter zu Papier gesetzet, so ich ihm zur Rekognition fürzeigte, ob sie recht und leserlich geschrieben [seien]. Er lase auch selbige sofort hin, korrigierte einige darunter, so wie ich sie hieselbst beigefüget[1], und nahme gegen 6 1/2 Uhr seinen Abschied.

12. Oktober 1724

Ich sandte abermal Ivan, Slushiwen (vide die 9. Septembris), nebst Andree und Michajla, Denstschiken, zum Mörgön-Taischa in die Jurten, den Wegweiser zu begehren. – Er entschuldigte sich aber, daß er die Nacht über nicht gekommen [sei] .... – Weil ich also sahe, daß er des Damyrin-Mergen-Wanns Order (vide die 10. Octobris, 1 3/4 Uhr) ungebührlicherweise unterhielte, in Hoffnung, große Präsenten von mir zu fischen, da ich doch nichts in meiner Gewalt hatte, sondern alle Güter in Udinsk (vide die 6. Maii) abgesetzet, befahl ich dem Dolmetsch, ihm hart aufn Pelz zu greifen und fürerst zu remonstrieren ..., daß ich immediate aus der kaiserlichen Residenz hieher abgefertigt wäre, auch wieder recta dahin zu gehen Order hätte. Weil ich also alles observieret [hätte], was gegen sie zu beobachten mir obgelegen [habe], ihre Fragen nämlich alle richtig beantwortet, ⌜nach⌝gewiesen, daß wir hieher verirret [seien], einen Wegweiser zu unsern nächsten Leuten begehret, auch richtige gute Order ihrem Damyrin-Mergen-Wann (vide die 10. Octobris) durch ihn selbst hierüber erhalten, von Mörgön-Taischa aber des Wegweisers wegen bloß nur heimtückischerweise gehudelt würde, hätte ich nunmehro nötig, ohne ihren Wegweiser abzuwarten, meines Herrn Order, directe nach Selenginsk gehende, zu vollenziehen, doch aber dabei also, daß ich selbst den

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

nächsten Weg, nachm Kompaß zu urteilen, unsers Land[es]herrn Jasaschniki [ясашник ‚Tributpflichtiger'], Tungusen oder Burjaten, aufsuchen würde, so gut ich könnte, ohne fürsätzlich in Süden gegen Amulun-Chans Länder mich zu wenden.

Gegen 8 1/2 Uhr kame er selbst nebst ein paar mongalischen Knechten oder gemeinen Bauren für mein Zelt, brachte eine Rohrkanne mit Milchtee und ließe die Bauren abtreten. – Ich sprache ihm Vorgemeldetes alles noch einmal selbst durch meinen Dolmetsch derbe und entrüstet für ... Weil er aber seinen ... Milchtee fertig hielte, mich zu traktieren, brache ich von den Affären, so wir zu demelieren hatten, ab und wiese ihm einen Platz an, sich zu setzen, fragte ihm umb einige mongulische Wörter, so ich auch hieher inserieret[1], und gabe ihm endlich mein Stammbuch, mir zum Angedenken (seiner mir erwiesenen Ungebühr und Verdrusses) etwas in selbigem einzuschreiben, welches er auch tate. Er schenkte mir auch eine *Ssambaràh* oder ‚hölzerne Schreibtafel', so schwerlich einer Kopeke wert ware, wogegen [ich] ihm zwei Bogen Schreibpapier, nach hiesigem Werte etwan 5 bis 6 Kopeken importierend, reichte.

[Nachmittags] ließe [ich] alle Anstalt machen, ohne Wegweiser folgendes Tages zum nächsten Walde fortzurücken.

Umb 2 3/4 Uhr nachmittags sandte ich Dolmetsch Ivan (vide die 9. Septembris) abermal zum Mörgön-Taischa in die Jurten, ob er nicht dem Wegweiser von hie aus einen entgegengesandt, zu fragen und von neuem zu poussieren, daß er einen von hiesigen Mongulen uns hiezu assignieren möchte, ließe ihm dabei nach Austrag der Sachen ein Pferd nebst Sattel und *Zaydack* oder Köcher, Pfeile und Bogen offerieren. Der unverschämte Vogel ware aber auch hiemit nicht zufrieden, sondern intendierte noch bessere Präsente.

Zu abends 7 Uhr sandte er wieder 4 Mann, umb unsere Tabun zu bewachen, teils der Wölfe wegen, so sich sehr häufig hören ließen, teils auch der Dieberei willen.

13. Oktober 1724

Ich ließe ..., die Geister zu probieren, einen Aufbruch simulieren und versuchte, wenigstens bis zum Walde zu gelangen, da wir etwas besser gegen die Kälte und den Wind gesichert sein, auch die Pferde bessere (Weide) finden und endlich durch so weite Zuschleppung des Holzes nicht dörften abgemergelt werden.

Das Wetter war kalte, und lage der Reif (Russis иней) ganz weiß überm Felde. Die Luft war indessen heiter und rein, ohne Wind, so daß wir diesen Tag feines Wetter hofften, auch in effectu erhielten.

Sobald also meine Bagage (ich selbst bliebe mit dem Zelt wie sonst allezeit noch zurücke) aufbrache, warfen sie sich alle, jung und alt, auf ihre Pferde, teils auch kamen [sie] zu Fuß, griffen den Pferden in den Zügel (welches doch meine Leute

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

auf meine Order ohne Widerstand geschehen ließen), schrien und begehrten, daß wir ohne Wegweiser nicht vom Platze, da wir stunden, rucken sollten. Er kame auch sofort selbst für mein Zelt, entschuldigte sich, daß es an ihm nicht läge, uns zu halten oder abzulassen, sondern am Wann, dessen Order er ausrichten müsse. – Ich bezoge mich aber [darauf], daß die Order (vide $1^3/_4$ Uhr die 10. Octobris) einmal erteilet [sei], uns unsern Weg zu den nächsten Burjaten gegen Selenginsk zu führen etc., und seit der Zeit bishero schon 67 Stunden verflossen wären, in welchen der Wegweiser g[e]nugsam hätte können zugegen sein, wenn sie nicht sonst andere Absichten darunter im Schilde führeten, so ich aber nicht erraten könnte ... – Er versicherte hierauf, hoch beteurend, daß sie von ihrer Seiten weder nach Selenginsk noch auch zur Urga oder noch weniger nach Peking darüber referieret [hätten], sondern [daß es] bloß am Wegweiser läge und daß ich nur bis folgenden Tages Geduld haben möchte, daß die abgelassenen Expressen (vide 9 Uhr die 12. Octobris) zurückekommen könnten, worauf er auch von mir Abschied nahme, nach seinen Jurten sich zu retirieren.

Umb 9 Uhr frühe meldete mir der Knecht Peter Krahtz, daß die mongulische Tabun-Wache, so unter diesem Namen zugleich uns in zivilen Arrest halten mußten, alle mit Brustharnischen versehen gewesen [wären] und sich [darauf] berufen [hätten], daß meine Leute mit Gewehr (vide hora 7. matutina die 12. Octobris) sich zuerst gewiesen, da doch die Denstschiken, so ich dem Dolmetsch Ivan beigegeben [hatte], umb dereinst abzuzeugen, daß ich meine Expedierung äußerstens poussieret, nicht anders als in ihrer ordinären Montur, ohne alles Obergewehr, dahin gegangen (so wie sie bei allen Gewerben ohne Unterschied zu gehen gewohnet [sind]).

Ich sandte alsogleich, den Mörgön-Taischa zu mir zu nötigen, proponierte ihm, daß der Wann unrecht täte, seine Leute zu harnischen und zu panzern, weil meine Denstschiken als Soldaten niemals ohne Degen gehen dörften, wenn sie in Affären gesendet würden, und dieses nichts Feindliches bedeutete; wenn sie aber mit Obergewehr wären gesendet gewesen, alsdann hätten sie billige Ursache, sich zu beschweren. [Ich] bate also, den Wann hierüber zu instruieren, damit er die Affären nicht in Irrtumb verwirren möchte; welches er auch begriffe und zu verrichten promittierete.

Weil wir also außer diesem nichts weiter zu demelieren übrig hatten, ließe ich etwas Rindfleisch zurichten, ihn zu bewirten. Er ließe reciproce Milch herbeibringen nebst etwas grünen Tee, etwan $^1/_8$ Pfund, so er mir offerierte, und passierte ich einige Stunden mit ihm, da er mir noch mehr mongulische Benennungen der Tiere, so ich auch hieselbst beigefügt[1], fürschriebe.

Gegen $11^1/_2$ Uhr nahme er Abschied und notifizierte mir, daß er schon für etlichen Stunden einige Leute detachieret [habe], dem Wegweiser Pferde entgegenzubringen, auch dem Wann von allem Part zu geben, und würde es gegen instehenden [nächsten] Morgen vielleicht alles richtig werden. – Ich gabe ihm beim Weggehen noch 2 Bogen von meinem eigenen Schreibpapier, so ich in Tobol'sk gekauft [hatte], und bliebe es also bei der Hoffnung beruhen.

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

Meine Leute waren inzwischen zum Walde nach Brennholz geritten und berichteten bei der Zurückkunft, daß sie zwei Mongalen von ferne gewahr geworden, so ihnen zur Bewachung nachgesendet gewesen [seien], ob nicht jemand von ihnen zur Seiten abreiten würde, und verhinderten also auf alle Weise und Wege, daß ich keinen meiner Leute detachieren und Hülfe von unsern Prikasen begehren möchte.

Nachmittags hatte ich bis zum späten Abende an den mongulischen nomenclaturis zu schreiben.

Ich journalierte übrigens bis nach Mitternacht und legte mich umb $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

Zu Nachts frore es etwas und reifte stark.

14. Oktober 1724

Der Wegweiser ware noch nicht angekommen, wurde auch nicht anders als gegen die Nacht wieder erwartet, wie sie solches bishero von Tag zu Tag also mit uns gespielet.

Ich befand mich etwas unpaß, mit Hauptschmerzen inkommodieret, und mußte also das Bette hüten.

Inzwischen, weil unser Proviant bei der ungebührlichen Verzögerung zum Ende liefe, poussierte ich äußerst, entweder ganz und gar abgelassen zu werden (laut Order die 10. Octobris) oder aber, daß der Mörgön-Taischa jemanden detachieren möchte, meinen Dolmetsch Ivan (vide die 9. Septembris) mit den Ukasen, so ich ihn bereits kommittieret aufzuzeigen, zum Wann zu führen und umb Expedierung anzuhalten. – Es wurde mir aber nichts von allem zugestanden, als bloß allein abzuwarten, bis der Wann den Wegweiser senden würde.

Meine Leute ritten indessen wieder nach Brennholz.

Ich machte mich gegen 5 Uhr abends etwas ausm Bette herfür, wiewohl ich noch nicht gänzlich besser mich befand, und extrahierte meine Journale ein wenig.

Gegen $5^1/_2$ Uhr besuchte mich Mörgön-Taischa, ware sehr höflich auf mongulische Art und entschuldigte sich bloß, daß er nicht anders als nach seiner Order gehen könnte, ohngeachtet [obwohl] er gegenwärtig wohl sähe, daß wir Ursache hätten, unsere Expedition zu poussieren, und gab mir wieder Hoffnung, daß er nach seinem besten Wissen nicht anders meinen könnte, als daß wir folgendes Tages den Wegweiser vom Wann erhalten würden, weil er Nachricht hätte, daß der Wegweiser sich bereits beim Wann eingefunden [habe], womit er auch wieder Abschied nahme.

15. Oktober 1724

Der Wegweiser war noch nicht angekommen, und verhielte ich mich nunmehro ganz passive, ohne weiter zu urgieren.

Ich okkupierte mich diesen ganzen Tag mit der mongulischen Sprachen.

Gegen $10^1/_2$ Uhr sandte mir Mörgön-Taischa eine Kanne mit Milchtee, ohne mich zu besuchen.

Nachmittags umb $1^1/_2$ Uhr besuchte mich Mörgön-Taischa mit seinen Söhnen, ware sehr human auf seine Art und soulagierte mich immer mit der Hoffnung, daß wir bald Order von ihrem Wann erhalten würden, womit ich denn auch zufrieden sein mußte.

Ich bate ihn folgends bei Gelegenheit des Diskurses wieder umb Kommunikation einiger mongulischen Wörter, so ich auch hie beigefüget[1], damit ich doch die Zeit nicht ganz und gar fruchtlos hieselbst möchte verloren haben, und arretierete ihn also bis 5 Uhr abends für meinem Zelte. Nachdem hatte [ich] mit Kopierung der mongalischen Wörter volle Arbeit bis zur Nacht $9^1/_2$ Uhr.

Umb $9^3/_4$ Uhr kame der Mörgön-Taischa nebst einem Expressen vom Damyrin-Mergen-Wann wieder für mein Zelt und brachte mir die dezisive Order ihres Wanns folgenderweise: Weil der Wann nunmehro völlig instruieret [sei], daß ich ein Medicus vom Hofe, mit Ukasen versehen, keine Affären in politicis, auch keine affaires an ihre Nation unter Händen, von Nerčinsk nach Selenginsk reisende, von den Podwodtschiken und Wegweisern, davurischen Burjaten, alleingelassen, folgends par erreur auf ihre Grenzen geraten, hätten sie beschlossen, mich den nächsten Weg gegen Selenginsk zu unsers Landesherrn Untertanen zu führen; weil sie ferner auch wohl sähen, daß wir des wenigen Proviants, einbrechenden Winters und dagegen ermangelnden Reisekleidungen etc. und Anstalten wegen unsere Expedierung zu poussieren Ursache hätten, würde der Wegweiser folgendes Tages ohne Verzug abgefertigt und uns beigegeben werden ... — Nachdem ich dieser geneigten Order wegen im Namen unsers allergnädigsten Herrn mich bedanket [hatte], ließe ich sie mit Rindfleisch, Brot, Tee und Tobak traktieren, bis sie gegen 11 Uhr ihren Abschied nahmen.

Sobald ich allein [war], journalierte [ich] alles ordentlich und legte mich gegen 1 Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

Die Nacht frore es stark.

16. Oktober 1724

Der Wegweiser war noch nicht zur Stelle und wurde noch diesen Tag erwartet. Ich kontinuierte also mit Kopierung der mongulischen Wörter.

Umb 10 Uhr kamen Maergen-Taydshi-Dsàb [Mörgön-Taischa], wie er sich nennete, mit seinem Sohne allein für mein Zelt, ließe etwas Milchtee mir offerieren, bate mich, weil er währendem seinem Kommando die Ehre gehabt, mit mir in 'Lieb' und Freundschaft konversieret zu haben, mir auch den Gefallen erwiesen, seine Sprachwörter zu kommunizieren, daß [ich] ihm zum Angedenken unsers mutuellen Wohlbezeugens in meiner Sprachen etwas schreiben und ihm hinterlassen möchte.

Währender Zeit ich dieses schriebe, ware er von seiner Seiten bemühet, mir ebenmäßig in seiner mongulischen Sprachen ein Angedenken seiner Wohlmeinenheit

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

aufzusetzen und in mein Stammbuch zu inserieren, weil dasjenige, so er mir die 12. Octobris eingeschrieben, eine bloße Gebetesformul wäre.

Umb 10 Uhr nachts kame Maergen-Taidshi-Dsàb mit seinem Sohne zu melden, daß wir folgendes Tages mit 20 Mann Konvoi würden zur Reise gehen können, weil er alles dazu veranstaltet [habe] ... [Weil] also die Affären alle richtig waren, offerierte [ich] ihm für seine gehabte Mühe einen der tatarischen Sättel (vide die 19. Septembris) und einen Fuchsbalg (vide ***), wofür er höflich dankte und vergnügt in seine Jurten retournierte.

17. Oktober 1724

Zum Kooko-tschilon [**] *(‚Blauen Gebirge') und Kooko-tschilon-tu-bolack; 10 W.*

Ich sandte wieder gegen 8 Uhr zum Mörgön-Taischa-Dsàb, unsere Abfertigung zu poussieren, erhielte die Antwort, daß er eben beschäftiget wäre, die 20 Mann zum Konvoi abzufertigen, und würden wir noch heute nachmittags rucken können.

Ich ließe derowegen alles veranstalten, packete meine Koffers zusammen und erwartete bloß den Konvoi.

Umb $1^1/_2$ Uhr kame der Mörgön-Taischa endlich und stellete mir den Konvoi für, nämlich 10 Mann, unter welchen drei commandeurs, nebst Versprechen, daß folgendes Tages noch 10 Mann sollten nachgesendet werden, und sollten mich diese convoyeurs bis zu unsern Burjaten führen, demnach aber sollte ich einige davon nebst meinen Slushiwen aufm Wege zur Seiten detachieren und die Burjaten auftreiben lassen, mir entgegenzukommen, weil ich sonsten viel vom Wege würde abgehen und an der Zeit verlieren müssen.

Es wurde also die Bagage sofort zur Reise angeschicket ..., ich aber bliebe noch etwas zurücke, überreichte dem Mörgön-Taischa (Maergen-tàjidshi) meine vorigen Tages (die 16. Octobris) aufgesetzte Schrift und erhielte von ihm reciproquement dasjenige, so er die 16. Octobris in meinem Stammbuche in mongulischer Sprachen hingeschrieben (und eigentlich ein Attestat oder auch Passeport ware), so, wie [ich] solches folgends allhie eigenhändig kopieret [habe], zunebst einigen mongulischen vocabulis, so ebenmäßig hieher geschrieben wurden.[1]

Gegen $4^3/_4$ Uhr nahme er gänzlich von mir Abschied, und ließe ich also mein Zelt abnehmen und aufpacken.

Und [ich] hatte nach $^1/_4$ Stunden Fahrens das Malheur, daß die Felge des Rads an meinem Karriol abbrache, auch wegen Ermangelung des Holzes nicht zu reparieren stunde. Ich ließe also das abgebrochene Stück, so gut wir konnten, mit Stricken anschnüren und prosequierte meinen Weg durch offene, flache Steppe.

Diese Nacht ware es stille Luft, ohne rauhe Kälte, weswegen [ich] mich sofort beim *Argal*-Feu[e]r okkupierte, [des] Mörgön-Taischa-Dsàb mungulische Schrift aus meinem Stammbuche, so gut und viel ich konnte, hieher zu kopieren, journalierte folgends bis zur Mitternacht und legte mich endlich gegen $3^1/_4$ Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

1 Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

18. Oktober 1724

Zu einem unbenannten See. – Zur Nador-chadda; 38 W.

[Ich] hatte noch ferner durch hüglichte, kahle Steppen ... anzugehen und erreichte gegen 2 Uhr einen kleinen Ozero namens ***, an welchem einige Jurten kampierten.

Die Witterung war extrêmement kalt und stürmicht aus Norden, so daß ich unumbgänglich in die Jurten abtreten mußte, mich zu erwärmen.

Ich fand in selbigen zwei Lama⌜s⌝, deren einer ein Tangut⌜e⌝, der andere ein Mungul [war], so mich beide mit ihrem Milchtee sehr höflich aufnahmen, auch en passant einige vocabula in ihren Sprachen kommunizierten, so ich hieselbst beigefüget [habe].[1]

19. Oktober 1724

Ortsbestimmung am Fuße der Nador-chadda: Geogr. Breite 49°12′.

Übersteigung eines hohen Gebirges (Yréhn), zur Mündung des Terin [**] *in den Onon; 23–24 W.*

Ich mußte auf Begehren der mungulischen Offiziere noch bis zum Mittage verharren, umb den Wegweiser, so uns vom Onon-Strom weiterführen sollte, abzuwarten.

Ich schriebe also die Kopei der mongulischen Schrift (vide die 17. Octobris) völlig zum Ende.

[Nachmittags hatte ich] über ein hohes Gebürge, ⟨*Yréhn,*⟩ mit Birken, Espen, Lärichen und Fichten bewachsen, zu gehen.

Unterwegens fand sich ein Monument eines verstorbenen Mungulen, so in der Tat elendig genug ware, indem der Leichnam in seinen Kleidern (und [mit] einigen Tüchern eingewickelt) aufm freien Felde, woselbst er nämlich gestorben [war], lage und bereits von wilden Tieren zerrissen und zerfressen ware. Neben selbigem stand ein aufgerichtetes Fähnlein aus weißer Leinwand, etwan 40° 0′ 0″ rheinländisch lang und 14° 0′ 0″ breit, in welchem das tangutische „Om ma ni pat'me chum!“ (oder ‚Miserere mei, Deus!‘), beinahe dreißigmal repetieret, zu lesen [war], ohne daß sonst das Allergeringste mehr beigefüget [war], wie [ich] denn bereits (die 4. Octobris) ein dergleichen Fähnlein, aber mit tangutischen ⟨oder vielmehr indischen⟩ Quadrat-Lettern, so ich damals noch nicht gekennet, beschrieben, angetroffen [hatte].

Anbetreffend die sepulturam demortuorum unter diesen heidnischen Völkern, so dem Lama-Rembotschei, von Mongulen Dalai-Lama geheißen, angehören, verhält es sich damit also: Wenn ein Lama in der Nähe [ist], wird selbiger berufen, ihre sacra zu halten und anzudeuten, wie man mit der Leichen verfahren solle, da

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

er denn in seinen Ephemeridibus angezeichnet findet, ob die Verstorbenen selbiges Tages entweder verbrannt oder begraben oder den wilden Tieren fürgeleget werden solle⌜n⌝. Wenn er den Tieren gewidmet [ist], legen die Anverwandten den Körper eingehüllet an dem Orte der Jurten, da er verstorben [ist], hin, stecken ein Fähnlein, wie erwähnet, neben ihm und ziehen sofort mit allen Jurten, wenn gleich 20 und mehr zusammenstünden, auf einen andern Ort. Wird er aber verbrannt oder begraben, so führen sie den Körper zu dem Orte hin, bleiben aber mit ihren Jurten teils an dem Orte stehen, teils auch aus Furcht verändern sie ihr campiment. Überhaupt aber werden des Verstorbenen beste Güter – Köcher, Bogen, Pferd, Kleid, Geschirr und dergleichen – neben ihm geleget, damit er nämlich in den Elysäischen Feldern nicht ganz und gar arm und kahl arrivieren möge.

20. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Terin [**] *in den Onon: Geogr. Breite 49°22′ (gleiches Ergebnis am 21. Oktober).*

Mit anbrechendem Tage detachierte [ich] meine Leute, eine Brod [брод ‚Furt'] oder vadum im Onon-Strom aufzusuchen. [Sie] konnten aber keinen finden, weil der Strom sehr aufgeschwollen [war] und den Pferden bis an den Sattel reichte, überdem auch über 60 Schritt und mehr breit war, dahero denn wohl zu vermuten [war], daß sein Gesprenge oder Urquell noch sehr weit in Südwest sein mußte. Meine Leute machten also ein Floß oder russisches Plot [плот], und mußte ich also diesen Tag aufm rechten Ufer des Onon-Stromes, etwan 5 neue Werst oberhalb dem Terin[**]-fluvii ostio, kampieren.

Umb 10 Uhr detachierte [ich] ferner zwei Slushiwen namens Vasilij Vertiprachov und Jakov Bijankin (vide die 12. Augusti) mit der tobol'skischen Podoroshna (vide die 13. Februarii 1721) nebst 3 bis 4 Mungulen, die tungusischen Jasaschniken oder schatzgebende Tungusen, so etwan eine Tagesreise vom Terin[**]-fluvii ostio kampieren sollten, aufzutreiben, uns mit Podwoden entgegenzukommen.

Meine carimische⌜n⌝ Jungen Grigorij (vide die 30. Aprilis) und Gerasim (vide die 1. Aprilis) mußten fructus Cynosbati, Cerosomali Davuricae und Grossulariae spinosae acinis racematim cohaerentibus globosos parvulis rubris, so hieselbst in großer abondance stunden, einsammlen und beilegen.

Mein Knecht Peter Krahtz wurde zum Schießen ausgesandt und brachte mir drei Picas farias Davuricas cyanopteros (Ornithologiae volumine 9, No. 216, p. m. 1492), von Davuris, Konni-Tungusis [Pferde-Tungusen] *Kadarábhky,* von hiesigen Mungulen aber *Ytägg-Schatschigài* genennet, deren zwei Masculi, einer ℥ II + ʒ VI + ℈ II [2 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 85g], der andere ℥ II + ʒ VII + ℈ I [2 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 87,5 g], die dritte, Foemella, ℥ II + ʒ VI + ℈ I + gr. VII [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 84,17 g] woge, auch alle drei exsiccieret beigeleget wurden.

Ich okkupierte mich mit Extrahierung meiner Journale und Übersehung meiner Annotationen.

Nachmittags fand sich einer meiner Mongulen für mein Zelt, so etwas in seiner Sprachen schreiben konnte, wesfalls ich mich dessen bedienete und mir einige Wörter, so ich auch hie beigefüget [habe][1], fürschreiben ließe.

Zu Abends umb 5 Uhr waren meine Leute mit dem Ploten fertig, weil aber der Wind mit dem Strom und sehr stark ware, die Leute aber zu schwach, das Flöß zu regieren, mußten wir es bis zum folgenden Morgen anstehen lassen.

21. Oktober 1724

Der Onon-Strom triebe so starkes Grundeis. daß es unmöglich war, ohne augenscheinliche Gefahr, die Ploten zusamt den Gütern zu versenken, übern Strom zu gehen, soviel mehr, da bei Abwesenheit der Slushiwen Vasilij und Jakov (vide die 20. Qctobris) meine noch übrige⌜n⌝ Leute zu schwach [waren], das Flöß zu regieren... Ich mußte also meine Slushiwen zurückerwarten und übrigens mit größestem Verdrusse noch diesen Tag hieselbst liegenbleiben.

Ich okkupierte mich also weiter mit der mungulischen Sprachen, weil diese Gelegenheit vielleicht auch die letzte sein möchte, und schriebe die mungulischen Wörter, so ich von dem Mungulen (vide die 20. Octobris) nur erhalten konnte, alle in ihrer Ordnung hieher[2].

Mein Knecht Peter Krahtz schosse indessen Tetraonem (Ornithologiae volumine 2, No. ***, p. m. ***), Masculum, so ℥ XLVI + ʒ III [46 Unzen 3 Drachmen = 1391,25 g] woge und zur Küchen dienete.

Nachmittags meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß das Rindvieh, so den 10. Octobris ware geschlachtet worden, bereits konsumieret [sei], item daß wir nur noch 20 Pfund Sucharen oder Zwiebacken übrig hätten und ebensoviel Mehl fürs Gesinde; Grützen möchte etwan 1 Pudo oder 40 Pfund im Vorrat sein. Und begonnten [begannen] wir also schon ziemlich Mangel zu leiden, wiewohl wir doch noch immer Hoffnung behielten, die Stadt Selenginsk ehestens zu erreichen.

Umb 7 Uhr kamen meine Slushiwen Vasilij und Jakov (vide die 20. Octobris) zurücke und hatten die burjatische⌜n⌝ Podwoden mit sich. Weil sie aber jenseits des Stromes übernachten mußten, bliebe auch ihr Rapport bis zum folgenden Tage ausgesetzet.

Umb 8 Uhr abends befahle ich des stillen Wetters und wenigen Grundeises wegen, bei hellem, schönem Mondenschein übern Strom zu flößen, weil wir die in-⌜bevor-⌝ stehende⌜n⌝ Witterungen nicht wissen konnten. Meine Denstschiken aber nebst dem Knechte machten allerlei tergiversationes und Einwendungen, daß sie beim Mondenschein unmöglich zurechte kommen könnten, und [ich] mußte es also bis zum nächsten Tage anstehen lassen.

[1] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.
[2] Vgl. Anmerkung zum 10. Oktober.

22. Oktober 1724

Überquerung des Onon.

Das Grundeis im Strom hatte sich die Nacht hindurch sehr gemehret, auch in große Eisschollen verdicket, so daß ich nicht absahe, wie es möglich sein würde, mit Ploten übern Onon-Strom zu schwimmen. Indessen, weil es gegen $8^3/_4$ Uhr morgends etwas stille wurde, versuchten's meine Leute, so gut sie konnten; allein der Wind mit dem reißend-schnellen Strome triebe das schäumende und schöllende Eis mit solcher Gewalt auf das Flöß zu, daß es fast zu sinken begonnte [begann], den einen Strick, so jenseits des Stromes ware, zerisse und mit genauer Not noch endlich wieder zum rechtern Ufer aufgezogen wurde.

Weil es also mit diesem Plot nicht [hatte] angehen wollen, indem es zu klein und zu schwach [war], dem Eise zu resistieren, ließe ich die beiden Slushiwen Jakov und Vasilij (vide die 20. Octobris) zunebst denen tungusische⌜n⌝ Podwoden vom linken zum rechten Ufer des Onons berufen, mir von ihrer Verrichtung zu rapportieren und folglich weitere Veranstaltung zu machen. Sie händigten mir also zuvöderst die tobol'skische Podoroshna (vide die 13. Februarii 1721) wieder ein und berichteten, daß sie, die 20. Octobris umb 10 Uhr vormittags von hie abreisende, sofort umb $10^3/_4$ Uhr (etwan 4 neue Werst) durch den Onon vom rechten zum linken Ufer und Ostrov, folglich durch einen Protok oder Ausbruch des Onons geritten, ferner umb $11^1/_4$ Uhr (etwan 2 neue Werst) den Terin-Fluß, etwan $1^1/_2$ Werst von seinem ostio, von rechtem zum linken Ufer kupieret und bald hernach (etwan 2 Werst, neue, weiter) den Kutschigaer [**]-nor unterm Ulkuhng [**]-óhla oder ‚Hüglichten Gebürge' passieret, nachdem, weiter durch lauter Steppen reitende, endlich den Tarbal'džej-Fluß, etwan 3 bis $3^1/_2$ Werst von seinem ostio in den Onon, auch vom rechten zum linken Ufer kupiert und hierauf, noch etwan $1^1/_2$ Werst ferner, mit späten Abende, ohngefähr $6^1/_2$ Uhr, die tungusischen Ulus am Karatoh-óhla oder ‚Berghügel', 3 bis 4 Werst vom linkern Ufer des Onon-Stroms abgelegen, angetroffen und also ihrem Bedunken nach etwan 45 neue Werst in 8 Stunden möchten abgeritten haben und directe nordöstlich gegangen sein.

Die Podwoden, so ich aus denen Tungusen oder Davuren (weil sie über die Zahl mehr waren, denn ich benötiget) ausmusterte, waren namentlich diese: 1.) Kchontòn, ein Schulinga; 2.) Inthun, Schulinga; 3.) Daschunga, Schulinga; 4.) Ortochài, ein Saissàn; 5.) Tschulgabhul, ein Jassaul; 6.) Burdshu; 7.) Netschingà; 8.) Kulanthu; 9.) Ujelgàh, alle vier Desjatniki (oder *** in ihrer Sprachen geheißen); 10.) Schulàky; 11.) Uylachài; 12.) Dshulàh; 13.) Ybhil und 14.) Yrdéni, fünf Gemeine. Die übrigen alle wurden zunebst den unnötigen Pferden wieder nach ihre⌜n⌝ Jurten abgelassen.

Sobald dieses in Richtigkeit, befragte ich sie umb die Beschaffenheit des Onon-Stroms und erhielte folgende Namen der Flüsse, so von rechtem und linkem Ufer in den Onon einfallen sollten:

	links/rechts		links/rechts
1.)	Kyrah [Kira]	(l)	
2.)	Terin [**]	(l)	
3.)	Bain dsurikae	(r)	
4.)	Tárbaldshe [Tarbal'džej]	(l)	
5.)	Manghud [Mangut]	(r)	
6.)	Kórtzah [**]	(r)	
7.)	Karalgu [**]	(l)	
8.)	Kurulgu [Kurul'ga]	(l)	
9.)	Odshirká [**]	(r)	
10.)	Ocksche [Akša]	(l)	
11.)	Tolotài [**]	(l)	
12.)	Schilbàngu [**]	(r)	
13.)	Kureldshè [**]		(r)
14.)	Ylaeh [Ilja]		(l)
15.)	Toctór [**]		(r)
16.)	Dorolgó [Durulguj]		(r)
17.)	Dshídkole [**]		(l)
18.)	Bórdshe [Borzja]		(r)
19.)	Dortànna [**]		(l)
20.)	Turgùh [Turga]		(r)
21.)	Urtùh [Urtuj]		(l)
22.)	Undùh [Unda]		(r)
23.)	Aga		(l)
24.)	Angidà [Ingoda]		(l)

Vom Ylaeh [14] ginge längst demselben aufwärts ein gebähneter Weg nach Čitinsk oder Plodbišče, vom Aga [23]-ostio bis Plodbišče wären 2 Tagesreisen zu Pferde oder 120 neue Werst, der Unduh [22] wäre einer der größesten Flüsse, die übrigen aber klein, ohne die Ingoda oder Angida [24], so fast dem Onon gleich.

Umb $11^1/_2$ Uhr dimittierte [ich] sie wieder.

Bald darauf meldete mir mein Knecht Peter, daß die Tungusen sich angegeben [angeboten hätten], uns durch ein Brod [Furt] oder vadum ohne Gefahr übern Onon zu führen . . . Es befand sich aber das Brod dennoch so tief, daß die Tungusen alle Koffers und Güter für sich aufs Pferd nehmen und übertragen mußten. Die Wagen gingen alle ledig durch.

Weil also das Wasser zu hoch ware durchzufahren, ritte ich durchhin.

Meine mongulische Konvoi ware mir bis hieher gefolget, [und] wußte ich auch nicht anders, als daß sie laut ihrer Order, mich überm Onon zu begleiten, mir bis zum Nachtlager folgen würden. Es kame aber keiner, sondern [sie] ritten . . . davon, ohne meine Dankabstattung mit sich zu nehmen.

Sobald wir übern Onon auf dessen linkern Ufer gekommen [waren], ließe ich, weil's bereits sich zum Abend neigte, mein Zelt zum Nachtlager aufschlagen und die Tungusen für mich kommen, wegen des Weges nach Selenginsk von ihnen benachrichtiget zu werden. So hart ich aber auch auf sie drunge, keine tergiversationes oder Unterschleife zu machen. . . blieben sie doch beständig dabei, daß außer nach Čitinsk oder Plodbišče der concatenierten Gebürge wegen kein Weg weder auf Selenginsk noch auf Udinsk noch auf Šakša-nor etc. ginge, und bekannten rotunde heraus, daß der Damyrin-Mergen-Wann dieses schändlicherweise also fürgegeben, nur bloß, uns den rechten Weg zur Bura nicht führen zu dörfen.

Weil ich also kein ander expediens sahe, resolvierte [ich] mich, folgendes Tages directe noch Čitinsk oder Plodbišče (vide die 24. Iunii) aufzubrechen.

Die Tungusen schenkten mir ein Rind.

[46. Nach Čitinsk (23. 10. 1724–10. 11. 1724)]

[Tag]	von Terin-ostio und Onon bis	Werst	binnen St.	binnen Min.	Plaga
23. Okt.	Tarbal'džej-ostio	40	5	15	NNO
24. Okt.	Kurul'ga-ostio	31	4	45	NNO
25. Okt.	Akša-ostio	50	11	15	NNO
26. Okt.	Ilja-ostio	55	10	45	NNO
27. Okt.	Ulentuj-ostio	30	5	–	NNW
28. Okt.	Bal'zino-nor	23	3	45	N zu O
29. Okt.	Buthaubhkan [**]-ostio	30	5	15	N zu O
30. Okt.	Kothangda [**]-ostio	35	5	15	NNO
31. Okt.	Agnaškan-ostio	23	3	45	N
1., 2. et 3. Novembris stillgelegen.					
4. Nov.	Alengujskaja-sloboda	14	2	15	NNW
5. Nov.	Kručinovskaja	12	1	45	NNW
6., 7., 8. et 9. [Novembris] stillgelegen.					
10. Nov.	Čitinsk–Plodbišče	28	5	45	NW
In 19 Tagen	summa	371	64	45	

23. Oktober 1724

Entlang des Onon, Überquerung des Terin (2), Kudžir-nor, Ul'kun-ohla (Berghügel). – Chonyn-tologoi [**] (Gebirge), zum Tarbal'džej; 36–38 W.

[Es] frore . . . beständig, und so heftig, daß sich auch der Onon-Strom, so schnelle er auch ist, an teils [einigen] Orten bereits zugeleget [hatte]. Die Ozeren nebst kleinen Flüssen standen schon ganz feste. Die Erde war so harte gefroren, daß wir mit Mühe mein Zelt aufschlagen konnten, und fehlete am Winter nichts mehr, denn daß die Erde mit etwas Schnee wäre bedecket gewesen, so aber in diesen davurischen Steppen auch mitten im Winter sehr wenig zu finden [ist], ohngeachtet [obwohl] die Kälte extrêmement groß und heftig observieret zu werden pfleget.

Alles durch offene, flache Steppe . . .

[Ich] kupierte . . . nach 12 Uhr mittags den Terin-fluviolum (etwan 1 neue Werst von seinen ostio in des Onon-Stroms linkes Ufer) . . . und befande selbigen kaum 10 bis 12 Sthritt breit und feste zugefroren, verstand auch von den Tungusen, daß er auch im Frühjahr ganz flaches Wasser führen sollte. Seine Ufer waren ganz offen, ohne Hölzung oder Gebüsche.

Nach 12¼ Uhr passierte [ich] einen hübschen Ozero namens Kudžir-nor (welches soviel ist als ein See, mit vielem Aspergine salis silvestris calcarii umbgeben, und bedieneten sich die Tungusen dieses *Kudshìr* oder Asperginis salinae zur Depuration und Exaltation der couleur im decocto des mongulischen *Schirà-Zay* oder Tee).

Kaum 1 Werst hernach lage uns der *Ul'kun-óhla* [**] oder ‚Berghügel' zur Rechten des Weges auf linken Ufer des Onon-Stroms, auf welchem die Mungulen einige Jurten zur Grenzwache stehen hatten, wiewohl sie auch darüber von den hiesigen davurischen Konni-Tungusen [конные Тунгусы ‚Pferde-Tungusen'], so sich diese linkere oder nordwestliche Steppen des Onon-Stroms allezeit äußerst zu maintenieren bemühen, öfters auf mancherlei Weise inkommodieret werden und vielleicht laut Aussage der Tungusen gar bald von ihnen sollten delogieret und übern Onon verwiesen werden, wenn nicht der nerčinskische Commissaire Semen Semenov syn Lugovskoj umb der reichen Präsenten willen, so er von mongulischer Seiten deswegen empfinge, den Mungulen so sehr den Rücken hielte. Und konnte ich nunmehro aus diesen Umbständen fest mutmaßen, daß dieses gute Verständnis des Commissarii mit den Mungulen diesen Herren soviel Mut gegeben [hatte], mich vom ordinären Wege zum Bura- und Tola-Strelka, so doch an unsern allergnädigsten Herren gehöret, zu detournieren.

Wir blieben indes in einem Reisen und erreichten précisément umb 3 Uhr einige tungusische Jurten, so an einem Protok des Onon-Stroms kampierten, in welchen ich der penetranten Kälte wegen abtreten mußte, mich etwas zu erwärmen.

Im Absteigen observierte [ich], daß etwan ein paar Musket⌜en⌝schuß von selbigen ganze Herden Seren oder *Óhno* (vide die 1. Iulii) in der Steppen weideten und fast weiß zu sehen waren, da sie hingegen im Sommer brandgelbe oder wieselfarbe [zu] sein pflegen. Ich erkundigte mich der *Mannòl* oder wilden Katzen wegen sorgfältig, konnte aber nichts von ihnen erhalten, weil sie sich selten hieherumb sehen ließen und mehrenteils [meist] in Wäldern angetroffen würden, wie ich denn auch Anno 1720 in Kamenka-zavod am Iset'-Strom bereits erfahren [hatte], daß sie sich in den baschkirischen Wäldern umb Ufa sehr häufig sollen finden lassen.

[Ich] passierte gegen 5¾ Uhr ein hohes Gebürge, Chonyn-tologòi (Ovinum caput), so uns zur Linken des Weges ware, und erreichte gegen 6 Uhr ein klein⌜es⌝ Flüßchen Tarbal'džej namens, auf dessen rechtern Ufer wir . . . in den tungusischen hieselbst befindlichen Jurten übernachteten, weil ich im Zelte nicht mehr aufm Felde subsistieren konnte.

24. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Tarbal'džej: Geogr. Breite 49°46'.

Überquerung des Tarbal'džej, Karatho (Wachtberg), Mangut-gorochon (Russen-Flüßchen), Überquerung des Machai (l), Kortzah (r), zum Kurul'ga-gorochon; 30–31 W.

Mein Knecht Peter Krahtz ginge den Perdicibus cinereis, so in großer Menge sich hieherumb sehen ließen, nach, konnte aber nichts zum Schuß bringen.

Die Tungusen berichteten mir, daß des Bain-dsurikaeh-fluvioli ostium zum rechten Ufer des Onons, fast directe gegen dem Ul'kun-óhla über, läge, so verwichenen Tages zu inserieren vergessen worden.

[Ich] passierte nahe hinter den Jurten sofort den Tarbal'džej-Fluß (so dem Terin gleich ware) . . . [und] ließe den Karátho [**] (oder карауль ная гора [Wachtberg]), dessen sich die Mungulen für diesem zur specula [Warte] bedienet [hatten], auf linken Ufer des Tarbal'džej zur Linken unseres Weges liegen.

Umb 3 Uhr nachmittags hatten wir den Mangut-gorochòn (oder ‚Russen-Flüßchen', weil die Russen, so von Mongulen und Tungusen Mangut genannt werden und vom Ingoda-Strom zur Uldza des mungulischen Handels wegen reisen, sich desselben dahin bedienen) zur Rechten des Weges im Gesichte, welcher zum rechten Ufer des Onons einfiele und sein Gesprenge mit dem Turgem-gorochòn (vide die 2. Octobris), so zur Uldza einfließet, aus einem Gebürge haben sollte . . . [Die Tungusen] berichteten . . . daß die Russen mit Wägen dahin zu reisen pflegen. Weil wir also in Unwissenheit dieses Weges den Turgem-Fluß schon die 2. Octobris kupieret, hatten wir von dort bis zum heutigen dato akkurat 22 Tage verloren, welche wir hätten prosperieren können, wenn uns diese kurze Passage damals wäre bekannt gewesen.

[Wir] funden . . . viel Moräste durchzugehen, so aber alle hart gefroren waren.

Umb 5¼ Uhr abends [erreichten wir] unsere tungusische[n] Jurten, so in einem schönen Birken- und Espengehölze auf rechterem Ufer des Kurul'ga-gorochon oder -Flusses (etwan 4 bis 5 Werst von seinem ostio in den Onon) stunden, in welchen wir auch übernachten mußten, weil keine andere[n] Jurten mehr zu erreichen stunden.

25. Oktober 1724

Überquerung der Kurul'ga und der Kleinen Kurul'ga (10 Schritt breit, 50°11'). – Überquerung der Großen Kurul'ga (15 Schritt breit) und des Ongun, 4 Bergrücken, Überquerung der Učirka (r) und der Akša; 50–51 W.

Auf rechterem Ufer des Kurul'ga-Flusses, so etwan wie der Ujbat im Kirgisischen sein mochte . . . durch flache, offene, steinigte Steppen . . .

Nach 1 Uhr [traf ich] meine Bagage am Protok oder Ausbruch des Onon-Stroms kampieren, weil sie zwei Räder gebrochen und folglich zu reparieren hatten.

Ich bliebe indessen in einem Reisen, kupierte umb 1¼ Uhr Kurul'ga maiorem (so beinahe 15 Schritte breit, 2 Schuhe tief und über steinigtem Grunde ungemein schnelle hinflosse) . . ., folglich umb 2¼ Uhr auch den Ongun-fluviolum . . . , so aber kaum halb so breit denn die Kurul'ga sein mochte.

Nach selbigen fand ich auf hüglichter Steppen hin und wieder viel Moräste durchzugehen, auf welchen, weil sie hart und sehr glatt gefroren, die unbeschlagenen Pferde sehr viel Mühe hatten durchzukommen.

Umb 5¼ Uhr erreichten wir vier kleine Chrebet oder Gebürge, hintereinander gelegen, deren das letzte sich in einen schönen Fichtenwald endigte.

Umb $8^1/_2$ Uhr kupierten wir . . . die Akša . . . , welche denn etwan 20 bis 25 Schritte breit und ziemlich tief ware, auch über steinigtem Grunde sehr schnelles Wasser führete.

Auf deren linken Ufer fanden wir endlich einige Tungusen, so meine Slushiwen mir entgegengesandt [hatten], zwei Djurten [Jurten] aufzusetzen, weil das *Ohlòss* [Ulus] weiterhin kampierete, und [ich] bliebe folgends hieselbst zu übernachten.

Dieser Fluß war dicke mit Birken, Espen, Lärichen und Fichten bewachsen, dahero im Sommer vermutlich sehr angenehm und reich von Gevögeln.

Ich ließe mir, weil ich noch nüchtern [ware], sofort [nach Ankunft an der Akša] meine Mahlzeit bereiten, journalierte hernach bis nach Mitternacht und legte mich endlich gegen $2^1/_4$ Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

26. Oktober 1724

Überquerung der Chalanda (6–7 Schritt breit), unbenannter See [Chalanda-nor] (50°26′). – Überquerung der Ulača (5 Schritt breit), des Tolotaj (8–9 Schritt breit) und des Tarbogataj (6–7 Schritt breit), 2 Bergrücken, Überquerung des Džipkoši (5–6 Schritt breit) und des Ulan-Zagataj, 3. Bergrücken, zur Ilja (42–44 Schritt breit); 55 W.

Mein Knecht Peter schosse . . . einen Picum varium minorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. ***, p. m. ***), Masculum, so ʒ VI + ϑ I + gr. XII [6 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 24,47 g] woge und exsiccieret werden sollte.

Es fanden sich auch hieselbst umb den Onon sehr viel Conchae Rondeletii longae fossiles (vide die 29. Iunii et die 4. et 5. Iulii), so mit denen am Ingoda-Strom befindlichen übereinkamen, von denen aber am Dalai-nor die 16. Septembris observierten ganz diverse zu sein schienen, und wurden auch einige derselben, so noch nicht zerbrochen waren, beigeleget.

[Ich hatte] einen kleinen Chrebet, folglich aber hüglichte Steppen zu bereisen . . . Folgends [hatte ich] viel gefrorene Moräste zu überreisen.

Endlich erreichte [ich] gegen $5^1/_4$ Uhr bei sich neigender Sonnen meine Bagage am Fuße eines sehr hohen und gähen [steilen] Chrebet, so uns zu überreisen viel Mühe machte. Umb $6^1/_4$ Uhr mußten wir auch den zweiten Chrebet, so nichts niedriger, aber minder gähe ware, übersteigen, nach welchen wir gegen $7^1/_4$ Uhr im tiefen sumpfigten Tale den Džipkoši, ein kleines Flüßchen oder Bach vielmehr (kaum 5 bis 6 Schritte breit), . . . kupierten, aber außer einigen wenigen jungen Birken auch ohne Hölzung wie alle vorhergehende[n] befanden und also unser Nachtlager noch förder suchen mußten.

[Abends] fanden wir einen großen und dritten Chrebet überzugehen, auf welchem wir bei finsterer Nacht und [in] Ermangelung eines Wegweisers (weil die Tungusen von so weiten Orten her waren geholet worden, daß sie dieser Gegenden nicht kundig sein konnten) des rechten Weges verfehleten und beinahe $1^1/_2$ Stunde stillstehen mußten, bis die Slushiwen den rechten Weg aufgefunden [hatten]. Umb $9^3/_4$ Uhr trafen wir endlich den rechten Weg, passierten glücklich diesen dritten

Chrebet und erreichten gegen 11 Uhr nachts endlich das rechte Ufer des Ilja-fluvii, so hieselbst über 42 bis 44 Schritte breit ware, ziemlich tief und schnelles Wasser führete, auch desfalls noch ganz offen angetroffen wurde, an welchem wir auch, etwan 12 bis 13 neue Werst von seinem ostio zum Onon, übernachteten.

Ich fand hieselbst weder kampierende Tataren noch auch durch den Slushiwe[r]n[1] Ivan (vide die 9. Septembris) mir entgegengesandte Djurten noch auch den Slushiwen selbst . . . [Ich] befahl, mein Zelt aufzusetzen, so gut sie konnten, ungeachtet [obwohl] es der hart gefrorenen Erden wegen fast unmöglich ware, Pflöcke einzutreiben.

Nach genossenem Essen, so sich bis nach Mitternacht 1 Uhr auszoge, setzte [ich] mich zum Journal und konsignierte dieses Tages Begebenheit bis gegen $5^3/_4$ Uhr instehenden [des nächsten] Morgends.

Die Nacht war helle und kalt, doch aber ohne Wind und Rauhigkeit und dahero beim Feldfeu[r]e[l]r leidlich zu subsistieren, ohngeachtet [obwohl] es hieherumb zwischen den Gebürgen schon voller Schnee lage.

Umb 6 Uhr bei anbrechendem Tage legte [ich] mich allererst nach verrichteter Arbeit zur Ruhe nieder.

27. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Tutchaltuj in die Ilja: Geogr. Breite 50°35′. Überquerung des Tutchaltuj und der Duldurga (6–7 Schritt breit), Džerma-nor = Tschunguruh-nor, Überquerung des Ucktschubdsho [**] *(4–5 Schritt breit), Kudshigor* [**]*-nor 1 und 2, Halakannah-chaddar = Halakannah-hillaeken, Überquerung der Ilja oberhalb der Einmündung des Ulentuj; 30 W.*

Der Slushiwe Ivan (vide die 9. Septembris), so gestrigen Tages die Unordnung verursachet [hatte], ware frühemorgends zu meiner Bagagen gekommen und [hatte] anstatt des Zajsans [des Ältesten], so er die 25. Octobris zu Abends mit sich zur Akša gebracht, auch mit sich aufm Weg genommen [hatte], einen andern Tungusen bei sich gehabt und fürgegeben, daß er keine Jurten [habe] finden können, ware auch sofort wieder davongeritten, umb Jurten und Podwoden aufzusuchen.

Umb $10^1/_2$ Uhr kame ein Tunguse vom Promischle [промысел] oder Jagd und hatte ein Rehe gefället, von welchem er einen Schenkel abschnitte und an meine Slushiwen schenkete. Ich befragte ihn wegen der Flüsse, so in den Onon fallen, erhielte aber allezeit ein „*medioue*“ oder „не знаю“ (das ist: ‚Ich weiß nicht‘) zur Antwort, da er doch hieselbst am Ilja-Flusse seine Jurten in der Nähe hatte.

Durch lauter flache Steppen . . .

[Ich] kupierte kaum 1 Werst vom Nachtlager ein klein[e]s[l], schmales Bächlein oder ключ, im Mongalischen *bolàck*, Tutchaltuj namens, so sich in die Erde verlieren sollte (wie die Uldza und [der] Tès' (vide die 26. Septembris supra et die 21. Septembris 1722).

Umb 4 Uhr kupierten wir Ucktschubdsho [**]-fluviolum vel rivum (kaum 4 bis 5 Schritte breit), etwan 1 Werst von seinem ostio in die Ilja . . ., nach welchem wir

uns immer längst dem Ilja-Ufer durch viele gefrorene Moräste unterm Fuß der felsichten Gebürge hinzogen.

Umb $5^3/_4$ Uhr hatten wir den Halakannah-chaddàr oder auch Halakannah-hillaekèn, ein mit Fichten finster bewachsenes Gebürge, zur Linken des Weges abwärts zu sehen.

Wir fanden [an der Ilja] abermal, daß die davurischen Konni-Tungusen [Pferde-Tungusen], so kurz für uns hieherumb kampieret [hatten], für uns geflüchtet [waren] und sich ins Gebürge begeben hatten, bloß [um] nur die Podwod nicht zu verrichten.

Indessen hatten doch meine Slushiwen eine Jurte aufgespüret und mir hieher entgegengebracht, wiewohl sie sehr klein und durchlöchert ware, dahero erschröcklich rauchte; umb der Wärmbde aber mußte ich nachm Sprichwort [mit] den Rauch vorliebnehmen.

Der Slushiwe Ivan war diesen Abend wieder invisibel.

Einer der Tungusen berichtete mir, daß der Tutchaltuj-bolàck nahe an der Ilja rechtem Ufer sich auch in die Erde verlieren sollte, im Frühjahr aber bei hohem Wasser über der Erden zur Ilja einfließen. Der Tochtòr-fluviolus flösse nicht weit unterhalb dem Ilja-ostio ins rechte Ufer des Onons, und wäre des Dshidkole [**]-fluvii ostium ins linke Ufer des Onons kaum 4 neue Werst unterhalb dem Tochtòr-ostio. Vom Dshidkole-ostio bis zum Borzja-ostio, so ins rechte Ufer des Onons, kaum $1^1/_2$ neue Werst gegenüber dem Dortanna [**]-hillaekèn (oder auch Dortanna [**]-chaddàr), unterwärts selbigem, einfället, wäre beinahe 2 Tagesreisen oder 100 bis 120 neue Werst. Von [der] Borzja bis zur Unda wäre $1^1/_2$ Tagesreise oder etwan 70 Werst, von der Unda zur Ingoda oder Angidah fast gleich soviel, von Dulurga und Urtu konnte er mir nichts berichten. Das Aga-ostium wäre nicht weit, kaum *** neue Werst von Ingoda-ostio; die Aga wäre ein kleiner Fluß zwischen sehr hohen Gebürgen, über welche übel zu reisen stünde. *Hillaekèn* wäre im Tungusischen ein Berg oder Hügel, aus Erden bestehend, *Chaddàr* hingegen ein felsichter Berghügel.

(Meine Leute sammleten hieselbst semina Echinopi (Tournefortii sp. 1, vide die 21. Iulii). – Item Carduum capite mutato.)

28. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Mündung des Ulentuj in die Ilja: Geogr. Breite 50°48'.

Unbenannte Seen, Überquerung des Šivija-bolack, Bal'zino-amuth, Ausfluß der Tura; 23 W.

[Ich] reparierte meinen Quadranten, so auf der Reise etwas schadhaft geworden [war].

Umb $1^1/_2$ Uhr passierete [ich] ein paar kleine Ozeren (oder *nor* im Mungulischen, *Amuth* oder diminutive *Amothkàn* im Tungusischen) sonder Namen, so uns zur Linken des Weges nicht weit vom linken Ufer der Ilja ablagen. Gegen $2^1/_4$ Uhr zogen wir uns längst einem schönen Fichtengebürge, so zur Rechten des Weges

ware, hin und kupierten gegen $2^3/_4$ Uhr ein kleines Bächlein, dicke mit Birkenstrauch umbwachsen, Šivija-bolàck genennet, so sich hernach unter der Erden verlieren sollte, bei welchem wir uns umb ein Gebürge durch Westnordwest schwingen mußten, bis wir gegen $3^1/_4$ Uhr wieder die offene Steppe erhielten ... Umb $3^3/_4$ Uhr erreichten wir den Bal'zino-amuth oder -ozero, aus welchem der Tura-Fluß, dessen ostium [ich] die 2. Iulii auf der Ingoda rechtem Ufer passieret [hatte], ausflosse, und möchte dieser See beinahe $^1/_4$ Meile im diametro breit sein.

Umb $4^1/_4$ Uhr hatten wir den Bal'zino-ozero bereits etwas hinter uns und trafen meine Bagage in einem schönen Walde von Fichten, Birken und Espen zwischen einigen tungusischen Jurten kampieren, umb zu übernachten, weil keine andere[n] Jurten mehr zu erhalten stunden.

Ich fand hieselbst eine Jurte für mich eingeräumet, so mir der nächtlichen Kälte wegen wohl zustatten kame, ließe mir meine Mahlzeit bereiten und journalierte inzwischen bis zur Mitternacht.

Einer der Tungusen berichtete mir hieselbst, daß des Ilja-Flusses Gesprenge mit der scaturigine des Urej-Flüßchens, so etwan 20 neue Werst oberhalb dem Akša-ostio (vide die 25. Octobris) in dessen linkes Ufer einfället, ganz nahe zusammenkommen und aus einem Gebürge gehen sollte. Von diesem Bal'zino-nor ferner wäre es so weit zur Ilja-Werschina oder -Gesprenge, als es zu dessen ostio in den Onon gewesen [sei], so daß wir hieselbst den halben Ilja-Fluß aufwärts gegangen [waren].

29. Oktober 1724

Ortsbestimmung am Bal'zino-amuth (-See): Geogr. Breite 50°59'.

Amitchaž-Flüßchen, Überquerung des Gutaj (10 Schritt breit) und eines unbenannten Bächleins, Mündung der Šivija in die Tura (r), Überquerung eines weiteren unbenannten Bächleins und des Yrdtschacky [**] (l), Mündung des Kerran [**] (r), Bul'burtuj-hillaeken (Gebirge), Mibhoky [**]-hillaeken (Gebirge), Mündung des Darasun (r) und des Butaubhkan [Bituj?] (r); 28–30 W.

[Ich] übersahe die angesammleten exuvias animalium und übrige Naturalien, daß sie auf der Reise keinen Schaden nehmen mochten, fand auch noch alles ziemlich gut und wohlbeschaffen zu sein.

Alles durch flache Steppe ...

Gegen $3^3/_4$ Uhr lage uns des Ķerràn [**]-fluvioli (vel -rivi) ostium auf rechtem Ufer der Tura zur Seiten, folglich umb $4^1/_2$ Uhr auch der Bul'burtuj-hillaekèn oder -Gebürge, so ganz mit Fichten bewachsen [war], auf ebenselbigem Ufer der Tura ..., und erreichten endlich gegen 6 Uhr abends, da es schon schummerte und finster wurde, meine Bagage, so kaum 1 neue Werst oberhalb dem Butaubhkàn [**]-ostio, welches auf rechten Ufer der Tura gelegen [war], in einem schönen Birken- und Fichtenwalde kampierten, umb zu übernachten.

Das bisherige schöne Wetter änderte sich diesen Nachmittag mit dem Nordwestenwinde in rauhe Kälte, welche umb soviel empfindlicher ware, weil der Schnee

bereits allerorten hieselbst einer Querhand hoch überm Felde lage, auch die sehr hohe⌜n⌝ Gebürge zu beiden Seiten die Würkung der Sonnen sehr hinderten, und kamen mir also die hieselbst befindliche⌜n⌝ Jurten gar sehr zustatten.

Ich ließe sofort einen der hiesigen Tungusen für mich kommen, allerlei Nachrichten von ihm einzuziehen, erhielte auch von ihm folgende Flüßchen, so zu beiden Ufern vom *Amuth* bis zum ostio in die Tura einfallen sollen:

	links/rechts			*links/rechts*	
1)	Bal'zino-amuth vel -ozero		13)	Tschabtschilòr [**]-fluvius	(l)
2)	Amitchaž-fluvius	(r)	14)	Kumàchta-vallis	(l)
3)	Gutaj-fluvius	(l)	15)	Angàwon [**]-fluvius	(l)
4)	Anonymus	(l)	16)	Targataj-fluvius	(l)
5)	Šivija-fluvius	(r)	17)	Bajcekan-fluvius	(l)
6)	Anonymus	(l)	18)	Onuckàn [**]-fluvius	(l)
7)	Yrdtschàcky [**]-fluvius	(l)	19)	Argalej-fluvius	(r)
8)	Kerràn [**]-fluvius	(r)	20)	Kunny [**]-fluvius	(r)
9)	Bul'burtuj-mons	(r)	21)	Žil'biri-fluvius	(l)
10)	Míbhoky [**]-mons	(l)	22)	Ostium Tura in Ingoda- vel Anghidáh-fluvio (die 2. Iulii supra)	
11)	Dárasun-fluvius	(r)			
12)	Butaubhkan-[Bituj?]-fluvius	(r)			

Ferner [gab er mir] folgende tungusische Wörter: ‚Fluvius' *Beràh* ‚ein Fluß'; ‚Fluviolus' *Berakatschàn* ‚ein Flüßchen, Bach'; ‚Tigris' *Morerijàh-bayùn* ‚Tiger'; ‚Lutra' *Dshukun* ‚Otter'; ‚Sciurus, Getulus' *Ulgucky* ‚Burunduk'; ‚Quadrupedis ignoti genus' Mungulis *Kokudshagol* (an Furunculus ‚Hämster'?); ‚ex adverso' *Haklàn* ‚gegenüber'.

Vom Wild sollte außer Bären, Wölfen, Füchsen, Seren, Rehe, Hirsche auf dieser Seiten des Onons nichts fürfallen, keine Argalen, Zigitay, Vielfraß, Ottern, Biber, Lüchse, Tiger, Zobeln noch dergleichen. Die летяга oder *Quimichpátlan* Indorum vel ‚Sciurus volans' Jonstoni fände sich doch zuweilen.

30. Oktober 1724

Entlang der Tura, Überquerung des Tschabtschilor [**], *Kumachta-Tal, Überquerung des Angawon* [**] *(3 Schuh breit), des Targataj (2 Schritt breit) und des Bajcekan, Mündung der Kotangdah* [**]; *34–35 W.*

Mein Knecht suchte den Wald [am Butaubhkan = Bituj?] etwas durch und meinete, Coccothraustem roseam (vide die 10. Octobris 1723) gesehen zu haben, hatte aber nichts erhalten können.

Unser Weg war durch lauter Birken- und Fichtenwald, eben und rein, so daß wir ziemlich stark zufahren konnten.

Umb 1 Uhr nachmittags schlossen sich die Gebürge auf beiden Ufern der Tura so enge zusammen, daß die Tura uns ganz nahe zur Rechten am Wege ware und

durch dieses Tal, so die Tungusen Kumáchta nannten, sich durchkrümmete. Und [es] mochte selbige hieselbst, soviel ich mit dem Auge messen konnte, fast 20 bis 23 Schritte breit sein.

[Wir] hatten noch alles durch Wald zu reisen.

Unterwegens griffe mein Hühnerhund eine große Bergmaus, so ad interim Mus montanus brachyurinos genennet wurde, Masculus ware, ℥ I + ʒ III + ℈ II + gr. X [1 Unze 3 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 44,35 g] woge und beigeleget wurde. Ihr Fell war wie bei der Talpa, doch auf der Spitzen der Haare rötlich; an den Vorderfüßen tetradactylos, an den Hinterfüßen pentadactylos; cauda 1° 8′ 5″ (rheinländisch) longa.

(Cyproides polystachyon.) Auch fand sich in den Sümpfen des Tura-Flusses Cyperoides polystachyon, specis in culmi summitate singulis, a suo seorsim petiolo capillari longo pendulis, brevioribus fere ovalibus, imbricatis vel concisius paulo; Cyperoides polystachyon, spicis separatim pendulis, fere ovalibus, imbricatis. Quod pro Cyperoide spica pendula breviore (Tournefortii sp. 4) non omnino habere poteram, neque forsan pro Cyperoide spicis parvis longe distantibus (Eiusdem sp. 13). Eius spicae singulae seorsim suo petiolo capillari longo fultae, e singulis foliorum alis singulae, parum Alni cono graciliores longioribusque e folliculis membranaceis ovalibus, plano-convexis, utrinque acuminatis flavicantibus, tenuissimis, seminis propemodum Anethi vel etiam Pastinacae figura, circa axin sibi mutuo imbricatim incumbentibus, sub maturitatem prompte deciduis, axi nudo superstite, constantes, semina servant folliculis hisce prope basin inclusa monadica, exigua, oblongata trilatera, inferne hilo (vel petiolo) tenui brevique fulta, superne capillamento subtilissimo velut caudata vel aristata, flavicantia, nitida, una cum folliculo suo decidua; culmus trilaterus; folia, angustiora paulo brevioraque; radix ob solum gelu constrictam, omni ferro durius, nondum examinata.

Die Tungusen hatten der Kälte wegen eine Jurte hieher mit sich geführet, so für mich aufgesetzet wurde.

[Ich] legte mich folgends gegen 1 Uhr nach Mitternacht zur Ruhe nieder.

Die Nacht ware helle, bestirnt und stille Luft, aber sehr starker Frost, so daß ich auch in meinem Reisebette kaum warm wurde.

31. Oktober 1724

Ortsbestimmung an der Mündung der Kotangdah [**] in die Tura: Geogr. Breite 51°31′.

Überquerung der Kotangdah [**], des Žil'biri (7 Schritt breit) und des Šigil'dzjur = Tschegaldjur (7–8 Schritt breit), zum Agnaškan am Fuße des Agnaškan-hillaeken (Gebirge), Agnaškan-zaimka = Ul'zutujskaja-zaimka an der Ingoda (r, 3 Rauchfänge); 25 W.

[Ich] legte die Cyperoidem (vide die 30. Octobris) nebst einigen andern herbulis in ihre capsulas spermatognomonicas beiseits, extrahierte ein und andere Dinge aus meinen Journalen und besahe hernach etwas die Gegend herumb, so wegen

des in flache, schöne Steppe sich endigenden Birken- und Fichtenwalds sehr angenehm sahe. Von vegetabilibus war nichts recht mehr zu erkennen, auch nichts als leere capsulae seminales zu finden.

⟨Mogilische Antiquitäten.⟩ Mogilische Gräber der alten Skythen, dergleichen ich die 28. Octobris zwischen dem Halakannàh [**]-chaddar an der Ilja und dem Bal'zino-amuth sehr viele weit und breit observieret, aber an seinen Orte einzuführen vergessen [hatte], waren hieselbst auch, doch weniger, zu gewahren und allem Ansehen nach von denen hieherumb am Ingoda-Strom wohnenden Russen und sich von allen Orten hieher ziehenden vielen Gulaschniken [гулящий ‚Freimann, ohne festen Wohnsitz'], oder ‚Umbtreibern' längst spoliieret [geplündert], so daß von Antiquitäten, so Ihre Exzellenz, der Herr Präsident Blumentrost, auf Ihro Majestät allergnädigsten Befehl zu haben verlanget, nichts hieselbst aufm Felde zu finden, sondern durch die Bugrowstschiken [бугровщики] oder ‚Mogilengräber' entweder ordentlicherweise (laut expressen Ukasen) an die Kassen und Prikasen muß sein abgeliefert oder auch per indirectum privatim an die Woiwoden und Prikastschiken gegen liberale Bier- und Branntweinsgastereien (vide die ***), so bloß zu solchen und dergleichen Zwecke unterm Titel der Namens- und Geburtstage pflegen angestellet zu werden, muß verschenket sein oder endlich auch hin und wieder an andere reiche Russen verkaufet worden, weil diese Bugrowstschiken oder ‚Mogilengräber' allezeit arme Kerle sein und bleiben und also für sich selbst nichts von solchen Antiquitäten beiseits legen. Und habe ich dieses vermöge mir injungierten Funktion der Antiquitäten wegen als eine bloße historiam facti hieher inserieren müssen, dem Gedächtnisse zu sukkurieren, wenn es ja dereins⌜t⌝ Ihro Kaiserlichen Majestät untertänigst unterleget zu werden erfodert sein dörfte.

Durch off⌜e⌝ne, flache und ganz ebene, glatte Steppen . . .

Die Steppen [um den Žil'biri waren] voller Mogilen oder skythischen verfallenen Gräbern.

Sobald ich nur mein Quartier betrate, wurde sofort Slushiwe Jakov Bijankin (vide die 12. Augusti) nach Čitinsk oder Plodbišče-ostrog (vide die 24. Iunii) abgefertiget, zuvörderst, mein Quartier auf einige Tage oder Wochen daselbst mir zu bereiten, folglich auch drei der Podwodtschiken (vide die 26. Iunii), so damals bei Galkina-zaimka (vide die 5. Iulii) nächtlicher Zeit desertieret, aber zu annotieren vergessen worden [waren], nämlich ein čitinskischer Posadnik [посадский] oder ‚angesessener Bürger' namens Ivan Borisov syn und zwei Gulaschniken [гулящий ‚Freimann ohne festen Wohnsitz'] Ivan Pivovarov und Ivan Černyj durch den Prikastschik Ivan Ivanov syn Nemirov bis zu meiner Überkunft arrestieren zu lassen, damit sie gebührend konnten gestrafet werden. Und sollte er nach Verrichtung der Sachen wieder zurück zu mir entgegenkommen, Rapport zu tun.

Ich fand hieselbst mein Quartier, so eine Schwarzstube [war], sehr elende beschaffen, unreine, voller Ruß, voller Wanzen und der kleinen Schiebfensterchen wegen, so nur mit Blasen verwahret [waren], so finster, daß [ich] nichts in selbiger fürnehmen konnte.

1. November 1724

Frühe fand ich alles hoch beschneiet und völligen Winter, wiewohl der Ingoda-Strom noch nicht so völlig sich gesetzet [hatte], daß wir mit Wagen übergehen konnten, dahero ich diesen Tag stilleliegen mußte und abwarten, bis wir über selbigen nach Alengujskaja-sloboda (vide die 27. Iunii) uns begeben konnten und von da ferner bis Čitinsk oder Plodbišče gehen.

Inzwischen okkupierte [ich] mich diesen Tag mit Übersehung meiner Journalen und Rangierung der annotationum geographicarum, philologicarum, antiquariarum-monumentariarum etc., mineralogicarum, botanicarum, zoologicarum, medicinalium et denique curialium, umb selbige bei nächster bequemen Gelegenheit ... nach und nach in geschickte Ordnung zu bringen, wie sie dereinst exhibieret zu werden erfodert sein dörften.

Das Konzept derselben und erster Entwurf, so gewiß bei völliger Ausarbeitung dieser siebenfach ganz differenten oder diversen chapitres [Kapitel], deren jedes für sich selbst seinen eigenen, ganzen Mann erfodert (auch in Ansehung dessen von allen puissancen [Mächten] Europens an soviel differente Personen konferieret [übertragen] und jedem derselben sodann seine besondere Renumeration der Dienste erteilet zu werden pfleget), nicht klein, dennoch aber durch eigene Hände konsignieren mußte, konnte zwar keiner hilfreichen Hand bedörfen, aber die andere [zweite], dritte und vierte Kopierung derselben ins reine oder saubere schiene mir durch eigene Hände zu verrichten unmöglich oder wenigstens (nach verrichteter Reise und völligen ungehinderten otio) eines ganzen Jahres Arbeit zu sein. Nichtsdestoweniger mußte ich hierinnen soviel prästieren, als mir alleine möglich und meiner ⟨Leute⟩ – ⟨oder⟩ von tobol'skischen Gouvernements-Prikas mir beigegebenen Denstschiken, namentlich zwar: 1.) Andree Häsler, seiner Profession ein Koch; 2.) Michajla Bachmetiev und 3.) Danila Priezžev, beide Russen und ihrer Profession Plotniken oder Zimmerleute, ferner von udinskischem Prikas (die 1. et 30. Aprilis 1724) mir zugelegten russischen Jungen: 4.) Gerasim Alekseev syn Erofeev, 5.) Grigorij Nikitin syn, beide noch rohe und ohne Profession, letztlich aus nerčinskischem Prikas (die 12. Augusti) mir assignierten vier Slushiwen, deren zwei in Argun'⌜skij⌝-ostrog die 4. Septembris und aus diesen abermals einer am Ust'-Birka und Sachain-Borzja ihrer Unvermögenheit wegen abgelöset worden, nämlich: 6.) Vasilij Vertiprachov, 7.) Jakov Bijankin, 8.) Levontij Šemjakin und 9.) Ivan Bychovskij, alle ihrer Profession nach ackerbauende Leute, nebst meinem für Lohn gedungenen Knechte namens 10.) Peter Krahtz aus Preußen, seiner Profession ein Schuheknecht – ihrer Beihülfe, soviel sie zu Kopierung beitragen konnten, mich nach derselben Kräften bedienen, dabei übrigens zufrieden sein, wenn sie auch nicht eine Linie zu schreiben vermögend gewesen.

Anbelangend die endliche Relation meiner seit dem *** Februarii 1719 bis zur in-⌜bevor-⌝stehenden Retour nach St. Petersburg siebenjährigen Reisen und in selbigen fürgefallenen Verrichtungen bedunkte mich für jetzo zwar, daß es vielleicht dörfte erfodert sein, selbige also einzurichten, daß erstlich in den praeliminaribus

die bloßen generalia circa rerum naturalium triplicis regni, medicinalium et non-medicinalium curiosorum, rerum antiquario-monumentariarum et philologicarum, tandemque chorographicarum investigationem in regionibus minus hactenus frequentatis minusque cognitis rite instituendam et consignandam deque eiusdem subsidiis cum publicis, tum privatis (et impedimentis) ordentlich und deutlich abgehandelt würden; folglich die Relation selbst in zwei sectiones abzuteilen wäre, so daß in der ersten Sektion alle von seiten des Hofes, der Apothekerkanzlei, der Sibirischen Gouvernements-Prikasen geschehene Verordnungen und Veranstaltungen in regard der Bedienten, der Percelen, der jährlichen Gage, der Partikulier-Abfertigungen von Ort zu Ort, der Korrespondenz, des von Großen und Kleinen mir hin und wieder zugestoßenen Unfugs und Schikanen und dergleichen zunebst denen sowohl teutschen als russischen Actis curialibus selbsten oder wenigstens derselben Extrakten fürgestellet, in der zweiten Sektion aber alle von seiten meiner nach Umbständen aller und jeden in ersterer Sektion angeführten Verordnungen und Veranstaltungen in der mir injungierten Funktion möglich gefallene Verrichtungen kürzlich rezensieret, folgends 1.) Ephemerides itinerariae septennes cum latitudinibus locorum, fluviorum designationibus magneticis et mappis chorographicis annuis, n. p. Anno 1719 a Petropoli ad Tobol'skiam (inter 52°0′ et 62°0′ latitudinis borealis), Anno 1720 ab Iset'-lacu ad Tobolis ostium (inter 51°0′ et 59°0′ latitudinis borealis), Anno 1721 a Tobol'skoe ad Tomskoen (inter 52°0′ et 59°0′), Anno 1722 a Čulym-ostio in Obium et Jenizeam-fluvium (inter 52°0′ et 59°0′), Anno 1723 a Mangazea ad Lenam-fluvium (inter 52°0′ et 66°0′ latitudinis borealis), Anno 1724 ab Irkutskoe et Selenginskoe ad Argun'-fluvii ostium (inter 48°0′ et 54°0′ latitudinis borealis), Anno 1725 a Jenizeeskia ad Tobol'skiam (inter 57°0′ et 68°0′ latitudinis borealis); 2.) Catalogus rerum naturalium triplicis regni, Officinalium (cum iconibus), 3.) Rerum antiquariarum et monimentariarum consignationes iconographicae, 4.) Consignationes philologicae linguarum orientalium, Indicae vulgaris et Brahmano-gymnosophisticae intra Gangem, Tanguticae vulgo Phodjiticae seu Indicae extra Gangem in Lama-Rembotschèi sive Dalai-Lama regno usitatae, triplici alphabeto cursivo manuscripti Schèr, typico seu impresso, Soub et quadratico unciali gaudentis (Mungulicae et Burjaticae) et denique hyperborearum aliquot *ἀναλφαβήτων* Olenni- et Konni-Tungusicae, Jacuticae, Samojedinae, Ostiako-Lapponicae duplicis, Dengy- et Laak-Ostiakicae, Tataricae etc.; 5.) Catalogus aller und jeden in substantia angesammleten und übersandten Naturalien und Kuriositäten zunebst den Partikulierrapporten von Jahr zu Jahr; 6.) Rechnung über verwendete Percelen zunebst denen von meinen Mitteln fürgeschossenen Unkosten und dergleichen beigefüget werden möchten und schließlich in coronide vel epilogo nach vorgängigen gebührenden Insinuation umb ein schriftliches attestatum meiner nach bestem Wissen und Gewissen geleisteten Dienste, umb richtige Auszahlung der bis dahin restierenden Gagen (umb restitutione in integrum meiner deponierten Güter) und endlich umb allergnädigste Demission zu den Meinigen könnte angehalten werden.

So klein nun auch dieses Projekt oder sciagraphia in den Augen eines unbilligen Richters oder Zoili scheinen dörfte, so groß und important ist hingegen dessen

Elaboration, so daß ich fast desperiere, diese gute Intention (bei diesen Umbständen der perpetuellen Reise und ermangelnden amanuensium) nach Wunsche ausführen zu können.

Der Ingoda-Strom legte sich ... fester und fester, der Brod [брод ‚Furt'] aber oder vadum, so dem Pferde bis untern Sattel reichte, bliebe des starken Stromes wegen immer offen, so daß wir mit Wagen, wie es absolument nötig ware, daselbst überzugehen, nicht ehender überkommen, auch folgends von Agnaškan nicht fortrucken konnten, bis dieses vadum sich gänzlich zugeleget [hätte].

2. November 1724

Ortsbestimmung in Agnaškan-zaimka = Ul'zutujskaja-zaimka: Geogr. Breite 51°43' (wie schon am 30. Juni und 1. Juli 1724). (Gleiches Ergebnis am 4. November 1724.)

Frühe umb 7 Uhr sandte [ich] meine Denstschiken Michajla, Danila und Andree zum Brod [zur Furt], so nicht weit von Alengujskaja-sloboda sein sollte, und erhielte gegen Mittags Rapport, daß er noch offen und [es] des hohen aufquillenden Wassers wegen nicht möglich [sei] durchzukommen, so daß ich noch diesen Tag stilleliegen mußte.

Ich kontinuierte also in den laboribus des verwichenen Tages und bemerkete, daß [es] zu richtiger Dessinierung [Zeichnung] der geographischen Reisekarten (vide die 1. Novembris) absolument erfodert wäre: zuvörderst, die Ströme laut denen consignationibus fluviorum magneticis der Ephemeridum itinerariarum auf einem besonderen Plan in ihre Krümmen auszulegen, umb dadurch den desiderierten longitudinibus locorum etwas zu Hülfe zu kommen; ferner, in diesen Austragungen und Entwerfungen der Karten geschwinde zu verfahren und der schnell verfließenden Zeit zustatten zu kommen, fand ich das beste moyen [Mittel], anstatt des Papieres mich eines Palimpsesti oder übertünchten Schreibbogens zu bedienen, so mir eben im Vorrat zur Hand ware, weil (man) auf selbigen die oftmals arrivierende⌜n⌝ Fehler ohne Verwerfung der ganzen Karten, wie es wohl mit Papierbögen zu gehen pfleget, gar leichtlich korrigieren und wieder korrigieren kann, auch mit einer zarten Silberstufen ⌜-feder⌝ die Namen der Örter viel subtiler ohne Verfinsterung der Mappen sich hinschreiben lassen; ferner, daß die in jeder Karten von mir selbst nicht bereiseten Örter mit grüner oder roten Tinten anzudeuten [sind], daß man die hiebei leichtlich zu besorgenden Fehler nicht mir, sondern demjenigen, so ich hierinnen gefolget, zuschreiben könne; item, daß bei Austragung der Krümmen eines Stromes laut den magnetischen Observationen der Maßstab so groß als möglich angenommen und folglich durch Verjüngung des Maßstabs in Proportion der Karten von neuem abkopieret und alsdann in die Karten erst eingezeichnet werden müßte, umb das eigentliche Lager eines solchen Stromes nach seiner longitudine und latitudine soviel [um so] weniger zu verfehlen.

Nachmittags schenkten mir die tungusische⌜n⌝ Podwodtschiken, so mich von hie bis Alengujskij führen sollten, ein alt⌜es⌝ Schaf zur Küchen.

Der Slushiwe Jakov Bijankin (vide die 31. Octobris) wurde allstündlich von Plodbišče zurückeerwartet, kame aber diesen Tag noch nicht.

3. November 1724

Ich sandte umb 7 Uhr wieder zum Brod oder vado und erfuhre, daß er sich bereits gesetzet [hätte], aber noch sehr schwach wäre. Und [ich] mußte also auch diesen Tag noch in Agnaškan-zaimka stilleliegen.

Umb 8 Uhr frühe kame der Slushiwe Jakov Bijankin (vide die 31. Octobris) von Čitinsk oder Plodbišče zurücke, rapportierte, daß er den Prikastschik Ivan Ivanov syn Nemirov nicht selbst im Ostrog angetroffen [hätte], sondern durch seinen Substitutum N. N. mir das Quartier in des Popen Hause wäre angewiesen und geräumet worden; auch die (vide die 5. Iulii supra) für Galkina desertierten drei Podwodtschiken [seien] arrestieret.

Umb 11 Uhr kame der alengujskische Prikastschik namens Grigorij Grigor'ev syn Makoveev (vide die 27. Iunii), mich zu beneventieren, und beschenkte mich mit grünem mongalischen Tee ($2^1/_2$ russische Pfund) und etwan $^1/_2$ Pfund gemeinen chinesischen Schar [Tabak]. Ich ließe ihm einige Schalen Branntwein präsentieren und erfuhre von ihm, daß die Grenze Sibiriens gegen Süden zur Mongolei noch bishero undeterminieret [sei], daß des Onon, Ingoda und Uldza, auch vielleicht des Kerulen Werschinen oder Gesprenge alle sehr nahe auf östlicher Seiten des Jablonovyj-chrebet oder -Gebürges, so sich bis in die Mongolei erstreckte, zusammenkämen, von westlicher Seiten aber des Jablonovyj-chrebet stießen des Čikoj, so zur Selenga, und des Buj-Flusses, so zum Kujtun oder Chilok ginge, ihre Werschinen gegen des Onon Gesprenge wieder sehr nahe, etwan auf 30 bis 40 neue Werst, zusammen, der Kujtun aber oder Chilok flösse ausm Irgen-nor, so durch einen kleinen Istok oder Kanal (vide die 22. Iunii) mit dem Šakša kommunizieret, im Sommer aber mehrenteils [meist] ausgetrocknet, durch sehr enge, hohe, rauhe Gebürge zum Selenga-Strom. Der Araklej-nor (vide die 17. Iunii) kommunizierte wieder durch einen andern Istok mit dem Ivan-nor, so auf dessen nordwestlichen Seiten einige Werst von selbigem gelegen. Nach einer Stunden Verweilens nahme er seinen Abschied.

Und wurde mein Slushiwe Levontij Šemjakin (vide die 4. Septembris) berufen, von welchem ich erfuhre, daß der ordinäre Schlitten-weg von Argun'skij-ostrog auf Botijskij oder Botynskij über Urovka, Urjul'kan, Gazimur, Boty und Šilka etwan $3^1/_2$ Tage-reise und ferner von hie ab bis Nerčinsk über Nižnij-ostrog längst der Šilka auch $3^1/_2$ bis 4 Tages-reisen oder in summa 7 bis 8 Tage Reisens wäre (vide mappam die 3. Septembris). Von Argun'skij-zavod ginge der ordinäre Wagen- oder Sommerweg längst der Nižnjaja-Borzja aufwärts durch die Sala und Gazimur, folglich durch die Unda und [die] Šilka nach Nerčinsk, auch etwan 8 bis 9 Tage Reisens. Außer diesen ginge noch ein Reitweg von Argun'skij-zavod übern Zerentuj, Urovka, Gazimur und Šilka bis Nerčinsk, so aber sehr mühsam wäre, der Moräste und Wälder wegen. Und dann wäre der Stepp-enweg, welchen ich laut meinem

Journal selbst bereiset [habe]. – Vom Argun'⌜skij⌝-zavod bis zum Amur hätte der Argun'-Strom wenig Krümmen (ebenwie die Šilka), und ginge man mit Kajuken unterwärts in 4 bis 5 Tagen, des Nachts aber müsse man stilleliegen. Die Werstzahl bis dahin wußte er nicht zu determinieren, ohne [außer] daß er's nach Bedunken 220 neue Werst zu sein rechnete.

Sonst berichtete mir auch einer meiner tungusischen Podwodtschiken, daß ihre Nation sich in ihrer Sprachen eigentlich *Hungtowung* nenneten, von den Mongolen aber *Kchangergah* und von den Russen Tungusen genennet würden.

Nachmittags legte [ich] einige exotica semina chinensia in ihre capsulas.

4. November 1724

Überquerung der Ingoda und mehrerer Bäche, nach Alengujskaja-sloboda; 14 W.

Frühe umb 7 Uhr fand ich, daß es die Nacht hindurch stark gefroren [hatte] und daß die Brodde [брод ‚Furt'] oder das vadum durch den Ingoda-Strom nunmehro wohl überhalten würde. [Ich] ließe derowegen alles zum Aufbruch nach Plodbišče oder Čitinskij-ostrog veranstalten.

Sobald meine Leute aber denen tungusischen Podwodtschiken nur ihre bishero arrestierten Sättel ausgehändiget [hatten], desertierten auch sofort zwei bis drei derselben für meiner Leute Augen, und mußte⌜n⌝ sie hernach selbst an der Desertierten Stelle die Podwod verrichten.

Ich hatte indessen noch mit Weglegung und Überklebung der gesammleten Naturalien (mehrenteils [meist] exotischen, chinesischen) bis zum Mittage zu arbeiten.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse inzwischen Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Masculus, so ʒ III + ℈ I [3 Unzen 1 Skrupel = 91,25 g] woge und kassieret wurde. – Item Tinnunculum miliarem Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 103, p. m. 596, et volumine 5, No. 116, p. m. 692), Foemellam, so ʒ VII + ʒ VI + ℈ I [7 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 233,75 g] woge und kassieret wurde, wiewohl ich ihn doch, weil er lebte, zu meinem Pläsier aufbehalten ließe. – Item Noctuam non auritam, minorem, fuscam, сыч Russis dictam (Ornithologiae volumine 2, No. 47, p. 224), Masculum, so noch lebete und nur ʒ X + ℈ I [10 Unzen 1 Skrupel = 301,25 g] woge und exsiccieret beigeleget werden sollte.

[Mittags] packete ich meine Reise- oder Schreibkoffers wieder zusammen [und] genosse etwas Wasser und Brot oder Roggenzwieback, in Tee erweicht, gegen die Reise.

[Wir] hatten anfangs längst dem rechten Ufer des Ingoda-Stroms über einen kleinen Berg, mit Fichten bewachsen, ... zu gehen, verließen aber hiernächst die Ingoda etwas und gingen über lauter Gebürge, ... [später] durch lauter flaches Terrain.

Abends [erreichten wir] Alengujskaja-sloboda, auf linken Ufer der Ingoda gelegen, aus etwan 7 Rauchfängen bestehend und einer (nunmehro laut Ukas quit-

tierten oder verwüsteten) Tschassowna [часовня ‚Kapelle'], so mir zum Quartiere angewiesen wurde.

Sobald ich mein Quartier betreten [hatte], setzte [ich] mich zum Journalieren (meiner Gewohnheit nach) nieder [und] ließe sofort die bisherigen Podwoden wechseln.

Umb $5\,^3/_4$ Uhr besuchte mich der vormalige telembinskische Prikastschik, Grigorij Grigor'ev syn Makoveev (vide die 27. Iunii et die 3. Novembris), so hieselbst wohnhaft, aber ohne Kommando ware, weil die Sloboda, unter čitinskischem Prikastschik nach Nerčinsk repondierende, gehörte, bewillkomm⌜n⌝ete mich hieselbst abermal mit хлеб и соль oder ‚Brot und Salze', wie sie zu reden gewohnet [sind], nämlich 1 Roggenbrote, 40 Roggen-Butterbrezeln, 12 Schangi [шаньги] oder Pfannkuchen, etwan 30 bis 40 kleinen Mehlküchlein, einem halben Rippenstücke vom Rinde und 1 Pudo Roggenmehl zur Subsistenz meiner Ökonomie, wogegen [ich] ihm einige Schalen Branntwein offerierte und nach einer Stunden Verweilens und ein und andere⌜n⌝ Benachrichtigungen der Reisen wegen wiederumb dimittierte.

Nachdem ich alleine [war], kontinuierte [ich] in meinem Journalieren bis gegen 10 Uhr nachts und legte mich, weil [ich] mich von den großen Reisen dieses Jahres sehr schwach befande und in Ermangelung dienlicher Medikamente mir selbst nicht zu sukkurrieren vermochte, gegen 11 Uhr zur Ruhe.

5. November 1724

Überquerung des Boletuj (l), nach Kručinskaja-zaimka; 11–12 W.

Weil wir diesen Tag in einer Reisen des weiten, übeln und unbewohnten Weges wegen Čitinsk nicht erreichen konnten, ließe ich gegen 10 Uhr meine Bagage füran fortrucken, umb in der letzten Zaimka, ⟨so⟩ nach ihren Einwohnern bald Levont'eva, bald auch Levina, eigentlich aber in Prikasen Kručinskaja genannt wurde, zu übernachten und von dorten folgends in einer Tag⌜e⌝reisen bis Čitinsk oder Plodbišče zu gehen.

Die Podwod⌜en⌝, so mir hieselbst unvollkommen gegeben wurden, bestanden in 17 Pferden (aus welchen 2 für die Slushiwen gerechnet [waren]) und 7 Podwodtschiken, und mußten meine Leute die übrigen Podwoden treiben.

Ich okkupierte mich inzwischen mit Übersehung meiner Journale und ihrer Extrakten bis zum Mittage.

Umb 1 Uhr besuchte mich G⌜rigorij⌝ G⌜rigor'ev syn⌝ Makoveev (vide die 4. Novembris) abermals, berichtete mir, daß der Taseja-, Ivan-, Araklej-, Šakša-, Irgen- und Untugun-ozero alle von Nordwest in Südost auf einer Distanz von etwan 25 bis 30 neue⌜n⌝ Werst beieinander lägen. Der Untugun läge auf linkern Ufer des Istoks vom Šakša zum Irgen in Osten, der Telemba-ozero läge vom Eravna-ozero etwa 2 Tagesreisen Reitens in Norden und etwan 12 bis 15 Werst vom linkern Ufer des Konda-Flusses (vide die 14. Iunii), und zwischen diesen beiden läge der Telembinskij-ostrog, zwischen dem Telembinskij-ostrog aber und der Konda wäre noch ein schöner Ozero *** namens. Des Čita-Stroms Werschina wäre auf Westseiten des

Jablonovyj-chrebet, und flösse selbiger durch den Jablonovyj-chrebet, folglich zur Ingoda. Ferner, daß die Mongulen von der Uldza (vide die 7. Octobris) in 25 Tagen mit Kamelen bis Peking oder Bedschin in China reiseten, eine Tagereise aber mit Kamelen wäre kaum 25 neue Werst, daß also die ganze Distanz kaum 625 neue Werst importierte, welches aber, die Werstzahl anbetreffend, nicht möglich ist, denn wenn wir die latitudo von Peking 39°43′ annehmen, wie selbige, wo ich nicht irre, von den reverendissimis Patribus S. J. also angesetzet wird, wäre es von 48°55′ oder Kusotaj-chadda zu der Uldza bis dahin 9°12′ directe in Süden durch die Luft, ohne den Rumb des Weges dahin, so vielleicht Südsüdost oder wohl Südost zu Süden sein dörfte und noch mehr sich betrüge zu konsiderieren. Da also dieses 9°12′ akkurat 138 leugas oder Meilen aequatoris, in neuen Wersten aber 966 neue Werst ausmachen, müßte man 38 16/25 neue Werst auf eine Tagesreise mit Kamelen rechnen, umb in 25 Tagen dahin zu kommen, welches aber schon starke Tagesreisen für Kamelen sein möchten.

Von Alengujskij . . . hatte [ich] lauter schönen Fichtenwald und sandigte Gebürge auf linkem Ufer des Ingoda-Stromes zu passieren.

Auf linkem Ufer . . . [des] Boletuj-Baches stand eine hübsche Mühle, Makoveeva-mel'nica nach ihrem Besitzer (vide supra 1 Uhr) genennet, von welcher auch der Boletuj (so tungusisch) im Russischen Mel'ničnaja-rečka geheißen.

Hie hatte ich das Glück, einen schönen Dromedarium, Masculum, so Stepan Michajlovic Tret'jakov (vide die 13. Februarii supra) nebst vielen andern gegen bevorstehenden Marsch der selenginskischen Karawanen [hatte] aufkaufen lassen, aber hieselbst durch Verwahrlosung der Knechte erkränket und gestorben ware, noch fast warm am Wege zu finden. Und kame mir selbiger, da ich bereits an der Uldza einen für meinen eigenen Mitteln zur Anatomie anzukaufen mich vergebens bemühet [hatte], eben bequem zur Hand, wiewohl ich jetzo in instanti nichts dabei fürnehmen konnte, sondern meine Reise ohne Aufhalten prosequierte.

Wir hatten von hie ab eine schöne plaine, etwas vom linken Ufer der Ingoda abwärts, durchzugehen und gelangten folglich durch einen schönen Fichtenwald umb 5 Uhr abends in Kručinskaja-zaimka, recht auf linken Ufer der Ingoda gelegen und aus 2 Rauchfängen bestehende, an, in welchem mir eine hübsche Schwarzstube oder Wysba [изба] zum Quartier eingeräumet ware.

Sobald ich mein Quartier betreten [hatte], detachierte [ich] sofort zwei Slushiwen — Vasilij Vertiprachov (vide die 12. Augusti) und Levontij Šemjakin (vide die 4. Septembris) — nach Makoveeva-mel'nica am Boletuj-rivo zurücke, daselbst zu übernachten und beim Feldfeuer das [den] Kadaver für die Wölfe und Hunde zu bewachen, bis ich es instehenden Morgends [am nächsten Morgen] konnte holen lassen.

Unterwegens hatte ich eine erschröckliche Menge des Chamaerhododendri flore roseo maiori (vide die 15. Maii), und zwar alles im dürren, sandichten pineto, observieret (wiewohl [ich] es auch sonst — die 31. Maii — in uliginosis montanis circa Uker-nor angetroffen [habe]) und also eine gute quantité der capsularum seminalium desselben mit mir genommen, welche ich sofort in ihre Behältnisse meines seminarii einlegte. Sein semen aber, so sehr klein wie des Chamaerhododendri folio Vitis-

Idaeae, flore roseo minore, am Džebaš und Arbat (die 29. Augusti 1722) [ist], ware schon alles ausgefallen und nicht möglich anzusammlen gewesen.

Nachdem ich zu Abends gespeiset [hatte], journalierte [ich] bis zur Nacht und beorderte, für Tages mit Schlitten das [den] Kadaver des Dromedarii herbeizuholen.

6. November 1724

Umb $9\frac{1}{2}$ Uhr brachten mir meine Leute den Dromedarium, Masculum, so 1350 russische Pfund oder Medizinal-Minas ℔ 1156 + ʒ X + ʒ II [1156 Pfund 10 Unzen 2 Drachmen = 555187,5 g] woge und seiner Größe und Last wegen meinen Leuten bis gegen 11 Uhr mittags zu schaffen machte, ehe sie ihn ins Haus, folgends in meine Stube bringen und in bequeme Stellung setzen konnten.

Umb $3\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags ware ich mit seiner Abzeichnung, so gut ich selbige nach verjüngtem rheinländischen Fortifikationsmaßstabe zuwege bringen konnte und hieselbst beigefüget [habe] [Zeichnung fehlt], fertig und konsignierte nachdem bis zur Nacht seine dimensiones partium externarum.

Zu Nachts schriebe [ich] mein Journal in Ordnung und zugleich die descriptionem Camelodromedarii. – *Ausführliche lateinische Beschreibung eines männlichen Dromedars.*

7. November 1724

Umb $7\frac{1}{2}$ Uhr ließe ich das [den] Kadaver des Dromedarii (vide die 6. Novembris) durch meinen Koch Andree, Denstschiken, exkoriieren [abhäuten], und wurde diese Arbeit allererst nach $2\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags achevieret.

Umb $2\frac{1}{2}$ Uhr eviszerierte [ich] das [den] Kadaver und hatte bis zum Abend dabei mich zu bearbeiten, ohne dennoch damit fertig zu werden, weil sich bei Lichte nichts dabei wollte verrichten lassen.

Am Abend hindurch bis zur Nacht konsignierte [ich] die historiam partium internarum anatomicam zum voraus ins unreine.

8. November 1724

Frühe umb $7\frac{1}{2}$ Uhr kontinuierte [ich] mit der dissectione des cadaveris den ganzen Tag hindurch bis zum anbrechenden Abende, wurde auch bis auf die dissectionem sceleti mit meiner Arbeit fertig, so gut es sich ohne geschickten amanuensem in einer Rauchstuben oder Wysba [изба] des ermangelnden Lichtes wegen konnte prästieren lassen.

Zu Mittags funden sich meine (die 6. Novembris) ad interim dimittierte⌜n⌝ Podwoden wieder ein, mußten aber, weil sie nunmehro Čitinskij-ostrog nicht mehr bei

Tage erreichen konnten, hieselbst übernachten, umb folgenden Morgens frühe mit der Bagagen füran fortzugehen.

Zu Abends journalierte [ich] alles in seine Ordnung und kontinuierte in der descriptione des cadaveris.

Camelodromadis, Dromadis vel Dromedarii 2.) Partium internarum historia anatomica et dimensiones. – Ausführliche lateinische Beschreibung.

Umb 3 Uhr nach Mitternacht wurde ich endlich mit meiner fürgesetzten Arbeit fertig und legte mich folgends zur Ruhe nieder.

9. November 1724

Umb $9^1/_2$ Uhr ging meine Bagage von Kručinovskaja-zaimka füran nach Čitinsk oder Plodbišče-ostrog, mir daselbst mein Quartier einzurichten, und [ich] behielte von meinen Leuten bloß meinen Knecht Peter Krahtz und den Koch Andree nebst Gerasim bei mir zurücke, weil ich ihrer zur Absäuberung des sceleti, so noch zu beschreiben restierete, nötig hatte.

Es verflosse auch mit der praeparatione dieses sceleti der Vormittag.

Nachmittags kontinuierte [ich] in descriptione cadaveris.

Camelodromadis, Dromadis vel Dromedarii 3.) Sceleti historia osteologico-anatomica et dimensiones. – Ausführliche lateinische Beschreibung.

Ich hatte bei dieser mühsamen Arbeit fast die ganze Nacht hindurch zu schaffen, so daß ich auch darüber meines Schlafes und [der] natürlichen Ruhe sowohl Leibes als Gemütes entbehren mußte.

Nachdem es also zum Ende gebracht ware, warf [ich] mich gegen Anbrechen des Tages etwas zur Ruhe nieder.

Die Risse oder Zeichnungen blieben bis zur andern Zeit hieher zu inserieren ausgesetzet.

10. November 1724

Überquerung der Kručina = Kručinova. – Überquerung der Mikišicha, Bergrücken, nach Čitinsk = Plodbišče; 28 W.

Frühe machten meine Leute alles zur Fortsetzung der Reise bis Čitinsk = Plodbišče laut meiner Order des vorigen Tages fertig, packten einige ossa des sceleti nebst dem Ventriculo, so ich in antecessum nur superficiellement hingezeichnet hatte und in Plodbišče genauer zu dessinieren willens ware, in den Zeltwagen, so gut sie konnten, ein und warteten nur, daß ich vom Schlafe erwachen möchte.

Umb $9^3/_4$ Uhr war ich endlich ermuntert und fand recht schönes Reisewetter.

Mein Junge hatte meinen Reisetee fertig, und [ich] ginge also nach Genießung desselben umb $10^1/_2$ Uhr von Kručinskaja-zaimka förder, hatte lauter gebürgichte reine Fichtenwälder, mit vielem Chamaerhododendro durchwachsen, auf linkern Ufer des Ingoda-Stroms durchzugehen und allerorten sehr sandichtes Erdreich.

Umb $11^1/_4$ Uhr vormittags kupierte [ich] Kručina- oder Kručinova-fluviolum . . . , welcher sein Gesprenge etwan 2 bis 3 Tagesreisen aus Norden etc. zwischen lauter hochfelsigten finstern Wäldern' und Gebürgen haben sollte und hieselbst beinahe 30 Schritte breit, auch ziemlich tief ware, und erreichten endlich umb $1^1/_4$ Uhr den halben Weg zwischen Kručinskaja-zaimka und Čitinsk, woselbst ich der ermüdeten Pferde wegen in einem schönen Tal am Feldfeuer etwas ausrasten und füttern ließe.

Im Tal fanden sich viel Birken, Lärichen, Chamaerhododendros, flore roseo maiori amplissimo (vide die 15. Maii) und ziemlich viel Schnee, außer welchem [ich] nichts mehr observieren konnte.

Umb $2^1/_2$ Uhr prosequierte ich meine Reise durch lauter gebürgichte Fichtenwälder.

[Wir] erreichten endlich umb $5^1/_2$ Uhr Čitinsk = Plodbišče-ostrog oder -sloboda, auf linkerm Ufer des Čita-Stromes, nicht weit von seinem ostio zur Ingoda, situieret, woselbst [ich] also mein Quartier okkupierte.

Mein Quartier war eine kleine finstere Gornitz oder Weißstube in des Popen Hause, welcher [es] mir (bis auf seine Ambare [амбар ‚Speicher'], so er für sich behielte) gänzlich geräumet [hatte].

Sobald ich nur eingetreten [war], fand sich der Prikastschik Ivan Ivanov syn Nemirov [ein], mich zu beneventieren, und offerierte mir ein Roggenbrot, ein[en] Schafsschenkel und einen Eimer Bier, so an meine Denstschiken gegeben wurde. [Er] berichtete mir dabei, daß die drei Podwodtschiken (vide die 31. Octobris et die 26. Iunii), so bei Galkina die 5. Iulii desertieret [waren], im Arrest säßen, umb nach Gebühr gestraft zu werden.

Semen Verchogljadov (vide die 9. Augusti et 18. Iulii) kame auch sofort zu mir, berichtende, daß er bis dato noch nichts von Tieren [habe] erhalten können, auch für der Schneespur nichts zu hoffen stünde.

Mein Knecht Peter Krahtz hatte unterwegens Sciurum Jonstoni personatum cinereum (die 24. Octobris 1723), Masculum, geschossen, so ℥ X + ʒ I + ℈ I + gr. X [10 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel 10 Gran = 305,6 g] woge und abgestreift in seinen exuviis beigeleget wurde. – Item Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Foemellam, so ℥ III + ʒ II + ℈ I + gr. XI [3 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel 11 Gran = 99,41 g] woge und in mumia beigeleget wurde.

[47. Winterquartier in Čitinsk (11. 11. 1724–23. 2. 1725)]

Ortsbestimmung am 17., 18. und 19. November sowie am 1. und 31. Dezember: Geogr. Breite 51°59′.

11. November 1724

Weil meine Räder am Karriol so ganz und gar ruinieret [waren] (vide die 17. Octobris), daß ich mich nicht weiter damit zu reisen getrauen konnte, auch hieselbst nicht zu reparieren stunden, mit Schlitten aber in Ermangelung des Schnees auch nicht fortzukommen ware und endlich zu Reitens mir gar nicht möglich [war], weil ich solches in Europa (woselbst die Medici und andere Zivilpersonen mehr nicht dazu gewöhnet [sind]) niemals gelernet [hatte], mußte ich absolument hieselbst liegenbleiben und die Schlittenbahn abwarten.

Ich ließe also diesen Tag alle Güter von den Reisewägen abpacken und teils in meine Gornitz [горница ‚Stube'] eintragen, teils auch, was größere Packen waren, in die Ambaren [амбар ‚Speicher'] setzen und hatte diesen ganzen Tag bloß mit bequemer, zur Arbeit erfoderten Einrichtung des Quartiers zu schaffen, ohne daß mir vergönnt gewesen wäre, etwas ander⌜e⌝s dabei zu verrichten oder auch die Kasten zu öffnen und genauer zu übersehen.

Übrigens mußten meine Leute zur notwendigen Ökonomie 105 Inslit-⌜Talg-⌝lichte verfertigen, welches zu journalieren nötig ware, zu beweisen, wie bei Ermangelung aller solcher Kleinigkeiten, so doch ohnentbehrlich erfodert sind, die Zeit von edlern Arbeiten abgebrochen wird.

Nachmittags besuchte mich der Prikastschik, Ivan Ivanov syn Nemirov, und schenkte mir 1 Pfund Schar oder ‚chinesischen Tobak', weil ich Mangel daran hatte, bote mir auch 10 Stück chinesische Damasten für 60 Rubel feil, so mir aber nur à 52 Rubel zu guardieren schienen und also wieder zurückegegeben wurden.

Der alte Prikastschik, Antipa Stepanov (vide die 25. Iunii), kame auch, mich zu beneventieren, schenkte mir einen Schöpsenschenkel und verlangte nunmehro allererst, daß [ich] ihm für das junge Rind, so er mir (die 17. et 19. et 25. Iunii) zu Unterhaltung Ihro Majestät Denstschiken uns Slushiwen nebst zwei russische⌜n⌝ Jungen (7 Personen) in die Steppen gesandt [hatte], 2 Rubel aus meinen Mitteln bezahlen und also obenerwähnte Leute, so doch nicht mir, sondern dem Kaiser dienen, unterhalten sollte. Ich gestunde ihm aber nichts anders zu, als daß er es nach Moskau an die Apothekerkanzelei referieren müßte, welche sowohl mir meine Gage für meine saure Mühe und Reisen als auch die dabei fürfallende⌜n⌝ Percelen laut Ukas die *** an die sibirische⌜n⌝ Prikasen zu refondieren beordert wäre, womit er auch zufrieden ware.

Semen Verchogljadov brachte mir Sittam seu Picum cinereum Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 19, p. m. 56), Masculum, so ʒ V + ℈ I + gr. XV [5 Drachmen 1 Skrupel 15 Gran = 20,9 g] woge und lebendig ware. Er starbe aber gegen die Nacht und wurde in mumia sicca beigeleget.

12. November 1724

Umb 8 Uhr wurden die desertierten Podwodtschiken (vide die 10. Novembris) zu mir geholet und Ivan Borisov syn nebst Ivan Černyj, so zuletzt desertieret, mit 40 Schläg⌜en⌝, Ivan Pivovarov aber, so der erste [gewesen war] und die anderen lange dazu angereizet, die übrigen Podwodtschiken auch, so nicht desertieret gewesen, bei ihrer Heimkunft gehöhnet und gespottet [hatte], daß sie solche Narren gewesen [wären], die Podwod bis zur ordentlichen Ablösung in Gorodišče auszudauren, weil ich doch nunmehro durch die Steppen nach Selenginsk mich gewendet [hätte] und keinem unter ihnen etwas darüber zufügen könnte, wurden umb der kaiserlichen Dienste Veruntreuung und Höhnung wegen 80 Schläge gegeben, umb soviel mehr, weil sein Rücken einer Elendshaut gleich ware und sattsam [davon] zeugete, daß er diese Traktamenten sehr oft mußte bekommen und dennoch sich nicht gebessert haben.

Und [es] besuchte mich der Pope, mein Hauswirt ... [Ich] erfuhr von ihm, daß Eravna von Čita 86 alte Werst in Westen gerechnet würde; daß die Čita und Nerča mit ihren Gesprengen oder fontibus aus einem Gebürge, von Čitink ab in Nord zu Osten oder Norden, auf eine Distanz von 120 neuen Wersten zusammenstießen; der Eravna-ozero kommunizierte durch einen Istok oder kleinen Ausfluß mit dem Eravna minore, mit dem Išinda und vielen anderen Ozeren mehr; dieser eravnische Istok flösse etwan 20 neue Werst auf Westseiten des Telembinskij-ostrog fürüber zum rechten Ufer des Vitim-Stroms in Norden; des Vitim-Stroms Gesprenge wären auf Nordnordwestseiten des Eravna-ozero, nicht weit vom Baunt-ozero; der Šakša-, Araklej- etc. und Taseja-ozeren Istok ginge zum rechten Ufer des Vitim-Stroms; vom Telembinskij-ostrog zum Konda-ostio im Vitim wären 80 neue Werst etc.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte ein Paar lederne russische Hosen, so à 27 Kop⌜eken⌝ feilgeboten und für den carimischen Jungen Gerasim, welcher ganz bloß und abgerissen ginge, angekauft und ihm geschenkt wurden.

Nachmittags ließe ich die [der] tungusischen desertierten Podwodtschiken Pferde nebst allem Zubehöre (vide die 19. et 25. Septembris), so wie es die Slushiwen bishero unter Wache gehabt und nunmehro sollte an nerčinskische Kasna [КАЗНА ‚Kronskasse'] abgeliefert werden, für mich führen, umb [alles] von neuem, zum letztenmal, zu revidieren und in Ordnung zu legen, wie es erfodert ware, dem hiesigen Commissario ad manus zu extradieren, und befand sich alles richtig.

Abends umb 4 Uhr meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß Denstschik Andree, mein Koch, mit einem febri biliosa (wie ich aus seinem Rapport mutmaßen konnte) überfallen wäre und zu Bette läge, vomierte, starke Hitze und Bangigkeit, pavores sub somno cum levi mentis perturbatione und dergleichen hätte. Ich ließe

mir also meine Apotheke bringen, in willens, ihm ein lene emeticum ex Ipecacuanha etc. zu präparieren und anguem in herba zu suffozieren, ehe das Übel weiter umb sich greifen konnte, allein die Schraubenschlößchen an selbiger waren durch Nässe der Reise so fest zusammengerostet, daß ich mehr denn eine Stunde vergebens mich bemühen mußte, selbige zu öffnen, auch folglich, weil ich keinen Rat mehr dazu wußte, ihn seiner Natur zu überlassen genötiget ware.

Zu Nachts übersahe [ich] meine mir obliegende⌜n⌝ particulier [besonderen] labores, zur Funktion gehörig, umb selbige folgends in gehöriger Ordnung unter Händen zu nehmen, damit nicht eines dem andern hinderlich sein und dennoch auch alles von mir allein bestritten werden möchte.

13. November 1724

Der Prikastschik kame für sich selbst, mich zu besuchen, und foderte ich also von ihm einen Podiatsche oder ‚Schreiber', das Memorial betreffend die Desertierung der Podwoden, Ablieferung der zurückgelassenen Tabunpferde nebst Appartinentien etc. zu setzen.

Meine Slushiwen (vide die 12. Augusti, 4. et 9. Septembris) reichten mir zugleich eine прошение oder Supplik ein, so sie die 12. Novembris hatten aufsetzen und datieren lassen, in welcher sie umb ihre Dimission anhielten, weil sie schon so lange Dienste geleistet [hätten] und hieselbst abgelöset werden könnten, welche ich in Bedenken nahme.

Umb 10 Uhr kame der verlangte Schreiber, Filip Ignat'ev (vide die 25. Iunii), und [ich] nahme also mit selbigem das Memorial (vide supra) für, hatte bis $1^3/_4$ Uhr nachmittags mich mit selbigem zu quälen und zu martern und konnte enfin doch nicht zum Zweck gelangen, weil er nicht damit zurechte [zu] kommen fähig ware und mir also einen anderen Podiatsche namens Vasilij Grigor'ev syn Titov, so ein paar Werst von hie wohnen sollte, fürschluge, solches an seiner Stelle zu konzipieren. Er wurde also umb 2 Uhr abgelassen, ich aber hatte teils über diese Versäumnüs so starke commotiones animi gehabt, teils auch vom Schadde [чад ‚Qualm'] oder Dunst der Stuben soviel incommodité, daß ich mich der febris ephemerae wegen, so ich darüber mir zugezogen [hatte], zu Bette legen und ruhen mußte.

Denstschik Andree (vide die 12. Novembris) lage auch noch zu Bette, meinete aber, Linderung zu spüren.

Die Denstschiken Michajla und Danila hatten inzwischen aus particulier [besonderer] Güte des Commissarii I⌜van⌝ I⌜vanov syn] Nemirov einige Bretter erhalten und waren beschäftiget, selbige aus'm gröbsten zu ajustieren, umb folglich in Udinsk die (die 1. Aprilis et 2. Maii supra) bereits angefangene⌜n⌝ Manuskripten-Koffers zu verfertigen, damit ich folglich die zwei an deren Stelle ausgeleerten fichten⌜en⌝ Reisekasten zu Einlegung der exuviarum etc. auf der Reise möchte employieren können, welches mir ohne diesem nicht möglich ware.

Zu Abends 8 Uhr fand [ich] mich von meiner Krankheit etwas befreiet.

14. November 1724

Andree (vide die 12. Novembris) war ziemlich besser und konnte seine Arbeit wieder verrichten.

Umb 8 Uhr frühe ließe [ich] den Prikastschik Ivan Ivanov syn Nemirov zu mir holen, überlieferte ihm die von [den] tungusischen desertierten Podwodtschiken zurückgelassene⌜n⌝ und die 12. Novembris inventierte⌜n⌝ 31 Pferde, 12 Sättel (aus welchen 8 Stück unterfüttert) und 1 Stück Sattelholz zum Packtragen etc., 6 Zügel, 3 Köcher, alle mit ihren zubehörigen Bögen und überhaupt 32 Stück Pfeilen (in welchen 6 Stück *Kibirei* oder mit eisernen Spitzen), nebst 3 kitainen Überzügen und zugleich meine aus nerčinskischem und argunischem Prikas (vide die 10. Augusti et 4. Septembris) genommene⌜n⌝ Reisekarren auf einer Achsen (8 Stück), von welchen einer die Achsen gebrochen [hatte], und verlangte von ihm hierüber der richtigen Ablieferung wegen und des Empfangs von seiner Seiten ein ordentliches Rezepisse und zugleich, daß alles zusammen mit meinen Slushiwen (vide die 13. Novembris), so ich laut ihrer Bittschrift abzulassen und hieselbst umbzuwechseln schuldig wäre, sofort nach nerčinskische⌜m⌝ Prikas sollte abgesendet werden, als worüber ich auch ein Memorial dahin würde abfassen lassen. Er war sogleich hiezu willig, versprache, noch heute das Rezepisse schreiben zu lassen, und weil er keinen Prikas hieselbst hatte, die Güter in substantia entgegenzunehmen, überlieferte er selbige an bemeldete Slushiwen, so bereits von mir ihre Dimission erhalten [hatten] und nur auf das Memorial warteten, so sie nach Nerčinsk mit sich nehmen sollten.

Umb $9^3/_4$ Uhr kame der begehrte Podiatsche, Vasilij Grigor'ev syn Titov, das Memorial nach Nerčinsk (vide die 13. Novembris) fürerst im unreinen zu konzipieren, und mußte ich kontinuierlich dabei zum Rechten sehen, ohne daß ich für mich etwas hätte können verrichtet haben, welches bei allen Curialien bishero mit größten Zeitverlust also [hatte] geschehen müssen. Umb $3^3/_4$ Uhr abends wurde er endlich damit fertig, wiewohl es noch so konfuse ware, daß ich es bis zu folgendem dato also mußte beruhen lassen, umb selbiges bei sodann wieder erholeten Kräften besser übersehen und korrigieren zu können.

Mein Denstschik Andree hatte inzwischen Picum varium minorem Willughbeji, Masculum (vide die 26. Octobris), so bishero gefroren konserviert ware, exenteriert, und wurde selbiger also exsicciert beigeleget.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse noch für Nachts für meinem Hause auf der Kirchen Tinnunculum miliarem (Ornithologiae volumine 4, No. 103, p. m. 596, et volumine 5, No. 116, p. m. 692), Foemellam, so ℥ X + ʒ II + ℈ I + gr. VII [10 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 309,17 g] woge und seiner Größe wegen in mumia sicca beigeleget wurde.

Sonst hatte [ich] umb 4 Uhr abends meinem carimischen Jungen Grigorij (vide die 30. Aprilis) ein Paar Filzstrümpfe, so à 5 Kop⌜eken⌝ zu Kauf gebracht wurden, geschenket.

Nach 10 Uhr journalierte [ich] dieses Tages Begebenheiten bis nach Mitternacht. Umb 2 Uhr nach Mitternacht legte [ich] mich endlich zur Ruhe nieder.

15. November 1724

Umb 7 Uhr frühe lieferte mir der Prikastschik, Ivan Ivanov syn Nemirov, das Rezepisse über die die 14. Novembris entgegengenommene[n] Kasna-Güter laut inventario, wie selbiges in Actis curialibus ruthenicis, p. m. ***, sub dato zu finden.

Umb 8½ Uhr fand sich der Podiatsche Vasilij Grigor'ev syn Titov (vide die 14. Novembris) wieder ein, das vorigen Tages im unreinen konzipierte Memorial endlich ins reine zu bringen. Ich mußte mich aber ohngeachtet des Konzepts dennoch von neuem bis 4 Uhr nachmittags mit ihm quälen, ehe es seine gehörige Form und Richtigkeit haben konnte. Umb 4 Uhr nachmittags versiegelte [ich] das Memorial, überlieferte es an Slushiwen Jakov Bijankin (vide die 12. Augusti), und wurde selbiger zunebst Vasilij Vertiprachov (vide die 12. Augusti), Levontij Šemjakin (vide die 4. Septembris) und Ivan Bychovskij (vide die 9. Septembris) hiemit völlig dimittieret, die überlieferte[n] Kasna-Güter (vide die 14. Novembris) zunebst meinem Memorial, so wie selbiges in Actis curialibus ruthenicis, p. m. ***, sub dato zu ersehen [ist], an nerčinskische[n] Prikas abzureichen.

[Es] fanden sich allerlei Dinge in oeconomicis anzuordnen, weil noch einige ossa animalium beiseits gelegt waren, so ich gerne rein und weiß absieden wollte und nirgends einen dazu erfoderten großen Kessel erhalten konnte.

16. November 1724

Frühe umb 8 Uhr ließe ich eines meiner Rinder, das vierte nämlich (vide die 10. Octobris) von denen, so die argunische[n] Tungusen die 15. et 22. Septembris mit sich auf die Reise genommen und mir zur Subsistenz geschenkt hatten, abschlachten, und bliebe noch das fünfte und letzte Rindvieh leben, welches die Tungusen von Tarbal'džej mir am Onon und Terin-ostio geschenket [hatten]. Es wurde aber die Hälfte des ganzen Rinds zunebst allem Eingeweide und abfallendem Kopfe, Füßen etc. an die Denstschiken Michajla und Danila gegeben, die andere Hälfte bliebe für mich und meine Küche, auf 5 Mann gerechnet (wie die 10. Octobris), beiseits in die Ambare geleget.

(Bucardosteon.) Bei dieser Okkasion nahme ich cordis Tauri dissectionem für und befand alles, wie in corde Dromedarii die 8. Novembris beschrieben [wurde], ohne [außer] daß sich das ossiculum cordis, so ich Bucardosteon genennet und im septo cordis sub valvulis semilunaribus Aortae, folglich in pariete septi sinistro seu concavo bishero bei mehr als 8 bis 9 Rindern angetroffen, im Herzen des Camelodromadis nicht gezeiget [hatte].

Nachmittags übersahe ich einige der angesammleten und weggepackten Animalien, unter welchen viele durch das große Rütteln im Reisen waren schadhaft geworden und viel Mühe kosteten, wieder in Ordnung zu bringen. [Ich] ließe auch sofort zu allen avibus sowohl als quadrupedibus hölzerne Särglein machen, umb

jedes derselben für sich allein einpacken zu können, weil sie sich sonst nicht beisammen ohne Beschädigung wollten führen lassen, so sorgfältig ich auch selbige bishero in Wolle, Birkenrinde und Leinwand hatte einpacken lassen.

17. November 1724

Ich ließe mir heute die partes Camelodromadis, so ich der weiteren akkurateren Zeichnung und Ausschraffierung wegen (vide die 10. Novembris) hatte beiseits legen lassen, fürzeigen und nahme aus selbigen das dessein des ventriculi (vide die 8. Novembris) für mir, selbiges völlig ins reine zu bringen, wobei ich aber auch den ganzen Tag (so groß er im Winter ist) zu arbeiten fande, weil mir die Malerei bei so vielen andern Okkupationen, so das ganze Gemüt für sich prätendieren, nicht vonstatten gehen will, bis das Gemüte, von denen andern ideis befreiet, sich mit besserer force wieder auf die Kontemplation der Perspektive zu extendieren Raum gewinnen möchte.

Umb 10 Uhr vormittag besuchte mich der junge Bulturuk (vide die 8. Aprilis et 17. Maii) nebst zwei anderen Burjaten seines Ulus, so nach Nerčinsk mit ihm reiseten.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Coccothraustem roseam suave-canoram Tungusicam (Ornithologiae volumine 8, No. 189, p. m. 1258), Foemellam, so nur ℥ I + ℈ I + gr. XI [1 Unze 1 Skrupel 11 Gran = 31,91 g] woge, ohngeachtet [obwohl] sie kaum 2 Tropfen Blutes durch den Schuß verloren hatte. Weil sie also von ihrem Masculo bloß pondere et mutato ubivis roseo colore in viridi flavum – fast wie die Loxiae Foemellae von ihren Masculis – differierte, wurde sie nicht apart beschrieben, sondern sofort in mumia sicca konservieret.

Zu Abends extrahierte [ich] aus meinen manuscriptis alle nomina quadrupedum ⌜h⌝ebraica, umb selbige mit denen denominationibus der hiesigen orientalischen Nationen – Mungulen, Phodijt oder Tanguten (dem Lama-Rembotschei oder mungalisch Dalai-Lama geheißen unterwürfig, so wie die okzidentalische⌜n⌝ europäische⌜n⌝ Status-Ecclesiastici oder Kirchenstaate⌜n⌝ dem Pontifici romano) – Indica vulgari et Brahmanica, Tatarica demum Turcica et Persica etc. künftig konferieren zu können.

18. November 1724

Heute ließe ich meine angesammlete⌜n⌝ semina, so in Säcklein eingeleget waren, aus ihrem Packkasten herfürnehmen, öffnete Sack für Sack, ajustierte ihre pluteos oder *παραθέματα*, ließe sie säubern, auch einige weiter trocknen und dergleichen, damit keine derselben möchten verderben können, welches mir soviel Arbeit gabe, daß ich bis zur Nacht damit zu schaffen haben mußte.

Mein Knecht Peter Krahtz war diesen Tag wieder zum Schießen ausgegangen, denen Coccothraustis roseis, so sich umb dem häufigen Chamaerhododendro gerne

halten sollten, nachzuspüren, brachte aber nichts als Gallinam corylorum Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 151, p. m. 954), Foemellam, so ℥ XIII + ʒ III [13 Unzen 3 Drachmen = 401,25 g] woge, abgeblasen und sauber in ihren exuviis beigeleget wurde. Er übergabe mir auch die auf der Reise angesammlete⌜n⌝ Steine, so in einem der Packkasten apart verwahret gewesen [waren].

19. November 1724

Ich ließe heute weiters auch das seminarium mit seinen Kapsulen öffnen und befand, daß sich die Kapsulen durch das Rütteln der so großen Wagenreise sehr beschädiget [hatten]. Weil ich aber soviel Arbeit hatte, daß ich allein es nicht bestreiten konnte, war es mir nicht möglich, diese beschädigte⌜n⌝ Kapsulen zum dritten-, ja viertenmal zu renovieren, sondern ließe sie also, wie sie waren, reinigte aber den ganzen Kasten (aus 1100 Kapsulen bestehende) von allem Staube, Sand und dergleichen, welches abermal eines Tages Arbeit ware, ohne die Kapsulen selbst zu reparieren. Es wurden auch einige neue specimina (etwan 100 Stück), so dieses Jahr zugesammlet [worden waren], aus dem Vorratskasten (vide die 2. Aprilis) hieher translozieret und dagegen wieder soviel leere Kapsulen zu künftigen Jahres neuer Ansammlung aus dem seminario in diesen Vorratskasten zurückegesetzet, damit also alles in seiner Ordnung bliebe.

Meine Denstschiken hatten an denen loculis oder arculis Seriniolis et ceterorum animalium (vide die 16. Novembris) noch weiter fortzuarbeiten. Daneben sandte [ich] sie zum Prikastschik, ihn anzutreiben, daß die Reiseschlitten (11 Stück) diese und instehende [nächste] Woche sollten herbeigeschaffet werden, damit meine Leute sie beizeiten völlig zur Reise fertig machen könnten, und wurden noch diesen Tag ein paar derselben zuerst auf meinen Hof gebracht.

Mein Knecht Peter Krahtz hatte diesen Tag Picum nigrum maximum Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 51, p. m. 245), Masculum, [geschossen,] so ℥ XII + ℈ I [12 Unzen 1 Skrupel = 361,25 g] woge. – Item Picam glandariam cyanoptero-melanurinon seu maiorem (Ornithologiae volumine 2, No. 45, p. m. 212), Foemellam, so ℥ IV + ʒ V + ℈ II [4 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 141,25 g] woge und alle beide in mumia sicca sauber konservieret beigeleget wurden.

Zu Abends extrahierte [ich] aus meinen manuscriptis alle nomina avium ⌜h⌝ebraica vide die 17. Novembris), wurde aber nicht ganz damit fertig.

20. November 1724

Ich okkupierte mich diesen Tag [damit], den Reise-Vorratskasten (vide 19. Novembris et die 2. Aprilis) völlig durchzusehen, umb zu wissen, was aus selbigen noch weiter ins seminarium zu translozieren und folglich zu bearbeiten fürhanden [sei], womit ich abermals bis zum späten Abende zu tun fande.

Mein Knecht Peter Krahtz mußte inzwischen die Ambare [амбар ‚Speicher'] auch übersehen und alles, was zu Ansammlungen gehörende etwan fürhanden sein mochte, mir zur Rekognition herbeibringen, da denn die exuviae Mulorum et Camelodromedarii (vide die 20. Augusti et die 7. Novembris) übrig waren, ausgegerbet zu werden, so aber in Ermangelung tüchtiger Gerber bis Udinsk mußte anstehen.

Der Denstschik Andree wurde . . . wieder bettlägerig, und [ich] konnte ihm bei Ermangelung der Medikamenten (vide die 12. Novembris) nicht sukkurrieren.

Nachmittags ließe ich vom Prikastschik, Ivan Ivanov syn Nemirov seinen Kessel begehren, umb das cranium Camelodromadis, so noch nicht ganz reine [war] und desfalls nicht konnte abgezeichnet werden, darin absieden zu lassen, erhielte aber zur Antwort, daß dieses Tier pagan [heidnisch, hier: unrein] (ex lege Mosaica, Levit. XI, v./4: „Quod ruminat et ungulas habet, eas tamen neutiquam fissas, ut Camelus, immundum vobis erit" etc.) wäre, und also die Russen sein Arrende-Bier, so er darin brauen ließe, ihm nicht abnehmen würden. Es wäre aber ein anderer Kessel im Ostrog fürhanden, welchen ich durch die Denstschiken müßte fodern lassen, weil die Leute nicht unter seiner Jurisdiktion [stünden], sondern Posadniken [посадский 'Bewohner des Kaufmanns- und Handwerkerviertels'] wären.

Zu Abends extrahierte [ich] noch weiter an nominibus ebraicis avium (vide die 17. et 19. Novembris).

21. November 1724

Ich öffnete heute die angesammleten Steine (vide die 18. Novembris) und befand nötig zu sein, daß sie angeschliffen würden, weil ich sonst nicht von ihrer Güte zu judizieren fähig sein konnte. [Ich] begehrte also einen Schleifstein, erhielte aber zur Antwort, daß im ganzen Ostrog keiner fürhanden [sei], so dazu tauglich wäre, welches auch mein Knecht Peter Krahtz, so sich bereits von selbsten darnach erkundiget hatte, affirmierte. [Ich] mußte also selbige, so wie sie waren, weiter mit mir führen und ad interim wieder wegpacken lassen.

Umb 10 Uhr fand sich mein Promischle- [промысел ‚Gewerbe, Jagd']-Gänger Semen Verchogljadov bei mir ein, proponierte mir, daß er für ankommenden Schnee sich ins Gebürge zur Ingoda-Werschina zu begeben fertig wäre, umb allda die Lynces, Gulones, Moschiferas etc., so sich daselbst aufhielten, zum Dienste Ihro Majestät aufzusuchen und herbeizuschaffen; er hätte aber hiezu zwei Towarischi [товарищ ‚Kamerad'] oder Gehülfen, namentlich Izaak Čelkij und Vasilij Karpov (beide Carimen), so er hiezu tüchtig zu sein sich ausersehen, nötig; und denn, daß jeder von ihnen mit zwei Podwoden (oder 6 Pferde auf 3 Mann gerechnet) versehen würden, umb das erhaltene Wild fortbringen zu können, als welches mit einem Podwod sich nicht tun ließe; und denn endlich, daß er mit einer richtigen Podoroshna [подорожная ‚Reiseschein'] oder Passeport versehen und in selbiger die Towarischi scharf angehalten würden, sich ihme nicht von der Seiten fortzumachen, sondern bis Udinsk oder Tvorogova, wo ich mich von diesen beiden

Orten möchte zu befinden haben, bei ihme auszuhalten; die Podwoden wären (ohne die Russen weiter als 2 Tagesreisen von hier bis zu denen Tungusen zu beschweren) allerorten von den Heiden, so viel hundert Pferde hätten und dieses nicht ästimiereten, aufzunehmen; die benötigten Hunde hätte er auch schon für seine Unkosten dazu angeschaffet; und [er] bate also, daß ich ihm durch den Prikastschik möchte die Ausfertigung machen lassen. – Ich nahme selbiges, weil es so geschwinde sich nicht übersehen ließe, bis folgenden Tages in Bedenken und dimittierte ihn ge⌜ge⌝n $11^1/_2$ Uhr wieder, mit Befehl, sich übermorgen oder gegen Ende der instehenden [nächsten] Woche wieder einzufinden, binnen welcher Zeit ich es verhoffte in Richtigkeit zu setzen.

Mein carimischer Junge Gerasim (vide die 1. Aprilis) bate, daß [ich] ihm vergönnen möchte, seine Anverwandten, so 7 bis 10 Werst von hie wohneten, zu besuchen und sich mit benötigten Winterkleidern von ihnen versehen zu lassen, wurde auch umb $10^1/_2$ Uhr dimittieret, unter Befehl, folgendes Tages zeitig wieder zurücke zu sein.

Nachmittags fand ich zwei angesammlete Locustas non-alatas, fusco-virides, tardigradas, ventre propendulo (an *ὄνος* Dioscoridis? an *σιτοβοῤῥος* Nicandri?), mihi Locustasellus dictus, *ατακονος* vel *ακριδονος* graece (vide die ***), aus deren einer, so beschädigt ware, ich 70 ovula, in Figur, Größe und couleur einem Roggenkorn ähnlich, herausnahme und beiseits legte.

⟨*Locustaselli historia entomozoica.*⟩ *Ausführliche lateinische Beschreibung.*

22. November 1724

Umb 9 Uhr frühe war mein carimischer Junge Gerasim (vide die 21. Novembris) wieder zu Hause.

Mein Knecht Peter Krahtz ging aus zum Schießen, brachte abends Picam Glandariam cyanoptero-melanurinon seu maiorem (Ornithologiae volumine 2, No. 45, p. m. 212), Masculum, so ℥ V + ℈ I [5 Unzen 1 Skrupel = 151,25 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

Die Denstschiken gingen guleien.

Bei diesem russischen Worte гулять, welches soviel ist als ‚deambulare, exspatiari recreationis ergo' etc., Germanis ‚spazierengehen' etc., erinnerte ich mich, daß in der hebräischen Sprachen ‚laetari, exsultare' etc. גּוּל im Präteritum laute, i. e. *Gul* ‚exsultavit'; und ferner גִּילַת גּוּל oder *Gul-gilàth* ‚exsultavit exsultatione' vel ‚exsultando', i. e. ‚valde laetatus est'. – Ingleichen daß, was die russische Sprache дорога nennet, im Hebräischen דֶּרֶךְ (Dáerach), i. e. ‚via', ‚ein Weg, eine Straße' heiße. – Ferner, was царь [Zar] im Slawonischen bedeuten soll, gibt die hebräische Sprache שַׂר (Ssár), i. e. ‚Princeps', so daß, wenn man sich bemühen sollte, mehr dergleichen fleißig zu observieren, es vielleicht dahinaus gehen möchte, daß so, wie die teutsche Sprache sehr viele Wörter aus der persischen entlehnet [hat] (welches ein grundgelehrter breslauischer Medicus und Philologus,

dessen Name mir seit meiner Entfernung aus Europa entfallen [ist], sehr deutlich bewiesen [hat]), also unsere russische viele aus der hebräischen geborget haben dörfte und demnach das Andenken der babylonischen Verwirrung allerorten zu finden sei. Von der tatarischen Sprachen kann ein gleiches bei anderer Gelegenheit ⌜nach⌝gewiesen werden, ingleichen von der mungulischen.

Zu Abends wurde endlich ein brauchbarer Kessel herbeigeschafft, das cranium Camelodromadis abzukochen.

23. November 1724

Bishero [war] kein Schnee im Felde zu spüren, auch selbst kaum in den Wäldern.

Heute wurde das cranium Camelodromadis (vide die 10. et 20. Novembris) durch Denstschik Danila und Peter Krahtz abgekocht. Michajla hatte indes die Särglein für die Vögel zu machen.

Ich präparierte heute Mumiobalsamum siccum, dessen Komposition folgende [ist]: Recipe Salis nativi lacustici vel rupestici uncias quattuor; Piperis nigri drachmas quattuor; Summitates Absinthii Pontici; Herbarum Nicotianae drachmas sex; Thuris Olibani drachmas tres; Vitrioli Romani vel Cyprii drachmam unam; Florum Lavendulae drachmas duas. Contunde seorsum Massam et traieciant per cribrum. Fiat pulvis subtilissimus. Signa: Mumio-balsamum siccum zu Konservierung der avicularum und anderer kleiner Tierkadaveren, welches ich bishero sehr gut befunden [habe], teils der putredini, teils auch denen Motten und Gewürmen zu resistieren.

Nachmittags ginge mein Knecht Peter Krahtz wieder aus zum Schießen und brachte Noctuam non-auritam minorem fuscam, сыч Russis dictam (Ornithologiae volumine 2, No. 47, p. m. 224), Foemellam, so ℥ X + ʒ I + ℈ II [10 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 306,25 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. – Item einige Passeres montanos rubicapillos melanotides vel Stirios Willughbeji (Ornithologiae volumine 8, No. 191, p. m. 1273), so aber kassiert und meinem Tinnunculo miliari (vide die 4. Novembris) fürgeleget wurden.

Ich hatte nachmittags mit Extrahierung meines Journals zu schaffen. Abends wurden zum Journal des instehenden [nächsten] Jahres 1725 vier Buch Schreibpapier destinieret und zugleich gefalzet, welches ich auch eigenhändig verrichten mußte und also bis zur Nacht okkupieret ware.

24. November 1724

Heute extrahierte [ich] noch weiter meine ephemerides itinerarias, legte das gefalzte Papier unter die Pressen und versuchte hernach, ob ich mit der Zeichnung des cranii Camelodromadis möchte reüssieren [Erfolg haben] können. Es war aber wegen der kleinen russischen Fenster, so mit Papier verklebet [waren], sonder-

lich bei so dunkelem Wetter, nicht möglich, etwas Tüchtiges dabei zu verrichten, und [ich] ließe es also bis zur besseren Witterung anstehen.

Mein Knecht Peter Krahtz war zum Walde schießen gegangen und brachte mir Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Masculum, so nur ℥ II + ʒ VI + ℈ I + gr. VII [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 84,17 g] woge, ohngeachtet [obwohl] er wenig durch den Schuß verloren hatte, und also kassieret wurde. – Item Sciurum personatum cinereum pectore albo (Ephemerides 1723, die 24. Octobris), Foemellam, so ℥ XIII + ʒ V + ℈ I [13 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 410 g] woge und, weil sie steif gefroren [war], auch also bis zur bequemern Zeit zur Dissektion aufgehoben wurde ((vide die 15. Februarii 1725)).

Inzwischen hatte mein Wasserhund das Malheur gehabt, in eine Wolfsfalle zu geraten, und war ihm durch selbige os tibiae dextrum circa caput tibiae ganz zerschellet, so daß er nunmehro schwerlich mehr zum Schusse möchte dienen können. Dennoch, weil er nur zweijährig ware, kassierte [ich] ihn nicht, sondern ließe seiner bestens warten, weil er sehr gut abgerichtet ware.

25. November 1724

Ich setzte mich frühe zu weiterer Extrahierung meiner Journalen und erinnerte mich, daß mir die 5. Februarii 1723 aus St. Petersburg zugeschrieben [worden war], wie man nämlich sich gefaßt machen müsse, Rechenschaft abzulegen. Weil ich also den rechten Sinn und force dieses termini mir nicht unterm üblichen Rapport eines honetten Mannes fürstellen oder rangieren konnte, bemühete [ich] mich, alle Anstalt dazu zu machen.

Ich fand aber sofort, daß der erste Anfang von der Zeitrechnung oder Rechenschaft über angewandte Jahre, Tage und Stunden zu machen [sei], weil ich in Vorerwähntem (die 5. Februarii 1723) selbiges in diesen Worten angedeutet zu sein bemerkete. Die Zeit ist sehr edel, und gehet ein Jahr nach dem andern hin – haben dennoch wenig in einer so geraumen Zeit gesehen etc. etc. Da also hieraus klar erhellete, daß die anni exspectationis mit dem anno solari rotunde äquiparieret werden, die anni civiles aber, so eigentlich nur zur Funktion und folglich zur Rechenschaft gehören, gar nicht dem anno solari von 366 Tagen gleich, sondern nur 192 Tage 0° 0′ 0″ 0‴ 0⁗ 56⁗⁗ 23⁗⁗⁗ in sich halten und mit dem anno sabbathico, so wir dem lieben Gott zu widmen schuldig [sind] und [das] für sich wieder aus 52 Tagen 0° 0′ 0″ 0‴ 0⁗ 3⁗⁗ 36⁗⁗⁗ bestehet, zunebst dem anno naturali, so wir zu Erhaltung unser selbst zum Schlafen und Essen bedörfen und gleichfalls 122 Tage sich beträget, zusammengerechnet 1 solarisches Jahr von 366 Tagen ausmachet, folget notwendig, daß die anni exspectationis in die annos civiles zu äquieren und also nicht weiter als für 192 Tage in jedem anno solari Rechenschaft zu fodern und zu geben sei. Quod erat demonstrandum.

Weil also (iuxta theorema praecedens) für die annos civiles, so eine Periode von 192 Tagen 56⁗⁗ 23⁗⁗⁗ horarum ausmachen, Rechnung abzulegen [ist], wird

nötig sein, alle und jede Verrichtung unter ihre gehörige Klasse und Ordnung zu rangieren, damit alles clare, distincte et adaequate möge von denen künftigen iudicibus können übersehen werden.

1.) Weil die curialia alle schriftlich haben wollen traktieret werden und ich bei Verfassung derselben allezeit denen Podiatschen oder scribis viele Stunden lang zur Seiten [habe] sitzen müssen, ist nötig, diese horas ad computum zu bringen und von dem anno civili ferner zu subtrahieren, indem ich in selbigen nichts zu meiner Funktion [habe] fürnehmen können.

2.) Weil bei eingereichten Memorialen die resolutiones über selbige nicht in instanti oder wenigstens einem triduo erfolgen und [ich] dahero genötiget worden [bin], selbst in Person auf die Prikasen zu gehen und viele Stunden des Tages daselbst ohne Effekt zu verlieren, sind auch diese Stunden ad computum zu ziehen und vom anno caesareo [sonst meist verbessert in: civili] zu subtrahieren, indem ich in selbigen nichts zur Funktion directe Gehörend[es] [habe] fürnehmen können.

3.) Weil ferner die russischen bedienten Bürger und Gulaschniken [гулящий ‚Freimann, ohne festen Wohnsitz'] mehrenteil[s] [meist] ohne alles Gewerbe [Anliegen], bloß aus Fürwitz oder curiosité, sich in meinem Zimmer umbzusehen und allerorten offenbar herumbliegende Ansammlungen zu betrachten etc. etc., mich vielfältig zu besuchen und oft ganze Stunden aufzuhalten sich unternommen [haben], ohngeachtet [obwohl] ich ihnen deutlich genug zu verstehen gegeben [habe], auch durch meine Knechte [sie habe] instruieren lassen, sich nicht unnötig bei mir zu arretieren, sind auch diese Stunden ad computum zu ziehen und vom anno caesareo zu subtrahieren, indem ich in selbigen nichts zur Funktion directe [habe] fürnehmen können.

4.) Weil ferner in Städten und Dörfern, sooft [ich] mich in selbigen zu befinden nötig habe, in denen diebus festis sanctorum ecclesiae graecae sonderlich, auch sonst außer denselben in profestis, dem gemeinen Mann üblich und vergönnt, seine hymnos Bacchi auf öffentlich freier Straßen, unter denen Fenstern anderer Leute, aus vollem Halse sub inconditissimo clamore et boatu zu intonieren, ist [es] mir zu solcher Zeit unmöglich, etwas zu gedenken oder zu konzipieren, weil wir solches in Europa niemals gewohnet [sind], sondern völlige Ruhe zu unsern Verrichtungen in Häusern haben, sind also auch diese Stunden ad computum zu bringen und, wo [wenn] nicht gänzlich vom anno caesareo zu subtrahieren, dennoch großenteils in Konsideration zu ziehen, weil [ich] in selbigen nichts zur Funktion [habe] fürnehmen können.

5.) Weil ferner die russischen Knechte oder Denstschiken, so mir die 16. Ianuarii et die 2. Maii 1720 vom tobol'skischen Prikas zugegeben worden [sind] (namentlich Andree Häsler-Newing, Michajla Bachmetiev und Danila Priezžev), durch ihre Völlerei, von welcher sie durch keine Strafen abzuhalten sind, folglich durch heimliche und öffentliche Widerspenstigkeit ... und hinterlistige Veruntreuung der ihnen injungierten Dienste ... und andere dergleichen Exorbitanzen mehr mir nicht allein in instanti ihrer Untüchtigkeit viele Stunden vergeblich zubringen, sondern auch durch darüber mir zugefügte Zerrüttung des Gemütes inhabil machen, Ihro Majestät Diensten in solcher Ordnung und nexu, als es erfodert wird, fürzu-

stehen, sind auch diese bacchanalische⌜n⌝ Stunden ad computum zu ziehen und vom anno civili zu subtrahieren, weil [ich] in selbigen der Gemütszerrüttung wegen nichts [habe] fürnehmen können.

6.) Weil ferner alle und jede Stunden des anni civilis, so laut vorhergehenden fünf Artikuln mir von höherer Gewalt entzogen worden [sind], daß [ich] selbige nicht (wie es gerecht und billig also wäre erfodert gewesen) zu Ausrichtung ⌜-übung⌝ der Funktion in observatione, annotatione et elaboratione in ungehinderter freien Disposition [hatte] haben können, folget unwiderstreitig, daß man über die momenta temporis, so man mir nicht verstattet, auch keine andere Rechenschaft fodern könne, ⟨als bereits in den Artikuln gegeben worden,⟩ sondern diejenigen, so diese momenta temporis violenter mir entzogen, auch die Rechenschaft davon zu geben schuldig sein.

7.) Weil ferner nach vorgängig subtrahierten Defekten des anni civilis (laut obigen Artikuln) der bloße Überrest desselben zur Verrichtung der laborum minervalium, wozu ich von Hofe hieher abgefertigt worden [bin], in meiner Disposition gestanden [hat], erhellet wiederumb, daß bloß allein für diese minervalische⌜n⌝ momenta des anni civilis Rechenschaft zu fodern und zu geben sei und folglich die labores minervales ⟨überhaupt⟩ gegen die momenta temporis minervalia anni civilis ⟨überhaupt⟩ zu äquieren sein, da man ja sodann ersehen wird, ob meine iudices und censores zuviel oder zu wenig finden werden.

8.) Weil ferner meine mir obliegende⌜n⌝ labores minervales hauptsächlich 1. in ⟨materiae medicae curiosae⟩ observatione, 2. annotatione, 3. relatione elaborata ursprünglich bestanden, auch hiefür mir [eine] jährliche Gage [von] 500 Rubel zunebst einem partikulieren [gesonderten] kaiserlichen Gnadengeschenke für die großen Ärumnen oder Mühseligkeiten der Reisen allergnädigst bestanden [zugestanden] worden [ist] (vide litteras), selbige labores aber von solcher Beschaffenheit [sind], daß sie nicht zu gleicher Zeit mit einmal, sondern partitim, jede derselben zu ihrer requirierten, besondern Zeit, fürgenommen werden können, erfolget wiederumb, daß auch die momenta minervalia 1. in observatoria, 2. in annotatoria, 3. in relatoria einzuteilen und gegen ihre labores ⟨partitim⟩ zu äquieren nötig sei.

9.) Weil ferner die 1. labores materiae medicae cum vulgaris tum curiosae investigatorii seu observatorii nicht in loco fixo, sondern durchs ganze Sibirische Königreich und folglich in curru et via ⟨bloß nudo obtutu⟩ sich verrichten lassen; 2. die labores materiae medicae cum vulgaris tum curiosae consignatorii vel annotatorii ferner nicht in curru et via, woselbst man des Rütteln⌜s⌝ und Schütteln⌜s⌝ wegen nicht lesen noch schreiben kann (es wäre denn, daß man alle 10, 12 passus itineris stillestehen und also jede Stunde 1 Werst avancieren wollte) durch die Feder können geführet werden, sondern einzig und allein im Zelte zu verrichten stehen, umb gegen alle Witterungen g⌜e⌝nugsam beschirmet zu sein; 3. endlich die labores materiae medicae cum vulgaris tum curiosae relatorii elaborati, zu welchen man alle serinia, Kisten und Kasten geöffnet umb sich haben muß, umb alles allerorten revidieren zu können, ebendieser und anderer Ursachen wegen mehr wiederumb nicht im Zelte ⟨sich⟩ verrichten lassen, sondern eine völlige ungehinderte Ruhe in auserlesenen, dazu requirierten bequemen Zimmern und Quartieren (der-

gleichen die Schor⌜n⌝stein- oder Rauchstuben keinesweges sein, wohl aber reinliche Gornitzen und weiße Stuben in Städten und Flecken) erfodern, erfolget abermal hieraus, daß 1. die labores observatorii nach allen ihren Umbständen gegen die horas ⟨minervales⟩ curules oder viales, 2. die labores consignatorii oder annotatorii gegen die horas ⟨minervales⟩ tentorianas, 3. die labores relatorii expoliti endlich gegen die horas minervales urbanas zu halten und zu äquieren sein.

10.) Weil ferner laut vorhergehenden consectariis und Artikuln soviel diverse computi und Rechnungen 1. horarum libellariarum (Artikel 1), 2. horarum expetitoriarum (Artikel 2), 3. horarum furtivarum per contato viarum (Artikel 3), 4. horarum bacchanalium publicarum (Artikel 4), 5. horarum bacchanalium servilium (Artikel 5), 6. horarum minervalium curulium (Artikel 9), 7. horarum minervalium tentorianarum ruralium (Artikel 9), 8. horarum minervalium urbanarum (Artikel 9) etc. zu adornieren erfodert werden, dieses aber keine Arbeit ist, so sich so obenhin, more loquendi Germanis usitato ‚hinwerfen' lässet, sondern mit vieler Mühsamkeit und Zeitverlust will prästieret sein, würde auch die hierzu angewandte Zeit, weil es gar keine minervalische Arbeit ist, in computum horarum rationariarum zu bringen und vom anno civili zu subtrahieren sein, da denn gewißlich erhellen kann, daß, wenn man die Gelehrten alle zusammen mit so vielen unüblichen laboribus hieselbst obruieren will, ihnen wenig minervalische Stunden im anno civili von 192 Tagen 56′′′′′ 23′′′′′′ zu Verrichtung der injungierten Funktionen übrigbleiben würden und folglich weder Salmadius noch Heinsius, so doch in Europa ohne alle ⟨Zeit-⟩Rechenschaften aus freimütigem Triebe große Dinge prästieret, bei den hiesigen horis minervalibus als die größten Idioten bestehen und arm und elend wieder ad penates patrios cum non levi nominis sui macula, geschweige mehr, zurückekehren müßten.

Dieses möchte denn wohl so ohngefähr dasjenige sein, was bei Adornierung eines rationarii temporis ruthenici oder temporis dispendium zu observieren stehen dörfte, wobei denn noch zu erinnern wäre, daß bei eilfertigem ersten Entwurf dieses schematis noch keinesweges die rechte demonstrative Methode adhibieret [ist], sondern postliminio vieles noch weggelassen zu sein bemerket worden, und zwar circa dispertitionem anni solaris, da es ex lege divina lautet: „⟨Sub aequinoctio⟩ creavit Deus diem ⟨12 horarum⟩ ferendo labori, noctem ⟨12 horarum⟩ requiei; septimo die requievit sancivitque sibi septimum diem"; „Date Caesari itaque, quae sunt Caesaris, et Deo, quae sunt Dei" etc., hätte der Anfang vom die solari müssen gemachet sein und ex lege divina selbiger in horas sacras, horas naturae requiei et horas operae civilis sein abgeteilet worden, also daß die täglichen horae sacrae in 7 Tagen exacte einen diem solarem oder den vom Herrgott gebotenen Sabbat ausmachen oder, wenn selbige nicht dispertitim auf alle dies solares zu distribuieren [sind], der ganze dies solaris hebdomadis vom tempore civili abgezogen werden müßte, welches in effectu einerlei ist, die horae naturae aber victui et somno capiendo, proportionieret iuxta Salernitanum („Septem horas dormi!") etc., der Überrest sodann denen operis civilibus zu widmen. Die Abteilung bestünde also in folgendem:

	hebd.	dies	hor.	′	″	‴	⁗	⁗′	⁗″
Dies vel periodus									
sabbathica			3	24	35	24	35	24	36
naturalis			8	0	0	0	0	0	0
civilis			12	35	24	35	24	35	24
Dies solaris seu									
communis			24	0	0	0	0	0	0
Ferner aber:									
Hebdomas									
sabbathica		0	23	52	7	52	7	52	12
naturalis		2	8	0	0	0	0	0	0
civilis		3	16	7	52	7	52	7	48
Hebdomas solaris		7	0	0	0	0	0	0	0
Ferner:									
Mensis Februarius									
(28) vacans									
sabbathicus	0	3	23	28	31	28	31	28	48
naturalis	1	2	8	0	0	0	0	0	0
civilis	2	0	16	31	28	31	28	31	12
solaris	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Ferner:									
Mensis Februarius									
(29) embolimaeus									
sabbathicus	0	4	2	53	6	53	6	53	24
naturalis	1	2	16	0	0	0	0	0	0
civilis	2	1	5	6	53	6	53	6	36
solaris	4	1	0	0	0	0	0	0	0
Ferner:									
Mensis Aprilis									
(30) cavus									
sabbathicus	0	4	6	18	42	18	42	18	0
naturalis	1	3	0	0	0	0	0	0	0
civilis	2	1	17	41	17	41	17	42	0
solaris	4	2	0	0	0	0	0	0	0
Ferner:									
Mensis Maius									
(31) plenus									
sabbathicus	0	4	9	43	17	43	17	42	36
naturalis	1	3	8	0	0	0	0	0	0
civilis	2	2	6	16	42	16	42	17	24
solaris	4	3	0	0	0	0	0	0	0

	hebd.	dies	hor.	′	″	‴	⁗	⁗′	⁗″
Ferner:									
Annus vacans (365)									
sabbathicus	7	2	20	35	24	35	24	39	0
naturalis	17	2	16	0	0	0	0	0	0
civilis	27	2	11	24	35	24	35	21	0
solaris	52	1	0	0	0	0	0	0	0
Ferner:									
Annus plenus (366)									
sabbathicus	7	3	0	0	0	0	0	3	36
naturalis	17	3	0	0	0	0	0	0	0
civilis	27	2	23	59	59	59	59	56	24
Annus embolimaeus, solaris	52	2	0	0	0	0	0	0	0

Und dieses wäre etwan die Einteilung, ex hypothesi zwar, daß man den bloßen diem septimum seu Sabbathi fürn cultum divinum und übrigens durch alle 366 Tage des Jahres 8 Stunden oder ein Drittel des Tages zur natürlichen Ruhe, nämlich 7 Stunden zum Schlaf und 1 Stunde zur Genießung der Speise, destinieren müsse. Es sind aber beim die Sabbathi die 8 horae naturales nicht abgenommen, sondern vom anno civili subtrahieret, worüber zur andern Zeit weitere Reflexionen zu machen stünde, ob selbige nicht mit Recht denen horis naturalibus zur Ruhe der

Tabula

aequationum chronotacticarum sexagesimalium pro instituendo rationario dispendiorum temporis ruthenici

annus	mensis	hebdomas	dies	dies	aequin.	hora	minuta prima	minuta secunda	minuta tertia	minuta quarta
embolim.	12	52	2	366	732	8784	527040	31622400	1897344000	113840640000
vacans	12	52	1	365	730	8760	525600	31536000	1892160000	113529600000
	plenus	4	3	31	62	744	44640	2678400	160700000	964224400000
	cavus	4	2	30	60	720	43200	2592000	155520000	9331200000
	Febr. embol.	4	1	29	58	696	41760	2505600	150336000	9020160000
	Febr. vacans	4	0	28	56	672	40320	2419200	145152000	8709120000
	hebdomas	1	0	7	14	168	10080	604800	36288000	2177280000
		dies		1	2	24	1440	86400	5184000	311040000
			aequin.		1	12	720	43200	2592000	155520000
				hora		1	60	3600	216000	12960000
				minuta prima			1	60	3600	216000
				minuta secunda				1	60	3600
					minuta tertia				1	60

Seele und [des] Gemütes zuzugeben [seien] und also der calculus deswegen doch ungestöret bliebe.

Übrigens möchte folgende Tabelle bei Überrechnung der momentorum dispendii temporis wohl zustatten kommen können, und [ich] habe selbige, weil sie einmal kalkuliert [war], nicht verwerfen wollen [S. 219].

Ich hatte mit dieser verdrießlichen Arbeit den ganzen Tag zu verderben, weil ⟨es⟩ also sein sollte, und mußte mit allem Verhängnüs und Schicksal in meinem elenden Zustande zufrieden sein, obgleich ich bei meiner sonst recht sehr großen Gage [von] 500 Rubel (so mir noch von 2 Jahren her restieret) gar nicht zu Kräften zu kommen mich bemerkete.

26. November 1724

Ich nahme des hellen Tages wegen sofort das cranium Camelodromadis (vide die 24. Novembris) für mich, selbiges abzuzeichnen, so gut ich konnte, wiewohl dieses nicht meines Tuns, eigentlich einen Maler zu agieren. Weil ich mich aber erinnerte, in den Menagianis gelesen zu haben, daß der heilige Lukas ein Evangeliste, Maler und Medicus gewesen und also triplici facie anzusehen [sei], soulagierte [tröstete ich] mich soviel eher hierüber und versicherte mich, daß meine concives Europaei mir solches nicht verdenken würden.

Zu Abends extrahierte [ich] an meinen Journalen.

27. November 1724

Meine Denstschiken mußten heute ein klein⌜es⌝ Kästlein, 1 Arschin lang, $^1/_2$ Arschin breit und $^1/_2$ Arschin hoch, verfertigen, umb die angesammleten Saatsäcklein oder sacculos seminales apart zu bewahren.

Ich hatte noch am cranio Camelodromadis zu zeichnen, weil ich (die 26. Novembris) nicht fertig damit geworden [war].

28. November 1724

Ich erfuhre vom carimischen Jungen Gerasim, daß die Denstschiken Andree, Danila und Michajla untereinander wider mich gemurret [hätten], daß ich sie so scharf zur Arbeit triebe, und würde ihnen doch nichts für ihre Handwerksarbeiten bezahlet etc. etc. Ich dissimulierte und ließe mir nichts darüber vermerken, befahle aber meinem Knecht Peter Krahtz, daß alle Arbeit, so zu Ihro Majestät Diensten gemacht würde, sollte in Rechnung gebracht werden, damit man von den Prikasen die Bezahlung dafür fodern könnte, welches billig und gerecht wäre; wenngleich auch der Prikas nicht gerne bezahlen möchte, würde sich doch Seine Exzellenz Herr Präsident Blumentrost, welcher besonders generös und liberal gegen alle Bedienten

[sei], auf mein gehorsamstes Bitten oder Interzession solches vielleicht, weil es sehr wenig importieren [ausmachen] würde, auszuzahlen anbefehlen. Was für meine Ökonomie gemacht würde, sollte apart gesetzt und wohl notieret werden, damit ich bei ihrer Dimission, da ich sie allererst umb gewisser Ursachen willen (scilicet: die Völlerei ihnen zu benehmen) bezahlen wollte, ihnen nichts schuldig bleiben dörfte.

Ich extrahierte meine Ephemeriden, umb die horas curules allein und ins reine zu bringen, welches große, pänible Arbeit gabe.

Nachmittags wurde der Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov wieder angetrieben, die Reiseschlitten zusammenzuschaffen, damit alles bei guter Zeit könnte zur Reise angeschicket werden.

Abends $3^1/_2$ Uhr kame mein Promischlegänger Semen Verchogljadov (vide die 21. Novembris), umb seine Ausfertigung zu urgieren, und weil ich es für sehr gut befand, zur Exequierung der Order (vide litteram Domini Praesidis die 5. Februarii 1723) dieses Promischle versuchen zu lassen, befahl ich meinem Knechte Peter Krahtz, sofort mit anbrechendem Tage dem Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov die Namen der begehrten Towarischen [товарищ ‚Gefährte'] zu melden und zu begehren, daß er die Ausfertigung veranstalten möchte.

29. November 1724

Mein Knecht Peter Krahtz ginge mit erstem Tage zum Prikastschik, die Ausfertigung der Promischlonen (vide die 28. Novembris) zu urgieren, rapportierte, daß der Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov solches rotunde refüsieret [habe], weil er Ukas hätte, keine Podwoden ohne Pragon [прогоны ‚Gebühr für Beistellung von Postpferden'] zu geben, und [er] würde weder diesen Promischlonen noch auch mir selbst Podwoden geben und wäre erbötig, mir, sobald er vom Šakša-nor, wohin er in instanti zu reisen nötig hätte, retournieren würde, bemeldeten Ukas fürzuzeigen. Womit er auch zugleich fortreisete. Weil ich also auf mein Begehren nichts erhalten konnte, mußte dieses gute Fürnehmen unterwegen bleiben. Ich reservierte mir indessen, es an nerčinskischen Prikas durch ein Memorial zu insinuieren, damit Ihro Majestät dereinst auch hieraus sehen möchte, wie diese Administratores ihren Bedienungen fürstehen etc.

Mein Knecht brachte mir nachdem 1 Pfund Schar oder ‚chinesischen Tobak', so der allerschlechteste, ohne alle Kraft, Geruch oder Geschmack, und in sich selbst an diesem Orte nicht mehr denn 15 bis 18 Kop⌜eken⌝ wert ware, zu kaufen; [ich] mußte aber, weil ich selbigen nötig hatte, 30 Kop⌜eken⌝ dafür zahlen.

30. November 1724

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Linariam roseam longicaudam Kirgisicam (Ornithologiae volumine 5, No. 121, p. m. 719), Masculum, so 3 V + gr. II [5 Drachmen 2 Gran = 18,87 g] woge und in mumia sicca konservieret wurde.

Ich hatte heute einige plantulas und semina in die capsulas seminarii wegzulegen, welches eine zarte Arbeit ist und viel Zeit wegnimmt, daher es billig dem Herrn Präsidenten zu wissen nötig wäre, weil ihm die anni in exspectatione so lang bedunken. Wie ist's aber möglich, ihme alles und jedes fürzulegen, wenn er von selbsten nicht hochgeneigt darauf zu reflektieren gesonnen ist? Ferenda sunt patienter, quae mutare nefas.

Nachmittags extrahierte [ich] meine Journalen, lase meine annotationes hie und da über [und] supplierte Defekten und dergleichen bis zur Nacht.

1. Dezember 1724

Die Denstschiken hatten noch immer an denen Särglein der exuviarum und mumiarum zu arbeiten. Ich fand auch, daß [es] nötig wäre, [daß] einige der exuviae, so sich auf der Reise verschoben und folglich verrieben hatten, aufgenetzet und wieder in Ordnung geleget würden, wozu der Denstschik Andree employieret wurde.

Peter Krahtz, mein Knecht, schosse Parum palustrem cinereum Gesneri, Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 3, No. 75, p. m. 415), Foemellam, so ʒ III + ϑ I [3 Drachmen 1 Skrupel = 12,5 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

Übrigens kontinuierte [ich] mit Revidierung meiner Annotationen, Extrahierung der Ephemeriden und novorum curulium (vide die 25. Novembris).

2. Dezember 1724

Mein Knecht Peter Krahtz wurde zum Schießen ausgesandt und brachte mir Ampelidem vel Garrulum Boemicum Aldrovandii, Gesneri, Jonstoni et Willughbeji (Ornithologiae volumine 5, No. 130, p. m. 784), Masculum, so nur ℥ II + ʒ II + ϑ I + gr. I [2 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel 1 Gran = 68,81 g] woge, ohngeachtet [obwohl] er fast keinen Tropfen Blut verloren [hatte], und in mumia sicca sauber weggeleget wurde. Er kame mit seiner Foemella so ad amussim überein, daß man sie äußerlich nicht leichtlich unterscheiden kann.

Ich setzte mich diesen Tag wiederumb über die nomenclatures animalium ebraicas, umb selbige zusammenzubringen (vide die 17., 19. et 20. Novembris) und gegen die denominationes der hiesigen Nationen sie dereinst zu komparieren, bliebe auch bei dieser schönen Arbeit bis zur Nacht.

3. Dezember 1724

[Es] begonnte [begann] ein wenig zu schneien, bedeckte doch aber noch nicht das Erdreich.

Der Prikastschik Ivan Ivanov syn Nemirov war diese Nacht endlich vom Šakša-nor retournieret und wurde abermal angetrieben, die Reiseschlitten, deren

nur erst vier zusammen waren, herbeizuschaffen, ingleichen der Promischle wegen (vide die 29. Novembris) die fürgeschützten Ukase fürzuzeigen, damit ich selbst urteilen könnte, wieviel oder wie wenig ich vermöge selbiger zu Ihro Majestät Diensten von ihm zu begehren haben sollte. Und [es] bliebe dabei, daß er sie aufsuchen wollte.

Meine Denstschiken lieferten mir heute 30 Särglein (vide die 16. Novembris), so sie binnen dieser Zeit in Plodbišče verfertiget [hatten] und [die], weil sie sehr groß waren, viel Zeit und Mühe gekostet hatten auszuhölen.

Ich machte mich also darüber, die exuvias animalium aufs genaueste, [so gut] es möglich ware, durchzusehen und in diese Särglein beiseits zu legen, womit ich bis 3 Uhr nachmittags mich zu quälen hatte, weil es alles durch meine eigenen Hände gehen und [ich es] auf die Knechte, denen [ich] mich nicht anvertrauen konnte, nicht ankommen lassen wollte.

Nachdem unternahme [ich es], die Ochram fodinarum Argunicam (vide die 5. Septembris), so eigentlich Ochra metallica und Ochra Officinarum, Merrison, Pinax; Charletoni, Exercitium; et Dale, Pharmacologia; item Ochra Anglica Wormii oder Sil Atticum Plinii (l. 33, c. 13: „. . . et Vitruo, quo ad lumina usi sunt pictores Polygnotus et Mycon, unde colorem Sili similem Silaceum“ – Ochragelb –, idem Plinius dicit), Ochra nativa innata et adnata lapidi plumbario, Argunica Davuriae etc. [ist], umb selbige zu sigillieren, wobei ich auch eine Stunde zu verlieren fande. Nachdem es sigillieret [war], ustulierte [ich] davon ebensoviel in einem eisernen Löffel so lange, bis der Löffel durchgeglüht ware, und fand, daß sich selbige sofort in eine saturierte rote couleur verwandelte, welches das eigentliche Kriterium einer veritablen Ochra ist, wobei man selbige von denen Argillis oder auch Terris silvestribus, i. e. non impraegnatis, gleicher couleur sofort distinguieren kann. Kentmannus nennet sie Ochram ustam et aceto extinctam, ‚Braunrot‘. Ich glaube auch, daß das gemeine englische Braunrot entweder eine Ochra Anglica Wormii usta et aceto extincta oder wenigstens nicht eine Ochra nativa rubra sein dörfte. Dale in seiner ‚Pharmacologia‘ rangiert Ochram unter die Argillas so promiscue hin, aber vielleicht nicht mit gutem Fundament, weswegen der gelehrte Kentmannus sie hergegen ganz von andern mineralibus separieret und unter ihrem besondern Titul angeführet [hat]. Sie wurden indes beide – sowohl die nativa lutea als die factitia rubra – in ihren laterculis sigillatis im Mineralienkästlein in ihren Kapsulen aufgehoben.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Parum caudatum Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 5, No. 122, p. m. 724), Foemellam, so ʒ II + ℈ II + gr. VI [2 Drachmen 2 Skrupel 6 Gran = 10,6 g] woge und, weil sie wenig getroffen [war und] noch lebte, in der Stuben freigelassen wurde. Sie starbe aber abends dennoch und wurde kassiert, weil die Federn nicht vollkommen alle waren.

Ich kontinuierte folgends in nomenclaturis ebraicis animalium extrahendis (vide die 2. Decembris) bis zur Nacht.

4. Dezember 1724

Heute wurde mein fünftes und letztes Rind (vide die 16. Novembris), welches mir die Tungusen (die 22. Octobris) am Onon-vado oder -Brodde geschenket [hatten], auch geschlachtet, wovon die viscera und abfallende Flecken etc. denen Denstschiken gegeben wurden. Die ossa desselben wurden alle geschonet und, in den iuncturis separieret, aufgehoben, ob ich vielleicht Zeit gewinnen möchte, sie zu übersehen, umb andere animalia rariora dagegen komparieren zu können.

Peter mußte ein paar Picas farias caudatas Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 8, p. m. 19) schießen, deren Masculus ʒ IX + ʒ V [9 Unzen 5 Drachmen = 288,75 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. Die andere, Foemella, woge ʒ VII + ʒ VI [7 Unzen 6 Drachmen = 292,5 g] und wurd⌜e⌝ kassieret.

⟨Bucardosteon.⟩ Ich dissezierte wiederumb Cor taurinum und fand das Bucardosteum (vide die 16. Novembris) eben wie sonst mehrmalen, nur daß die Figur desselben nicht in allen gleich ist, [je] nachdem das Tier jung oder alt gewesen [ist].

5. Dezember 1724

Mein Knecht Peter Krahtz mußte zur Ökonomie 2 Pudo Mehl à 25 Kop⌜eken⌝, summa 50 Kop⌜eken⌝, ankaufen, item chinesischen Tobak, 1 Pfund à 33 Kop⌜eken⌝.

Nachdem ginge er schießen und brachte mir Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270) ⟨(vide die 7. Decembris)⟩, Masculum, so ʒ II + ʒ VII + ℈ I [2 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 87,5 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

Ich prosequierte meine Extrakten oder Ephemerides curules bis zur Nacht.

6. Dezember 1724

Heute hatte die Kirche unterm Namen des heiligen Nikolai [Nikolaus] einige Fässer Bier brauen lassen, und wurde selbiges nach 9 Uhr vormittags nach verrichteten Kirchenzeremonien für der Kirchen öffentlich einem jeden, so Lust und Belieben dazu hatte, verkauft, die Einkünfte aber für die Kirche aufbehoben. Es ware also hiebei ein erschröckliches Lärmen (laut 4. Artikel die 25. Novembris), weil alles, groß und klein, ausm ganzen Ostrog sich daselbst einfunde, auch beharrete, bis alles Bier konsumieret ware. Über diesem hatten auch einige im Ostrog (wo nicht alle, welches mir nicht wissend sein konnte) für sich en particulier ihr „Nikolaibier" gebrauet, bei welchen diejenigen, so vom Kirchenbier nicht mochten sein satt geworden oder wieder ausgeschlafen [hatten], zu Nachmittags sich einfunden und unter erschröcklichen Geblöke und Brüllen treulich halfen, daß ja nichts bis zum folgenden Tage übrigbleiben möchte.

Umb Mittagszeit brachte mir ein Possadni [посадский ‚Bewohner des Kaufmanns- und Handwerkerviertels'], ein Schmied seiner Hantierung, 2 Piroggen, 1 рыбник

oder 'Fischpastete' und 1 Eim⌜er⌝ Bier, so an meine Leute Andree, Peter, Grigorij und Gerasim, die alleine im Hause waren, hingegeben wurde, weil ich weder Bier noch Branntwein zu trinken gewohnet [bin]. Ich dankte ihm dafür und ließe ihm auch ein paar Schälchen Branntwein reichen.

7. Dezember 1724

Gelinder Frost, starker Schnee und erste Schlittenbahn.

Mein Knecht füllete heute 3 Bouteil⌜len⌝ des letztens restierenden Prosto-Branntweins [простая водка ‚gewöhnlicher Branntwein'], so ich die *** 1723 für mein Geld angekauft [hatte], ins Flaschenfutter, ingleichen 1 Bouteille des Anis-Branntweins von Enisejsk (vide die 25. Maii 1723) für die Offizianten und andere, so in Ihro Majestät Affären oder regard mich etwan zu besuchen kommen möchten.

Umb 9 Uhr kam der Promischle-Gänger Semen Verchogljadov (vide die 3. Decembris) abermal zu mir und bate, ihm die endliche Resolution zu geben, ob er zum Promischle sollte beordert oder aber davon gänzlich befreiet sein, damit er sich in seiner Ökonomie darnach regulieren könnte, welches gar recht und billig ware. Ich sandte sofort zum Podiatschen Vasilij Grigor'ev syn Titov (vide die 15. Novembris), des Fürhabens, ein Memorial am nerčinskischen Prikas aufsetzen zu lassen, über die ungegründete Verweigerung des Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov mich zu beschweren und die Veranstaltung des Promischle von selbiger zu begehren. Der Podiatsche ware aber nicht zur Stelle, sondern einige Werst aufs Land verreiset, von wannen er etwan folgendes Tages wieder zurückerwartet wurde, und [ich] mußte also bis dahin mich gedulden, weil der andere Podiatsche (vide die 13. Novembris) nicht zu gebrauchen stunde.

Meine Knechte hatten die Picam fariam (vide die 4. Decembris), item Picum varium maiorem (vide die 5. Decembris), so im Ofen oder Rauchstuben sollten in mumia exsiccieret werden, verwahrloset, so daß sie beide mußten kassieret oder verworfen werden.

Nachmittags schriebe [ich] an meinen annotationibus, [und] extrahierte noch weiter die Ephemerides curules (vide die 5. Decembris).

8. Dezember 1724

Die Schlittenbahn schiene nunmehro beständig zu sein, wiewohl noch keine Reisende⌜n⌝ passieret waren.

Ich sandte also, den Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov zu mir zu holen, urgierete selbst persönlich, der Schlitten wegen endliche Lieferung zu machen, so er auch versprache. Hienächst urgierte [ich] noch zum letztenmal, die prätendierten Ukase der Podwoden wegen zu sehen, damit ich wissen könnte, was und wieviel ich zu Ihro Majestät Diensten sowohl meiner Reise als auch der Promischle wegen zu begehren haben sollte und mich hierinnen nicht vergehen möchte, urgierte noch-

mals, die begehrten Promischle-Gänger nach denen Umbständen, so er von ihnen zum Promischle nötig zu sein hören und als ein Einheimischer zu diszernieren wissen würde, abzufertigen, widrigenfalls ich an den nerčinskischen Prikas zuvorderst, folglich auch nach St. Petersburg seiner Widerspenstigkeit wegen mich würde zu beschweren haben. – Er antwortete mir hierauf, daß die Ukase also lauteten, daß künftighin Anstalt sollte gemacht werden, eine Kassa zum Pragon [прогоны ‚Gebühr für Beistellung von Postpferden'] aufzurichten, aus welcher alle Podwoden, so von Hofe oder sonst würden beordert werden, sollten bezahlet sein; die Kassa wäre aber bis dato noch nicht aufgerichtet, folglich auch der Ukas noch nicht in effectum zu ziehen; [er] wäre auch desfalls bereit, zum begehrten Promischle sofort alles zu veranstalten. Wobei es bis zum folgenden Tage beruhete.

Inzwischen kame umb 10 Uhr frühe der Podiatsche Vasilij G⌜rigor'ev syn⌝ Titov (vide die 7. Decembris), in Meinung, das Memorial nach Nerčinsk zu schreiben, wurde aber, weil dieses nunmehro nicht nötig ware, wieder abgelassen.

Ich nahme nachmittags meine annotationes wieder für mir, selbige zu augmentieren, zu korrigieren und dergleichen, schriebe hernach noch etwas an denen Ephemeridibus curulibus [und] journalierte zur Nachts.

9. Dezember 1724

Umb $7^1/_2$ Uhr brachte Semen Verchogljadov (vide die 7. Decembris) Legatam (Russorum летяга), qui Sciurus alatus, Sciurus volans Indicus quintus, *Quimichpathlan* et Mus volans Nierembergio, Jonstoni, Olenni- et Konni-Tungusis *Umucky* ‚ein fliegend⌜es⌝ Grauwerk', Foemellam, so ʒ III + ʒ VII + ℈ I [3 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 117,5 g] woge, und Masculum, so ʒ IV + ʒ I [4Unzen 1 Drachme = 123,75 g] woge, und, weil sie hart gefroren [waren], also bis zur nächsten Gelegenheit konservieret wurden.

Ich sandte nachdem wieder zum Prikastschik I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov, der Promischlonen wegen, so als Towarischi (vide die 21. Novembris) mitgehen sollten, Richtigkeit zu machen. – [Ich] erhielte zur Antwort, daß die benannten zwei sich nach Eravna subduzieret [hätten] und also zwei andere in ihrer Stelle müßten aufgetrieben werden, wozu er schon Order erteilet [habe]. [Ich] mußte also wieder bis zum folgenden завтра oder ‚morgen' warten und dem Promischlon Semen seine Abfertigung beim Prikastschik selbst zu urgieren anbefehlen.

Nachdem ich allein [war], übersahe [ich] meine angesammlete⌜n⌝ Mineralien und unter andern die laterculos Terrarum sigillatarum, so sich auf der Reise zu Wagen gar sehr zerrieben hatten, so feste sie auch gepasset gewesen [waren], betrachtete dabei, daß so eine Ansammlung oder cimeliotheca naturalium zwar sehr schön und gut, auch ihren völligen guten Nutzen hätte, aber der usus wäre gar zu partikulär und hauptsächlich nur des Besitzers desselben ganz alleine oder einiger weniger Personen an dem Orte, woselbst dieses Museum befindlich. Auch wenn es gleich ein Museum publicum hieße, so allen und jeden offen stehen sollte, wäre es dennoch a parte praefectorum musei, so allzeit von denen Beschauern im Weggehen mit

einem ✲ [?] Fuchs beschenket würden, wieder so eingeschränket, daß nur bloß die Reichen, denen die Füchse nicht schwerfallen hinzugeben, selbiges zur Augenweide nutzen, die Armen aber, so eigentlich diejenigen sein, denen es zu gebrauchen stehen müßte (indem durch ihre Bemühung, Fleiß und Sorge, wo nicht bloß allein, doch großenteils alle Künste und Wissenschaften in der Welt emporgestiegen [sind], niemals oder gewiß sehr selten durch die verguldete⌜n⌝ reiche⌜n⌝ Herren, so lieber im Weinfasse als bei den studiis zu sitzen gewohnet [sind], aus Ermangelung der roten Füchse zurückestehen müssen.

Weil also bei denen mineralibus, sonderlich argillis, lutis, bolis, terris silvestribus, terris metallicis, magris, ochris, rubricis, cretis und dergleichen mehr eine erschröckliche obscurité, Konfusion, Ungewißheit, auch viele bereits verlorengegangen, dörfte zuträglicher sein, auf eine Methode zu gedenken, dergleichen einmal bearbeitete Kollektion zum Nutzen der Armen in re publica vielfältig (ad vivum) zu kopieren, damit scharfsinnige und fleißige scrutatores naturae (denen das Glück wenig Mittel bescheret) sich in contemplatione derselben herumtun und vielleicht mehr und mehr erfinden könnten. Zum specimine desjenigen, so ich intendiere, habe [ich] 3 laterculos in etwas Gummiwasser angemacht und so saturate ad vivum hieher inserieret [Skizze nicht ausgeführt], daß kein Unterschied zwischen den laterculum selbst und seiner Kopie übriggeblieben, daß also notwendig auch mit andern, wo nicht allen, dennoch den meisten, es also zu effektuieren möglich sein würde. Wenn also die Chalcographi in Teutschland nur durch einen einzigen gelehrten Mann animieret würden, ganze Bögen im Vorrat nach den Grundlinien der laterculorum zu verfertigen und feiltragen zu lassen, sollten sich bald Arme finden, so sich derselben bedienen und zum Nutzen der übrigen Gelehrten die Kopien ihrer Kollektionen, jeder für sich nach seinem Belieben und Bedunken, eintragen dörften, weil es ohne alle Mühe und Unkosten, außer was der Papierbogen selbst betrüge, geschehen könnte. Allein! Surdis narratur auribus; sapit quisque sibi, aliorumque saepius bene cogitata ridet ipse stultus, vel ringit vel morditus arrodit; praecipue sidives est et autoritate valet, quos potissimum hoc morbo detineri, expertum esse omnibus potest. O cives, cives! – Über denen andern mineralibus, so kein corpus coloratum haben oder sich auf diese Weise nicht traktieren lassen wollen, sonderlich salia, metalla, lapides colorati und dergleichen, müßte man auch spekulieren, ob sie durch Malerei mit leichter Mühe zu präsentieren stehen möchten; mit dem Golde, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, auch zum Teil Blei, möchte es durch Hülfe ihrer Folien oder Blättlein, auch Musiven [Mosaiksteinchen], sich schon tun lassen; mit den marmoribus aber durch Farben. Nur bei den gemmis diaphanis stünde vielleicht wenig zu tun.

Zu Abends revidierte [ich] meine annotationes [und] excerpta nomenclaturarum ebraicarum (vide die 3. Decembris).

10. Dezember 1724

Umb 8 Uhr frühe kame Semen Verchogljadov (vide die 9. Decembris) wieder zu mir, beschwerete sich, daß der Prikastschik die von ihm fürgeschlagene⌜n⌝ Promischle-

Towarischen nicht schaffete, sondern an ihre Stelle ihme arme und lahme Kerle und Gulaschniken [гулящий ‚Freimann, ohne festen Wohnsitz'] zwar adjungieren wollte, so allezeit weglaufen oder weghinken dörften, ohne daß man sie jemals zur Strafe ziehen könnte etc.

Ich sandte also meinen Knecht Peter Krahtz zu ihm hin, ihm fürzustellen, daß er es mit der Abfertigung also zu Ihro Majestät Nutzen und Besten machen möchte, daß ich nicht Ursache finden dörfte zu soupçonnieren, daß er hiebei seine Partikulier-⌜Privat-⌝Interesse entremêlieret und solche Towarischen untergeschoben haben möchte, so aus Armut zu seinen Interesse nichts zu fourrieren [zuzustecken] kapabel gewesen [seien], denn dieses ist der hiesigen Herren Gebrauch also, daß sie keine Affäre eher expedieren, bis sie sich dabei satt gegessen. Non missura cutem nisi plena cruoris hirudo (Ars poetica). – Er ließe sich entschuldigen, daß er von seiner Seiten alles beitrüge, was ihm hiezu möglich [sei], die Slushiwen aber wären so maliziös, daß sie sich alle ad interim subduzierten, ohne jemand derselben auffinden zu können; er würde es alles heute noch zum Ende machen. Wobei es abermals bliebe.

Nachdem hatte [ich] meinen Knecht ausgesandt, sich allerlei Erden, Letten, Ton etc. wegen unvermerkt hie und da zu erkundigen.

Und [ich] erhielte gegen Mittags einen kuriösen Fisch, so sich in Čita und Ingoda häufig befinden sollte, sonderlich in der Ingoda, so sehr sandigten Grundes. Ich hielte dafür, daß es *ἡμεροκόιτος* Ophiani; *καλλιώνυμος* Dioscoridis, Aeliani et Aristotelis; Callionymus vel Uranoscopus Plinii et Rondeletii; *ψαμμοδιτής* Hesychii et Varini; Uranoscopus Salviani, Aldrovandii, Jonstoni et Officinarum; Uranoscopus seu Coeli spectator Charletoni, Excercitium; Callionymus vel Uranoscopus Rondeletii, Gesneri; Anglis ‚a Star-Gazer', sein möchte. Er ware Masculus und woge ʒ IV + ʒ VI + ℈ II [4 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 145 g]. Weil er im Herbeitragen schon befroren [war], wurde er auch also bis zur bequemern Zeit nach expedierten Promischlonen beiseits geleget.

Von Terris argillis etc. erhielte [ich] Rapport, daß hieselbst eine Ziegelscheune sein sollte, welches alles [war].

Nachmittags extrahierte [ich] an den Ephemeridibus curulibus (vide die 8. Decembris) bis zur Nacht.

11. Dezember 1724

Frühe umb 8 Uhr sandte mir I⌜van⌝ I⌜vanov syn⌝ Nemirov die Podoroshna [подорожная ‚Reiseschein'] oder Passeport für meine Promischle-Gänger (vide die 21. Novembris), etwan dieses Inhalts:

Auf Befehl Ihro etc. Von Čitinsk zu den ingodinskischen Dörfern aufwärts den Strom, von dannen zum Čikoj-Strom, ferner am Chilok zur Sinodskaja-zaimka und weiter den Chilok unterwärts, folgends zurücke nach Čitinsk sollen die schatzgebende⌜n⌝ heidnische⌜n⌝ Jurten denen Promischlonen Semen Verchogljadov, Sofron Tobolov und Nikita Lešakov zur Podwod geben auf jeden Mann zwei Pferde mit ihren Sätteln und Zäumen, auch, wo es nur erfodert sein wird, mit

Schlitten behülflich sein, damit die von D. D. A. auf Promischle gesandten Leute allerlei daselbst fallende Tiere zu Ihro G⌜roßmächtigsten⌝ K⌜aiserlichen⌝ Majestät Willen und Befehl mögen aufsuchen können. Und die Befehl⌜s⌝habern, wenn sie diesen Ihro Majestät Befehl erhalten werden, ingleichen die sinodskischen посельщики [Ansiedler] werden befugt sein, zu Ausrichtung Ihro Majestät Befehlen alle gehörige Veranstaltung ungesäumet zu machen. Die Promischlonen aber sollen angehalten sein, alle obliegende Verrichtung mit größesten Fleiß und Sorgfalt zu führen, und keiner derselben sich unterstehen, aus dem Promischle sich zu subduzieren, widrigenfalls sie mit Ihro Majestät verordneter Strafen sollen angesehen werden.

Подчиненный коммиссара
Ivan Nemirov

Čitinsk, 1724, die 11. Decembris

Daniel Gottlieb Messerschmidt
manu propria

Ich hatte mit dieser Podoroshna, weil mir die russische Sprache unbekannt [ist], viel Mühe und Zeitverlust, ehe ich sie recht wohl verstehen und translatieren konnte, und schriebe also auf Verlangen des Prikastschiks Nemirov, welcher dieses also nötig zu sein mich instruierte, selbige unter.

Sobald [ich] dieses verrichtet [hatte], ware der Podiatsche Vasilij Grigor'ev syn Titov zur Stelle, eine Instruktion (повеление oder памятка im Russischen) abzufassen, nach welcher sich die Promischle-Gänger sollten zu regulieren haben. Der Inhalt war dieser:

Auf Befehl Ihro Imperatorischen Majestäten ist dem Semen Grigor'ev syn Verchogljadov aus Nerčinsk die 9. Augusti 1724 Order erteilet [worden], allerlei Tiere, so sich umb der Ingoda Werschinen und weiter daselbst herumb befinden, sonderlich Lüchse, Vielfraße und Moschustiere mit Hörnern etc. etc., aufzusuchen und anzuschaffen, auch [ist] desfalls angewiesen worden, die dazu benötigte⌜n⌝ Towarischen und Beihülfe vom čitinskischen Prikastschik Iv⌜an⌝ Iv⌜anov syn] Nemirov zu begehren. Da aber dieser Prikastschik Nemirov öffentlich und in Beisein meiner abgefertigten Slushiwen Petr Polubencev und Gavrila Makarov solches zu leisten sich geweigert [hat], fürwendende, daß die Slushiwen, so hiezu dienlich sein sollten, alle unter die Bürgerschaft sich begeben [hätten] etc. etc., als habe [ich] bei meiner Überkunft nach Čitinsk obbemeldeten Semen Verchogljadov die 11. Decembris 1724 durch čitinskischen Unterkommissar Ivan Nemirov von neuem zunebst begehrten Towarischen Sofron Tobolov und Nikita Lešakov und Podwoden, auf jeden Mann zwei Pferde mit ihren Sätteln und Zäumen, ingleichen Schlitten zum Notfall, abfertigen lassen, obbemeldete Tiere zu Ihro Majestät Befehl aufzusuchen und anzuschaffen und aus selbigen zwar die raresten, als Moschustiere mit Hörnern, Lüchse, Vielfraße und dergleichen anderes mehr, wie auch alle übrige⌜n⌝ ganz gemeine⌜n⌝ Tiere, so sich nur fortbringen lassen wollen, so, wie sie werden geschlagen werden, mit Fell und Fleisch, die übrigen aber, so ihrer Größe wegen nicht mit Fleisch und allem fortzubringen sein möchten, aufs

fleißigste, so wie ihm selbiges in meinem Hause fürgewiesen worden [ist], abzustreifen und sowohl jene als diese unbeschädigt und ohnberieben mit sich nach Čitinsk zurückezubringen. Kraft dieses beordert, damit in allen Ihro Großmächtigsten Kaiserlichen Majestät Befehl alleruntertänigst nachgelebet werden möchte.

Čitinskij-ostrog, die 11. Decembris 1724

D. G. Messerschmidt, Dr., manu propria

Der Podiatsche hatte viel Mühe und Schwierigkeit, ehe er die Ordnung und Konnexion meines Konzepts abfassen konnte, brachte dahero bis zum späten Abends $8^1/_2$ Uhr zu, ehe er damit fertig wurde.

Inzwischen wurden beide, sowohl Instruktion als Podoroshna, diesen Abend dem Promischlon Semen Verchogljadov, so in meiner Schwarzstuben darauf wartete, abgegeben, umb folgendes Tages fortzureiten.

12. Dezember 1724

Umb 8 Uhr kame der Promischlon Semen Verchogljadov (vide die 11. Decembris) noch zum letztenmal zu mir, zu melden, daß er nunmehro wegzureiten bereit wäre. – [Er] bate dabei, wenn ich etwas Mercurium sublimatum hätte, ihm damit zu sukkurrieren. Mein Knecht suchte also dasjenige auf, so ich hatte, und wurde ihm das Gläschen, in welchen 4 Drachmen [15 g] ware⌜n⌝, so wie ich es die 24. Februarii 1724 gekauft [hatte], mit auf die Reise gegeben, wogegen er sich bei seiner Retour offerierte, das, was er davon gebrauchen würde, zu bezahlen, welches aber ungerecht wäre gewesen, wenn ich es von ihm hätte verlangen sollen oder auch zu akzeptieren gesonnen sein, weil ein armer Mensch ⟨nur⟩ des Kaisers Dienste nicht mit Gelde unterstützen kann, sondern selbst für seine saure Mühe und Arbeit belohnet werden mußte. Es bliebe also dabei bis zu seiner Retour. – Ferner bate er mich, ihm 1 Rubel oder 100 Kop⌜eken⌝ fürzuschießen, umb sein Weib und Kinder währenden Absein zu versorgen, welches ihm auch sofort durch meinen Knecht Peter Krahtz in meiner Präsenz abgezählet und gereichet wurde, womit er auch fortritte, nebst Order, binnen 6 Wochen Frist oder die *** Ianuarii präterpropter wieder in loco zu sein.

Umb 2 Uhr nachmittags kame hieselbst ein Kapitän von der Armee namens Michajla Ivanov syn Michalčevskij mit drei Schlafschlitten an und nahme sein Quartier neben mir bei einem Schmiede (vide die 6. Decembris). Seiner Verrichtung wegen erkundigte [ich] mich nicht, außer daß ich verstande, daß er ebendasselbe in ordres haben mochte, was Herr Kapitän Skader (vide die *** Ianuarii 1723) vormals bedienet [hatte].

13. Dezember 1724

Umb $3^1/_2$ Uhr nachmittags besuchte mich der Kapitän Michajla Ivanov syn Michalčevskij (vide die 12. Decembris), begrüßete mich von Herrn Generalleutnant

Hennin, Herrn L[orenz] Langen, Mr. Graf, Bejtons, Fedor Kornilovič Petrov etc., berichtete dabei, daß Rupišev als Commissaire nach der Urga verreiset [sei], daß sie von Udinsk 12 Tage unterwegens gewesen [wären] und 2 Nächte hintereinander im Felde [hätten] subsistieren müssen, im Jablonovyj-chrebet übles Reisen gefunden [hätten], und dergleichen. Item, daß ich wegen der großen Stepp[en]kälte, so nunmehro am größesten [sei], mich nicht würde trauen dörfen, [mich] auf die Reise zu begeben, weil die burjatischen Podwoden nicht mehr als für 8 bis 10 neue Werst Kräfte hätten und zuweilen dennoch 30 bis 40 Werst ziehen sollten, wobei die Reisenden, in den Schlitten liegend, ihre Gesundheit und Kräfte den Pferden zu Hülfe geben und selbst verlieren müßten. – Er befragte mich wegen Nerčinsk, Argun' und dergleichen, bate nachdem, ihn wieder zu besuchen und seiner Frauen, so etwas krank wäre, mit Medikamenten zu assistieren, welches [ich] ihm auch versprache nach Möglichkeit zu leisten. Seine conduite war wie bei allen und jeden Russen zum erstenmal complaisant etc., und [er] nahme endlich gegen 7 Uhr abends wieder seinen Abschied.

14. Dezember 1724

Frühe setzte [ich] mich sofort an meine Arbeiten, übersahe alles allerorten, annotierte, supplierte, korrigierte, wo es nötig ware, und bliebe dabei bis 9 Uhr, da der Kapitän schon sandte, sich per indirectum bei meinen Leuten informieren zu lassen, ob [ich] ihn diesen Tag besuchen würde, weil er reisefertig wäre. Ich brache also von meinen Arbeiten ab, zoge mich an und ließe mich gegen $10^1/_2$ Uhr melden. Er hatte aber eben Gelder zu zahlen und bate, ihm nur ein halbes Stündchen zu verschonen, da es ihm lieb sein sollte.

Weil ich also interrumpiert ware, lase [ich] meinen Horatium „De arte poetica".

Umb 11 Uhr sandte der Kapitän, mir entgegenzubringen, daß er mich erwartete, und [ich] ginge also zu ihm in sein Quartier. Er beneventierte mich mit einem Schälchen Branntwein, entretenierte mich mit allerlei discours und hatte seine Frau zugleich zu uns kommen lassen.

Seine Frau klagte mir endlich ihren kränklichen Zustand, wie sie nämlich für einiger Zeit foetum mortum parturieret und dabei in paralysin sinistri lateris particularem colli et capitis musculorum gefallen [sei], nach welcher sich der meatus auditorius externus mit häufigen cerumine obstruieret cum intumescentia et dolore faciei, praecipue vero doloribus punctoriis auris internae etc. Sonst ware sie vegete und frisch. Ich verhieße, ihr Medikamenten zu senden, und nahme meinen Abschied.

Im Weggehen observierte ich, daß der Kapitän an seiner linken Hand einen artigen hölzernen Biegelring truge, so aus China sein sollte, aus einem braunen Holze, welches ich nicht sofort erkennen konnte, fabrizieret [war] und gegen die dolores vulnerum sub aeris mutatione recurrentes einige Linderung zu würken geglaubet wurde. So gerne ich den Bettel auch zu haben gewünschet [hätte], wollte [ich] doch den armen Mann seiner imaginären anchorae sanitatis nicht berauben,

sondern ließe es beim Beschauen bewenden. Die Russen nennen es кольцо китайка oder ‚Annulum Chinensem'; den mungulischen oder chinesischen Namen wußte er nicht.

Umb 12½ Uhr retournierte [ich] in mein Quartier, suchte die species medicamentosas mit vieler Mühe zusammen, präparierte sie und sandte gegen 4½ Uhr selbige durch meinen Knecht Peter Krahtz unter dieser Instruktion zu: 1.) Weil das cerumen auris sehr inspissieret, wäre [es] nötig, das Ohr fleißig mit ihrem eigenen Urin, so warm sie ihn ließe, auszuwaschen etc.; 2.) Wenn solches geschehen [sei], sollte sie zu Abends folgenden pulverem diaphoreticum gebrauchen: Recipe Radicis Diptamni scrupulum unum; Antimonii diaphoretici grana septem; Castorei grana quinque; Salis volatile Succini grana dua. Misce Fiat Pulvis. Da in triplo. Signa: Schwitzepulver, auf 3 Nächte zu gebrauchen, in kaltem Teewasser zu nehmen. – In selbiger Nacht oder folgendes Morgends sollte sie 3.) diese Bombacem in die Ohren legen: Recipe Essentiae Castorei guttas tres. Excipe bombacem, include Vesicam bubulam. Charta obvoluta. Da in triplo. Signa: Baumwoll⌜e⌝, in die Ohren zu legen. – Letztlich sandte [ich] 4.) Recipe Farinae hordei cribratae Manipulos duos, Florum Lavandulae Manipulum unum, Thuris Olibani unciam unam contusi crassi. Misce fiat et bombacem exceptum in sindona intersuta Cucupha. Signa: Häublein, übers Ohr zu setzen etc.

Umb 5½ Uhr sandte er mir ein Sieb mit Roggen-Zwiebacken, etwan 5 Kop⌜eken⌝ wert, und ließe sich sehr bedanken für die übersandte⌜n⌝ Arzneien, reisete auch gegen 6¼ Uhr mit 25 Podwoden (so wie selbige meine Leute fürgaben gezählt zu haben) förder nach Nerčinsk.

[Abends] kam der Prikastschik und wollte mir seine Damasten zu verhandeln suchen, allein, weil ich nicht Zeit hatte, auch nicht viel darumb gabe, refüsierte [ich] selbige ganz und gar.

Meine Leute referierten, daß der Pope sich mit dem Prikastschik Nemirov sollte gezanket und ihn etwas bei den Haaren gefaßt haben, worauf der Kapitän Michajla Ivanov syn Michalčevskij tertius interveniens gewesen [sei] und den Popen mit der Reitpeitsche über die Ohren gepeitscht [habe].

15. Dezember 1724

Umb 8 Uhr frühe wurde der Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 13. Novembris) geholet und mußte alle Akten de dato Nerčinsk die 12. Augusti bis dahero zusammen in journalierte Acta curialia ruthenica sauber und reine inserieren, so wie selbige p. m. 167, 168 und 169 zu ersehen [sind]. Er schriebe es in meiner Präsenz, umb in den Originalen nichts korrompieren zu können, und war ich also gehindert, nichts à dessein für⟨zu⟩nehmen, weil er kontinuierlich bald dieses, bald jenes darüber zu fragen hatte, indem die Originalen nicht les⌜er⌝lich g⌜e⌝nug geschrieben [waren].

[Peter Krahtz] lieferte mir Gallinam corylorum Aldrovandii, Jonstoni et Willughbeji (Ornithologiae volumine 6, No. 151, p. m. 954), Foemellam, so ℥ XIII + ʒ II ⟨+ ℈ I⟩ [13 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 398,75 g] woge und zur Küchen

gegeben wurde. – Item Corvum vulgarem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 53, p. m. 254), Masculum, so ℥ XXXIX + ʒ II [39 Unzen 2 Drachmen = 1177,5 g] woge und abgeblasen in exuviis beigeleget wurde. – Item Noctum nonauritam minorem fuscam, сыч Russorum (Ornithologiae volumine 2, No. 47, p. m. 224), Foemellam, so nur ℥ IX + ʒ VI [9 Unzen 6 Drachmen = 292,5 g] woge und kassieret wurde. – Item Picum Sibiricum tridactylum, anomalum, vertice aureo, Masculum (Ornithologiae volumine 2, No. 50, p. m. 240), so ℥ II + ʒ I + ℈ II + gr. XII [2 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 12 Gran = 66,97 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

Nachdem ich hierüber alles veranstaltet [hatte], setzte [ich] mich zu meinen minervalibus laboribus oder studiis historiae naturalis oder annotationes etc.

16. Dezember 1724

Ich ließe sofort umb 8 Uhr den Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 15. Decembris) fodern, seine Arbeit zu vollenden, erhielte ihn aber allererst umb $10^1/_2$ Uhr.

Umb $2^3/_4$ Uhr wurde der Podiatsche mit aller seiner Arbeit fertig, so daß die journalierten Acta curialia alle richtig und geschlossen lagen.

Umb 5 Uhr nahme [ich] das zum neuen Journal des instehenden 1725. Jahres bereits gefalzete Papier (vide die 23. Novembris) für die Hand, umb selbiges einzuheften, wobei ich denn (weil die Medici in Europa niemals diese Hantierungen selbst zu verrichten genötiget oder gezwungen sind und also solches nicht allerdings so gut verrichten können als die gemeinen Kerle, so zum Handwerke geboren sind den Abend über bis gegen $11^3/_4$ Uhr zu arbeiten hatte, ohngeachtet [obwohl] ich ungeduldig mit der sklavischen oder knechtischen Arbeit fertig zu werden eilete.

17. Dezember 1724

Meine Denstschiken hatten die Schlitten alle endlich reisefertig gemacht und feriierten diesen Tag me quidem connivente, umb sich ihrer Kleider wegen zu versorgen. Indes lieferten sie mir doch die bishero (vide die 3. Decembris) verfertigte⌜n⌝ Särglein, abermals 30 Stück.

Mein Knecht Peter Krahtz schosse Picam fariam caudatam cyanopteron Davuricam (Ornithologiae volumine 9, No. 216, p. m. 1492), Foemellam, so ℥ III + ʒ I + ℈ II [3 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 96,25 g] woge und in mumia beigeleget wurde.

Ich okkupierte mich, die Acta curialia ruthenica zu revidieren, und befand [es] nötig, daß selbige ganz reine – und deutlich rangieret – abgeschrieben würden, wozu ich auch sofort 2 Buch Schreibpapier abfalzete und heftete, worüber mir der Tag verstriche.

Zu Abends übersahe [ich] meine annotationes naturales et curiosas.

18. Dezember 1724

Mein Knecht Peter Krahtz wurde wieder zum Schießen ausgesendet und brachte gegen Mittagszeit Ochodonam Davuricam anurinon, пищуха Russorum, cuius hactenus nullam aput Zoologos mentionem reperire potui, atquidem supra die 12. et 13. Augusti descriptam, Masculum, so ʒ XIV + ʒ VI [14 Unzen 6 Drachmen = 442,5 g] woge, aber so zu-⌜zer-⌝schossen ware, daß ich ihr exuvium nicht nutzen konnte. – Item Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Masculum, so ʒ III + ʒ I + ℈ II [3 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 96,25 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. – Item Foemellam, so ʒ III + ʒ II + ℈ I [3 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 98,75 g] woge und sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware.

Umb 12 Uhr mittags brachte mir der nerčinskische Burmeester Michajla Koslov (vide Acta curialia die 27. Iulii) einen russischen Brief vom Griechen Emanuel Georgevič (vide die 11. Augusti), in welchem er bate, bei meiner Retour in St. Petersburg seiner eingedenk zu sein, wiewohl ich nichts dazu beitragen konnte, indem ich sein Verbrechen nicht deutlich genug [hatte] erfahren können und folglich mich seinetwegen nicht in Gefahr setzen [durfte]. Ich legte indessen den Brief an die Seite, ohne ihn zu beantworten, ließe Überbringern ein Schälchen Branntw⌜ein⌝ reichen und übrigens, weil er nach Udinsk reisete, alle gute⌜n⌝ Freunde salutieren.

Ich hatte diesen Tag das neue Journal (vide die 16. Decembris), item Acta curialia nova (vide die 17. Decembris) zu leimen, zu kleistern, mit Deckel⌜n⌝ umbzulegen und dergleichen, so die Buchbinder wohl verstehen werden, was es gesagt sei, wobei [ich] mich bis zur Nacht zerquälen mußte, indem es nicht meines Tuns und dennoch absolute nötig ware.

19. Dezember 1724

Mein Denstschik Andree wurde umb 8 Uhr nebst meinem Wachtkerle zum Šakša-nor (vide die 16. Iunii et sequentes) gesendet, die daselbst häufig wachsende Radix Acori auszugraben.

Ich packete indessen die exuvias und mumias animalium in ihre Särglein (vide die 3. et 17. Decembris) mit Kamel- und Schafswollen eigenhändig aufs fleißigste beiseite, verbunde und versiegelte sie jeden besonders, schriebe folgends jedem seinen Titul über, umb selbige allezeit fertig zu halten, in erfoderten Fall zu versenden.

Inzwischen ließe [ich] den Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 28. Iunii et die 13. Novembris) zu mir holen, die Acta curialia ruthenica von Anfang meiner Funktion reine und sauber ins neue Aktenbuch (vide die 18. Decembris) zu kopieren, wozu er kapabel g⌜e⌝nug ware. Er machte auch sofort den Anfang und schriebe bis zur Nacht No. 1, 2, 3 et 4 in Richtigkeit.

20. Dezember 1724

Meine Stube ware so elend, sonderlich bei windigten Wetter, daß ich mich kaum in selbiger behelfen konnte, weil von unten her die Kälte so scharf hinaufdrange, daß ich keinen warmen Fuß hatte und desfalls [deswegen] beständig peripatetisieren mußte.

21. Dezember 1724

Heute frühe packte [ich] noch den Rest der Exuvien und Mumien (vide die 19. Decembris) beiseits, bis zum späten Abend.

Inzwischen aber ließe [ich] doch den Podiatsche Filip (vide die 19. Decembris) an Kopierung der Akten kontinuieren. Er schriebe aber nicht mehr als No. 5, 6, 7 zu Ende.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir $5^3/_4$ Pfund Schar oder ‚chinesischen Tobak' zu kaufen, wofür 175 Kop⌜eken⌝ bezahlet wurden.

Abends nachm Essen falzete ich 2 Buch Schreibpapier in folio, die Materiam medicam Sibiriae ins reine zu schreiben, und legte sie also beiseits bis zum Gebrauch.

Umb 9 Uhr abends kame der Denstschik Andree (vide die 19. Decembris) vom Šakša-nor unverrichtetersachen zurücke, gabe für, daß die sümpfigten Örter daherumb alle sehr inundieret [seien], so daß sie nicht in die Erde [hätten] kommen können.

22. Dezember 1724

Heute ließe [ich] die gepackte⌜n⌝ Exuvien und Mumien, summa 58 Särglein, aus meinem Zimmer in die Ambaren legen, worüber meinen Knecht Peter Krahtz die Aufsicht anbefohlen wurde. – Die Denstschiken Danila [und] Michajla hatten an den zwei Manuskripten-Koffers (vide die 13. Novembris) zu arbeiten, weil ich in Udinsk mich nicht lange zu arretieren hoffen konnte.

Ich ließe den Podiatsche Filip (vide die 21. Decembris) in seiner Arbeit kontinuieren, und schriebe er No. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 in Ordnung, worüber aber auch der Tag von 9 Uhr frühe bis $6^1/_4$ Uhr abends hinginge, ohne daß ich etwas dabei hätte für mich fürnehmen können, weil [ich] ihm beständig zur Seiten sitzen mußte und fürsichtig zu sein erinnern, nichts im Schreiben zu versehen.

Umb 8 Uhr sahe [ich] die folgenden acta und Journalen des Jahres 1720 über, ob auch noch etwas sich finden möchte, so zu inserieren vergessen worden, wobei [ich] bis zur Mitternacht 12 Uhr zu arbeiten hatte, weil die russischen acta zu lesen mir sehr schwer fiele.

23. Dezember 1724

Umb 7 Uhr sandte [ich] zum Podiatsche Filip, daß er in Kopierung der Akten kontinuieren sollte, und nahme also in Erwartung desselben bis 8 Uhr nichts für. Umb 8 Uhr sandte [ich] zum andern Male und erfuhre, daß er zum Walde nach Holz gefahren [sei], für einen andern Bau⌜e⌝rn, so ihn dazu gedungen [habe].

Ich setzte mich also in weiterer Erwartung seiner Rückkunft zu meinen laboribus, extrahierte meine Journalen und Annotationen.

Mein Knecht Peter Krahtz war zum Belyj-jar auf linkern Ufer des Ingoda-Stroms aufwärts, von Plodbišče 6 neue Werst gerechnet, promischleien [jagen], brachte Picum cinereum, Sittam Willughbeji, et Picum varium minorem albicillam Willughbeji, Masculum, so beide sehr zu-⌜zer-⌝schossen [waren] und dem Tinnunculo (vide die 4. Novembris) fürgeworfen wurden. Am Belyj-jar (so ein abschössiges, hohes, bergigtes Ufer ist, aus welchem die hiesigen Einwohner einen weißgrauen Ton oder Argillam brechen, mit welchem sie ihre Öfen anstatt des Kalkes, so hieselbst nirgends gemacht wird, übertünchen etc.) hatte er auch etwas der vorerwähnten Argillae albae aus der vena ausgebrochen und mit sich gebracht. Er ware aber nicht sonderlich. Dennoch legte [ich] ihn sigillieret in mein Materialkästlein beiseite.

Umb $12^1/_4$ Uhr kame der Podiatsche von seiner Holzreise zurücke und kontinuierte, die acta No. 16 etc. und No. 24 bis zur Nachts $11^3/_4$ Uhr in Richtigkeit zu schreiben.

24. Dezember 1724

Umb $8^1/_2$ Uhr frühe fing der Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 21. Decembris) die acta No. 25 etc. an weiter zu kopieren und absolvierte gegen $10^1/_2$ Uhr nachts No. 31, da er wieder von mir ginge.

Ich konnte dabei nichts ungestöret fürnehmen, konzipierte also die Summarien der Akten von Anfange bis zu No. 31, extrahierte zugleich alle Unkosten, so die Prikasen allerorten nebst den Percelen auf meine Funktion verwendet [hatten], konnte aber, weil einige data defekt waren, keine Summa ziehen.

Meine Denstschiken hatten noch die Manuskripten-Koffers unter der Arbeit, Peter administrierte meine Ökonomie, wofür er mir dienete, wiewohl ich ihn desfalls laut meinem Journal dennoch mehrenteils [zumeist] zu meiner Funktion Diensten employieren mußte, weil die Denstschiken wenig prästieren können, auch nicht wollen.

25. Dezember 1724

Diesen Tag wurd⌜e⌝, [weil Feiertag war,] nichts fürgenommen, und hatte ich meine meditationes sacras für mich alleine, weil ich seit langer Zeit hero gesehen

[hatte], daß meine teutsche⌜n⌝ Knechte keine Erbauung annehmen wollen, sosehr [ich] mich auch ihrentwegen bemühet [hatte], doch ließe [ich es] allem meinem Gesinde, sowohl Teutschen als Russen, frei, ihre Gemütesruhe zu suchen. Sie kontinenzierten sich auch diesen Tag alle, ohne ausm Hause zu gehen.

Nachmittags 4 Uhr ließe sich der Prikastschik oder Unter-Commissair⌜e⌝ dieses Orts, Ivan Nemirov (vide die 10. Novembris), melden, offerierte mir „Ihro Majestät wegen" (welches ihr Kompliment allerorten ist, wenn sie auch nur ein Roggenbrot präsentieren) einen рыбник oder Fischpasteten, so mit Lichte-Inslit [Talg] (wie solches hernach meine carimische⌜n⌝ Jungen, denen er zu verzehren gegeben wurde, klagten) gebacken ware.

Nachdem diese insinuationes mit einem Schälchen Branntwein regalieret und fürüber [waren], kame er mit einer maliziösen Affären hinterhergewischet ... Er meldete mir nämlich, wie daß sich ein Tatar bei ihm eingefunden [habe], so berichtet, daß mein Promischle-Gänger Semen Verchogljadov nebst Towarischen (vide die 12. Decembris) bei Ermangelung ihres Proviants einigen Unterhalt von den Tungusen gebeten, auch in regard der kaiserlichen Promischle-Dienste ein Schaf von selbigen erhalten [hätten], ohne daß sie dafür Bezahlung gefodert oder selbige zu heischen erblödet. Weil solches dennoch die Tungusen onerierte und ihm nicht erlaubt sein sollte, befragte er mich (NB. versutiam!), ob [ich] ihm etwan solches zu tun erlaubet [hätte] ... – [Ich] fragte [ihn] ..., ob der Tatar selbst Kläger oder delator sei. – Resp⌜onsio⌝: „Delator". – „Ei", prosequierte ich, „da kein Kläger sich gefunden [hat], kann dieses wohl eine bloße maliziöse calomnie [Verleumdung] oder Lügen des delatoris sein, worauf nicht zu fußen [ist]. Warte, bis sich der Selbstkläger findet, und wenn du ihn gehöret mit deinem rechten Ohre, so höre auch den Beklagten mit dem linken Ohre! Dazu hat dir und allen gerechten Richtern Gott die Ohren verliehen, nicht aber, daß du einem delatori oder Calomnianten, so nicht weit voneinander differieren, beide Ohren und dein ganzes Gehirn aufsperren sollst und deinen Nächsten, ohne ihn zuvor zu hören, schon in antecessum zu kondemnieren, mit wieviel Batogen ihm so oder soviel Rubel Strafe möchten auszudringen sein können oder ob nicht, wenn er unschuldig sein möchte, dennoch aus Furcht der Drohungen der unschuldig Beklagte seine Ruhe mit etlichen Rubeln pro Offerte von dir sich erkaufen dörfte. Suche keine Nadel im Heuhaufen! Da die Kläger sich ja dereinst finden sollten, müssen sie alsdann mit dem Beklagten, wenn er retournieret [ist], konfrontieret werden, bis dahin du dich gedulden mußt ..."

[Peter Krahtz] bate, daß ich ihn nur ablassen möchte, umb nach Moskau zurückezugehen. – Ich antwortete ihm hierauf, ich ginge selbst nach Moskau zurücke und würde ihn bis Tobol'sk mitnehmen, daselbst ich ihn zuvor an den Prikas, von welchem er mir zugegeben [wurde], aufzeigen müßte. Gestattete mir sodann der Prikas, ihn weiter bis nach St. Petersburg in meinem Dienste mit mir zu nehmen, könnte er mir auch bis dahin dienen, wenn er sich laut s⌜einem⌝ Kontrakt (vide die 14. Ianuarii 1724) der Völlerei enthielte, als welche ich hauptsächlich an ihm zu bestrafen hätte. Würde er mir aber vom Prikas nicht weiter verstattet, hätte er sodann in Tobol'sk seine völlige Freiheit, sich zu wenden, wohin er wollte.

28. Dezember 1724

Frühe mit dem Tage ginge mein Knecht Peter Krahtz den Čita-Strom auf rechterm Ufer hinaufwärts bis zu einem unbenannten kleinen Inn-⌜Binnen-⌝See ohnweit dem Kinon-ozero (vide die 24. Iunii) und ließe daselbst durch meine Slushiwenwache und Denstschiken Rad⌜icem⌝ Acori veri Officinarum, Dale seu Acori Dodonaei, [Stirpium historiae] Pempt⌜ades⌝ sex, ʒ IV + ʒ IV [4 Unzen 4 Drachmen = 135 g], ad oeconomicos usus ausgraben, weil [es] ihnen der hartgefrorenen Erde wegen nicht möglich ware, mehr zu eruieren. Er brachte zugleich einige iulos oder capitula seminifera desselben mit sich, so auch, in Säcklein eingefüllet, beiseit⌜e⌝ geleget wurde.

Hiebei hatte er Corvum vulgarem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 53, p. m. 254), Masculum, geschossen, so ʒ XXXIX + ʒ VII + ℈ II [39 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 1198,75 g] woge und kassieret wurde.

Die Denstschiken hatten heute endlich beide Manuskripten-Koffers im Holze fertig, und [es] fehlete, daß noch der Überzug von Juften gemacht werden mußte, so bis Udinsk ausgesetzet bliebe. Die Bezahlung für ihre Arbeit bliebe bis zum 7. Maii 1725 ausgesetzet.

Ich ließe heute den Podiatsche Filip der Akten wegen (vide die 24. Decembris) nicht herbeiholen, weil ich die in diesen Jahr angesammlete⌜n⌝ semina zu registrieren fürgenommen [hatte]. Und [ich] ließe also die Saatsäcklein (so alle 6° 0′ 0″ rheinländisch lang und etwan 2° 6′ 0″ breit waren, aus Kitaiken genähet) aus ihrem Kasten herfürnehmen, auf der Leisten in der Stuben herumb nach den classibus Institut⌜ionum⌝ Tournefortii rangieren und folglich von der ersten Klassen an selbige öffnen, ausschütten, durchsieben, ventilieren und reinigen, von jeder Sorten etwas apart im Papier beiseits legen, umb selbiges ins seminarium zu transportieren, worauf die gereinigten semina wieder in ihre Säcklein eingefüllet, mit leder⌜en⌝ Striemlein verbunden, versiegelt und mit ihrem Titul bezeichnet [und] in den Saatkasten zurückgeleget wurden. Ich hatte mit dieser schweren, sauren Arbeit, so [ich] eigenhändig, mit Beihülfe der zwei carimischen, hiezu fast ungeschickten, tölpischen Jungen, verrichten mußte, den Tag hindurch bis zur Mitternacht 12 Uhr zu sälen [zuzubringen], da ich denn noch kürzlich journalierte und mich endlich gegen $1^3/_4$ Uhr zum Schlaf niederlegte.

29. Dezember 1724

⟨Lepus.⟩ Frühe mit dem Tage brachte einer meiner Slushiwen-Wächter zwei weiße Hasen oder Lepores Aldrovandii, Gesneri, Jonstoni et Officinarum, Schröderi et Dale, habitu hiberno personato albas; Anglis ‚a Hare', Gallis ‚Levre', Russis заяц, Davuris *Uschkàn*, Mungulis *Tschíngdagáh*, Tungusis *Taughschacky*, Permekis *Kótsch*, Turko-Tataris *Kojon;* Kystim-Tataris *Kosón*, Persis *Chargusch;* Arabibus *Arnáp* vel *Arnáb*, Ebraeis אַרְנֶבֶת (Arnaebhet, Foem. Levit. 11, v. 6), Ostiakis ad

Jenizeam *Bhéess;* Burjatis *Tólay,* deren einer, Masculus, medizinal ℥ CXII + ʒ II + ℈ I [112 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 3368,75 g] oder minas medicinales VII + ʒ II + ℈ I [7 Medizinalpfunde 2 Drachmen 1 Skrupel], der andere, Foemella, medizinal ℥ CXIII + ʒ II + ℈ II [113 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 3400 g] oder minas medicinales VII + ℥ I + ʒ II + ℈ II [7 Medizinalpfunde 1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel] oder russische Pfund 8 + Solotnik 23 woge und in exuvia beigeleget wurde.

(Sceleton bovillum.) Bei dieser Gelegenheit ließe [ich] mir die ossa sceleti Tauri (vide die 4. Decembris), so bishero waren aufgehoben worden, fürzeigen und befand das systema vertebrarum, e vertebris Colli VI, Dorsi XIV cum Costis utrinque XIII (secus ac vulgo solet in aliis ubi numerus, costarum illi vertebrarum respondet), Lumbaribus VI, Spuriis sacris VI et denique Caudae vel Coccygis XVIII vel in universum e vertebris quinquaginta compositum. Vertebrae septimae seu Dorsi primae processus transversalis non erant perforati atque ac Colli vertebrae; unde ad easdem referri (illa) non poterat; Erat quoque in tranversalibus processibus, qua reliquam conformationem insignis diversitas. In vertebra deinde systematis vigesima, seu dorsi ultima processus transversi dissimiles illis in Lumbaribus, unde rursus haec ad lumbares referri non poterat; Ut proinde maioris evidentiae ergo operae pretium fore existimem, ut iterata dissectione alterius cuius dum cadaveris ossium connexio exacte examinetur. – Caput cum (sterno) Scapulis, coxis et artubus blieben noch bis zur anderen Zeit liegen.

Umb 8 Uhr frühe brachte ein Bau⌜e⌝r vom Lande mir zwei Stück Damasten oder Atlas vielmehr, deren eines schwarz, das andere braun, beides ohne Blümen ware, wofür in summa 8 Rub⌜el⌝ gegeben wurden. – Es sind aber die chinesischen Seidenzeuge sehr different, teils in ihrer Würde [ihrem Wert], teils in der Länge, teils in der Breite und endlich in den Blumen. Weil man auch ihre Länge nicht ehe⌜r⌝ wissen kann, bis man sie aufrollet und folglich verbrauchet, indem sie sodann nicht wieder so zusammengerollet werden können, ist kein besser⌜es⌝ Mittel, als ihren Wert nach Gewichte der Seiden zu taxieren. Aber hiebei ist wiederumb das inkonvenient, daß alle mit Papierbögen – und zwar einige mehr, einige minder, oder auch feinern und gröbern Papier – durchrollet sein, so daß man am besten durch viele Übung und oft erfahrnen Betrug die Kenntnis derselben sich akquirieren kann. – Die Russen nennen sie mit verschiedenen Namen: *Paetilane, Semilane, Ussy, Dwoe-chwosti, Gohli, Cahnphy, Solominki, Mandshui, Magnul, Beberejki, Schestilani* usw. – Worin aber der Unterschied aller und jeden bestehet, weiß ich bishero noch nicht, weil [ich] mich des Handels ganz und gar entschlage und nur bloß zu meiner Ökonomie oder auch für meine Anverwandten, bei der retour ihnen einiges Douceur zu machen, soviel derselben ankaufe, als ich per dies vitae (nachm termino naturali) zu verbrauchen möchte nötig haben, doch examinierte ich einige derselben nach rheinl⌜ändischem⌝ Maßstabe der Fortif⌜ikations-⌝ und Medizinal-Unzen, wie folget:

1.) breit 22° 8′ 0″, wieget ℥ XI + ʒ II [11 Unzen 2 Drachmen = 337,5 g]
2.) breit 26° 0′ 0″, wieget ℥ XXXVIII + ʒ VI + ℈ II + gr. XVI [38 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 1165,96 g]

3.) breit 26° 5′ 0″, wieget ʒ XXXVII + ʒ IV + ℈ I + gr. XII [37 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 1126,97 g]

4.) breit 28° 4′ 0″, wieget ʒ XL + ʒ III + ℈ II + gr. IV [40 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel 4 Gran = 1213,99 g]

Woraus man schon gʳeʲnug sehen kann, daß keine richtige comparaison derselben gegeneinander zu machen [ist], sondern das Auge des Käufers das gute Beste dabei verrichten müsse. Umb 9 Uhr war der Bauer dimittieret.

Und ließe ich also meinen Knecht Peter Krahtz den Rest des in Moskau die *** 1719 angekauften halben Pudo Pulvers, nämlich $4^1/_3$ russische Pfund, in den Schießbeutel einfüllen, so daß ich also aus eigenen Mitteln 20 russische Pfund zu Ihro Majestät Diensten verwendet [habe], ohne demjenigen, so noch apart in Tobol'sk und weiterhin angeschafft [wurde], wogegen mir aus dem Prikas in Enisejsk (vide die *** Maii 1723) nur 10 russische Pfund per balance sind refundieret worden.

Meine Denstschiken hatten inzwischen Kästlein für die exuvias Anserum Cygnoidum etc. zu machen angefangen. – Meine Jungen und Slushiwen-Wache reinigten Radicem Acori (vide die 28. Decembris), umb selbige zu trocknen und wegzulegen.

Ich hatte diesen ganzen Tag seit 9 Uhr frühe bis zur Mitternacht $11^3/_4$ Uhr mit weiterer Ajustierung der Saatsäcklein (vide die 28. Decembris) zu schaffen, ohne damit fertig zu werden, weil die Jungen mit der Reinigung und Ventilierung derselben nicht behende gʳeʲnug umbzugehen vermochten.

Und wurde derowegen abermal der Podiatsche Filip der Kurialakten wegen (vide die 24. Decembris) nicht gerufen.

Folglich journalierte [ich] bis nach Mitternachts und legte mich gegen 2 Uhr nachts zur Ruhe nieder.

30. Dezember 1724

Frühe umb 7 Uhr kontinuierte [ich] in Adornierung der Saatsäcklein (vide die 28. Decembris), wobei ich bis 10 Uhr abends zu tun fande, ohne völlig damit fertigzuwerden.

Mein Knecht Peter Krahtz ... klebte Papierstriemlein an die Enden der angekauften Damasten, umb jede derselben nach ihrem dato, an welchen sie angekauft worden [waren], zu signieren und zu numerieren.

Abends umb $10^1/_2$ Uhr setzte [ich] mich noch etwas zu Extrahierung der in diesem Jahr observierten Naturalien, so weder gezeichnet noch auch sonst in substantia beigelegt worden [waren], weil es mehrenteils [meist] non-officinalia silvestria gewesen.

31. Dezember 1724

Umb 7 Uhr frühe kontinuierte [ich] mit Adornierung der noch übrigen Saatsäcklein (vide die 28. et 30. Decembris) bis zum Mittage, da ich mit selbigen fertig wurde.

Meine Denstschiken lieferten gegen Mittag zwei lange Kästen, in deren jeden zwei Exuvien der Anserum Cygnoidum sollten eingeleget werden, und arbeiteten noch weiter an anderen Särglein mehr, so noch requirieret waren.

Mein Knecht Peter Krahtz war promischleien [jagen] und brachte Gallinam Corylorum Aldrovandii et Willughbeji, Attagenem Gesneri (Ornithologiae volumine 6, No. 151, p. m. 954), Foemellam, so ʒ XIII + ʒ VI + ℈ I [13 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 413,75 g] woge und zur Küchen ginge.

Ein Bauer brachte mir zu gleicher Zeit Uranoscopos Officinarum (vide die 10. Decembris), 14 Stück verschiedener Größe, deren sexum ich aber nicht untersuchte, weil ich sie austrocknen wollte und also nicht öffnen konnte. Der kleineste derselben war nach seiner Länge und Gewicht laut folgender Tabelle:

	longus	pendebat
1.)	—	ʒ I + ʒ II + ℈ I [1 Unze 2 Drachmen 1 Skrupel = 38,75 g]
2.)	—	ʒ I + ʒ III + ℈ II [1 Unze 3 Drachmen 2 Skrupel = 43,75 g]
3.)	—	ʒ I + ʒ III + ℈ II + gr. X [1 Unze 3 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 44,35 g]
4.)	—	ʒ I + ʒ IV [1 Unze 4 Drachmen = 45 g]
5.)	—	ʒ I + ʒ IV + ℈ I [1 Unze 4 Drachmen 1 Skrupel= 46,25 g]
6.)	—	ʒ I + ʒ IV + ℈ II + gr. X [1 Unze 4 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 48,1 g]
7.)	—	ʒ I + ʒ V [1 Unze 5 Drachmen = 48,75 g]
8.)	—	ʒ I + ʒ V + ℈ II [1 Unze 5 Drachmen 2 Skrupel = 51,25 g]
9.)	—	ʒ I + ʒ VI + ℈ I [1 Unze 6 Drachmen 1 Skrupel = 53,75 g]
10.)	—	ʒ II + ʒ I [2 Unzen 1 Drachme = 63,75 g]
11.)	—	ʒ II + ʒ III + ℈ II [2 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 73,75 g]
12.)	—	ʒ II + ʒ IV [2 Unzen 4 Drachmen = 75 g]
13.)	—	ʒ III + ʒ I [3 Unzen 1 Drachme = 93,75 g]
14.)	—	ʒ III + ʒ IV + ℈ I [3 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel = 106,25 g]

Ich ließe ihm einige Schalen Branntwein reichen und dimittierte ihn, machte nachdem gleich Anstalt, sie mit Wasser von ihrem Schleime zu reinigen, dehnete die pinnas gebührend auseinander und ließe sie in fumo trocknen.

Bald hernach kame derselbe Bauer wieder und hatte noch sechs Stück derselben, so etwas größer waren, laut Tabellen:

	longus	pendebat
15.)	—	ʒ I + ʒ VI [1 Unze 6 Drachmen = 52,5 g]
16.)	—	ʒ II + ʒ I + ℈ II [2 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel = 66,25 g]
17.)	—	ʒ II + ʒ IV + ℈ II [2 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 77,5 g]
18.)	—	ʒ II + ʒ VI + ℈ II + gr. X [2 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 85,6 g]
19.)	—	ʒ III + ʒ II + ℈ II [3 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 100 g]
20.)	—	ʒ IV + ʒ II [4 Unzen 2 Drachmen = 127,5 g]

Ich ließe ihm abermal ein paar Schalen Branntwein reichen und dimittierte ihn. Die Uranoscopi aber wurden auch zum Aufdörren angeschicket, weil selbige in geschickte Historie oder Deskription zu bringen, der bevorstehende Nachmittag in den kurzen Tagen des Solstitii hiberni zu klein und meine Stube auch überdem in halbem Mittage sehr finster ware, und versparte selbige bis zur bequemeren Zeit, weil ich Hoffnung hatte, mehr derselben zu erhalten.

1. Januar 1725

Die Denstschiken lieferten mir mit erstem Tage zwei große Särglein pro exuviis Corvi et Bubonis.

2. Januar 1725

Frühe umb 7 Uhr setzte [ich] mich an meine Arbeiten, umb die verwichenen Jahres angesammlete⌜n⌝ semina, so ich (die 28. Decembris et sequentes) in Papieren apart beiseits geleget hatte, in die capsulas des seminarii zu transportieren, ohne mit den capsulis weiter etwas diesen Tag fürnehmen zu können, und wurde bis zur späten Nacht kaum auf die Hälfte damit fertig.

Meine Denstschiken lieferten zu Abends noch 4 Särglein pro exuviis Leporis, Echini, Pici tridactyli et Nisi recentiorum, so noch zu verwichenem Jahre gehörten. – Andree hatte die Uranoscopos (vide die 31. Decembris 1724) überm Ofen der Schwarzstuben, ohne selbige in Rauch zu hängen, völlig zu exsiccieren extradieret.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete [schoß] heute Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Foemellam, so ʒ II + ʒ VI + ℈ I [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 83,75 g] woge und kassieret wurde.

Nachmittags kam der Podiatsche Vasilij Titov (vide die 14. Novembris), beschenkte mich mit 1 Pfund Butter, 6 Stück Eier⌜n⌝ und Trutta salmonata Aldrovandii, Russis таймень dicta, Tataris *Bel*, Laak-Ostiakis ad Obium *Tyhng*, Burjatis *Tolòh* ‚ein weißer Lachs' oder ‚Lachs-Fore⌜elle⌝', Masculum, so ʒ XCIII + ʒ II [93 Unzen 2 Drachmen = 2797,5 g] woge, nach rheinl⌜ändischem⌝ Fortifikationsmaß 28°2′0″ lang ware und an Andree, Denstschik, gegeben wurde, ihn sauber aufzutrocknen, wie [ich] solches bereits die 31. Decembris 1724 mit den Uranoscopis versuchet hatte. – Der Podiatsche wurde für seine Offerte mit ein paar Schälchen Branntwein abgefertigt.

Umb 3 Uhr nachmittags brachte ein Einwohner ein chinesisches *Canpha* oder mit weitläuftigen Spiegeln geblümten Tapetenatlas, gelb von couleur, welches [ich] für 625 Kop⌜eken⌝ ankaufte.

Ich kontinuierte nachdem in meinen botanicis laboribus curiosis bis zur späten Nacht, journalierte folgends und legte mich gegen 3¼ Uhr nach Mitternacht erst zum Schlafe nieder.

3. Januar 1725

[Da Sonntag war], nahme [ich] nichts Sonderliches für, gabe auch meinen Domestiken keine Arbeit unter Händen, sondern ware zufrieden, daß sie sich stille hielten. Dennoch, weil sie bei Ermangelung der жалованье oder ihres Solds keine Subsistenz hatten, arbeiteten die Plotniken, umb ihren Unterhalt zu gewinnen, an Kästlein, so sie zu verkaufen gedachten.

Mein carimischer Junge Grigorij (vide die 30, Aprilis 1724) hatte bereits ein paar Tage her geklaget über Hauptschmerzen und fiel heute in starke haemorrhagiam narium cum inappetentia et abstinentia ab omni cibo. – Ich ließe ihn seiner Natur noch fürerst über, umb zu sehen, wohin es hinauswollte.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte mir abends Coccothraustem vulgarem Gesneri, Aldrovandii, Jonstoni et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 107, p. m. 623), Masculum, so ℥ II + ℈ I [2 Unzen 1 Skrupel = 61,25 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

4. Januar 1725

Im Ankleiden hatte [ich] das Malheur, daß mir meine schöne englische Taschen- und Reiseuhr, von Henry Thornton zu London gemacht und in St. Petersburg die *** Novembris 1718 für 40 Rubel bezahlt, aus der Uhrtaschen auf die Erde fiele, und, obzwar selbige mit einem hölzernen und mit Leder überkleideten Futteral gut versehen, der Fall auch kaum $1^1/_2$ Schuhe hoch ware, fand ich doch, daß die Unruhe sich ausm Zapfenlager verrucket und die Uhre also nicht ehe⌜r⌝ wieder zu gebrauchen stunde, bis diese in ihr Lager wieder eingerichtet [war], welches mir aber bei Ermangelung subtiler Uhrzänglein nicht möglich schiene.

Die Denstschiken hatten ihre Arbeiten für sich zu ihrer Subsistenz, so [ich] ihnen konnivieren mußte, weil sie keine жалованье [Sold] hatten.

Andree, Denstschik, hatte die Aufsicht über die Mumien, so ihm seit 8 Tagen her unter Händen gegeben waren, sonderlich piscium, daß selbige fleißig und fürsichtig exsiccieret würden, und [ich] mußte ihm seines trotzigen und hinterrückisch widerspenstigen Kopfes willen, wodurch er bereits viele Dinge verderbet [verdorben hatte], so sonst noch wohl hätten mögen geraten können, sehr scharf über die Hände sehen. Abends waren 2 Uranoscopi (vide die 30. Decembris), item Coccothraustes (vide die 3. Ianuarii) beinahe trocken und ziemlich wohl geraten, doch ließe ich sie weiter noch die Nacht hindurch im Ofen bei gelinder Wärme stehen.

Mein Pensum dieses Tages ware, die noch restierende⌜n⌝ semina (vide die 2. Ianuarii) in die capsulas seminarii zu transportieren, wobei ich bis nach Mitternachts zu arbeiten hatte, ohne damit völlig fertig zu werden, und wurden die in den offenen capsulis nur so bloß eingelegte⌜n⌝ testae seminales cum suo semine repurgato also beiseits gesetzt, bis alle vegetabilia verwichenen Jahres auf diese Weise administrieret und die Kapsulen folglich alle zugleich mit Phengiten konnten beleget werden.

Es wurde dahero umb dieser Arbeit willen der Podiatsche abermals nicht berufen, die acta (vide die 24. Decembris 1724) weiter ins reine zu kopieren, weil kein Platz für ihm übrig ware [und ich] auch meine Gedanken über zweierlei Arbeiten zugleich nicht distrahieren konnte.

Nach Mitternacht setzte [ich] mich allererst zum Journalieren und kame nicht eher als gegen 2 Uhr zur Ruhe.

5. Januar 1725

Frühe fürm Tage meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, wie nämlich das Rind vom 4. Decembris (Anno 1724) unter 5 Personen konsumieret – nämlich 1.) Peter Krahtz, 2.) Andree Häsler, Denstschik und Koch, 3.) Gerasim (die 1. Aprilis 1724) und 4.) Grigorij (die 30. Aprilis 1724) –, so nämlich zu meiner Küchen gehöreten, so daß ich also pro anno 12 Stück Rindvieh einzuschlachten genötiget ware. – Weil mir also oblage, für meine Leute zu sorgen (so wohl wie für mich) und die Einwohner in Čitinsk nichts für Geld verkauften, auch per Offerte nichts umbsonst geben wollten, indem sie selbst für sich kaum versehen zu sein fürwendeten, befahl ich meinem Knecht Petern, zum Prikastschik Ivan Nemirov (vide die 10. Novembris 1724) zu gehen und solches ihm zu melden, daß wir Not litten und er also sorgen möchte, daß uns die Einwohner entweder für Geld ein Rindvieh verkaufen oder aber ⟨dieses⟩ von den Tungusen angeschaffet werden möchte. – Er sandte mir sofort einen Slushiwen namens Ivan Bychovskij (so mir die 9. Septembris 1724 als Dolmetsch auf der Reise gedienet [hatte], welchem er beordert, in Beisein oder Assistenz eines meiner Denstschiken zu den Jurten zu reiten und ein Rindvieh mir zum Ostrog hereinzuholen. – Es wurde also Denstschik Danila dem Slushiwen beigegeben, und befahle ich, daß die Tungusen, so das Rindvieh geben würden, mit ihme zum Ostrog hereinkommen sollten, damit ich mit ihnen selbst darumb handeln könnte, womit diese beiden auch umb $7^1/_4$ Uhr fortritten.

Sobald dieses expedieret [war], ginge mein Knecht Peter promischleien und brachte mir gegen Mittags drei Montifringillas calcaribus Alaudae, nivales Willughbeji (Ornithologiae volumine 3, No. 68, p. m. 375), deren einer, Masculus, ℥ I + ʒ II + gr. II [1 Unze 2 Drachmen 2 Gran = 37,62 g], der andere, Masculus, ℥ I + ʒ II + ℈ II [1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel = 40 g], der dritte aber ℥ I + ʒ III + gr. XI [1 Unze 3 Drachmen 11 Gran = 41,91 g] woge, auch alle drei in mumia sicca beigeleget wurden. – Hiebei hatte er zwei Uranoscopos Plinii, Salviani, Rondeletii, Gesneri, Aldrovandii, Jonstoni, Charletoni, Officinarum et Dale (vide die 10. Decembris 1724) von einem Russen bekommen, so frisch gefangen waren, deren einer ℥ V + ℈ I [5 Unzen 1 Skrupel = 151,25 g], der andere aber ℥ VII + ℈ II [7 Unzen 2 Skrupel = 212,5 g] woge, auch beide in mumia sicca beigeleget wurden.

Der Denstschik Michajla hatte für sein⌜en⌝ Unterhalt diesen Tag zu arbeiten, so ich auch konnivierte.

Mein carimischer Junge Grigorij (vide die 30. Aprilis 1724) hatte heute wieder Nasenbluten und klagte dabei immer über Hauptweh, genosse auch keine Speise

und begonnte [begann], sich niederzulegen, weil einige febriles motus sich einfanden (vide die 3. Ianuarii). Ich ließe ihn noch ohne Medikamenten, weil sich die Natur selbst der Plethorae (an welcher dieser faule Lümmel, so nichts als Fressen und Schlafen liebte, hauptsächlich laborierte) durch haemorrhagiam narium zu liberieren andeutete, und befahle ihm, ab omni cibo zu abstinieren und bloßes Wasser nach russischer Gewohnheit oder etwas Tee oft des Tages zu trinken.

Mein anderer carimischer Junge mußte mir indessen zur Hand gehen, weil ich diesen Tag noch mit Einlegung der in Papier apart (vide die 28. Decembris et sequentes 1724) aufbehobener seminum und testarum seminalium (vide die 4. Ianuarii) bis zur späten Nacht zu arbeiten hatte.

6. Januar 1725

Festum Epiphaniae oder Heiligedreikönigefest, Russis трицарский день und Wasserweihe, an welchem die Klerisei allerorten nach verrichteter Kirchen-Obeedne [обедня ‚Hochamt'] oder gegen 9 Uhr frühe in Begleitung des Pöbels mit der Prozession aus der Kirchen zum nächsten Strome gehen (welcher dieses Moment über den Namen des Jordan führet) und über das Wasser desselben die benedictionem Domini sprechen, folglich wieder zurücke zum Essen gehen. Der Pöbel tunket sodann seine nackte⌜n⌝ Kinder hinein, auch so jemands eine faule Hand ulzerierte, stinkende Beine, von vieler Hurerei oder auch sonst ⟨durch⟩ andere Unvorsichtigkeit verderbet, an sich hat, tunket er selbige mit großem Vertrauen der gewissen Genesung daselbst hinunter usw., welches mit der Wasserweihe der malabarischen Brahmanen laut Bericht des dänischen Missionarii Ziegenbalg (vide eius relationem) gar genau übereinkommet und vielleicht Reliquie des uralten Heidentums, bei den ersten Christen beibehalten, sein möchte, so von antiquariis et historicis nostrae Europae sonder Zweifel längst wird sein berühret worden.

Ich nahme diesen Festtag nichts für zu arbeiten, sondern hatte meine meditationes sacras für mich.

Meine Denstschiken waren auch der Arbeit exempt, arbeiteten dennoch für ihre notdürftige Subsistenz nach eigener Willkür.

Peter Krahtz, mein Knecht, administrierte oeconomica und ginge folgends von selbsten promischleien und brachte mir abends Coccothraustem vulgarem (Ornithologiae volumine 4, No. 107 p. m. 623), Masculum, so ℥ I + ʒ V + gr. X [1 Unze 5 Drachmen 10 Gran = 49,35 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. – Item perperam mihi dictos Passeres murino-roseos Tungusicos (vide Ephemerides die 12. Novembris 1723 et Catalogum Irkutskoensem die 15. Februarii 1724, Nr. 92), so nunmehro deutlicher zu sehen, daß es Linaria montana rubra maior, Burjatica, vertice, anteriore collo et uropygio roseis, habitu hiberno personato, sei (confer Ornithologiae volumine 8, No. 197, p. m. 1324), daß also selbige künftig also zu rezensieren stunden: Linaria rubra montana maior, Burjatica vel Davurica (Ornithologiae volumine 8, No. 197, p. m. 1324), habitu hiberno murino roseo personata, 8 Stück, deren erste Foemella ware, ℥ I + gr. VIII [1 Unze 8 Gran = 30,48 g] woge,

der zweite, Masculus, ℥ I + ℈ II + gr. VI [1 Unze 2 Skrupel 6 Gran = 32,86 g], der dritte, Masculus, ℥ I + ℈ II + gr. X [1 Unze 2 Skrupel 10 Gran = 33,1 g] woge, der vierte, auch Masculus, ℥ I + ʒ I + ℈ I [1 Unze 1 Drachme 1 Skrupel = 35 g] woge und folglich alle vier in mumia sicca beigeleget wurden. Ferner der fünfte, Masculus, ℥ I + ℈ I + gr. V [1 Unze 1 Skrupel 5 Gran = 31,55 g], der sechste, Masculus, ℥ I + ℈ I + gr. X [1 Unze 1 Skrupel 10 Gran = 31,85 g] und letztens der achte, Masculus, ℥ I + ʒ I + gr. VI [1 Unze 1 Drachme 6 Gran = 34,11 g] woge, aber alle vier so zu-⌜zer-⌝schossen waren, daß sie bloß zur Küche nutzen konnten.

Mein carimischer Junge Grigorij (vide die 5. Ianuarii) lage zu Bette und klagte immer über Hitze und Hauptwehe, so daß es vielleicht zum rechten Fieber auszuschlagen schiene.

Mit dem Abende brachte mir ein carimischer Bauer von Kuka [**]-derevnja am Kuka [**]-fluvioli ostio in Ingodam sinistram, etwan 4 alte oder 10 neue Werst oberhalb des Domna-fluvii ostio (vide die 22. Iunii 1724) gelegen, drei Truttas Jonstoni et Officinarum, Dale (Ephemerides, die 22. Octobris 1723), deren einer, Masculus, ℥ XXIX + ʒ VI + ℈ II [29 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 895 g] woge und in mumia exsicciert beigeleget wurde; die anderen beide⌜n⌝ gingen zur Küchen. – Item Butter (2 Pfund), Schiratzay [Tee] (4 Briefe), chinesischen Schar (1 Bachscha [бахча] oder $^1/_2$ Pfund), wofür ihm ein paar Schalen Branntwein gegeben wurden.

7. Januar 1725

Mein Denstschik Michajla hatte diesen Tag für seine Subsistenz zu arbeiten. – Andree und Peter hatten auch für sich (ihre eigene Willkür) zu arbeiten, was sie nötig bedorften.

Grigorij (vide die 6. Ianuarii) war heute passabel, doch lag er noch zu Bette.

Ich determinierte mich mit anbrechendem Tage, die seit die 2., 4. et 5. Ianuarii in ihre Kapsulen eingelegte⌜n⌝ semina mit Marienglase zuzudecken, wesfalls [weshalb] ich zu allererst soviel Phengiten oder Marienglas, so die Russen *Sludi* [слюда] nennen, zu spalten, in Karree zu schneiden und über die offenen Kapsulen zu distribuieren (als erfordert war, fürnahme), welches mir bis in die späte Nacht zu schaffen machte, weil keiner von allen meinem Gesinde mir hierinnen geschickte Handreichungen tun konnte.

Es konnte also bei dieser Arbeit, da alle Tische mit capsulis seminarii angefüllet [waren], noch nichts weiter bei den Actis curialibus (vide die 24. Decembris 1724) fürgenommen werden, und wurde desfalls der Podiatsche nicht berufen.

Ivan, der Slushiwe, so vom Prikastschik Ivan Nemirov (die 5. Ianuarii) zunebst meinem Denstschik Danila aufs Land versendet gewesen [war], kamen nach 10 Uhr nachts zu Hause und meldeten, daß die Tungusen ein Rindvieh gesendet [hätten], aber wegen ihrer Viehzuchts-Ökonomie nicht mit ihnen zum Ostrog [hätten] reiten

können, sondern [sich] verlassen, nach Gelegenheit ihrer Ökonomie sich bei mir einzufinden, so daß ich bis dahin abwarten mußte, was sie dafür fodern würden.

Umb Mitternacht journalierte [ich] kürzlich und legte mich gegen 2 Uhr zur Ruhe.

8. Januar 1725

Mit anbrechendem Tage setzte [ich] mich wieder zur Arbeit des verwichenen Tages (die 7. Ianuarii) und hatte bei denen mit Phengiten überdeckten Kapsulen weiter nötig, die im Karree geschnittene⌜n⌝ Phengit-Lamellen nachm Karree ihrer Kapsulen, jede besonders, zu beschneiden und zu aptieren, welches [eine] sehr mühsame Arbeit ware und bis 3 Uhr nachmittags mir zu schaffen machte. Von 3 Uhr bis zum Abend mußte [ich] die aptierten Lamellen nach gehöriger encheirisi von beiden Seiten von allem Schmutze reinigen und säubern, wornach allererst mein carimischer Junge eine feste Leimpappen oder Kleister verfertigte, die gesäuberten Phengit-Lamellen über die Kapsulen anzuheften.

Inzwischen war mein Knecht Peter Krahtz promischleien gewesen und brachte zu Abends Coccothraustem roseam (Ornithologiae volumine 8, No. 189, p. m. 1258), Masculum, so ℥ I + ʒ VII + ℈ II + gr. XII [1 Unze 7 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 59,47 g] woge, aber auch sehr geblutet hatte, dahero er mehr denn 2 Unzen [60 g] möchte schwer gewesen sein. – Item Foemellam, so ℥ II + gr. XVI [2 Unzen 16 Gran = 60,96 g] woge. – Item Picum Sibiricum tridactylum vertice aureo (Ornithologiae volumine 2, No. 50, p. m. 240), Masculum, so ℥ II + ʒ I + ℈ II + gr. VI [2 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 6 Gran = 66,61 g] woge. – Item Picam glandariam minorem ruticillam (an Mimus Charletoni?) (Ornithologiae volumine 2, No. 55, p. m. 264), Masculum, so ℥ II + ʒ VII + ℈ II [2 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 88,75 g] woge, et Foemellam, so ℥ II + ʒ VII + ℈ I [2 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 87,5 g] woge, und übrigens alle fünfe in mumia sicca konservieret wurden. Die Coccothraustae roseae waren mehr denn 6 bis 7 Paar beisammen (gregatim zwischen den балульник oder Chamaerhododender-Sträucher) angetroffen worden, und sollten die Foemellae derselben (wie auch die Loxiae [zu] tun pflegen) viel schöner singen oder modulieren als die Masculi, so mehrenteils [meist] nur lockten, so daß dieses wohl der Mühe belohnen möchte, daß die Untersassen für ihres Landesherrn und Kaisers Wohlgefallen einige derselben lebendig nach Hofe zu schaffen sich bemüheten.

Die Denstschiken hatten heute für mich nichts mehr als 10 Stäblein zu Abscheidung des seminarii dünner zu hoblen, welches eine halbe Stunde Arbeit ware.

Carimischer Junge Grigorij mußte heute für mich kommen, und [ich] fand, daß er ex febri continua cum somnolentia et turbatione mentis, inappetentia, dolore capitis etc. sehr schwach ware; Alvus erat libera. Es hatten sich auch für ein paar Tagen vomitiones gezeiget, so mir aber nicht gemeldet [worden waren]. Ich ließe derowegen meine Apothek⌜e⌝ mir bringen, umb bei erster müßiger Stunden ihme mit Medikamenten zu sukkurieren.

Nachdem mein anderer carimischer Junge indessen mit der Leimpappen fertig ge⌜worden [war], finge ich gegen $6^1/_4$ Uhr an, die gesäuberten Phengit-Lamellen

über die Seminal-Kapsulen anzuheften, womit ich bis nach Mitternacht zu arbeiten hatte.

9. Januar 1725

Mit anbrechendem Tage setzte [ich] mich wieder zu denen Kapsulen des seminarii, so [ich] die 8. Ianuarii mit Phengit-Lamellen bedecket [hatte], umb selbige mit Papierrahmen zu umbfassen und zuzuschließen, wobei ich abermal unter Handreichung des carimischen Jungen Gerasim bis zur späten Nacht zu arbeiten hatte.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete inzwischen und brachte nachmittags drei Ochodonas Mungulicas, пищуха Russorum (vide die 12. Augusti 1724), deren eine, Foemella, ℥ III + ʒ VII [3 Unzen 7 Drachmen = 116,25 g] woge und vielleicht minorennis sein mochte, die andere, Masculus, ℥ IV + ʒ II + ℈ II [4 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel = 130 g], die dritte, auch Foemella, ℥ V + ʒ IV + ℈ I [5 Unzen 4 Drachmen 1 Skrupel = 166,25 g] woge und alle drei in exuviis sauber beigeleget wurden.

Ein Russe, so am Chilok-Strom seine Fischerei gehabt [hatte], wurde zu mir berufen, mir alle Arten der Fische fürzuzeigen, so er mit sich gebracht [hatte], fand aber nur Mustelas Lacustres Jonstoni, Trisios Jovii, Bottas Mediolanensium Cardani, Bottas trissias Gesneri, Quappios Encelii etc., Truttas Jonstoni et Officinarum, Dale, Truttas salmonatas Aldrovandii oder таймень, Capitones fluviatiles coeruleos Jonstoni, ‚Jesen' Germanis et Saxoniis, Russis язи, Polonis ‚Jässez' [?], Danubii accolis ‚Jentling', Hungaris ‚Zompo', und Zigas fluviatiles Jonstoni, Russis сиги, aus welchen er mir eine Truttam Jonstoni et Officinarum, Russis линьки, zur Küchen offerierte.

Er berichtete mir zugleich, daß der Chilok-Strom [zur] Frühjahrszeit an seinem Ausfluß ausm Irgen'-ozero und Šakša (vide die 12. Novembris 1724) 3 bis 4 Schuhe tiefes Wasser führete und 10 bis 12 Faden breit sein sollte, auch desfalls [deshalb] zu solcher Zeit mit Flößen oder Ploten vom Šakša- und Irken-ozero an bis nachm Selenga-Strom usw. befahren würde. Weil also der Šakša-ozero durch seinen Istok zur Konda, dieser zum Vitim, der Vitim zur Lena, die Lena endlich zum Oceano hyperboreo gehet, gibet dieses auf der Karten eine schöne Kommunikation der Ströme dieses Asiens, ist aber in communi vita in effectu nicht zu nutzen, außer daß die Fische in selbigen allerorten frei passieren und repassieren können.

Nachdem ich ihn mit einem Schälchen Branntwein abgefertigt [hatte], präparierte [ich] für meinen carimischen Jungen Grigorij (vide die 8. Ianuarii) folgendes: Recipe Tartari vitriolati grana quindecim, Salis absinthii Arcani duplicis Nitri antimoniati Antimonii diaphoretici ana grana septem. Misce fiat Pulvis in duplo. Signa: Digestivpulver, gegen Nachts zu nehmen.

Er mochte vielleicht sehr abgemattet sich verspüren, und [ich] ließe also zugleich den Popen holen, ihm die Ohrenbeichte abzulegen, da denn alles Gesinde aus der Stuben flüchteten, umb diese sacra nicht zu stören. Es bliebe aber nur bei der bloßen confessione, und wurden keine sacra fürgenommen.

Zu Nachts gegen $12^1/_2$ Uhr war ich mit meinen seminibus fertig geworden, journalierte also noch bis 2 Uhr und legte mich folgends zur Ruhe nieder.

10. Januar 1725

Mit anbrechenden Tage fragte [ich] meinen Knecht Petern, ob der carimische Junge Grigorij den pulverem digestivum salinum antifebrilem (vide die 9. Ianuarii) voriges Abends genommen [habe] und wie er sich jetzo befände. [Ich] erfuhre, daß er die Nacht geschwitzet, folgends ohne turbatione phantasiae ruhig bis dahero, auch noch in praesenti, feste schliefe, so daß ich gute Hoffnung schöpfte, mit diesen pharmaco durch Gottes Segen die Krankheit zu heben ... Ich ließe ihm derowegen diese Frühstunden pulveris digestivi salini antifebrilis dosin alteram reichen und wartete den Effekt desselben ab.

11. Januar 1725

Weil ich mit den capsulis des seminarii (104,2) verwichenen Sonnabend (die 9. Ianuarii) so weit fertig ware, ließe ich heute umb 8 Uhr frühe den Podiatsche Filip Ignat'ev berufen, umb die Acta curialia (seit die 24. Decembris 1724) weiter ins reine zu kopieren, und schriebe er No. 32–42 inklusive bis zur Mitternacht (2 Bogen seiner Schrift) zum Ende. Ich mußte ihm bei dieser Arbeit continuellement zur Seiten sein, daß er alles gebührend und reinlich schriebe, konnte dahero nichts für mich in meiner Funktion Verrichtung fürnehmen ... [Ich] schriebe derowegen pro substrata materia die summarischen Extrakte der Kurialakten im ersten Konzept, so gut ich die russische Meinung der Podiatschen oder der Akten assequieren konnte (vide die 24. Decembris) in ihrer Ordnung weiter fort, umb selbige zugleich mit neuer Kopie der Akten fertig zu haben.

Mein Knecht Peter Krahtz mußte mir vom Russen (vide die 9. Ianuarii) Mustelam lacustrem, Quappium Encelii etc., so ℥ LXXV + ʒ III + ℈ I [75 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 2262,5 g] woge und sehr groß ware, herbeiholen, umb selbigen aufzudörren. Er ware aber zunebst allen übrigen Fischen auf der Herreise des Russen so im Schlitten zerrieben und zu-⌜zer-⌝stoßen, daß ich ihn nicht nutzen konnte.

Ferner kaufte ich von Petr Dmitriev syn Putilov, кузнец oder ‚Schmiede' (vide die 5. Decembris 1724), Roggenmehl, 3 Pudo (oder 120 russische Pfund) à $33^1/_3$ Kop⌜eken⌝, so in summa 1 Rubel bezahlet wurde. – Item mungulischen *Schira-tzay* oder Thee-boe, 2 Pfund, in 16 Bachscha [бахча ‚Büchse'], wofür in summa 40 Kop⌜eken⌝ gezahlet wurden.

Mit dem carimischen Jungen Grigorij (vide die 10. Ianuarii) schickte es sich nach dem zweiten digestivo merklich zur Konvaleszenz, und [ich] überließe ihn also, weil [ich] mit Medikamenten sehr schlecht versehen [war], seiner russischen starken Natur.

Nachdem der Podiatsche Filip Ignat'ev gegen $12^1/_4$ Uhr abgefertigt [war], journalierte [ich] kürzlich und begabe mich gegen 2 Uhr nachts zu Bette.

12. Januar 1724

Früh mit dem Tage ließe ich schon den Podiatsche Filip Ignat'ev wieder berufen, und kame selbiger darauf gegen 8 Uhr, die Akten No. 43–51 (etwan $1^1/_2$ Bogen oder paginas 6 in folio seiner Schrift) zu Ende zu bringen, womit er mir den ganzen Tag bis zur Mitternacht verderbete, so daß ich nichts fürnehmen konnte, als ihm continuellement über die Finger [zu] sehen, weil ich nämlich gewahr wurde, daß, sooft er etwas im Schreiben wegließe oder unrecht kopierte, er geschwinde mit der Feder über das Original-Kopeibuch herginge und das Wort, so er im Kopieren weggelassen [hatte], ausstriche und, was er anders geschrieben, nach seiner faussen Kopei korrigierte und mir nachfolgends impudement und pervicacissime weismachen wollte, es sei von Anfang so gewesen. Inzwischen schriebe [ich] mit ihm zugleich an den Summarien der Akten dieses Tages, kollationierte auch mit ihm beide Kopeien.

[Mittags] fand sich ... ein Bau⌜e⌝r, so mir zwei Stück chinesische *Mandshuy* oder *Solomniki* oder mit Gold durchwebete⌜n⌝ Seidendamast, deren eines rot, das andere grün, jedes 10 Arschin lang ware, für $4^1/_2$ Rub⌜el⌝, summa 9 Rubel, verkaufte. Und wurde ihm das Geld dafür gezahlet.

Mein Carim Grigorij besserte sich merklich, begonnte [begann] auch schon zu essen.

13. Januar 1725

Gleich mit dem Tage ließe [ich] abermal den Podiatsche Filip Ignat'ev kommen, und schriebe er die acta No. 52–60 (völlige 2 Bogen seiner Schrift) bis zur späten Nacht in Ordnung. Und konnte ich nicht die Augen von ihm wenden, ... auch dahero nichts weiter verrichten, als daß ich die Kopeien konferierte und die Summarien derselben für mich extrahierte.

Der Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte gegen Abends vier Linarias montanas rubras, maiores, Burjaticas (Ornithologiae volumine 8, No. 197, p. m. 1324), habitu hiberno murino-roseo personatas, deren eine Foemella und 1 Unze [30 g] woge, auch in mumia sicca beigeleget wurde; die übrigen drei waren Masculi und sehr zu-⌜zer-⌝schossen, deren einer ʒ VII + ℈ I + gr. XVII [7 Drachmen 1 Skrupel 17 Gran = 28,52 g], der andere ʒ VII + ℈ II [7 Drachmen 2 Skrupel = 28,75 g], der letzte ʒ VII + ℈ II + gr. X [7 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 29,35 g] woge und alle drei zur Küchen gegeben wurden.

Mein carimischer Junge Grigorij (vide die 11. Ianuarii) begonnte [begann] schon aufzustehen, hatte aber die vires noch nicht rekuperieret.

Es referierte mir mein Knecht, daß fast in allen Häusern Patienten hieselbst wären und alle an febre continua soporosa cum turbatione mentis niederlägen, bereits auch viele gestorben [seien], viele auch wieder rekonvaleszieret, so daß es fast morbus epidemicus ware.

Nach kopierten Akten wurde der Podiatsche mit einem Schälchen Branntwein dimittieret, und journalierte ich darauf kürzlich bis gegen $1^1/_2$ Uhr.

14. Januar 1725

Ich sandte gegen 8 Uhr früh nach dem Podiatsche, weil ich bereits bis dahin vergebens auf ihn gewartet [hatte] und in der Zeit schon viel hätte verrichten können. Er versprache, sogleich zu kommen, sein „ceurac" aber oder „tout a cette heure" verzögerte sich bis $11^1/_2$ Uhr gegen Mittags, da er endlich die acta No. 61–73 (etwan 2 Bogen seiner Schrift) bis zur Mitternacht abkopierte. Inzwischen konferierte [kollationierte] ich mit ihme die Kopien und extrahierte die Summarien derselben für meine Nachricht.

Mein carimischer Junge Grigorij war genesen, ginge auch bereits in der Stuben umbher, hatte aber noch keine Kräfte rekuperieret, umb etwas zu verrichten.

Umb 12 Uhr nachts dimittierte [ich] den Podiatsche Filip mit einem Schälchen Branntwein, journalierte kürzlich und legte mich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe.

15. Januar 1725

Frühe mit dem Tage lieferten mir meine Denstschiken 6 Särglein pro exuviis avium et Uranoscoporum, worauf sie diesen Tag für sich und ihre Subsistenz arbeiteten.

Umb 8 Uhr frühe brachte mir ein Carim einen таймень oder Truttam salmonatam ‚weiße Lachsfore⌜lle⌝', so ℥ LIV + ʒ VI + ℈ II [54 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 1645 g] (das ist 4 russische Pfund) woge. Eius longitudo ab apice nasi ad extimam caudam 24°0′0″, altitudo dorsi maxima 3°0′0″. altitudo minima prope caudam 1°3′0″, Thoracis diameter maxima 2°4′0″. – Der Carim wurde mit einem Schälchen Branntwein dimittieret, der Fisch aber aufgedörret, umb [ihn] beizulegen.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte mir zu Mittags Coccothraustem vulgarem Gesneri, Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 107, p. m. 623), Masculum, so ℥ I + ʒ V + gr. VIII [1 Unze 5 Drachmen 8 Gran = 49,23 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. – Item Fagopyrum sativum seu vulgare erectum (Tournefortii sp. 1), so umb Antipova-zaimka (vide die 26. Iunii 1724) gesäet und häufig gewachsen ware, welches ich auch im seminario beilegete.

Mein carimischer Junge Grigorij war noch nicht zu Kräften [gekommen], sonst aber genesen.

Umb $11^1/_2$ Uhr gegen Mittags kame erst der Podiatsche Filip Ignat'ev, die Akten von No. 74–81 inklusive (etwan 1 Bogen seiner Schrift) weiter zu kopieren, worüber . . . [er] bis zur Mitternacht 12 Uhr zubrachte.

Nachdem er nachts mit einem Schälchen Branntwein dimittieret [war], schriebe [ich] kürzlich am Journal und legte mich gegen $1^3/_4$ Uhr zum Schlafe.

16. Januar 1725

Umb 8 Uhr frühe sandte [ich] nachm Podiatsche Filip Ignat'ev. Er kam aber nicht eher als gegen 12 Uhr mittags, so daß ich durch vergebliches ⌜Er⌝warten desselben viel Hindernüs in meinen Verrichtungen hatte.

Inzwischen revidierte [ich] die angesammlete⌜n⌝ Naturalien und ließe mir die Truttam salmonatam (vide die 2. Ianuarii), so ich aufzudörren dem Denstschik Andree übergeben hatte und noch nicht wieder gesehen hatte, fürzeigen. Und [ich] befand, daß er sie (gegen mein expresses Verbot) dennoch in den Rauch gehänget [hatte], so daß sie über und über schwarz und nicht zu erkennen ware, ob sie squamas oder nicht hatte, etc. [Ich] befahl ihm sofort, in Stelle dieses таймень oder Truttae salmonatae die andern (vide die 15. Ianuarii) ausm Rauch zu nehmen und so fürsichtig, als es möglich, selbige zu exsiccieren, weil der Winter kurz [sei], im Sommer aber bei warmen Tagen sich diese conservatio piscium nicht verrichten ließe etc.

Der Podiatsche Filip Ignat'ev, so sich endlich gegen 12¼ Uhr eingestellet [hatte], schriebe die acta No. 82–92 (etwas mehr denn 1¼ Bogen seiner Schrift) in etwan 8 bis 9 Stunden (welches mich wunderte) in Richtigkeit, wobei ich beständig konferieren und die Summarien der Akten extrahieren mußte, umb alles, was fürgegangen [war], memoriter zu wissen und gegen alle maliziöse obiectiones dereinst in promptu zu haben. Nachdem ich ihn also gegen Mitternacht mit einem Schälchen Branntwein dimittieret [hatte], journalierte [ich] kürzlich und legte mich gegen 2 Uhr nachts zur Ruhe nieder.

17. Januar 1725

Diesen Tag [Sonntag] feriierte ich von der Last meiner Berufsarbeit, so wahrlich in comparaison gegen die Hofdienste in unsern Ländern gar sehr von selbigen diskrepant sind, und kann ich frei bekennen, daß ich meine Gage (als umb welche ich keinesweges mich [habe] gelüsten lassen, diese Funktion zu akzeptieren) gerne und willig einem andern nach mir gönne, der sich glückseliger durch Reichtumb zu achten weiß weder [als] ich, umb soviel mehr, da ich den Zweck – sehr kuriöse naturalia omnis regni in diesen oris zu Erfreuung meines Gemütes anzutreffen – nicht erfüllet sehe, bei den injungierten annotationibus aber aller und jeden Minatien eine ganze historiam naturae sozusagen unterm fremden Titul der annotationum ohne alle die allergeringste Beihülfe geschickter und tüchtiger Leute einzig allein zu konsignieren nolens volens gezwungen werde, über die historiam naturae, auch noch dazu historiam antiquariam und viele andere Dinge mehr zu pertexieren, mir obgeleget sind, ohne zu wissen, wo die res antiquariae sich hieselbst befinden sollen, weil die Einheimischen selbige mir nicht sehen lassen.

Meine Denstschiken arbeiteten bei Ermangelung ihres Solds an einem Kasten, so sie zu verkaufen gedachten, umb ihr Brot zu erwerben, weil ich sie nicht er-

nähren konnte, da man mir bereits seit dem 1. Ianuarii 1723 bis ultimo Decembris 1724, zwei ganzer Jahren her, meine sauer und schwer verdiente Gage noch nicht ausgezahlet, sondern [mich] von einem Prikas zum andern (vide Acta die *** 1724, Aprilis) [hatte] laufen lassen, ohne die Gouvernements-Ukase noch auch ersten mündlichen Befehl Ihro kaiserlichen Majestäten zu akzeptieren.

Mein Knecht Peter Krahtz ginge promischleien und hatte einen schönen weißbunten Adler gesehen, aber nicht erhalten können.

Abends umb 6 Uhr kame unvermutet mein Podiatsche Filip Ignat'ev von selbsten zu mir, an den actis zu schreiben, schriebe auch No. 93–97 inklusive (etwan $^3/_4$ Bogen seiner Schrift), worüber er bis zur Mitternacht, $11^1/_2$ Uhr, zubrachte.

Ich journalierte indessen kürzlich, extrahierte die Summarien der geschriebenen Akten und legte mich gegen 1 Uhr zu Bette.

18. Januar 1725

[Filip Ignat'ev] schriebe bis zur Mitternacht No. 98–106 (etwan $1^3/_4$ Bogen seiner Schrift) zur Richtigkeit. Ich konferierte [kollationierte] die Kopien mit den Originalen gegeneinander, extrahierte die Summarien der Akten für meine Nachricht und mußte übrigens ihm kontinuierlich auf die Schrift sehen, daß alles concinne [richtig] gesetzet würde.

Inzwischen promischleiete mein Knecht Peter Krahtz Sittam seu Picum cinereum Willughbeji (Ornithologiae volumine 1, No. 19, p. m. 56), Foemellam, so ʒ IV + ϑ II + gr. XII [4 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 18,22 g] woge und kassieret wurde, doch legte ich den Kopf desselben umb des rostri wegen, von welchem der methodus avium zu adornieren stunde, in mein Naturalienkästlein beiseite, nebst den Füßen desselben. – Hiezunächst brachte er auch eine Handvoll summitates Spiraeae Sorbi folio etc., so aber kassieret wurden.

Die Denstschiken arbeiteten noch umb ihre Subsistenz, welches ich konnivieren mußte.

Auch ließe ich aus einem Stücke blauen Kitaika (vide die *** 1724), von einem russischen Weibe [gekauft], 53 Stück Saatsäcklein in Vorrat auf gegenwärtiges Jahr 1725 nähen und beiseits legen.

19. Januar 1725

Frühe mit dem Tage ließe [ich] den Podiatsche Filip wieder berufen. Er kam aber allererst umb 8 Uhr frühe, schriebe den Tag hindurch bis zur Mitternacht No. 107–117 (etwan 2 Bogen) in Ordnung, und [ich] mußte ihm wieder zur Seiten sitzen, konferieren und Summarien der Akten extrahieren und dergleichen, so daß ich nichts verrichten konnte.

Abends reichte mir mein Podiatsche Filip Ignat'ev syn eine доношение oder Supplik ein, in welcher er ersuchte, für seine Arbeit ihn von Haupt zu Fuß zu

kleiden, das ist Rock, Mütze, Händschuh⌜e⌝, Stiefel, Strümpfe etc. zu schenken, so ich aber ohnbeantwortet beiseits legte, indem ich ihm seine Arbeit nach teutschem Fuß bogenweis⌜e⌝ à 4 oder 5 Kop⌜eken⌝ zu bezahlen willens ware und also abwarten mußte, bis er mir meine verlangte Arbeit richtig und rein geschrieben liefern würde.

20. Januar 1725

Frühe umb 7 Uhr setzte [ich] mich zu Übersehung meiner Journalen nieder bis 9 Uhr, sandte sodann nach dem Podiatsche Filip, welcher auch gleich kame, die acta No. 118–126 (so etwan $1^1/_2$ Bogen seiner Schrift waren) richtig zu machen, worüber er mir abermal den ganzen Tag bis 11 Uhr nachts zunichte machte. Ich schriebe die Summarien derselben, konferierte sie mit dem Original und mußte übrigens beständig vigilieren, daß er nichts korrumpieren konnte.

Mein Knecht Peter Krahtz war promischleien und brachte mir Coccothraustem vulgarem Aldrovandii et Willughbeji (Ornithologiae volumine 4, No. 107, p. m. 623), Foemellam (Masculo suo per omnia similem), so ℥ I + ʒ VI + gr. XII [1 Unze 6 Drachmen 12 Gran = 53,22 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

21. Januar 1725

Frühe umb 7 Uhr setzte [ich] mich wieder zu Übersehung meines Journals de Anno 1720 bis gegen 10 Uhr, da mein Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 20. Ianuarii) von selbsten kame, an Schreibung der Akten zu kontinuieren, und wurden heute No. 127–137 (etwan $2^1/_2$ Bogen seiner Schrift) in Richtigkeit gebracht, worüber er aber bis nach später Mitternacht hinbrachte. Ich extrahierte sofort die Summarien derselben und konferierte die Kopien mit dem Original, so daß ich außer diesen nichts mehr verrichten konnte.

⟨Terrae tremor ominosus. (Vide die 27. Iulii infra.)⟩ Abends umb 7 Uhr erhube sich unvermutet bei ganz stillem Wetter ein ziemlich starker terrae tremor, so diesen ganzen Ostrog erschütterte, so daß ich immer furchte [fürchtete], mein Quartier, so sehr alt ware, würde ineinanderfallen, indem die Balken ziemlich knasterten, auch alles, so im Zimmer an den Wänden hinge, gleich einem Pendul in der Uhre sich bewegete. Die erste Erschütterung währete etwan $^1/_4$ Stunde, und gegen $7^3/_4$ Uhr finge es zum zweitenmal an, sich zu bewegen, aber weit gemächlicher, währete auch nicht sehr lange. Die Ursache desselben mochte wohl vielleicht eine unterirdische Entzündung der mineralischen Dünsten zu halten sein, so aber entweder sehr tief unterm Horizont oder auch nicht gar zu häufig gewesen, wesfalls [weshalb] es beim bloßen tremore terrae geblieben [war]. Ob aber eben desfalls [deswegen] hieherumb in der Nähe in den Gebürgen (nämlich auf 2 bis 3 Meilen im radio zum höchsten) Metallen zu supponieren sein oder diese vapeurs nur wilder schweflichter Art gewesen, ist eines wie das andere möglich, aber nicht zu deter-

minieren. Soviel ist gewiß, daß ich auf meinen Reisen viele Örter getroffen [habe], mit nitrösen calcarischen salis aspergine angefüllet, auch ganze Steppen, so in einer etendue [Ausdehnung] von mehr denn 1 bis 2 Meilen Weges kreuz und quer zerspaltet [waren], so daß die Risse der Erden mehr denn 2° 0′ 0″ rheinländisch, zuweilen auch 4° 0′ 0″ und mehr sich geöffnet [hatten] (vide die 14. Septembris 1724), welches vermutlich durch ebendergleichen terrae tremore verursachet worden, nicht aber von der bloßen Kälte, wie ich wohl anfänglich supçonnieret [vermutet hatte], wiewohl auch die Gewalt der übergroßen Kälte dergleichen Risse zuweilen mag verursachen können, so sich zu anderer Zeit untersuchen ließe: Die Einwohner dieses Ortes berichteten mir, daß sie dergleichen terrae tremorem für etwan 7 Jahren schon einmal hieselbst gespüret [hätten], und wäre selbiger eben auch nicht stärker denn dieser gewesen.

Ich bliebe indes bei meinen Arbeiten bis nach Mitternacht $3^1/_2$ Uhr, da ich den Podiatsche dimittierte, kürzlich dieses Tages Begebenheit im Journal aufzeichnete und endlich gegen 5 Uhr frühe mich zur Ruhe legte.

22. Januar 1725

Umb 9 Uhr frühe besahe ich das Terrain umb mein Quartier umbher und funde hie und da kleine Erdspaltungen, so aber kaum eines Daumes breit waren. Der Ingoda-Strom zunebst der Čita hatte durch die Erschütterung viele Eisrisse bekommen, sonst war nichts zu spüren.

Mein Knecht Peter Krahtz mußte promischleien in die nächste Zaimken und berichtete, daß sie in Antipova-zaimka an der Ingoda (vide die 26. Iunii 1724) nichts davon verspüret [hätten]. – Er brachte mir indes eine quantité Fagopyri vulgaris erecti, sativi (Tournefortii sp. 1), so umb Antipova-zaimka häufig geraten ware, wiewohl ich bereits vorhin (die 15. huius) davon gemeldet, auch, in Säcklein gefüllet, beigeleget hatte.

Mein Podiatsche Filip Ignat'ev kame gegen 11 Uhr, schriebe den Tag hindurch an den Akten No. 138–153 (etwan $1^3/_4$ Bogen seiner Schrift), wobei [ich] ihm stetig zur Seiten saße, die Summarien derselben zu extrahieren, die Kopien zu konferieren und allerorten zum Rechten zu sehen.

Umb $12^3/_4$ Uhr setzte [ich] mich zum Journalieren und legte mich endlich gegen 2 Uhr nach Mitternacht zur Ruhe.

23. Januar 1725

Umb 9 Uhr frühe kam der Podiatsche wieder zu seiner Arbeit, schriebe an den Akten No. 154–158 (etwan $1^1/_4$ Bogen) den ganzen Tag hindurch, und [ich] mußte also ihm so lange zur Seiten sitzen, als er schriebe, teils ihn zu observieren und zu hüten, teils, die Kopien mit Originalen zu konferieren, teils summarische Extrakte der Akten zu machen, welches sich bis nach Mitternacht verzögerte, weil, aus einer

mir fremden Sprache Extrakte zu adornieren, nicht so hurtig vonstatten gehen konnte als Zoilo inepto, wenn er in seiner Frau-Mutter-Sprache etwas Lobwürdiges zu verrichten sich einbildet.

Mein Tinnunculus (vide die 4. Novembris 1724) war heute frühe gestorben, ohngeachtet [obwohl] er bishero sehr munter gewesen [war].

24. Januar 1725

Heute wurd⌜e⌝, [weil Sonntag war,] in der Funktion nichts fürgenommen, und [ich] hatte für mich meine meditationes sacras ... [Ich] wünschte sehr, daß der liebe Gott nach seinem heiligen Rat und Willen mich von denen Weltgeschäften, sonderlich der Höfe, die noch [die] übrige wenige Zeit meines von Jugend her mühseligen Lebens [in Anspruch nehmen], zu entreißen möchte versehen haben.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte mir Ochodonam Mungulicam, so ʒ IV + ʒ II [4 Unzen 2 Drachmen = 127,5 g] woge und in exuvio beigeleget wurde.

Abends umb 7 Uhr war Ivan Bychovskij (vide die *** Novembris 1724) bei meinen Leuten und meldete mir, daß er willens sei, ehestens nach Udinsk zu gehen, weil die Subsistenz für ihm allhie zu schwer fiele.

Ich legte einige exuvias avicularum, so diesen Monat sich angesammlet [hatten], in ihre Särglein und versiegelte sie.

25. Januar 1725

Frühe umb 7 Uhr disponierte [ich] mich, die bishero konzipierte⌜n⌝ Summarien der actorum curialium etc. ins reine zu schreiben, umb mit dieser Arbeit völlig zum Ende zu kommen, und schriebe bis zu 11 Uhr mittags Anno 1718 et 1719 in Ordnung.

Mein Knecht Peter hatte mit den Saatsäcklein zu arbeiten, deren 38 Stück aus einem Stück grünen Kitaika (vide die *** Septembris 1724) genähet wurden, weil sie etwas größer waren denn die vom 18. Ianuarii 1725, so daß in diesem Jahr 91 Säckl⌜ein⌝ im Vorrat fertig lagen. – Hienebst mußte er die Spezifikation der mogilischen Kleinigkeiten, so er a die 27. Maii bis 16. Iunii 1721 umb Borda angekauft [hatte], noch einmal ins reine schreiben, selbige beizulegen.

Umb 11½ Uhr mittags kame erst der Podiatsche Filip Ignat'ev und entschuldigte sich, daß er wegen Verschreibung der Augengelder nicht eher [hätte] kommen können. Ich wußte nicht, was dieses für Gelder waren, und vermeinete anfangs, daß die Kaufleute etwan venetianische Glasaugen führeten und dafür den Zoll erlegen müßten, verstunde aber hernach, daß jeder Mensch von Geburt an für seine Augen jährlichen Schoß [eine Abgabe von] 80 Kop⌜eken⌝ ohne Unterschied zu zahlen gehalten [ist], ohne die ⌜подголовные деньги oder ‚Kopfgelder, Rauchgelder' und dergleichen, worüber [ich] mich nicht weiter bekümmerte.

Nachmittags brachte mir der Pope, Stepan Medvedev, eine quantité Triticum rufum, grano maximo, chinense (an Triticum rufum grano maximo C[aspar] B[auhini] et Tournefortii sp. 5?), Russis черный ячмень oder ‚Hordeum nigrum' dictum, so von Naun, der chinesischen Stadt, hieher in Davuren transportieret und am Ingoda-Strom gegen seine Werschina oder Gesprenge, sonst auch am Urul'ga-Flusse (vide die 13. Augusti 1724) mit gutem Sukzeß [Erfolg] angebauet worden [war]. Die grana desselben waren auswendig fast kaffeebraun und schwärzlicht, inwendig anderem Weizen gleich, an Größe [ihn] aber weit übertreffend, und verhielten sich im Gewichte:

Tritici chinensis grana 100 } = ʒ I + ℈ I + gr. I [1 Drachme 1 Skrupel 1 Gran
Tritici vulgaris grana 240 } = 5,06 g],

woraus man also die Güte dieses chinesischen Weizens g[e]nugsam ersehen kann. – Hiebei hatte er eine quantité Hordei vulgaris distichi (Tournefortii sp. 3), item Tritici vulgaris aestivi, item Avenae vulgaris albae (Tournefortii sp. 1) mit sich gebracht, so auch daselbst [an]gebauet [wird], und wurden ihm für seine Mühe ein paar Schalen Branntwein gereicht, die grana cerealia aber teils, in Säcklein gefüllet, versiegelt, teils in capsulis seminarii beiseits geleget.

Mein Knecht Peter Krahtz sagte mir, daß umb Kazan' herumb ein Hordeum distichum spica brevi, compressa, plana latiuscula, wüchse, so die Tataren und Russen полба [Spelzweizen] nenneten und häufig zum tatarischen sogenannten *Kurmetsch* ustulierten oder rösteten. Die Grannen desselben sollten größer sein denn [die] der gemeinen Gersten, und [es] mag vielleicht dieselbe Art sein, aus welcher die Europäer ihre Gerstengraupen oder ‚teutschen Reis' präparieren (an Hordeum distichum, spica breviore et latiore, granis confertis Raji et Tournefortii sp. 4?).

Der Podiatsche Filip schriebe indes die Akten No. 159–162 bis nach Mitternacht (etwan $1^1/_4$ Bogen), dabei ich mehrenteils [meist] vigilieren mußte, umb zum Rechten zu sehen.

Umb 1 Uhr journalierte [ich] ⟨für⟩ diesen Tag und legte mich gegen $3^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

26. Januar 1725

Mein Podiatsche Filip Ignat'ev wurde mit dem Tage begehret, kame aber erst gegen $10^1/_2$ Uhr, weil er sonst in publicis mehr zu schreiben gehabt [habe]. Ich gabe ihm also seine Arbeit unter Händen, saße ihm beständig zur Seiten, umb alles in gehöriger Ordnung zu halten, konferierte die Kopien mit den Originalen, extrahierte die Summarien derselben zu meiner Nachricht und konnte übrigens, weil mir diese Kopisten-Arbeit (so einem Medico in Europa zwar unanständig, hie aber per indirectum auferleget und für nichts – „нет ничего" – gehalten, auch nicht unter die Besoldung desfalls gezogen wird) bereits so den Kopf verwüstet [hatte], nichts Tüchtiges weiter fürzunehmen.

Meine Denstschiken arbeiteten an den Särglein der gedörreten Fische, so aber dermaßen groß gerieten, daß ich [mich] umb des Herrn Präsidentens so oft und viel

rekommandierten Menage wegen nicht getrauen dorfte, mehr Fische zu exsiccieren, weil 15 bis 20 derselben einen ganzen Schlitten okkupierten und also auf 100 Fische 5 bis 6 Podwoden allein würden erfodert werden, welches sich zu der Menage nicht reimen wollte.

Nachts umb 12 Uhr waren die acta No. 163–164 (etwan 1 Bogen) geschrieben, wornach ich journalierte und mich gegen $1^1/_2$ Uhr zur Ruhe begabe.

27. Januar 1725

Frühe umb 8 Uhr hatte ich selbst No. 165, so lateinisch stilisieret [ist], ad acta zu referieren.

Meine Leute lieferten 4 Särglein fertig.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte mir Linariam rubram minorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 3, No. 72, p. m. 392), Masculum, so ʒ III + ℈ I + gr. XVI [3 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 13,46 g] woge und in mumia sicca beigelegt wurde.

Mein Nachbar Petr Dmitriev syn Putilov, кузнец [Schmied] (vide die 11. Ianuarii), hatte sein Kind taufen lassen und brachte mir 5 bis 6 Grütze- oder Eierkuchen, von Roggenmehl und Inslit [Unschlitt, Talg] gebacken, zum Präsent, wofür [ich] ihm nach russischer Mode mit Branntwein regalieren mußte.

Mein Podiatsche Filip Ignat'ev kame . . . gegen $11^1/_2$ Uhr mittags . . . Er schriebe auch No. 166–173 (etwan $1^3/_4$ Bogen seiner Schrift) in Richtigkeit . . . Umb $3^1/_4$ Uhr nach Mitternacht wurde er erst damit fertig und dimittieret.

Mein carimischer Junge Gerasim fiele im Schlafe vom Ofen der Schwarzstuben herunter und möchte eine ziemlich starke contusionem capitis erlitten haben, weil [er] sehr über Schmerzen des Hauptes klagte. Ich gabe ihm sofort pulverem contra casum, ℈ Iß [$1^1/_2$ Skrupel = 1,87 g], in etwas Tee einzunehmen.

[Ich] journalierte folgends bis gegen 5 Uhr frühe und legte mich darauf allererst zur Ruhe nieder.

28. Januar 1725

Mein carimischer Junge Gerasim (die 27. Ianuarii) war von seinem Falle nicht beschädigt und nach dem pulvere contra casum etc. wieder frisch und genesen.

Ich arbeitete in Erwartung des Podiatschen Filip (die 27. Ianuarii) an Extrakten meiner Journalen.

Gegen 10 Uhr kaufte [ich] von einem Bauren ein artig⌜es⌝ Stück chinesischen roten *Solominka* oder mit Goldpapier durchwirktes Seidenzeug, 1 Arschin breit und $13^1/_2$ Arschin lang, so an beiden Seiten seine Linten [Fransen] hatte und also ganz ware, à 5 Rubel. [Ich] erfuhre aber nach dem Kauf, daß es hieselbst in loco nicht mehr denn 4 Rubel, auch wohl weniger, wert wäre. Die rechten und allerbesten

chinesische[n] Goldstücke hingegen, so denen *Gohlen* gleich an Breite und Länge, wardierten [waren ... wert] in loco 13 bis 14 Rubel, einige Sorten aber, so geringer und schmäler in Proportion, 7, 8 bis 10 oder 12 Rubel.

Gegen Mittags kame erst mein Schreiber Filip Ignat'ev und schriebe diesen Tag acta No. 174–184 (etwan $1^1/_2$ Bogen) in Richtigkeit. Ich konferierte mit ihm die Kopien gegen Originale, extrahierete Summarien ... und schriebe interrupte beiläufig an Extrakten meiner Journalen, worüber also auch der Tag bis zu 11 Uhr nachts hinliefe.

29. Januar 1725

Ich setzte mich gleich mit dem Tage an Kopierung der Akten No. 185–No. 187, so in teutscher und tangutischer Sprachen geschrieben waren, wobei ich bis nachmittags $2^3/_4$ Uhr zu tun fande.

Inzwischen kaufte [ich] von einem Carimen ein Stück strohgelbes Damast oder *Dwoe-chwosti* à 4 Rubel, so beigelegt wurde, für meine Schwestertochter Marie Lieschen Volckmars zur Kleidung zu übersenden.

Umb 3 Uhr kame der Podiatsche Filip, acta No. 188 – 191 zu schreiben, wobei er bis 6 Uhr abends zu tun hatte.

Ich ließe inzwischen einen Russen, Aleksej Vasil'ev syn Šitikov, kommen, meiner gekauften Damasten Wert oder taxa, in loco zwar, zu erfahren, weil er sehr sincère [aufrichtig] für andern sein sollte, die Wahrheit ohne Lügen zu sprechen.

Seine taxa bestunde also in folgendem:

	breit Arschin	lang Arschin		Rubel	Kopeken
1. die schlechtesten Petilanen		12—14	in Mungul.		
			in cassa	2	20—50
2. die *Sredni-dwoe-chwosti*		16—18	Mungul.	3	
			cassa	4	25—50
3. die *Bolschi-dwoe-chwosti*	1	18—21	Mungul.	5	
			cassa	6	50—90
4. die *Canphi*, geblümter Atlas	1	18	Mungul.	4	
			cassa	5	20—40
5. die *Gohli* oder bester Damast	1		Mungul.	10	
			cassa	12	50—90
6. die *Dembin* oder unechten Goldstücken	$^3/_4$	10	Mongul.	2	50
			cassa	3	50—60

	breit Arschin	lang Arschin		Rubel	Kopeken
7. die *Dembin* oder unechten *Moor*	1	13—15	Mungul.	3	1/4
			cassa	4	20—50
8. Echte Gold-Damasten, *Moor*	1	20—24	Mungul.	12	
			cassa	14	50—90
9. *Ussi* oder schlechte *Gohli*			Mung.	6	1/2
			cassa	8	50—90

Es gehörete aber dennoch gute Kenntnis der guten und schlechten in jeder Sorten, [je] nachdem sie schwer von Seiden gewürket oder auch etwas länger und breiter sein, auch changierte die Taxe nach Unterschied der minder oder mehr gangbaren Couleuren: grün und rot waren die teuresten, nach selbigen violett und nägelein-⌜nelken-⌝braun, folglich gelbe und hellblaue, schwarze und so weiter die gemeinesten.

Nachdem er dimittieret [war], konferierte [ich] mit dem Podiatsche umb 6 Uhr die Akten und schriebe darauf bis 8 Uhr eigenhändig No. 192, wornach mir mein Mittagsessen gereichet wurde. Umb 9 Uhr kame der Podiatsche wieder, No. 193–195 zu schreiben, welches bis 1 1/2 Uhr mitternachts hinliefe, so daß ich eigenhändig 1 1/8 Bogen, der Podiatsche aber 1 1/2 Bogen, in summa 2 5/8 Bogen, fertig geschrieben.

30. Januar 1725

Ich ließe gegen 8 Uhr den Podiatsche Filip wieder kommen, die acta No. 196–201 (etwan 1 3/4 Bogen) in Ordnung zu schreiben ... Nachts 1 1/4 Uhr war der Schreiber fertig und dimittieret.

31. Januar 1725

Umb 1 Uhr nachmittags brachte mir ein Carime eine große quantité икра oder ‚weißen Cavoyar [Kaviar]' von *Omolen* [омуль ‚Lachsfisch'] (so eine Art Lachenheringe sind und im Baikal, auch selbst im Selenga-Strom umb Rusakova etc. in ungeheurer abondance gefangen werden), wogegen [ich] ihn mit ein⌜em⌝ Schälchen Branntwein dimittierte.

Abends umb 4 Uhr kame der Podiatsche Filip Ignat'ev von selbsten (weil er nämlich wußte, daß [ich] ihm vor zu Ende gebrachten Kopien keine Bezahlung reichen würde und also eilete, sein Geldchen zu verdienen), schriebe auch acta No. 202–207 (etwan 1 1/2 Bogen seiner Schrift) zum Ende. Ich konferierte die Kopien, schriebe die Summarien und ... extrahierte dennoch interruptim aus meinen Journale⌜n⌝ die Naturalien, so in diesem Monat Ianuario des 1725. Jahres angesamm-

let und zum Teil auch konservieret [worden waren], wie folgt: *Monatliche Lista der im Ianuario 1725 angesammleten und konservierten Naturalien [No. 1–32].*

Diese 32 Stück wurden in 18 Särglein und 5 kitaienen Säcklein, zusammen summa 23 Stück, jede besonders versiegelt und signieret, beigelegt.

Umb 11 Uhr nachts wurde der Podiatsche dimittieret, und schriebe ich das Journal dieses Tages und zugleich dieses Monats Ianuarii zum Ende, wornach [ich] mich gegen 1 Uhr zur Ruhe legte.

1. Februar 1725

[Die] Sonne würkte sehr, und begonnte [begann] ich bereits mit Ungeduld, meine Promischle-Gänger (vide die 11. Decembris 1724) zurückezuerwarten.

Mein Podiatsche Filip wurde umb 8 Uhr frühe berufen und angetrieben zu eilen, schriebe also auch acta No. 208–219 (etwan seiner Schrift $2^1/_2$ Bogen).

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte Noctuam non auritam minorem, fuscam, сыч Russorum (Ornithologiae volumine 2, No. 47, p. 224), Foemellam, so akkurat ℥ XI [11 Unzen = 330 g] woge und in mumia sicca konservieret wurde. – Item Picum Sibiricum anomalon tridactylum (Ornithologiae volumine 2, No. 54, p. m. 259), Foemellam, vertice argenteo, so ℥ I + ʒ VII + ℈ I [1 Unze 7 Drachmen 1 Skrupel = 57,5 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde. – Item Ochodonam Mungulorum anurinon (vide die 12. Augusti 1724), Foemellam, so ℥ IV + ʒ VI [4 Unzen 6 Drachmen = 142,5 g] woge und in exuvio beigeleget wurde.

Zu Mitternacht $1^1/_4$ Uhr war der Podiatsche allererst mit seiner Arbeit fertig und wurde dimittieret.

Ich journalierte kürzlich und legte mich gegen $2^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

2. Februar 1725

Heute wurde der Podiatsche Filip Ignat'ev nicht gefodert, weil die acta No. 220 in mungulischer Sprachen und also von mir eigenhändig mußte geschrieben werden, wobei ich den ganzen Tag zu tun hatte.

Meine Denstschiken Michajla und Danila mußten die Tintenbouteille gegen die Reise mit rohen Rindsleder überziehen und mit Wachs gegen dem Feuer stark verpechen, im Fall, daß das Glas durch den Frost auf der Reise oder sonst ja zersprengen sollte, die Tinte doch so leichtlich nicht verschüttet, sondern auch in der bloßen ledernen Flaschen könnte geführet werden. – Auch ließe ich 3 Särglein zu denen Locustasellis (vide die 21. Novembris 1724) verfertigen, so auch diesen Tag fertig wurden.

3. Februar 1725

Umb 8 Uhr frühe stellete sich der Podiatsche Filip Ignat'ev wieder ein und schriebe acta No. 221–225 in Richtigkeit, wurde auch, weil es nur $1^2/_8$ Bogen waren, gegen abends 4 Uhr damit fertig.

Mein Knecht Peter Krahtz promischleiete und brachte Picum varium maiorem Willughbeji (Ornithologiae volumine 2, No. 56, p. m. 270), Masculum, so ℥ II + ʒ VII + ℈ I [2 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 87,5 g] woge und in mumia sicca beigeleget wurde.

Umb 6 Uhr setzte [ich] mich, die Tabulam reductionis parallelorum ad milliaria aequatoris vel geographica Herrn Tobiae Beutelii im frontispice des Journals einzuschreiben, umb selbige⌜n⌝ bei jeder sich eräugenden Okkasion zu Entwerfung der geographischen Reisemappen mich bedienen zu können. Nachdem reduzierte [ich] aus selbiger die gradus parallelorum per milliaria determinatos ad minuta⌜s⌝ et secunda⌜s⌝ graduum aequatoris, als welches ohnentbehrlich zu Entwerfung der Mappen requirieret wurde, umb jedesmal zu wissen, wieviel minutae et secundae aequatoris zu einem gradus in jeglichen Paralleln zur Skalen zu assignieren [seien]; par exemple: Im Parallel durch den Dalai-nor (auf südlicher Seiten), präterpropter 49° 0′, hielte ein Grad in scala selbigen Parallels nur 0° 39′ 20″ aequatoris oder in milliaribus geographicis 9,50 und so weiter in andern mehr.

Umb Mitternacht 1 Uhr wurde [ich] mit dieser mühsamen Arbeit fertig, journalierte kürzlich und legte mich gegen $2^1/_2$ Uhr zur Ruhe nieder.

4. Februar 1725

Heute suchte ich alle Originalien meiner russischen Akten zusammen, rangierete und numerierte sie nach den Nummern des Kopeibuchs oder journalierten sibirischen Akten, konferierte [kollationierte] sie noch einmal durch Hülfe des Podiatschen Filip Ignat'ev, so gegen $10^1/_2$ Uhr berufen wurde, mit dem Kopeibuche, heftete sie nachmals alle, jedes Jahr besonders versiegelt, zusammen, wickelte sie in zweien voluminibus, wieder jedes volume besonders versiegelt, in Leder und legte sie nebst ihrer Spezifikation, so wie sie in jedem volume aufeinander folgeten, in die verschlossene, von Juften bereitete Aktentasche beiseits, nicht eher als in Petersburg wieder zu öffnen.

Spezifikation der russischen Original-Akten, so in zweien ledernen volumes versiegelt liegen

Volume 1

Anno 1719: No. 3, 4, 7, 8;
Anno 1720: No. 37, 39, 42, 47;
Anno 1721: No. 48, 51, 54, 55, 63, 64, 71, 72, 76, 82;

Anno 1722: No. 84, 89, 94, 95, 96, 102, 105, 106, 109, 111, 116;
Anno 1723: No. 118, 120, 124, 126, 127, 129, 133, 134, 137, 138, 139, 140, 142, 143, 144, 145, 146, 147a, 147b, 149, 150, 151, 152, 154.

Volume 2

Anno 1724: No. 159, 160, 163, 164, 165, 166, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 179, 183, 188, 189, 192, 193, 194, 195, 197, 198, 199, 202, 204, 206, 209, 210, 214, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225. Finis.

Meine Denstschiken Michajla und Danila mußten sofort einen Deckel von zweien Brettlein mit einer juftenen Klappen und 14 ledernen Riemen bereiten, das ins reine kopierte Akten-Journal zunebst den summarischen Extrakten und andern dazugehörigen Schriften, sauber bewahret, beiseits zu legen.

5. Februar 1725

Heute (weil die Kopien nunmehro alle richtig zu Buche [geschrieben], auch die Originalien laut Spezifikntion die 4. Februarii vesiegelt beigeleget [waren]), war noch übrig, die summarische⌜n⌝ Extrakten aller Akten von Anfang bis zu Ende durchzugehen, zu korrigieren, zu lokupletieren [ergänzen] usw., damit sie mir klare, deutliche und völlig richtige Nachricht von allen und jeden minutiis geben konnten, umb dann sophistischen Einwürfen boshaftiger ungerechten Gemüter, so sich dereinst finden möchten, aus selbigen prompt und ohne Mühe oder Konfusion zu begegnen. Und [ich] hatte hiemit bis zur Mitternacht einzig und allein zu arbeiten.

Mein Podiatsche Filip Ignat'ev bate umb seine Bezahlung. Ich rechnete also seine tägliche⌜n⌝ Arbeiten aus meinem Journal zusammen, [hatte] ⌜je⌝doch mehr das Kopeibuch selbst zu Hülfe zu nehmen, weil im Journal nur obiter alles annotieret worden [war], gabe ihm den Auszug seiner Arbeiten und befahle ihm, seine Bitte schriftlich zunebst dem Register mir einzureichen, so er auch sofort bewerkstelligte und hernach ad acta referierte, da es [unter] No. 226 zu finden [ist].

Meinen Denstschiken Michajla und Danila wurde⌜n⌝ die Maß⌜e⌝ des Kastens (die 24. Iulii 1724) aus Nerčinsk gegeben, einen neuen nach selbigen zu verfertigen, die noch übrigen Ansammlungen des Jahres 1724 (vide die ultimo Decembris 1724) in selbigen beizulegen und zu versiegeln.

6. Februar 1725

Der Podiatsche Filip Ignat'ev wurde gegen 9 Uhr berufen, wegen seiner eingereichten Donoschenie [Gesuch] No. 226 (die 5. Februarii) für die seit die 19. Decembris 1724 bis zum 3. Februarii 1725 binnen 28 Tagen abkopierte⌜n⌝ sibirische⌜n⌝ Akten [bis] No. 225, nachm Papier oder seiner Schrift 44 Bogen, den Bogen à

5 Kop⌜eken⌝ von mir freiwillig nach teutschem Fuß (nicht aber nach russischem) berechnet, 220 Kop⌜eken⌝ in summa zu bezahlen, welche ihm auch gegen formelle quittance [Quittung], so er mir aushändigen, auch zugleich in die sibirische⌜n⌝ Kurial-Akten [unter] No. 227 einschreiben mußte, alsofort gereichet wurden.

Nachdem dieses an seinen Ort und abgetan ware, kontinuierte [ich] in verwichenen Tages Arbeit, die summarische⌜n⌝ Extrakte aller Akten des Kopeibuches von Anfang bis Ende durchzugehen, zu korrigieren, zu lokupletieren usw., bis zur Nacht.

7. Februar 1725

Meine Promischle-Gänger wurden mit Ungeduld erwartet, weil ich, ohne ihre Ankunft abgewartet zu haben, nicht verreisen konnte.

Mein Knecht Peter Krahtz ginge promischleien, brachte aber nichts mit sich, außer daß er observieret [hatte], daß die Raben oder Corvus vulgaris Willughbeji bereits ihre Nester anbaueten und dahero Zeit sein dörfte, der ovulorum wegen fleißig nachzusuchen.

8. Februar 1725

Ich setzte mich sogleich mit dem Tage, die summarische⌜n⌝ Extrakten aller Akten des Kopeibuchs zu revidieren, korrigieren, lokupletieren und so weiter, nieder und hatte diesen ganzen Tag dabei völlige Arbeit, weil mein Kopiste von Petersburg noch nicht angekommen [war], auch nicht mehr gehoffet wurde.

Die Denstschiken Michajla [und] Danila lieferten gegen 10 Uhr den Exuvien- oder Naturalienkasten (vide die 5. Februarii) fertig, und ließe ich auch sogleich durch den Knecht Peter Krahtz die angesammelte⌜n⌝ versiegelte⌜n⌝ Särglein (laut Lista die 31. Decembris 1724) aus der Ambaren herbeibringen, selbige eigenhändig zu packen.

Nachdem promischleiete mein Knecht Peter Krahtz bis abends und brachte zwei Ochodonas Mungulicas, so aber beide sehr zu-⌜zer-⌝schossen [waren] und verworfen wurden.

9. Februar 1725

Meine Promischle-Gänger stelleten sich noch nicht ein, und [ich] konnte also noch keine Veranstaltung zum Aufbruch machen.

Der Prikastschik Ivan Nemirov hatte indessen ohne meine Order oder auch Vorwissen die Jasaschniken [tributpflichtige Leute] zur Podwode antreiben lassen und hatte nachgehends durch ihre Abkaufungspräsente⌜n⌝ seine ... Revenuen [Einkünfte] gehabt, welches mein Knecht Peter Krahtz durch die Posadniken [посадский 'Bewohner des Kaufmanns- und Handwerkerviertels'] erfahren [hatte] und mir also berichtete. Ich ließe es aber auf seine Verantwortung beruhen.

Ich setzte mich indes sobald mit dem Tage zur Arbeit nieder und brachte die Revidierung, Korrigierung und Lokupletation der summarischen Extrakten laut Kopeibuch bis 1725, No. 227, gegen Mittags völlig zum Ende, wiewohl ich dennoch bemerkete, daß die ersten 20 bis 30 Extrakten künftig noch genauer zu extrahieren stunden. – Nachmittags übersahe [ich] alle meine noch übrige⌜n⌝ und bishero noch nicht zu Buche getragene⌜n⌝ teutsche⌜n⌝ acta oder Instruktion-, Rapport- und andere Schreiben, so zur Funktion gehörig, über, rangierte selbige zuvöderst nach ihren datis, doch also, daß diejenigen vom Februario 1716 bis zum Novembri 1718, von dieser Funktion separieret, zurückgestellet blieben, die übrigen aber, zu dieser Funktion gehörige, nämlich a die 15. Novembris 1718 bis zu jetzigem dato Februarii 1725 und so weiter allein registrieret würden, wobei ich den ganzen Tag bis zu Schlafengehens zu tun hatte.

Abends umb 9 Uhr baten mich meine Denstschiken alle drei mündlich, ihnen zu erlauben, daß einer aus ihren Mitteln nach Nerčinsk reisen und ihrer Besoldung wegen anhalten dörfte, wozu denn auch dem Denstschik Danila [der] tobol'skische Ukas [ex] Actis sibiricis (No. 204) extradieret wurde, nebst Order, gegen die 16. Februarii zurückezusein.

Umb 11 Uhr nachts war das Kladde-Register der teutschen Akten fertig, und [ich] journalierte hierauf kürzlich bis 12¾ Uhr, da [ich] mich endlich müde und matt zur Ruhe legte.

10. Februar 1725

Ich setzte mich mit erstem Tage sofort ans Register der teutschen Akten (die 9. Februarii), rangierte die Originalen derselben in ihre volumes und finge hernach an, die summarische⌜n⌝ Extrakten derselben a die 15. Novembris 1718 in ihren §§ (wie die russischen Summarien in No.) zu extrahieren, konnte aber den ganzen (Tag) nicht mehr denn § 1–§ 22 in Richtigkeit bringen.

11. Februar 1725

Ich prosequierte diesen Tag die summarische⌜n⌝ Extrakten der Teutschen Akten a § 23–50 zur Richtigkeit und hatte dabei bis zur Nacht zu arbeiten.

12. Februar 1725

Meine Promischle-Gänger stelleten sich noch nicht ein, und [ich] konnte also noch nicht aufbrechen, wesfalls [weshalb] ich die summarische⌜n⌝ Extrakten der Teutschen Akten a § 51–61 diesen Tag über in Richtigkeit setzte.

Peter kaufte Lichtdochten, von Hanf gesponnen, à 6 Kop⌜eken⌝, so ihm gegeben wurden.

13. Februar 1725

[Die] Promischle-Gänger kamen noch nicht zurücke.

[Ich] brachte . . . diesen Tag die summarische⌜n⌝ Extrakten der Teutschen Akten a § 62–73 in Richtigkeit und also alle Akten gänzlich zum Ende.

Umb 2 Uhr nachmittags kaufte [ich] eine ziemlich große rohe Bärenhaut (weil keine gegorbene [gegerbte] zu bekommen war) für 140 Kop⌜eken⌝, auf der Reise im Schlitten und sonst zu gebrauchen.

[Ich] legte mich . . . nach Journalierung dieses Tages matt und müde gegen 4 Uhr frühe zur Ruhe.

14. Februar 1725

Dieser Tag ist in russischer Kirchen-Konstitution der letzte in der масленица oder ‚Butterwochen' und der erste in der großen Fasten, an welchem sie mit vollem Staat und Zeremonien voneinander betrübt Abschied nehmen, daß sie nämlich so lange instehende [nächste] Zeit sich so schlecht und elendiglich zu behelfen und nicht wie sonst gute Speisen zu genießen Freiheit haben sollen etc., welches ein und andere Reflexion zu machen Okkasion g⌜e⌝nug gibet.

Mittags sandte [ich] meinen Knecht Peter Krahtz in Assistenz Michajla, Denstschikens, mit der Podoroshna oder Passeport zum Prikastschik Nemirov, meine 14 Podwoden (vide die 9. Februarii), so er vorhin ohne mein Vorwissen oder Order aufgetrieben, auch ohne mein Wissen wieder abgelassen gehabt [hatte], nunmehro aufzutreiben, so zwar, daß Sonntags Reminiscere (die 21. Februarii) abends alles fertig sein sollte fortzureisen, weil die Promischle-Gänger der Hoffnung nach noch diese Woche unfehlbar vermutet, auch also erwartet wurden.

15. Februar 1725

Der Kapitän Michalčevskij, so vorigen Tages zu Mittags mit 30 Podwoden, wie selbige meine Leute überzählet hatten, angekommen [war], logierte neben mir in seinem alten Quartiere und eilete, bald wieder zu reisen, mußte aber der Podwod wegen noch diesen Tag stilleliegen.

Mein Koch Andree mußte Sciurum personatum, Foemellam (vide die 24. Novembris 1724), item Letagam, Foemellam, seu Quimichpatlan Jonstoni (vide die 9. Decembris 1724), jene in exuvio, diese aber in mumia sicca konservieren.

Umb 9 Uhr frühe kamen die Towarischen des Promischle-Gängers (vide die 11. Decembris 1724) endlich zurücke und rapportierten, daß der Promischle-Gänger Semen sie hieher abgesendet [habe], er selbst aber sei durch die Steppen zum Ana-Strom mir entgegengeritten, weil ihnen glaubend gemacht [worden sei], daß ich bereits von hie abgereiset [sei]. Sie hätten aber im ganzen Promischle nicht mehr denn zwei Lüchse gefället, so er auch aufm Packpferde mit sich genommen [habe], mir einzuliefern. [Sie] wurden also in Erwartung dieses Semen ad interim dimittieret.

Der Commissarius Nemirov konnte dem Kapitän Michalčevskij seine begehrte⌜n⌝ Podwoden nicht zusammenbringen, weil er sie schon zuvor meinetwegen fälschlich (vide die 9. Februarii) aufgetrieben und nachgehends gegen Präsente auf künftig der Podwoddienste wegen freigesprochen [hatte], wie solches in Gegenwart vieler Leute in des Kapitäns Quartier von einen Slushiwen, Pavel Gramotkin, unter Augen gesaget wurde, weswegen der Kapitän ihn derbe durchgemaulschellet und befohlen hatte, seine eigene⌜n⌝ Pferde ihm ausm Hofe zu nehmen, bis er die Podwoden herbeischaffen würde.

Zu Mittags reisete endlich der Kapitän Michalčevskij, ohne mich für meine Medikamenten besucht zu haben (vide die 14. Decembris 1724), von hie fort gegen Udinsk.

Ich sandte sofort ein paar Stunden hernach wieder meine Leute zum Prikastschik Nemirov, ihn nochmals anzutreiben, daß meine laut Podoroshna (die 14. Februarii) begehrte⌜n⌝ Podwoden zu bestimmter Zeit richtig sein sollten oder ich ihm seine Pferde würde nehmen lassen. – Er ließe mir zurücke sagen, daß die Jasaschniken sich ihme widersetzten, Parition zu leisten, und bate, selbige durch meine Denstschiken selbst auftreiben zu lassen. – Ich ließe ihm wieder sofort sagen, daß solche Dinge nicht meiner Denstschiken Arbeit sei⌜e⌝n, wo ein Prikastschik zugegen wäre; überdem müßte er auch so etwas nicht mündlich, sondern schriftlich von mir begehren. – Und verhieße er also, sein Begehren mir folgendes Tages schriftlich einzureichen, und zwar sub dato 14. Februarii zurücke, da ich ihm die Podoroshna [hatte] exhibieren lassen. Wobei es verbliebe.

Meine Denstschiken, so sich bereits besorgten, daß sie ohne Not von mir dörften beordert werden, die Podwoden aufzutreiben, baten mich wegen vieler Arbeiten, so sie gegen die Reise zu verrichten haben würden, sie mit dieser Order zu übersehen und den Commissarium Nemirov zu seinem devoir nach wie vor anzustrengen. – Ich hieße ihnen gleichfalls, ihre Bitte folgendes Tages mir schriftlich einzuhändigen, worauf es also beruhete.

Inzwischen war meine Arbeit dieses Tages, ein Tableau universel aller und jeden sowohl russischer (im Kopeibuche die 3. et 5. Februarii numerierten) als auch teutscher, lateinischer, mungulisch⌜er⌝ und tangutischen Akten, wie diese nach §§ 73 in summarische Extrakte (die 13. Februarii) gebracht worden [waren], zu entwerfen, nach welchem Tableau künftig erstlich zwar die summarische⌜n⌝ Extrakten aller und jeden sowohl russischer als teutschen etc. Akten und folglich nach diesen endlich auch die Akten, sowohl russische als teutsche, lateinische etc., alle und jede durcheinander, nach Ordnung nämlich der Zeit, wie sie fürgefallen, rangieret und gleichsam journalieret, ins reine möchten zu bringen und Ihro Kaiserlichen Majestät zu allergnädigster willkürlichen Übersehung zu überreichen erfodert sein, da denn auf dessen allergnädigsten Befehl die in ausländischen Sprachen liegenden Akten allezeit in St. Petersburg werden können translatieret werden. Und dieses wäre also alles, was bei diesem opere der Sibirischen Akten meiner Funktion an sich selbst zwar, wie sie liegen, zu observieren stünde.

Zu meiner Rechtfertigung aber und Beweis der unrechtfertigen Handhabungen müßte eine aparte Zensur und Examen aus selbigen noch extrahieret werden, so

mir selbst zwar leichte Arbeit wäre, wenn ich völlige Ruhe und müßige Zeit dazu haben sollte, bei anderen Verrichtungen und Affären aber hergegen so schwer fallen dörfte, daß ich lieber die Zensur Ihro Kaiserlichen Majestät allergnädigsten Entscheidung ⌜an⌝heimstellen, alles mir heimlich und öffentlich zugefügte Unrecht und Unverantwortlichkeiten in Geduld ertragen würde, als mein armes Gemüte . . . , mit dergleichen . . . Dingen zu beunruhigen.

Ich wurde heute der vielen Störungen wegen mit meinen angefangenen Tableau universel nicht völlig fertig, sondern brache gegen 12 Uhr nachts beim § oder * 220 ab.

16. Februar 1725

Ich setzte mich sofort mit dem Tage nieder, das Tableau universel (die 15. Februarii) a * 221–296 zur Richtigkeit und ganz zum Ende zu schreiben, und hatte bis nachmittags dabei zu arbeiten.

Denstschik Michajla mußte das Futter zum Quadranten renovieren, auch ein Büchslein zum Phengiten machen, so wie ich selbige zu den capsulis seminarii nötig hatte.

Gegen 1 Uhr nachmittags brachte mir der Prikastschik Nemirov die verlangte Schrift (vide die 15. Februarii), und zwar ad diem 14. Februarii zurückdatieret, und wurde selbige, sub No. 228 ad acta zu referieren, beigeleget, ihme aber nach wie vor injungieret, die Podwoden laut Podoroshna aufzutreiben, wie er solches schuldig wäre, weil meine Leute soviel Arbeit bereits hätten, als ihnen nötig [sei], worauf er auch fortginge.

Meine Denstschiken Andree und Michajla reichten mir sogleich auch ihre Donoschenie (vide die 15. Februarii) ein, und wurde selbige, sub No. 229 ad acta zu referieren, beigeleget, zugleich auch anbefohlen, weil sie sich [darauf] berufen [hatten], daß [der] Prikastschik die Jasaschniken durch ausgepressete Geschenke zur Widerspenstigkeit selbst gereizet [habe], solches durch [eine] Skaska [Bericht] eines Zeugen mir in einer andern Donoschenie einzureichen.

Ich spaltete nachmittags Phengiten in Vorrat, auf der Reise das seminarium zum Stande zu bringen, womit [ich] bis zur Nacht zu arbeiten hatte.

Gegen 5 Uhr abends reichten mir meine Denstschiken die zweite Donoschenie, daß der Zeuge Pavel Gramotkin nicht in loco, sondern mit dem Kapitän Michalčevskij zur Podwod gegeben [worden sei], dahero [sie] selbiges Zeugnis in scripto nicht eher erhalten könnten, bis er zurückgekommen [sei]. Und wurde diese Donoschenie, sub No. 230 ad acta zu referieren, beigeleget.

17. Februar 1725

Frühe umb 8 Uhr meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß der Promischle-Gänger Semen Verchogljadov angekommen [sei] und sein Promischle abliefern

wollte. – Ich ließe ihn sofort für mir kommen und empfing von ihm zwei Lynces Aldrovandii, Uncias Gessneri, Lupus cervarius et catipardus, nonnullis ‚Wolfs- und Katzenluchs' dictas, *λυγξ* Graecis, Anglis ‚a Ounce', Russis рысь, Olenni-Tungusis *Tibdshaki*, Konni-Tungusis *Nondó*, Mungulis *Schilóschu*, Kačincy-Tataris *Yss*, Tangutis *Jeh*, Indis *Tschitah*, deren einer, Masculus, ℥ 918 + ʒ IV [918 Unzen 4 Drachmen = 27555 g], der andere, Foemella, ℥ 693 + ʒ III [693 Unzen 3 Drachmen = 20801,25 g] woge und, weil sie gefroren [waren], nicht in so wenigen Tagen, als ich noch hie zu liegen hatte, konnten anatomieret werden, sondern bis Udinsk oder Irkutsk versparet wurden. Außer diesen beiden Lüchsen hatten sie nichts geschlagen.

Weil mir also dieses sehr wenig bedunkete, befahle [ich] ihm, seine Lieferung des Promischles mir durch eine Donoschenie schriftlich einzureichen, und zwar also, daß er selbige dem Prikastschik fürzeigen und von ihm sollte verifizieren lassen.

Die Lüchse wurden sauber in die Ambaren weggeleget.

Nachmittags meldete er sich wegen meines ihm fürgeschossenen Geldes, 100 Kopeken, und noch wegen des Mercurii sublimati ʒ IV [4 Drachmen = 15 g] oder 80 Kopeken, summa 180 Kopeken, und bate, dagegen ein altes Vielfraß-Futter, so er von den Tungusen desfalls erhandelt hätte, für Bezahlung anzunehmen, womit ich auch zufrieden ware, obgleich selbiges in loco soviel nicht wert zu sein schiene. – Er klagte zugleich, daß der Prikastschik Nemirov sich nicht bequemen wollte, seine Donoschenie zu verifizieren. – Ich erfoderte aber solches absolument und dimittierte ihn wieder.

Ich hatte diesen Tag mit Einpackung der Güter zur Reise zu schaffen bis zur Nacht.

18. Februar 1725

Frühe umb 7 Uhr war [ich] wieder an meine Arbeit [gegangen], die Güter in die Koffers und Kasten zur Reise gebührend einzupacken, wozu [ich] mich keines Menschen Hülfe, sondern bloß meiner eigenen Hände zu bedienen hatte. Oculus namque Domini plus videt, quam alii servorum centum.

Der Prikastschik wurde durch meine Denstschiken angetrieben, die Podwoden beizeiten herbeizuschaffen, wozu ihm denn bereits seit die 14. Februarii Zeit genug gelassen worden [war]. – Und [ich] erhielte zur Antwort, daß sie gegen Sonntags [21.] abends alle fertig sein sollten. – Ich richtete also alle meine Arbeiten darnach ein und behielte die seminaria bloß allein bis zur letzten Stunden ungeschlossen, umb allezeit daran zu arbeiten, weil dieses allein nicht in etlichen Monaten sich wollte verrichten lassen, sondern fast ein ganzes Jahr Arbeit erfoderte. [Es] wurden auch von neuem unterm Wegpacken der übrigen Güter 42 Kapsulen eingefüllet, umb folgends verschlossen zu werden.

Abends umb 5 Uhr brachte mir Promischle-Gänger Semen Verchogljadov (vide die 11. Decembris 1724 et die 17. Februarii anni praesentis) die verlangte Schrift seiner Lieferung wegen, so wie selbige sub No. 231 ad acta sollte referieret werden.

19. Februar 1725

Ich kontinuierte auch diesen Tag noch immer mit ordentlicher Wegpackung und Registrierung der Güter, ohne sonst etwas fürzunehmen.

Heute wurde abermal von Petr Putilov, кузнец [Schmied] (vide die 11. Ianuarii), 1 Pudo Mehl zur Reise à 30 Kop⌜eken⌝ [gekauft; ich] bezahlte ihm auch für Nägel, die Exuvien-Kästen zuzuschlagen, und noch einer eisernen kleinen Krampfe [Krampe] zum Schlittenkasten, Naturalien auf der Reise wegzulegen, zusammen 12 Kop⌜eken⌝, wie solches in Ökonomischen Rechnungen annotieret worden [ist].

Die Tungusen, von denen ich die 5. et 7. Ianuarii ein Rindvieh gegen Bezahlung erhalten und begehret [hatte], daß sie zu mir hereinkommen und ohne Unterhändler . . . darumb mit mir akkordieren sollten, kamen auch noch nicht, ihr Geld abzufodern.

Abends setzte [ich] die eingefüllete⌜n⌝ Kapsulen des seminarii ausm Kasten aufn Tische zur Arbeit parat, ließe meine carimische⌜n⌝ Jungen einige semina Umbelliferarum etc. reinigen, so noch dazugefüllet werden sollten, spaltete die dazu requirierte⌜n⌝ Phengit-Lamellen, teilte sie über die Kapsulen hin, beschnitte sie folgends, jede nach dem Karree ihrer Kapsulen besonders, reinigte und polierte sie hernach vom Schweiß und Schmutz der Hände, ließe den Carim Gerasim Kleisterpappen bereiten und schlosse also die Kapsulen mit den gereinigten Phengit-Lamellen zu, womit ich bis mitternachts $1^1/_4$ Uhr zu arbeiten hatte, und zwar eigenhändig, ohne die Papierrähmen überzuziehen, so bis zum folgenden Tage verblieben.

Umb $1^1/_2$ Uhr journalierte [ich] kürzlich und legte mich gegen $2^3/_4$ Uhr allererst müde und entkräftet zum Schlafe nieder.

20. Februar 1725

Denstschik Danila (vide die 9. Februarii) kame noch nicht zurücke, und wußte ich nicht, was ich des langen Außenbleibens wegen endlich soupçonnieren sollte.

Meine ügrige⌜n⌝ Leute machten übrigens sich alle ganz reisefertig.

Ich setzte mich sofort nach Übersehung der Ökonomie an die Arbeit des vorigen Tages, die 42 mit Phengit-Lamellen geschlossene⌜n⌝ Kapsulen seminarii mit ihren Papierrähmen zu überziehen, worüber auch der Tag bis zum Abend hinginge.

Inzwischen ließe mir der Prikastschik Nemirov (so nach Aussage der Kosaken zwei- bis dreimal bereits die Knutpeitsche bekommen [hatte] und dennoch gegen Ihro Kaiserlichen Majestät expressen Befehl von hiesigen sibirischen Kommissären zu⌜r⌝ publiken Funktion als подчиненный коммиссара adhibieret worden [war]) einen Slushiwen zum Interpret⌜en⌝ [Dolmetscher] auf der Reise fürstellen. Es bate aber der Slushiwe, daß seiner Kränklichkeit wegen ihm erlaubt sein möchte, den Slushiwen Ivan Bychovskij, so seit die 24. Ianuarii seiner Schulden wegen sich invisibel gemacht, [sich] aber wieder eingefunden [hatte], an seiner Statt zu heuren, welches mir indifferent sein konnte, [ich] auch also geschehen ließe.

Abends . . . fanden sich noch einige semina und Naturalien aufs neue, so für der Reise eingelegt zu werden erfodert waren, wesfalls [weshalb] ich selbige den Abend über in die Kapsulen einlegte, umb folgendes Tages, weil die Podwoden noch nicht angekommen [waren], Weiter⌜es⌝ fürzunehmen.

21. Februar 1725

Ich machte mich gegen 9 Uhr . . . an die eingefüllete⌜n⌝ Kapsulen des seminarii vorigen Tages, deren 26 Stück waren, ließe einige semina zu selbigen reinigen, überlegte sie mit Phengit-Lamellen, schnitte selbige nachm Karree ihrer Kapsulen, reinigte sie vom Schmutz der Hände und schlosse die Kapsulen endlich mit selbigen zu. Nachmittags umb $1^3/_4$ Uhr ware [ich] mit dieser Arbeit fertig.

Und [ich] ließe sofort den Podiatsche Filip Ignat'ev (vide die 6. Februarii) berufen, die aufs neue angesammlete⌜n⌝ acta No. 228–230 (vide die 16. Februarii) und denn No. 231 (vide die 18. Februarii) ins reine Kopeibuch einzutragen, wobei er bis abends 6 Uhr zu schreiben hatte.

Abends umb 8 Uhr kame endlich Denstschik Danila (vide die 9. Februarii) von Nerčinsk zurücke, lieferte mir Ukas No. 204 wieder zu Händen und klagte über die Prikas-Bedienten, daß sie ihn bis dahin mit Auszahlung des Mond-⌜Monats-⌝Solds aufgehalten hätten.

Umb 7 Uhr . . . kontinuierte [ich], die 26 mit Phengit geschlossene⌜n⌝ capsulas seminarii mit Papierrähmen zu überziehen.

22. Februar 1725

Die Podwoden waren noch nicht zur Stelle, wesfalls [weshalb] ich den Prikastschik Ivan Nemirov durch meine Denstschiken abermals hart antreiben ließe, im Fall er nicht Ernst brauchen würde, die Podwoden laut Podoroshna (vide die 14. Februarii) herbeizuschaffen und Ihro Kaiserl⌜ichen⌝ Majestät Orders ins Werk zu setzen, ich in Ermangelung anderer Obrigkeit vermöge des kaiserlichen Ukas ihn zum Gehorsam anzuhalten befugt sein müßte. – [Ich] erhielte zur Antwort: „Тот час! Сегодня готово будет“ (d. i.: ‚Alsofort, heute sollen sie fertig sein‘). Es kame aber dennoch zu keinem Effekt, ohngeachtet [obwohl] ich bis zur Nacht darauf wartete und mein seminarium auch nicht eher schließen konnte, bis sie zur Stelle [wären].

Inzwischen ließe [ich] den großen Kasten mit angesammleten Naturalien laut Lista die 31. Decembris 1724 (vide die 5. et 8. Februarii) durch Denstschiken Michajla und Danila schließen [sowie] vernageln und versiegelte ihn mit doppelter Petschaft, worauf er sofort aufn Schlitten gepacket und verschnüret wurde.

Zu Mittags meldete mir mein Knecht Peter Krahtz, daß ein Teutscher ausm Hannöverschen namens Michael Worms, ein Schmelzmeister, allhie angekommen [sei], mit Order, nach Argunskij-serebrjanyj-zavod zu gehen, hätte seine Frau und zwei kleine Kinder bei sich, item einen umbgetauften Schweden aus tobol'skischer

Garnison zum Dolmetschen, außer diesem noch zwei russische Bojarensöhne zur Lehre und einen tobol'skischen Dragoner zur Reiseveranstaltung mit sich und wünschete sehr, daß er mich besuchen dörfte, umb meines Rates und Schutzes sich gegen die Insolenz seiner beihabenden Russen zu bedienen, weil sie ihn bis auf den Tod ängstigten und quäleten. – Ich ließe ihm wissen, daß ich jetzo Arbeiten unter Händen hätte und ihm nach Verrichtung derselben zu Abends würde ein Stündchen oder zwei mich abmüßigen und sodann solches wissen lassen.

Ich machte mich also über die Schließung des seminarii, beschriebe alle geschlossene[n] capsulas des Jahres 1724, befestigte sie alle sauber mit Kamelwollen und verschlosse es gegen $6^1/_2$ Uhr.

[Ich] sandte nach $7^1/_4$ Uhr nach dem Schmelzer Michael Worms, daß ich ihn jetzo admittieren könnte. – Er berichtete mir, daß er seit zwei Jahren aus Hannover [gekommen sei] und auf sechs Jahr zu dienen kontrahieret [habe], auch von dato an noch vier Jahre zu dienen schuldig wäre. Seine von Tobol'sk aus aber ihm beigegebene[n] russische[n] Leute, sonderlich der umbgetaufte Schwede und die beiden Bojarenjungen, spieleten mit Gewalt über ihn Herr und Meister, als ob er ein Delinquente wäre, höhneten ihn heimlich und öffentlich ins Angesichte, griffen ihn mit Scheltworten und Drohungen an, richteten auch die Reise nicht laut Order eilends aus, sondern lägen allerorten, wo nur Bier, Branntwein oder sonst ein Nutzchen zu machen röche, nach ihrem Gefallen zwei bis drei und mehr Tage stille, ohne daß er etwas dazu sagen dörfte, so daß er mitsamt seiner Frauen nicht freimütig des Kaisers Dienste verrichten könnte, sondern gleich, als ob er in einer Gefangenschaft wäre, . . . leben müßte, auch unmöglich länger, als seine Kontraktjahre lauteten, würde dienen können und dergleichen. – Ich sahe wohl aus seinem tränenden Gesichte, daß die Not dieses armen Mannes nicht klein ware, . . . dennoch, weil es nicht meine Affäre [war], diese Buben ihrer Bosheit wegen zu strafen, wußte [ich] ihm nicht besser zu raten, als daß er seine Not und Anliegen zu Papier setzen und in Form eines Briefes an Ihro Exzellenz Herrn General Hennin, als unter dessen Protektion alle Bergbedienten stünden, mir an gehörigen Orte abzureichen anvertrauen möchte . . . Übrigens riete [ich] ihm, daß er zunebst seiner Frauen sich ja der Sprachen bemächtigen möchten, soviel ihnen möglich [sei], umb alles ohne Dolmetschen zu verstehen . . . – [Er] ginge endlich gegen 10 Uhr von mir des Fürnehmens, ein Briefchen an Ihre Exzellenz Herrn General Hennin zu verfertigen. Wobei es auch verbliebe.

23. Februar 1725

Frühe umb 7 Uhr klagten meine Leute, die Podwoden wären (seit die 14. Februarii) noch nicht zu merken, und [es] schiene wohl, daß der Prikastschik mich nur vergebens von einem Tage zum andern aufhielte und [es] hernach bei Abgang des Winters sehr schwer würde fortzukommen sein.

Ich mußte also diesen Ivan Nemirov fodern lassen, hielte ihm die Veruntreuung Seiner Kaiserl[ichen] Majest[ät] Dienste für und drohte ihm nochmals, [ihn] mit

Schärfe zu seiner Pflicht anzuhalten, wo [falls] er sie nicht heute herbeischaffen würde, stieße ihn auch entrüstet also von mir zur Türen hinaus, da er denn endlich verhieße, selbst sich zu Pferde zu setzen und die Podwoden aufzutreiben.

Ich mußte also abermal noch diesen Tag abwarten und den Effekt hoffen, registrierte also einige Extrakte aus meinen Journalen, weil sonst alles gepackt und weggeschlossen ware.

Umb 10 Uhr vormittags wurden Sturiones ⟨(= Attili)⟩, im Russischen allhie калушка geheißen, von Nerčinsk nach Irkutsk fürübergeführet, dem irkutskischen Provinzial zur Küchen zu dienen, da doch der nerčinskische Prikas laut meinem Ukas, so ihnen fürgezeiget worden [war], obligiert gewesen [wäre], selbige mir zur Registrierung und anatomischen Deskription zuzusenden, welches ja dem Herrn Präsidenten g⌜e⌝nugsam handgreifliches Dokument geben ⟨kann⟩, daß in andern Dingen, als per exemplum die Antiquitäten und anderen mehr sein und sich endlich noch wohl unterm Mantel oder russischen Pelze in der Privatleute Kästen einschleppen lassen, es nicht anders ergehe und also ihre Orders gar nicht recht an mich armen Mann gestellet werden, sondern an die Kommandanten zu stellen sein, mir die Antiquitäten gegen Quittancen entweder einzuliefern oder fürzuzeigen.

Ich sandte meine Denstschiken zum Strom, mir den größesten derselben, weil's nur $^1/_4$ Werst von meinem Hause ware, fürs Quartier zu führen, ihn in Augenschein zu nehmen. Sie parierten aber nicht . . . – Es wurde also zum zweitenmal gesandt, und [sie] brachten ihn endlich für mein Quartier.

Ich besahe ihn im Schlitten, so gut ich konnte, dorfte ihn aber nicht anrühren, weil sie Order hatten, ihm die Floßfedern ja wohl zu schonen, daß er nicht ge-⌜ver-⌝stümmelt auf des Herrn Provinzials Tische kommen möge. Nasus erat acutus, oris rictus transversus; Cirri circum labia plures digito longiores; Cutis laevis sine squamis; Pinnae in universum sex, scilicet unica supina prope caudam, duae branchiales, duae umbilicales, et unica pone anum supinae illi apposita; Cauda forcipata. Eius pondus ex relatione rusticorum ℔ 281 russicae seu ʒ 1795 + ʒ VI + ℈ I [1795 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 5408,75 g]. Longitudo ab apice nasi ad Caudae extremum iuxta scal⌜am⌝ rhinl⌜andicam⌝ fortificat⌜oriam⌝ pollices 96°5′0″, captus in Šilka-fluvio. – Nachdem ich dieses annotieret [hatte], wurden die Bauren abgelassen und zogen also ihres Weges.

Gegen Mittags hatten die Soldaten des Schmelzmeister⌜s⌝ Worms auch ihre Podwod vom Prikastschik Nemirov begehrt und stark darumb angetrieben. Er hatte sich aber zur Seiten seines Hauses geschwinde auf ein Pferd geworfen und, ohne selbige abzufertigen, sich nach den Tungusen begeben, und wußte ich nicht anders, als daß es ihm ernst sein würde, die Podwoden herbeizuschaffen. Er kame aber diesen Tag nicht wieder zurücke, obwohl es nur 10 bis 12 alte Werst bis zu den Jurten sein möchte.

Abends umb 6 Uhr meldete sich Petr Putilov, кузнец [Schmied), der Älteste in der Sloboda, so bereits von Nerčinsk aus zum Prikastschik designieret ware, aber noch weitere Order darüber erwartete, daß – weil der Prikastschik Nemirov in Ihro Majest⌜ät⌝ Verrichtungen so untreu von ihnen allen befunden würde, daß er auch seines üblen Gewissens wegen flöhe – sie unter sich in der Gemein⌜d⌝e mich folgendes

Tages zur Reise auszufertigen, auch die Ausfertigung sub dato des Erfolgs schriftlich zu geben entschlossen [wären].

Der Silberschmelzer Michael Worms schriebe indessen diesen ganzen Tag in seinem Quartiere an dem bemeldeten Briefe, und [ich] bekame ihn auch diesen Tag nicht zu sprechen, wiewohl [ich] ihn noch gerne einiger Erze wegen befraget hätte.

Abends journalierte [ich] dieses Tages Begebenheiten und war mit allen Gütern reisefertig.

Längenmaße

(Rheinländisches Fortifikationsmaß)[1]

Rute l°		Fuß l′		Zoll l″		Linie l‴	m
1	=	12	=	144	=	1728	3,7662
		1	=	12	=	144	0,31385
				1	=	12	0,026154

[1] lt. H.-J. v. Alberti, Maß und Gewicht, Berlin 1957, auch in Danzig üblich gewesen.



Abb. 32: Capra campestris

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 1. 7. 1724)

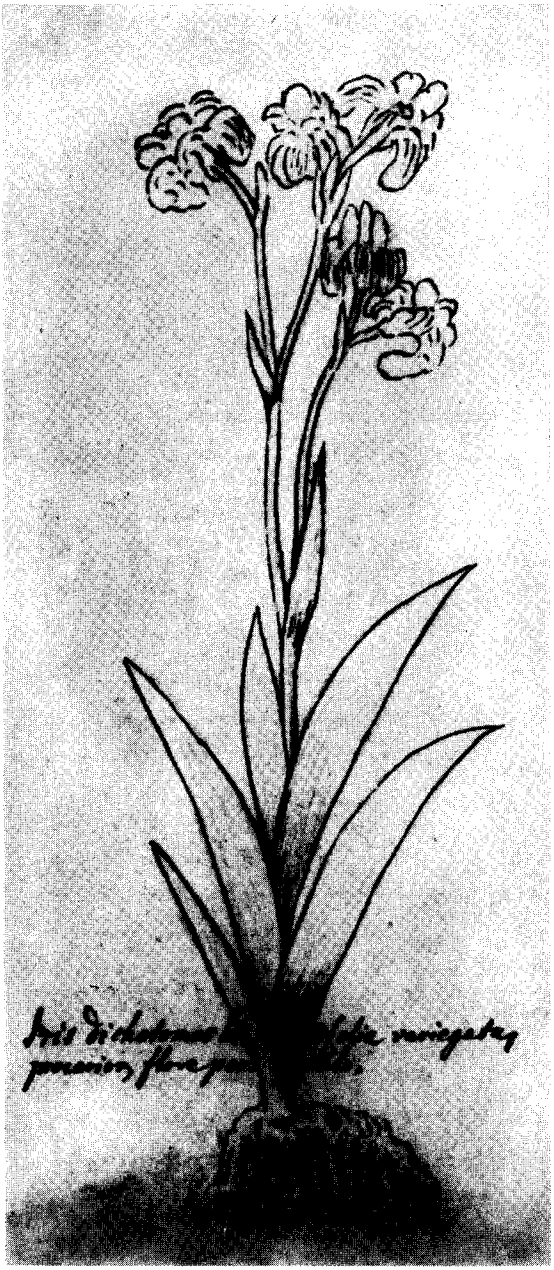


Abb. 33: Iris dichotomos latifolia

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 3. 7. 1724)



Abb. 34: Lathyroides

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 4. 7. 1724)

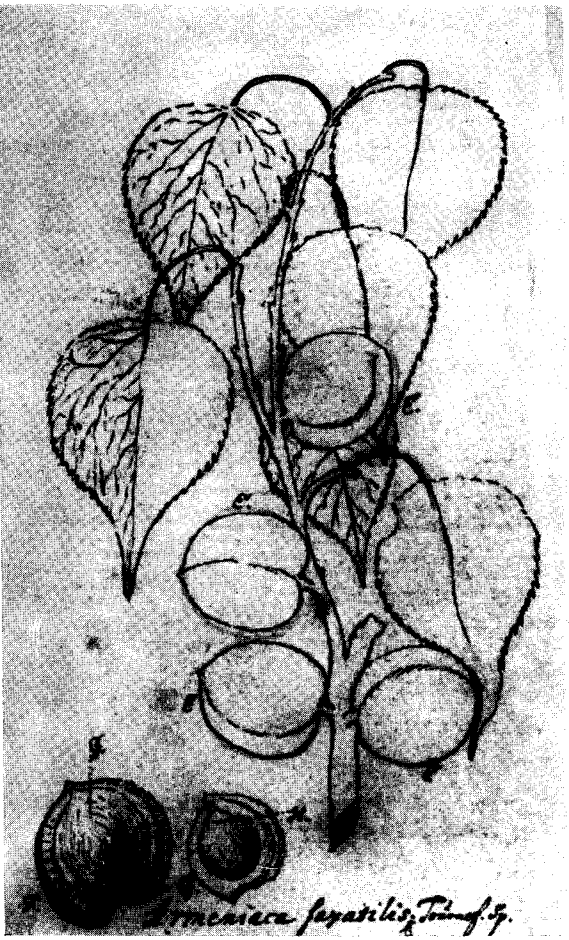


Abb. 35: Armeniaca saxatilis
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 7. 7. 1724)



Abb. 36: Cerasomalus Davurica montana
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 19. 7. 1724)

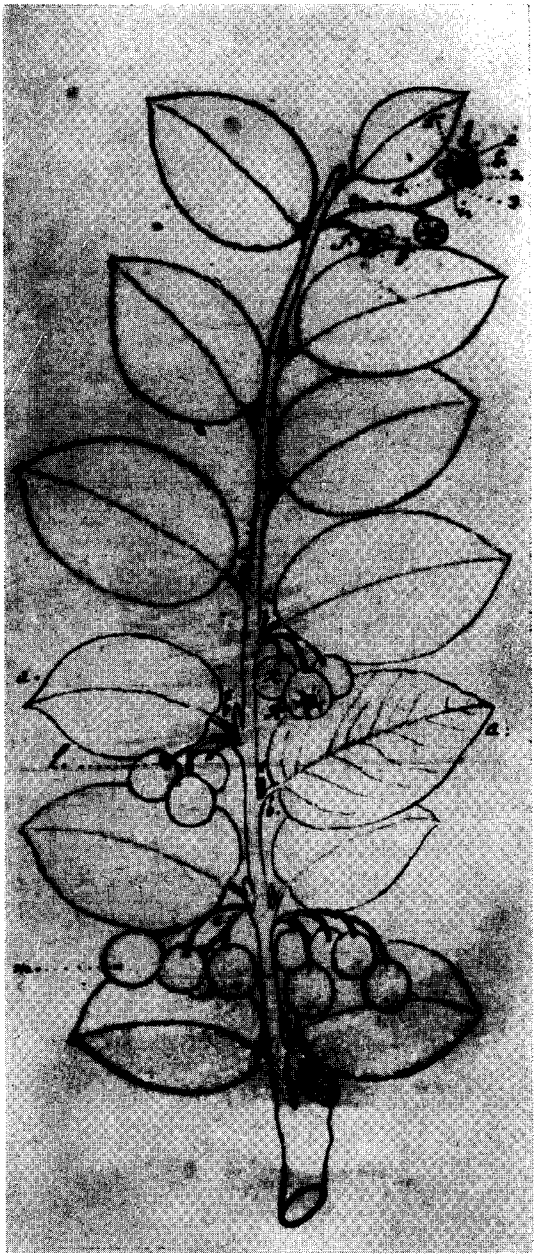


Abb. 37: Mespiloides

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 20. 7. 1724)

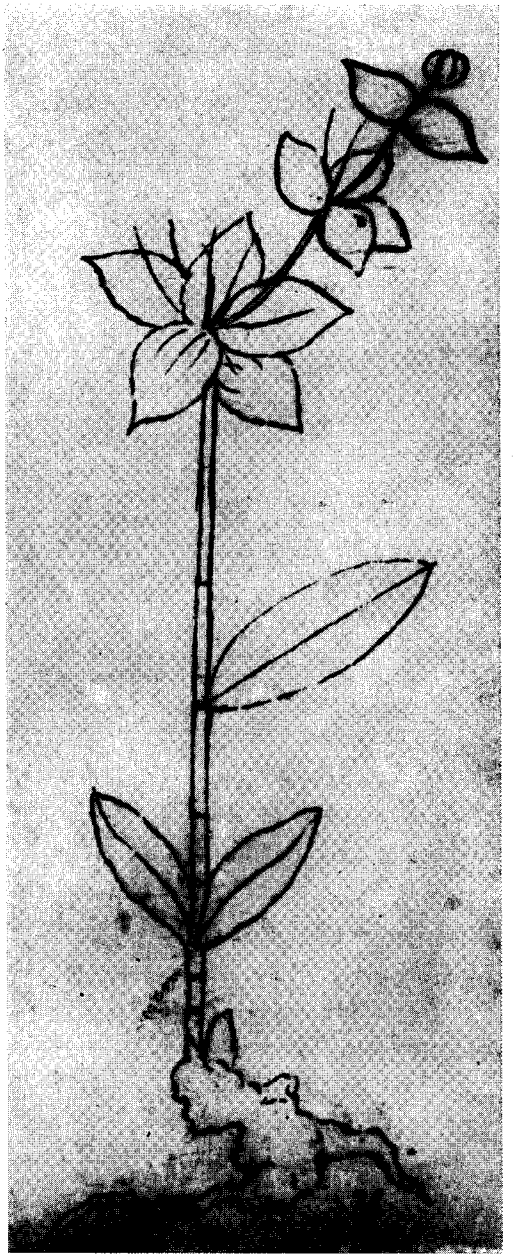


Abb. 38: Tithymalus saxatilis platyphyllos

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 21. 7. 1724)

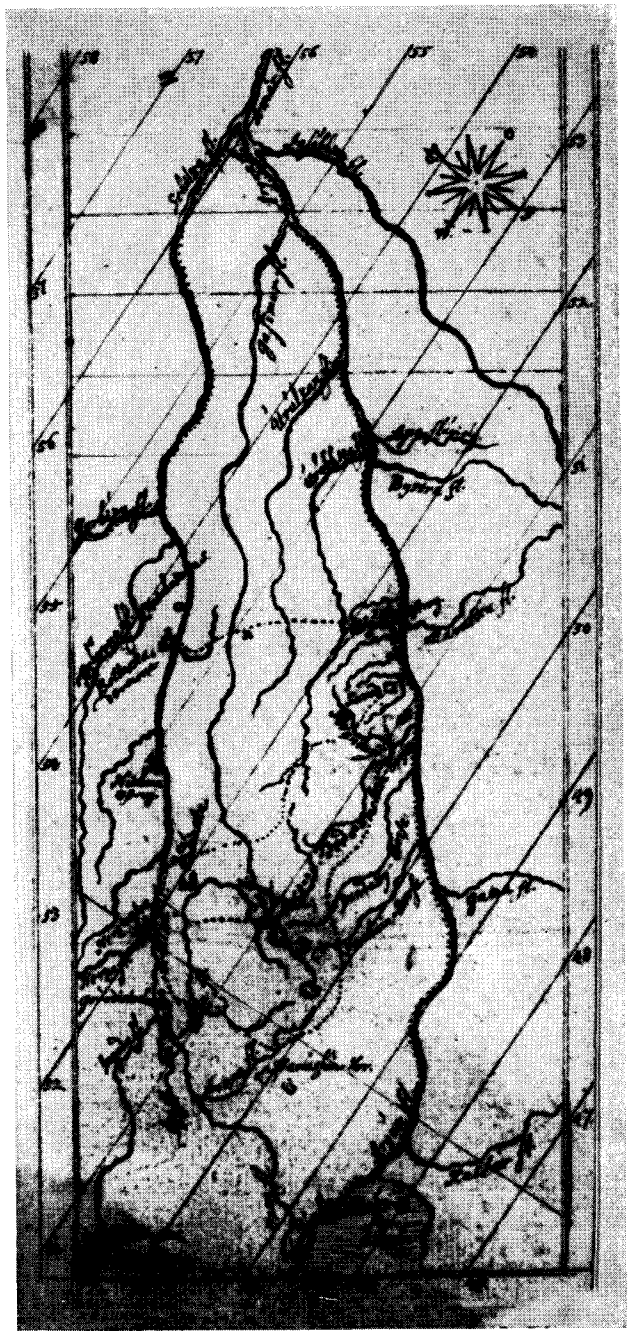


Abb. 39: Flußsystem Argun' und Šilka

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 3. 9. 1724)

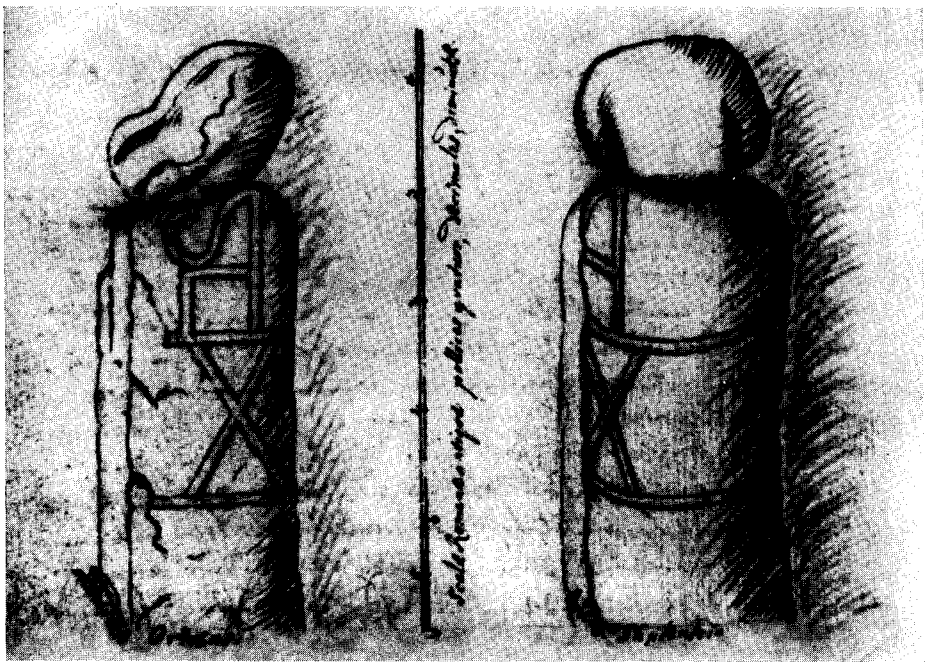


Abb. 40: Statue in der Argun'-Steppe

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 14. 9. 1724)



Abb. 41: Bau einer Marmota (Murmeltier)
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 24. 9. 1724)

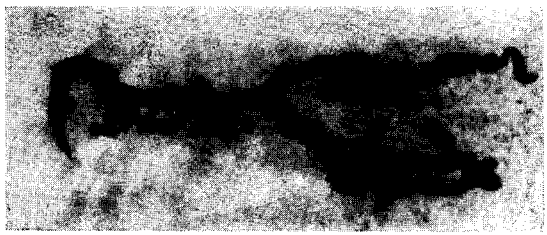


Abb. 42: Entstehung der Šilka durch Zusammenfluß von Ingoda und Onon
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 17. 7. 1724)

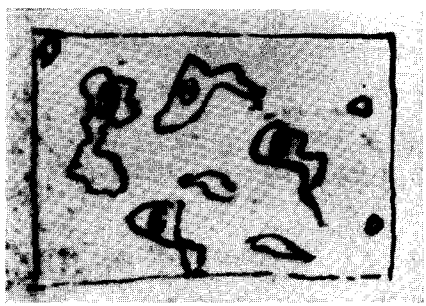


Abb. 43: Nitröse calcarische Stellen im Steppengras
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 13. 9. 1724)

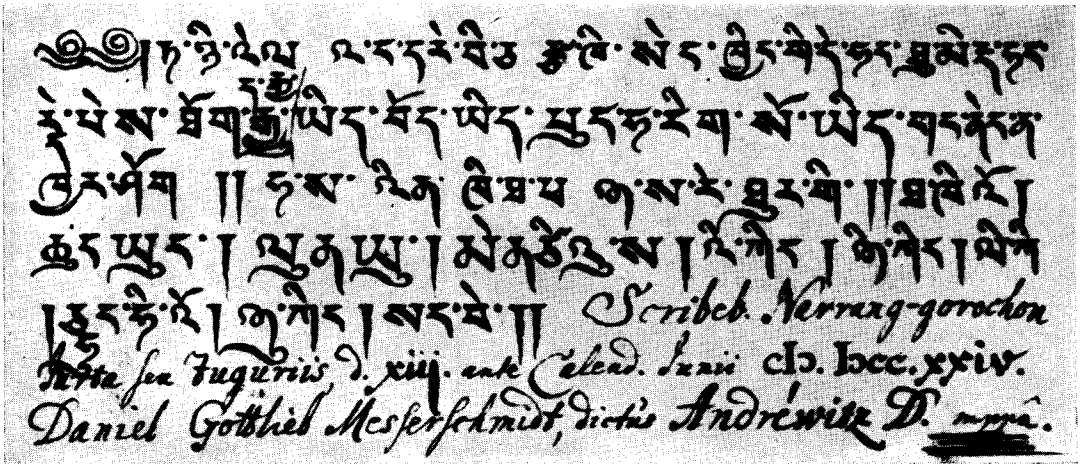


Abb. 44: Tangutische Bücherbestellung

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 20. 5. 1724)

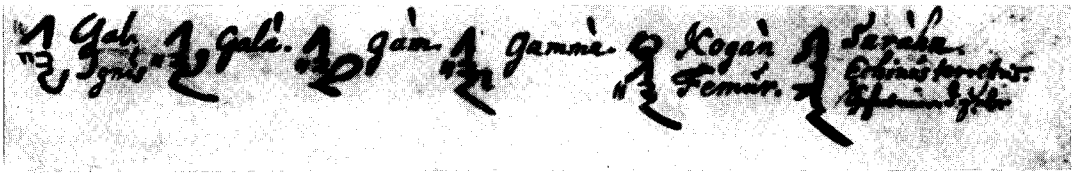


Abb. 45: Mongolische Schriftprobe

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 9. 10. 1724)

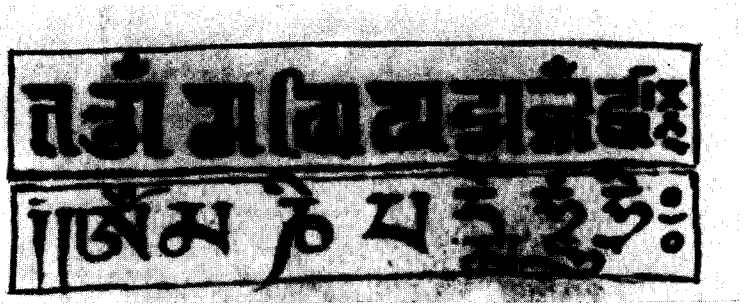
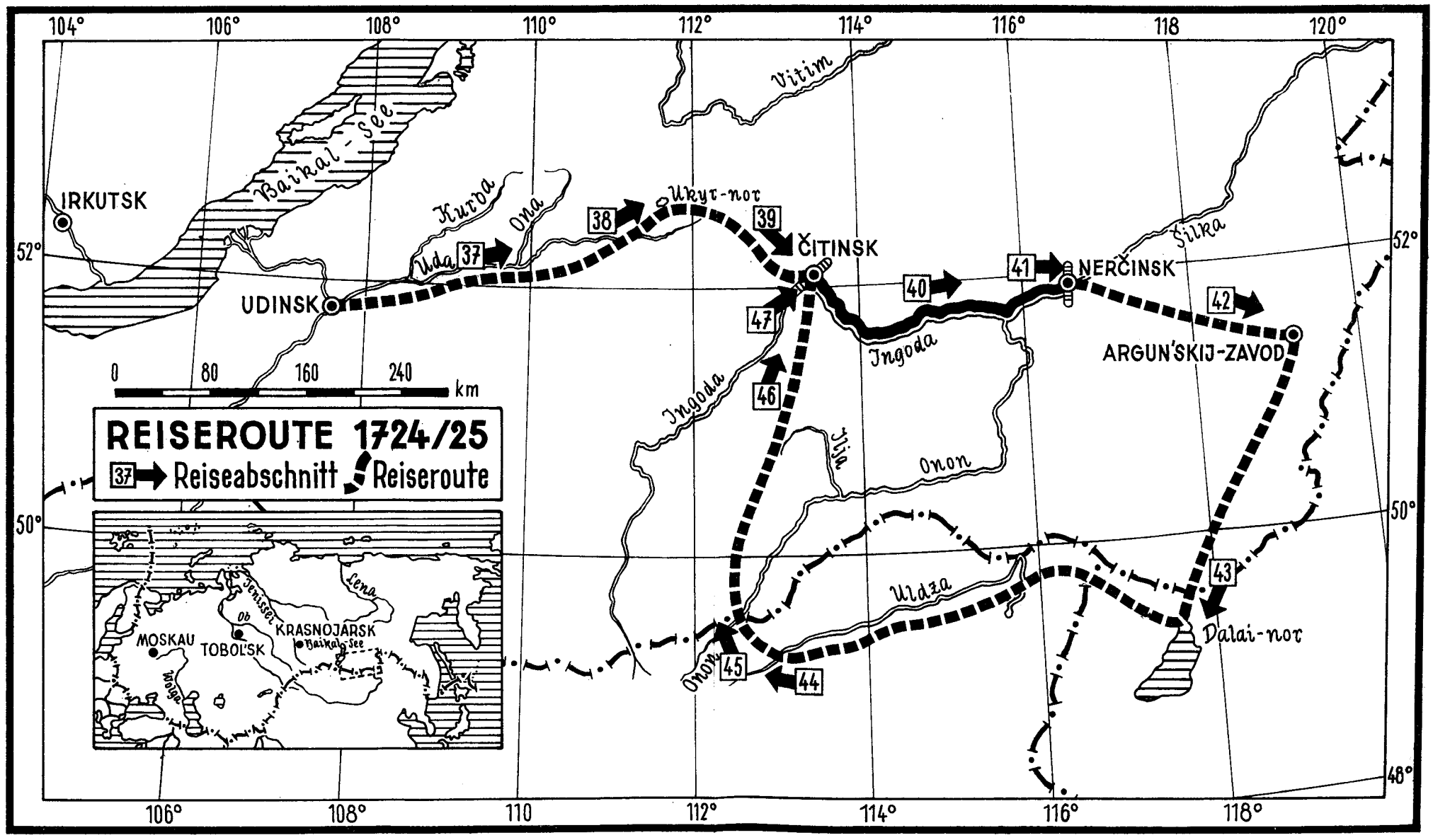


Abb. 46: Inschrift einer Grabfahne im mongolischen Grenzgebiet

(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 4. 10. 1724)


104°
106°
108°
110°
112°
114°
116°
118
120°
52°
50°
48°
Vitim
Baikal-See
IRKUTSK
Kurba
Ona
Uda
37
38
Ukyt-nor
39
ČITINSK
Šilka
NERČINSK
41
40
42
UDINSK
47
Ingoda
ARGUN'SKIJ-ZAVOD
46
Ingoda
Ilja
Onon
0
80
160
240
km
REISEROUTE 1724/25
37 Reiseabschnitt
Reiseroute
Jenissei
Lena
Ob
KRASNOJARSK
Baikal-See
MOSKAU
TOBOL'SK
Wolga
Uldza
43
Dalai-nor
Onon
45
44

Corrigenda

Es muß richtig heißen:

Seite	Zeile	
47	11	Gesneri, Aldrovandii
62	15	turgentibus albis
	15	folio minore
	19	Paradis
	21	heptasido maiori, . . ., laciniis
	27	foetis exiguo
	28	Helianthemum
	36	croceum
	37	. . . errati-
	38	. . ., capite . . : aurantio
	43	Rosa eglanteria Tabern ⌜aemontani⌝
67	36	Makoveev
71	6	Caprea
77	38	bisulca
95	21	bisulcis
105	32	Aldrovandii
113	20	Entlang des Kalanguj
118	22	Ggæck
251	4	сейчас
269	2	Gesneri